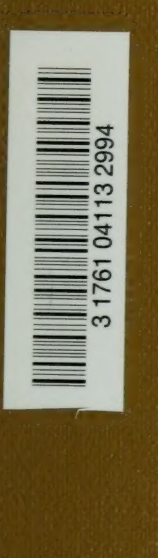

3 1761 04113 2994

Haltet an am Gebet!

J. C. E. Riotte

Evangelisches Brevier

zur

Morgen-, Mittag-, Abendstunde nebst Nachtgebet

2. Band

Verlag: Grimmer Kreis-Zeitung, G. m. b. H., Grimmen in Pommern.

*

1931

Das vorliegende Brevier kann nur vom oben genannten Verlage direkt bezogen werden.

Druck: Grimmer Kreis-Zeitung G.m.b.H., Grimmen in Pommern

Vorwort

Der erste Band des Breviers hat durchweg eine freundliche und dankbare Aufnahme gefunden. Ich erhoffe dasselbe für den vorliegenden zweiten Band. Möge die nun schon große Sippe der Brevierfreunde sich ständig mehren!

Die Beter scheinen sich in Gang und Geist des Breviers hineingefunden zu haben. Auf Wunsch lege ich dem Buche noch ein Blatt mit dem Gerüst der Horen bei. Selbstverständlich muß man sich jedesmal vorher die Einlegebänder zurechtlegen für Grundordnung, Psalmengesang, Lobgesang, Tageshore, und, wenn nötig, für (allgemeine) Sprüche und Gebete etc.

Das Brevier ist nichts Neues — es war nur vergessen oder vernachlässigt in unserer Kirche. Manche stellten sich aus sechs, acht Büchern ein eigenes Brevier zusammen; Einige behalfen sich mit dem Römischen Brevier. Es ist das bleibende Verdienst der Hochkirchlichen Vereinigung, daß sie von Anfang an die Schaffung eines Evangelischen Breviers gefordert hat. Und nicht nur gefordert: Um die Jahreswende 1922/23 erschienen verschiedene Wochenhefte eines Breviers nebst der Grundordnung, die vom 1. Advent bis zum 13. Januar reichten. Die Herausgeber waren der damalige erste Vorsitzende der Hochkirchlichen Vereinigung, Pfarrer Bettac-Dorland (jetzt in Beetz/Osthavelland) und der damalige Geschäftsführer der Hochkirchlichen Vereinigung, Pfarrer Freise-Heckelberg (jetzt Berlin, St. Golgatha-Kirche). Die von ihnen geschaffene Grundordnung, den Aufbau und die Füllung der Tagzeiten habe ich in meinem Brevier im allgemeinen beibehalten, nachdem Beide, sowie auch die Hochkirchliche Vereinigung mir die Benutzung des von ihnen geschaffenen Brevierteils zum weiteren Ausbau freundlichst zugestanden hatten. Im übrigen habe ich die kirchengeschichtliche Bedeutung der sehr

dankenswerten und mühevollen Arbeit von Bettac und Freise und der unter ihrer Leitung stehenden Hochkirchlichen Breviercommission in der „Hochkirche", Dezember 1928, eingehend gewürdigt, so daß ich an dieser Stelle nur hierauf zu verweisen brauche. —

Die Arbeit am Brevier ruhte bis zum Jahre 1927. Dann wurde sie von einer neuen Kommission, deren Vorsitzender der Unterzeichnete (damals 1. Vorsitzender der H. V.) war, wieder aufgenommen. Inzwischen waren weitere Vorarbeiten von Einzelnen gemacht worden: Lic. von Boltenstern wollte die Zeit bis Ostern bearbeiten, wurde aber durch sein neues Amt in der Großstadt Altona an der Vollendung gehindert; Sup. i. R. Paul Bronisch in Reimswaldau dagegen legte einen vollständig ausgearbeiteten Entwurf für die fünfzigtägige Freudenzeit vor, aus dem ich viel gelernt habe und zahlreiche Stücke, besonders die Antiphonen, übernehmen konnte. Allen diesen Herren und auch den Mitgliedern des Brevierausschusses, unter denen die Lehrer Paul Peschko und Friedrich Wiechert in Berlin die tätigsten waren, bin ich zu großem und bleibendem Dank verpflichtet. Bin ich auch im Einzelnen vielfach zu anderer Auffassung, Anordnung und vor allem Stoffwahl gekommen als sie, so will ich doch gern bekennen, daß ich von ihnen viel Anregung empfangen habe, und ich glaube, den Geist des Breviers, wie sie ihn wünschten, treulich bewahrt zu haben. — Für Durchsicht der Korrektur habe ich erneut Studienrat Lic. Schorlemmer, für gelegentliche musikalische Beratung Musikdirektor Hermann E. Koch in Leipzig herzlich zu danken. Er ist es auch gewesen, der mich das liturgische Singen gelehrt hat.

Die Gesangstücke des Breviers wollte mein unvergeßlicher Freund Paul Peschko, ein Musikmeister von Gottes Gnaden, bearbeiten. Er wurde durch eine heimtückische Krankheit dahingerafft, ehe er die Vollendung des Werkes, an dem seine Seele hing, schauen konnte. An seinem sechzigsten Geburtstage (30. Mai 1930) haben wir ihm die Exequien gehalten.

Kgl. Musikdirektor Fritz Lubrich in Sprottau hat die Güte gehabt, zu dem Liede „Ach Abba schenk", zu dem ich keine Melodie fand, einen neuen Tonsatz zu schaffen, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt sein möge.

Für die Melodien der Kirchenlieder ist zuständig das sechsbändige Werk von Johannes Zahn (Verlag von Bertelsmann 1889); ferner das Choralbuch der Brüdergemeine. Die Originaltexte der Lieder findet man bei Philipp Wackernagel (Das deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts; Leipzig 1864) und Fischer-Tümpel (Das deutsche evangelische Kirchenlied des 17. Jahrhunderts; Verlag Bertelsmann 1904).

Bettac-Freise schreiben im Vorwort zur „Grundordnung" des Breviers u. a. die schönen Worte: „Wir stehen mit unserm Brevier auf dem Boden von Jahrtausenden, auf den Schultern der Kirche aller Zeiten und Völker. — Wir haben gelernt und geschöpft aus den Liturgien der alten Kirchen des Morgen- und Abendlandes, aus dem „römischen Brevier", aus dem anglikanischen Brevier, dem common prayer-book. Aber den „Hauptschatz", den „Goldschatz" haben wir genommen aus der Bibel, den „evangelischen Gesangbüchern", und den vielen Vorarbeiten zum evangelischen Brevier. Wir haben ausbauen und umbauen können auf den Fundamenten, die gelegt sind von Dieffenbach und Müller, von Wilhelm Löhe in Neuendettelsau und seinen liturgisch geschulten Nachfolgern daselbst. Auch manchen Gottesdienst-Ordnungen für Diakonissen- und Diakonen-Anstalten ist Wertvolles entnommen. Ganz besondere Dienste hat uns für den Aufbau die noch zur Zeit in Neuendettelsau gebrauchte „Gottesdienstordnung des evang.-luth. Diakonissenhauses" getan. Dabei ist eine sklavische Nachahmung und Abhängigkeit von allen genannten Vorarbeiten vermieden. Wir haben für neuen Gebrauch oft neu gestalten müssen . . . Wir sind überzeugt, daß keineswegs eine abschließende Arbeit vorliegt. Sie kann nur das Werk von vielen Jahren und Erfahrungen sein . . . Möge unsere geringe Arbeit Gottes Reich unter uns bauen und seine Ehre unter den Menschen verkünden und mehren."

Auch dieses vorliegende, nunmehr abgeschlossene Brevier ist, wie alles Menschliche, Stückwerk, um so mehr, als es das erste Werk dieser Art ist. Inzwischen aber wird es ausrichten, wozu es bestimmt ist. Schon werden Segensspuren sichtbar. Man blicke auf das Ganze, auf Absicht und Geist des Werkes, und bleibe nicht bei Einzelheiten und bei dem Buchstaben stehen. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen Deiner Gläubigen!

Schlettau bei Halle (Saale).

Oskar Joh. Mehl.

Was sag ich dir (Wir sind dein Eigentum)



Was sag ich Dir, mein lieber Mann,
Du, Den ich vielmal suchen gehe;
Und wenn ich denn nun vor Dir stehe,
So heißt es erst: wo fang ich an?

Gib mir was Du verordnet hast,
Das Deine Diener haben sollen,
Wenn sie Dir nützlich werden wollen:
Ein Joch, das meinem Halse paßt;

Ein inniglich vergnügtes Herz,
Ein schwimmend Herz in Deinem Blute,
Das Nötigste vom Heldenmute,
Beim Lieben einen mäßgen Schmerz;

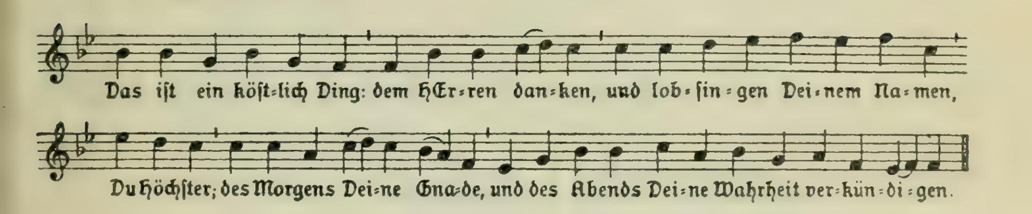
Geduld und Unerschrockenheit,
Das Tun und Ruhn in gleichem Grade,
Jetzt klein und arm als eine Made,
Dann wieder königlich gekleid't;

Ein Auge rein und sonnenklar,
Ein treues Ohr für alle Schäden,
Gerührte Lippen, recht zu reden,
Gemeinschaft mit der obern Schar.

Zinzendorf.

Allgemeiner Teil

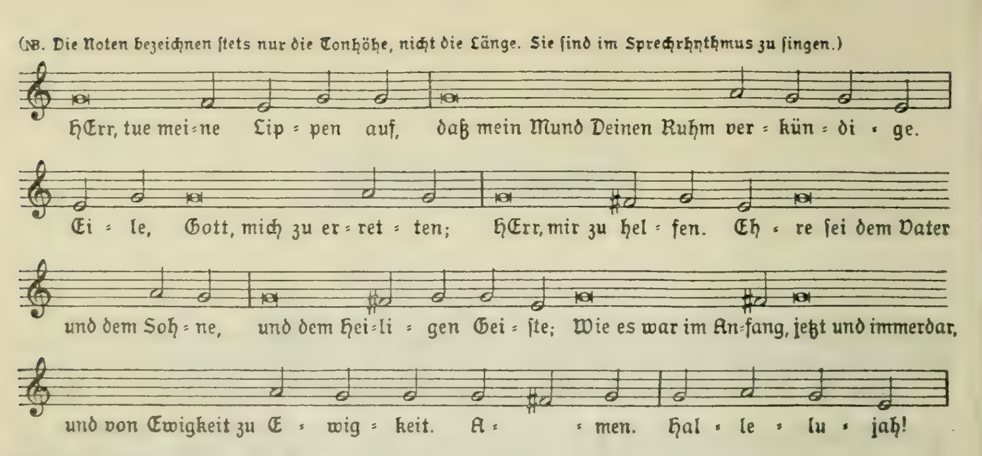
Grundordnung



Morgengebet.

[Vater unser. — Glaubensbekenntnis.]

(NB. Die Noten bezeichnen stets nur die Tonhöhe, nicht die Länge. Sie sind im Sprechrhythmus zu singen.)



Eingang: HErr, tue meine Lippen auf,
Daß mein Mund Deinen Ruhm verkündige.
Eile, Gott, mich zu erretten,
HErr, mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste;
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen (Hallelujah).

(In der Fastenzeit tritt an die Stelle des Hallelujah:
Lob sei Dir, o HErr, Du König der ewigen Herrlichkeit.)

Einladung (Invitatorium):

Allgemein: Kommt, laßt uns anbeten
Den HErrn, Der uns gemacht hat.

Christfest: Christus ist uns geboren —
Epiphanias: Christus ist uns erschienen —
Ostern: Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah —
oder Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, Hallelujah —
Himmelfahrt: Hallelujah! Den König, Der gen Himmel fährt —
Pfingsten: Hallelujah! Der Geist des HErrn erfüllt den Erdkreis —
Trinitatis: Den wahren Gott, Der da Eins ist in Dreien,
und Drei in Einem —

} Kommt, laßt uns anbeten!

Psalm: 95: Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken,
Und jauchzen dem Hort unsres Heils;
Lasset uns mit Danken vor Sein Angesicht kommen,
Und mit Psalmen Ihm jauchzen.
Laßt uns anbeten den HErrn, Der uns gemacht hat.
(Weihnachten: Christus ist uns geboren — kommt etc.)
Denn der HErr ist ein großer Gott,
Und ein großer König über alle Götter.
Denn in Seiner Hand ist was unten in der Erde ist,
Und die Höhen der Berge sind auch Sein.
Kommt, laßt uns anbeten.
Denn Sein ist das Meer, und Er hats gemacht;
Und Seine Hände haben das Trockne bereitet.
Kommt, laßt uns anbeten, und knieen,
Und niederfallen vor dem HErrn, Der uns gemacht hat.
Denn Er ist unser Gott, und wir das Volk Seiner Weide,
Und Schafe Seiner Hand.
Laßt uns anbeten den HErrn, Der uns gemacht hat.
(Weihnachten: Christus ist uns geboren — kommt etc.)

Heute, so ihr Seine Stimme höret,
So verstocket euer Herz nicht;
[Wie zu Meriba geschah,
Wie zu Massa in der Wüste,
Da Mich eure Väter versuchten,
Mich prüfeten, und sahen Mein Werk.
Kommt, laßt uns anbeten.
Vierzig Jahre hatte Ich Mühe mit diesem Volk, und sprach:
Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will,
Und die Meine Wege nicht lernen wollen;
Daß Ich schwur in Meinem Zorn:
Sie sollen nicht zu Meiner Ruhe kommen.
Laßt uns anbeten den HErrn, Der uns gemacht hat.
(Weihnachten: Christus ist uns geboren — kommt etc.)]
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste;
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.
Kommt, laßt uns anbeten den HErrn, Der uns gemacht hat.
(Weihnachten: Christus ist uns geboren — kommt, laßt uns anbeten.)
Die Einladung fällt in den letzten drei Tagen der Karwoche aus).

Psalmengesang (Psalmodie):
Psalmen, unter einem Leitwort (Antiphon), oder mit je einer Antiphon.
Am Schluß: Wiederholung des Leitwortes.

Lied, mit Spruch (Versikel).

Schriftlesung (Lektion):
Segnung: Der Eingeborene Sohn Gottes würdige uns Seiner Segnungen und Hilfe.
Amen.
Lesung aus dem Evangelium, abschließend mit
Antwort (Responsorium).
Stille Betrachtung, oder Väterstimme.

Lobgesang (Canticum):

Der Ambrosianische Lobgesang (Te Deum) — siehe S. 45—52 — an den Sonn- und Festtagen (doch nicht in der Advents- und der Leidenszeit); sonst

Der Lobgesang des Zacharias (Benedictus) — siehe S. 27, 28 — umrahmt von einem Leitwort (Antiphon), am Anfang und am Ende; oder ein anderes Canticum aus dem Allgemeinen Teil, (S. 32—44), etwa

Der Gesang der drei Männer im Feuerofen (zu Daniel 3), oder

Montags: Jesaja 12,

Dienstags: Jesaja 38, 10—20,

Mittwochs: 1. Samuelis 2, 1—10,

Donnerstags: 2. Mose 15, 1—19,

Freitags: Habakuk 3, 2—19,

Sonnabends: 5. Mose 32, 1—43.

Bitten (Preces), besonders für die Advents-, Buß- und Passionszeit:

HErr Gott Zebaoth, tröste uns;
Laß leuchten Dein Antlitz, so genesen wir.

Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!
} s. S. 13, auch S. 90—94

Vater unser (still gebetet) . . . sondern erlöse uns von dem Uebel; [denn Dein ist das Reich,
Und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.]

O HErr, erzeige uns Deine Barmherzigkeit,
Und schenke uns Dein Heil.

Schaff in uns, Gott, ein reines Herz,
Und gib uns einen neuen gewissen Geist;

Verwirf uns nicht von Deinem Angesicht,
Und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns.

Schenke uns Frieden zu unsrer Zeit,
Denn es ist Niemand, der für uns streitet, als Du allein, o Gott.

O HErr, sei uns gnädig an diesem Tage,
Und bewahre uns vor Sünden.

Sei uns gnädig, HErr,
Sei uns gnädig.

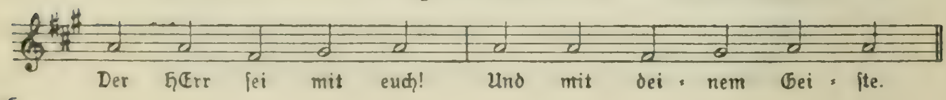
Zeige Deinen Knechten Deine Werke,
Und Deine Ehre ihren Kindern.

Deine Güte, HErr, sei über uns,
Wie wir auf Dich hoffen.

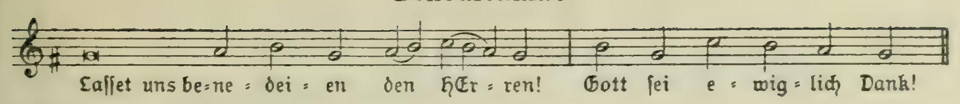
HErr, höre unser Gebet,
Und laß unser Schreien vor Dich kommen.

Tagesgebet (Kollekte), eingeleitet durch:
Der HErr sei mit euch.
Und mit Deinem Geiste.
Amen (als Antwort auf das Gebet).

Gruß (Salutatio).



Benedicamus.



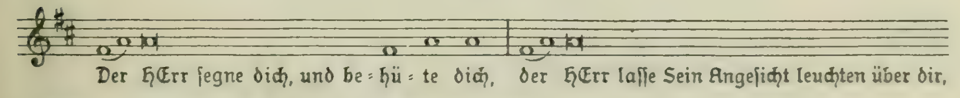
Beschluß:

Laßt uns benedeien den HErrn!

Gott sei ewiglich Dank.

[Der Segen.]

Segen.



Mittagsgebet.

[Vater unser. — Glaubensbekenntnis.]

Eingang:

Eile, Gott, mich zu erretten,
HErr, mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste;
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Lied oder Hymnus, mit Spruch (Versikel).

Psalmengesang (Psalmodie):
Psalm, umrahmt vom Leitwort (Antiphon).

Schriftlesung (Lektion):
Segnung: Mit unvergänglichem Segen segne uns der ewige Vater.
Amen.
Lesung aus dem Alten Testament, abschließend mit
Antwort (Responsorium).

Tagesgebet (Kollekte), eingeleitet mit: Der HErr sei mit euch etc.
Amen.

[Segen.]

Abendgebet.

[Vater unser. — Glaubensbekenntnis.]

Eingang:

Eile, Gott, mich zu erretten,
HErr, mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste;
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Psalmengesang (Psalmodie):
Psalmen, unt. einem Leitw., od. mit je einem Leitw. (Antiphon), am Anfang u. am Schluß.

Schriftlesung (Lektion):

Segnung: Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsre Sinne und Herzen. Amen.

Lesung aus den Episteln, abschließend mit

Antwort (Responsorium).

(In der kirchlich begangenen Vesper sind die drei Schriftlesungen des Tages mit den dazu gehörigen Antworten zu nehmen).

Lied, mit Spruch (Versikel).

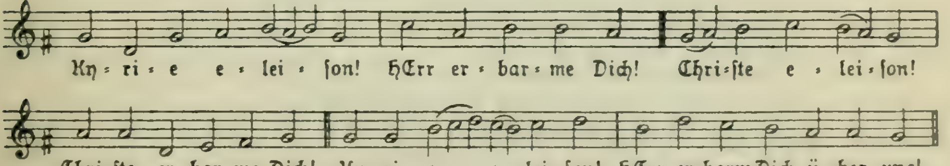
Lobgesang der Jungfrau Maria (Magnificat) — siehe S. 29 u. 30 — umrahmt von einem Leitwort (Antiphon), zu Beginn und am Schluß.

Bitten (Preces), besonders in der Passions- und Bußzeit:

Kyrie eleison!
HErr, erbarme Dich!
Christe eleison!
Christe, erbarme Dich!
Kyrie eleison!
HErr, erbarm Dich über uns!

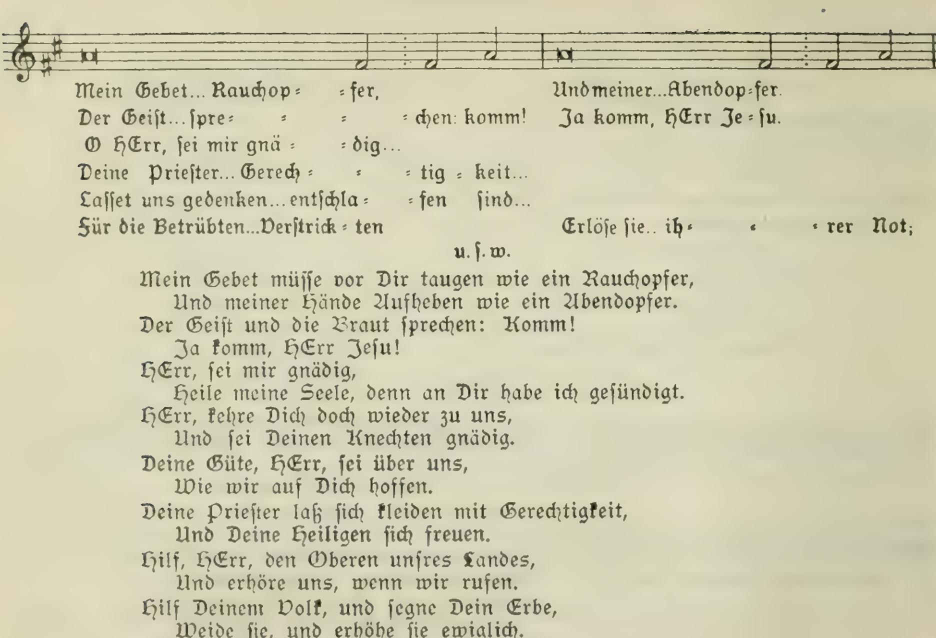
s. auch S. 90—94

Kyrie.



Vater unser. . . . sondern erlöse uns von dem Uebel, [denn Dein ist das Reich, Und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.]

Bitten (Preces).



Mein Gebet müsse vor Dir taugen wie ein Rauchopfer,
Und meiner Hände Aufheben wie ein Abendopfer.
Der Geist und die Braut sprechen: Komm!
Ja komm, HErr Jesu!
HErr, sei mir gnädig,
Heile meine Seele, denn an Dir habe ich gesündigt.
HErr, kehre Dich doch wieder zu uns,
Und sei Deinen Knechten gnädig.
Deine Güte, HErr, sei über uns,
Wie wir auf Dich hoffen.
Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit,
Und Deine Heiligen sich freuen.
Hilf, HErr, den Oberen unsres Landes,
Und erhöre uns, wenn wir rufen.
Hilf Deinem Volk, und segne Dein Erbe,
Weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Gedenke an Deine Gemeinde,
Die Du Dir von alters her erworben hast.
Es müsse Friede sein in Deinen Mauern,
Und Glück in Deinen Palästen. —
Lasset uns gedenken an Die, so im Glauben entschlafen sind:
Ewige Ruhe schenk ihnen, o HErr, und das währende Licht leuchte ihnen.
Laß sie ruhen im Frieden. Amen. —
Lasset uns beten für alle Brüder und Schwestern in der Christenheit:
Hilf Du, mein Gott, Deinen Gläubigen, die auf Dich trauen.
Für die Betrübten Kranken und Gefangenen und in Sünden Verstrickten:
Erlöse sie, Gott, aus aller ihrer Not!
Sende ihnen Hilfe vom Heiligtum,
Und stärke sie aus Zion.
(Hier kann eine besondere Stundenbitte eingefügt werden).
Gott Zebaoth, tröste uns,
Laß leuchten Dein Antlitz, so genesen wir.
Mache Dich auf, Christe, hilf uns,
Und erlöse uns um Deiner Güte willen.
HErr, höre mein Gebet,
Und laß mein Schreien vor Dich kommen.
(Andere Preces S. 53—58. Am Mittwoch und Freitag dafür auch die Kleine Litanei.)
Stillgebet.

Tagesgebet (Kollekte), eingeleitet durch:
Der HErr sei mit euch! Und mit deinem Geiste!
Amen (als Antwort auf das Gebet).

[An die Kollekte können — doch nicht an den hohen Festen — noch besondere Kommemorationen (Erinnerungen) angeschlossen werden:

In der Leidenszeit.

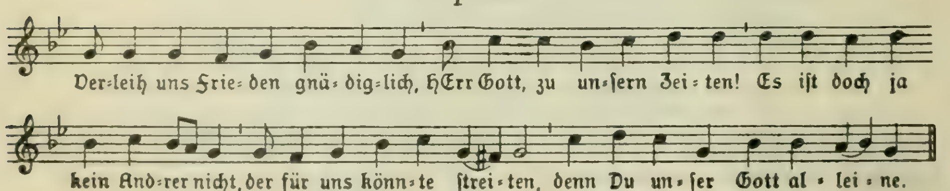
Durch Deines Kreuzes Siegeskraft behüt uns, HErr, vor Feindesmacht.
Alles Land bete Dich an, und lobsinge Dir;

Lobsinge Deinem Namen, Du Höchster. — Lasset uns beten.
Mit ewigem Frieden, HErr, wir bitten Dich, umschirme uns, die Du am Stamme des heiligen Kreuzes in großer Gnade erlöset hast.
Amen.

In der österlichen Zeit.

Er hat das Kreuz erwählt, Der die Hölle besiegte, gegürtet mit Macht, und ist auferstanden am dritten Tage. Hallelujah.
Verkündiget unter den Völkern — Hallelujah —
Daß der HErr ein König worden ist am Kreuze. Hallelujah. — Lasset uns beten.
O Gott, Der Du für uns Deinen Sohn des Kreuzes Pein hast lassen leiden, damit Du von uns des Feindes Gewalt treibest: hilf Deinen Knechten und verleihe uns, daß wir die Gnade der Auferstehung gewiß erlangen. Durch Denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern HErrn. — Amen.

Da pacem.



Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr Gott, zu unsern Zeiten; es ist doch ja kein Andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn Du unser Gott, alleine.
oder: Gott, gib Fried in Deinem Lande,
Glück und Heil zu allem Stande. — Lasset uns beten.
O Gott, Der Du heiligen Mut, guten Rat und rechte Werke schaffest: gib Deinen Dienern Frieden, welchen die Welt nicht kann geben, auf daß unsre Herzen an Deinen Geboten

hangen und wir unsre Zeit durch Deinen Schutz still und sicher vor Feinden leben. Durch Christum, unsern HErrn.
Amen.]

Beschluß:
Lasset uns benedeien den HErrn!
Gott sei ewiglich Dank!
[Segen.]

Nachtgebet (Komplet).

Eingang:
Das walte Gott Vater Sohn und Heiliger Geist.
Amen.
Eine geruhige Nacht und ein seliges Ende verleihe uns der allmächtige HErr.
Amen.

Schriftwort:
Seid nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet, fest im Glauben! (1. Petri 5.)
Du aber, o HErr, erbarme Dich unser!
Gott sei ewiglich Dank!
Unsre Hilfe steht im Namen des HErrn,
Der Himmel und Erde gemacht hat.
Vater unser, still gebetet.

Beichte:
Ich armer Sünder erkenne in meinem Herzen und bekenne mit meinem Munde, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin, sondern auch mit allerlei wirklichen Sünden, bösen Gedanken Worten und Werken gegen Gott, schuldig geworden bin. Solches nun ist mir von Grund meines Herzens leid, habe aber Zuflucht zu Seiner Gnade und Barmherzigkeit, und bitte Ihn demütig, daß Er, um des Todes Jesu Christi, Seines lieben Sohnes und meines Erlösers willen, mir meine Sünden verzeihen wolle. Ich will in Zukunft, durch die

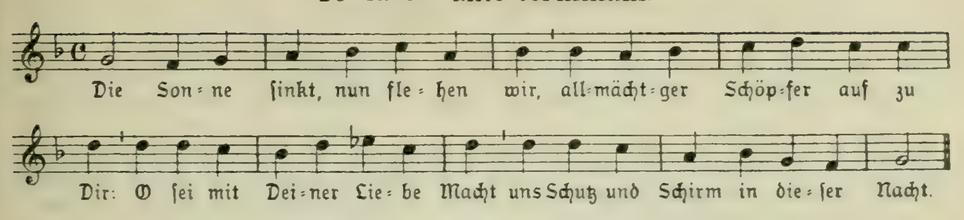
Gnade Gottes und den Beistand des Heiligen Geistes, mein Leben bessern und frömmer werden.
Der allmächtige Gott erbarme sich unser, und führe uns nach Vergebung unsrer Sünden zum ewigen Leben.
Amen.

Oder:

Ich bekenne dem allmächtigen Gott und euch, meine Lieben, daß ich leider allzusehr gesündigt habe in Gedanken Worten und Werken. O meine Schuld, meine Schuld, meine große Schuld! Darum bitte ich euch, Geliebte, daß ihr für mich zu unserm Gott und HErrn betet.
Der allmächtige Gott erbarme Sich deiner, und führe dich durch Vergebung deiner Sünden ins ewige Leben.
Amen.
Ich bekenne dem allmächtigen Gott und dir, Bruder, daß ich leider allzusehr gesündigt habe in Gedanken Worten und Werken. O meine Schuld, meine Schuld, meine große Schuld! Darum bitte ich dich, Bruder, daß du für mich zu unserm Gott und HErrn betest.
Der allmächtige Gott erbarme sich euer, und führe euch durch Vergebung eurer Sünden ins ewige Leben.
Amen.
Tröste uns, Gott unser Heiland,
Und laß ab von Deiner Ungnade über uns.
Eile, Gott, mich zu erretten,
HErr, mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste;
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Psalmengebet: Psalm 4 oder 31 oder 91 oder 134, ohne Leitwort, oder mit der
Antiphon: HErr, sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet.
(In der österlichen Zeit: Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!)

Te lucis ante terminum.



Nachtlied:

Te lucis ante terminum,
Rerum Creator, poscimus,
Ut solita clementia
Sis praesul ad custodiam.

Procul recedant somnia
Et noctium phantasmata;
Hostemque nostrum comprime,
Ne polluantur corpora.

Praesta, Pater omnipotens,
Per Jesum Christum Dominum,
Qui tecum in perpetuum
Regnat cum Sancto Spiritu.
Amen.

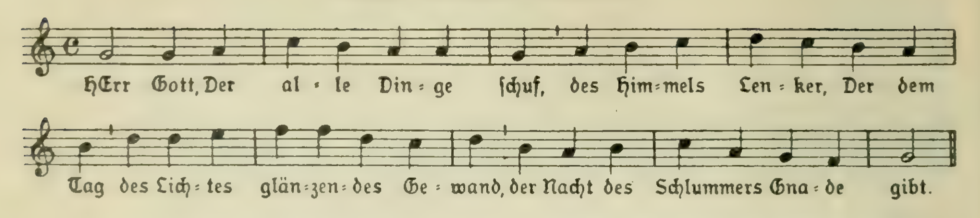
Die Sonne sinkt, nun flehen wir
Allmächt'ger Schöpfer, auf zu Dir:
O sei mit Deiner Liebe Macht
Uns Schutz und Schirm in dieser Nacht.

Vor bösen Träumen wahr uns mild,
Und jedem nächt=gen Traumgebild;
Halt nieder in uns selbst den Feind,
Daß unser Leib stets rein erscheint.

O Vater, gibs, an Gnaden reich,
Du einzger Sohn, dem Vater gleich,
Mit Ihm dem Geist, Der Trost verleiht
Uns jetzt und fort durch alle Zeit.
Amen.

Oder:

Deus creator omnium.



Deus creator omnium,
Polique rector, vestiens
Diem decoro lumine,
Noctem soporis gratia:

Artus solutos ut quies
Reddat laboris usui,
Mentesque fessas allevet
Luctusque solvet anxios.

Grates peracto jam die
Et noctis exortu preces
Votis, reos ut adjuves,
Hymnum canentes solvimus.

Te cordis ima concinant,
Te vox canora concrepet,
Te diligat castus amor,
Te mens adoret sobria.

HErr Gott, Der alle Dinge schuf,
Des Himmels Lenker, Der dem Tag
Des Lichtes glänzendes Gewand,
Der Nacht des Schlummers Gnade gibt:

Die müden Glieder stärke nun
Die Ruh zu neuem Tagewerk;
Sie labe den erschöpften Geist,
Und lös ihn von der Sorgen Joch.

Mit Dank, weil nun der Tag vollbracht,
Mit Bitten, weil die Nacht beginnt,
Erhebt sich unser Lied zu Dir,
Daß Du der Schwachen Hilfe seist.

Des Herzens Tiefe singe Dir,
Der Stimme Wohllaut töne drein;
Dich lieb in Keuschheit das Gemüt,
Dir diene unbefleckt der Geist.

Ut cum profunda clauserit
Diem caligo noctium,
Fides tenebras nesciat
Et nox fide reluceat.

Ob auch der Nächte Dunkelheit
Des Tages lichte Pforten schließt, —
Der Glaube spüre nicht die Nacht,
Ihm leuchte hell die Finsternis.

Exuta sensu lubrico
Te cordis alta somnient,
Ne hostis invidi dolo
Pavor quietos suscitet.

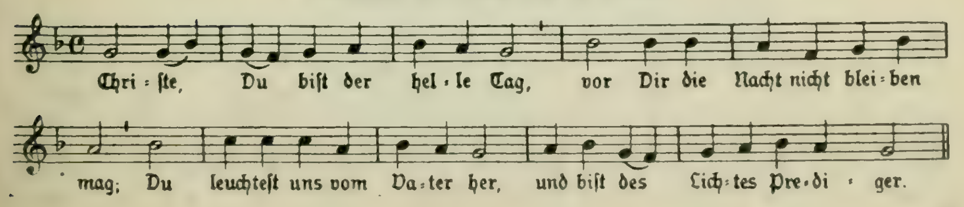
Das Herz, der Lüsternheit entrückt,
Sei auch im Traume noch bei Dir;
Daß nicht des bösen Feindes Trug
Des Schlafes Frieden uns entraff.

Christum rogemus et Patrem,
Christi Patrisque Spiritum,
Unum potens per omnia:
Fove precantes, Trinitas.

Wir flehn dem Vater und dem Sohn,
Des Vaters und des Sohnes Geist,
Dem Einen, dem Allmächtigen:
Sei gnädig uns, Dreieinigkeit!

oder:

Christe qui lux es et dies.



Christe, qui lux es et dies,
Noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
Lumen beatum praedicans:

Precamur, sancte Domine,
Defende nos in hac nocte,
Sit nobis in Te requies,
Quietam noctem tribue.

Oculi somnum capiant,
Cor ad Te semper vigilet,
Dextera tua protegat
Famulos, qui Te diligunt.

Defensor noster, adspice,
Insidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
Quos sanguine mercatus es.

Chriſte, Du biſt der helle Tag,
Vor Dir die Nacht nicht bleiben mag;
Du leuchteſt uns vom Vater her,
Und biſt des Lichtes Prediger.

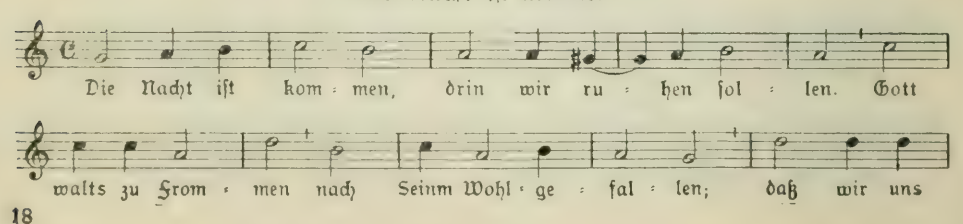
Ach, lieber HErr, behüt uns heint
In dieſer Nacht vorm böſen Feind;
Und laß uns in Dir ruhen ſein,
Und vor dem Satan ſicher ſein.

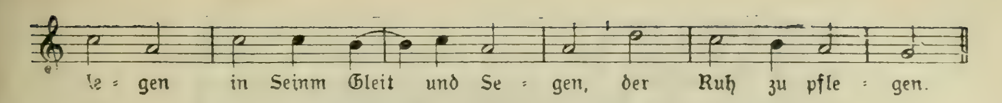
Ob ſchon die Augen ſchlafen ein,
So laß das Herz doch wacker ſein;
Halt über uns Dein rechte Hand,
Daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

Sind wir doch Dein ererbtes Gut
Erworben durch Dein heilges Blut:
Das war des ewgen Vaters Rat,
Als Er uns Dir geſchenket hat.

Oder:

Die Nacht iſt kommen.





Die Nacht ist kommen,
Drin wir ruhen sollen;
Gott walts zu Frommen
Nach Seinm Wohlgefallen,
Daß wir uns legen,
In Seinm Gleit und Segen
Der Ruh zu pflegen.

Laß uns einschlafen
Mit guten Gedanken,
Fröhlich aufwachen
Und von Dir nicht wanken;
Laß uns mit Züchten
Unser Tun und Dichten
Zu Deinm Preis richten.

Treib, HErr, von uns fern
Die unreinen Geister;
Halt die Nachtwach gern,
Sei Selbst unser Schutzherr;
Schirm beid: Leib und Seel
Unter Deine Flügel:
Send uns Dein Engel.

Pfleg auch der Kranken
Durch Deinen Geliebten,
Hilf den Gefangnen,
Tröste die Betrübten;
Pfleg auch der Kinder,
Sei Selbst ihr Vormünder;
Des Feinds Neid hinder.

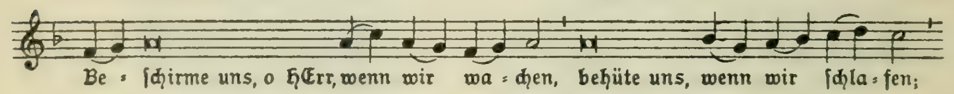
Vater, Dein Name werd von uns gepreiset;
Dein Reich zukomme, Dein Will werd beweiset;
Frist unser Leben, wollst die Schuld vergeben;
Erlös uns. Amen.

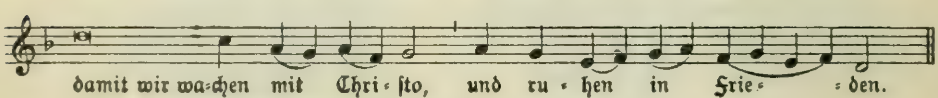
Kurze Schriftlesung (Kapitel): Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heißen nach Deinem Namen; verlaß uns nicht! (Jeremia 14,9). Gott sei ewiglich Dank! Amen.

In Deine Hände, HErr,
Befehle ich meinen Geist; (in der Osterzeit: Hallelujah, Hallelujah!)
Du hast mich erlöset,
HErr, Du treuer Gott (Hallelujah, Hallelujah).
Behüte uns wie einen Augapfel im Auge (Hallelujah);
Beschirme uns unter dem Schatten Deiner Flügel (Hallelujah).

Lobgesang Simeons (Nunc dimittis) — S. 31 u. 32 — mit dem Leitwort (Antiphon):
Beschirme uns, o HErr, wenn wir wachen, behüte uns, wenn wir schlafen,
Damit wir wachen mit Christo, und ruhen in Frieden. (Hallelujah!)

Salva nos Domine.





HErr, erbarme Dich!
Christe, erbarme Dich!
HErr, erbarme Dich!
Glaubensbekenntnis.
Gelobet seist Du, HErr, Du Gott unsrer Väter,
Und müssest gepriesen und hoch gerühmt werden ewiglich.
Laßt uns loben den Vater und Sohn mit dem Heiligen Geiste,
Lasset uns Ihn preisen und hoch rühmen ewiglich.
Gelobet seist Du, HErr, in der Veste des Himmels,
Und müssest gepriesen und hoch gerühmt werden ewiglich.

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige HErr.
Amen.

O HErr, bewahre uns in dieser Nacht
Nach Deiner Gnade ohne Sünde.
Sei uns gnädig, HErr,
Sei uns gnädig.
Deine Güte, HErr, sei über uns,
Wie wir auf Dich hoffen.
HErr, höre mein Gebet,
Und laß mein Schreien vor Dich kommen.

Gebet:

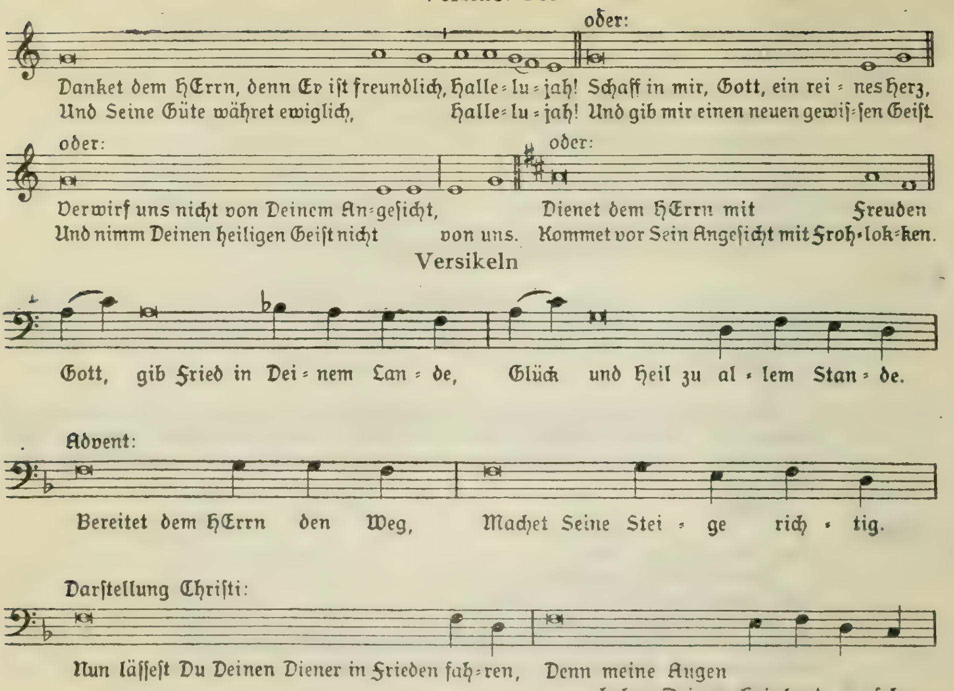
O HErr, wir bitten: suche gnädig heim diese Wohnung, und treibe fern von uns alle List des Feindes. Laß Deine heiligen Engel in ihr wohnen, die uns in Frieden bewahren, und Dein Segen sei immer über uns; durch Jesum Christum.
Amen.

Oder:

O HErr Gott Zebaoth, mache Du alles still friedlich und einig in unsern Herzen, in unsrer Gemeinde, in unserm Lande, in unsern Häusern; und hole uns zur seligen Stunde in das stille ruhige friedliche Land der ewigen Freude und Herrlichkeit.
Amen.

Beschluß:

Der HErr sei mit euch!
Und mit deinem Geiste!
Lasset uns benedeien den HErrn!
Gott sei ewiglich Dank!
Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott:
der Vater, und der Sohn, und der Heilige Geist.
Amen.


oder:
Danket dem HErrn, denn Er iſt freundlich, Halle = lu = jah!
Und Seine Güte währet ewiglich, Halle = lu = jah!
Schaff in mir, Gott, ein rei = nes Herz,
Und gib mir einen neuen gewiſ = ſen Geiſt.
oder:
Verwirf uns nicht von Deinem An = geſicht,
Und nimm Deinen heiligen Geiſt nicht von uns.
oder:
Dienet dem HErrn mit Freuden
Kommet vor Sein Angeſicht mit Froh = lok = ken.
Versikeln
Gott, gib Fried in Dei = nem Lan = de,
Glück und Heil zu al = lem Stan = de.
Advent:
Bereitet dem HErrn den Weg,
Machet Seine Stei = ge rich = tig.
Darſtellung Chriſti:
Nun läſſeſt Du Deinen Diener in Frieden fah = ren,
Denn meine Augen haben Deinen Hei = land ge = ſehn.

Passion:



Christus ist um unsrer Missetat willen ver=wun=det. Und um unsrer
Sünde wil=len zer=schla=gen.

Ostern:

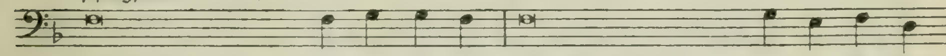


Christus, von den Toten erweckt, stirbt hinfort nicht mehr, Hal=le=lu=jah! Der Tod wird nicht mehr über Ihn herrschen, Hal=le=lu=jah!

Himmelfahrt: Christus ist aufgefahren in die Höhe, Hal=le=lu=jah! Und hat das Gefängnis gefangen ge=führt, Hal=le=lu=jah!

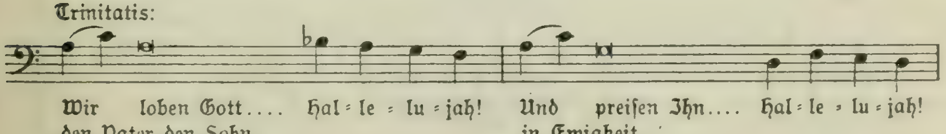


Pfingsten:



Schaffe in mir, Gott, ein rei=nes Her=ze, Und gib mir einen neuen ge=wis=sen Geist.

Trinitatis:



Wir loben Gott .... Hal=le=lu=jah! Und preisen Ihn .... Hal=le=lu=jah!
den Vater, den Sohn in Ewigkeit,
und den Heilgen Geist,

Allgemeine Sprüche (Versikeln).

1. Es segne uns Gott, unser Gott, Hallelujah!
Und alle Welt fürchte den HErrn. Hallelujah!
2. Erzeige uns, HErr, Deine Barmherzigkeit;
Und gib uns Dein Heil.
3. Gott, gib Fried in Deinem Lande;
Glück und Heil zu allem Stande.
4. HErr, ich will Dich täglich loben, Hallelujah!
Und Deinen Namen rühmen immer und ewiglich. Hallelujah!
5. Rufe Mich an in der Zeit der Not, Hallelujah!
So will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen. Hallelujah!
6. HErr, gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knechte;
Denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht.
7. HErr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden;
Und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
8. Hilf uns, Gott unsres Heils, um Deines Namens willen;
Errette uns, und vergib uns unsre Sünde, um Deines Namens willen.
9. Wir haben gesündigt mit unsern Vätern;
Wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen.
10. Aller Augen warten auf Dich, HErr;
Und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
11. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, Hallelujah!
Und ein Licht auf meinem Wege. Hallelujah!
12. HErr, Dein Wort ist die rechte Lehre, Hallelujah!
Heiligkeit ist die Zierde Deines Hauses ewiglich. Hallelujah!
13. HErr unser Gott, sei mit uns, Hallelujah!
Wie Du gewesen bist mit unsern Vätern. Hallelujah!
14. Tue wohl an Zion nach Deiner Gnade, Hallelujah!
Baue die Mauern zu Jerusalem. Hallelujah!
15. So bestehet nun in der Freiheit, Hallelujah!
Damit uns Christus befreit hat. Hallelujah!

16. Wachet und stehet im Glauben, Hallelujah!
Seid männlich und seid stark. Hallelujah!
17. Himmel und Erde werden vergehen, Hallelujah!
Aber Meine Worte vergehen nicht. Hallelujah!
18. Wir haben ein festes prophetisches Wort, Hallelujah!
Und ihr tut wohl, daß ihr darauf achtet. Hallelujah!
19. Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, Hallelujah!
Und Seine Güte währet ewiglich. Hallelujah!
20. HErr, Dein Wort bleibt ewiglich, Hallelujah!
Und Deine Wahrheit für und für. Hallelujah!
21. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren, Hallelujah!
Und bringen Frucht in Geduld. Hallelujah!
22. Lobe den HErrn, meine Seele, Hallelujah!
Und vergiß nicht was Er dir Gutes getan hat. Hallelujah!
23. Befiehl dem HErrn deine Wege, Hallelujah!
Und hoffe auf Ihn: Er wirds wohl machen. Hallelujah!
24. Das ist ein köstlich Ding: dem HErrn danken, Hallelujah!
Und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster. Hallelujah!
25. HErr, erhalt uns Dein Wort, Hallelujah!
Denn es ist unsers Herzens Freud und Trost. Hallelujah!
26. HErr, lehre uns tun nach Deinem Wohlgefallen, Hallelujah!
Dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn. Hallelujah!
27. Die Güte des HErrn ist alle Morgen neu, Hallelujah!
Und Deine Treue ist groß. Hallelujah!
28. Gott, man lobet Dich in der Stille zu Zion, und Dir bezahlt man Gelübde, Hallelujah!
Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu Dir. Hallelujah!
29. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, Hallelujah!
Und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Hallelujah!
30. Dienet dem HErrn mit Furcht, Hallelujah!
Und freuet euch mit Zittern. Hallelujah!

31. Wir hoffen darauf, daß Du so gnädig bist, Hallelujah!
Unser Herz freuet sich, daß Du so gern hilfst. Hallelujah!
32. Nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzet ist, Hallelujah!
Welches kann eure Seelen selig machen. Hallelujah!
33. Weise mir, HErr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit, Hallelujah!
Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte. Hallelujah!
34. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz,
Und gib mir einen neuen gewissen Geist.
35. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht,
Und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir.

Lobgesänge (Cantica).

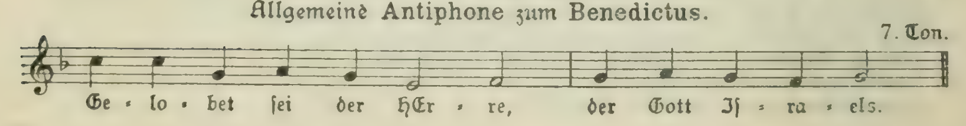
(Die Cantica können nach jedem der 9 Psalmentöne gesungen werden; doch bevorzugt man

für Benedictus	den 7. Ton (auch 1 und 8),
für Magnificat	den 9. Ton (auch 1 und 8),
für Nunc dimittis	den 5. Ton (auch 8),
Daniel 3 (Benedicite)	Ton 1. 7. 8,
Jesaja 12	Ton 5. 8. 3. 1,
Jesaja 38	Ton 4. 3. 2,
1. Samuelis 2	Ton 4. 1. 7,
2. Mose 15	Ton 5. 1. 4. 8,
Habakuk 3	Ton 7. 4. 1. 2,
5. Mose 32	Ton 6. 4. 2.)

Benedictus.

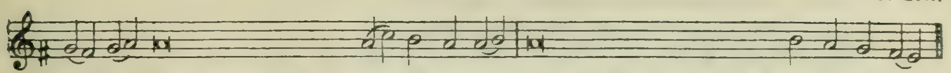
(Evangelium S. Lucae 1, 68—79.)

Allgemeine Antiphone zum Benedictus.



Benedictus.

7. Ton.



Ge-lo-bet ſei der HErr, der Gott Iſ-ra-el; denn Er hat beſucht und er-lö-ſet Sein Volk.

Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hauſe Seines Dieners Da-vid,

Wie Er vor Zeiten ge-re-det hat durch den Mund Seiner heili-gen Pro-phe-ten;

Daß Er uns errettete von un-ſern Fein-den, und von der Hand Aller, die uns haſ-ſen,

Und Barm-herzigkeit erzeigete un-ſern Vä-tern, und gedächte an Seinen hei-li-gen Bund,

Und an den Eid, den Er geſchwo-ren hat unſerm Va-ter A-bra-ham, uns zu ge-ben,

Daß wir, erlöſet aus der Hand unſ-rer Fein-de, Ihm dieneten ohne Furcht un-ſer Le-ben lang

In Hei-ligkeit und Ge-rech-tig-keit, die Ihm ge-fäl-lig iſt.

Und Du, Kindlein, wirſt ein Prophet des Höch-ſten hei-ßen; Du wirſt vor dem HErrn her-gehen, daß du Seinen Weg be-rei-teſt,

Und Er-kenntnis des Heils ge-beſt Sei-nem Volk, die da iſt in Vergebung ih-rer Sün-den;

Durch die herzliche Barmherzigkeit un-ſers Got-tes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Hö-he,

Auf daß Er erſcheine Denen, die da ſitzen in Finſter-nis und Schat-ten des To-des, und richte unſere Füße auf den Weg des Frie-dens.

Eh-re ſei dem Vater und dem Soh-ne, und dem Hei- - -li-gen Gei-ſte;

Wie es war im Anfang, jetzt und im-mer-dar, und von Ewigkeit zu E-wig-keit. A-men.

Leitwort (Antiphon).

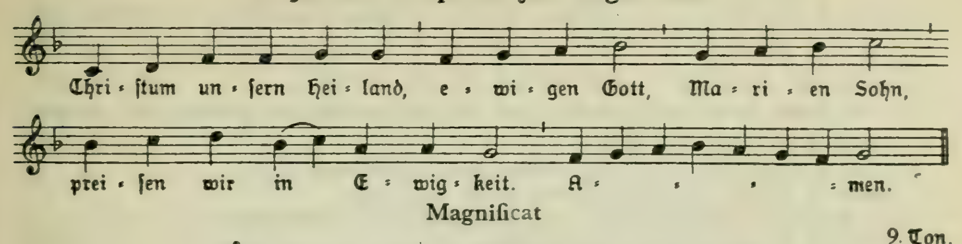
Gelobet sei der HErr, der Gott Israels,
Denn Er hat besucht und erlöset Sein Volk;
Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils
In dem Hause Seines Dieners David;
Wie Er vor Zeiten geredet hat
Durch den Mund Seiner heiligen Propheten,
Daß Er uns errettete von unsern Feinden
Und von der Hand Aller, die uns hassen,
Und Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern,
Und gedächte an Seinen heiligen Bund
Und an den Eid, den Er geschworen hat unserm Vater Abraham;
Uns zu geben,
Daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde,
Ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang
In Heiligkeit und Gerechtigkeit,
Die Ihm gefällig ist.
Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen;
Du wirst vor dem HErrn her gehen, daß du Seinen Weg bereitest,
Und Erkenntnis des Heils gebest Seinem Volk,
Die da ist in Vergebung ihrer Sünden,
Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes,
Durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe;
Auf daß Er erscheine Denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes,
Und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Ehre sei . . .

Wiederholung des Leitwortes.

Magnificat.

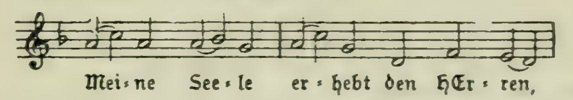
Leitwort (Antiphon). (Evangelium S. Lucae 1, 46—55.)

Allgemeine Antiphone zum Magnificat.



Magnificat

9. Ton.





Und mein Geist freu - et sich Got-tes meines Hei-lan-des.
Denn Er hat die Niedrigkeit
Seiner Magd an - ge - se - hen; sie - he; von nun an werden mich
selig preisen alle Kin-des-kin-der.
Denn Er hat große Dinge an mir ge - tan, Der da mächtig ist und Des Name hei-lig ist.
Und Seine Barmherzigkeit
währet im - mer für und für, bei Denen, die Ihn fürch-ten.
Er übet Gewalt mit Sei-nem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind
in ihres Herzens Sinn.

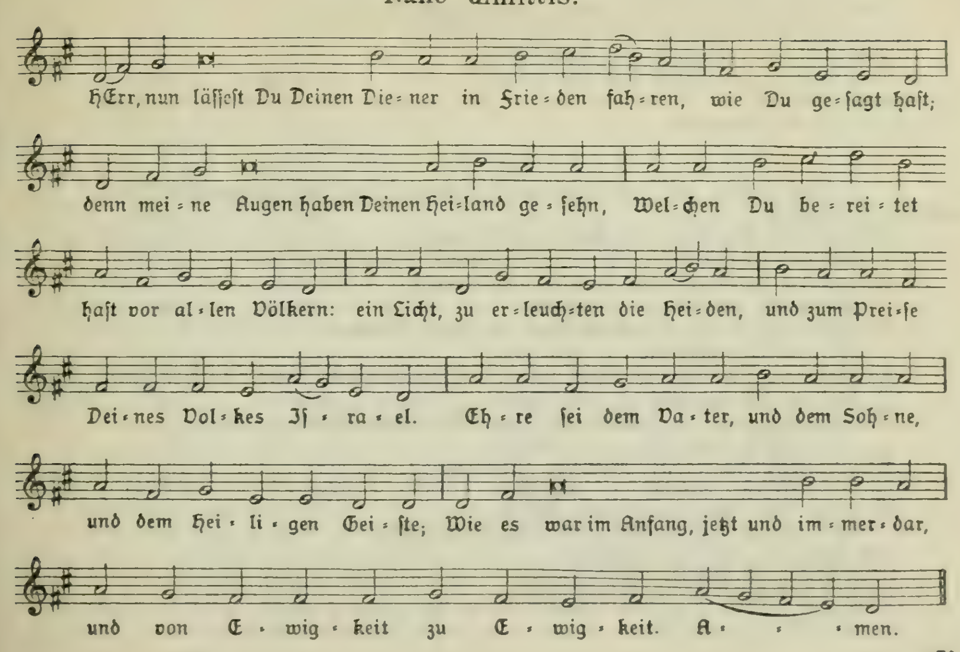
Er stößet die Gewal - ti - gen vom Stuhl und erhebet die Nie - dri - gen.
Die Hungrigen füllet Er mit Gü - tern, und läßt die Rei - chen leer.
Er denket der Barmher - zig - keit, und hilft Seinem Diener Is - ra - el auf,
Wie Er geredet hat zu un - sern Vä - tern, A - braham und seinem Samen e - wig - lich.
Eh - re sei dem Vater und dem Soh - ne, und dem Heil - - - gen Gei - ste;
Wie es war im Anfang, jetzt und im - mer - dar, und von Ewigkeit zu Ewig - keit. A - men.

Meine Seele erhebt den HErrn,
  Und mein Geist freuet sich, Gottes, meines Heilandes.
Denn Er hat die Niedrigkeit Seiner Magd angesehen;
  Siehe: von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder.
Denn Er hat große Dinge an mir getan,
  Der da mächtig ist, und Des Name heilig ist.
Und Seine Barmherzigkeit währet immer für und für
  Bei Denen, die Ihn fürchten.
Er übet Gewalt mit Seinem Arm,
  Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl,
  Und erhebet die Niedrigen.
Die Hungrigen füllet Er mit Gütern,
  Und läßt die Reichen leer.
Er denket der Barmherzigkeit,
  Und hilft Seinem Diener Israel auf;
Wie Er geredet hat zu unsern Vätern:
  Abraham und seinem Samen ewiglich.
Ehre sei . . .

Wiederholung des Leitwortes.

Nunc dimittis.
(Evangelium S. Lucae 2, 29—32.)

Nunc dimittis.



HErr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren,
Wie Du gesagt hast.
Denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen,
Welchen Du bereitet hast vor allen Völkern:
Ein Licht, zu erleuchten die Heiden,
Und zum Preis Deines Volks Israel.
Ehre sei . . .
Wiederholung des Leitwortes.

Benedicite.

Der Gesang der drei Männer im Feuerofen. (Zusatz zu Daniel 3.)

Leitwort (Antiphon).
Gelobet seist Du HErr, der Gott unsrer Väter;
Und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.
Gelobet sei Dein herrlicher und heiliger Name;
Und müsse gepriesen . . . ewiglich.
Gelobet seiest Du in Deinem heiligen herrlichen Tempel;
Und müssest gepriesen . . . ewiglich.
Gelobet seiest Du, Der Du sitzest auf dem Cherubim, und siehest in die Tiefen;
Und müssest gepriesen . . . ewiglich.
Gelobet seiest Du auf Deinem herrlichen königlichen Stuhl;
Und müssest gepriesen . . . ewiglich.
Gelobet seiest Du in der Veste des Himmels;
Und müssest gepriesen . . . ewiglich.
Es loben den HErrn alle Seine Werke;
Und müssen Ihn preisen und rühmen ewiglich.
Ihr Himmel, lobet den HErrn;
Preiset und rühmet Ihn ewiglich.
Lobet den HErrn, ihr Engel des HErrn;
Preiset . . . ewiglich.

Alle Heerscharen des HErrn, lobet den HErrn;
   Preiset und rühmet Ihn ewiglich.
Sonne und Mond, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Alle Sterne am Himmel, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Regen und Tau, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Alle Winde, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Feuer und Hitze, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Schloßen und Hagel, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Tag und Nacht, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Licht und Finsternis, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Eis und Frost, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Reif und Schnee, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Blitze und Wolken, lobet den HErrn;
   Preiset . . . ewiglich.
Die Erde lobe den HErrn;
   Preise und rühme Ihn ewiglich.
Berge und Hügel, lobet den HErrn;
   Preiset und rühmet Ihn ewiglich.
Alles was aus der Erde wächst lobe den HErrn;
   Preise und rühme Ihn ewiglich.

Meer und Wasserströme, lobet den HErrn;
Preiset und rühmet Ihn ewiglich.
Walfische und alles was sich reget im Wasser, lobet den HErrn;
Preiset . . . ewiglich.
Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den HErrn;
Preiset . . . ewiglich.
Alle wilde Tiere und Vieh, lobet den HErrn;
Preiset . . . ewiglich.
Ihr Menschenkinder, lobet den HErrn;
Preiset . . . ewiglich.
Israel, lobe den HErrn;
Preise und rühme Ihn ewiglich.
Ihr Priester des HErrn, lobet den HErrn;
Preiset und rühmet Ihn ewiglich.
Ihr Knechte des HErrn, lobet den HErrn;
Preiset . . . ewiglich.
Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den HErrn;
Preiset . . . ewiglich.
Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den HErrn;
Preiset . . . ewiglich.
Hananja Asarja und Misael, lobet den HErn;
Preiset . . . ewiglich.
Denn Er hat uns erlöset aus der Hölle und hat uns geholfen von dem Tode;
Und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.
Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich;
Und Seine Güte währet ewiglich.
Alle die den HErrn fürchten, lobet den Gott aller Götter;
Preiset Ihn und rühmet, daß Seine Güte ewiglich währet.
Ehre sei . . .

Wiederholung des Leitwortes.

Jesaja 12.

Leitwort (Antiphon).

Ich danke Dir, HErr, daß Du zornig bist gewesen über mich;
Und Dein Zorn sich gewendet hat, und tröstet mich.
Siehe: Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht;
Denn Gott der HErr ist meine Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil.
Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen
Aus den Heilsbrunnen;
Und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danket dem HErrn, predigt Seinen Namen;
Machet kund unter den Völkern Sein Tun, verkündiget, wie Sein Name so hoch ist.
Lobsinget dem HErrn, denn Er hat Sich herrlich bewiesen;
Solches sei kund in allen Landen.
Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion;
Denn der Heilige Israels ist groß bei Dir.
Ehre sei . . .

Wiederholung des Leitwortes.

Jesaja 38, 10—20.

Leitwort (Antiphon).

Nun muß ich zu der Hölle (Totenreich) Pforten fahren in der Mitte meines Lebens,
Da ich gedachte, noch länger zu leben.
Ich sprach: Nun werde ich nicht mehr sehen den HErrn, ja den HErrn im Lande der Lebendigen;
Nun werde ich nicht mehr schauen die Menschen bei Denen, die ihre Zeit leben.
Meine Zeit ist dahin, und von mir weggetan wie eines Hirten Hütte; ich reiße mein Leben ab wie ein Weber: Er bricht mich ab wie einen dünnen Faden.
Du machsts mit mir ein Ende den Tag vor Abend.
Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber Er zerbrach mir alle meine Gebeine wie ein Löwe;
Denn Du machest es mit mir aus den Tag vor Abend.

Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrte wie eine Taube;
Meine Augen wollten mir brechen: HErr, ich leide Not, lindre mirs!
Was soll ich reden? Er hat mirs zugesagt, und hats auch getan.
Ich werde in Demut wandeln all meine Lebtage nach solcher Betrübnis meiner Seele.
HErr, davon lebt man, und das Leben meines Geistes stehet gar darin;
Denn Du ließest mich wieder stark werden, und machtest mich leben.
Siehe: um Trost war mir sehr bange. Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe;
Denn Du wirfest alle meine Sünden hinter Dich zurück.
Denn die Hölle lobet Dich nicht; so rühmet Dich der Tod nicht;
Und die in die Grube fahren, warten nicht auf Deine Wahrheit;
Sondern allein die da leben loben Dich, wie ich jetzt tue.
Der Vater wird den Kindern Deine Wahrheit kundtun.
HErr, hilf mir, so wollen wir meine Lieder singen,
Solange wir leben, im Hause des HErrn.
Ehre sei . . .

Wiederholung des Leitwortes.

1. Samuelis 2, 1—10.

Leitwort (Antiphon).

Mein Herz ist fröhlich in dem HErrn, mein Horn ist erhöhet in dem HErrn.
Mein Mund hat sich weit aufgetan über meine Feinde; denn ich freue mich Deines Heils.
Es ist Niemand heilig wie der HErr, außer Dir ist keiner;
Und ist kein Hort, wie unser Gott ist.
Laßt euer groß Rühmen und Trotzen, noch gehe freches Reden aus eurem Munde;
Denn der HErr ist ein Gott, der es merkt, und läßt solch Vornehmen nicht gelingen.
Der Bogen des Starken ist zerbrochen,
Und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.
Die da satt waren sind ums Brot Knechte worden; und die Hunger litten, hungert nicht mehr.

Ja, die Unfruchtbare hat sieben geboren, und die viel Kinder hatte hat abgenommen.
Der HErr tötet, und macht lebendig;
Führet in die Hölle und wieder heraus.
Der HErr macht arm, und machet reich;
Er erniedriget, und erhöhet.
Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Kot,
Daß Er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse.
Denn der Welt Grundvesten sind des HErrn,
Und Er hat den Erdboden draufgesetzt.
Er wird behüten die Füße Seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zu nichte werden in Finsternis;
Denn viel Vermögen hilft doch Niemand.
Die mit dem HErrn hadern, müssen zu Grund gehen; über ihnen wird Er donnern im Himmel.
Der HErr wird richten der Welt Enden, und wird Macht geben Seinem Könige, und erhöhen das Horn Seines Gesalbten.
Ehre sei . . .
Wiederholung des Leitwortes.

2. Mose 15, 1—19.

Leitwort (Antiphon).
Ich will dem HErrn singen, denn Er hat eine herrliche Tat getan:
Roß und Mann hat Er ins Meer gestürzt.
Der HErr ist meine Stärke und Lobgesang,
Und ist mein Heil.
Das ist mein Gott, ich will Ihn preisen;
Er ist meines Vaters Gott, ich will Ihn erheben.
Der HErr ist der rechte Kriegsmann;
HErr ist Sein Name.
Die Wagen Pharaos und seine Macht warf Er ins Meer,
Seine auserwähleten Hauptleute versanken im Schilfmeer.

Die Tiefe hat sie bedeckt;
Sie fielen zu Grund wie die Steine.
HErr, Deine rechte Hand tut große Wunder;
HErr, Deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.
Und mit Deiner großen Herrlichkeit hast Du Deine Widersacher gestürzet;
Denn da Du Deinen Grimm ausließest, verzehrte er sie wie Stoppeln.
Durch Dein Blasen taten sich die Wasser empor, und die Fluten stunden auf Haufen;
Die Tiefe wallte von einander mitten im Meer.
Der Feind gedachte: Ich will nachjagen, und erhaschen, und den Raub austeilen, und meinen Mut an ihnen kühlen;
Ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.
Da ließest Du Deinen Wind blasen, und das Meer bedeckte sie;
Und sanken unter wie Blei im mächtigen Wasser.
HErr, wer ist Dir gleich unter den Göttern?
Wer ist Dir gleich, der so mächtig heilig schrecklich löblich und wundertätig sei?
Da Du Deine rechte Hand ausrecktest,
Verschlang sie die Erde.
Du hast geleitet durch Deine Barmherzigkeit Dein Volk, das Du erlöset hast,
Und hast sie geführt durch Deine Stärke zu Deiner heiligen Wohnung.
Da das die Völker höreten, erbebeten sie;
Angst kam die Philister an.
Da erschraken die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an;
Alle Einwohner Kanaans wurden feig.
Es fällt auf sie Erschrecken und Furcht durch Deinen großen Arm, daß sie erstarren wie die Steine;
Bis Dein Volk, HErr, hindurchkomme, bis das Volk hindurchkomme, das Du erworben hast.
Du bringest sie hinein, und pflanzest sie auf dem Berge Deines Erbteils, den Du, HErr, Dir zur Wohnung gemacht hast;
Zu Deinem Heiligtum, HErr, das Deine Hand bereitet hat.

Der HErr wird König sein
Immer und ewig.
Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen und Reitern, und der HErr ließ das Meer wieder über sie fallen;
Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer.
Ehre sei . . .
Wiederholung des Leitwortes.

Habakuk 3, 2—19.

Leitwort (Antiphon).
HErr, ich habe Dein Gerücht gehöret,
Daß ich mich entsetze.
HErr, mache Dein Werk lebendig mitten in den Jahren,
Und laß es kund werden mitten in den Jahren.
Wenn Trübsal da ist,
So denke der Barmherzigkeit.
Gott kam vom Mittage, und der Heilige vom Gebirge Pharan:
Seines Lobes war der Himmel voll, und Seiner Ehre war die Erde voll.
Sein Glanz war wie Licht, Strahlen gingen von Seinen Händen;
Darinnen war verborgen Seine Macht.
Vor Ihm her ging Pestilenz,
Und Plage ging aus, wo Er hin trat.
Er stund, und maß die Erde;
Er schaute, und machte beben die Heiden,
Daß zerschmettert wurden die Berge, die von altersher sind;
Und sich bücken mußten die ewigen Hügel, da Er wie vor alters einherzog.
Ich sah der Mohren Hütten in Not,
Und der Midianiter Gezelte betrübt.
Warest Du nicht zornig, HErr, in der Flut, und Dein Grimm in den Wassern, und Dein Zorn im Meer,
Da Du auf Deinen Rossen rittest, und Deine Wagen den Sieg behielten?

Du zogest den Bogen hervor, wie Du geschworen hattest den Stämmen;
Und teiletest die Ströme ins Land.
Die Berge sahen Dich, und ihnen ward bange;
Der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hub die Hände auf.
Sonne und Mond stunden still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin,
Und Deine Speere mit Blicken des Blitzes.
Du zertratest das Land im Zorn,
Und zerdroschest die Heiden im Grimm.
Du zogest aus, Deinem Volk zu helfen, zu helfen Deinem Gesalbeten;
Du zerschmettertest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblößtest die Grundveste bis an den Hals.
Du durchbohrtest mit seinen Speeren das Haupt seiner Scharen, die wie ein Wetter kamen, mich zu zerstreuen,
Und freueten sich, als fräßen sie den Elenden im Verborgenen.
Deine Rosse gingen im Meer,
Im Schlamm großer Wasser.
Weil ich solches höre, bebet mein Leib,
Meine Lippen zittern von dem Geschrei;
Meine Knie beben, dieweil ich ruhig harren muß bis auf die Zeit der Trübsal,
Da wir hinaufziehen zum Volk, das uns bestreitet.
Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs sein an den Weinstöcken;
Die Arbeit am Oelbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung;
Und Schafe werden aus den Hürden gerissen,
Und werden keine Rinder in den Ställen sein.
Aber ich will mich freuen des HErrn,
Und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.
Denn der HErr HErr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße,
Und wird mich auf meine Höhen führen.
Ehre sei . . .
Wiederholung des Leitwortes (Antiphon).

Leitwort.

Merkt auf, ihr Himmel, ich will reden;
Und die Erde höre die Rede meines Mundes.
Meine Lehre triefe wie der Regen, und meine Rede fließe wie Tau;
Wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut.
Denn ich will den Namen des HErrn preisen:
Gebt unserm Gott allein die Ehre!
Er ist ein Fels; Seine Werke sind unsträflich;
Denn alles was Er tut, das ist recht.
Treu ist Gott, und kein Böses an Ihm;
Gerecht und fromm ist Er.
Die verkehrete und böse Art fällt von Ihm ab;
Sie sind Schandflecken und nicht Seine Kinder.
Dankest Du also dem HErrn, Deinem Gott, du toll und töricht Volk? Ist Er nicht dein Vater und dein HErr?
Ists nicht Er allein, Der dich gemacht und bereitet hat?
Gedenke der vorigen Zeit bis daher,
Und betrachte was Er getan hat an den alten Vätern.
Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen,
Deine Aeltesten, die werden dirs sagen.
Da der Allerhöchste die Völker zerteilte, und zerstreute der Menschen Kinder:
Da setzte Er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel.
Denn des HErrn Teil ist Sein Volk;
Jakob ist die Schnur Seines Erbes.
Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde, da es heulet; Er umfing ihn und hatte acht auf ihn.
Er behütete ihn wie Seinen Augapfel.
Wie ein Adler ausführet seine Jungen, und über ihnen schwebet,
Breitete Er Seine Fittiche aus und nahm ihn, und trug ihn auf Seinen Flügeln.

Der HErr allein leitete ihn,
Und war kein fremder Gott mit Ihm.

Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährte ihn mit den Früchten des Feldes;
Und ließ ihn Honig saugen aus den Felsen und Oel aus den harten Steinen;

Butter von den Kühen und Milch von den Schafen, samt dem Fetten von den Lämmern,
Und feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Weizen, und tränkte ihn mit gutem Traubenblut.

Da aber Jesurun fett ward, ward er übermütig. Er ist fett und dick und stark worden, und hat den Gott fahren lassen, Der ihn gemacht hat;
Er hat den Fels seines Heils gering geachtet,

Und hat Ihn zu Eifer gereizet durch fremde Götter,
Durch Greuel hat er Ihn erzürnet.

Sie haben den Teufeln geopfert, und nicht ihrem Gott; den Göttern, die sie nicht kannten,
Den neuen, die zuvor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehret haben.

Deinen Fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen;
Und hast vergessen Gottes, Der dich gemacht hat.

Und da es der HErr sah,
Ward Er zornig über Seine Söhne und Töchter;

Und Er sprach: Ich will Mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird;
Denn es ist eine verkehrete Art, es sind untreue Kinder.

Sie haben Mich gereizt an dem das nicht Gott ist; mit ihrer Abgötterei haben sie Mich erzürnet.
Und Ich will sie wieder reizen an dem das nicht ein Volk ist; an einem närrischen Volk will Ich sie erzürnen.

Denn ein Feuer ist angegangen durch Meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle,

Und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs, und wird anzünden die Grundvesten der Berge.
Ich will alles Unglück über sie häufen,
Ich will alle Meine Pfeile in sie schießen.
Vor Hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähem Tod;
Ich will der Tiere Zähne unter sie schicken und der Schlangen Gift.
Auswendig wird sie das Schwert berauben und inwendig das Schrecken,
Beide: Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann.
Ich wollte sagen: Wo sind sie?
Ich werde ihr Gedächtnis aufheben unter den Menschen.
Wenn Ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen:
Unsre Macht ist hoch, und der HErr hat nicht solches Alles getan.
Denn es ist ein Volk, da kein Rat innen ist,
Und ist kein Verstand in ihnen.
O, daß sie weise wären, und vernähmen solches;
Daß sie verstünden was ihnen hernach begegnen wird!
Wie gehets zu, daß Einer wird ihrer Tausend jagen, und Zween werden Zehntausend flüchtig machen?
Ists nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der HErr hat sie übergeben?
Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels,
Des sind unsre Feinde selbst Richter.
Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom und von dem Acker Gomorras;
Ihre Trauben sind Galle, sie haben bittere Beeren.
Ihr Wein ist Drachengift
Und wütiger Ottern Galle.
Ist solches nicht bei Mir verborgen,
Und versiegelt in Meinen Schätzen?
Die Rache ist Mein: Ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten:

Denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und das über sie kommen soll eilet herzu.
Denn der HErr wird Sein Volk richten, und über Seine Knechte wird Er Sich erbarmen;
Denn Er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beide: das Verschloßne und Verlaßne, weg ist.
Und man wird sagen: Wo sind ihre Götter?
Ihr Fels, darauf sie trauten?
Welche das Fett ihrer Opfer aßen, und tranken den Wein ihrer Trankopfer?
Laßt sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen!
Sehet ihr nun, daß Ichs Allein bin, und ist kein Gott neben Mir?
Ich kann töten, und lebendig machen, Ich kann schlagen, und kann heilen, und ist Niemand, der aus Meiner Hand errette.
Denn Ich will Meine Hand in den Himmel heben,
Und will sagen: Ich lebe ewiglich.
Wenn Ich den Blitz Meines Schwerts wetzen werde, und Meine Hand zur Strafe greifen wird,
So will Ich Mich wieder rächen an Meinen Feinden, und Denen, die Mich hassen, vergelten.
Ich will Meine Pfeile mit Blut trunken machen, und Mein Schwert soll Fleisch fressen,
Mit dem Blute der Erschlagenen und Gefangenen, von dem entblößeten Haupt des Feindes.
Jauchzet Alle, die ihr Sein Volk seid; denn Er wird das Blut Seiner Knechte rächen,
Und wird Sich an Seinen Feinden rächen, und gnädig sein dem Lande Seines Volkes.
Ehre sei . . .

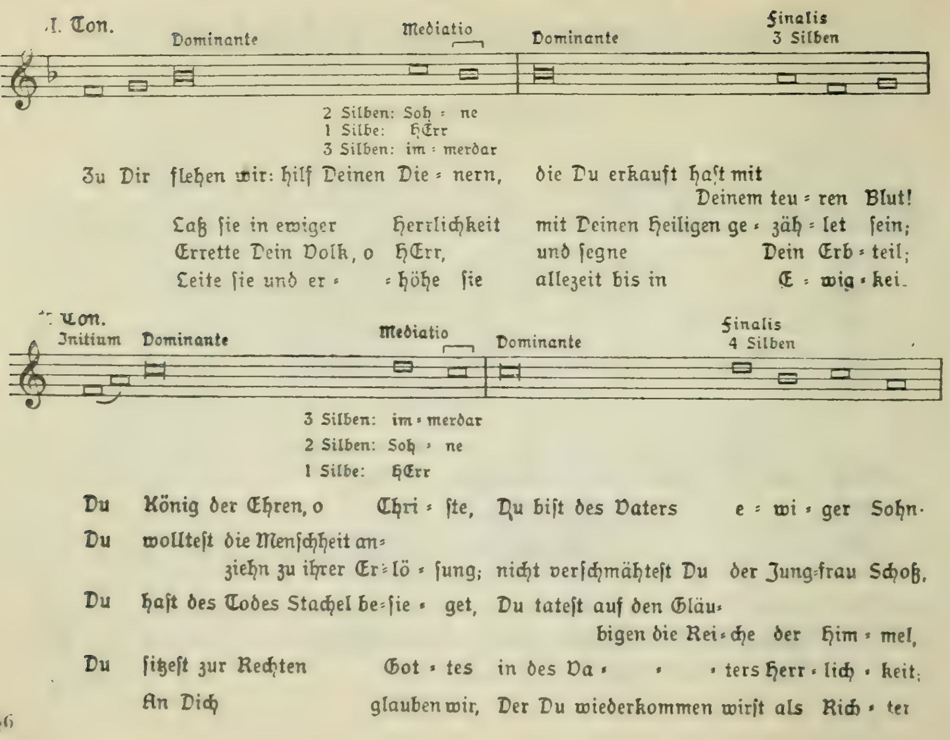
Wiederholung des Leitwortes.

Der Ambrosianische Lobgesang

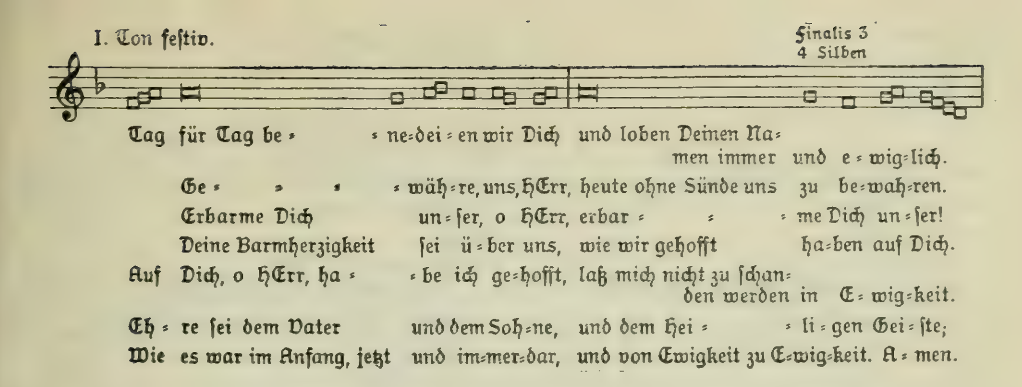
Te Deum laudamus

I. Ton festiv.

Initium	Dominante	Mediatio 5 Silben	Dominante	Finalis 2 4 Silben
Dich		Gott lo - ben wir,	Dich, den HErrn	be - ken - nen wir;
Dich,		den ew - gen Va - ter	betet an der	gan - ze Erd - kreis.
Dir	ru -	- fen al - le En - gel,	Dir die Himmel und al - le	Ge - wal - ten,
Dir	die Cheru -	bim und Se - ra - phim	mit unaufhörli -	chem Ru - fe zu:
Hei -	lig	Hei - lig, Hei - lig	HErr	Gott Ze - ba - oth! (dreimal)
	Voll sind	Him - mel und Er - de	der Majestät Dei -	ner Herr - lich - keit.
Dich	lobt im	Glanz sei - nes Ruh - mes	der Chor	der A - po - stel,
Dich		der Pro - phe - ten	lob - -	- wür - di - ge Zahl,
Dich		der Mär - ty - rer	weißge - -	- wan - de - tes Heer;
Dich	be -	kennt in al - ler Welt	die hei - -	- li - ge Kir - che,
		Den Va - ter	der unendli -	- chen Ma - je - stät.
	Deinen an - be -	tungs wür - di - gen	wahren und	ei - ni - gen Sohn.
	Auch	den Hei - li - gen Geist,	den	Trö - - - ster.



I. Ton.
Dominante
Mediatio
Dominante
Finalis
3 Silben
2 Silben: Soh - ne
1 Silbe: HErr
3 Silben: im - merdar
Zu Dir flehen wir: hilf Deinen Die - nern, die Du erkauft haſt mit
Deinem teu - ren Blut!
Laß ſie in ewiger Herrlichkeit mit Deinen Heiligen ge - zäh - let ſein;
Errette Dein Volk, o HErr, und ſegne Dein Erb - teil;
Leite ſie und er - - höhe ſie allezeit bis in E - wig - kei.
Ton.
Initium Dominante
Mediatio
Dominante
Finalis
4 Silben
3 Silben: im - merdar
2 Silben: Soh - ne
1 Silbe: HErr
Du König der Ehren, o Chri - ſte, Du biſt des Vaters e - wi - ger Sohn.
Du wollteſt die Menſchheit an-
ziehn zu ihrer Er - lö - ſung; nicht verſchmähteſt Du der Jung-frau Schoß.
Du haſt des Todes Stachel be-ſie - get, Du tateſt auf den Gläu-
bigen die Rei - che der Him - mel,
Du ſitzeſt zur Rechten Got - tes in des Va - - - ters Herr - lich - keit;
An Dich glauben wir, Der Du wiederkommen wirſt als Rich - ter



Te Deum laudamus.

Te Deum laudamus; Te Dominum confitemur.

Te aeternum Patrem Omnis terra veneratur.

Tibi omnes Angeli Tibi Coeli et universae Potestates;

Tibi Cherubim et Seraphim Incessabili voce proclamant:

Sanctus: Sanctus:

Sanctus Dominus Deus Sabaoth.

Pleni sunt coeli et terra Majestatis gloriae tuae.
Te gloriosus Apostolorum chorus; Te Prophetarum laudabilis numerus;
Te Martyrum candidatus Laudat exercitus.
Te per orbem terrarum Sancta confitetur Ecclesia:
Patrem Immensae majestatis,
Venerandum Tuum verum Et unicum Filium,
Sanctum quoque Paraclitum Spiritum.
Tu Rex gloriae Christe
Tu Patris Sempiternus es Filius.
Tu ad liberandum suscepturus hominem Non horruisti Virginis uterum.
Tu devicto mortis aculeo, Aperuisti credentibus regna coelorum.
Tu ad dexteram Dei sedes In gloria Patris.
Judex crederis Esse venturus.
Te ergo quaesumus: Tuis famulis subveni
Quos pretioso Sanguine redemisti.
Aeterna fac Cum Sanctis tuis in gloria numerari.
Salvum fac populum tuum Domine Et benedic hereditati tuae
Et rege eos, Et extolle illos usque in aeternum.
Per singulos dies Benedicimus te.
Et laudamus nomen tuum in saeculum Et in saeculum saeculi.
Dignare Domine die isto Sine peccato nos custodire.
Miserere nostri, Domine, Miserere nostri.
Fiat misericordia tua, Domine, super nos, Quemadmodum speravimus in Te.
In Te Domine speravi: Non confundar in aeternum.

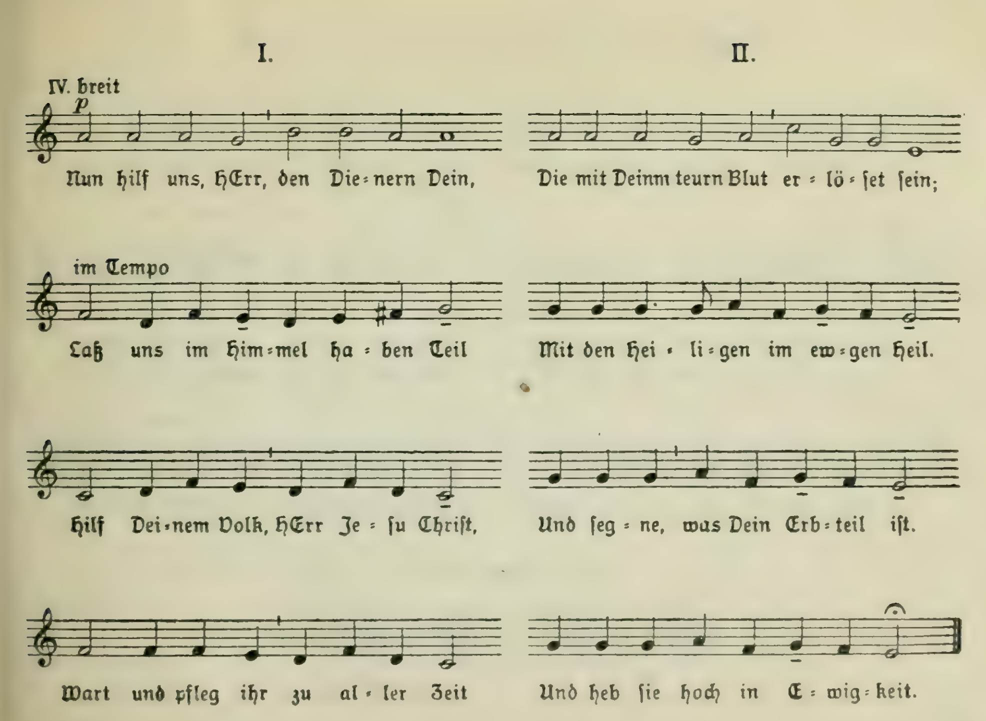
Amen.

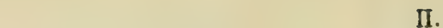
Te Deum laudamus.

(nach Luther)




I und II
Hei - lig ist un - ser Gott, der HErr - re Ze - ba - oth!
II. Sechsmal
I.
Dein gött-lich Macht und Herr-lich-keit
Der hei - li - gen zwölf Bo-ten Zahl,
Die teu-ren Märt-rer all-zu-mal
Die gan-ze wer-te Chri-sten-heit
Dich, Gott Va-ter im höch-sten Thron,
Den Heil-gen Geist und Trö-ster wert
II.
Geht ü-ber Himml und Er-den weit;
Und die lie-ben Pro-phe-ten all,
Lo-ben Dich, HErr, mit gro-ßem Schall;
Rühmt Dich auf Er-den al-le-zeit;
Dei-nen rech-ten und ein-gen Sohn,
Mit rech-tem Dienst sie lobt und ehrt.
III.
I.
Du Kö-nig der Eh-ren, Je-su Christ,
II.
Gott Va-ters ew-ger Sohn Du bist;
Viermal
Der Jungfrau Leib nicht hast ver-schmächt,
Du hast dem Tod zer-stört sein Macht
Du sitzst zur Rech-ten Got-tes gleich
Ein Rich-ter Du zu-künf-tig bist
Zu 'r-lö-sen das mensch-lich Ge-schlecht;
Und all Chri-sten zum Him-mel bracht;
Mit al-ler Ehr ins Va-ters Reich;
Al-les, das tot und le-bend ist.


I.
II.
IV. breit
p
Nun hilf uns, HErr, den Die=nern Dein,
Die mit Deinm teurn Blut er=lö=set sein;
im Tempo
Laß uns im Him=mel ha=ben Teil
Mit den Hei=li=gen im ew=gen Heil.
Hilf Dei=nem Volk, HErr Je=su Christ,
Und seg=ne, was Dein Erb=teil ist.
Wart und pfleg ihr zu al=ler Zeit
Und heb sie hoch in E=wig=keit.



V. *f*

Täg - lich, HErr Gott, wir lo - ben Dich | Und ehrn Dein Na - men ste - tig - lich.

Dreimal *mp*

Be - hüt uns heut, o treu - er Gott, | Vor al - ler Sünd und Mis - se - tat;
Sei uns gnä - dig, o HEr - re Gott, | Sei uns gnä - dig in al - ler Not;
Zeig uns Dei - ne Barm - her - zig - keit, | Wie uns - re Hoff - nung zu Dir steht;

breit *p*

Auf Dich hof - fen wir, lie - ber HErr, | in Schan - den laß uns nim - mer - mehr.



Die Preces (besonders in der Passions- und Bußzeit).

Am Sonntag:

Ach HErr, strafe mich nicht in Deinem Zorn;
Und züchtige mich nicht in Deinem Grimm.

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, Der Du mich tröstest in Angst;
Sei mir gnädig und erhöre mein Gebet.

Bei Dir, HErr, findet man Hilfe,
Und Dein Segen komme über Dein Volk.

Denn Du, HErr, segnest die Gerechten,
Du krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.

Darum hoffen auf Dich, die Deinen Namen kennen,
Denn Du verlässest nicht die Dich, HErr, suchen.

HErr Zebaoth,
Wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt.

Gott unser Schild, schaue doch,
Sieh an das Reich Deines Gesalbten.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
Ist zum Eckstein worden.

Deine Hand wird finden alle Deine Feinde;
Deine Rechte wird finden die Dich hassen.

HErr, erhebe Dich in Deiner Kraft,
So wollen wir singen und loben Deine Macht.

Am Montag:

(S. Abendgebet der Grund=Ordnung von „HErr, sei mir gnädig" auf S. 10, 11.)

Am Dienstag:

HErr, höre meine Worte,
Merke auf meine Rede.

Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott,
Denn ich will vor Dir beten.
Gedenke an Deine Gemeine, die Du Dir zum Erbteil erlöset hast;
An den Berg Zion, da Du auf wohnest.
Du wollest Dich aufmachen und über Zion erbarmen,
Denn es ist Zeit, daß Du ihr gnädig seiest, und ihre Stunde ist kommen.
Denn Deine Knechte wollten gerne, daß sie gebaut würde,
Und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;
Daß die Heiden den Namen des HErrn fürchten,
Und alle Könige auf Erden Seine Ehre.
HErr Gott Zebaoth, erhöre mein Gebet.
Vernimm es, Gott Jakob.
Gott unser Schild, schaue doch,
Sieh an das Reich Deines Gesalbten.
Deine Hand schütze das Volk Deiner Rechten
Und die Leute, die Du Dir festiglich erwählt hast.
So wollen wir nicht von Dir weichen;
Laß uns leben, so wollen wir Deinen Namen rühmen.

Am Mittwoch:

HErr, erzeige uns Deine Gnade,
Und hilf uns.
HErr, strafe mich nicht in Deinem Zorn,
Und züchtige mich nicht in Deinem Grimm.
HErr, gib Deinem Volke Kraft,
Und segne Dein Volk mit Frieden.
Mache Dich auf und führe aus Deine Sache,
Gedenke an die Schmach, die Dir täglich von den Toren widerfährt.
Vernimm, HErr, mein Gebet,
Und merke auf die Stimme meines Flehens.

Stehe auf, HErr Gott, erhebe Deine Hand,
  Vergiß der Elenden nicht.
Das Verlangen der Elenden hörest Du;
  Ihr Herz ist gewiß, daß Dein Ohr darauf merket.
Die Armen befehlen es Dir, Du bist der Waisen Helfer.
  Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not.
Laß vor Dich kommen das Seufzen der Gefangenen;
  Mit Deinem großen Arm erhalte die Kinder des Todes.
Breite Deine Güte aus über die, so Dich kennen,
  Und Deine Gerechtigkeit über die Frommen.
Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden,
  Und fördere die Gerechten.
So hilf nun mit Deiner Rechten,
  Und erhöre uns;
Daß Güte und Treue einander begegnen,
  Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
Daß Treue auf der Erde wachse
  Und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.

Am Donnerstag:

Wende Dich zum Gebet Deines Knechtes,
  Und zu seinem Flehen, HErr mein Gott.
Auf daß Du hörest das Lob und Gebet,
  Das Dein Knecht heute vor Dir tut.
HErr, tue wohl den guten und frommen Herzen,
  Daß sie sehen mögen die Wohlfahrt Deiner Auserwählten.
Gedenke nicht unsrer vorigen Missetat;
  Errette uns und vergib uns unsre Sünden, um Deines Namens willen.
Ich gedenke der alten Zeit,
  Der vorigen Jahre.

Ich gedenke an die Taten des HErrn,
Ja, ich gedenke an Deine vorigen Wunder;
Und rede von allen Deinen Werken,
Und sage von Deinem Tun.
Du bist der Gott, Der Wunder tut,
Du hast Deine Macht bewiesen unter den Völkern.
Laß den Geringen nicht mit Schanden davongehen,
Denn die Armen und Elenden rühmen Deinen Namen.
Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk,
Und die Hügel die Gerechtigkeit.
Freuen und fröhlich müssen sein, die nach Dir fragen
Und die Dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott!

Am Freitag:

Wohl dem, den Du erwählest und zu Dir lässest, daß er wohne in Deinen Höfen:
Der hat reichen Trost von Deinem Hause, Deinem heiligen Tempel.
Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, Gott unser Heil,
Der Du bist Zuversicht Aller auf Erden und fern am Meer.
Gott, wir haben mit unsern Ohren gehöret, unsre Väter habens uns erzählt
Was Du getan hast zu ihren Zeiten vor Alters:
Der Du die Missetat vormals vergeben hast Deinem Volk
Und alle ihre Sünden bedecket.
Tröste uns, Gott unser Heiland,
Und laß ab von Deiner Ungnade über uns.
Wohl dem Volk, das jauchzen kann!
HErr, sie werden im Licht Deines Antlitzes wandeln.
Sie werden über Deinem Namen täglich fröhlich sein
Und in Deiner Gerechtigkeit herrlich sein.
Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärke,
Und durch Deine Gnade wirst Du unser Horn erhöhen.

Wohl Denen, die in Deinem Hause wohnen,
Die loben Dich immerdar.
Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten,
Und von Herzen Dir nachwandeln.
Gott, wir warten Deine Güte
In Deinem Tempel.
So hilf nun mit Deiner Rechten
Und erhöre uns.
Denn Du, HErr, bist gut und gnädig,
Von großer Güte Allen, die Dich anrufen.

Am Sonnabend:

Gott, man lobet Dich in der Stille zu Zion,
Und Dir bezahlt man Gelübde;
Du erhörest Gebet,
Darum kommt alles Fleisch zu Dir.
Gedenke an Deine Gemeinde, die Du von alters her erworben hast:
Tue wohl an Zion nach Deiner Gnade.
Gedenke aller Hirten, die von Dir berufen sind:
Erquicke sie durch Deine Gnade.
Laß Dir befohlen sein den christlichen Hausstand:
Breite Deine Güte über Die, die Dich kennen, und Deine Gerechtigkeit über die Frommen.
Nimm Dich an der lieben Jugend:
Fülle sie frühe mit Deiner Gnade und lehre sie heilsame Sitten und Erkenntnis.
Gedenke auch aller unserer lieben Taufpaten:
Dein Wort sei ihres Fußes Leuchte und ein Licht auf ihrem Wege.
Segne das Werk der Mission und alle Anstalten christlicher Barmherzigkeit:
Kindeskinder werden Deine Werke preisen und von Deiner Gewalt sagen.
Erbarme Dich, HErr, aller Menschen!

Deine Gnade reicht, soweit der Himmel ist; und Deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.
Gott, wie Dein Name, so ist auch Dein Ruhm bis an der Welt Ende,
Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.
Gott, höre mein Gebet,
Und verbirg Dich nicht vor meinem Flehen.
Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich,
Und Seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.
Und die Himmel werden, HErr, Deine Wunder preisen,
Und Deine Wahrheit in der Gemeinde der Heiligen.

Morgen-Hymnen.

Doxa en hypsistois Theo.

Ehre sei Gott in der Höhe,
Und Friede auf Erden,
Den Menschen ein Wohlgefallen.
Wir loben Dich,
Wir preisen Dich,
Wir beten Dich an,
Wir danken Dir
Ob Deiner großen Herrlichkeit,
HErr himmlischer König,
Dir Gott, allmächtiger Vater,
Dir HErr dem Eingeborenen Sohne,
Jesu Christe,
Und dem Heiligen Geiste.
HErr unser Gott,
Du Lamm Gottes,
Du Sohn des Vaters,
Der Du trägst die Sünden der Welt:

Nimm unsre Bitte gnädig an!
Der Du sitzest zur Rechten des Vaters:
Erbarme Dich unser!
Denn Du allein bist heilig,
Du allein bist der HErr:
Jesus Christus
Zur Ehre Gottes des Vaters.
Amen.

Lucis largitor splendide, cuius sereno lumine
Post lapsa noctis tempora dies refusus panditur;
Tu verus mundi lucifer, non is qui parvi sideris,
Venturae lucis nuntius, angusto fulget lumine;
Sed toto sole clarior, lux ipse totus et dies,
Interna nostri pectoris illuminans praecordia:
Adesto rerum conditor, paternae lucis gloria,
Cuius admota gratia nostra patescunt pectora.
Tuoque plena spiritu, secum Deum gestantia,
Ne rapientis perfidi diris patescant fraudibus;
Ut inter actus saeculi vitae quos usus exigit,
Omni carentes crimine tuis vivamus legibus,
Probrosas mentis castitas carnis vincat libidines,
Sanctumque puri corporis delubrum servet spiritus.
Haec spes precantis animae, haec sunt votiva munera,
Ut matutina nobis sit lux in noctis custodiam.

Glanzvoller Spender Du des Lichts, mit dessen heitrem Strahle nun,
Nachdem die Zeit der Nacht versank, das Thor des Tages sich erschließt;
Du wahrer Morgenstern der Welt, nicht jener, der — ein klein Gestirn —
Verkündigend des Lichtes Nahn mit schwachem Schein vom Himmel blinkt;
Nein, der die Sonne überstrahlt, Du Selbst ganz Licht und heller Tag,
Der unseres Busens Innerstes mit Seinem Gottesglanz erhellt:

Sei mit uns, Schöpfer aller Ding, des väterlichen Lichtes Glanz!
Dir öffnen unsre Herzen sich, um Deine Gnade zu empfahn.
Erfülle sie mit Deinem Geist, daß, mit sich führend ihren Gott,
Sie nicht dem grausenvollen Trug des alten Lügners offenstehen;
Daß bei dem Dienste dieser Welt, wozu des Lebens Notdurft ruft,
Wir wandeln, ohne Missetat, nach Deinem heiligen Gesetz.
Der Seele Keuschheit bändige des Fleisches niedrige Begier,
Als Seinen Tempel wahre sich den reinen Leib der Heilge Geist.
Wir bitten, solches hoffen wir; nimm das Gelübd als Opfer an,
Daß uns dies klare Morgenlicht geleite, bis die Nacht uns deckt.

Tages-Hymnen.

Nunc, sancte nobis Spiritus,
Unum Patri cum Filio,
Dignare promptus ingeri
Nostro refusus pectori.

Os lingua mens sensus vigor
Confessionem personent,
Flammescat igne caritas,
Accendat ardor proximos.

Praesta, Pater piissime,
Patrique compar Unice,
Cum Spiritu Paraclito,
Regnans per omne saeculum. Amen.

Rector potens, verax Deus,
Qui temperas rerum vices,
Splendore mane instruis,
Et ignibus meridiem:

Nun würdge uns, o Heilger Geist,
Eins mit dem Vater und dem Sohn,
In unsre Herzen einzuziehn,
Und zu erfüllen unsre Brust.

Mund Zunge Sinnen Geist und Kraft
Solln Dich verkünden allezeit;
Aufflammen soll die Liebesglut,
Und auch die Andern zünden an.

Gewähr uns das, o Vater fromm,
Du Einiger, dem Vater gleich,
Mitsamt dem Tröster Heilgem Geist,
Herrschend in alle Ewigkeit. Amen.

Mächtger Gebieter, wahrer Gott,
Der Du der Dinge Kreislauf lenkst,
Mit Glanz den frühen Morgen schmückst,
Mit Feuerschein die Mittagszeit:

Extingue flammas litium,
Aufer calorem noxium,
Confer salutem corporum,
Veramque pacem cordium.

Lösch aus die Flammen bösen Streits,
Nimm weg die Glut, die Schaden bringt;
Verleih Gesundheit unserm Leib
Und allen Herzen wahren Fried.

Praesta, Pater piissime,
Patrique compar Unice,
Cum Spiritu Paraclito,
Regnans per omne saeculum. Amen.

Gewähr uns das, o Vater fromm,
Du Einiger, dem Vater gleich,
Mitsamt dem Tröster Heilgem Geist,
Herrschend in alle Ewigkeit. Amen.

Rerum Deus tenax vigor,
Immotus in Te permanens,
Lucis diurnae tempora
Successibus determinans:

Der Dinge kräftger Halt, o Gott,
Der Du selbstsicher in Dir ruhst,
Und jedem Tag die Lichtesbahn
In festem Ablauf hast bestimmt:

Largire clarum vespere,
Quo vita nusquam decidat,
Sed praemium mortis sacrae
Perennis instet gloria.

Laß es am Abend werden licht,
Daß uns das Leben nie entfall,
Vielmehr als selgen Todes Lohn
Die ewge Glorie uns umstrahl.

Praesta, Pater piissime,
Patrique compar Unice,
Cum Spiritu Paraclito,
Regnans per omne saeculum.
Amen.

Gewähr uns das, o Vater fromm,
Du Einiger, dem Vater gleich,
Mitsamt dem Tröster Heilgem Geist,
Herrschend in alle Ewigkeit.
Amen.

Abend-Hymnen.

Phos hilaron hagias doxes.

Heiteres Licht der heilgen Majestät,
Des unsterblichen Vaters im Himmel,
Des heiligen, Du Seliger,
Jesu Christe!

Nun bei der Sonne Niedergang
Aufblickend in das abendliche Licht,
Lobsingen wir dem Vater, Sohn
Und Heiligen Geiste: Gott.
Du bist würdig, daß man zu allen Zeiten
Dir lobsinge mit frommen Stimmen,
Sohn Gottes, Geber des Lebens;
Darum preiset Dich die Welt.

Zur Samstagsvesper.

O lux beata, Trinitas,
Et principalis Unitas,
Jam sol recedit igneus:
Jnfunde lumen cordibus.

Te mane laudum carmine,
Te deprecemur vespere;
Te nostra supplex gloria
Per cuncta laudet saecula.

Deo Patri sit gloria,
Ejusque soli Filio,
Cum Spiritu Paraclito,
Et nunc et in perpetuum.
Amen.

Der Du bist Drei in Einigkeit,
Ein wahrer Gott von Ewigkeit,
Die Sonn mit dem Tag von uns weicht:
Laß leuchten uns Dein göttlich Licht.

Des Morgens, Gott, Dich loben wir,
Des Abends auch beten vor Dir,
Unser armes Lied rühmet Dich
Jetzt und immer und ewiglich.

Gott Vater Dem sei ewig Ehr,
Gott Sohn Der ist der einig HErr,
Und dem Tröster Heiligem Geist
Von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.

Zur Sonntagsvesper.

Lucis Creator optime,
Lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novae
Mundi parans originem;

Des Lichts grundgütger Schöpfer Du,
Von Dem der Tage Licht herstammt,
Und Der beim jungen Erstlingslicht
Den Grund zu dieser Welt gelegt;

Qui mane junctum vesperi
Diem vocari praecipis:
Tetrum chaos illabitur,
Audi preces cum fletibus.

Ne mens gravata crimine
Vitae sit exsul munere,
Dum nil perenne cogitat,
Seseque culpis illigat.

Caelorum pulset intimum,
Vitale tollat praemium;
Vitemus omne noxium,
Purgemus omne pessimum.

Praesta, Pater piissime,
Patrique compar Unice,
Cum Spiritu Paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

Der Abend Du und Morgenfrüh
Als Tag bezeichnet haben willst:
Wenn Finsternis nun bricht herein,
Hör unser Bitten, unser Flehn!

Daß nicht der Geist, beschwert mit Schuld,
Des ewgen Lebens Gab verscherz,
Wenn er ans Zeitliche nur denkt,
Und sich in Sünden schwer verstrickt.

Am Himmelsthore klopf er an,
Und hole sich den selgen Lohn.
Ja, laßt uns alles Unrecht fliehn,
Uns reinigen von Uebeltat.

Gewähr uns das, o Vater fromm,
Du Einiger, dem Vater gleich
Mitsamt dem Tröster Heilgem Geist,
Herrschend in alle Ewigkeit.
Amen.

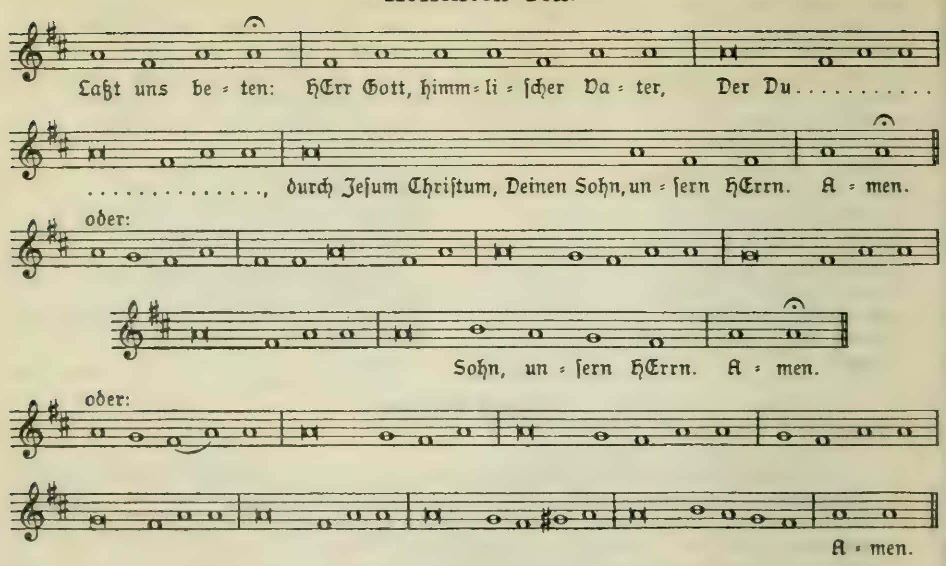
Matutin-Kollekten.

Am Sonntag:

Allmächtiger, ewiger Gott, Der Du durch Deinen Sohn Vergebung unserer Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheißen: wir bitten Dich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist unsre Herzen also führen und erwecken, daß wir solche Hilfe durch tägliches Gebet und sonderlich in aller Anfechtung bei Ihm suchen und durch einen rechten festen Glauben auf Seine Zusagung und Wort gewiß finden und erlangen; durch Denselben Deinen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, Der mit Dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret in Ewigkeit.

Amen.

Kollekten-Ton.



Am Montag:

HErr Gott, himmlischer Vater, Der Du uns Deinen Sohn geschenkt und durch Ihn uns vom Reich des Teufels erlöset hast: wir bitten Dich, Du wollest uns bei Deinem Wort erhalten, in aller Not und Angst uns damit trösten, was wir demwider getan gnädig vergeben, durch Deinen heiligen Geist uns heiligen und endlich selig machen, auf daß wir Deine Gnade und Barmherzigkeit in Ewigkeit rühmen und preisen mögen; durch Jesum Christ, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Amen.

oder: Das walt Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Fahr behütet hast, und bitte Dich: Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß Dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in Deine Hände; Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

Amen.

Am Dienstag:

HErr Gott, himmlischer Vater, Der Du Deinen Sohn, unsern HErrn Jesum Christum, in diese Welt gesandt hast, daß Er des Teufels Tyrannei wehren und uns arme Menschen wider solchen argen Feind soll schützen: wir bitten Dich, Du wollest uns vor Sicherheit behüten und in aller Anfechtung durch Deinen heiligen Geist nach Deinem Wort zu wandeln gnädiglich erhalten, daß wir bis an das Ende vor solchem Feind befriedet bleiben und endlich ewig selig werden mögen; durch Denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern HErrn.

Amen.

oder: HErr Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohne Unterlaß allerlei Gutes gar überflüssig empfahen, und täglich vor allem Uebel ganz gnädiglich behütet werden: wir bitten Dich, gib uns durch Deinen Geist solches alles mit ganzem Herzen, in rechtem Glauben, zu erkennen, auf daß wir Deiner milden Güte und Barmherzigkeit hie und dort ewiglich danken und loben; durch Jesum Christ, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Amen.

Am **Mittwoch.**

Allmächtiger barmherziger Gott, wir bitten Dich herzlich: Du wollest unsern Glauben in uns stärken, daß wir in Deinem Gehorsam wandeln und das Ende des Glaubens, welches da ist der Seelen Seligkeit, davon bringen; um Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers HErrn willen.

Amen.

Am **Donnerstag:**

HErr Gott, himmlischer Vater, Der Du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod, lässest sie auch nicht gern verderben, sondern willst, daß sie bekehret werden und leben: wir bitten Dich herzlich, Du wollest die wohlverdiente Strafe unserer Sünden gnädiglich abwenden, und — uns hinfort zu bessern — Deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen; um Jesu Christi . . .

Amen.

Am **Freitag:**

Barmherziger ewiger Gott, Der Du Deines Einigen Sohns nicht verschonet hast, sondern für Alle dahingegeben, daß Er unsre Sünde am Kreuze tragen sollte: verleihe uns, daß unser Herz in solchem Glauben nimmermehr erschrecke, noch verzage; durch Denselben . . .

Amen.

Am **Sonnabend:**

Allmächtiger ewiger Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich: Du wollest Dich Deines Volkes gnädiglich erbarmen und uns an Leib und Seele regieren und schützen; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Amen.

Allmächtiger, ewiger HErr Gott, Der Du den Irrenden das Licht der Wahrheit lässest leuchten, auf daß sie zu dem rechten Wege kommen mögen: verleihe allen Denen, so Christen genannt werden, daß sie alles was diesem Namen zuwider meiden und, was ihm gemäß, dem allein nachfolgen mögen; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Amen.

Am Sonntag:

Das walt Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist. — Amen.

Die Seele Christi heilige mich; der Leichnam Christi erhalte mich; das Blut Christi tränke mich; das Wasser, das aus Seiner Seite floß, wasche mich. O gütiger Jesu, erhöre mich; in Deine heiligen fünf Wunden verberge mich; in der Stunde meines Todes begnade mich, und setze mich zu Dir; auf daß ich samt Deinen heiligen Engeln und Auserwählten Dich loben möge ewiglich. — Amen.

O HErr Jesu, Dir leb ich, Dir sterb ich, Dein bin ich tot und lebendig.

Amen.

Am Montag:

Ich befehle mich heut diesen Morgen und alle Zeit meines Lebens Dir Gott, dem ewigen Vater, Der Du mich erschaffen hast; Dir Gott, dem ewigen Sohn, Der Du mich erlöset hast; Dir Gott, dem ewigen Heiligen Geiste, Der Du mich in meiner Taufe geheiligt hast. O ewige Gottheit, o wahre Menschheit, o Heilige Dreifaltigkeit, unzerteilte Einigkeit; O Du ewige Allmächtigkeit, o Du unerschöpfliche Weisheit, bereite mich heute und allezeit, wie Du mich haben willst dort in der ewigen Seligkeit.

Amen.

Am Dienstag:

Segne mich Gott der Vater in Seinem geliebten Sohn Jesu Christo heut und allezeit durch die Kraft des heiligen Geistes, und vergieb mir alle meine Sünde und Missetat.

Amen.

Am Mittwoch:

Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist, die hochgelobte Heilige Dreifaltigkeit sei mit mir heut und allezeit. Nun steh ich auf mit allen Auserwählten Gottes in einem Glauben und Bekenntnis, in einerlei Vertrauen und Hoffnung auf Gott. Ich stehe auf von allen meinen Sünden und Elend zur Gnad und Trost Gottes und zum ewigen Leben; durch Jesum Christum.

Amen.

Am **Donnerstag:**

Nun stehe ich auf in Gottes Namen in diesem angehenden Tage. O HErr Jesu, Dein bitter Leiden und Sterben sei mein Stecken und mein Stab. O lieber HErr Jesu, Dein heiliges Blut und Deine allerheiligsten fünf Wunden behüten meinen Leib und Seel heut und zu allen Stunden; hilf, daß die höllischen Feinde, die Du Selber überwunden hast, heut und allezeit müssen gefangen und gebunden sein, daß sie gar keine Macht wider mich finden mögen.

Amen.

Am **Freitag:**

Der Segen Schutz und heiligmachende Kraft Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes sei über mir und behüte mich und die ganze Christenheit ewiglich. O Heilige Dreifaltigkeit, hilf mir, daß ich nimmermehr geschieden werde von Dir; vor dem bösen Feinde beschirme mich; in der Stunde meines Todes begnade mich und nimm mich zu Dir, auf daß ich Dich samt Deinen Engeln loben möge ewiglich.

Amen.

Am **Sonnabend:**

Gott der Vater, Der mich geschaffen hat, bewahre mich und treibe von mir durch Seine Allmacht des bösen Feindes Macht. Amen. — Gott der Sohn, Der mich erlöset hat, erhalte mich und zerstöre alle List und Anschläge meiner Feinde. Amen. — Gott der Heilige Geist, Der über mich ausgegossen ist in der heiligen Taufe, erhalte mich und erlöse mich von allem Uebel und leite mich zum ewigen Leben. Amen.

Allgemeine Morgengebete.

Gesegne mich Gott der Vater, bewahre mich Jesus Christus, erleuchte mich die Kraft des Heiligen Geistes, und vergieb mir alle meine Sünden. Amen.

Gottes des ewigen Vaters Gut,
Des HErrn Jesu Christi teures Blut,
Des Heiligen Geistes Trost und Mut
Sei und bleibe mein ewiges Erbgut.
Amen.

Ach Gott Vater, gib uns gnädig was zu Leib und Leben gehöret! Ach Du Sohn Gottes, hilf uns von Sünden, sei uns gnädig und gib uns Deinen Geist! Ach Gott Heiliger Geist, heile tröste und stärke uns wider den Teufel und gib uns endlich Sieg und die Auferweckung vom Tode.

Amen.

Das walt Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist. Amen. Dir befehle ich mich, Gott Vater, Der Du mich erschaffen hast. Dir befehle ich mich, Gott Sohn, Der Du mich erlöset hast. Dir befehle ich mich, Gott Heiliger Geist, Der Du mich in meiner heiligen Taufe geheiligt hast. O heilige Dreifaltigkeit, segne und behüte mich heut und allezeit zur ewigen Seligkeit.

Amen.

O HErr, Der Du nach der Fülle Deiner Güte und nach Deinen großen Erbarmungen mich, Deinen Knecht, die verstrichene Zeit der Nacht ohne alle Gefahr vor jeglichem Bösen des Widersachers hast hindurchgehen lassen, Du Selbst, o Gebieter, Schöpfer aller Dinge: würdige mich, in dem Lichte Deiner Wahrheit und mit erleuchtetem Herzen Deinen Willen zu üben, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Ach mein HErr Jesu, sei Du mein Licht, erleuchte mein Herz, daß ich diesen Tag als ein Kind des Lichtes wandle, die Werke der Finsternis fliehe und scheue und diesen ganzen Tag Dir dienen möge.

Amen.

Gnädiger Gott, brich mit Deiner Gnade hervor wie die schöne Morgenröte, und laß auch mein Licht Glück und Wohlfahrt hervorbrechen und meine Besserung schnell wachsen; um Jesu Christi willen.

Amen, Amen.

O Jesu, Du hell leuchtende Sonne der Gerechtigkeit: gehe auf in meinem Herzen und vertreibe alle Sünden-Finsternisse daraus, damit das Lichtlein meines Glaubens durch ein heiliges Leben Dir zu Ehren vor Jedermann leuchten möge.

Amen.

Am Sonntag:

HErr Gott himmlischer Vater, wir bitten Dich: Du wollest durch Deinen heiligen Geist uns also regieren und führen, daß wir mit ganzem Herzen Dein Wort hören und annehmen und den Sabbath recht heiligen, damit wir durch Dein Wort auch geheiligt werden, auf Jesum Christum, Deinen Sohn, all unser Vertrauen und Hoffnung setzen und darnach unser Leben nach Deinem Wort auch bessern, vor allen Aergernissen uns behüten, bis wir durch Deine Gnade in Christo ewig selig werden; durch Denselben, Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern HErrn.

Amen.

Am Montag:

Das walt Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte Dich: Du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in Deine Hände; Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

Amen.

oder: HErr Gott, himmlischer Vater, Der Du aus väterlicher Liebe gegen uns arme Sünder Deinen Sohn uns geschenkt hast, daß wir an Ihn glauben und durch den Glauben sollen selig werden: wir bitten Dich, gib Deinen heiligen Geist in unsre Herzen, daß wir in solchem Glauben bis an unser Ende beharren und ewig selig werden; durch Jesum Christ, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Amen.

Am Dienstag:

Allmächtiger HErr Gott, wir bitten Dich: gib Deiner Gemeine Deinen heiligen Geist und göttliche Weisheit, daß Dein Wort unter uns laufe und wachse, mit aller Freidigkeit, wie sichs gebührt, geprediget und Deine christliche Gemeine dadurch gebessert werde, auf daß wir mit beständigem Glauben Dir dienen und im Bekenntnis Deines Namens bis an unser Ende verharren; durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn.

Amen.

oder: Allmächtiger HErr Gott Vater, wir bitten Dich: Du wollest unsre Sünde gnädiglich verschonen; und, wiewohl wir ohne Unterlaß sündigen und wohl eitel Strafe verdienen, so verleihe doch gnädiglich, daß das ewige wohlverdiente Verderben, von uns abgewandt, zu Steuer und Hilfe unserer Besserung geändert werde; um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unseres HErrn willen.

Amen.

Am Mittwoch:

HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich: Du wollest Deinen heiligen Geist in unsre Herzen geben, uns in Deiner Gnade ewig zu erhalten, und in aller Anfechtung zu behüten, wollest auch allen Feinden Deines Wortes um Deines Namens Ehre willen wehren und Deine arme Christenheit allenthalben gnädig befrieden; durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn.

Amen.

Am Donnerstag:

HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich: Du wollest uns den Geist der Wahrheit und des Friedens verleihen, auf daß wir von ganzem Herzen was Dir gefällt erkennen, und dem mit allen Kräften allein nachfolgen mögen; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Amen.

oder: Allmächtiger ewiger Gott, ein Beschützer Aller, die auf Dich hoffen, mehre über uns Deine Barmherzigkeit, auf daß, so Du unser Regierer und Führer bist, wir dermaßen durch die zeitlichen Güter wandeln, daß wir die ewigen nicht verlieren; um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unseres HErrn willen.

Amen.

Am Freitag:

Allmächtiger HErr Gott, gib uns den rechten wahrhaftigen Glauben und mehre denselben täglich in uns; gib uns auch Liebe und Hoffnung, damit wir Dir und unsern Nächsten nach Deinem Wohlgefallen mögen dienen; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Amen.

Am **Sonnabend:**

Allmächtiger, ewiger Gott, Der Du durch Deinen heiligen Geist die ganze Christenheit heiligest und regierest: erhöre unser Gebet und gib uns gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern in reinem Glauben durch Deine Gnade Dir diene; um Jesu Christ, Deines lieben Sohnes, unseres HErrn willen.
Amen.

Abendsegen.

Am **Montag:**

Gott sei uns gnädig gütig und barmherzig und gebe uns Seinen göttlichen Segen. Er lasse uns Allen samt Sein Antlitz leuchten und gebe uns Allen Seinen zeitlichen und ewigen Frieden. Die höchste unzertrennliche Dreifaltigkeit, Welcher Macht unergründlich, Welcher Herrschaft unendlich ist, segne uns, sei mit uns und bleibe allezeit mit uns Allen, von nun an bis in alle Ewigkeit.
Amen.

Am **Dienstag:**

O lieber Gott und Vater: in Deine Hände befehle ich meinen Geist, durch Jesum Christum, meinen Heiland. HErr Jesu Christe, Du bist für mich gestorben und auferstanden. Du hast mich erlöst, Du getreuer Gott, Dein bin und bleib ich heute und allezeit. Amen. O heiliger Geist, Du wahrer Tröster in allen Nöten, entzünde in mir wahre Erkenntnis Trost Glauben Lieb und Hoffnung, daß ich Dir mit fröhlichem Herzen Lob und Dank sage.
Amen.

Am **Mittwoch:**

Der Name des HErrn sei gelobet und gebenedeiet, jetzt und allezeit, von nun an bis in Ewigkeit. Gottes des ewigen Vaters Güte, des HErrn Jesu Christi teures Blut, des Heiligen Geistes Trost und Mut sei und bleib mein Erbgut.
Amen.

Am Donnerstag:

HErr Gott himmlischer Vater: erbarme Dich (heint) diese Nacht und allezeit über mich Deinen Diener, der leider in Sünden empfangen und geboren ist. HErr Jesu Christ, siehe gnädiglich an Deinen Diener, den Du mit Deinem teuren Blut erlöset hast. HErr Gott Heiliger Geist, erquicke meine Seele und Herz mit dem Feuer Deiner Liebe Gnade und Wahrheit.

Amen.

Am Freitag:

O du Seligmacher Christe: mache Du mich selig, Der Du mich geschaffen und erlöset hast durch Dein Kreuz und Dein eigen Blut. O unser Gott, komm mir zu Hilfe heut und allezeit. O Heiliger Gott, o heiliger starker Gott, o unsterblicher Gott: erbarme Dich über mich armen Sünder und bewahre meinen Leib und Seele von nun an bis in alle Ewigkeit, und zum ewigen Leben.

Amen.

Am Sonnabend:

Gott, sei mir armen Sünder gnädig und vergib mir alle meine Sünde und Missetat, im Namen Deines lieben Sohnes Jesu Christi; denn es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel uns Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, denn allein in dem Namen Deines Sohnes Jesu Christi; und wir glauben Allesamt durch die Gnade Deines lieben Sohnes, unsres HErrn Jesu Christi, selig zu werden, gleicherweise wie auch unsere Väter selig worden sind.

Allgemeine Abendgebete.

Der Segen des Vaters überschatte mich;
Das Licht des Sohnes scheine mir;
Der Trost des Heiligen Geistes umgebe mich.
Der Dreieinige Schöpfer der Welt schaffe in mir einen gläubigen Geist, eine gesunde Seele, ein befriedigtes Gewissen zu meiner Seligkeit. Amen.

Dir, o Gott, sei Dank;
Dir, o Gott, sei Ehr;
Dir, o Gott, sei Lob;
Dir, o Gott, sei Preis,
Jetzt und allezeit.
Amen.

O Jesu, die erschaffene Sonne gehet zwar unter, und die finstere Nacht wird anbrechen: Du aber, o Du unerschaffene Sonne der Gerechtigkeit und Glanz der göttlichen Herrlichkeit wollest in meinem Herzen nimmermehr untergehen, sondern mit dem Lichte Deines Gnadengeistes allezeit darinnen verbleiben, damit keine Sündenfinsternis hinein kommen möge.

Amen.

O Du wunderbarer Gott, Der Du den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht gegeben: Ich danke Dir herzlich dafür und bitte Dich demütig, Du wollest mit Deinem göttlichen Licht und Glanz mich allezeit erleuchten und einen hellen Schein Deiner Erkenntnis in mein Herz geben, daß ich nicht wanke, sondern in Glauben Lehre Liebe Hoffnung und Geduld bis an mein seliges Ende beständig aushalte und die Krone des ewigen Lebens erlange; durch Jesum Christum.

Amen.

Deinen Frieden suchen wir, lieber HErre; und Dein Friede, o Jesu, bleib in unsern Herzen, daß wir uns nicht fürchten vor den Schrecken der Nacht und des Tages, sondern stets wachen in all unserm Tun nach Deinen Geboten.

Wache über uns, ewiger Heiland, daß uns nicht erhasche der schlaue Versucher. Denn Du bist uns gemacht zum Helfer aus allen Nöten.

Amen.

Allgemeine Gebete.

HErr Gott himmlischer Vater, Du weißt, daß wir in so mancher und großer Fahr vor menschlicher Schwachheit nicht mögen bleiben. Verleihe uns beide: an Leib und Seele Kraft, daß wir alles, so uns um unserer Sünde willen quälet, durch Deine Hilfe überwinden; um Jesus Christus, unseres HErrn willen.

Amen.

HErr allmächtiger Gott, Der Du der Elenden Seufzen nicht verschmähst und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest: siehe doch an unser Gebet, welches wir in unserer Not vorbringen, und erhöre uns gnädiglich, daß alles, so beide: von Teufel und Menschen wider uns strebt, zunichte und nach dem Rat Deiner Güte zertrennt werde, auf daß wir, von aller Anfechtung unversehrt, Dir in Deiner Gemeinde danken, und Dich allezeit loben; durch Jesum Christ, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, Der Du durch Deinen heiligen Geist die ganze Christenheit heiligest und regierest: erhör unsre Bitte, und gib gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern im reinen Glauben Dir diene; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Amen.

O allmächtiger, ewiger Gott, ein Trost der Traurigen, eine Stärke der Schwachen: laß vor Dein Angesicht gnädiglich kommen die Bitte aller Derer, so in Kümmernis und Anfechtung zu Dir seufzen und schreien, daß männiglich (Jedermann) merke und empfinde Deine Hilfe und Beistand in Zeit der Not; durch unsern HErrn Jesum Christum.

Amen.

O allmächtiger barmherziger gütiger Gott und Vater, wir bitten Dich ernstlich und mit ganzem Herzen: Du wollest alle Diejenigen, so vom christlichen Glauben abgewichen oder sonst mit etlichen Stücken irrig, und mit falscher Lehre behaftet und verführt sind, väterlich heimsuchen und wieder bringen zu Erkenntnis ihres Irrtums, daß sie Lust und Gefallen gewinnen an Deiner beständigen einfältigen ewigen Wahrheit; durch unsern HErrn . . .

Amen.

O allmächtiger, ewiger Gott, Der Du uns befohlen hast durch Deinen einigen Sohn, unsern lieben HErrn Jesum Christum, daß wir unsre F e i n d e lieb haben sollen, Denen, die uns beleidigen, Gutes tun, und für unsere Verfolger bitten: wir schreien ernstlich zu Dir, daß Du alle unsre Feinde wollest gnädiglich heimsuchen, ihnen wahre Reue ihrer Sünden verleihen und mit uns und der ganzen Christenheit ein freundliches gottesfürchtiges einhelliges Gemüt und Herz geben, durch unsern HErrn . . .

Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, Dem Liebe und Friede wohlgefällt: Du wollest allen unsern Feinden wahrhaftige Liebe und Lust zum Frieden verleihen, auch alles, damit sie uns beleidigt, gnädiglich verzeihen, und uns vor ihrer Macht und List gewaltiglich bewahren; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn.
Amen.

Allmächtiger, barmherziger HErr Gott Vater, wir bitten Dich herzlich: Du wollest Dich zu Deinem Volk, Deiner Majestät unterworfen, gnädiglich wenden; und damit wir durch den Grimm des jähen und schnellen Todes nicht übereilet werden, uns durch Deine allmächtige Hand gnädiglich bewahren; durch Jesum Christum.
Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, Der Du durch Deinen Sohn Vergebung der Sünden und Rettung wider den ewigen Tod zugesagt hast: wir bitten dich, stärke uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf Deine Gnade durch Christum täglich zunehmen und die Hoffnung fest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern einschlafen und am jüngsten Tage zum ewigen Leben erweckt werden sollen; durch Denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern HErrn.
Amen.

Allmächtiger Gott, Der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und Tod zunicht gemacht und durch Sein Auferstehen Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir, von der Gewalt des Teufels erlöset, in Deinem Reich leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben und, in solchem Glauben beständig, Dich allezeit loben und Dir danken; durch Denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern HErrn.
Amen.

HErr, allmächtiger, ewiger und barmherziger Gott, Der Du uns aus dieser sündlichen und verkehrten Welt durch den Tod zu Dir forderst und hinwegnimmst, auf daß wir durch stetig Sündigen nicht verderben, sondern zu dem Heiligen hindurchdringen: wir bitten Dich,

Du wollest uns solches von Herzen lassen erkennen und glauben, auf daß wir uns unseres Abschieds freuen und dem Beruf zu Deinem Reich gern und williglich folgen; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn.
Amen.

HErr, allmächtiger Gott, Der Du alles was da ist regierest und nährest, ohne Welches Gnade nichts geschehen kann: gib uns Deinen Kindern, lieber Vater, einen gnädigen Regen, auf daß unser Land durch Deinen Segen mit seinen Früchten erfüllet werde und wir Dich in allen Deinen Wohltaten erkennen und loben; um Jesus Christus, unsers HErrn willen.
Amen.

O allmächtiger HErr Vater, Der Du durch Dein ewiges göttliches Wort alle Dinge erschaffen hast, segnest und erhältst: wir bitten Dich, daß Du Dein ewiges Wort, unsern HErrn Jesum Christum, uns wollest offenbaren und in unsere Herzen pflanzen, dadurch wir nach Deiner Gnade würdig werden, Deinen göttlichen Segen über alle Früchte der Erde und alles was zur leiblichen Notdurft gehört, zu empfahen, und solche Gaben zum Preis Deines göttlichen Namens und unsers Nächsten Dienst zu gebrauchen; durch Denselben unsern HErrn Jesum Christum. . . .
Amen.

O allmächtiger, barmherziger Gott und himmlischer Vater, Des Barmherzigkeit kein Ende ist, Der Du langmütig gnädig und von großer Güte und Treue bist und vergibst die Missetat Uebertretung und Sünde: wir haben mißhandelt und sind gottlos gewest, und haben Dich oft erzürnet; Dir allein haben wir gesündigt und übel vor Dir getan. Aber, HErr, gedenke nicht an unsre vorige Missetat, laß bald Deine Barmherzigkeit über uns größer sein, denn wir sind sehr elend geworden; hilf uns, Gott unsers Heils, errette uns und vergib uns unsere Sünde, um der Ehren willen Deines heiligsten Namens und von wegen Deines lieben Sohns, unsers Heilands Jesu Christi, Der mit Dir. . . .
Amen.

O allmächtiger, ewiger Gott, ein König der Ehren und ein HErr Himmels und der Erden, durch Welches Geist alle Dinge regiert, durch Welches Vorsehung alle Dinge geordnet

werden, Der Du bist ein Gott des Friedens, von Dem allein die Einigkeit zu uns kommt: wir bitten Dich, Du wollest uns unsere Sünde vergeben und mit Deinem göttlichen Frieden und Einigkeit begnaden, damit wir in Furcht und Zittern Dir dienen, zu Lob und Preis Deines Namens; durch unsern HErrn Jesum Christum . . .

Amen.

O barmherziger himmlischer Vater, in Welches Hand besteht aller Menschen Gewalt und Obrigkeit, von Dir gesetzt zur Strafe der Bösen und Wohlfahrt der Frommen, in welcher Hand auch stehen alle Rechte und Gesetze aller Reiche auf Erden: wir bitten Dich, siehe gnädiglich auf alle ordentliche Obrigkeiten, damit sie das weltliche Schwert, ihnen von Dir befohlen, nach Deinem Befehl führen mögen. Erleuchte und erhalte sie bei Deinem göttlichen Namen; gib ihnen, lieber HErr, Weisheit und Verstand und ein friedlich Regiment, auf daß sie alle ihre Untertanen in Fried Ruh und Einigkeit beschirmen und regieren. Behüte ihnen, o Gott unsers Heils, ihre Tage, auf daß wir unter ihrer Herrschaft Deinen göttlichen Namen samt ihnen heiligen und preisen mögen; durch unsern HErrn Jesum.

Amen.

O allmächtiger, gütiger Gott und Vater unsers HErrn Jesu Christi, Der Du uns ernstlich befohlen hast, daß wir Dich bitten sollen um Arbeiter in Deiner Ernte, das ist: um rechtgeschaffene Prediger Deines Wortes: wir bitten Deine grundlose Barmherzigkeit, Du wollest uns rechtgeschaffene Lehrer und Diener Deines göttlichen Wortes zuschicken und denselben Dein heilsames Wort in das Herz und in den Mund geben, daß sie Deinen Befehl treulich ausrichten und nichts predigen, das Deinem heiligen Worte entgegen sei; auf daß wir durch Dein himmlisch ewiges Wort ermahnet gelehret gespeist getröstet und gestärkt werden, tun was Dir gefällig und uns fruchtbarlich ist; [Gib, HErr, Deiner Gemeine Deinen Geist und göttliche Weisheit, daß Dein Wort unter uns laufe und wachse, und mit aller Freidigkeit, wie sichs gebührt, gepredigt und Deine heilige christliche Gemeine dadurch gebessert werde, auf daß wir mit beständigem Glauben Dir dienen und im Bekenntnis Deines Namens bis an das Ende verharren] durch unsern HErrn. . . .

Amen.

O HErr, wir bitten: gib uns allezeit gnädiglich einen Geist zu gedenken und zu tun was recht ist, auf daß wir, die wir ohne Dich nicht sein können, nach Dir auch leben mögen; durch Jesum Christum unsern HErrn, Der mit Dir in vereinigter Gottheit des Heiligen Geistes lebet und regieret, immer und ewiglich.

Amen.

O allmächtiger, ewiger Gott, Der Du willst, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntnis Deiner göttlichen Wahrheit kommen: wir bitten Deine göttliche Majestät, durch Jesum Christum Deinen einigen Sohn, unsern HErrn und Heiland, Du wollest Deine göttliche Gnade Hilfe und Geist mitteilen aller ordentlichen Obrigkeit, daß sie friedlich und wohl regieren; allen christlichen Dienern Deines heiligen Worts, daß sie recht und fruchtbarlich lehren; und wollest durch Deine allmächtige Gewalt und unerforschliche Weisheit Widerstand tun allen Denen, die Dein heilig Wort hassen und mit falscher Lehre und unordentlicher Gewalt verfolgen, sie erleuchten und zur Erkenntnis Deiner Herrlichkeit führen, auf daß wir Alle in einem stillen geruhigen unsträflichen Leben die Reichtümer Deiner göttlichen Gnade durch einen reinen Glauben erlernen und Dir einigen wahren Gott und HErrn aller Herren in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig ist, dienen mögen; durch unsern HErrn . . .

Amen.

O Gott, von Dem alle heilige Begierde, alle gerechte Rede und gute Werke herkommen: verleihe Deinen Knechten den Frieden, den die Welt nicht geben kann, auf daß unsre Herzen sich Deiner Gebote befleißigen, und unsere Zeit, hindann genommen alle Furcht der Feinde, durch Deine Beschützung ruhig und still sei; durch Jesum Christum, unsern lieben HErrn, Deinen einigen Sohn, Der in vereinigter Gottheit des Heiligen Geistes mit Dir herrschet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

O Gott, du Stifter des Friedens und Liebhaber der Liebe: wer Dich erkennet, der lebt, wer Dir dient, der regieret; beschütz Deine Demütigen, behüte vor allem Anlauf der Feinde, auf daß wir keine Waffen der Feindschaft fürchten, die wir uns auf Deinen Schutz verlassen; durch Jesum Christum, unsern HErrn. . . .

Amen.

O Gott, Der Du die Herzen Deiner Gläubigen mit Erleuchtung des Heiligen Geistes gelehret und eine christliche Gemeine versammelt hast: gib uns, daß wir in demselben Geist recht gesinnet seien, und uns Seiner Tröstung allezeit freuen, daß Er durch Seine Kraft uns beistehe, unsere Herzen gnädiglich reinige und vor allem Widerwärtigen beschütze, auf daß Deine Gemeinde keinerlei Weise durch Anlaufen der Feinde bekümmert, sondern in alle Wahrheit geleitet werde, als Dein Sohn, unser lieber HErr Jesus Christus, verheißen hat; Der mit Dir in Einigkeit Desselben Heiligen Geistes lebt und regiert, wahrer Gott, immer und ewiglich.

Amen.

HErr Gott, himmlischer Vater, Der Du heiligen Mut, guten Rat und rechte Werke schaffest: gib Deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht kann geben, auf daß unsere Herzen an Deinen Geboten hangen, und wir unsere Zeit, durch Deinen Schutz, stille und sicher vor Feinden leben; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Amen.

Allmächtiger Gott, Der Du bist ein Beschützer Aller, die auf Dich hoffen, ohne Welches Gnade Niemand ichts (etwas) vermag, noch etwas vor Dir gilt: laß Deine Barmherzigkeit uns reichlich widerfahren, auf daß wir durch Dein heiliges Eingeben denken was recht ist, und durch Deine Wirkung auch dasselbige vollbringen; um Jesus Christus, Deines Sohnes, unsers HErrn willen.

Amen.

Verschone, HErr, verschone uns Sünder; und obgleich uns unaufhörlich Sündigenden fortwährende Strafe gebührte, so verleihe doch bitte, daß das verdiente Ende uns nicht treffe, sondern daß wir durch Deine Hilfe Besserung finden; durch den HErrn. . . .

Amen.

Lieber Gott und Vater, schreibe durch Deinen lieben Heiligen Geist in unsre Herzen dasjenige was so reichlich in der Schrift gefunden wird, und laß uns stetig daran denken, und viel tiefer zu Herzen gehen denn unser eigenes Leben und was uns mag lieb sein auf Erden.

Amen.

Lieber Gott, gib, daß die armen Seelen, die noch herzukommen sollen, durchs Evangelium erleuchtet und wir samt ihnen gestärkt werden in der Erkenntnis unsers HErrn Jesu Christi, Welchem sei Ehre Dank und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Ach Vater unsers HErrn Jesu Christi, Der Du das Werk in uns angefangen hast: wollest es vollenden, damit wir bei Deinem Wort und Evangelio, das wir gehöret angenommen und geglaubt haben, beständig bleiben mögen bis an unser Ende.
Amen.

HErr, da ist Jammer und Unglück, das mich drücket und dränget; das wäre ich gern los. So hast Du gesagt: Bittet, so werdet ihr nehmen; das sind Deine Worte, darauf komme ich und bitte.
Amen.

Lieber HErr Gott, behalte und kräftige uns in Deiner heiligen Erkenntnis und vollbringe in uns Deine Berufung und angefangen Werke bis ans Ende; durch Deinen lieben Sohn, unsern HErrn Jesum Christum, mit dem Heiligen Geist gelobt in Ewigkeit.
Amen.

Ach lieber Gott und HErr, stärke und behalte uns in Deinem lieben reinen Wort durch Jesum Christum unsern HErrn, und hilf, daß wirs dankbarlich erkennen und kräftiglich mit guten Früchten bezeugen und zieren. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.
Amen.

Christe, unser HErr und Heiland: erhalte uns, Dein kleines Häuflein, und sei mit uns bis auf den Tag Deiner Herrlichkeit und unsrer Seligkeit, und laß denselben Tag bald kommen.
Amen.

Vater im Himmel, ich weiß, daß Du mich lieb hast, darum daß ich Deinen Sohn, meinen Erlöser Jesum Christum, lieb habe. In solchem Vertrauen und Zuversicht will ich Dich jetzt tröstlich bitten: Du wollest mich anhören und mir geben was ich bitte; nicht daß ich so heilig

und fromm sei, sondern daß ich weiß, daß Du um Deines Sohnes Christi Jesu willen gern uns alles geben und schenken willst. In Desselben Namen trete ich jetzt vor Dich und bitte und zweifle gar nicht: solch Gebet — ich sei, meiner Person halber, wer ich wolle — sei Ja und gewiß erhöret.

Amen.

HErr, es ist Deine Ehre und Dein Gottesdienst, dadurch Du gerühmet wirst, daß ich vor Dir bettle: darum, lieber HErr, siehe nicht an, daß ich so unwürdig bin, sondern daß ich Deiner Hilfe notdürftig bin und Du der rechte einige Nothelfer bist aller Sünder. Darum, Dir geschiehts zu Ehren, daß ich Dich anrufe; so kann ich Deiner Hilfe nicht entraten, und Du kannst und willst geben Denen, die Dich bitten.

Amen.

HErr, weil Du willst und heißest, daß ich beten und zu Dir kommen soll, so will ich kommen und zu beten genug bringen und eben das, was mich am meisten hindert und von Dir zurücktreibt, welches ist meine Sünde, die mir auf dem Halse liegt und drückt, daß Du dieselbe von mir nehmen und vergeben wollest; um Christi willen.

Amen.

Himmlischer König, Tröster, Du Geist der Wahrheit, allgegenwärtig und alles erfüllend, Schatz der Güter und Lebensspender: komm und nimm Wohnung in uns, Du Gütiger, reinige uns von aller Makel und errette unsre Seelen.

O heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser.

Amen.

Lieber HErr Gott! O daß wir so fleißig wären zu beten, zum wenigsten mit Seufzen des Herzens, als Du bist mit Reizen Locken und Gebieten, Verheißen und Nötigen zum Gebet! Ach wir sind faul und undankbar: das vergib Du uns, lieber HErr und stärke uns den Glauben.

Amen.

Mein Gott, meine Hoffnung wirst Du nicht lassen, Du wirst meinem Begehr wohl antworten und genug tun. Mir gebühret zu bitten und warten Dein und Deiner Gnaden; Dein ists aber, daß Du mich erhörest und meiner Hoffnung genug tust. Darum erhöre mich.
Amen.

Hier komme ich, lieber Vater, und bitte nicht aus meinem Vornehmen, noch aus eigner Würdigkeit, sondern auf Dein Gebot und Verheißung, so mir nicht fehlen noch lügen kann.
Amen.

Mein Gott, Du hast geboten zu bitten, und zu glauben, die Bitte werde erhöret: darauf bitte ich und verlasse mich, Du wirst mich nicht verlassen und mir einen rechten Glauben geben.
Amen.

Lieber HErr, ich soll und will beten auf Dein Gebot und Verheißung. Kann ichs nicht gut machen und nicht taugt noch gilt in meinem Namen, so laß es gelten und gut sein in meines HErrn Christi Namen.
Amen.

Allmächtiger ewiger Gott, HErr himmlischer Vater, Des Wort eine Kerz ist unsern Füßen und ein Licht unsern Wegen: tu auf und erleuchte unser Gemüt, daß wir Dein Wort rein lauter und heiliglich verstehen und dann nach dem, was wir recht verstanden haben, unser Leben gestalten, auf daß wir Deiner Majestät nimmer mißfallen; durch Jesum Christum Deinen Sohn, unsern HErrn, Der mit Dir in Einigkeit des Heiligen Geistes lebt und regiert, Gott in Ewigkeit (sprechend Vater unser . . .).
Amen.

Ewiger Gott und Vater unsers HErrn Jesu Christi: verleihe uns Deine Gnade, daß wir die Heilige Schrift wohl und fleißig studieren und Christum darin suchen und finden, und durch Ihn das ewige Leben haben. Das hilf uns, lieber Gott, mit Gnaden.
Amen.

Ach himmlischer Vater, Du lieber Gott, ich bin ein unwürdiger armer Sünder, nicht wert, daß ich meine Augen oder Hände gegen Dich aufhebe oder bete. Aber weil Du uns Allen hast geboten zu beten und dazu auch Erhörung verheißen und überdas Selbst uns beides: Wort und Weise gelehret durch Deinen lieben Sohn, unsern HErrn Jesum Christ, so komme ich auf solch Dein Gebot, Dir gehorsam zu sein, und verlasse mich auf Deine gnädige Verheißung; und im Namen meines HErrn Jesu Christi bete ich mit allen Deinen heiligen Christen auf Erden, wie Er auch gelehret hat (Vater unser . . .).

Amen.

O Gott, Vater aller Barmherzigkeit, wir danken Dir höchlich und allezeit, daß Du uns, nach dem überschwänglichen Reichtum Deiner Gnaden, hast gebracht zu dem Schatz Deines Wortes, darinnen wir haben Erkenntnis Deines lieben Sohnes, das ist: ein sicher Pfand unsers Lebens und Seligkeit, die im Himmel zukünftig ist und bereitet Allen, die in reinem Glauben und brünstiger Liebe beständig bis ans Ende beharren; wie wir denn hoffen und bitten: Du werdest uns, barmherziger Vater, erhalten und vollkommen machen mit allen Auserwählten, in einem Sinne, zu gleichem Bild Deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers HErrn.

Amen.

Lieber Gott, gib uns fromme, gottesfürchtige Lehrer in der Kirche, die Deinen Namen auch der Welt offenbaren und kund tun, nämlich, daß Du gnädig und barmherzig seiest und uns um Deines lieben Sohnes willen, Der für uns gekreuzigt und gestorben ist, unsere Sünden verzeihen und das ewige Leben geben willst, auf daß alle Menschen sich auf Deine Gnade und Barmherzigkeit verlassen und Dich anrufen, Dich preisen, Dir danken. Gib uns den heiligen Geist, der uns regiere, und erhalte uns, daß wir nicht wieder zurückfallen in das Reich des Satans, der sich unterstehet, das Wort, den Glauben und den rechten Gottesdienst ganz und gar zu vertilgen.

Amen.

HErr, erhalte Dein Volk, die Rechte Gerichte Billigkeit und das ganze weltliche Regiment, daß alles ordentlich geschehe, damit der Friede durch Empörung und innerliche Feindschaft nicht zerrüttet, noch die äußerliche Zucht durch Ehebruch und andere Aergernisse unruhig gemacht und verunreinigt werden.

Amen.

Gedenke, o HErr, Deiner Knechte, als der Gütige; und vergib was sie im Leben gesündigt haben. Denn Niemand ist unsündlich, nur Du allein, Der mächtig ist, zur Ruhe zu bringen auch die Entschlafenen.

O Der Du mit der Tiefe der Weisheit alles huldreich erbauet hast und Allen das Nützliche darreichest, alleiniger Schöpfer: bringe zur Ruhe, o HErr, die Seelen Deiner Knechte, denn auf Dich haben sie ihre Hoffnung gesetzt, unsern Schöpfer Bildner und Gott.

Bringe zur Ruhe bei den Heiligen, o Christe, die Seelen Deiner Knechte, da wo kein Schmerz ist, noch Betrübnis, noch Wehklagen, sondern ein Leben ohne Ende.

Amen.

Traktus.

Ach HErr Gott, handle nicht mit uns nach unsrer Sünde,
Und vergilt uns nicht nach der Größe unsrer Missetat.
Ach HErr Gott, gedenke nicht unsrer vorigen Missetaten;
Erbarme Dich unser balde, denn wir sind elend worden.
Hilf Du uns, Gott unser Heiland, um Deines Namens Ehre willen;
O HErr, rette uns, vergib uns unsre Sünden um Deines Namens willen.
HErr, handle nicht . . . Missetat.

oder:

Nimm von uns, HErr Gott, all unsre Sünd und Missetat,
Auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in Deinem Dienst erfunden werden.
Erbarm Dich Deines Volkes, o Christe, das Du erlöset hast mit Deinem teuerbaren Blute.
Nimm von uns . . .
So wahr ich lebe, spricht Gott der HErr, Ich will nicht den Tod des Sünders;
Sondern daß er sich bekehre und lebe.
Erhör uns unsre Bitt, Gott Vater, Schöpfer aller Ding, hilf uns, und sei uns gnädig.
Erhör uns unsre Bitt, o Christe, der Welt Heiland, bitt für uns und sei uns gnädig.
Erhör uns unsre Bitt, Heiliger Geist, Du einger Tröster, erleucht uns und sei uns gnädig.

Fürbitten - Gebet.

Laßt uns mit anhaltendem Bitten und Flehen beten, daß der Schöpfer des Alls die gezählte Schar Seiner Auserwähleten auf der ganzen Welt durch Seinen geliebten Sohn Jesus Christus

unversehrt erhalten möge, durch Den Er uns berufen hat von der Finsternis zum Licht, von der Unkenntnis zur Erkenntnis Seines Namens —

daß wir auf Deinen Namen hoffen, der allem Geschaffenen das Leben gab. Du hast die Augen unsres Herzens aufgeschlossen, daß wir Dich erkennen: den einzigen Höchsten in der Höhe, Heiligen im Heiligtume ruhend, Der den Stolz der Prahler demütigt, Der zu Schanden macht die Anschläge der Heiden, Der die Demütigen erhebt und die Erhabenen demütigt, Der reich macht und arm macht, Der tötet und erhält und Leben schafft, den einzigen Wohltäter der Geister, und den Gott alles Fleisches; Der hineinspäht in die Unterwelt, Der die Werke der Menschen erforscht, den Helfer der Gefährdeten, den Retter der Verzweifelten, den Schöpfer und Aufseher jeglichen Geistes; Der Du viel machst die Völker auf der Erde, und aus allen Jene auserwählt hast, die Dich lieben, durch Jesum Christum Deinen geliebten Sohn, durch Den Du uns erzogen geheiligt geehrt hast.

Wir bitten Dich, HErr: sei unser Helfer, und nimm Dich unser an. Die unter uns in Bedrängnis sind, rette, der Bedrückten erbarme Dich, die Gefallenen richte auf, den Betenden zeige Dich, die Kranken heile, die Irrenden in Deinem Volke führe wieder auf die rechte Bahn. Speise die Hungernden, löse unsre Gefangenen, mache gesund die Kranken, tröste die Kleinmütigen. Erkennen sollen alle Heiden, daß Du alleiniger Gott bist, und Jesus Christus Dein Sohn, und wir Dein Volk und die Schafe Deiner Weide. Du hast ja das ewige Wesen der Welt durch das Walten der Kräfte offenbart. Du, HErr, hast die Erde gegründet, Der Du treu bist in allen Geschlechtern, gerecht im Richten, wunderbar in Kraft und Herrlichkeit, weise im Schaffen, und verständig das Geschaffene zu erhalten; gut in dem was gesehen wird, und mild gegen Die, so auf Dich vertrauen.

Barmherziger und Gnädiger, vergib uns unsere Sünden und Verfehlungen und Vergehen und Uebertretungen. Rechne alle Sünde Deinen Knechten und Mägden nicht an, sondern reinige uns mit der Reinigung Deiner Wahrheit, und mach gerade unsere Schritte, daß wir in Reinheit des Herzens wandeln und tun was gut und wohlgefällig vor Dir und unsern Obern ist. Ja HErr, laß Dein Angesicht zum Heile in Frieden über uns leuchten, daß wir durch Deine starke Hand geschützt und durch Deinen erhabenen Arm vor jeder Sünde bewahrt werden, und rette uns vor Denen, die uns ungerecht hassen.

Gib Einigkeit und Frieden uns und Allen, die auf Erden wohnen, wie Du sie unsern Vätern gegeben hast, als sie Dich heilig in Glauben und Wahrheit anriefen.

Laß uns Deinem allmächtigen und herrlichen Namen und unsern Herrschern und Obern auf Erden gehorsam sein. Du HErr hast ihnen kraft Deiner erhabenen und unsagbaren Macht die Gewalt gegeben, auf daß wir der Hoheit und Ehre, die Du ihnen verliehen hast, inne werden und uns ihnen unterordnen, in nichts Deinem Willen zuwider. Gib ihnen, HErr, Gesundheit Frieden Eintracht Wohlergehen, daß sie die Herrschaft, die Du ihnen verliehen hast, ohne Fehl führen. Denn Du, himmlischer HErr, König der Ewigkeit, gibst den Menschenkindern Herrlichkeit und Ehre und Gewalt über das was auf Erden ist. Richte Du, HErr, ihren Sinn nach dem was gut und wohlgefällig vor Dir ist, damit sie in Frieden und Sanftmut die Herrschaft die Du ihnen verliehen hast, fromm führen und Deiner Gnade teilhaftig werden.

Der Du allein imstande bist, dies und noch viel mehr Gutes an uns zu tun: Dich preisen wir durch den Hohenpriester und Anwalt unserer Seelen Jesus Christus, durch Welchen Dir die Herrlichkeit und Majestät sei jetzt sowohl als von Geschlecht zu Geschlecht, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Clemens an die Korinther.)

Diakonisches (Karfreitag-) Gebet.

In Jesu Schutze nahen wir dem Thron der göttlichen Majestät im Himmel als die nun versöhnten Kinder, indem wir unsre Herzen und Hände erheben, zu bitten für alle Stände und Anliegen der Christenheit. Darum:

Lasset uns beten, Geliebteste, für die heilige Kirche Gottes, daß unser HErr und Gott dieselbe in Frieden und Eintracht erhalten und beschützen wolle auf dem ganzen Erdkreise und ihr alle Mächte und Gewalten unterwerfen; auch uns verleihen, ein ruhiges und stilles Leben zu führen zu Gottes, des allmächtigen Vaters Preis. Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott, Der Du Deine Herrlichkeit allen Völkern in Christo geoffenbaret hast: beschirme die Werke Deiner Barmherzigkeit, daß Deine Kirche, über den ganzen Erdkreis zerstreut, mit standhaftem Glauben Dir diene und im Bekenntnis Deines Namens verharre. Durch Denselben. . . . Amen.

Lasset uns auch beten für unsre geistliche Obrigkeit, daß unser Gott und HErr, Der dieselbe nach Seinem Rat und Willen erwählet hat, sie wohl und unversehrt erhalte, zum Segen Seiner heiligen Kirche. Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott, durch Dessen Ratschluß alle Dinge gegründet werden: siehe gnädig herab auf unsre Bitten und erhalte Die uns vorstehen in dem HErrn, nach Deiner Huld, damit das christliche Volk, das nach Deiner Ordnung regiert wird, unter treuen Hirten im wahren Glauben gesegnet und gemehret werde. Durch Denselben. . . . Amen.

Laßt uns auch beten für alle Bischöfe Pfarrherren und Prediger, für Alle, so Dienst tun an heiliger Stätte, sowie für Alle, die mit besonderer Gabe dienen, für die Bekenner und das gesamte heilige Volk Gottes. Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott, durch Dessen Geist der ganze Leib der Kirche geheiligt und regiert wird: erhöre unser Flehen für die heiligen Ordnungen und Stände insgesamt, auf daß der Beistand Deiner Gnaden mit ihnen Allen sei und von einem Jeglichen Dir treulich gedient werde. Durch unsern HErrn. . . . Amen.

Lasset uns auch beten für unsere weltliche Obrigkeit, daß wir unter ihrem Regiment beständigen Frieden haben. Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott, in Dessen Hand alle Gewalt und das Recht aller Staaten liegt: siehe gnädig herab auf unser Vaterland; und hilf, daß alle Völker und Mächte, die wider dasselbige auf ihre Stärke trotzen, durch Deine Kraft und gewaltige Hand bezwungen werden. Durch unsern HErrn. . . . Amen.

Lasset uns auch beten für unsere Katechumenen (Konfirmanden), daß unser Gott und HErr auftue ihre Herzen und die Pforten Seiner Barmherzigkeit, damit sie, durch das Bad der Wiedergeburt der Vergebung ihrer Sünden versichert, samt uns allezeit erfunden werden in Christo Jesu, unserm HErrn. Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott, Der Du Deine Kirche gnädiglich erhältst und mehrest: vermehre den Glauben und die Erkenntnis Derer, die in Deiner seligmachenden Wahrheit unterrichtet werden; und hilf, daß sie in Kraft der neuen Geburt durch das Bad der heiligen Taufe unter Deine Kinder gezählt und Erben Deines himmlischen Reiches werden mögen. Durch Denselben. . . . Amen.

Lasset uns beten, geliebte Brüder, zu Gott dem allmächtigen Vater, daß Er die Welt reinige von allen Irrtümern, die Krankheiten hinwegnehme, den Hunger vertreibe, öffne die Gefängnisse, löse die Fesseln; daß Er den Reisenden eine gnädige Rückkehr, den Schwachen Gesundheit, den Seefahrern den rettenden Port gewähre. Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott, Du Trost der Traurigen, Du Stärke der Schwachen: laß vor Dich kommen die Bitten Derer, die in allerlei Drangsal zu Dir schreien; und gib, daß sie in allen ihren Nöten Deine Hilfe und Beistand erlangen und sich Deiner Barmherzigkeit erfreuen mögen. Durch den HErrn. . . . Amen.

Laßt uns auch beten für die Irrgläubigen und Abtrünnigen, daß unser Gott und HErr sie allen ihren Irrtümern entreißen und zu der heiligen allgemeinen (katholischen) und apostolischen Kirche in Gnaden zurückführen wolle. Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott, Der Du alle Menschen erretten und keinen verderben lassen willst: siehe in Gnaden herab auf alle Seelen, die durch des bösen Feindes Trug verführet sind; hilf, daß sie all ihrem Irrtum und aller Verkehrtheit entsagen und Buße tun, und zurückkehren zu Deiner einigen Wahrheit. Durch den HErrn. . . . Amen.

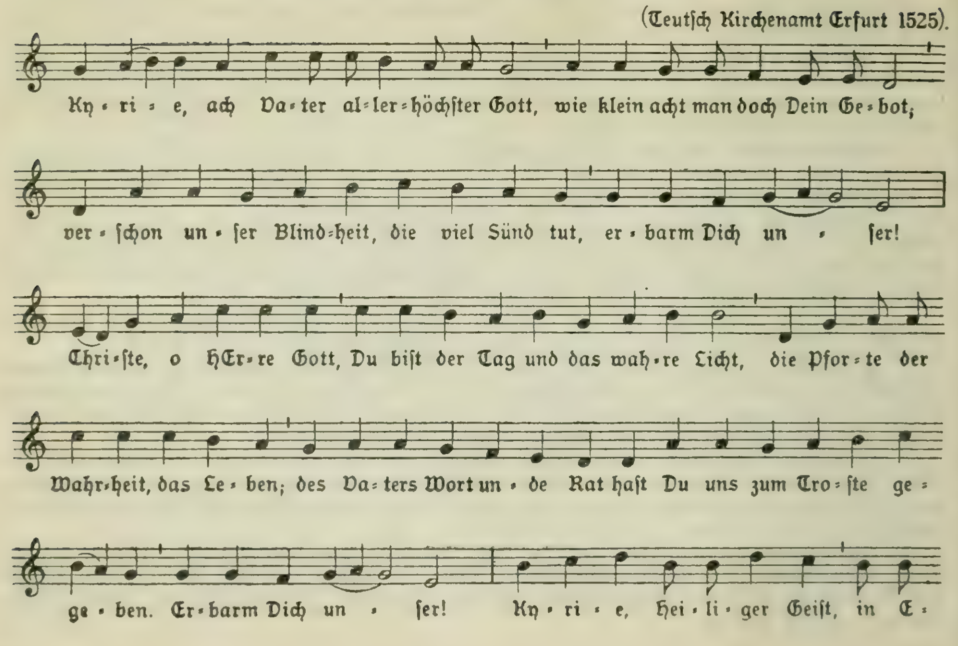
Lasset uns auch beten für die treulosen Juden, daß unser Gott und HErr die Decke von ihren Augen nehme, damit sie auch erkennen Jesum Christum unsern HErrn:

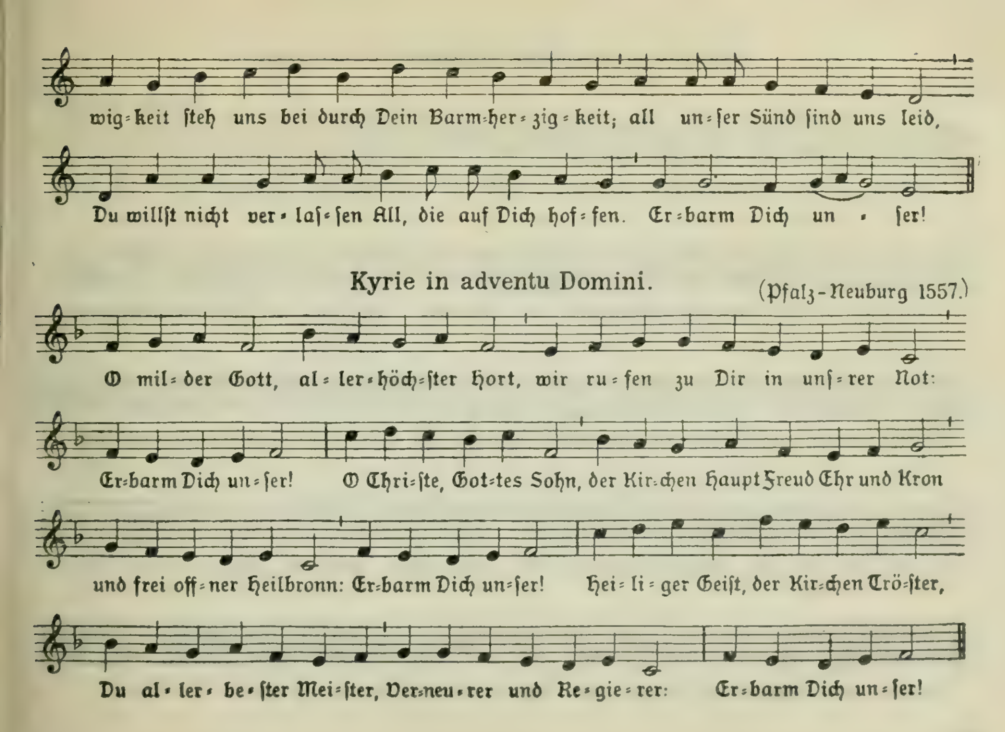
Allmächtiger ewiger Gott, Der Du selbst die jüdische Treulosigkeit nicht zurückstößest, daß Du Dich ihrer nicht solltest erbarmen: erhöre unsre Bitten, die wir für dieses verblendete Volk vor Dich bringen; und gib, daß sie das Licht Deiner Wahrheit, welches ist Christus, erkennen und also ihrer Finsternis entrissen werden. Durch Denselben. . . . Amen.

Lasset uns auch beten für die Heiden, daß der allmächtige Gott die Ungerechtigkeit von ihren Herzen nehme, damit sie ihre Götzen verlassen und sich bekehren zu dem lebendigen und wahren Gott und zu Seinem einigen Sohn Jesu Christo, unserm Gott und HErrn. Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott, Der Du nicht den Tod der Sünder willst, sondern daß sie leben sollen: nimm gnädig auf unser Gebet; befreie die Heiden von dem Dienste ihrer Götzen und sammle sie in Deine heilige Kirche zu Lob und Preis Deines Namens. Durch Jesum Christum, unsern HErrn.

Kyrie summum oder Fons bonitatis.




wig=keit steh uns bei durch Dein Barm=her=zig=keit; all un=ser Sünd sind uns leid,
Du willst nicht ver=las=sen All, die auf Dich hof=fen. Er=barm Dich un=ser!
Kyrie in adventu Domini.
(Pfalz-Neuburg 1557.)
O mil=der Gott, al=ler=höch=ster Hort, wir ru=fen zu Dir in uns=rer Not:
Er=barm Dich un=ser! O Chri=ste, Got=tes Sohn, der Kir=chen Haupt Freud Ehr und Kron
und frei off=ner Heilbronn: Er=barm Dich un=ser! Hei=li=ger Geist, der Kir=chen Trö=ster,
Du al=ler=be=ster Mei=ster, Ver=neu=rer und Re=gie=rer: Er=barm Dich un=ser!

Kyrie magnae Deus potentiae (Weihnachten).

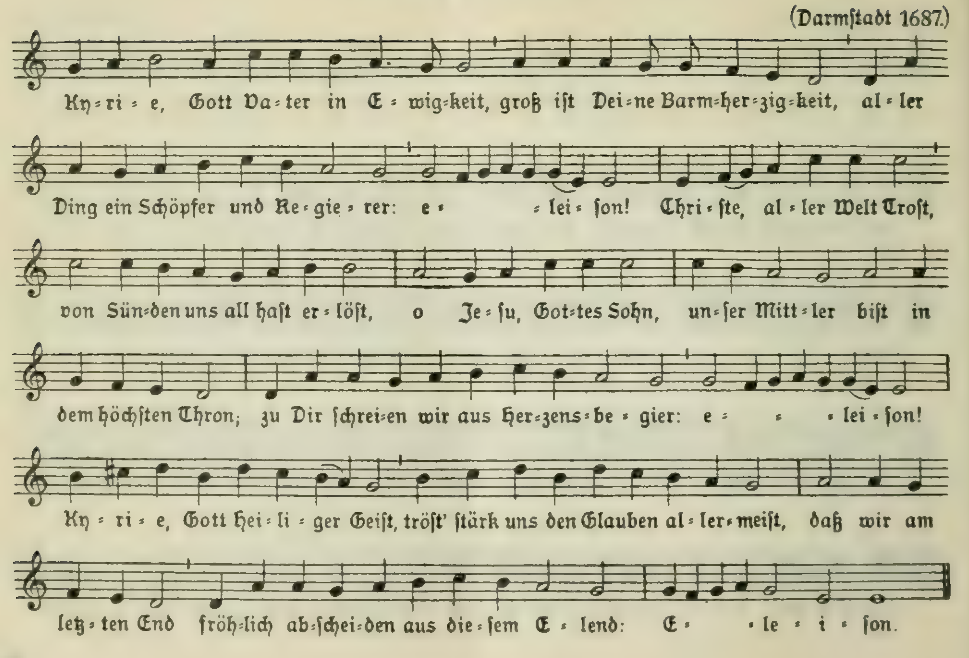


Kyrie paschale.

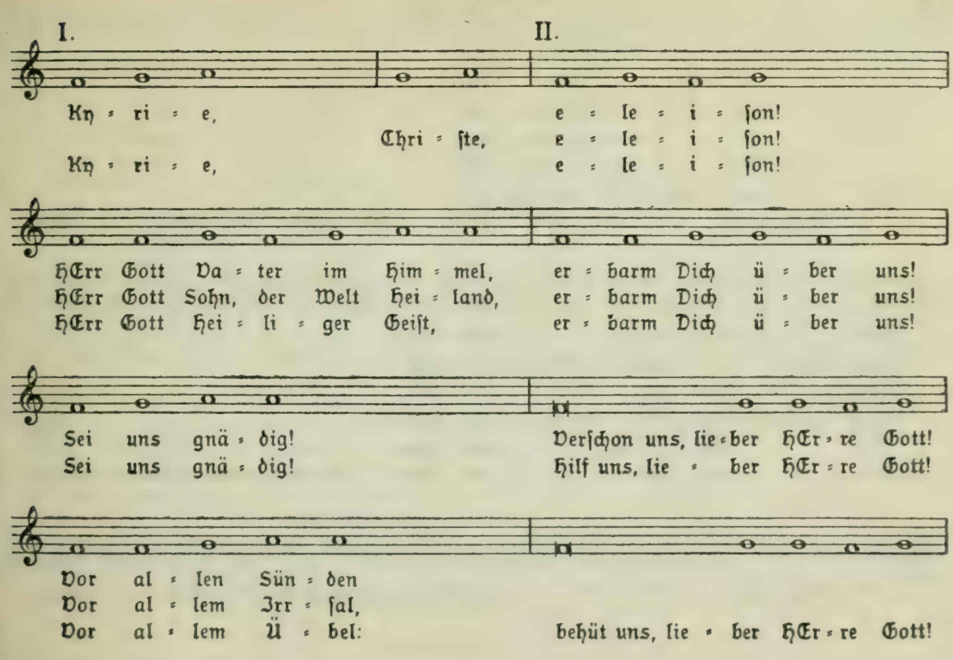
(B. Br. 1544)

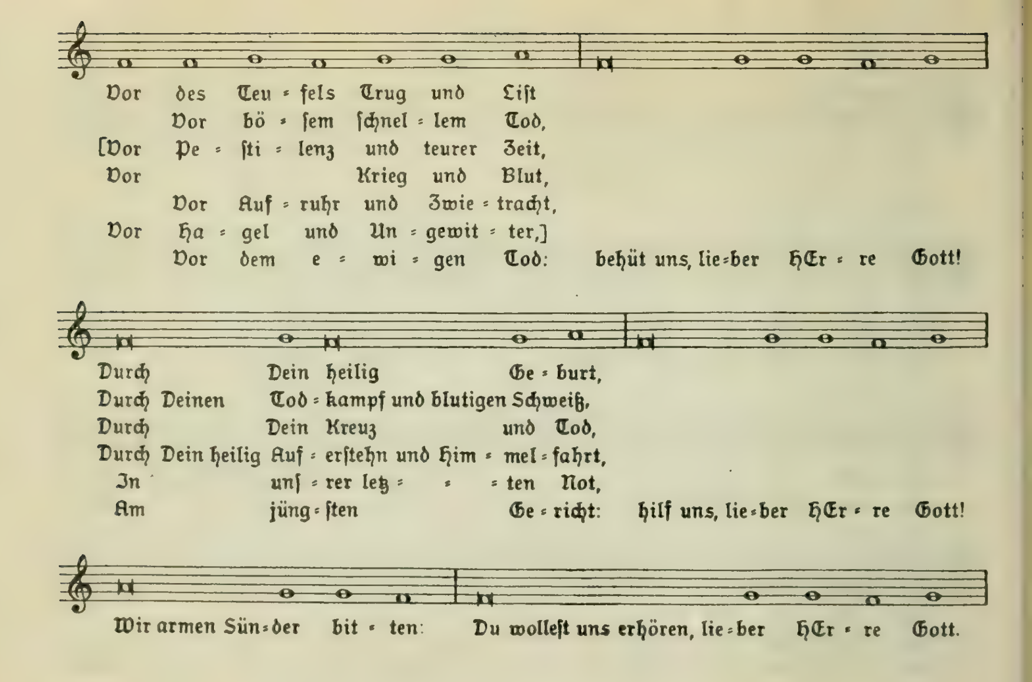


Kyrie (Pfingsten).



Die Litanei.

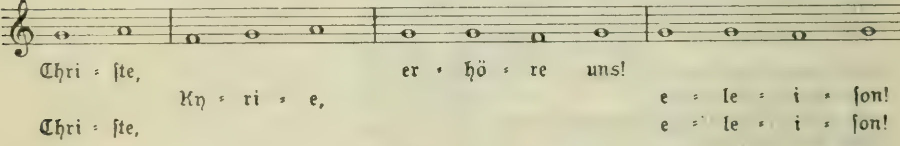

I.
II.
Ky - ri - e, e - le - i - son!
Chri - ste, e - le - i - son!
Ky - ri - e, e - le - i - son!
HErr Gott Va - ter im Him - mel, er - barm Dich ü - ber uns!
HErr Gott Sohn, der Welt Hei - land, er - barm Dich ü - ber uns!
HErr Gott Hei - li - ger Geist, er - barm Dich ü - ber uns!
Sei uns gnä - dig! Verschon uns, lie - ber HEr - re Gott!
Sei uns gnä - dig! Hilf uns, lie - ber HEr - re Gott!
Vor al - len Sün - den
Vor al - lem Irr - sal,
Vor al - lem Ü - bel: behüt uns, lie - ber HEr - re Gott!


Vor des Teu-fels Trug und List
Vor bö-sem schnel-lem Tod,
[Vor Pe-sti-lenz und teurer Zeit,
Vor Krieg und Blut,
Vor Auf-ruhr und Zwie-tracht,
Vor Ha-gel und Un-gewit-ter,]
Vor dem e-wi-gen Tod: behüt uns, lie-ber HErre Gott!
Durch Dein heilig Ge-burt,
Durch Deinen Tod-kampf und blutigen Schweiß,
Durch Dein Kreuz und Tod,
Durch Dein heilig Auf-erstehn und Him-mel-fahrt,
In unsrer letz-ten Not,
Am jüng-sten Ge-richt: hilf uns, lie-ber HErre Gott!
Wir armen Sün-der bit-ten: Du wollest uns erhören, lie-ber HErre Gott.

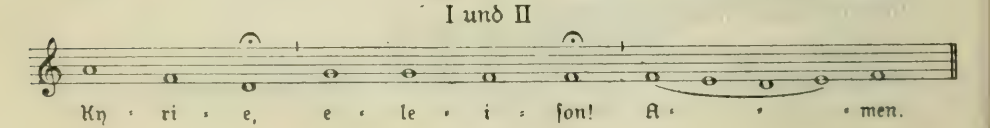
[Und Deine heilige christliche Kirche regieren und füh - ren,
Alle Bischöfe Pfarrherrn und Kirchendiener
im heilsamen Wort und heiligen Leben be - hal - ten,
Allen Rotten und Ärgernis - - - sen weh - ren,
Alle Irrige und Verführte wie - - der brin - gen,
Den Satan unter unsre Fü - - - ße tre - ten,
Treue Arbeiter in Deine Ern - - - te sen - den,
Dein Geist und Kraft zum Wort ge - ben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und trö - sten,
Aller Obrigkeit Fried und Ein - - tracht ge - ben,
Unsern Rat und Gemeine segnen und be - hü - ten,
Allen, so in Not und Fahr sind, mit Hilf er - schei - nen,
Allen Schwangern und Säugern fröhliche
Frucht und Gedei - hen ge - ben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und war - ten,
Alle Gefangene los und le - - - dig las - sen,
Alle Witwen und Waisen verteidigen und ver - sor - gen,
Aller Menschen Dich er - bar - men;
Unsern Feinden Verfolgern und Lästerern
vergeben und sie be - keh - ren,
Die Früchte auf dem Lande geben und be - wah - ren,
Und uns gnädiglich er - hö - ren. erhör uns, lie - ber HErr - re Gott!]

O Je - su Christ, Got - tes Sohn: Erhör uns, lie - ber HEr - re Gott!

O Du Lamm Gottes, das der Welt Sün - de trägt: Er - barm Dich ü - ber uns!
O Du Lamm Gottes, das der Welt Sün - de trägt: Er - barm Dich ü - ber uns!
O Du Lamm Gottes, das der Welt Sün - de trägt: Gib uns ste - ten Fried!



I und II



Tria Symbola Catholica seu Oecumenica.

Symbolum Apostolicum.

Ich glaube an Gott Vater Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, Seinen Einigen Sohn, unsern HErrn. Der empfangen ist vom Heiligen Geist. Geboren von der Jungfrau Maria. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget gestorben und begraben. Niedergefahren zur Hölle. Am dritten Tage auferstanden von den Toten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist. Eine heilige christliche (catholicam) Kirche. Die Gemeine der Heiligen. Vergebung der Sünden. Auferstehung des Fleisches. Und ein ewiges Leben. Amen.

Symbolum Nicaenum.

Ich glaube an einen Einigen allmächtigen Gott, den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, Alles das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen Einigen HErrn Jesum Christum, Gottes Einigen Sohn, Der vom Vater geboren ist vor der ganzen Welt: Gott von Gott, Licht von Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerlei Wesen, durch Welchen Alles geschaffen ist. Welcher um uns Menschen und um unser Seligkeit willen vom Himmel kommen ist, und leibhaftig worden durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria, und Mensch worden; auch für uns gekreuziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben; und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel und sitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten: Des Reich kein Ende haben wird.

Und an den HErrn den Heiligen Geist. Der da lebendig macht. Der vom Vater und dem Sohn ausgehet. Der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und zugleich geehret wird. Der durch die Propheten geredet hat.

Und eine Einige Heilige Christliche (catholicam) Apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden. Und warte auf die Auferstehung der Toten und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Symbolum Athanasii (Quicumque).

Wer da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten christlichen (catholicam) Glauben haben.

Wer denselben nicht ganz und rein hält, der wird ohn Zweifel ewiglich verloren sein.

Dies aber ist der rechte christliche Glaube: daß wir einen Einigen Gott in drei Personen, und drei Personen in einiger Gottheit ehren;

Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

Eine andre Person ist der Vater, eine andre der Sohn, eine andre der Heilige Geist.

Aber der Vater und Sohn und Heiliger Geist ist ein Einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

Welcherlei der Vater ist, solcherlei ist der Sohn, solcherlei auch der Heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der Heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unmeßlich, der Sohn ist unmeßlich, der Heilige Geist ist unmeßlich.

Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der Heilige Geist ist ewig; und sind doch nicht drei Ewige, sondern es ist ein Ewiger:

Gleichwie auch nicht drei Ungeschaffene, noch drei Unmeßliche, sondern es ist ein Ungeschaffener und ein Unmeßlicher.

Also auch der Vater ist allmächtig, der Sohn ist allmächtig, der Heilige Geist ist allmächtig;

Und sind doch nicht drei Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

Also der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der Heilige Geist ist Gott;

Und sind doch nicht drei Götter, sondern es ist ein Gott.

Also der Vater ist der HErr, der Sohn ist der HErr, der Heilige Geist ist der HErr;

Und sind doch nicht drei HErren, sondern es ist ein HErr.

Denn gleichwie wir müssen nach christlicher Wahrheit eine jegliche Person für sich Gott und HErrn bekennen:

Also können wir im christlichen Glauben nicht drei Götter oder drei HErren nennen.

Der Vater ist von Niemand weder gemacht, noch geschaffen, noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater nicht gemacht noch geschaffen, sondern geboren.

Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht geboren, sondern ausgehend.

So ists nun: e i n Vater, nicht drei Väter; e i n Sohn, nicht drei Söhne; e i n Heiliger Geist, nicht drei Heilige Geister.

Und unter diesen drei Personen ist keine die erste, keine die letzte, keine die größeste, keine die kleinste;

Sondern alle drei Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß;

Auf daß also, wie gesagt ist, drei Personen in einer Gottheit und ein Gott in drei Personen geehrt werde.

Wer nun will selig werden, der muß also von den drei Personen in Gott halten.

Es ist aber auch not zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß Jesus Christus unser HErr sei wahrhaftiger Mensch.

So ist nun dies der rechte Glaube: so wir glauben und bekennen, daß unser HErr Jesus Christus Gottes Sohn, Gott und Mensch ist.

Gott ist Er aus des Vaters Natur vor der Welt geboren; Mensch ist Er aus der Mutter Natur in der Welt geboren:

Ein vollkommener Gott, ein vollkommener Mensch mit vernünftiger Seele und menschlichem Leibe.

Gleich ist Er dem Vater nach der Gottheit; kleiner ist Er denn Vater nach der Menschheit.

Und wiewohl Er Gott und Mensch ist, so ist Er doch nicht zween, sondern e i n Christus:

Einer — nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sei, sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

Ja, e i n e r ist Er, nicht daß die zwo Naturen vermenget sind, sondern daß Er eine einige Person ist.

Denn gleichwie Leib und Seel e i n Mensch ist: so ist Gott und Mensch e i n Christus;

Welcher gelitten hat um unsrer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Toten;

Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters,
Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.
Und zu Seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eignen Leibern;
Und müssen Rechenschaft geben, was sie getan haben.
Und welche Gutes getan haben, werden ins ewige Leben gehen; welche aber Böses getan, ins ewige Feuer.
Das ist der rechte christliche (catholica) Glaube; wer denselben nicht fest und treulich glaubt, der kann nicht selig werden.

Die Präfationen.

Weihnachten: Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ists,
daß wir Dir Heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger Gott,
allezeit und überall danksagen,
Denn was von der Welt her verborgen war, ist heute erschienen, und ein neues Licht Deiner Herrlichkeit hat unsre Augen erleuchtet.
Sichtbar im Fleische wir Gott schauen,
Der uns zur Liebe der unsichtbaren Güter erweckt.
Darum mit allen Engeln und Erzengeln,
mit den Thronen und Herrschaften,
und mit dem ganzen himmlischen Heere
Singen wir Deiner Herrlichkeit einen Lobgesang,
und sprechen ohn Ende:
Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Zebaoth!
Alle Lande sind Seiner Ehre voll.

Epiphanias: Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ists,
daß wir Dir Heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger Gott,
allezeit und überall danksagen:
Denn Dein Eingeborener Sohn hat uns durch das Licht Seines unsterblichen Wesens erneuert,
da Er im Leibe unsrer Sterblichkeit erschienen.

Darum mit allen Engeln und Erzengeln,
mit den Thronen und Herrschaften,
und mit dem ganzen himmlischen Heere
Singen wir Deiner Herrlichkeit einen Lobgesang,
und sprechen ohn Ende: Heilig . . . .

Passionszeit: Wahrhaft würdig . . . . überall danksagen:
Der Du das Heil des menschlichen Geschlechts am Stamm des Kreuzes vollbracht hast,
Auf daß vom Holz das Leben wieder entsprösse,
wie der Tod vom Holze den Anfang genommen hat;
Und der am Holz den Sieg gewonnen,
ihn am Holze wieder verlöre durch Christum unsern HErrn;
Durch Welchen Deine Majestät loben die Engel,
anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte,
die Himmel und aller Himmel Kräfte
samt den seligen Seraphim
mit einhelligem Jubel preisen.
Mit ihnen laß auch unsre Stimmen uns vereinen
und anbetend zu Dir sprechen: Heilig . . . .

Ostern: Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ists,
daß wir Dich, HErr, zu aller Zeit, sonderlich aber an diesem Tage
herrlicher preisen: [zu dieser Zeit]
Denn es ist geopfert unser Osterlamm Christus.
Er ist das wahrhaftige Gotteslamm,
Welches die Sünden der Welt getragen,
unsern Tod durch Seinen Tod zerstört,
und durch Sein Auferstehen das Leben wiedergebracht hat.
Darum mit allen Engeln und Erzengeln . . . .

Himmelfahrt: Wahrhaft würdig . . . . überall danksagen,
durch Christum, unsern HErrn:
Der nach Seiner Auferstehung allen Seinen Jüngern offenbarlich erschienen und vor ihren Augen aufgehoben ist gen Himmel,
daß Er uns Seiner Gottheit teilhaftig machte.
Darum mit allen Engeln und Erzengeln . . . .

Pfingsten: Wahrhaft würdig . . . . überall danksagen,
durch Christum, unsern HErrn:
Denn Er ist aufgefahren über alle Himmel und hat Sich gesetzet zu Deiner Rechten und ausgegossen heut den verheißenen Geist über die auserwählten Kinder.
Des freut sich und frohlocket der Erdkreis mit lautem Schalle,
und die oberen Kräfte und himmlischen Mächte
singen Deiner Herrlichkeit einen Lobgesang, und sprechen ohn End: Heilig . .

Trinitatis: Wahrhaft würdig . . . . überall danksagen,
Der Du mit Deinem Eingeborenen Sohn und dem Heiligen Geiste ein Einiger Gott bist, ein Einiger HErr bist,
Nicht in Einzelheit einer Person,
Sondern in Dreiheit eines einigen Wesens.
Denn was wir von Deiner Herrlichkeit aus Deinem Munde glauben, das glauben wir auch ohn allen Unterschied und Zweifel von Deinem Sohne und dem Heiligen Geiste;
Und im Bekenntnis der wahren ewigen Gottheit beten wir an
die Verschiedenheit in den Personen und die Einheit in dem Wesen,
und in der Majestät die vollkommene Gleichheit:
Wie Dich auch loben die Engel und Erzengel,
auch Cherubim und Seraphim,
Die ohn Unterlaß Tag und Nacht rufen
und mit einhelliger Stimme sprechen: Heilig . . . .

Allgemein: Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ists,
daß wir Dir Heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allezeit und überall danksagen,
durch Christum unsern HErrn:
Durch Welchen Deine Majestät loben die Engel,
anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte,
die Himmel und aller Himmel Kräfte
samt den seligen Seraphim
mit einhelligem Jubel preisen.
Mit ihnen laß auch unsre Stimmen uns vereinen
und anbetend zu Dir sprechen:
Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Zebaoth!
Alle Lande sind Seiner Ehre voll.
Hosianna in der Höh!
Gelobt sei Der da kommt im Namen des HErrn!
Hosianna in der Höh!

Das Gebet des HErrn.

Biblische Fassung:
Unser Vater in dem Himmel:
Dein Name werde geheiliget.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.
Unser täglich Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel.
Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. — Amen

Kirchliche Fassung:

Vater unser, Der Du bist im Himmel:
Geheiligt werde Dein Name;
Dein Reich komme;
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.
Unser täglich Brot gib uns heute;
Und vergib uns unsere Schuld(en), wie wir vergeben unsern Schuldigern;
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel (Bösen).
[Denn Dein . . . Ewigkeit.]

Besonderer Teil

Das hohe Osterfest.

Morgengebet.

Eingang: s. Grundordnung.

Einladung: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, Hallelujah!
Kommt, laßt uns anbeten.

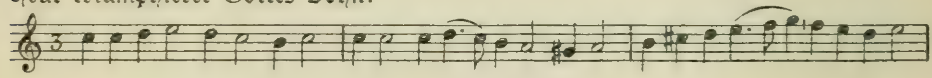
(Fortsetzung s. Grundordnung).

Leitwort: Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Der Engel des HErrn stieg herab vom Himmel, Trat herzu, und wälzte den Stein vom Grabe. Hallelujah!

Psalm: 139. 93.

Wiederholung des Leitwortes.

Heut triumphieret Gottes Sohn.





Frühmorgens, da die Sonn aufgeht,
Mein Heiland Christus aufersteht.
Hallelujah, Hallelujah!
Vertrieben ist der Sünden Nacht,
Licht, Heil und Leben wiederbracht.
Hallelujah, Hallelujah!

Nicht mehr als nur drei Tage lang
Bleibt mein Heiland in Todeszwang,
Hallelujah, Hallelujah!
Den dritten Tag durchs Grab Er dringt,
Mit Ehren Seine Siegsfahn schwingt.
Hallelujah, Hallelujah!

Spruch: Dies ist der Tag, den der HErr macht: lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein! O HErr, hilf! O HErr, laß wohlgelingen!

Segnung: s. Grundordnung.

Lesung: Evangelium S. Marci 16, 1—8.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezerei, auf daß sie kämen, und salbeten Ihn. Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; Er ist auferstanden, und ist nicht hie; siehe da die Stätte, da sie Ihn hin legten. Gehet aber hin, und sagt's Seinen Jüngern und Petrus, daß Er vor euch hin gehen wird nach Galiläa; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen; und sagten Niemand nichts; denn sie fürchteten sich.

Antwort: Christe, Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser! Hallelujah, Hallelujah! Der Du erstanden bist vom Tode. Ehre sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.
Stehe auf, Christe, und hilf uns! Hallelujah, Hallelujah! Und errette uns um Deines Namens willen! Hallelujah, Hallelujah!

Väterstimme: Ostern des HErrn, Ostern, und abermals will ich Ostern sagen, der Dreieinigkeit zu Ehren. Das ist für uns das Fest der Feste und der Feiern hohe Feier, so sehr allen übrigen voranleuchtend, wie den Sternen die Sonne. Gestern wurde das Lamm geschlachtet, und die Thürpfosten mit Seinem Blute bestrichen. Aegypten beweinte seine Erstgeburt;

aber an uns ging der Würgengel vorüber, und wir wurden durch Sein kostbares Blut beschützt. Heute sind wir Aegypten ganz und gar entronnen. Und Niemand hindert uns, unserm HErrn und Gott das Fest des Auszuges zu feiern; nicht mit dem alten Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern mit dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit. Gestern litt ich noch mit Christo Qual am Kreuze: heute werde ich mit Ihm verherrlicht. Gestern starb ich mit Ihm: heute erhalte ich in Ihm das Leben. Gestern ward ich mit Ihm ins Grab gelegt: heute erstehe ich auf mit Ihm.

Gregor von Nazianz.

Leitwort zum Lobgesang: Sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, da die Sonne aufging.

Der Ambrosianische Lobgesang: s. Grundordnung.

Wiederholung des Leitwortes.

Gebet: Der HErr sei mit euch.

Und mit deinem Geiste.

Allmächtiger Gott, Der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zunichte gemacht, und durch Sein Auferstehen Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast; auf daß wir, von der Gewalt des Teufels erlöset, in Deinem Reiche leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben und, in solchem Glauben beständig, Dich allezeit loben und Dir danken; durch Denselben . . .

Beschluß: s. Grundordnung.

Mittagsgebet.

Eingang: s. Grundordnung.

Hymnus paschalis.

Aurora lucis rutilat,
Coelum laudibus intonat,
Mundus exultans jubilat,
Gemens infernus ululat.

Cum rex ille fortissimus
Mortis confractis viribus
Pede conculcans tartara
Solvit a poena miseros.

Ille qui clausus lapide
Custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
Victor surgit de funere.

Sermone blando angelus
Praedixit mulieribus:
In Galilaea Dominus
Videndus est quantocyus.

Rex Christe clementissime,
Tu corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
Reddamus omni tempore.

Aurora lucis rutilat.

Des holden Tages Schein erglimmt,
Zu seinem Preis der Himmel stimmt;
Die Hölle heult, da sie Ihn schaut,
Aufhüpft die Welt und jubelt laut.

Des starken Königs Siegerschaft
Bewältigte des Todes Kraft;
Sein Fuß zertrat der Hölle Thor,
Und die Gefangnen gehn hervor.

Den eingesargt im Felsenschacht
Ein Haufen Söldner hielt bewacht:
Er schwang Sich auf aus Grabesnacht
Wie Morgenlicht in Siegespracht.

Hellglänzend rief ein Engel aus:
Bezwungen ist der Hölle Graus!
All irdisch Leid ist abbestellt,
Erstanden bist Du, HErr der Welt!

O gnadenreichster König Christ,
Im Herzen wohn uns alle Frist,
Daß schuldgen Dank die gläubge Schar
Dir zolle heut und immerdar.

Spruch: Der Tod ist verschlungen in den Sieg, Hallelujah!
Gott sei Dank, Der uns den Sieg gegeben hat. Hallelujah!

Leitwort: Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

Psalm: 118.

Wiederholung des Leitwortes.

Segnung: s. Grundordnung.

Lesung: Hiob 19, 23—27.

Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gestellet würden! Mit einem eisernen Griffel auf Blei und zu ewigem Gedächtnis in einen Fels gehauen würden! Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und als der letzte wird Er über dem Staube Sich erheben. Und nachdem diese meine Haut zerschlagen ist, werde ich ohne mein Fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden Ihn schauen, und kein Fremder.

Antwort: Christus, der Auferstandene von den Toten, wird nicht abermal sterben, sondern leben; der Tod wird fortan nicht wieder über Ihn herrschen. Dieweil was Er lebet, das lebet Er Gott. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Christus ist um unsrer Sünden willen dahingegeben, und auferweckt um unserer Gerechtigkeit willen. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Gebet: Der HErr sei mit euch,
Und mit deinem Geiste.

O Gott, Der Du am heutigen Tage durch Deinen Eingeborenen den Tod besiegt und uns den Zugang zur Ewigkeit erschlossen hast: begleite mit Deinem Beistand unsre Gebete, die Du Selber zuvorkommend uns ins Herz gibst; durch Denselben . . .

Abendgebet.

Eingang: s. Grundordnung.

Leitwort: Hallelujah, Hallelujah! Christ ist erstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden. Hallelujah!

Psalm: 110. 111.

Wiederholung des Leitwortes.

Segnung: s. Grundordnung.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 5, 7—8.

Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

Antwort: König Christe, wir freuen uns Alle in Dir, Hallelujah! Denn wahrlich: den Tod, den Du für uns getragen — Hallelujah, Hallelujah! — hast Du auferstehend bezwungen, Hallelujah, Hallelujah! Behüte uns vor Sünden, HErr Eingeborner Sohn Gottes, Der Du geboren bist von der Jungfrau. Denn Dir gebühret Lob und Ehre, o HErr, Der Du das Haupt bist Deiner Kirche. Laß uns mit Dir auferstehn. Hallelujah!

Mel. 23.

Christ ist erstanden
Von der Marter alle.
Des sollen wir Alle froh sein:
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär Er nicht erstanden,
So wär die Welt vergangen.
Seit daß Er erstanden ist,
Lobn wir den Vater Jesu Christ.
Kyrieleis.

Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah!
Des sollen wir Alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Spruch: Christus ist um unsrer Sünden willen dahingegeben, Hallelujah.
Und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket. Hallelujah.

Leitwort zum Lobgesang: Sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war; denn er war sehr schwer.

Lobgesang: s. Grundordnung.

Wiederholung des Leitwortes.

Gebet: Der HErr sei mit euch.
Und mit deinem Geiste.

HErr Gott himmlischer Vater, Der Du Deinen Eingebornen Sohn um unsrer Sünde willen hast dahingegeben, und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket: wir bitten Dich, Du wollest Deinen heiligen Geist uns schenken, durch Denselben uns regieren und führen, in rechtem wahrhaftigen Glauben erhalten und vor allen Sünden in einem neuen Leben behüten, und nach diesem Leben auferwecken zum ewigen Leben; durch Denselben ...

Ostermontag.

Morgengebet.

Leitwort: Der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht!
Ich weiß, ihr suchet Jesum. Hallelujah, Hallelujah!

Psalm: 105. 47.

Mel. 24.

Christ lag in Todesbanden,
Für unser Sünd gegeben;
Der ist wieder erstanden
Und hat uns bracht das Leben.
Des wir sollen fröhlich sein,
Gott loben und dankbar sein,
Und singen: Hallelujah!
Hallelujah!

Es war ein wunderlich Krieg,
Da Tod und Leben rungen;
Das Leben behielt den Sieg:
Es hat den Tod verschlungen.
Die Schrift hat verkündet das,
Wie ein Tod den andern fraß:
Ein Spott aus dem Tod ist worden.
Hallelujah!

Spruch: Christus ist gestorben und auferstanden, Hallelujah!
Daß Er über Tote und Lebendige HErr sei. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Lucae 24, 13—35.

Und siehe: Zween aus ihnen gingen an demselben Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld Wegs weit, des Name heißt Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich miteinander, nahte Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie Ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seid traurig? Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu Ihm: Bist Du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, Der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von Jesu von Nazareth, Welcher war ein Prophet, mächtig von Taten und Worten, vor Gott und allem Volk; wie Ihn unsre Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnis des Todes, und gekreuziget. Wir aber hoffeten, Er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben Seinen Leib nicht gefunden, kommen, und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, Er

lebe. Und Etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden's also, wie die Weiber sagten; aber Ihn sahen sie nicht. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Toren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben: Mußte nicht Christus solches leiden, und zu Seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Moses und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von Ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und Er stellte sich, als wollte Er fürder gehen. Und sie nötigten Ihn und sprachen: Bleib bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und Er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da Er mit ihnen zu Tische saß, nahm Er das Brot, dankte, brach's, und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten Ihn. Und Er verschwand vor Ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselben Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem und fanden die Elfe versammelt, und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie Er von ihnen erkannt wäre an dem, da Er das Brot brach.

Antwort: Die Jünger wurden froh, Hallelujah, Hallelujah! Da sie den HErrn sahen. Hallelujah, Hallelujah! Ehre sei . . . Bleibe bei uns, o HErr, Hallelujah, Hallelujah! Denn es will Abend werden. Hallelujah, Hallelujah!

Väterstimme: Die Kirche hatte in den ersten Zeiten, wo sie am strengsten war, den größten Ruhm der Liebe; und in den Zeiten, wo sie zuchtlos geworden ist, ist ihr mit der Liebe fast alles Verständnis für Liebe verloren gegangen. — „Euer Ruhm ist nicht fein!" ruft Paulus den laxen Korinthern zu. Was würde er zu uns sagen? zu unserer lieblosen Laxheit? Ach, wir müssen uns schämen. Zu einem österlichen Leben werden wir ermuntert. Ist der HErr auferstanden, genießen wir die Frucht Seiner Auferstehung, ist unser Leben eine immer vollere Teilnahme an unserm Osterlamm: so wollen wirs beweisen! Ist Einer durch die Sünde gestorben, Christus, so seien wir Alle für die Sünde gestorben. Es helfe uns dazu der HErr und die Kraft Seiner Auferstehung! Amen. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: O ihr Toren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Profheten geredet haben.

Gebet: O HErr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch, Der Du für unsre Sünde am Kreuz bist gestorben und wiederum vom Tode auferstanden, lebest und regierest in Ewigkeit, und bist zum Mittler und Gnadenstuhl verordnet: wir bitten Dich, Du wollest uns gnädiglich unsere Sünden vergeben und für uns arme Sünder Fürbitter sein und uns gerecht machen und mit Deinem heiligen Geist zum ewigen Leben heiligen und regieren; Du wollest auch zu allen Zeiten in diesen Landen Dir eine ewige Kirche sammeln und gut Regiment geben, und uns wider des bösen Feindes Gewalt bewahren; Der Du . . .

Mittagsgebet.

Sequentia.	Victimae paschali.
Victimae paschali laudes Immolent Christiani.	Dem österlichen Schlachtopfer sollen Die Christen Lob und Dank zollen.
Agnus redemit oves: Christus innocens Patri reconciliavit peccatores.	Das Lamm erlöste die Schafe: Christus der Unschuldige Hat dem Vater die Sünder versöhnt.
Mors et vita duello Conflixere mirando: Dux vitae mortuus Regnat vivus.	Tod und Leben im Zweikampf Stritten — ein Wunder zu schauen: Der Herzog des Lebens, gestorben, Lebt und regiert unverdorben.
Dic nobis, Maria, Quid vidisti in via?	Sag uns doch, Magdalen, Was Du auf dem Wege gesehn.

Sepulchrum Christi viventis,
Et gloriam vidi resurgentis;

Angelicos testes,
Sudarium et vestes.

Surrexit Christus, spes mea;
Praecedet vos in Galilaeam.

Scimus Christum surrexisse
a mortuis vere:
Tu nobis, victor Rex, miserere.
Amen. Alleluja.

„Das Grabmal Christi, des Lebenden,
Und die Glorie des Sich Erhebenden;

Ich schaute die Engel drinnen,
Das Schweißtuch und Linnen.

Erstanden ist Christus, mein Hoffen, ja;
Er geht auch voran nach Galiläa".

Wir wissens: Christ ist wahrhaftig erstanden
aus Todesarmen:
Du siegreicher König, schenk uns Dein
Erbarmen.
Amen. Hallelujah!

Leitwort: Ich bin Der Ich bin,
Und habe Lust zum Gesetz des HErrn. Hallelujah!

Psalm: 16.

Lesung: Hesekiel 37, 1—14.

Und des HErrn Hand kam über mich, und führte mich hinaus im Geist des HErrn, und stellte mich auf ein weit Feld, das voller Totenbeine lag. Und Er führte mich allenthalben dadurch. Und siehe: des Gebeines lag sehr viel auf dem Feld; und siehe: sie waren sehr verdorret. Und Er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr, HErr, das weißt Du wohl. Und Er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort! So spricht der HErr HErr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. Ich will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der

HErr bin. Und ich weissagte, wie mir befohlen war; und siehe: da rauschte es, als ich weissagte, und siehe: es regete sich, und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein Jegliches zu seinem Gebein. Und ich sah, und siehe: es wuchsen Adern und Fleisch drauf, und wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen. Und Er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Wind: So spricht der HErr HErr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getöteten an, daß sie wieder lebendig werden! Und ich weissagte, wie Er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr groß Heer. Und Er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe: jetzt sprechen sie: Unsre Beine sind verdorret, und unsre Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will eure Gräber auftun, und will euch, Mein Volk, aus denselben herausholen, und euch ins Land Israel bringen; Und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn Ich eure Gräber geöffnet, und euch, Mein Volk, aus denselben gebracht habe. Und Ich will Meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollet; und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich rede es, und tue es auch, spricht der HErr.

Antwort: Auferstanden ist der gute Hirte, Der Sein Leben gab für Seine Schafe, und für Seine Herde starb.
Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!
Ja, unser Osterlamm ist geopfert: Christus, Hallelujah!
Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!
Ehre sei . . . Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, wir bitten Dich: verleihe, daß wir, die wir das Auferstehungsfest unseres HErrn feiern, durch Erneuerung des heiligen Geistes vom Tod der Seelen auferstehen; durch Denselben Jesum Christum, unsern HErrn.

Leitwort: Ich habe den HErrn gesehen, Hallelujah!
Und solches hat Er mir gesagt. Hallelujah!

Psalm: 116. 112.

Lesung: Apostelgeschichte 10, 34—41.

Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volk, wer Ihn fürchtet, und recht tut, der ist Ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (Welcher ist ein HErr über alles,) die durchs ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott Denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; Der umhergezogen ist, und hat wohlgetan, und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit Ihm. Und wir sind Zeugen alles des, das Er getan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getötet, und an ein Holz gehangen. Denselben hat Gott auferwecket am dritten Tage, und Ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwähleten Zeugen von Gott, die wir mit Ihm gegessen und getrunken haben, nachdem Er auferstanden war von den Toten.

Antwort: Es ist erstanden der HErr vom Grabe, Hallelujah, Hallelujah!
Der für uns gehangen am Holze. Hallelujah, Hallelujah!
Ehre sei . . .
Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, Hallelujah, Hallelujah!

Zween der Jünger gehn mit Sehnen
Ueber Feld nach Emmaus;
Ihre Augen sind voll Thränen,
Ihre Seele voll Verdruß.
Und sie wechseln Klageworte;
Doch es ist von ihrem Orte
Unser Jesus gar nicht weit
Und vertreibt die Traurigkeit.

Ach, es gehn noch manche Herzen
Ihrem stillen Kummer nach;
Sie bejammern voller Schmerzen
Ihre Not, ihr Ungemach.
Manches wandert gar alleine,
Daß es nur zur Gnüge weine;
Doch mein Jesus ist dabei,
Fragt, was man so traurig sei.

Spruch: Halt im Gedächtnis Jesum Christ, Hallelujah!
Der von den Toten auferstanden ist. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen,
Und seid traurig? Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, verleihe uns, die wir uns der Auferstehung unseres HErrn Jesu Christi freuen, daß wir wahrhaftiglich unser Teil empfangen mit allen Heiligen und Auserwählten; durch Denselben, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern HErrn.

Dienstag nach Ostern.

Morgengebet.

Leitwort: Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten?
Er ist auferstanden! Hallelujah, Hallelujah!

Psalm: 96.

Mel. 44.

Erschienen ist der herrlich Tag,
Dran sich Niemand gnug freuen mag;
Christ, unser HErr, heut triumphiert,
All Sein Feind Er gefangen führt.
Hallelujah!

Sein Raub der Tod mußt fahren lan,
Das Leben siegt und g'wann ihm an;
Zerstöret ist nun all sein Macht,
Christ hat das Leben wiederbracht.
Hallelujah!

Die Sonn, die Erd, all Kreatur,
Alls, was betrübet war zuvor,
Das freut sich heut an diesem Tag,
Da der Welt Fürst darniederlag.
Hallelujah!

Drum wir auch billig fröhlich sein,
Singen das Hallelujah fein;
Und loben Dich, HErr Jesu Christ:
Zu Trost Du uns erstanden bist.
Hallelujah!

Spruch: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Hallelujah!
Und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 28, 1—10.

Als aber der Sabbath um war, und der erste Tag der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andre Maria, das Grab zu besehen. Und siehe: es geschah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich drauf. Und Seine Gestalt war wie der Blitz, und Sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel antwortete und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet. Er ist nicht hie; Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Kommet her, und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat; und gehet eilend hin, und saget es Seinen Jüngern, daß Er auferstanden sei von den Toten. Und siehe: Er wird vor euch hingehen nach Galiläa; da werdet ihr Ihn sehen. Siehe: Ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilend zum Grabe hinaus mit Furcht und großer Freude, und liefen, daß sie es Seinen Jüngern verkündigten. Und da sie gingen, Seinen Jüngern zu verkündigen, siehe: da begegnete ihnen Jesus, und sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu Ihm, und griffen an Seine Füße, und

fielen vor Ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es Meinen Brüdern, daß sie gehen nach Galiläa, daselbst werden sie Mich sehen.

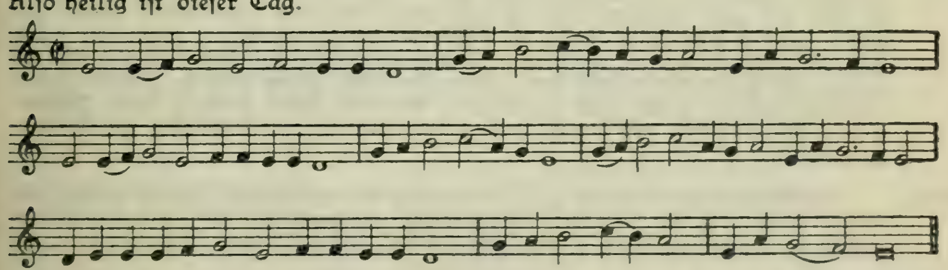
Antwort: Mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des HErrn Jesu Christi, unseres HErrn, Hallelujah, Hallelujah!
Voll des Heiligen Geistes verkündigten sie zuversichtlich Gottes Wort. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Jesus trat mitten unter Seine Jünger und sprach zu ihnen:
Friede sei mit euch. Hallelujah!

Gebet: O ewiger Gott, Der Du uns durch Deinen Einigen Sohn eröffnet hast den Zugang zum ewigen Leben, nachdem Er den Sieg des Todes behalten hat: erwecke die Begierde unserer Herzen zur schönen Ewigkeit, und hilf sie uns vollführen; durch Jesum Christum, unsern HErrn.

Mittagsgebet.

Also heilig ist dieser Tag.



Also heilig ist dieser Tag,
Daß ihn Niemand mit Lob erfüllen mag;
Denn der Einig Gottessohn,
Der die Hölle überwand
Und den leidigen Teufel darinnen band:
Damit erlöst der HErr die Christenheit;
Das war Christus Selber
Kyrieleis.

Spruch: Christus hat dem Tode die Macht genommen, Hallelujah!
Und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Hallelujah!

Psalm: 40.

Lesung: Jesaia 26, 13—20.

HErr, unser Gott, es herrschen wohl andre Herren über uns denn Du; aber wir gedenken doch allein Dein und Deines Namens. Die Toten werden nicht lebendig, die Verstorbenen stehen nicht auf; denn Du hast sie heimgesucht, und vertilget, und zunichte gemacht all ihr Gedächtnis. Aber Du, HErr, fährest fort unter den Heiden, Du fährest immer fort unter den Heiden, beweisest Deine Herrlichkeit, und kommest ferne bis an der Welt Enden. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man Dich; wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich. Gleichwie eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreiet in ihren Schmerzen: so gehet's uns auch, HErr, vor Deinem Angesicht. Da sind wir auch schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen; doch können wir dem Lande nicht helfen, die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen. Aber Deine Toten werden leben, meine Leichname werden auferstehen. Wacht auf, und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn Dein Tau ist ein Tau des grünen Feldes; aber das Land der Toten wirst Du stürzen. Gehe hin, Mein Volk, in deine Kammer, und schleuß die Thür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe.

Gebet: Allmächtiger Gott, verleih uns, die wir uns der Auferstehung unsers HErrn Jesu Christi freuen, daß wir wahrhaftiglich unser Teil empfangen mit allen Heiligen und Auserwählten; durch Denselben, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern HErrn.

Abendgebet.

Leitwort: Hallelujah! Ich habe den HErrn allezeit vor Augen, Hallelujah!
Denn Er ist mir zur Rechten. Hallelujah!

Psalm 125.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 15, 12—20.

So aber Christus geprediget wird, daß Er sei von den Toten auferstanden, wie sagen denn Etliche unter euch: die Auferstehung der Toten sei nichts? Ist aber die Auferstehung der Toten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, Er hätte Christum auferwecket, Den Er nicht auferwecket hätte, sintemal die Toten nicht auferstehen. Denn so die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden; so sind auch Die, so in Christo entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten, und der Erstling worden unter Denen, die da schlafen.

Mel. 13.

Auf auf, mein Herz, mit Freuden,
Nimm wahr, was heut geschicht.
Wie kommt nach großen Leiden
Nun ein so großes Licht!
Mein Heiland war gelegt
Da, wo man uns hinträgt,
Wenn von uns unser Geist
Gen Himmel ist gereist.

Das ist mir anzuschauen
Ein rechtes Freudenspiel;
Nun soll mir nicht mehr grauen
Vor Allem, was mir will
Entnehmen meinen Mut,
Zusamt dem edlen Gut,
So mir durch Jesum Christ
Aus Lieb erworben ist.

Leitwort zum Lobgesang: Sehet Meine Hände und Meine Füße; Ich bins Selber.
Hallelujah, Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger, ewiger Gott, Der Du uns nach Deiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hast zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den

Toten: Wir bitten Dich, geleite Deine demütige Herde in die große Gemeinschaft der himmlischen Freuden, wohin vorangegangen ist ihr erhöheter Hirte; durch Denselben Jesum Christum, unsern HErrn.

Mittwoch nach Ostern.

Morgengebet.

Leitwort: Hallelujah! Christus, von den Toten erweckt, stirbt hinfort nicht mehr, Hallelujah! Der Tod wird hinfort nicht über Ihn herrschen. Hallelujah!

Psalm: 97.

Mel. 112.

Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin,
Die Sonn ist aufgegangen;
Ermuntre deinen Geist und Sinn,
Den Heiland zu empfangen,
Der heute durch des Todes Thür
Gebrochen aus dem Grab herfür,
Der ganzen Welt zur Wonne.

Steh aus dem Grab der Sünden auf,
Und such ein neues Leben;
Vollführe deinen Glaubenslauf,
Und laß dein Herz sich heben
Gen Himmel, da dein Jesus ist,
Und such was droben, als ein Christ,
Der geistlich auferstanden.

Spruch: Ich liege und schlafe und erwache, Hallelujah! Denn der HErr hält mich. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 20, 11—18.

Maria aber stund vor dem Grabe, und weinte draußen. Als sie nun weinte, guckte sie in das Grab, und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen: Einen zu den Häupten und den Andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hin gelegt hatten. Und Dieselben sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie Ihn hingelegt haben. Und als

sie das sagte, wandte sie sich zurück, und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sei der Gärtner, und spricht zu Ihm: HErr, hast Du Ihn weggetragen, so sage mir, wo hast Du Ihn hingelegt? so will ich Ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu Ihm: Rabbuni, das heißet: Meister. Spricht Jesus zu ihr: Rühre Mich nicht an; denn Ich bin noch nicht aufgefahren zu Meinem Vater. Gehe aber hin zu Meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu Meinem Vater und zu eurem Vater, zu Meinem Gott und zu eurem Gott. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den HErrn gesehen, und solches hat Er zu mir gesagt.

Antwort: Freuet euch mit mir Alle, die ihr den HErrn liebet, denn Er, Den ich suchte, ist mir erschienen. Als ich am Grabe weinte, sah ich den HErrn. Hallelujah, Hallelujah! Die Jünger gingen fort, ich aber blieb. Ich brannte vor Liebe zu Ihm, erglühte vor Sehnsucht. Als ich . . . Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, wir bitten Dich: verleihe, daß wir, die wir das hohe Fest der Ostern gefeiert haben, Deinen Segen behalten und im Leben und Wandel durch Deine Gnade Früchte bringen; durch Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, Der mit Dir in Einigkeit des Heiligen Geistes, ein wahrer Gott, lebet und herrschet in Ewigkeit.

Mittagsgebet.

Wach auf, mein Herz.

Quält dich ein schwerer Sorgenstein,
Dein Jesus wird ihn heben;
Es kann ein Christ bei Kreuzespein
In Freud und Wonne leben;
Wirf dein Anliegen auf den HErrn,
Und sorge nicht: Er ist nicht fern,
Weil Er ist auferstanden.

Leitwort: Hallelujah! Der Stein ist weggewälzt, Hallelujah!
Von der Thür des Grabes. Hallelujah!

Psalm: 26.

Spruch: Christus ist die Auferstehung und das Leben, Hallelujah!
Wer an Ihn glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Hallelujah!

Lesung: 2. Buch Mose 15, 1—10.

Da sang Mose und die Kinder Israel dies Lied dem HErrn und sprachen: Ich will dem HErrn singen; denn Er hat eine herrliche Tat getan, Roß und Mann hat Er ins Meer gestürzt. Der HErr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will Ihn preisen; Er ist meines Vaters Gott, ich will Ihn erheben. Der HErr ist der rechte Kriegsmann. HErr ist Sein Name. Die Wagen Pharaos und seine Macht warf Er ins Meer; seine auserwähleten Hauptleute versanken im Schilfmeer. Die Tiefe hat sie bedeckt; sie fielen zu Grund wie die Steine. HErr, Deine rechte Hand tut große Wunder; HErr, Deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen. Und mit Deiner großen Herrlichkeit hast Du Deine Widersacher gestürzet; denn da Du Deinen Grimm ausließest, verzehrte er sie wie Stoppeln. Durch Dein Blasen taten sich die Wasser empor, und die Fluten stunden auf Haufen; die Tiefe wallte voneinander mitten im Meer. Der Feind gedachte: Ich will nachjagen, und erhaschen, und den Raub austeilen, und meinen Mut an ihnen kühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben. Da ließest Du Deinen Wind blasen, und das Meer bedeckte sie, und sanken unter wie Blei im mächtigen Wasser.

Gebet: O Gott, Der Du uns durch die alljährliche Feier der Auferstehung des HErrn erfreuest: verleih uns gnädiglich, daß wir durch die zeitlichen Feste, die wir begehen, zu den ewigen Freuden gelangen mögen; durch . . .

Abendgebet.

Leitwort: Hallelujah! Ich habe den HErrn gesehen, Hallelujah!
Und solches hat Er zu mir gesagt.

Psalm: 128.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 15, 54—58.

Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?" Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn Jesum Christum. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

Väterstimme: Christen sind ein seliges Volk, die können sich freuen im Herzen und rühmen pochen tanzen und springen. Das gefällt Gott wohl und tut unserm Herzen sanft, wenn wir auf Gott trotzen stolzieren und fröhlich sind. Was wollt ich nehmen für die Freude, daß mir mein HErr und Gott alle Engel hat zu Freunden gemacht, ja Himmel und Erde, ja meinen lieben Gott und Vater im Himmel? Da sollten wir springen und fröhlich sein, und sollt unser Leben nicht anders, denn ein Hallelujah sein, wie es denn auch ist. Der Welt Leben ist mir ein Awe; aber die Christenheit heißt Hallelujah; denn sie hat einen gnädigen Gott, und Er heißt Emanuel, Gott mit uns, ist ewig bei uns und hat gesagt: du sollst an Mich glauben, so soll dir die Sünde vergeben sein, Tod soll dir nichts tun, du sollst ein Erbe sein des Himmelreichs. Martin Luther.

Wach auf, mein Herz.

Geh mit Maria Magdalen
Und Salome zum Grabe,
Die früh dahin aus Liebe gehn
Mit ihrer Salbungsgabe:
So wirst du sehn, daß Jesus Christ
Vom Tod heut auferstanden ist,
Und nicht im Grab zu finden.

Sei hochgelobt in dieser Zeit
Von allen Gotteskindern,
Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Ueberwindern,
Die überwunden durch Dein Blut;
HErr Jesu, gib uns Kraft und Mut,
Daß wir auch überwinden.

Gebet: O Gott, Der Du uns in der Auferstehung Deines Sohnes zum ewigen Leben wieder bereitest, richte unsre Herzen zu dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens, Der da sitzet zu Deiner Rechten, damit bei Seiner Wiederkunft zum Gericht uns begegne ein milder Jesus Christus, Der mit Dir in Einigkeit des Heiligen Geistes, ein wahrer Gott, lebt und herrschet in Ewigkeit.

Donnerstag nach Ostern.

Morgengebet.

Leitwort: Der HErr ist aus dem Grabe erstanden, Halleluja!
Der für uns am Kreuze gehangen. Halleluja!

Psalm: 98.

Mel. 112.

Sei fröhlich alles weit und breit
Was vormals war verloren,
Weil heut der HErr der Herrlichkeit,
Den Gott Selbst auserkoren
Zum Sündenbüßer, Der Sein Blut
Am Kreuz vergossen, uns zu gut,
Vom Tod ist auferstanden.

Wie schön hast du durch deine Macht,
Du wilder Feind des Lebens,
Den Lebensfürsten umgebracht!
Dein Stachel ist vergebens
Durch Ihn geschossen, schnöder Feind;
Du hättest wahrlich wohl gemeint:
Er würd im Staube bleiben?

Lesung: Evangelium S. Johannis 21, 1—14.

Darnach offenbarte Sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarte Sich aber also. Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der da heißet Zwilling, und Nathanael von Kana in Galiäa und die Söhne Zebedäus' und andere zween Seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und traten

in das Schiff alsobald, und in derselben Nacht fingen sie nichts. Da es aber jetzt Morgen war, stund Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten Ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörte, daß es der HErr war, gürtete er das Hemd um sich, (denn er war nacket,) und warf sich ins Meer. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe, (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen,) und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen geleget und Fische drauf, und Brot. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundertunddreiundfünfzig. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht Jesus zu ihnen: Kommet, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern wagte Ihn zu fragen: Wer bist Du? denn sie wußten, daß es der HErr war. Da kommt Jesus, und nimmt das Brot, und gibt's ihnen, desselbigengleichen auch die Fische. Das ist nun das dritte Mal, daß Jesus offenbaret ward Seinen Jüngern, nachdem Er von den Toten auferstanden war.

Antwort: Siehe: es hat überwunden der Löwe, Der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch, und zu brechen seine sieben Siegel. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

Gebet: HErr Gott, himmlischer Vater, Der Du Deinen Sohn um unserer Sünde willen dargegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket hast, wir bitten Dich: Du wollest Deinen heiligen Geist uns schenken, durch ihn uns regieren und führen, in wahrem Glauben erhalten und vor allen Sünden uns behüten, und endlich nach diesem Leben uns zum ewigen Leben auch wieder auferwecken; durch Denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unseren HErrn.

Sei fröhlich alles.

Der Tod hat keine Kraft nicht mehr,
Wir dürfen ihn nicht scheuen.
Ich bin sein Siegsfürst und sein HErr,
Des sollt ihr euch erfreuen;
Dazu so bin Ich euer Haupt,
Drum werdet ihr, wenn ihr Mir glaubt,
Als Glieder mit Mir leben.

Spruch: Christus ist auferstanden von den Toten, Hallelujah!
Und der Erstling worden unter Denen, die da schlafen. Hallelujah!

Leitwort: Wenn ich aufwache, bin ich noch bei Dir, Hallelujah!
Du hieltest Deine Hand über mir. Hallelujah!

Psalm: 73.

Lesung: Sprüche 11, 2—8.

Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bei den Demütigen. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die Bosheit wird die Verächter verstören. Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tod. Die Gerechtigkeit des Frommen macht seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottlos Wesen. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit. Wenn der gottlose Mensch stirbet, ist seine Hoffnung verloren, und das Harren der Ungerechten wird zunichte. Der Gerechte wird aus der Not erlöset, und der Gottlose kommt an seine Statt.

Gebet: O Gott, Der Du die Mannigfaltigkeit der Völker im Bekenntnis Deines Namens vereinigt hast: gib, daß Allen, die durch den Quell der Taufe wiedergeboren sind, e i n Glaube eigne, und dieselbe Frömmigkeit im Handeln; durch . . .

Abendgebet.

Psalm: 136.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 15, 22—28.

Denn gleichwie sie in Adam Alle sterben, also werden sie in Christo Alle lebendig gemacht werden; ein Jeglicher aber in seiner Ordnung: der Erstling Christus; darnach die Christo angehören, wenn Er kommen wird; darnach das Ende, wenn Er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn Er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis daß Er alle Seine Feinde unter Seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Denn Er hat Ihm alles unter Seine Füße getan. Wenn Er aber saget, daß es alles untertan sei, ist's offenbar, daß ausgenommen ist, Der Ihm alles untergetan hat. Wenn aber alles Ihm untertan sein wird, alsdann wird auch der Sohn Selbst untertan sein Dem, Der Ihm alles untergetan hat, auf daß Gott sei alles in Allem.

Sei fröhlich alles.

Der Höllen Sieg der ist auch Mein,
Ich habe sie zerstöret;
Es darf nicht fürchten ihre Pein
Wer Mich und Mein Wort höret.
Und weil des Teufels Macht und List
Gedämpft, sein Kopf zertreten ist,
Mag er ihm auch nicht schaden.

Nun, Gott sei Dank, Der uns den Sieg
Durch Jesum hat gegeben
Und uns den Frieden für den Krieg
Und für den Tod das Leben
Erworben, Der die Sünd und Tod,
Welt Teufel Höll, und was in Not
Uns stürzet, überwunden.

Gebet: Allmächtiger, ewiger Gott, Der Du Allen, die aus Wasser und Geist wiedergeboren sind, den Eingang auftust zu Deinem unbeweglichen Reiche: mehre über Deine Hausgenossenschaft die geschenkte Gnade, daß sie, gereinigt von ihren Sünden, Deiner herrlichen Verheißungen teilhaftig werde; durch Jesum Christum, unsern HErrn.

Freitag nach Ostern.

Morgengebet.

Psalm: 99.

Mel. 93.

Lasset uns den HErren preisen,
O ihr Christen überall;
Kommet, daß wir Dank erweisen
Unserm Gott mit süßem Schall.
Es ist frei von Todesbanden
Simson, Der vom Himmel kam,
Und der Löw aus Juda Stamm:
Christus Jesus, ist erstanden.
Nun ist hin der lange Streit:
Freue dich, o Christenheit!

Christus Selbst hat überwunden
Des ergrimmten Todes Macht;
Der in Tüchern lag gebunden
Hat die Schlange umgebracht.
Satans Reich ist ganz verheeret:
Christus hat es nach der Ruh
Ausgetilget, und dazu
Belial sein Schloß zerstöret,
Daß wir haben frei Geleit:
Freue dich, o Christenheit!

Spruch: Sind wir mit Christo gestorben, Hallelujah!
So glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Lucae 24, 36—49.

Da sie aber davon redeten, trat Er Selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschraken aber, und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen Geist. Und Er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Sehet Meine Hände und Meine Füße, Ich bin's selber; fühlet Mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe. Und da Er das sagte, zeigte Er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubeten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim. Und Er nahm's, und aß vor ihnen. Er sprach aber zu ihnen: Das sind die Reden, die Ich zu euch sagte, da Ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von Mir geschrieben ist im Gesetz Moses', in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete

Er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Toten am dritten Tage, und predigen lassen in Seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seid des alles Zeugen. Und siehe: Ich will auf euch senden die Verheißung Meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Leitwort zum Lobgesang: Elf Apostel sahen in Galiläa den HErrn
Und beteten Ihn an. Hallelujah!

Gebet: Sei gegrüßt, Du König der Barmherzigkeit; Leben Freude und Hoffnung unserer Seelen, sei gegrüßt! Zu Dir rufen wir elende Kinder Heven (Evas). Wir seufzen zu Dir, klagend und weinend in diesem Tal der Thränen. Eia, darum HErr Jesu Christe, Der Du uns vor Gott vertrittst, kehre zu uns Deine Augen, so voll Erbarmens, und zeige Dich uns, Du gebenedeieter Sohn Gottes und Marien nach diesem Elend. O gütiger, o milder, o süßer HErr Jesu Christe.

Mittagsgebet.

Lasset uns den HErren preisen.

HErr, dies sind die edlen Früchte,
Die Dein Auferstehung gibt,
Daß wir treten vor Gerichte
Ganz in Deine Gunst verliebt.
HErr, dies sind die schönen Gaben:
Gnad und Leben, Freud und Sieg,
Trost und Friede nach dem Krieg;
O, die sollen kräftig laben
Leib und Seel in allem Leid:
Freue dich, o Christenheit!

Psalm: 22.

Lesung: 2. Buch der Makkabäer 7, 9—14.

Da nahmen sie ihn, und marterten ihn wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verruchter Mensch, du nimmst mir wohl das zeitliche Leben; aber der HErr aller Welt wird uns, die wir um Seines Gesetzes willen sterben, auferwecken zu einem ewigen Leben. Darnach nahmen sie den dritten, und trieben auch ihren Mutwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frei heraus, und streckte die Hände dar, und sprach getrost: Diese Gliedmaßen sind mir vom Himmel gegeben; darum will ich sie gerne fahren lassen um Seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, Er werde mir sie wohl wiedergeben. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war, und die Marter so gar nichts achtete. Da dieser auch tot war, peinigten sie den vierten auch, und geißelten ihn. Da er aber jetzt sterben wollte, sprach er: Das ist ein großer Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns Gott wird wieder auferwecken; du aber wirst nicht auferwecket werden zum Leben.

Abendgebet.

Leitwort: Bleib bei uns, denn es will Abend werden,
Und der Tag hat sich geneiget.

Psalm: 140.

Lesung: Apostelgeschichte 2, 22—32.

Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann, von Gott unter euch mit Taten und Wundern und Zeichen erwiesen, welche Gott durch Ihn tat unter euch, (wie denn auch ihr selbst wisset,) Denselbigen (nachdem Er aus bedachtem Rat und Versehung Gottes übergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und Ihn angeheftet und erwürget. Den hat Gott auferwecket, und aufgelöset

die Schmerzen des Todes, wie es denn unmöglich war, daß Er sollte von ihm gehalten werden. Denn David spricht von Ihm: „Ich habe den HErrn allezeit vorgesetzt vor Mein Angesicht; denn Er ist an Meiner Rechten, auf daß Ich nicht bewegt werde. Darum ist Mein Herz fröhlich, und Meine Zunge freuet sich; denn auch Mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung. Denn Du wirst Meine Seele nicht der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß Dein Heiliger die Verwesung sehe. Du hast Mir kundgetan die Wege des Lebens; Du wirst Mich erfüllen mit Freuden vor Deinem Angesichte." Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. Da er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen, hat er's zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß Seine Seele nicht der Hölle gelassen ist, und Sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. Diesen Jesum hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen.

Väterstimme: Christus stieg zwar Allein in die Unterwelt, mit reichem Gefolge aber verließ Er sie. Er stieg in den Tod hinab, und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, wurden durch Ihn erweckt. Der Tod erschrak, als er sah, wie ein Neuer in die Unterwelt hinabkam, ohne von den Todesketten dieses Ortes gefesselt zu sein. Warum, ihr Thorwächter der Unterwelt, seid ihr bei Seinem Anblick erschrocken? Vor Wem habt ihr, des Fürchtens ungewohnt, euch gefürchtet? Der Tod floh und verriet durch sein Fliehen seine Furcht. Da eilten sie herbei: die heiligen Propheten, Moses der Gesetzgeber, Abraham Isaak und Jakob, David und Samuel, Jesaja und Johannes der Täufer. Erlöst wurden alle Gerechten, die der Tod verschlungen hatte. Denn es geziemte sich, daß die herrlichen Herolde von dem König, Den sie verkündigt hatten, erlöst wurden. Damals sprachen alle Gerechten: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Der Siegesheld hat uns befreit. Cyrill von Jerusalem.

Meinen Leib wird man vergraben,
Aber gleichwohl ewig nicht:
Bald werd ich das Leben haben;
Wenn das letzte Weltgericht
Alle Gräber wird entdecken,
Und der Engel Feldgeschrei
Zeigen was vorhanden sei:
Dann wird mich mein Gott aufwecken
Und beschließen all mein Leid:
Freue dich, o Christenheit!

Dann so werden meine Glieder,
Die jetzt Staub und Asche sein,
Unverweslich leben wieder
Und verlangen solchen Schein,
Dessen gleichen hier auf Erden
Nimmermehr zu finden ist.
Ja, mein Leib, HErr Jesu Christ,
Soll dem Deinen ähnlich werden,
Voller Pracht und Herrlichkeit:
Freue dich, o Christenheit!

Spruch: Von Diesem zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen Vergebung der Sünden empfangen sollen — Hallelujah! —
Alle, die an Ihn glauben. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, Der Du das österliche Heiltum gestiftet hast als einen Bund zur Versöhnung der Menschheit: laß uns dem, was wir feiernd bekennen, in Wahrheit nacheifern; durch . . .

Sonnabend nach Ostern.

Morgengebet.

Psalm: 149.

Mel. 7.

O Tod, wo ist dein Stachel nun,
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel tun,
Wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt, Der uns den Sieg
So herrlich hat nach diesem Krieg
Durch Jesum Christ gegeben!

Lebendig Christus kommt herfür,
Die Feind nimmt Er gefangen;
Zerbricht der Höllen Schloß und Thür,
Trägt weg den Raub mit Prangen.
Nichts ist, das in dem Siegeslauf
Den starken Held kann halten auf:
Alls liegt da überwunden.

Spruch: Gelobt sei Gott in Ewigkeit, Der uns aus großer Gütigkeit
Hat durch Christum, Seinen Sohn, selig gemacht. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Marci 16, 9—13.

Jesus aber, da Er auferstanden war frühe am ersten Tage der Woche, erschien Er am ersten der Maria Magdalena, von welcher Er sieben Teufel ausgetrieben hatte. Und sie ging hin, und verkündigte es Denen, die mit Ihm gewesen waren, die da Leid trugen, und weineten. Und Dieselbigen, da sie hörten, daß Er lebete, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht. Darnach, da Zween aus ihnen wandelten, offenbarte Er Sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen. Und Dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den Andern; denen glaubten sie auch nicht.

Gebet: Allmächtiger Gott, Der Du Deinen Sohn um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket hast: gib, daß wir Deiner und Seiner Wohltaten nimmermehr vergessen, sondern in Stärke und Schwachheit, in Freude und Leid, im Leben und im Tode daran gedenken, und in solchem Gedächtnis selig einschlafen und erwachen; durch Denselben . . .

Mittagsgebet.

O Tod, wo ist dein Stachel.

Es war getötet Jesus Christ,
Und sieh: Er lebet wieder!
Weil nun das Haupt erstanden ist,
Stehn wir auch auf: die Glieder.
So Jemand Christi Worten gläubt,
Im Tod und Grabe er nicht bleibt;
Er lebt, ob er gleich stirbet.

Spruch: Dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, Hallelujah!
Und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Hallelujah!

Psalm: 94.

Lesung: Jesaia 57, 15—21.

Denn also spricht der Hohe und Erhabene, Der ewiglich wohnet, Des Name heilig ist: Der Ich in der Höhe und im Heiligtum wohne, und bei Denen, so zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf daß Ich erquicke den Geist der Gedemütigten, und das Herz der Zerschlagenen: Ich will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von Meinem Angesicht ein Geist wehen, und Ich will Odem machen. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, verbarg Mich, und zürnete; da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens. Aber da Ich ihre Wege ansah, heilte Ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und Denen, die über Jene Leid trugen. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beide: Denen in der Ferne und Denen in der Nähe, spricht der HErr, und will sie heilen. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Mee, das nicht stille sein kann, und des Wellen Kot und Unflat auswerfen. Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott.

Leitwort: Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

Psalm: 144.

Lesung: Apostelgeschichte 24, 14—21.

Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Sekte heißen, diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube allem was geschrieben stehet im Gesetze und in den Propheten, und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich, daß zukünftig sei die Auferstehung der Toten, beide: der Gerechten und Ungerechten. Dabei aber übe ich mich, zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beide: gegen Gott und die Menschen. Aber nach vielen Jahren bin ich kommen, und habe ein Almosen gebracht meinem Volk und Opfer. Darüber fanden sie mich, daß ich mich geheiligt hatte im Tempel, ohne allen Lärmen und Getümmel. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche sollten hie sein vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stund vor dem Rat, ohne um des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stund, und rief: Ueber der Auferstehung der Toten werde ich von euch heute angeklaget.

Antwort: Die neugeborenen Lämmlein bringen die Botschaft: Hallelujah, Hallelujah!
Sie sind gekommen zu den Quellen, von Klarheit erfüllt. Hallelujah! Hallelujah!
Sie stehen vor dem Lamm in weißen Kleidern, Palmen in den Händen, von Klarheit erfüllt. Hallelujah, Hallelujah!

O Tod, wo ist dein Stachel.

Das ist die reiche Osterbeut,
Der wir teilhaftig werden:
Fried Freude Heil Gerechtigkeit
Im Himmel und auf Erden.
Hier sind wir still und warten fort,
Bis unser Leib wird ähnlich dort
Christi verklärtem Leibe.

O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel tun,
Wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt, Der uns den Sieg
So herrlich hat nach diesem Krieg
Durch Jesum Christ gegeben.

Spruch: Der Erstling Christus, Hallelujah!
Danach die Christo angehören. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Am Abend aber desselbigen Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden:
Kam Jesus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

Gebet: Allmächtiger Gott, wir bitten Dich: gewähre uns, die wir das Osterfest gefeiert haben, daß wir dadurch zu den ewigen Freuden gelangen; durch . .

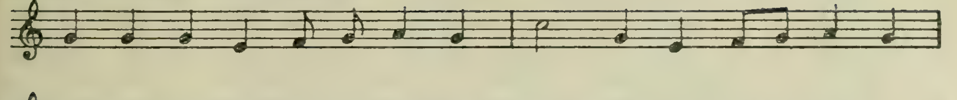
Sonntag nach Ostern (Nachostern, Weißer Sonntag) Quasimodogeniti.

Morgengebet.

Leitwort: Hallelujah! Als die neugeborenen Kindlein, Hallelujah!
Seid begierig nach der lauteren Milch des Evangeliums, Hallelujah!
So ihr anders geschmeckt habt, wie freundlich der HErr ist. Hallelujah!

Psalm: 81. 1.

Jesus Christus unser Heiland.





Jesus Christus unser Heiland,
Der den Tod überwand,
Ist auferstanden,
Die Sünd hat Er gefangen.
Kyrie eleison.

Der ohn Sünden war geborn,
Trug für uns Gottes Zorn,
Hat uns versöhnet,
Daß uns Gott Sein Huld gönnet.
Kyrie eleison.

Tod Sünd Leben und Genad
Alls in Händen Er hat.
Er kann erretten
Alle die zu Ihm treten.
Kyrie eleison.

Spruch: Unser Wandel ist im Himmel, Hallelujah!
Von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des HErrn. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 20, 19—31.

Am Abend aber desselbigen ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als Er das gesagt hatte, zeigte Er ihnen die Hände und Seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch. Und da Er das gesagt hatte, blies Er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden

erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der Zwölfe einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in Seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meinen Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in Seine Seite, will ich's nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal Seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht Er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und siehe Meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in Meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu Ihm: Mein HErr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du Mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viel andere Zeichen tat Jesus vor Seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in Seinem Namen.

Väterstimme: Des Friedens Wurzel ist Versöhnung mit Gott; der Stamm ist ein furchtlos friedenvolles Leben, das sich von der Erde zum Himmel streckt; die Aeste sind der Seelen heilige Bemühungen zum Frieden der Welt; die Blätter Blüten Früchte sind Bilder mannigfachen Gelingens friedenvoller Bemühungen in holdseligen Worten und Werken. Alles das liegt in dem Worte Friede und wird mit ihm gegeben; sonderlich aber Friede Gottes, Friede der Versöhnung, Abwendung des Gerichts und der Verdammnis, ein stilles Bewußtsein göttlicher Gnade im Leben und Sterben, eine unaussprechliche Seligkeit der abgeschiedenen Seele, Anschauen Jesu mit dem Seelenauge und einst auch mit dem Leibesauge, Auferstehung, Vereinigung mit Gottes auserwähltem Volk für ewig: das alles folgt ja aus der Versöhnung mit Gott und aus dem Frieden Gottes, das alles ist Friede und liegt im Worte Friede. Das alles spricht der HErr im Friedensgruß den Jüngern zu, das alles liegt in jedem Friedensgruß, welchen wir, des HErrn Knechte, in den Versammlungen sprechen. Denn unsre Worte und Seine Worte sind eins, dieweil wir nur Seine Worte in Seinem Auftrag sprechen. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Am Abend aber des ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden,
Kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

Gebet: Allmächtiger Gott, wir bitten Dich: verleihe, daß wir, die wir das Auferstehungsfest unsers HErrn feiern, durch Erneuerung des heiligen Geistes vom Tod der Seelen auferstehen; durch Denselben Jesum Christum, unsern HErrn.

Mittagsgebet.

Tempore paschali.

Ad coenam Agni providi
Et stolis albis candidi:
Post transitum Maris Rubri
Christo canamus principi;

Protecti Paschae vespere
A devastante angelo,
Erepti de durissimo
Pharaonis imperio.

Jam Pascha nostrum Christus est,
Qui immolatus agnus est;
Sinceritatis azyma
Caro ejus oblata est.

Quaesumus, auctor omnium,
In hoc paschali gaudio:
Ab omni mortis impetu
Tuum defende populum.

Ad coonam Agni.

Zum Mahl des Gotteslamms bereit,
Und angetan mit weißem Kleid:
Die wir entflohn dem Roten Meer —
Wir singen Dir, Christ unser HErr;

Behütet in der Passahnacht,,
Bewahrt vor des Würgengels Macht,
Herausgerissen aus der Fron
Des herzverstockten Pharaon.

Nun, unser Passah ist der Christ,
Der als ein Lamm geopfert ist;
Als Süßteig völlger Lauterkeit
Hält Er Sich Selbst für uns bereit.

Von österlicher Freud entflammt
Bitten wir Den, Dem alls entstammt:
Behüt in Gnaden und bewahr
Dein Volk vor jeder Todsgefahr.

Gloria Tibi, Domine,	Gelobet seist Du, HErre Christ,
Qui surrexisti a mortuis,	Der von dem Tod erstanden ist,
Cum Patre et Sancto Spiritu	Mitsamt dem Vater und dem Geist
In sempiterna saecula.	Sei ohne Unterlaß gepreist!
Amen.	Amen.

Lesung: 1. Buch Mose 32, 22—31.

Also ging das Geschenk vor ihm her; aber er blieb dieselbe Nacht beim Heer, und stund auf in der Nacht, und nahm seine zwei Weiber und die zwo Mägde und seine elf Kinder, und zog an die Furt des Jabbok, nahm sie, und führte sie über das Wasser, daß hinüber kam, was er hatte; und blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Und da Er sah, daß Er ihn nicht übermochte, rührte Er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk der Hüfte Jakobs ward über dem Ringen mit Ihm verrenkt. Und Er sprach: Laß Mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn. Er sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft, und bist obgelegen. Und Jakob fragte Ihn und sprach: Sage doch, wie heißest Du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie Ich heiße? Und Er segnete ihn daselbst. Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn: ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen.

Gebet: O Gott, Der Du die Gläubigen in dem rechten Brunnen Israels, in der heiligen Taufe, erneuert hast: bewahre Deine Wiedergeborenen in Christo, damit sie unter keinem Anlauf des Feindes die Gnade Deines himmlischen Segens verlieren, durch Denselben . .

Abendgebet.

Leitwort: Selig sind, die nicht sehen,
Und doch glauben. Hallelujah!

Psalm: 113. 114.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 5, 1—5.

Wer da glaubet, daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren; und wer da liebet Den, Der Ihn geboren hat, der liebet auch Den, Der von Ihm geboren ist. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben, und Seine Gebote halten. Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten; und Seine Gebote sind nicht schwer. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist?

Mel. 44.

Wir danken Dir, HErr Jesu Christ,
Daß Du vom Tod erstanden bist
Und hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und uns das Leben wiederbracht.
Hallelujah!

Wir bitten Dich durch Deine Gnad:
Nimm von uns unsre Missetat,
Und hilf uns durch die Güte Dein,
Daß wir Dein treue Diener sein.
Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Und über acht Tage waren abermals Seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen.

Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch!

Gebet: Allmächtiger Gott, wir bitten Dich: gewähre uns, die wir das Osterfest gefeiert haben, die Kraft, im Wandel und Leben die Osterfreude und den Osterfrieden zu bewahren und zu bewähren; durch unsern HErrn . .

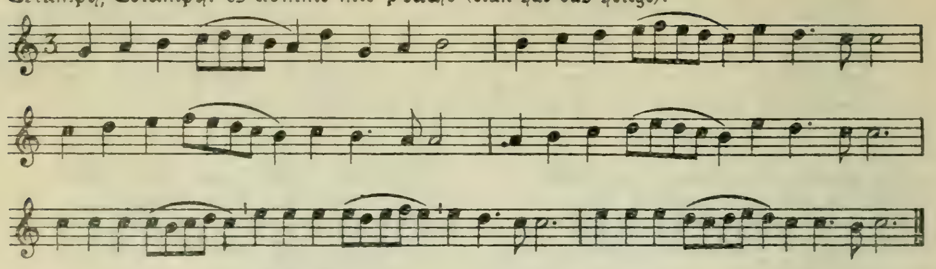
Montag nach Kleinostern.

Morgengebet.

Leitwort: Singet fröhlich Gott, Der unsre Stärke ist;
Jauchzet dem Gott Jakobs.

Psalm: 14.

Triumph, Triumph! es kommt mit Pracht (Nun hat das heilge).



Nun hat das heilge Gotteslamm,
Dem man am Kreuz das Leben nahm,
Den schönen Sieg an Höll und Tod
Behauptet, als ein wahrer Gott.
Triumph Triumph Triumph,
Triumph Viktoria,
Und ewiges Hallelujah!

Ja, lieber Heiland, Deine Kraft
Hat uns nun Fried und Ruh geschafft;
Ganz matt sind die uns drängen sehr
Und gelten fort und fort nichts mehr.
Triumph Triumph Triumph,
Triumph Viktoria,
Und ewiges Hallelujah!

Spruch: Christus hat die Gemeine gereiniget, Hallelujah!
Durch das Wasserbad im Wort. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 21, 15—19.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Jona, hast du Mich lieber, denn Mich Diese haben? Er spricht zu Ihm: Ja, HErr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide Meine Lämmer! Spricht Er

wieder zum andernmal zu ihm: Simon Jona, hast du Mich lieb? Er spricht zu Ihm: Ja, HErr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide Meine Schafe! Spricht Er zum drittenmal zu ihm: Simon Jona, hast du Mich lieb? Petrus ward traurig, daß Er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du Mich lieb? und sprach zu Ihm: HErr, Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide Meine Schafe! Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein Andrer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte Er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Und da Er das gesaget, spricht Er zu ihm: Folge Mir nach!

Mittagsgebet.

Nun hat das heilge Gotteslamm.

Was wollen wir denn fürchten sehr
Des Todes Macht, das höllsche Heer?
Laß toben was da will und kann,
Tritt nur den Kampf frisch mit ihn'n an.
Triumph Triumph Triumph,
Triumph Viktoria,
Und ewiges Hallelujah!

Psalm: 24.

Lesung: 2. Buch Mose 15, 11—21.

HErr, wer ist Dir gleich unter den Göttern? Wer ist Dir gleich, Der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wundertätig sei? Da Du Deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde. Du hast geleitet durch Deine Barmherzigkeit Dein Volk, das Du erlöset hast, und hast sie geführt durch Deine Stärke zu Deiner heiligen Wohnung. Da das die Völker höreten, erbebeten sie; Angst kam die Philister an; da erschraken die

Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Kanaans wurden feig. Es fällt auf sie Erschrecken und Furcht durch Deinen großen Arm, daß sie erstarren wie die Steine, bis Dein Volk, HErr, hindurchkomme, bis das Volk hindurchkomme, das Du erworben hast. Du bringest sie hinein, und pflanzest sie auf dem Berge Deines Erbteils, den Du, HErr, Dir zur Wohnung gemacht hast, zu Deinem Heiligtum, HErr, das Deine Hand bereitet hat. Der HErr wird König sein immer und ewig. Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen und Reitern; und der HErr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand, und alle Weiber folgeten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen. Und Mirjam sang ihnen vor: Laßt uns dem HErrn singen; denn Er hat eine herrliche Tat getan, Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt.

Abendgebet.

Psalm: 120.

Lesung: 1. Brief S. Petri 1, 3—9.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche bereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. In derselbigen werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wo es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun offenbaret wird Jesus Christus, Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an Ihn glaubet, wiewohl ihr Ihn nicht sehet, und werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davonbringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

Nun hat das heilge Gotteslamm.
O Heiland, hilf zu jeder Frist,
Der Du vom Tod erstanden bist,
Tritt her zu uns in aller Not,
Führ uns ins Leben durch den Tod.
Triumph Triumph Triumph,
Triumph Viktoria,
Und ewiges Hallelujah!

Gedächtnis des heiligen Kreuzes.

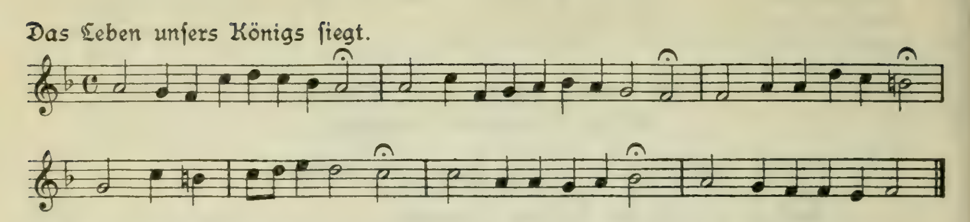
(bis zum Dienstag der Bittwoche).

Der am Kreuz hing ist von den Toten auferstanden,
und hat uns erlöset. Hallelujah, Hallelujah!
Sagt es an unter den Völkern, Hallelujah!
Daß der HErr vom Kreuzesstamm herab herrscht. Hallelujah!
Lasset uns beten: O Gott, Der Du für uns Deinen Sohn des Kreuzes Pein hast lassen leiden, auf daß Du von uns des Feindes Gewalt triebest: verleih uns Deinen Dienern, daß wir die Gnade der Auferstehung erlangen; durch Denselben . .
Der HErr sei mit euch.
Und mit Deinem Geiste.
Lasset uns benedeien den HErrn.
Gott sei ewiglich Dank.
Die Seelen der Gläubigen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden ruhen.
Amen.
Vater unser (still gebetet).
Der HErr gebe uns Seinen Frieden.
Und das ewige Leben. Amen.

Dienstag nach Kleinostern.

Morgengebet.

Psalm: 35.



Das Leben unsers Königs siegt,
Und hat sich durch den Tod geschwungen;
Wie höchst erfreulich ists, daß es so wohl gelungen,
Und daß der Drachenkopf vor Seinen Füßen liegt.

Nun kann ich nicht mehr traurig sein,
Weil der Beherrscher aller Schmerzen:
Das Wort, mir nahe ist in meinem Herzen,
Und dringt als Sieger auch in meine Kräfte ein.

Spruch: Christus hat dem Tode die Macht genommen, Hallelujah!
Und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 28, 11—15.

Da sie aber hingingen, siehe: da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, und hielten Rat, und gaben den Kriegsknechten Gelds genug, und

sprachen: Saget, Seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen Ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seid. Und sie nahmen das Geld, und taten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.

Leitwort zum Lobgesang: Ich habe meinen Finger in die Nägelmale gelegt und meine Hand in Seine Seite, und habe gesagt:
Mein HErr und mein Gott, Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, verleihe uns, die wir uns der Auferstehung unseres HErrn Jesu Christi freuen, daß wir wahrhaftiglich unser Teil empfangen mit allen Heiligen und Auserwählten; durch Denselben . .

Mittagsgebet.

Das Leben unsers Königs siegt.
Wenn Ihm nun alles unterliegt,
Da sollst du dein Triumphlied singen
Und sollst mit Freuden dich durch alle Himmel schwingen,
Weil auch der letzte Feind: der Tod, wird sein besiegt.

Psalm: 25.

Lesung: Jesaja 4, 2—6.
In der Zeit wird des HErrn Zweig lieb und wert sein, und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die erhalten werden in Israel. Und wer da wird übrig sein zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein Jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem. Dann wird der HErr den Unflat der Töchter Zions waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr durch den Geist, der richten, und ein Feuer anzünden wird. Und der HErr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, Wolke und Rauch des Tages, und

Feuerglanz, der da brenne, des Nachts. Denn es wird ein Schirm sein über alles, was herrlich ist, und wird eine Hütte sein zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.

Abendgebet.

Psalm: 123.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 15, 35—44.

Möchte aber Jemand sagen: Wie werden die Toten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloß Korn, etwa Weizen oder der andern eines. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie Er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eignen Leib. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein ander Fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehs, ein anders der Fische, ein anders der Vögel. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper. Aber eine andre Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andre die irdischen. Eine andre Klarheit hat die Sonne, eine andre Klarheit hat der Mond, eine andre Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Toten: Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Ist ein natürlicher Leib, so ist auch ein geistlicher Leib.

Das Leben unsers Königs siegt.

Du Gott durchdringst die Erde ganz,
Daß sie die Rauhigkeit verlieret,
Und man gar süße Kraft in ihren Früchten spüret,
Weil unser Erdreich fühlt des Himmels reinen Glanz.

Gelobt sei Gott schon in der Zeit,
Der uns die Freude hat gegeben,
Daß, wenn man in sich spürt die Kraft des Todes leben,
Man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

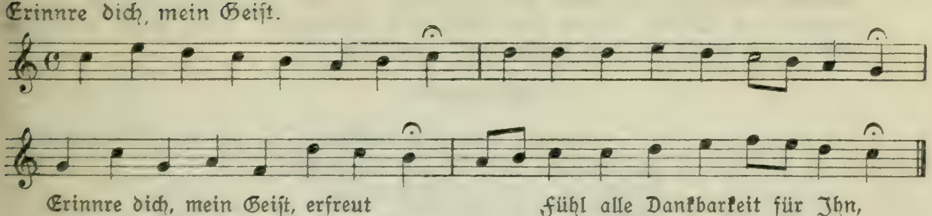
Leitwort zum Lobgesang: Reiche Deine Hand her und lege sie in Meine Seite, Hallelujah!
Und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Hallelujah!

Mittwoch nach Kleinostern.

Morgengebet.

Psalm: 45.

Erinnre dich, mein Geist.



Erinnre dich, mein Geist, erfreut
Des hohen Tags der Herrlichkeit;
Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist.

Fühl alle Dankbarkeit für Ihn,
Als ob Er heute dir erschien;
Als spräch Er: Friede sei mit dir!
So freue dich, mein Geist, in mir.

Spruch: Gott sei Dank, Der uns den Sieg gegeben hat, Hallelujah!
Durch unsern HErrn Jesum Christum. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Marci 9, 7—10.

Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und sprach: Das ist Mein lieber Sohn, Den sollt ihr hören! Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen Niemand mehr denn allein Jesum bei ihnen. Da sie aber vom Berge

herabgingen, verbot ihnen Jesus, daß sie Niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Toten. Und sie behielten das Wort bei sich, und befragten sich untereinander: Was ist doch das Auferstehen von den Toten?

Leitwort zum Lobgesang: Ich bin der rechte Weinstock, Hallelujah!
Ihr seid die Reben. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, Der Du durch die siegreiche Auferstehung Deines Sohnes aus dem Grabe allen um der Sünde willen gequälten und betrübten Seelen eine ewige Gerechtigkeit hervorgebracht hast, wir bitten Dich: verleihe, daß wir in Worten und Werken, im Glauben und Wandel solchen Sieg kräftiglich verkündigen, damit unser Sterbliches verschlungen werde von dem Leben; durch Denselben . . .

Mittagsgebet.

Erinnre dich, mein Geist.

Vor Seinem Thron, in Seinem Reich,
Unsterblich heilig, Engeln gleich,
Und ewig ewig selig sein:
HErr, welche Herrlichkeit ist mein!

Spruch: Dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, Hallelujah!
Und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Hallelujah!

Psalm: 26.

Lesung: 1. Buch Mose 45, 1—7.
Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor Allen, die um ihn her stunden, und er rief: Laßt Jedermann von mir hinausgehen! Und stund kein Mensch bei ihm, da sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen gab. Und er weinte laut, daß es die Aegypter

und das Gesinde Pharaos höreten; und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht. Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Aegypten verkauft habt und nun bekümmert euch nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch her gesandt. Denn dies sind zwei Jahre, daß es teuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen, noch kein Ernten sein wird. Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, daß Er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.

Abendgebet.

Psalm: 129.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 1, 10—18.

Ich war im Geist an des HErrn Tag, und hörete hinter mir eine große Stimme als einer Posaune, die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asien, gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamus und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodicea. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sah ich sieben güldne Leuchter, und mitten unter den sieben Leuchtern Einen, Der war eines Menschen Sohn gleich, Der war angetan mit einem langen Gewand, und begürtet um die Brust mit einem güldnen Gürtel. Sein Haupt aber und Sein Haar war weiß wie weiße Wolle, als der Schnee, und Seine Augen wie eine Feuerflamme, und Seine Füße gleich wie Messing, das im Ofen glühet, und Seine Stimme wie groß Wasserrauschen; und hatte sieben Sterne in Seiner rechten Hand; und aus Seinem Munde ging ein scharf, zweischneidig Schwert; und Sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne. Und als ich Ihn sah, fiel ich zu Seinen Füßen als ein Toter; und Er legte Seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht!

Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot; und siehe: Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Erinnre dich, mein Geist.

Ich soll, wenn Du, des Lebens Fürst,
In Wolken göttlich kommen wirst,
Erweckt aus meinem Grabe gehn
Und rein zu Deiner Rechten stehn.

Er ists, Der alles in uns schafft;
Sein ist das Reich, Sein ist die Kraft.
Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist.

Leitwort zum Lobgesang: Dieweil du Mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du: Selig sind die nicht sehen, und doch glauben. Hallelujah!

Gebet: HErr, allmächtiger Gott, Der Du Deinen Sohn von den Toten auferwecket hast, daß Er uns armen Menschenkindern den wahren ewigen Frieden bringe: verleih auch uns denselben gnädiglich, und hilf ihn uns bewahren und bewähren bis an unser Ende, damit wir Dich im ewigen Frieden schauen mögen; durch Denselben . . .

Donnerstag nach Kleinostern.

Morgengebet.

Psalm: 62.

Mel. 112.

Der Höllen Pforten sind zerstört,
Der Tod ist nun verschlungen;
Des Satans Reich ist ganz verheert:
Lob sei Dir, Gott, gesungen!
Der Sünden Macht ist abgetan,
Durch Christum ist die Himmelsbahn
Uns wieder aufgeschlossen.

Was uns des alten Adams Schuld
Im Paradies verloren,
Das und noch mehr hat Christi Huld
Uns wiederum erkoren.
Der starke Held aus Davids Stamm
Hat Seines Vaters Zornesflamm
Gelöst mit Seinem Blute.

Spruch: Bei dem HErrn findet man Hilfe, Hallelujah!
Und Deinen Segen über Dein Volk. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 12, 9—11.

Da erfuhr viel Volks der Juden, daß Er daselbst war, und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sähen, welchen Er von den Toten erweckt hatte. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarus töteten; denn um seinetwillen gingen viel Juden hin, und glaubten an Jesum.

Leitwort zum Lobgesang: Mein Herz ist in mir entbrannt,
Ich sehne mich, meinen HErrn zu sehen. Hallelujah!

Mittagsgebet.

Der Höllen Pforten.

Heut ist Er aus dem Grab herfür
Mit großer Macht gebrochen
Und stecket auf des Heils Panier,
Wie Er es hat versprochen.
Er bringt nach wohlgeführtem Streit
Uns wieder Fried und Freudigkeit,
Ja, alle Himmelsschätze.

Psalm: 72.

Lesung: Jona 2, 2—10.

Und Jona betete zu dem HErrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches, und sprach: Ich rief zu dem HErrn in meiner Angst, und Er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und Du hörtest meine Stimme. Du warfest mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluten mich umgaben; alle Deine Wogen und Wellen gingen über mich, daß ich gedachte: ich wäre von Deinen Augen verstoßen, ich würde Deinen heiligen

Tempel nicht mehr sehen. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber Du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HErr, mein Gott. Da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein Gebet kam zu Dir in Deinen heiligen Tempel. Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade. Ich aber will mit Dank Dir opfern, meine Gelübde will ich bezahlen; denn die Hilfe ist des HErrn.

Abendgebet.

Psalm: 133.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 2, 1—6.

Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater: Jesum Christ, Der gerecht ist. Und Derselbige ist die Versöhnung für unsre Sünden; nicht allein aber für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt. Und an dem merken wir, daß wir Ihn kennen, so wir Seine Gebote halten. Wer da saget: Ich kenne Ihn, und hält Seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit. Wer aber Sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in Ihm sind. Wer da saget, daß er in Ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat.

Der Höllen Pforten.

Drum lasset uns in Fröhlichkeit
Herz und Gemüt erheben,
Weil uns ist diese Gnadenzeit
Vom Himmel wiedergeben.
Wir haben Christi Reich und Macht;
Er ist hinweg der Tag und Nacht
Vor Gott uns hat verklaget.

Wir werden auch nach dieser Zeit
Wie Christus auferstehen,
Und mit Ihm in die Herrlichkeit
Und Himmels Freud eingehen.
Denn wo das Haupt geblieben ist,
Da müssen auch, wie Paulus liest,
Die andern Glieder wohnen.

Spruch: Gott sei Dank, Der uns den Sieg gegeben hat, Hallelujah!
Durch unsern HErrn Jesum Christum. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Ich habe meine Finger in die Nägelmale gelegt und meine Hand in Seine Seite, und habe gesagt:
Mein HErr und mein Gott, Hallelujah!

Freitag nach Kleinostern.

Morgengebet.

Psalm: 78.

Mel. 145.

Ich geh zu Deinem Grabe,
Du großer Osterfürst,
Weil ich die Hoffnung habe,
Daß Du mir zeigen wirst,
Wie man kann fröhlich sterben
Und fröhlich auferstehn,
Auch mit des Himmels Erben
Ins Land des Lebens gehn.

Dein Grab war wohl versiegelt,
Doch brichst Du es entzwei;
Wenn mich der Tod verriegelt,
So bin ich dennoch frei.
Du wirst den Stein schon rücken,
Der auch mein Grab bedeckt;
Da werd ich Den erblicken,
Der mich vom Tode weckt.

Spruch: Sind wir mit Christo gestorben, Hallelujah!
So glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 11, 12—19.

Da sprachen Seine Jünger: HErr, schläft er, so wird's besser mit ihm. Jesus aber sagte von seinem Tode; sie meineten aber, Er redete vom leiblichen Schlaf. Da sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben; und Ich bin froh um euretwillen, daß Ich nicht dagewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber lasset Uns zu ihm ziehen. Da

sprach Thomas, der genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war. Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, bei fünfzehn Feld Weges; und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihrem Bruder.

Leitwort zum Lobgesang: Es kamen zum Grabe Maria Magdalena und die andere Maria,
zu sehen Sein Grab;
Und siehe: das Grab war offen und leer. Hallelujah!

Mittagsgebet.

Ich geh zu Deinem Grabe.
Du fährest in die Höhe
Und zeigest mir die Bahn,
Wohin ich endlich gehe,
Da ich Dich finden kann.
Dort ist es sicher wohnen,
Wo lauter Glanz um Dich;
Da warten Himmelskronen
In Deiner Hand auf mich.

Psalm: 80.

Lesung: Habakuk 2, 1—4.

Hie stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was meine Antwort sein solle auf mein Rechten. Der HErr aber antwortet mir und spricht: Schreib das Gesicht, und male es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an den Tag kommen, und nicht ausbleiben; ob sie aber verzeucht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen: Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; der Gerechte aber wird seines Glaubens leben.

Psalm: 139.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 4, 1—6.

Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist von Gott; und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehört, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt. Kindlein, ihr seid von Gott, und habt Jene überwunden; denn Der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist. Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt höret sie. Wir sind von Gott, und wer Gott erkennet, der höret uns; welcher nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

Ich geh zu Deinem Grabe.

O meines Lebens Leben,
O meines Todes Tod,
Ich will mich Dir ergeben
In meiner letzten Not;
Ich will mein Bette machen
In Deine liebe Gruft:
Da werd ich schon erwachen,
Wenn Deine Stimme ruft.

Du wirst den Oelberg zeigen,
Wo man gen Himmel fährt;
Da will ich fröhlich steigen,
Bis daß ich eingekehrt
In Salems Friedenshäuser;
Da heißts: Victoria!
Da trägt man Siegesreiser —
Ach wär ich nur schon da!

Leitwort zum Lobgesang: Maria, freue dich, Hallelujah! Den du zu tragen würdig warst, Hallelujah! Erstand von den Toten, wie Er gesagt. Hallelujah!

Sonnabend nach Kleinostern.

Morgengebet.

Psalm: 105.

Christus ist erstanden.



Christus ist erstanden
Von des Todes Banden.
Des freuet sich der Engel Schar,
Singend im Himmel immerdar.
Hallelujah!

Der, ans Kreuz gehangen,
Kein Trost konnte erlangen,
Der lebet nun in Herrlichkeit,
Uns zu vertreten stets bereit.
Hallelujah!

Spruch: Der Erstling Christus, Hallelujah!
Darnach die Christo angehören. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 11, 28—31.

Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihrer Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und rufet dir. Dieselbige, als sie das hörte, stund sie eilend auf, und kam zu Ihm. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken kommen, sondern war noch an dem Ort, da Ihm Martha war entgegenkommen. Die Juden, die bei ihr im Hause waren und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstund, und hinausging, folgeten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.

Mittagsgebet.

Christus ist erstanden.

Der da lag begraben,
Der ist nun erhaben,
Und Sein Tun wird kräftig erweist,
Und in der Christenheit gepreist.
Hallelujah!

Psalm: 108.

Lesung: Hosea 13, 9—14.

Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei Mir. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? und deine Richter, davon du sagtest: Gib mir Könige und Fürsten? Wohlan, Ich gab dir einen König in Meinem Zorn, und will dir ihn in Meinem Grimm wegnehmen. Die Missetat Ephraims ist zusammengebunden, und seine Sünde ist behalten. Denn es soll ihm wehe werden wie einer Gebärerin. Er ist ein unverständig Kind; denn wenn die Zeit kommen ist, so will er die Mutter nicht brechen. Aber Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tod erretten. Tod, Ich will dir ein Gift sein; Hölle, Ich will dir eine Pestilenz sein. Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen.

Abendgebet.

Psalm: 145.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an Timotheus 2, 1—7.

So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu. Und was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Kein Kriegsmann

flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle Dem, der ihn angenommen hat. Und so Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage! Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

Christus ist erstanden.

Er ließ nun verkünden
Vergebung der Sünden,
Und wie man die durch rechte Buß
Nach Seiner Ordnung suchen muß.
Hallelujah!

O Christe, Osterlamm,
Speis uns heut allesamt;
Nimm weg all unsre Missetat,
Daß wir Dir singen früh und spat.
Hallelujah!

Gebet: HErr, allmächtiger Gott, Du Gott des Friedens, Der Du von den Toten ausgeführet hast den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des Neuen Testaments, unsern HErrn Jesum Christum: mache uns fertig in allem guten Werk, zu tun Deinen Willen, und schaff in uns, was Dir wohlgefällig ist; durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn.

2. Sonntag nach Ostern.

(Misericordias Domini — Hirtensonntag).

Morgengebet.

Leitwort: Hallelujah! Der Güte des HErrn ist die Erde voll; der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, Hallelujah!
Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen Ihn preisen. Hallelujah!

Psalm: 33. 2.

Mel. 91.

Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf,
Kommt eilig, kommt, und macht euch auf,
Mühselig und beladen.
Hier öffnet sich das Jesusherz
Für Alle, die in Reu und Schmerz
Erkennen ihren Schaden.

Es heißt: Er nimmt die Sünder an,
Drum komm; dein Jesus will und kann
Dich retten und umarmen.
Komm weinend, komm in wahrer Buß,
Und fall im Glauben Ihm zu Fuß:
Er wird Sich dein erbarmen.

Spruch: Ueber Deine Auferstehung, o Christe, Hallelujah!
Freuen sich Himmel und Erde. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 10, 12—16.

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässet Sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Mietling aber fleucht; denn er ist ein Mietling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin der gute Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie Mich Mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater. Und Ich lasse Mein Leben für die Schafe. Und Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß Ich herführen, und sie werden Meine Stimme hören, und wird Eine Herde und Ein Hirte werden.

Väterstimme: Brüder! Wann werden auch wir Zuversicht und gut Gewissen haben, ohne Anmaßung, in tiefer Demut Jesu Wort von der Bekanntschaft mit den Seinigen zu hören und es mit der Stimme der Braut zu beantworten? — Die Kirche wird immer vollzähliger, es sammelt sich dicht um den Thron des Lammes, des guten Hirten. Wie lange wirds dauern, so fehlt von den tausend mal Tausenden, die S. Johannes gesehen hat, keiner mehr, und die Zahl der Auserwählten wird voll sein: werden wir dann fehlen? Werden wir dann ausgeschlossen sein . . .? Ach, HErr, barmherziger, gnädiger Heiland,

Der Du gesagt hast: „Ihr habt Mich nicht erwählet, sondern Ich habe euch erwählet“, bekehre Du uns, so werden wir bekehret, heile Du uns, so sind wir geheilet — hilf Du uns, so ist uns geholfen! Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Ich bin der Hirte der Schafe; Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;
Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen. Hallelujah!

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, Der Du uns elende Menschen väterlich bedacht und Deinen Sohn zum Hirten über uns gesetzet, daß Er nicht allein mit Seinem Wort uns weiden, sondern auch durch Seinen Schutz wider Sünde Tod und Teufel uns retten und erhalten solle: Wir bitten Dich, gib durch Deinen heiligen Geist, daß, gleichwie dieser Hirte uns kennet und unsrer Not Sich annimmt, wir wiederum in allerlei Anliegen Ihn auch erkennen, uns an Ihn halten und Seiner Stimme folgen; durch Jesum Christum ...

Mittagsgebet.

Ihr armen Sünder.

O Jesu, Deine Lieb ist groß;
Ich komm mühselig nackt und bloß,
Ach, laß mich Gnade finden!
Ich bin ein Schaf, das sich verirrt;
Ach, nimm mich auf, weil ich verwirrt
In Strick und Netz der Sünden.

Psalm: 119, 1—32.

Lesung: Hesekiel 34, 11—16.

Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will Mich Meiner Herde Selbst annehmen, und sie suchen. Wie ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Herde verirret sind: also will Ich Meine Schafe suchen, und will sie erretten von allen Oertern,

dahin sie zerstreuet waren zur Zeit, da es trüb und finster war. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie in ihr Land führen, und will sie weiden auf den Bergen Israels, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes. Ich will sie auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israels. Ich will Selbst Meine Schafe weiden, und Ich will sie lagern, spricht der HErr HErr. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrete wiederbringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; aber was fett und stark ist, will Ich vertilgen, und will es weiden mit Gericht.

Abendgebet.

Psalm: 115. 110.

Lesung: 1. Brief S. Petri 2, 21—25.

Denn dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen Seinen Fußtapfen; Welcher keine Sünde getan hat, ist auch kein Betrug in Seinem Munde erfunden; Welcher nicht wieder schalt, da Er gescholten ward, nicht dräute, da Er litt, Er stellte es aber Dem heim, Der da recht richtet; Welcher unsre Sünden Selbst hinaufgetragen hat an Seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch Welches Wunden ihr seid heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen.

Ihr armen Sünder.

Laß mich Dein Schäflein ewig sein,
Und Du mein treuer Hirt allein
Im Leben und im Sterben;
Laß mich vom eitlen Weltgesind
Ausgehn und mich als Gottes Kind
Um Dich, mein Schatz, bewerben.

Ich will von nun an sagen ab
Der Sündenlust bis in mein Grab,
Und in dem neuen Leben
In Heilig= und Gerechtigkeit
Dir dienen noch die kurze Zeit,
Die mir zum Heil gegeben.

Leitwort zum Lobgesang: Ich bin der gute Hirte, Der die Schafe weidet,
Und lasse Mein Leben für die Schafe. Hallelujah!

Gebet: O Gott, Der Du das gefallene menschliche Geschlecht durch Deines Sohnes Demut wiederum aufgerichtet hast: Gib Deinen Gläubigen die ewige Fröhlichkeit, auf daß Diejenigen, so Du aus ewiger Todesgewalt errettet hast, sich auch mit Dir ewiglich freuen mögen; durch Denselben . . .

Montag nach dem Hirtensonntag.

Morgengebet.

Leitwort: Ich bin der gute Hirte und kenne Meine Schafe;
Und Meine Schafe kennen Mich.

Psalm: 15.

Mel. 115.

Der HErr, Der aller Enden
Regiert mit Seinen Händen,
Der Brunn der ewgen Güter,
Der ist mein Hirt und Hüter.

Solang ich diesen habe,
Fehlt mirs an keiner Gabe:
Der Reichtum Seiner Fülle
Gibt mir die Füll und Hülle.

Er läßet mich mit Freuden
Auf grüner Auen weiden,
Führt mich zum frischen Quellen,
Schafft Rat in schweren Fällen.

Wenn meine Seele zaget
Und sich mit Sorgen plaget,
Weiß Er sie zu erquicken,
Aus aller Not zu rücken.

Lesung: Evangelium S. Johannis 14, 1—6.

Und Er sprach zu Seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott und glaubet an Mich. In Meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenn's nicht

so wäre, so wollte Ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn Ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will Ich wiederkommen und euch zu Mir nehmen, auf daß ihr seid, wo Ich bin. Und wo Ich hin gehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu Ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo Du hin gehest; und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater denn durch Mich.

Väterstimme: Er will um jeden Preis ein Hirte der verlorenen Schafe, ein König der verlorenen Reiche, ein Priester der abgefallenen Welt, Er will mit einem Worte unser HErr werden. Das wollte Er, das erreichte Er, das ist Er, das bleibt Er — und darin sehen wir Seine göttliche Einfalt. Und wie Er in allen Leiden und in der Uebung aller Seiner Tugenden nichts anderes als Sein Reich im Auge behielt: so behielten die Apostel in allen ihren Leiden und Tugenden auch nur Sein Reich im Auge. Der HErr, die Knechte suchen eins — beide in der Weise, die sie haben. Er ist ganz HErr, sie ganz Knechte Seines Reiches. So sehen wir Ihn in den Jüngern! Wir sollten Ihn auch in uns erkennen und erkennen lassen, durch Leiden, mit Kraft nach Seinem Reiche ringen. Wir sollten wohl, aber mehr kann man von uns nicht sagen. Wir haben immerdar Bußtag, wenn wir auf uns schauen. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Gehet hin in alle Welt, Hallelujah!
Und machet zu Meinen Jüngern alle Völker. Hallelujah!

Mittagsgebet.

Der HErr, Der aller Enden.

Er lehrt mich tun und lassen,
Führt mich auf rechter Straßen,
Läßt Furcht und Angst sich stillen
Um Seines Namens willen.

Und ob ich gleich vor Andern
Im finstern Tal muß wandern,
Fürcht ich doch keine Tücke,
Bin frei vorm Ungelücke.

Psalm: 19.

Lesung: Hesekiel 34, 23—31.

Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, Der sie weiden soll, nämlich Meinen Knecht David. Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte sein, und Ich, der HErr, will ihr Gott sein; aber Mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen sein; das sage Ich, der HErr. Und Ich will einen Bund des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Tiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen. Ich will sie und alles, was um Meinen Hügel her ist, segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen gnädige Regen sein, daß die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn Ich ihr Joch zerbrochen, und sie errettet habe von der Hand Derer, denen sie dienen mußten. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raub werden, und kein Tier auf Erden soll sie mehr fressen, sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht. Und Ich will ihnen eine herrliche Pflanzung aufgehen lassen, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen. Und sollen erfahren, daß Ich, der HErr, ihr Gott, bei ihnen bin, und daß sie vom Haus Israel Mein Volk seien, spricht der HErr HErr. Ja, ihr Menschen sollt die Herde Meiner Weide sein, und Ich will euer Gott sein, spricht der HErr HErr.

Psalm: 121.

Abendgebet.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 2, 4—10.

Aber Gott, Der da reich ist an Barmherzigkeit, durch Seine große Liebe, damit Er uns geliebet hat, da wir tot waren in den Sünden, hat Er uns samt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnade seid ihr selig worden,) und hat uns samt Ihm auferwecket, und samt Ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu, auf daß Er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen Reichtum Seiner Gnade durch Seine Güte gegen uns in Christo Jesu. Denn aus Gnade seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch: Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme. Denn wir sind Sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Der HErr, Der aller Enden.

Ich will Dein Diener bleiben
Und Dein Lob herrlich treiben
Im Hause, da Du wohnest
Und Frommsein wohl belohnest.

Ich will Dich hier auf Erden
Und dort, da wir Dich werden
Selbst schaun im Himmel droben,
Hoch preisen, singn und loben.

Leitwort zum Lobgesang: Der gute Hirte lässet Sein Leben für Seine Schafe. Hallelujah!

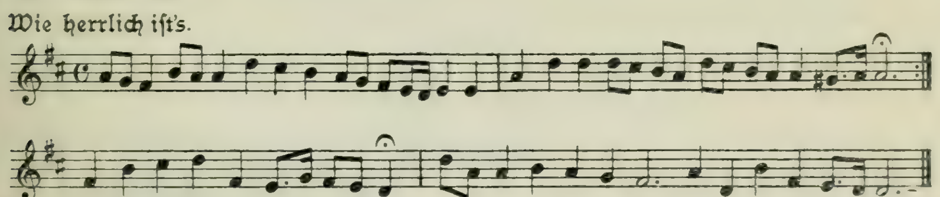
Dienstag nach dem Hirtensonntag.

Morgengebet.

Leitwort: Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten;
Die Frommen sollen Ihn preisen.

Psalm: 37.

Wie herrlich ist's.



Wie herrlich ists, ein Schäflein Christi werden
Und in der Huld des treuen Hirten stehn!
Kein höhrer Stand ist auf der ganzen Erden,
Als unverrückt dem Lamme nachzugehn.
Was alle Welt nicht geben kann,
Das trifft ein solches Schaf bei seinem Hirten an.

Hier findet es die angenehmsten Auen,
Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt;
Kein Auge kann die Gaben überschauen,
Die es allhier in reicher Menge schmeckt.
Hier wird ein Leben mitgeteilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

Lesung: Evangelium S. Johannis 6, 37—46.

Alles, was Mir Mein Vater gibt, das kommt zu Mir; und wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen. Denn Ich bin vom Himmel kommen, nicht, daß ich Meinen Willen tue, sondern Des, Der Mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des Vaters, der Mich gesandt hat, daß Ich nichts verliere von allem, das Er Mir gegeben hat, sondern daß Ich's auferwecke am jüngsten Tage. Denn das ist der Wille Des, Der Mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Da murreten die Juden darüber, daß Er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel kommen ist, und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, Des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom Himmel kommen? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht untereinander. Es kann Niemand zu Mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, Der Mich gesandt hat; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Es stehet geschrieben in den Propheten: „Sie werden Alle von Gott gelehret sein." Wer es nun höret vom Vater, und lernet's, der kommt zu Mir. Nicht, daß Jemand den Vater habe gesehen, ohne, Der vom Vater ist; Der hat den Vater gesehen.

Leitwort zum Lobgesang: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker;
Und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Hallelujah!

Mittagsgebet.

Welch ein Lied im höhern Ton
Wird von den Erlösten allen
Einst erschallen;
Und wie wird sich Groß und Klein
Drüber freun,
Wenn bei allem Volk der Erde
Nur e i n Hirt und e i n e Herde
Offenbar zu sehn wird sein!

Amen, Jesu Wort ist wahr;
Er wird Sein Versprechen halten:
Laßt Ihn walten!
Nehmt dran teil und helfet gern,
Nah und fern
Unter aller Art von Leuten
Gottes Gnadenreich ausbreiten,
Ihr Erlöseten des HErrn!

Psalm: 41.

Lesung: 2. Buch Mose 15, 22—26.

Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden. Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten des Wassers zu Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara. Da murrte das Volk wider Mose, und sprach: Was sollen wir trinken? Er schrie zu dem HErrn, und der HErr wies ihm einen Baum; den tat er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht, und versuchte sie, und sprach: Wirst du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchen, und tun, was recht ist vor Ihm, und zu Ohren fassen Seine Gebote, und halten alle Seine Gesetze, so will Ich der Krankheiten keine auf dich legen, die Ich auf Aegypten gelegt habe; denn Ich bin der HErr, dein Arzt.

Abendgebet.

Psalm: 124.

Lesung: Brief S. Pauli an die Kolosser 2, 6—15.

Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum, so wandelt in Ihm, und seid gewurzelt und erbauet in Ihm, und fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in Demselbigen reichlich dankbar. Sehet zu, daß euch Niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo. Denn in Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid vollkommen in Ihm, Welcher ist das Haupt aller Fürstentümer und Obrigkeit; in Welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi, in dem, daß ihr mit Ihm begraben seid durch die Taufe; in Welchem ihr auch seid auferstanden

durch den Glauben, den Gott wirket, Welcher Ihn auferweckt hat von den Toten; und hat euch auch mit Ihm lebendig gemacht, da ihr tot waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und hat uns geschenkt alle Sünden, und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstund, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel getan, und an das Kreuz geheftet; und hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen, und sie schaugetragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch Sich Selbst.

Wie herrlich ists.

Wer leben will und gute Tage sehen,
Der wende sich zu dieses Hirten Stab;
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab;
Hier wird nichts Gutes je vermißt,
Dieweil der Hirt ein HErr der Schätze Gottes ist.

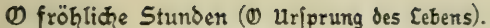
Doch ist dies nur der Vorschmack größrer Freuden:
Es folget noch die lange Ewigkeit;
Da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden,
Wo der kristallne Strom das Wasser beut.
Da siehet man erst klar und frei,
Wie schön und auserwählt ein Schäflein Christi sei.

Leitwort zum Lobgesang: Der Mietling, dessen die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen und verläßt die Schafe, und flieht;
Ich gebe Mein Leben für die Schafe. Hallelujah!

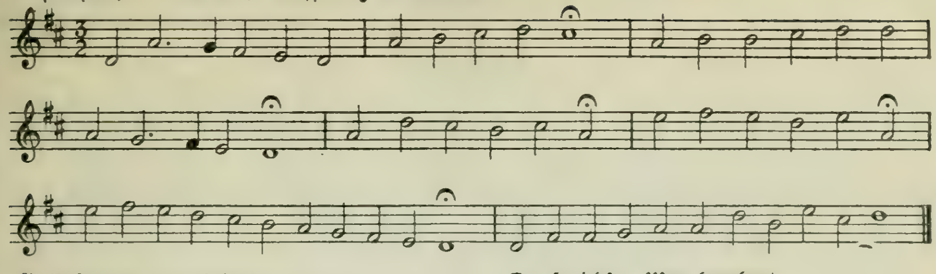
Mittwoch nach dem Hirtensonntag.

Morgengebet.

Psalm: 65.



O fröhliche Stunden (O Ursprung des Lebens).



O Ursprung des Lebens,
O ewiges Licht,
Da Niemand vergebens
Sucht was ihm gebricht;
Lebendige Quelle,
So lauter und helle
Sich aus Seinem heiligen Tempel ergießt
Und in die begierigen Seelen einfließt.

Du sprichst: Wer begehret
Zu trinken von Mir
Was ewiglich nähret,
Der komme: allhier
Sind himmlische Gaben,
Die süßiglich laben;
Er trete im Glauben zur Quelle heran:
Hier ist was ihn ewig beseligen kann.

Lesung: Evangelium S. Lucae 14, 12—15.

Er sprach auch zu Dem, der Ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich sind, auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde; sondern, wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden, so bist du selig; denn sie haben's dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. Da aber solches hörte Einer, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Ihm: Selig ist, der das Brot isset im Reich Gottes.

Leitwort zum Lobgesang: Gehet hin und saget es Meinen Brüdern, Hallelujah! Auf daß sie nach Galiäa gehen, Hallelujah!
Daselbst werden sie Mich sehen. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

Mittagsgebet.

O Ursprung des Lebens.

Drum gib mir zu trinken,
Wies Dein Wort verheißt;
Laß gänzlich versinken
Den sehnenden Geist
Im Meer Deiner Liebe,
Laß heilige Triebe
Mich immerfort treiben zum Himmlischen hin;
Es werde mein Herze ganz trunken darin.

Psalm: 52.

Lesung: Hesekiel 37, 24—28.

Und mein Knecht David soll ihr König und ihr Aller einiger Hirte sein. Und sollen wandeln in Meinen Rechten, und Meine Gebote halten, und darnach tun. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das Ich Meinem Knecht Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinder sollen darin wohnen ewiglich; und Mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst sein. Und Ich will mit ihnen einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund sein mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und Mein Heiligtum soll unter ihnen sein ewiglich. Und Ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein; daß auch die Heiden sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Israel heilig macht, wenn Mein Heiligtum ewiglich unter ihnen sein wird.

Psalm: 130.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 2, 1—7.

Dem Engel der Gemeine zu Ephesus schreibe: Das saget, Der da hält die sieben Sterne in Seiner Rechten, Der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern: Ich weiß deine Werke und deine Arbeit und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast versucht Die, so da sagen, sie seien Apostel, und sind's nicht, und hast sie Lügner erfunden; und verträgest, und hast Geduld, und um Meines Namens willen arbeitest du, und bist nicht müde worden. Aber Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest. Gedenke, wovon du gefallen bist, und tu Buße, und tu die ersten Werke. Wo aber nicht, werde Ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße tust. Aber das hast du, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, welche Ich auch hasse. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet, dem will Ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist.

O Ursprung des Lebens.

Wenn Du auch vom Leiden
Was schenkest mir ein,
So gib Dir mit Freuden
Gehorsam zu sein.
Denn alle Die welche
Mit trinken vom Kelche,
Den Du hast getrunken im Leide allhier,
Die werden dort ewig sich freuen mit Dir.

Dann laß mich auch werden,
Mein Jesu, erquickt,
Da wo Deine Herden
Kein Leiden mehr drückt,
Wo Freude die Fülle,
Wo liebliche Stille,
Wo Wollust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt,
Wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

Leitwort zum Lobgesang: Wie Mich Mein Vater kennt, so kenne Ich den Vater,
Und Ich gebe Mein Leben für die Schafe. Hallelujah!

Morgengebet.

Psalm: 66.

Mel. 80.

Ich will Dich lieben, meine Stärke,
Ich will Dich lieben, meine Zier;
Ich will Dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier;
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht.

Ich will Dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allerbesten Freund,
Ich will Dich lieben und erheben,
So lange mich Dein Glanz bescheint.
Ich will Dich lieben, Gotteslamm,
Als meinen Bräutigam.

Lesung: Evangelium S. Johannis 6, 70—71.

Jesus antwortete ihnen: Hab Ich nicht euch Zwölfe erwählet? Und Euer einer ist ein Teufel. Er redete aber von dem Judas, Simons Sohn, Ischarioth; derselbige verriet Ihn hernach, Und war der Zwölfe einer.

Leitwort zum Lobgesang: Bist du der einzige Fremdling, der nicht gehört hat von Jesus,
Wie man Ihn überantwortet hat zur Verdammnis des Todes?
Hallelujah!

Gebet: Verleihe uns, allmächtiger Gott, daß wir von Deiner ewigen Hirtentreue neu erweckt werden, die Stimme Deines lieben Sohnes täglich zu hören und ihr gern zu folgen, auch für Seine Herde zu beten und zu sorgen; durch Denselben . . .

Mittagsgebet.

Ich will Dich lieben.

Ach, daß ich Dich so spät erkennet,
Du hochgelobte Schönheit Du,
Und Dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh!
Es ist mir leid und bin betrübt,
Daß ich so spät geliebt.

Ich lief verirrt und war verblendet,
Ich suchte Dich und fand Dich nicht;
Ich hatte mich von Dir gewendet
Und liebte das geschaffne Licht.
Nun aber ists durch Dich geschehn,
Daß ich Dich hab ersehn.

Psalm: 23.

Lesung: Sprüche: 22, 17—23.

Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre. Denn es wird dir sanft tun, wo du sie wirst im Sinne behalten, und werden miteinander durch deinen Mund wohl geraten. Daß deine Hoffnung sei auf den HErrn, erinnere ich dich an solches heute dir zu gut. Hab ich dir's nicht manchfältiglich vorgeschrieben mit Raten und Lehren, daß ich dir zeigte einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest Denen, die dich senden? Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist, und unterdrücke den Elenden nicht im Thor. Denn der HErr wird ihre Sache führen, und wird ihre Untertreter untertreten.

Abendgebet.

Psalm: 137.

Lesung: 1. Brief S. Petri 3, 15—22.

Seid allezeit bereit zur Verantwortung Jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmütigkeit und Furcht; und habt ein gut Gewissen, auf daß Die, so von euch afterreden als von Uebeltätern, zu Schanden werden, daß sie geschmäht haben euren guten Wandel in Christo. Denn es ist besser, so es Gottes Wille

ist, daß ihr von Wohltat wegen leidet denn von Uebeltat wegen. Sintemal auch Christus einmal für unsre Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß Er uns zu Gott führete, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselben ist Er auch hingegangen, und hat gepredigет den Geistern im Gefängnis, die vor Zeiten nicht glaubten, da Gott harrte, und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs, da man die Arche zurüstete, in welcher Wenige, das ist: acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser; welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abtun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi, Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind Ihm untertan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

Ich will Dich lieben.

Ich danke Dir, Du wahre Sonne,
Daß mir Dein Glanz hat Licht gebracht;
Ich danke Dir, Du Himmelswonne,
Daß Du mich froh und frei gemacht;
Ich danke Dir, Du güldner Mund,
Daß Du mich machst gesund.

Erhalte mich auf Deinen Stegen
Und laß mich nicht mehr irre gehn;
Laß meinen Fuß in Deinen Wegen
Nicht straucheln oder stille stehn;
Erleucht mir Leib und Seele ganz,
Du starker Himmelsglanz!

Leitwort zum Lobgesang: Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; Und dieselben muß Ich herführen, und sie werden Meine Stimme hören, und wird e i n e Herde und e i n Hirte werden. Hallelujah!

Freitag nach dem Hirtensonntag.

Morgengebet.

Psalm: 79.

Mel. 88.

Eine Herde und ein Hirt!
Wie wird dann dir sein, o Erde,
Wenn Sein Tag erscheinen wird?
Freue Dich, Du kleine Herde!
Mach Dich auf und werde Licht —
Jesus hält, was Er verspricht.

Hüter, ist der Tag noch fern?
Schon ergrünt es auf den Weiden;
Und die Herrlichkeit des HErrn
Nahet dämmernd Sich den Heiden;
Blinde Pilger flehn um Licht —
Jesus hält, was Er verspricht.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 18, 12—14.

Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und Eins unter denselbigen sich verirrte: läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, gehet hin, und suchet das verirrete? Und so sich's begibt, daß er's findet, wahrlich sage Ich euch: Er freuet sich darüber mehr denn über die neunundneunzig, die nicht verirret sind. Also auch ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde.

Leitwort zum Lobgesang: Mußte nicht Christus solches leiden,
Und zu Seiner Herrlichkeit eingehen? Hallelujah!

Mittagsgebet.

Eine Herde und ein Hirt.

Sieh: das Heer der Nebel flieht
Vor des Morgenrotes Helle,
Und der Sohn der Wüste kniet
Dürstend an der Lebensquelle;
Ihn umleuchtet Morgenlicht —
Jesus hält was Er verspricht.

Psalm: 82.

Lesung: Jesaia 40, 9—11.

Zion, du Predigerin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Predigerin, heb deine Stimme auf mit Macht, heb auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott! Denn siehe: der HErr HErr kommt gewaltiglich, und Sein Arm wird herrschen. Siehe: Sein Lohn ist bei Ihm, und Seine Vergeltung ist vor Ihm. Er wird Seine Herde weiden wie ein Hirte; Er wird die Lämmer in Seine Arme sammeln, und in Seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.

Abendgebet.

Psalm: 141.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 3, 14—16.

Solches schreibe ich dir, und hoffe, aufs schierste zu dir zu kommen; so ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem Hause Gottes, welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

Eine Herde und ein Hirt.

Gräber harren aufgetan:
Rauscht, verdorrete Gebeine!
Macht dem Bundesengel Bahn!
Großer Tag des HErrn, erscheine!
Jesus ruft: Es werde Licht!
Jesus hält was Er verspricht.

O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, Du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried und Wonne!
Mach Dich auf, es werde Licht!
Jesus hält was Er verspricht.

Gebet: Allmächtiger Gott, wir danken Dir für die Gründung Sammlung Mehrung und Erhaltung Deiner Herde. Gib Deinem Volke durch die ewige Hirtentreue Jesu Christi, daß diese Deine Herde durch Ihn, unsern erhöhten Hirten, auch herrlich vollendet werde.

Sonnabend nach dem Hirtensonntag.

Morgengebet.

Psalm: 106.

Mel. 92.

Früh am Morgen Jesus gehet
Und vor allen Thüren stehet,
Klopfet an, wo man geflehet:
Komm, HErr Jesu, unser Gast!

Nun, so lasset Ihn nicht dorten,
Tut Ihm auf des Herzens Pforten,
Und ruft Ihn mit süßen Worten:
Eile, Jesu, kehre ein!

Lesung: Evangelium S. Lucae 6, 17—19.

Und Er ging hernieder mit ihnen und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe Seiner Jünger und eine große Menge des Volks von allem jüdischen Lande und Jerusalem und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen, die da kommen waren, Ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen; und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund. Und alles Volk begehrte, Ihn anzurühren; denn es ging Kraft von Ihm, und heilte sie Alle.

Mittagsgebet.

Früh am Morgen.

Wollest täglich bei uns bleiben,
Alle Feinde von uns treiben,
Uns ins Buch des Lebens schreiben
Und der gute Hirte sein.

Psalm: 102.

Lesung: Hesekiel 34, 17—22.

Aber zu euch, meine Herde, spricht der HErr HErr also: Siehe, Ich will richten zwischen Schaf und Schaf und zwischen Widdern und Böcken. Ist's euch nicht genug,

so gute Weide zu haben, daß ihr das Uebrige mit Füßen tretet, und so schöne Borne zu trinken, daß ihr auch noch dreintretet, und sie trübe machet? Daß Meine Schafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trüb gemacht habt. Darum so spricht der HErr HErr zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen den fetten und mageren Schafen; darum daß ihr mit der Seite und Schulter dränget, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet. Und Ich will Meiner Herde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raub werden, und will richten zwischen Schaf und Schaf.

Abendgebet.

Psalm: 88.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 11, 25—32.

Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimnis, auf daß ihr nicht stolz seid. Blindheit ist Israel zum Teil widerfahren, so lange, bis die Fülle der Heiden eingegangen sei, und also das ganze Israel selig werde, wie geschrieben stehet: „Es wird kommen aus Zion, Der da erlöse, und abwende das gottlose Wesen von Jakob. Und dies ist Mein Testament mit ihnen, wenn Ich ihre Sünden werde wegnehmen." Nach dem Evangelium zwar sind sie Feinde um euretwillen; aber nach der Wahl sind sie Geliebte um der Väter willen. Gottes Gaben und Berufung mögen Ihn nicht gereuen. Denn gleicherweise, wie auch ihr weiland nicht habt geglaubet an Gott, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben: Also auch Jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen. Denn Gott hat Alle beschlossen unter den Unglauben, auf daß Er Sich Aller erbarme.

Früh am Morgen.

Weide uns auf grünen Auen,
Daß wir Deine Fülle schauen
Und auf Deinen Reichtum bauen,
Mit Dir gehen aus und ein.

Amen, ja, es soll geschehen!
Jesus wird heut mit uns gehen
Und wir werden fröhlich sehen,
Daß Er uns nicht läßt allein.

3. Sonntag nach Ostern.

(Jubilate — Jubelsonntag)

Leitwort: Jauchzet Gott, alle Lande, Hallelujah!
Lobsinget zu Ehren Seinem Namen, Hallelujah!
Rühmet Ihn herrlich!
Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

Psalm: 66. 8.

Mel. 86.

Jesu, meine Freude,
Meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier;
Ach wie lang, ach lange
Ist dem Herzen bange
Und verlangt nach Dir!
Gottes Lamm
Mein Bräutigam,
Außer Dir soll mir auf Erden
Nichts sonst Liebers werden.

Unter Deinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Freude frei.
Laß den Satan wittern,
Laß den Feind erbittern —
Mir steht Jesus bei.
Ob es itzt
Gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken:
Jesus will mich decken.

Lesung: Evangelium S. Johannis 16, 16—23.

Ueber ein kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr Mich sehen; denn Ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter Seinen Jüngern untereinander: Was ist das, das Er saget zu uns: über ein kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und aber über ein kleins, so werdet ihr Mich sehen, und: Ich gehe zum Vater? Da sprachen sie: Was ist das, das Er saget: Ueber ein kleines? Wir wissen nicht, was Er redet. Da merkte Jesus, daß sie Ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen:

Davon fraget ihr untereinander, daß Ich gesagt habe: über ein kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr Mich sehen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr Mich nichts fragen.

Väterstimme: Sehet auf: jenseits ist eure Heimat! Wer wird in der Fremde Hütten bauen und mit Midian buhlen, statt nach Kanaan zu ziehen! Euer Leben ist ein Eingang zum Vater und zum Sohne, euer Leid ist ein Kleines, eure Freude, wenn ihr sie recht gefaßt, ist ewig. Diese Gedanken laßt in euch lebendig werden. Diese Gedanken lasset euch durchdringen, euch beleben. In ihnen und ihnen gemäß leben ist seliges Leben und vorwärts Dringen zum Heile. — Ach, daß ich euch vermahnen könnte! Ach, daß ihr den Ruf vernähmet, für die Ewigkeit zu leben! Ach, daß ihr den Heiligen Geist, Der, wenn ich ausgeredet, in euch die Vermahnung fortsetzt, nicht widerstrebtet! Daß Er euch lehren und leiten könnte zur Gemeinschaft aller Heiligen, zur Stadt Gottes, zu Christo, zum Vater!

Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Ueber ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr Mich sehen;
Denn Ich gehe zum Vater. Hallelujah, Hallelujah!

Gebet: Barmherziger Gott, getreuer Vater, Der Du züchtigest Alle die Du lieb hast, auf daß sie nicht samt der Welt verdammet werden: Wir bitten Dein treues Vaterherz, Du wollest uns in unserm Kreuze mit Deinem Geiste und Worte trösten, daß wir das kleine Stündlein dieses Elends in Geduld überwinden, und fest glauben und hoffen, Du werdest unser Leid und Traurigkeit bald in ewige Freude und Herrlichkeit verwandeln; durch . . .

Mittagsgebet.

Jesu, meine Freude.

Trotz dem alten Drachen,
Trotz dem Todesrachen,
Trotz der Furcht dazu!
Tobe, Welt, und springe,
Ich steh hier und singe
In gar sichrer Ruh.
Gottes Macht hält mich in acht;
Erd und Abgrund muß verstummen,
Ob sie noch so brummen.

Weg mit allen Schätzen!
Du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust.
Weg, ihr eitlen Ehren,
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewußt!
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod
Soll mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von Jesu scheiden.

Psalm: 119, 33—80.

Lesung: Jesaia 40, 26—31.

Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Er rufet sie alle mit Namen; Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß es nicht an Einem fehlen kann. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagest: Mein Weg ist dem HErrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gott vorüber? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HErr, der ewige Gott, Der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; Sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen; aber Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Abendgebet.

Psalm: 111. 112.

Lesung: 1. Brief S. Petri 2, 11—20.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß Die, so von euch afterreden als von Uebeltätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird. Seid untertan aller menschlicher Ordnung um des HErrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als die von ihm gesandt sind zur Rache über die Uebeltäter und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohltum verstopfet die Unwissenheit der törichten Menschen, als die Freien, und nicht, als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Tut Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. Ihr Knechte, seid untertan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so Jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missetat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohltat willen leidet und erduldet: das ist Gnade bei Gott.

Väterstimme: Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge, und Niemand untertan; ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge, und Jedermann untertan. Diese zwei Sätze sind klar S. Paulus 1. Korinther 9: „Ich bin frei in allen Dingen und habe mich eines Jeden Knecht gemacht"; ferner Römer 13: „Ihr sollt Niemand in etwas verpflichtet sein, denn daß ihr euch untereinander liebet." Liebe aber, die ist dienstbar und untertan dem, das sie lieb hat. — So nehmen wir vor uns den inwendigen geistlichen Menschen, zu sehen, was dazu gehöre, daß er ein frommer freier Christenmensch sei und heiße. So ist offenbar, daß kein äußerliches Ding ihn frei noch fromm machen kann, wie es immer genannt werden mag. Denn seine Frömmigkeit und Freiheit, wiederum seine Bosheit und Gefängnis sind nicht leiblich noch äußerlich. Was hilft es der Seele, daß der Leib ungefangen, frisch und gesund ist, ißt trinkt lebt, wie er will? Wiederum: was schadet das der Seele, daß der Leib gefangen, krank und matt ist, hungert durstet und leidet, wie er nicht gerne wollte? Dieser Dinge reicht keines bis an die Seele, sie zu befreien oder zu fangen, fromm oder böse zu machen. Martin Luther.

Jesu, meine Freude.

Gute Nacht, o Wesen,
Das die Welt erlesen!
Mir gefällst Du nicht.
Gute Nacht, ihr Sünden,
Bleibet weit dahinten,
Kommt nicht mehr ans Licht.
Gute Nacht
Du Stolz und Pracht!
Dir sei ganz, du Lasterleben,
Gute Nacht gegeben.

Weicht, ihr Trauergeister,
Denn mein Freudenmeister:
Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Zucker sein.
Duld ich schon
Hier Spott und Hohn:
Dennoch bleibst Du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

Leitwort zum Lobgesang: Ihr werdet traurig sein;
Doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Hallelujah!

Gebet: O Gott, Der Du den Irrenden das Licht Deiner Wahrheit zeigst, auf daß sie nun zum Wege der Gerechtigkeit wiederum kommen mögen: Gib allen Denen die da Christen heißen, daß sie verwerfen was diesem Namen zuwider, und dem nachfolgen, was ihm gemäß und eben ist; durch . . .

Montag nach dem Jubelsonntag.

Morgengebet.

Psalm: 17.

Mel. 96.

Lobe den HErren, o meine Seele,
Ich will Ihn loben bis in Tod;
Weil ich noch Stunden auf Erden zähle,
Will ich lobsingen meinem Gott.
Der Leib und Seel gegeben hat,
Werde gepriesen früh und spat.
Hallelujah! Hallelujah!

Selig, ja selig ist Der zu nennen,
Des Hilfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen HErrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rat und Tat.
Hallelujah! Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 12, 20—26.

Es waren aber etliche Griechen unter Denen, die hinaufkommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. Die traten zu Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: HErr, wir wollten Jesum gerne sehen. Philippus kommt, und saget's Andreas, und Philippus und Andreas sagten's weiter Jesu. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt's allein; wo es aber erstirbt, so bringet's viel Früchte. Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben. Wer Mir dienen will, der folge Mir nach; und wo Ich bin, da soll Mein Diener auch sein. Und wer Mir dienen wird, den wird Mein Vater ehren.

Leitwort zum Lobgesang: Und Er fing an von Mose und allen Propheten,
Und legte ihnen alle Schrift aus, die von Ihm handelte. Hallelujah!

Mittagsgebet.

Lobe den HErren, o meine Seele.

Zeigen sich Welche die Unrecht leiden:
Er ists, Der ihnen Recht verschafft.
Hungrigen will Er zur Speis bescheiden
Was ihnen dient zur Lebenskraft;
Die hart Gebundnen macht Er frei,
Seine Genad ist mancherlei.
Hallelujah! Hallelujah!

Psalm: 27.

Lesung: Jesaia 49, 14—16.

Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HErr hat mein vergessen. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch dein nicht vergessen. Siehe: in die Hände hab Ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor Mir.

Psalm: 122.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 4, 9—14.

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen Eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern, daß Er uns geliebet hat, und gesandt Seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch untereinander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns untereinander lieben, so bleibet Gott in uns, und Seine Liebe ist völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in Ihm bleiben und Er in uns, daß Er uns von Seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

Lobe den HErren, o meine Seele.

Sehende Augen gibt Er den Blinden,
Erhebt Die tief gebeuget gehn;
Wo Er kann einige Fromme finden,
Die läßt Er Seine Liebe sehn.
Sein Aufsicht ist des Fremden Trutz,
Witwen und Waisen hält Er Schutz.
Hallelujah! Hallelujah!

Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Des Der so große Wunder tut.
Alles was Odem hat rufe Amen,
Und bringe Lob mit frohem Mut.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und Heilgen Geist!
Hallelujah! Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Eure Traurigkeit wird in Freude verkehrt werden, Hallelujah!
Und eure Freude wird Niemand von euch nehmen. Hallelujah!

Dienstag nach dem Jubelsonntag.

Morgengebet.

Psalm: 38.

Mel. 116.

Nun lob, mein Seel, den HErren,
Was in mir ist den Namen Sein;
Sein Wohltat tut Er mehren,
Vergiß es nicht, o Herze mein.
Hat dir dein Sünd vergeben
Und heilt dein Schwachheit groß;
Errett dein armes Leben,
Nimmt dich in Seinen Schoß;
Mit reichem Trost beschüttet,
Verjüngt dem Adler gleich;
Der Köng schafft Recht, behütet
Die leidn in Seinem Reich.

Er hat uns wissen lassen
Sein heilig Recht und Sein Gericht;
Dazu Sein Güt ohn Maßen,
Es manglt an Seinr Erbarmung nicht.
Sein Zorn läßt Er wohl fahren,
Straft nicht nach unsrer Schuld;
Die Gnad tut Er nicht sparen,
Den Blöden ist Er hold;
Sein Güt ist hoch erhaben
Ob Den, die fürchten Ihn;
So fern der Ost vom Abend,
Ist unsre Sünd dahin.

Lesung: Evangelium S. Marci 8, 34—38.

Und Er rief zu Sich das Volk samt Seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Wer Mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir nach. Denn wer sein Leben will behalten, der wird's verlieren; und wer sein Leben verlieret um Meinet- und des Evangeliums willen, der wird's behalten. Was hülfe es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse? Wer sich aber Mein und Meiner Worte schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, des wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn Er kommen wird in der Herrlichkeit Seines Vaters mit den heiligen Engeln.

Gebet: O HErr, Du hast vierzig Tage lang nach Deiner Auferstehung Dich Deinen Jüngern als den lebendigen Freudenquell erwiesen; wir bitten Dich: würdige auch uns Deiner seligen Gemeinschaft, daß unsre Freude Niemand von uns nehme; Der Du lebest und regierest mit Deinem Vater in Einigkeit des Heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Mittagsgebet.

Nun lob, mein Seel.

Wie sich ein Vatr erbarmet
Uebr seine jungen Kindlein klein:
So tut der HErr uns Armen,
So wir Ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte,
Gott weiß: wir sind nur Staub,
Gleichwie das Gras von Rechte:
Ein Blum und fallend Laub;
Der Wind nur drüber wehet,
So ist es nimmer da:
Also der Mensch vergehet,
Sein End das ist ihm nah.

Psalm: 42.

Lesung: 2. Buch Mose 16, 9—15.

Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Kommt herbei vor den HErrn, denn Er hat euer Murren gehöret. Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste; und siehe: die Herrlichkeit des HErrn erschien in einer Wolke. Und der HErr sprach zu Mose: Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret. Sage ihnen: Zwischen abends sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brotes satt werden, und inne werden, daß Ich der HErr, euer Gott, bin. Und am Abend kamen Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und

am Morgen lag der Tau um das Heer her. Und als der Tau weg war, siehe: da lag's in der Wüste rund und klein wie der Reif auf dem Lande. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie untereinander: Man hu (d. h. was ist das?); denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der HErr zu essen gegeben hat.

Abendgebet.

Psalm: 126.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 4, 7—11.

Wir haben aber solchen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sei Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt; aber wir kommen nicht um; und tragen um allezeit das Sterben des HErrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, auf daß auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische.

Nun lob, mein Seel.

Die Gottesgnad alleine
Steht fest und bleibt in Ewigkeit
Bei Seiner liebn Gemeine,
Die steht in Seiner Furcht bereit,
Die Seinen Bund behalten;
Er herrscht im Himmelreich.
Ihr starken Engel, waltet
Seins Lobs und dient zugleich
Dem großen HErrn zu Ehren
Und treibt Sein heilges Wort.
Mein Seel soll auch vermehren
Sein Lob an allem Ort.

Sei Lob und Preis mit Ehren
Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist;
Der woll in uns vermehren
Was Er aus Gnaden uns verheißt,
Daß wir Ihm fest vertrauen,
Gänzlich verlassn auf Ihn,
Von Herzen auf Ihn bauen,
Stets unsr Herz Mut und Sinn
Ihm kindlich tun anhangen.
Drauf singen wir zur Stund:
Amen, wir werdns erlangen,
Glaubens von Herzensgrund.

Leitwort zum Lobgesang: Von Traurigkeit ist euer Herz erfüllt,
Aber eure Freude wird Niemand von euch nehmen.
Hallelujah, Hallelujah!

Mittwoch nach dem Jubelsonntag.

Morgengebet.

Psalm: 46.

Mel. 110.

Gelobet sei der HErr,
Mein Gott, mein Licht, mein Leben,
Mein Schöpfer, Der mir hat
Mein Leib und Seel gegeben,
Mein Vater, Der mich schützt
Von Mutterleibe an,
Der alle Augenblick
Viel Guts an mir getan.

Gelobet sei der HErr,
Mein Gott, mein Heil, mein Leben,
Des Vaters liebster Sohn,
Der Sich für mich gegeben,
Der mich erlöset hat
Mit Seinem teuren Blut,
Der mir im Glauben schenkt
Das allerhöchste Gut.

Lesung: Evangelium S. Johannis 15, 17—25.

Das gebiete Ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie Mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an Mein Wort, das Ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr. Haben sie Mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie Mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch tun um Meines Namens willen; denn sie kennen Den nicht, Der Mich gesandt hat. Wenn Ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer Mich hasset, der hasset auch Meinen Vater. Hätte Ich nicht die

Werke getan unter ihnen, die kein Anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide: Mich und Meinen Vater. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetze geschrieben: „Sie hassen Mich ohne Ursache."

Gebet: Du läßt uns, o HErr, vor Dir frohlocken in österlicher Freude; wir bitten Dich: laß uns ewig froh werden in himmlischer Verklärung durch Den, Der dem Tode die Macht genommen und hat Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht, und lebet und regieret in Ewigkeit.

Mittagsgebet.

Gelobet sei der HErr.

Gelobet sei der HErr,
Mein Gott, mein Trost, mein Leben,
Des Vaters werter Geist,
Den mir der Sohn gegeben,
Der mir mein Herz erquickt,
Der mir gibt neue Kraft,
Der mir in aller Not
Rat Trost und Hilfe schafft.

Psalm: 53.

Lesung: Hosea 2, 18—23.

Und Ich will zur selbigen Zeit ihnen einen Bund machen mit den Tieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel und mit dem Gewürm auf Erden, und will Bogen, Schwert und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen. Ich will Mich mit dir verloben in Ewigkeit; Ich will Mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja, im Glauben will Ich Mich mit dir verloben; und du wirst den HErrn erkennen. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will Ich erhören: Ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören; und die Erde soll Korn, Most und Oel erhören, und dieselbigen sollen Jesreel erhören.

Und Ich will Mir sie auf Erden zum Samen behalten, und Mich erbarmen über Die, so in Ungnaden war, und sagen zu Dem, das nicht Mein Volk war: Du bist Mein Volk; und es wird sagen: Du bist mein Gott.

Abendgebet.

Psalm: 131.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 3, 1—6.

Und dem Engel der Gemeine zu Sardes schreibe: Das saget, Der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot. Werde wacker, und stärke das Andere, das sterben will; denn Ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte es, und tu Buße. So du nicht wirst wachen, werde Ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde Ich über dich kommen werde. Aber du hast etliche Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit Mir wandeln in weißen Kleidern; denn sie sind's wert. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und Ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und Ich will seinen Namen bekennen vor Meinem Vater und vor Seinen Engeln. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist der Gemeinen saget.

Gelobet sei der HErr.

Gelobet sei der HErr,
Mein Gott, Der ewig lebet,
Den alles alles lobt
Was in den Lüften schwebet;
Gelobet sei der HErr,
Des Name heilig heißt:
Gott Vater, Gott der Sohn,
Und Gott der werte Geist.

Dem wir das Heilig jetzt
Mit Freuden lassen klingen,
Und mit der Engelschar
Das Heilig Heilig singen;
Den herzlich lobt und preist
Die ganze Christenheit.
Gelobet sei mein Gott
In alle Ewigkeit.

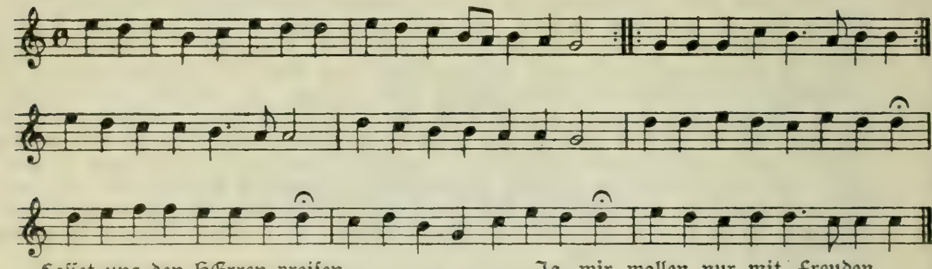
Leitwort zum Lobgesang: Eure Traurigkeit, Hallelujah!
Wird in Freude verkehret werden. Hallelujah!

Donnerstag nach dem Jubelsonntag.

Morgengebet.

Psalm: 68.

Lasset uns den HErrn preisen, und vermehren Seinen Ruhm.



Lasset uns den HErren preisen
Und vermehren Seinen Ruhm;
Stimmet an die süßen Weisen,
Die ihr seid Sein Eigentum.
Ewig währet Sein Erbarmen,
Ewig will Er uns umarmen
Mit der süßen Liebeshuld,
Nicht gedenken unsrer Schuld;
Preiset ewig Seinen Namen,
Die ihr seid von Abrams Samen.
Rühmet ewig Seine Werke
Gebet Ihm Lob Ehr und Stärke.

Ja, wir wollen nur mit Freuden
Zu dem lieben Vater gehn,
Uns in Seiner Liebe weiden,
Wie Die tun, so vor Ihm stehn:
Heilig heilig heilig singen;
Hallelujah! soll erklingen
Unserm Gotte und dem Lamm,
Unserm holden Bräutigam.
Lasset Seinen Ruhm erschallen,
Und erzählt Sein Werk vor Allen,
Daß Er ewig uns erwählet
Und zu Seinem Volk gezählet.

Lesung: Evangelium S. Johannis 21, 20—24.

Petrus wandte sich um, und sah den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an Seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesaget hatte: HErr, wer ist's, der Dich verrät? Da Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: HErr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was gehet es dich an? Folge du Mir nach! Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern: So Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was gehet es dich an? Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahrhaftig ist.

Mittagsgebet.

Lasset uns den HErren preisen.

Tretet nur getrost zum Throne,
Da der Gnadenstuhl zu sehn;
Es kann euch von Gottes Sohne
Nichts als Lieb und Huld geschehn.
Er erwartet mit Verlangen,
Bis Er könne uns umfangen
Und das allerhöchste Gut
Uns mitteilen durch Sein Blut.
Große Gnad ist da zu finden:
Er will Sich mit uns verbinden,
Und soll niemals etwas können
Uns von Seiner Liebe trennen.

Psalm: 74.

Lesung: Jesaia 61,10. 11

Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide pranget. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Same im Garten aufgehet: also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn.

Abendgebet.

Psalm: 138.

Lesung: Apostelgeschichte 4, 13—20.

Sie sahen aber an die Freudigkeit des Petrus und Johannes, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit Jesu gewesen waren. Sie sahen aber den Menschen, der gesund war worden, bei ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden. Da hießen sie sie hinausgehen aus dem Rat, und handelten miteinander, und sprachen: Was wollen wir diesen Menschen tun? Denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund, offenbar Allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können's nicht leugnen. Aber auf daß es nicht weiter einreiße unter das Volk, lasset uns ernstlich sie bedräuen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. Und riefen ihnen, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem Namen Jesu. Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob's vor Gott recht sei, daß wir euch mehr gehorchen denn Gott. Wir können's ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.

Lasset uns den HErren preisen.

Er hat nunmehr Selbst die Fülle
Seiner Gottheit aufgetan,
Und es ist Sein ernster Wille,
Daß nun komme Jedermann.
Keiner soll sich hierbei schämen,
Sondern Gnad um Gnade nehmen;
Wer ein hungrig Herze hat,
Wird aus Seiner Fülle satt.
Ewig solche Fülle währet,
Die uns soviel Guts bescheret;
Wollust, die uns ewig tränket,
Wird uns daraus eingeschenket.

Nun, Du Liebster, unser Lallen,
Damit wir Dir dankbar sein,
Laß Dir gnädig wohlgefallen,
Bis wir alle insgemein
Ewig Deine Gütigkeiten
Mit gesamtem Lob ausbreiten,
Da wir werden Gloria
Singen und Hallelujah.
Preis Ehr Ruhm Dank Macht und Stärke
Und, was rühmet Seine Werke,
Werde unserm Gott gegeben;
Laßt uns Ihm zu Ehren leben!

Leitwort zum Lobgesang: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird Niemand von euch nehmen. Hallelujah!

Freitag nach dem Jubelsonntag.

Morgengebet.

Psalm: 81.

Mel. 145.

Lobet Gott unsern HErren
In Seinem Heiligtum,
Zu Lobe Seiner Ehren
Macht herrlich Seinen Ruhm;
Lobt Ihn am Firmamente;
Da Seine groß Gewalt
Und Sein stark Regimente
Zu sehn ist mannigfalt.

Lobet Ihn fröhlich Alle
Mit der Posaunen Klang,
Dem HErren zu Gefallen
Macht ein lieblich Gesang
Mit Psalter Harf und Geigen
Samt andern Instrument;
Mit Pauken Pfeifn und Reigen
Preiset Sein Lob behend.

Lesung: Evangelium S. Johannis 10, 1—11.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hineingehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hineingehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen tut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er rufet seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das Er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor Mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür; so Jemand durch Mich eingehet,

der wird selig werden, und wird ein und aus gehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Leitwort zum Lobgesang: Sie erkannten den HErrn Jesum, Hallelujah!
An dem, da Er das Brot brach. Hallelujah!

Mittagsgebet.

Lobet Gott unsern HErren.

Es soll den HErren loben
Und preisen immerdar
Im Himmel hoch dort oben
Die engelische Schar;
Desgleichen auch auf Erden:
Alles was Odem hat
Soll Seines Ruhms voll werden,
Preisn Seine Wundertat.

Psalm: 84.

Lesung: Sirach 51, 1—17.

Ein Gebet Jesu, des Sohns Sirachs. Ich danke Dir, HErr, mein König, und lobe Dich, Gott, meinen Heiland. Ich danke Deinem Namen, daß Du mein Schutz und Hilfe bist, und meinen Leib aus dem Verderben, vom Strick der falschen Zunge und den Lügenmäulern erlöset hast; und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach Deiner großen und hochgerühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen Derer, die mich fressen wollten; aus der Hand Derer, die mir nach dem Leben stunden, aus vielen Trübsalen, darin ich lag; aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, das ich nicht angezündet hatte, aus dem tiefen Rachen der Hölle; von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige und von ungerechtem Urteil. Ich war dem Tod nahe, und mein Leben war

schier zur Hölle gesunken; ich war umringet, und Niemand half mir; ich suchte Hilfe bei den Menschen, und fand keine. Da gedachte ich, HErr, an Deine Barmherzigkeit, und wie Du allezeit geholfen hast; denn Du errettest Alle, die auf Dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden. Ich betete zu Gott wider ihren Grimm, und flehte um Erlösung vom Tod; und rief an den HErrn, meinen Vater und Herrscher, daß Er mich nicht verließe in der Not, und wenn die Stolzen trotzeten, und ich keine Hilfe hatte. Ich lobe Deinen Namen ohne Unterlaß, und ich preise und danke Dir; denn mein Gebet ist erhöret, und Du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel. Darum will ich Dir, HErr, danken, und loben, und Deinen Namen preisen.

Abendgebet.

Psalm: 142.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 15, 30—33.

Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern HErrn Jesum Christ und durch die Liebe des Geistes, daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu Gott, auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein Dienst, den ich gen Jerusalem tue, angenehm werde den Heiligen, auf daß ich mit Freuden zu euch komme durch den Willen Gottes, und mich mit euch erquicke. Der Gott aber des Friedens sei mit euch allen! Amen.

Lobet Gott unsern HErren.

Amen mit Mund und Herzen
Sprecht, o ihr gläubig Schar,
All Traurigkeit und Schmerzen
Treibt von euch ganz und gar.
Seid fröhlich in dem HErren;
Und lobet Ihn allezeit:
Er wird in Freud verkehren
All euer Herzeleid.

Er wird auch reichlich geben
Alls was euch nötig ist,
Allhier in diesem Leben
Und dort zu aller Frist;
Wird euch in Himmel führen
Und selig machen gar,
Tuts mit einm Eid beteuren,
Amen, das werde wahr!

Sonnabend nach dem Jubelsonntag.

Morgengebet.

Psalm: 107.

Mel. 37.

Du, meine Seele, singe,
Wohlauf, und singe schön
Dem, Welchem alle Dinge
Zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den HErren droben
Hier preisen auf der Erd;
Ich will Ihn herzlich loben,
So lang ich leben werd.

Wohl dem, der einzig schauet
Nach Jakobs Gott und Heil;
Wer Dem sich anvertrauet,
Der hat das beste Teil,
Das schönste Gut erlesen,
Den schönsten Schatz geliebt:
Sein Herz und ganzes Wesen
Bleibt ewig unbetrübt.

Lesung: Evangelium S. Lucae 8, 1—3.

Und es begab sich darnach, daß Er reisete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes, und die Zwölfe mit Ihm; dazu etliche Weiber, die Er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nämlich: Maria, die da Magdalena heißet, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren, und Johanna, das Weib Chusas, des Pflegers des Herodes, und Susanna und viel Andere, die ihm Handreichung taten von ihrer Habe.

Mittagsgebet.

Du, meine Seele, singe.

Hier sind die treuen Sinnen,
Die Niemand Unrecht tun,
All Denen Gutes gönnen,
Die in der Treu beruhn.
Gott hält Sein Wort mit Freuden,
Und, was Er spricht, geschicht,
Und wer Gewalt muß leiden,
Den schützt Er im Gericht.

Er weiß viel tausend Weisen
Zu retten aus dem Tod,
Ernährt und giebet Speisen
Zur Zeit der Hungersnot;
Macht schöne rote Wangen
Oft bei geringem Mahl,
Und Die da sind gefangen,
Die reißt Er aus der Qual.

Psalm: 104.

Lesung: Sirach 44, 1—15.

Laßt uns loben die berühmten Männer und unsere Väter nacheinander! Viel herrliche Dinge hat der HErr bei ihnen getan von Anfang durch Seine große Macht. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Taten getan. Sie haben weislich geraten und geweissaget. Sie haben Land und Leute regieret mit Rat und Verstand der Schrift. Sie haben die Musik gelernet, und geistliche Lieder gedichtet. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, solange sie hie gewesen sind. Also sind sie Alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bei ihrem Leben gerühmt. Und die haben einen herrlichen Namen hinter sich gelassen. Aber die Andern haben keinen Ruhm, und sind umkommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebeten, waren sie eben, als lebeten sie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch also. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe blieben samt ihren Kindern. Ihre Nachkommen sind im Bund blieben, und um ihretwillen sind ihre Kindeskinder immer für und für blieben; und ihr Lob wird nicht untergehen. Sie sind im Frieden begraben; aber ihr Name lebt ewiglich. Die Leute reden von ihrer Weisheit, und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

Abendgebet.

Psalm: 103.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 14, 26—33.

Wie ist ihm denn nun, lieben Brüder? Wenn ihr zusammenkommet, so hat ein Jeglicher Psalmen, er hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Lasset es alles geschehen zur Besserung. So Jemand mit Zungen redet, so seien es ihrer Zween oder aufs meiste Drei, und Einer um den Andern, und Einer lege es aus. Ist aber kein Ausleger da, so schweige er unter der Gemeine, rede aber ihm selber und Gott. Weissager aber lasset reden zween oder drei und die Andern lasset richten. So aber eine Offenbarung geschieht einem Andern, der da sitzt, so schweige der

Erste. Ihr könnet wohl Alle weissagen, Einer nach dem Andern, auf daß sie Alle lernen, und Alle ermahnet werden. Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.

Du, meine Seele, singe.

Er ist das Licht der Blinden,
Erleuchtet ihr Gesicht,
Und Die sich schwach befinden,
Die stellt Er aufgericht.
Er liebet alle Frommen,
Und Die Ihm günstig seind,
Die finden, wenn sie kommen,
An Ihm den besten Freund.

Ach, ich bin viel zu wenig,
Zu rühmen Seinen Ruhm;
Der HErr allein ist König,
Ich eine welke Blum.
Jedoch, weil ich gehöre
Gen Zion in Sein Zelt,
Ists billig, daß ich ehre
Sein Lob vor aller Welt.

Leitwort zum Lobgesang: Ich gehe hin zu Dem, Der Mich gesandt hat,
Und Keiner von euch fragt Mich: Wohin gehst du?
Hallelujah, Hallelujah!

4. Sonntag nach Ostern.

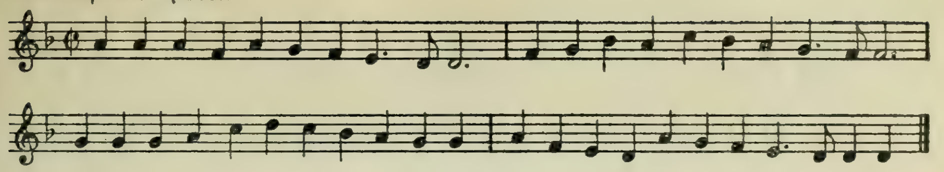
(Cantate — Singesonntag)

Morgengebet.

Leitwort: Hallelujah! Singet dem HErrn ein neues Lied, Hallelujah!
Denn Er tut Wunder.
Hallelujah! Er sieget mit Seiner Rechten
Und mit Seinem heiligen Arm.

Psalm: 98. 100.

Du Geist des HErrn.



Du Geist des HErrn, Der Du von Gott ausgehst,
Und Selbst als Gott in gleichem Wesen stehst,
Kraft aus der Höh, komm, mich zu überschatten,
Komm Deinem Lob und meiner Bitt zu statten.

Bethrone mich, Dein güldnes Tempelhaus,
Und füll es ganz mit Herrlichkeiten aus;
Ach heilge mich, wie Du der Heilge heißest
Und unsern Sinn der Sünd und Welt entreißest.

Dein Amt bestraft die Welt um ihre Sünd,
Tu wea aus mir was sich noch Schlimmes findt;
Durchkränk, durchreu, entsündge meine Sinnen,
Und schaff in mir neu Leben und Beginnen.

Du göttlichs Feur, entzünde mein Gebet,
Wenn Deine Brunst in meiner Brust entsteht;
Die Andacht laß mein Herz durchdringlich fühlen,
Darinnen Dir erwecklich singn und spielen.

Lesung: Evangelium S. Johannis 16, 5—15.

Nun aber gehe Ich hin zu Dem, Der Mich gesandt hat; und Niemand unter euch fraget Mich: Wo gehest Du hin? Sondern, dieweil Ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns worden. Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn, so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so Ich aber gehe, will Ich Ihn zu euch senden. Und wenn Derselbige kommt, Der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht: Um die Sünde, daß sie nicht glauben an Mich; um die Gerechtigkeit aber, daß Ich zum Vater gehe, und ihr Mich hinfort nicht sehet; um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnet's jetzt nicht tragen. Wenn aber Jener: der Geist der Wahrheit, kommen wird, Der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn Er wird nicht von Ihm Selber reden, sondern was Er hören wird, das wird Er reden, und was zukünftig ist, wird Er euch verkündigen. Derselbige wird Mich verklären; denn von dem Meinen wird Er's nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist Mein. Darum hab Ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Väterstimme: Das sehen und wissen wir, liebe Brüder! Auch unter uns übt der Heilige Geist Sein Strafamt und Sein Trostamt aus. Wir sind nicht verlassen: wir sind gnädig heimgesucht. Aber ob wir uns von Gottes Geist strafen lassen? Das Strafamt ist wohl unter uns; aber wer achtet sein? Wer fürchtet Mißbilligung des Heiligen Geistes? Wer glaubt eine göttliche Rache für jedes Widerstreben gegen Gottes Wort? Wer fürchtet sich? Wer flieht? Wer flieht zum Gnadenstuhle? — Das Trostamt des Heiligen Geistes ist wohl da; aber wo sind die Traurigen, daß sie getröstet werden? Wer will denn im Ernst den Trost des Heiligen Geistes? Wer hält Ihn für nötig? Wer nimmt Ihn auf und läßt Ihn in sich wirken? Wer läßt sich einführen in alle Wahrheit, in allen Trost, in alle Gnade? — Fragen genug, wenig gute Antwort. Ach, meine Brüder, meine Brüder! — Der HErr sei euch gnädig! Er sei allen Menschen gnädig! Er mehre Sein Reich und vollende Seine Herde durch Strafe und Trost seines Heiligen Geistes!

Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Ich gehe hin zu Dem, Der Mich gesandt hat,
Und Niemand fragt Mich: Wo gehst Du hin? Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, wir danken Dir von Herzen, daß wir im Namen unsres erhöhten HErrn Dir das Rauchopfer unserer Lippen in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern darbringen dürfen. Heilige unser Herz, daß wir als Deine erlösten Kinder Dir täglich das neue Lied recht singen; durch unsern . .

Mittagsgebet.

Du Geist des HErrn.

O Licht vom Licht, gib mir vollkommnen Tag,
Daß Jesus Sich in mir verklären mag;
Du Stimm des HErrn, eröffne was verborgen,
Du Finger, deut und zeig den hellen Morgen.

Psalm: 119, 81—128.

Lesung: 2. Buch der Chronika 29, 25—30.

Und er stellte die Leviten im Hause des HErrn mit Zymbeln, Psaltern und Harfen, wie es David befohlen hatte und Gad, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan; denn es war des HErrn Gebot durch Seine Propheten. Und die Leviten stunden mit den Saitenspielen Davids und die Priester mit den Drommeten. Und Hiskia hieß Brandopfer tun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfing das Brandopfer, fing auch an der Gesang des HErrn und die Drommeten und dazu mancherlei Saitenspiel Davids, des Königs Israels. Und die ganze Gemeine betete an; und der Gesang der Sänger und das Drommeten der Drommeter währte alles, bis das Brandopfer ausgerichtet war. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war, beugte sich der König, und Alle, die sich bei ihm fanden, und beteten an. Und der König Hiskia samt den Obersten hieß die Leviten den HErrn loben mit den Liedern Davids und Asaphs, des Schauers. Und sie lobeten mit Freuden, und neigeten sich, und beteten an.

Gebet: O Gott, Der Du schaffest, daß Deiner Gläubigen Herzen e i n e s Willens sind: Gib Deinem Volk, daß es Deine Gebote liebe, und begehre was Du verheißest, auf daß unsre Herzen in so mancherlei Wesen Sorgen und Gefahr dieser Welt dahin hangen, wo die wahre regierende Freude ist; durch . . .

Abendgebet.

Leitwort: Wann der Tröster kommen wird, der Geist der Wahrheit,
So wird Er die Welt strafen um der Sünde, der Gerechtigkeit und des Gerichtes willen. Hallelujah!

Psalm: 113. 114.

Lesung: Brief. S. Jakobi 1, 16—21.

Irret nicht, lieben Brüder: Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei Welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis. Er hat uns gezeuget nach Seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge Seiner Kreaturen. Darum, lieben Brüder: ein jeglicher Mensch sei schnell, zu hören; langsam aber, zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Du Geist des HErrn.

Du Kleinod, sprich der Seelen freundlich zu,
Dein Reich heißt ja nur Friede Freud und Ruh;
Zeug, daß ich sei ein Kind und Erb im Himmel,
Das Abba schreit auch unterm Weltgetümmel.

Drum: Der Du auch Geist der Verheißung heißt,
Ein teures Pfand, das mich auf Hoffnung speist:
Versiegle mich bis zu den bessern Zeiten,
Mach mich gewiß der ewgen Seligkeiten.

Leitwort zum Lobgesang: Ich gehe zu Dem, Der Mich gesandt hat;
Doch weil Ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns worden. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir, daß Dein lieber Sohn Jesus Christus durch Sein Leiden und Tod, wie auch durch Seine Auferstehung und Himmelfahrt uns neben andern hohen Gaben die Sendung des Heiligen Geistes erworben hat, daß Er uns in alle Wahrheit leite, in aller Widerwärtigkeit tröste und zum ewigen Leben anweise; wir bitten Dich: verleihe uns Deine Gnade, daß wir solchen himmlischen Lehrer und Tröster in gehorsamer Demut hören, Seiner heiligen Anweisung folgen und ins ewige Leben eingehen; durch . . .

Montag nach dem Singesonntag.

Morgengebet.

Leitwort: Ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, Hallelujah!
Und eure Freude soll Niemand von euch nehmen. Hallelujah!

Psalm: 18.

Mel. 91.

Gott Vater, sende Deinen Geist,
Den uns Dein Sohn erbitten heißt,
Aus Deines Himmels Höhen.
Wir bitten, wie Er uns gelehrt:
Laß uns doch ja nicht unerhört
Von Deinem Throne gehen.

Kein Menschenkind hier auf der Erd
Ist dieser edlen Gabe wert,
Bei uns ist kein Verdienen;
Hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad,
Die Christus uns verdienet hat
Mit Büßen und Versühnen.

Lesung: Evangelium S. Johannis 6, 60—69.

Viel nun Seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören? Da Jesus aber bei Sich Selbst merkte, daß Seine Jünger darüber murreten, sprach Er zu ihnen: Aergert euch das? Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da Er zuvor war? Der Geist ist's, der da lebendig

macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die Ich rede, die sind Geist, und sind Leben. Aber es sind Etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher Ihn verraten würde. Und Er sprach: Darum hab Ich euch gesaget: Niemand kann zu Mir kommen, es sei ihm denn von Meinem Vater gegeben. Von dem an gingen Seiner Jünger viel hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit Ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen? Da antwortete Ihm Simon Petrus: HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubet und erkannt, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus antwortete ihnen: Hab Ich nicht euch Zwölfe erwähle? und euer Einer ist ein Teufel. Er redete aber von dem Judas, Simons Sohn, Ischarioth; derselbige verriet Ihn hernach, und war der Zwölfe einer.

Mittagsgebet.

Gott Vater, sende Deinen Geist.

Der Geist, Den Gott vom Himmel gibt,
Der leitet alles was Ihn liebt
Auf wohl gebahnten Wegen;
Er setzt und richtet unsern Fuß,
Daß er nicht anders treten muß,
Als wo man findt den Segen.

Psalm: 28.

Lesung: 2. Buch Mose 17, 1—7.

Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin ihre Tagereisen, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten sich in Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. Und sie zankten mit Mose, und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Warum versucht ihr den HErrn? Da aber das Volk daselbst dürstete nach Wasser, murreten sie wider Mose, und

sprachen: Warum hast du uns lassen aus Aegypten ziehen, daß du uns, unsre Kinder und Vieh Durstes sterben ließest? Mose schrie zum HErrn und sprach: Wie soll ich mit dem Volk tun? Es fehlet nicht weit, sie werden mich noch steinigen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin vor dem Volk, und nimm etliche Aelteste von Israel mit dir, und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du den Strom schlugest, und gehe hin. Siehe: Ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da sollst du den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, daß das Volk trinke. Mose tat also vor den Aeltesten von Israel. Da hieß man den Ort Massa und Meriba um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den HErrn versuchet und gesagt hatten: Ist der HErr unter uns, oder nicht?

Abendgebet.

Psalm: 6.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an Timotheus 2, 8—13.

Halt im Gedächtnis Jesum Christum, Der auferstanden ist von den Toten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium, über welchem ich mich leide bis zu den Banden als ein Uebeltäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden. Darum dulde ich's alles um der Auserwähleten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit. Das ist gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird Er uns auch verleugnen; glauben wir nicht, so bleibet Er treu; er kann Sich Selbst nicht verleugnen.

Väterstimme: Wenn also dein Herz in Christo bestätigt ist und nun den Sünden feind geworden bist, aus Liebe, nicht aus Furcht der Pein, so soll hinfürder das **Leiden Christi** auch ein **Exempel** sein Deines ganzen Lebens. Nämlich also: So dich ein Wehetag oder Krankheit beschwert: Denke, wie geringe das sei gegenüber der Dornenkrone und Nägeln Christi. So du mußt tun oder lassen, was dir widert: denke,

wie Christus gebunden und gefangen hin und her geführt wird. Ficht dich die Hoffart an: siehe, wie dein HErr verspottet und mit den Schächern verachtet wird. Stößt dich Unkeuschheit und Lust an: denke, wie bitterlich Christo sein zartes Fleisch zergeißelt durchstochen und durchschlagen wird. Ficht dich Haß und Neid an, oder suchest Rache: gedenke, wie Christus mit vielen Thränen und Rufen für dich und alle Seine Feinde gebeten hat. So dich Trübsal oder waserlei Widerwärtigkeit, leiblich oder geistlich, bekümmert: stärke dein Herz und sprich: Ei, warum sollte ich denn nicht auch eine kleine Betrübnis leiden, so mein HErr im Garten Blut vor Angst und Betrübnis schwitzt. Ein fauler schändlicher Knecht wäre das, der auf dem Bette liegen wollte, wenn sein Herr in Todesnöten streiten muß. Martin Luther.

Gott Vater, sende Deinen Geist.

O selig, wer in dieser Welt
Läßt diesem Gaste Haus und Zelt
In seiner Seel aufschlagen!
Wer Ihn aufnimmt in dieser Zeit,
Den wird Er dort zur ewgen Freud
In Gottes Hütte tragen.

Nun HErr und Vater aller Güt,
Hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüt
Uns Allen diese Gabe.
Gib Deinen Geist, Der uns allhier
Regiere und dort für und für
Im ewgen Leben labe.

Leitwort zum Lobgesang: Es ist euch gut, daß Ich hingehe;
Denn wo Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch.
Hallelujah!

Dienstag nach dem Singesonntag.

Morgengebet.

Psalm: 135.

Mel. 93.

Sollt ich meinem Gott nicht singen?
Sollt ich Ihm nicht dankbar sein?
Denn ich seh in allen Dingen,
Wie so gut Ers mit mir mein.
Ist doch nichts als lauter Lieben,
Das Sein treues Herze regt,
Das ohn Ende hebt und trägt
Die in Seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Wie ein Adler sein Gefieder
Ueber seine Jungen streckt:
Also hat auch hin und wieder
Mich des Höchsten Arm bedeckt,
Alsobald im Mutterleibe,
Da Er mir mein Wesen gab
Und das Leben, das ich hab,
Und noch diese Stunde treibe.
Alles Ding . .

Sein Sohn ist Ihm nicht zu teuer,
Nein: Er gibt Ihn für mich hin,
Daß Er mich vom ewgen Feuer
Durch Sein teures Blut gewinn.
O du unergründter Brunnen,
Wie will doch mein schwacher Geist,
Ob er sich gleich hoch befleißt,
Deine Tief ergründen können!
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Seinen Geist den edlen Führer,
Gibt Er mir in Seinem Wort,
Daß Er werde mein Regierer
Durch die Welt zur Himmelspfort,
Daß Er mir mein Herz erfülle
Mit dem hellen Glaubenslicht,
Das des Todes Reich zerbricht
Und die Hölle selbst macht stille.
Alles Ding . .

Lesung: Evangelium S. Lucae 12, 4—9.

Ich sage euch aber, Meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib töten, und darnach nichts mehr tun können. Ich will euch aber zeigen, vor Welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor Dem, Der, nachdem Er getötet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, Ich sage euch, vor Dem fürchtet euch. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Dennoch ist vor Gott derselbigen nicht eines vergessen. Aber auch die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählet. Darum fürchtet euch

nicht; ihr seid besser denn viel Sperlinge. Ich sage euch aber: **Wer Mich bekennet vor** den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes. Wer Mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.

Leitwort zum Lobgesang: Friede sei mit euch, Ich bin es, Hallelujah!
Fürchtet euch nicht. Hallelujah!

Mittagsgebet.

Sollt ich meinem Gott nicht singen?
Meiner Seelen Wohlergehen
Hat Er ja recht wohl bedacht;
Will dem Leibe Not zustehen,
Nimmt Ers gleichfalls wohl in Acht,
Wenn mein Können, mein Vermögen
Nichts vermag, nichts helfen kann,
Kommt mein Gott, und hebt mir an
Sein Vermögen beizulegen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Psalm: 44.

Lesung: Jesaia 5, 1—7.

Wohlan, ich will meinem Lieben singen, ein Lied meines Geliebten von seinem Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort. Und er hat ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben dreingesenkt. Er bauete auch einen Turm drinnen, und grub eine Kelter drein; und wartete, daß er Trauben brächte,

aber er brachte Herlinge. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberge. Was sollte man doch mehr tun an meinem Weinberge, das ich nicht getan habe an ihm? Warum hat er denn Herlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte? Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge tun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten, noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen drauf wachsen, und will den Wolken gebieten, daß sie nicht draufregnen. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Judas Seine Pflanzung, daran Er Lust hatte. Er wartete auf Recht, siehe: so ist's Schinderei; auf Gerechtigkeit; siehe: so ist's Klage.

Abendgebet.

Psalm: 127.

Lesung: Apostelgeschichte 2, 42—47.

Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig waren worden, waren beieinander, und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und teileten sie aus unter Alle, nach dem Jedermann not war. Und sie waren täglich und stets beieinander einmütig im Tempel, und brachen das Brot hin und her in Häusern, nahmen die Speise und lobeten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der HErr aber tat hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

Wenn ich schlafe, wacht Sein Sorgen
Und ermuntert mein Gemüt,
Daß ich alle liebe Morgen
Schaue neue Lieb und Güt.
Wäre mein Gott nicht gewesen,
Hätte mich Sein Angesicht
Nicht geleitet, wär ich nicht
Aus so mancher Angst genesen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Weil denn weder Ziel noch Ende
Sich in Gottes Liebe findt,
Ei, so heb ich meine Hände
Zu Dir Vater, als Dein Kind.
Bitte: wollst mir Gnade geben,
Dich aus aller meiner Macht
Zu umfangen Tag und Nacht,
Hier in meinem ganzen Leben;
Bis ich Dich nach dieser Zeit
Lob und lieb in Ewigkeit.

Mittwoch nach dem Singesonntag.

Morgengebet.

Leitwort: Hallelujah! Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, Hallelujah!
Der des Armen Leben aus der Boshaften Händen errettet. Hallelujah!

Psalm: 48.

Mel. 110.

Du hoch gelobter Gott,
HErr Himmels und der Erden,
Es müsse Seel und Mund
Voll Deines Ruhmes werden,
Wie Deine Hofstatt Dir
Das ewge Heilig singt,
Vom Hallelujah schallt
Und ganz durchdringlich singt.

Dir, König in der Höh,
Dir jauchzen Deine Scharen;
Sie feiern Dir ein Fest
Zu tausend tausend Paaren.
Von Deinen Engeln wird
Kein Lobtriumph gespart,
Auch selbst von Sonn und Mond
Und Stern nach ihrer Art.

Und Alles was auf Erd
Bis in die Tiefen gründet,
Wiewohl Dein Himmel sich
Auch aller Orten findet:
Das beugt sich, HErr, vor Dir,
Das fällt auf sein Gesicht,
Das betet vor Dir an
Und ist zu Dir gericht.

Wie herrlich ist Dein Nam,
O HErr, in allen Landen!
Mensch Vieh und Element,
Was ist und was gestanden
Und was noch kommen soll
Erhebt Dich ganz und gar,
HErr: Demut Furcht und Lieb
Stellt einen Dankaltar.

Lesung: Evangelium S. Lucae 12, 22—31.

Er sprach aber zu Seinen Jüngern: Darum sage Ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollet, auch nicht für euren Leib, was ihr antun sollet. Das Leben ist mehr denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung. Nehmet wahr der Raben; die säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und Gott nähret sie doch. Wieviel aber seid ihr besser denn die Vögel! Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte Eine Elle seiner Länge zusetzen? So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das andre? Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen als der eines. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott also kleidet, wie vielmehr wird Er euch kleiden, ihr Kleingläubigen! Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken sollt, und fahret nicht hoch her. Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr des bedürfet. Doch trachtet nach dem Reich Gottes, so wird euch das alles zufallen.

Mittagsgebet.

Du hochgelobter Gott.
Uns aber laß vor Dir
Im heilgen Schmuck anbeten,
Vor Deine Majestät
Mit frischer Andacht treten.
Ein freudenreicher Schall
Steig immer auf zu Dir,
Erfülle uns, Dein Haus,
Mit **Herrlichkeit und Zier.**

Psalm: 54.

Lesung: Sirach 43, 28—37.

Durch Sein Wort bestehet alles. Wenn wir gleich viel sagen, so können wir's doch nicht erreichen; kurz: Er ist alles. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er ist doch noch viel höher denn alle Seine Werke. Der HErr ist unaussprechlich groß, und Seine Macht ist wunderbarlich. Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermögt; Er ist doch noch höher. Preiset Ihn aus allen Kräften, und laßt nicht ab; dennoch werdet ihr's nicht erreichen. Wer hat Ihn gesehen, daß er von Ihm sagen könnte? Wer kann Ihn so hoch preisen, als Er ist? Wir sehen Seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen. Denn alles, was da ist, hat der HErr gemacht, und das gibt Er den Gottesfürchtigen zu wissen.

Abendgebet.

Psalm: 132.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 3, 7—13.

Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der Heilige, der Wahrhaftige, Der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und Niemand schleußt zu; der

zuschleußet, und Niemand tut auf: Ich weiß deine Werke. Siehe: ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und Niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast Mein Wort behalten, und hast Meinen Namen nicht verleugnet. Siehe: Ich werde geben aus des Satanas Schule, die da sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen; siehe: Ich will sie dazu bringen, daß sie kommen sollen, und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß Ich dich geliebt habe. Dieweil du hast bewahret das Wort Meiner Geduld, will Ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zü versuchen, die da wohnen auf Erden. Siehe: Ich komme bald; halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme. Wer überwindet, den will Ich machen zum Pfeiler in dem Tempel Meines Gottes, und soll nicht mehr hinausgehen; und will auf ihn schreiben den Namen Meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt Meines Gottes, die vom Himmel herniederkommt von Meinem Gott, und Meinen Namen, den neuen. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Du hochgelobter Gott.

Vor Deinen heilgen Thron
Wirft sich der Himmel nieder,
Und Alles was nur lebt
Singt Dir die schönsten Lieder;
HErr, was nur Odem hat,
Was je von Adam stammt,
Das lieb und lobe Dich
Allein und allesamt.

Unendlich großer Gott,
Der Du niemals verjahrest,
Der Du im heilgen Drei
Dich einig offenbarest:
Es denkt auf Deinen Dank
Der Lieb- und Lobesstreit;
Es ehrt Dich um die Wett
Die Zeit und Ewigkeit.

Leitwort zum Lobgesang: Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnts jetzt nicht tragen. Wenn aber Jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird: Der wird euch in alle Wahrheit leiten. Hallelujah!

Donnerstag nach dem Singesonntag.

Morgengebet.

Psalm: 69.

Mel. 112.

Ich, der ich oft in tiefes Leid
Und große Not muß gehen,
Will dennoch Gott mit großer Freud
Und Herzenslust erhöhen.
Mein Gott, Du König, höre mich,
Ich will ohn alles Ende Dich
Und Deinen Namen loben.

Ich will Dir mit der Morgenröt
Ein täglich Opfer bringen;
So oft die liebe Sonn aufgeht,
So ofte will ich singen
Dem großen Namen Deiner Macht;
Das soll auch in der späten Nacht
Mein Werk sein und Geschäfte.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 14, 34—36.

Und sie schifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth. Und da die Leute am selbigen Ort Sein gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze Land umher, und brachten allerlei Ungesunde zu Ihm. Und baten Ihn, daß sie nur Seines Kleides Saum anrühreten. Und Alle, die da anrühreten, wurden gesund.

Mittagsgebet.

Ich, der ich oft.

HErr, Aller Augen sind nach Dir
Und Deinem Stuhl gekehret;
Denn Du bists auch, Der alles hier
So väterlich ernähret.
Du tust auf Deine milde Hand,
Machst froh und satt was auf dem Land,
Im Meer und Lüften lebet.

Psalm: 75.

Lesung: Tobias 4, 1—9.

Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm: Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte sie fest in deinem Herzen. Wenn Gott wird meine Seele wegnehmen, so begrabe meinen Leib, und ehre deine Mutter all dein Leben lang; denke dran, was sie für Fahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug; und wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. Und dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, und tust wider Gottes Gebote. Von deinen Gütern hilf dem Armen, und wende dich nicht vom Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen.

Abendgebet.

Psalm: 70.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Thessalonicher 2, 9—13.

Ihr seid wohl eingedenk, lieben Brüder, unsrer Arbeit und unsrer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir Niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium Gottes. Des seid ihr Zeugen und Gott, wie heilig und gerecht und unsträflich wir bei euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind; wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen Jeglichen unter euch ermahnet und getröstet und bezeuget haben, daß ihr wandeln solltet würdiglich vor Gott, Der euch berufen hat zu Seinem Reich und zu Seiner Herrlichkeit. Darum auch wir ohne Unterlaß Gott danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr's auf, nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist; als Gottes Wort, Welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet.

Ich, der ich oft.

Der HErr ist nah und stets bereit
Einm Jeden, der Ihn ehret;
Und wer nur ernstlich zu Ihm schreit,
Der wird gewiß erhöret.
Gott weiß wohl, wer Ihm günstig sei,
Und deme steht Er dann auch bei,
Wenn ihn die Angst nun treibet.

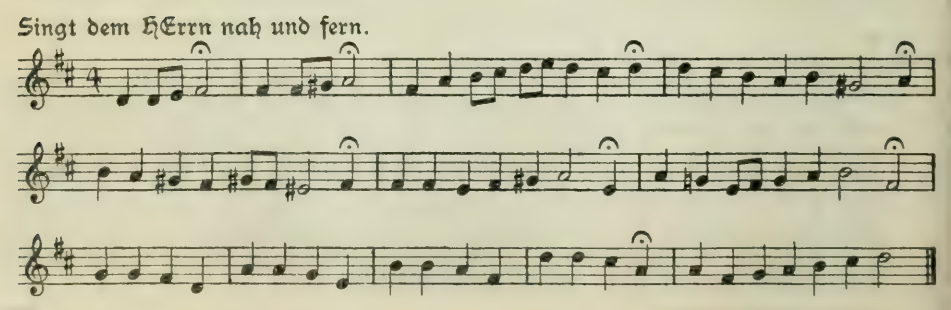
Dies alles, und was sonsten mehr
Man kann für Lob erzwingen:
Das soll mein Mund zum Ruhm und Ehr
Des Höchsten täglich singen.
Und also tu auch immerfort
Was webt und lebt an jedem Ort:
Das wird Gott wohlgefallen.

Leitwort zum Lobgesang: Der Tröster wird nicht von Ihm Selber reden; sondern was Er hören wird, das wird Er reden,
Und was zukünftig ist, wird Er euch verkündigen, Hallelujah!

Freitag nach dem Singesonntag.

Morgengebet.

Psalm: 83.



Singt dem HErrn,
Nah und fern,
Rühmet Ihn mit frohem Schall!
Das Alte ist vergangen,
Das Neue angefangen.
Laßt die erneurten Sinnen
Ein neues Lied beginnen.
Es vermehre
Seine Ehre
Was da lebet,
Was da schwebet
Auf der Erden überall!

Was nur kann,
Stimm an,
Daß Jehovah werd erhöht.
Laßt euren Lobspruch wandern
Von einem Tag zum andern,
Die Menschen ohn Aufhören
Von Seinem Heil zu lehren.
Sagt mit Freuden
Auch den Heiden
Alle Werke
Seiner Stärke
Die ihr Seine Wunder seht.

Lesung: Evangelium S. Lucae 19, 36—40.

Da Er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg. Und da Er nahe hinzukam, und zog den Oelberg herab, fing an der ganze Haufe Seiner Jünger, fröhlich Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobet sei, Der da kommt, ein König, in dem Namen des HErrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu Ihm: Meister, strafe doch Deine Jünger. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo Diese werden schweigen, so werden die Steine schreien.

Leitwort zum Lobgesang: Das sind die Reden, die Ich zu euch sagte, als Ich bei euch war, Hallelujah, Hallelujah!

Mittagsgebet.

Singt dem HErrn.

Herrlichkeit
Wonn und Freud
Ist vor Seinem Angesicht;
Auch Seiner Wohnung Würde
Besteht in Kraft und Zierde.
Drum eilt, ihr Völkerhaufen,
Begierig hin zu laufen:
Ihm zu singen,
Ihm zu klingen,
Ihm zu springen,
Ihm zu bringen
Ehr und Macht in Demutspflicht.

Gebt mit Fleiß
Allen Preis
Seinem großen Namen hin.
Doch sollt ihr als die Reinen
Im heilgen Schmuck erscheinen,
Wenn ihr wollt anzubeten
In die Vorhöfe treten.
Er will haben
Liebesgaben;
Die zu schenken
Laßt euch lenken.
Aller Weltkreis fürchte ihn!

Psalm: 87.

Lesung: Sirach 43, 1—11.

Und wer kann sich Seiner Herrlichkeit satt sehen? Man siehet Seine Herrlichkeit an der mächtig großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel. Die Sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk des Höchsten. Des Mittags trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben? Sie macht's heißer denn viel Oefen, und brennet die Berge, und bläset eitel Hitze von sich, und gibt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet. Das muß ein großer HErr sein, Der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen. Und der Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr einteilen. Nach dem Mond rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt. Er machet den Monat; er wächst und verändert sich wunderbarlich. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe, am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel. Also hat sie der HErr in der Höhe heißen die Welt erleuchten. Durch Gottes Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde.

Väterstimme: Und was ist dies? Ich fragte die Erde, und sie sprach: Ich bin es nicht! Und alles, was in ihr ist, bekannte dasselbe. Ich fragte das Meer und die Untiefen und was von lebenden Wesen da kriecht, und sie antworteten: Wir sind nicht dein Gott; suche Ihn über uns! Ich fragte die wehenden Winde, und es antwortete der Luftbereich mit seinen Bewohnern: Es irrt Anaximenes; ich bin nicht Gott. Ich fragte Himmel Sonne Mond und Sterne, und sie antworteten: Auch wir sind nicht Gott, Den du suchest. Da sprach ich zu allen, welche umgaben die Pforten meines Fleisches: Ihr sagt mir nur von meinem Gott, daß ihr es nicht seid, sagt mir doch etwas über Ihn. Und sie riefen mit erhobener Stimme: Er hat uns gemacht. Meine Frage bestand in sinnender Betrachtung derselben, und ihre Antwort in ihrer Schönheit. Und ich wendete mich an mich selbst und sprach zu mir: Wer bist du? Und erhielt die Antwort: Ein Mensch. Und siehe: Leib und Seele habe ich; aber von größerem Werte ist mein innerer Mensch. Ihm nämlich brachten alle Boten des Körpers Meldung zurück, der ihr Herr ist, und die Antworten des Himmels, der Erde und alles dessen, was darin sagte: „Wir sind nicht Gott, und Er hat uns Selbst erst gemacht“ beurteilt. Augustinus.

Abendgebet.

Psalm: 77.

Lesung: Brief S. Jakobi 5, 7—11.

So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe: ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis sie empfahe den Frühregen und Spatregen. Seid ihr auch geduldig, und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des HErrn ist nahe. Seufzet nicht widereinander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet. Siehe: der Richter ist vor der Thür. Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des HErrn. Siehe: wir preisen selig, die erduldet haben. Die Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das Ende des HErrn habt ihr gesehen; denn der HErr ist barmherzig und ein Erbarmer.

Was das Feld
In sich hält
Soll mit Hüpfen fröhlich sein.
Ja, über alle Felder
Jauchzt ihr, ihr grünen Wälder.
Euch Bäumen und euch Zweigen
Gebührt es, nicht zu schweigen
Vor dem Höchsten,
Der am nächsten
Vor euch stehet.
Sehet, sehet,
Wie er zum Gericht zieht ein.

Dieser ist
Jesus Christ,
Der von Gott bestimmte Mann,
Durch den der Kreis der Erden
Nun soll gerichtet werden.
In Licht und Recht und Klarheit
Nach Billigkeit und Wahrheit.
Die Erquickung
Und Beglückung
Ist, ihr Frommen,
Nun gekommen.
Stimmt das Hosianna an!

Sonnabend nach dem Singesonntag.

Morgengebet.

Psalm: 64.

Mel. 142.

Betgemeinde, heilge dich
Mit dem heilgen Oele;
Jesu Geist ergieße sich
Dir in Herz und Seele.
Laß den Mund
Allestund
Von Gebet und Flehen
Heilig übergehen.

Heilige den heilgen Brand,
Deines Geists Verlangen,
Dem, ders Blut an dich gewandt,
Heilig anzuhangen.
Heilger Rauch
Sei es auch,
Der zu Gott aufgehet,
Wenn Dein Herze flehet.

Das Gebet der frommen Schar,
Was sie fleht und bittet,
Das wird auf dem Rauchaltar
Vor Gott ausgeschüttet.
Und da ist
Jesus Christ
Priester und Versühner
Aller Seiner Diener.

Kann ein einiges Gebet
Einer gläubgen Seelen,
Wenns zum Herzen Gottes geht,
Seines Zwecks nicht fehlen:
Was wirds tun,
Wenn sie nun
Alle vor Ihn treten
Und zusammen beten!

Lesung: Evangelium S. Marci 11, 22—26.

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott. Wahrlich, Ich sage euch: Wer zu diesem Berge spräche: Heb dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er saget, so wird's ihm geschehen, was er saget. Darum sage Ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfahen werdet, so wird's euch werden. Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider Jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben.

Leitwort zum Lobgesang: Siehe: Ich bin bei euch alle Tage,
Bis an der Welt Ende. Hallelujah, Hallelujah!

Mittagsgebet.

Betgemeinde, heilge dich.

Wenn die Heilgen dort und hier,
Große mit den Kleinen,
Engel Menschen mit Begier
Alle sich vereinen,
Und es geht
Ein Gebet
Aus von ihnen Allen:
Wie muß das erschallen!

O der unerkannten Macht
Von der Heilgen Beten!
Ohne das wird nichts vollbracht,
So in Freud als Nöten:
Schritt für Schritt
Wirkt es mit,
Wie zum Sieg der Freunde,
So zum End der Feinde.

Psalm: 109.

Lesung: Nehemia 9, 5—10.

Und die Leviten Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabneja, Serebja, Hodia, Sebanja, Pethahja sprachen: Auf! lobet den HErrn, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! und man lobe den Namen Deiner Herrlichkeit, der erhaben ist über allen Preis und Ruhm. HErr, Du bist's Allein, Du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit alle ihrem Heer, die Erde und alles, was drauf ist, die Meere und alles, was drinnen ist; Du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet Dich an. Du bist der HErr, Gott, Der Du Abram erwählet hast, und ihn von Ur in Chaldäa ausgeführt, und Abraham genannt, und sein Herz treu vor Dir gefunden, und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Samen zu geben das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgasiter; und hast Dein Wort gehalten, denn Du bist gerecht. Und Du hast angesehen das Elend unsrer Väter in Aegypten, und ihr Schreien erhöret am Schilfmeer, und Zeichen und Wunder getan an Pharao und allen seinen Knechten und an allem Volk seines Landes; denn Du erkanntest, daß sie stolz wider sie waren, und hast Dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist.

Abendgebet.

Psalm: 144.

Lesung: 2. Brief, S. Pauli an die Korinther 1, 8—14.

Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, unsre Trübsal, die uns in Asien widerfahren ist, da wir über die Maßen beschweret waren und über Macht, also daß wir auch am Leben verzagten, und bei uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst sollen stellen, sondern auf Gott, Der die Toten auferwecket, Welcher uns von solchem Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset; und hoffen auf Ihn, Er werde uns auch hinfort erlösen, durch Hilfe auch eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viel Personen viel Danks geschehe. Denn unser Ruhm ist dieser: das Zeugnis

unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bei euch. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans Ende also befinden, gleichwie ihr uns zum Teil befunden habt. Denn wir sind euer Ruhm, gleichwie auch ihr unser Ruhm seid auf des HErrn Jesu Tag.

Betgemeinde, heilge dich.

Eure Bitten, die ihr tut
Zu Gott von der Erden,
Sollen eine heilge Glut
Des Altares werden.
Aber eur
Eignes Feur
Lasset weit von dannen
Von der heilgen Pfannen.

Das Gebet hat Christi Gunst
Wo mans ernstlich übet;
Und das ist der Heilgen Kunst:
Beten, wie Ers liebet;
Daß gescheh
Je und je,
Wie Ers vorgenommen,
Auf Sein endlichs Kommen.

Leitwort zum Lobgesang: Bisher habt ihr nichts gebeten in Meinem Namen;
Bittet, so werdet ihr nehmen. Hallelujah!

5. Sonntag nach Ostern, Bittsonntag.

(Rogate oder Vocem jucunditatis.)

Leitwort: Hallelujah! Mit fröhlichem Schalle verkündiget und lasset solches hören!
Hallelujah! Der HErr hat Seinen Knecht erlöset.
Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zu Ehren Seinem Namen; rühmet Ihn herrlich!

Psalm: 66. 3.

Mel. 139.

Sieh: hier bin ich, Ehrenkönig,
Lege mich vor Deinen Thron;
Schwache Thränen,
Kindlich Sehnen
Bring ich Dir, Du Menschensohn.
Laß Dich finden, laß Dich finden
Von mir, der ich Asch und Thon!

Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt Dich
Lenke mich nach Deinem Sinn;
Dich alleine
Ich nur meine,
Dein erkaufter Erb ich bin.
Laß Dich finden, laß Dich finden;
Gib Dich mir, und nimm mich hin!

Lesung: Evangelium S. Johannis 16, 23—33.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in Meinem Namen, so wird Er's euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in Meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches hab Ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Es kommt aber die Zeit, daß Ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von Meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in Meinem Namen. Und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will; denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr Mich liebet, und glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu Ihm Seine Jünger: Siehe: nun redest Du frei heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß Du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß Dich Jemand frage; darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr. Siehe: es kommt die Stunde, und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein Jeglicher in das Seine, und Mich allein lasset. Aber Ich bin nicht allein; denn der Vater ist bei Mir. Solches habe Ich mit euch geredet, daß ihr in Mir Frieden habet. In der Welt habet ihr Angst; aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden.

Antwort: Saget, die ihr erlöset seid durch den HErrn, Hallelujah!
Die Er aus der Not erlöset hat, Hallelujah, Hallelujah!

Ich will Deinen Namen predigen meinen Brüdern, Hallelujah!
Ich will Dich in der Gemeine rühmen, Hallelujah, Hallelujah!
Dich will ich preisen in der großen Gemeine, Hallelujah!
Ich will meine Gelübde bezahlen vor Denen, die Ihn fürchten.
Hallelujah, Hallelujah!

Väterstimme: Wenn der HErr Seinen Jüngern zuläßt, in Seinem Namen zu beten, so legt Er auf sie alle Seine Würdigkeit, Sein Verdienst, Seine Herrlichkeit, kleidet sie in Seine hohenpriesterliche Zier und gibt ihnen die Versicherung: Der Vater im Himmel werde sie ebenso ansehen, als käme Er Selbst, der wahre ewige Hohepriester, der Sohn Gottes und der Menschen, — werde auch ihre Gebete als eitel Gebete Seines eigenen Mundes, als hohenpriesterliche ansehen. Liebe Brüder! In Jesu Würde vor Gott treten zu dürfen, von Ihm wie Jesus empfangen zu werden, Seiner Ohren Aufmerken, Seines Herzens Neigung, Seiner Hände Macht besitzen wie der betende Jesus: was ist das für eine Würde, für eine Herrlichkeit! Damit greifen wir in die Ewigkeit hinein, nehmen Teil an Christi ewigem Priestertume, ernten Ehre, die wir nicht gesäet haben, ernten die Ehre des Leidens und Vollendens Jesu in nie erbetenem, nie geahntem Maße ein. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Bisher habt ihr nichts gebeten in Meinem Namen.
Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei.
Hallelujah!

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, Der Du durch Deinen Sohn uns verheißen hast, daß Du uns das, was wir in Seinem Namen bitten, geben wollest: Wir bitten Dich, gib uns, daß wir durch Kraft Deines heiligen Geistes bei Dir durch ein andächtiges Gebet das suchen, was Dir wohlgefällt und uns nützlich ist, heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel, und der Erhörung versichert leben; durch . . .

Sieh: hier bin ich.

Dieser Zeiten
Eitelkeiten:
Reichtum, Wollust, Ehr und Freud
Sind nur Schmerzen
Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit.
Laß Dich finden,
Laß Dich finden,
Großer Gott! Ich bin bereit.

Psalm: 119, 129—176.

Lesung: Jesaia 55, 6—11.

Suchet den HErrn, solang Er zu finden ist; ruft Ihn an, solang Er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebeltäter seine Gedanken und bekehre sich zum HErrn, so wird Er Sich sein erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei Ihm ist viel Vergebung. Denn Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege, spricht der HErr; sondern soviel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch Meine Wege höher denn eure Wege, und Meine Gedankn denn eure Gedanken. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahinkommt, sondern feuchtet die Erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen: also soll das Wort, so aus Meinem Munde gehet, auch sein. Es soll nicht wieder zu Mir leer kommen, sondern tun, das Mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu Ich's sende.

Gebet: O Gott, von Dem Allein wir alles Gute empfangen: wir bitten Dich herzlich, gib Du uns den Sinn, zu denken was recht ist, und auch die Kraft, das Rechte zu vollbringen. Durch unsern . .

Psalm: 115. 110.

Lesung: Brief S. Jakobi 1, 22—27.

Seid aber Täter des Worts, und nicht Hörer allein, dadurch ihr euch selbst betrüget. Denn so Jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Täter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn, nachdem er sich beschauet hat, gehet er davon und vergisset von Stund an, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommne Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter, derselbige wird selig sein in seiner Tat. So sich Jemand unter euch lässet dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern täuschet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Mel. 116.

Man lobt Dich in der Stille,
Du hocherhabner Zionsgott;
Des Rühmens ist die Fülle
Vor Dir, Du starker Zebaoth.
Du bist doch, HErr, auf Erden
Der Frommen Zuversicht:
In Trübsal und Beschwerden
Läßt Du die Deinen nicht.
Drum soll Dich stündlich ehren
Mein Mund vor Jedermann
Und Deinen Ruhm vermehren,
So lang er lallen kann.

Es müssen, HErr, sich freuen
Von ganzer Seel und jauchzen schnell,
Welch unaufhörlich schreien:
Gelobt sei der Gott Israel!
Sein Name sei gepriesen,
Der große Wunder tut;
Und Der auch mir erwiesen
Das was mir nütz und gut.
Nun, dies ist meine Freude,
Daß ich an Ihm stets kleb
Und niemals von Ihm scheide,
So lang ich leb und schweb.

HErr, Du hast Deinen Namen
Sehr herrlich in der Welt gemacht;
Denn als die Schwachen kamen,
Hast Du gar bald an sie gedacht.
Du hast mir Gnad erzeiget;
Nun, wie vergelt ichs Dir?
Ach, bleibe mir geneiget,
So will ich für und für
Den Kelch des Heils erheben
Und preisen weit und breit
Dich hier, mein Gott, im Leben
Und dort in Ewigkeit.

Leitwort zum Lobgesang: Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei, Denn Er Selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr Mich lieb habt und glaubet. Hallelujah!

Gebet: O HErr Gott, von dem Allein alles Gute kommt: Verleihe uns, Deinen untertänigen Dienern, daß wir durch Dein heiliges Eingeben bedenken, was recht ist, und durch Deine Regierung auch dasselbige vollbringen mögen; durch . .

Bitt-Montag.

Morgengebet.

Leitwort: Hallelujah! Was wir bitten in Seinem Namen,
Hallelujah! Das werden wir von Ihm nehmen,
Hallelujah! Des Gerechten Gebet vermag viel,
Wenn es ernstlich ist.

Psalm: 20.

Mel. 12.

O Gott, Der Du in Liebesbrunst
Ganz gegen uns entbrennst,
Und Dich aus unerforschter Gunst
Selbst unsern Vater nennst;
Der Du im hohen Himmel bist
Und alles siehst was niedrig ist,
Auch uns Selbst hast gelehret,
Wie man recht kräftig beten soll:
Gib, daß der Mund Dich Eifers voll
Von ganzem Herzen ehret.

Laß Deines hohen Namens Ruhm,
Dem sich die Thronen beugen,
Und dem der Engel Fürstentum
Pflegt Ehre zu erzeigen,
Vor Dem sich Luft und Erdreich bückt,
Und die erschrecklich Höll erschrickt,
Bei uns dreiheilig heißen;
Gib reine Lehr und hilf dazu,
Daß wir uns, großer Gott, wie Du,
Der Heiligkeit befleißen.

Vergönn uns, HErr, Dein Gnadenreich
Auch noch in diesem Leben,
Bis daß wir dermaleinst zugleich
Mit Dir in Freuden schweben;
Dein werter Geist Der wohn uns bei,
Daß unser Herz nicht irdisch sei;
Er schenk uns Seine Gaben,
Daß wir in dieser Wanderzeit
Den Vorschmack süßer Ewigkeit
Und Himmelssehnung haben.

HErr, was Du willst und Dir gefällt,
Müß auch vollendet werden,
Gleich wie in Deinem Himmelszelt:
Also bei uns auf Erden.
Hilf, daß wir Dir gehorsam sein
In Lieb und Leid, in Lust und Pein;
Laß uns, wenn Du betrübest,
Bedenken, daß Du, HErr, uns schlägst,
Und es also zu machen pflegst
Mit Denen, die Du liebest.

Lesung: Evangelium S. Lucae 11, 5—13.

Und Er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote; denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vor=lege; und er drinnen würde antworten und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür

ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir geben. Ich sage euch: und ob er nicht aufstehet, und gibt ihm, darum daß er sein Freund ist, so wird er doch um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wieviel er bedarf. Und Ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgetan. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Skorpion dafür biete? So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten!

Leitwort zum Lobgesang: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden;
Klopfet an, so wird euch aufgetan. Hallelujah!

Gebet: O HErr, wir bitten Dich: nimm an die Gebete Deiner armen Kinder, die doch in Dir reich sind, und reiche uns dar was wir zur Zeit bedürfen; durch Jesum Christum ..

Mittagsgebet.

O Gott, Der Du in Liebesbrunst.

Gib uns heut unser täglich Brot
Und was den Leib ernähret;
Wend ab die schwere Kriegesnot,
Die Leut und Land verheeret,
Daß wir gesund mit guter Ruh
Das kurze Leben bringen zu,
Gesegn all unsre Sachen;
Treib Teurung ab und Pestgefahr;
Hilf, daß wir Dir uns trauen gar,
Und Dich nur lassen machen.

Daß unsre sündig Adamsart
Durch schreckliches Verbrechen
Gar oftmals ist Dein Widerpart,
Wollst Du, o HErr, nicht rächen:
Gleichwie auch wir aus Herzensgrund
Denselben, die durch Tat und Mund
Uns Leid antun, vergeben.
HErr, gib uns einen sanften Geist,
Der auch Denselben Guts erweist,
Die uns stehn nach dem Leben.

Psalm: 31.
Lesung: 2. Buch Mose 17, 8—16.

Da kam Amalek, und stritt wider Israel in Raphidim. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, zieh aus, und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen, und den Stab Gottes in meiner Hand haben. Und Josua tat, wie Mose ihm sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber und Aaron und Hur gingen auf die Spitze des Hügels. Und dieweil Mose seine Hand emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand niederließ, siegte Amalek. Aber die Hände Moses waren schwer; darum nahmen sie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich draufsetzte. Aaron aber und Hur unterhielten ihm seine Hände, auf jeglicher Seite Einer. Also blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. Und Josua dämpfte den Amalek und sein Volk durch des Schwertes Schärfe. Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch, und befiehl's in die Ohren Josuas; denn Ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenke. Und Mose baute einen Altar, und hieß ihn: Der HErr mein Panier. Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bei dem Stuhl des HErrn, daß der HErr streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindeskind.

Abendgebet.

Psalm: 7.
Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 2, 1—6.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut und angenehm vor Gott, unserm Heiland, Welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, Der Sich Selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde.

Väterstimme: Das ist alles gesagt von dem Gebet aus eigener Notdurft und insgemein. Aber das Gebet, das da zu diesem Gebot eigentlich gehört und ein Werk des Feiertags

heißt, ist viel besser und größer. Dieses soll geschehen für die Sammlung der ganzen Christenheit, für alle Not aller Menschen, von Feind und Freund, sonderlich für die Not einer jeglichen Pfarre oder Bistum. Dieses gemeinsame Gebet ist köstlich und das allerkräftigste. Um seinetwillen kommen wir auch zusammen. Davon heißt auch die Kirche ein Bethaus, daß wir allda einträchtig im Haufen unser und aller Menschen Not vornehmen sollen, dieselben Gott vortragen und Ihn um Gnade anrufen. Das muß aber mit herzlicher Bewegung und Ernst geschehen, daß uns solche Notdurft aller Menschen zu Herzen gehe und wir also mit wahrhaftigem Mitleiden über sie, in rechtem Glauben und Zutrauen bitten.

Martin Luther.

O Gott, Der Du in Liebesbrunst.

Verleih auch einen Heldenmut,
Wenn wir jetzt sollen kämpfen
Mit Teufel, Welt und unserm Blut,
Hilf, daß sie uns nicht dämpfen.
Sei Du der rechte Mittelsmann,
Und nimm Dich unser treulich an,
Lehr unsre Arme kriegen,
Daß wir behalten Oberhand
Und wenn der Feind ist übermannt,
Mit großen Freuden siegen.

Und weil in diesem Jammertal
Nichts Gutes ist zu hoffen,
Weil nichts als Elend, Müh und Qual
Allhier wird angetroffen:
So steh uns in dem Unfall bei,
Und mach uns von demselben frei,
Bis daß die Zeit wird kommen,
Daß wir zu Deiner Herrlichkeit
Aus sterblicher Beschwerlichkeit
Ganz werden aufgenommen.

Denn Dein, HErr, ist das Reich und Thron,
Wir sind Dein Untersassen;
Es muß vor Deiner Allmacht Kron
All andre Macht verblassen;
Ob alle Welt gleich wird vergehn,
Bleibt Deine Kraft doch ewig stehn.
Lob Preis sei Deinem Namen!
Weil Jesus Selbst so bitten heißt
Und uns die rechte Betkunst weist,
Sind wir erhöret. Amen.

Leitwort zum Lobgesang: Er Selbst, der Vater, hat euch lieb,
Weil ihr Mich lieb habt und glaubt. Hallelujah!

Gebet: Verleihe uns, wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß wir, die wir in unsrer Anfechtung Deiner Güte trauen, gegen alle Widerwärtigkeiten durch Dein Schirmen sicher seien; durch . .

Bitt-Dienstag.

Morgengebet.

Psalm: 39.

Mel. 111.

Ich singe Dir mit Herz und Mund,
HErr, meines Herzens Lust;
Ich sing und mach auf Erden kund,
Was mir von Dir bewußt.

Ich weiß, daß Du der Brunn der Gnad
Und ewge Quelle seist,
Daraus uns Allen früh und spat
Viel Heil und Gutes fleußt.

Was sind wir doch?
Was haben wir
Auf dieser ganzen Erd,
Das uns, o Vater, nicht von Dir
Allein gegeben werd?

Wer hat das schöne Himmelszelt
Hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, Der uns unser Feld
Mit Tau und Regen netzt?

Wer wärmet uns in Kält und Frost,
Wer schützt uns vor dem Wind?
Wer macht es, daß man Oel und Most
Zu seinen Zeiten findt?

Wer gibt uns Leben und Geblüt?
Wer hält mit Seiner Hand
Den güldnen werten edlen Fried
In unserm Vaterland?

Ach HErr, mein Gott, das kommt von Dir,
Du, Du mußt alles tun;
Du hälst die Wach an unsrer Thür
Und läßt uns sicher ruhn.

Du nährest uns von Jahr zu Jahr,
Bleibst immer fromm und treu
Und stehst uns, wenn wir in Gefahr
Geraten, treulich bei.

Lesung: Evangelium S. Lucae 11, 1—4.

Und es begab sich, daß Er war an einem Ort, und betete. Und da Er aufgehöret hatte, sprach Seiner Jünger Einer zu Ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater im Himmel, Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Gib uns unser täglich Brot immerdar. Und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben Allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

Väterstimme: Wenn wir auch irgendwelche andere Worte sprechen, wie sie die Andacht entweder dem Beter zuvorkommend einflößt, um sich noch höher zu schwingen, oder wie man sie gebraucht, um die Andacht in der Folge noch zu mehren: so sprechen wir doch — vorausgesetzt, daß wir in der rechten und geziemenden Weise beten — nichts Anderes als was auch im Gebete des HErrn enthalten ist. Wer immer aber Worte gebraucht, die mit dieser evangelischen Gebetsvorschrift unvereinbar sind, der betet, wenn auch nicht in unerlaubter, so doch in fleischlicher Weise. Ich weiß aber nicht, ob nicht auch das unerlaubt zu nennen sei, da es sich geziemt, daß die aus dem Geiste Wiedergeborenen in geistiger Weise beten. Und wenn Du alle Ausdrücke heiliger Gebetsformen durchgehst, so wirst Du, glaube ich, nichts finden, was nicht im Gebete des HErrn enthalten und eingeschlossen wäre. Augustinus.

Leitwort zum Lobgesang: Christus mußte leiden
Und von den Toten auferstehen. Hallelujah!

Frühlingslitanei:

HErr Gott, Vater im Himmel, von Dem alle Dinge sind:
Hallelujah!
HErr Gott Sohn, der Welt Heiland, durch Welchen alle Dinge sind:
Hallelujah!
HErr Gott, Heiliger Geist, in Welchem alle Dinge sind:
Hallelujah!

Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott:
Hallelujah!
Der Du die ganze Welt geschaffen hast:
Lob sei Dir, o Schöpfer!
Der Du alle Dinge der Eitelkeit unterworfen hast um unserer Sünde willen:
Erbarm Dich über uns!
Der Du alle Dinge in Christo Jesu erlöset hast:
Hilf uns, lieber HErre Gott!
Der Du alles herwiederbringst zu der Herrlichkeit der Kinder Gottes:
Erbarm Dich, lieber HErre Gott!
Du Vater der Barmherzigkeit, Der Du alle Dinge erhältst mit Deinem kräftigen Wort:
Geheiliget werde Dein Name!
O Du ewiger Sohn Gottes und Marien, Der Du alle Dinge reinigest mit Deinem Blute:
Geheiliget werde Dein Name!
O HErr, Heiliger Geist, Der Du in Christo Jesu alle Dinge schmückest in immer neuem Schmuck:
Geheiliget werde Dein Name!
O allerheiligste Dreifaltigkeit, in Deren Schoß wir ruhen, und mit uns die ganze Welt:
Geheiliget werde Dein Name!
Lob sei Dir und Dank, o Vater, o Jesu, o Tröster:
O Du unerschöpflicher Brunnen aller zeitlichen Güter!
O HErr Gott, Vater der Barmherzigkeit:
Sende uns Deinen Heiligen Geist aus Deiner heiligen Höhe in unsre Herzen!
O Jesu, aller Welt Heiland und Hirte:
Sende uns Deinen Heiligen Geist aus Deinem heiligen Tempel!
O HErr Gott, Heiliger Geist, Du Geist des Vaters und des Sohnes:
O komm zu uns, Du herzlicher Tröster!
Oeffne uns die Augen, daß wir die Herrlichkeit Gottes schauen in Deiner Kreatur:
Erhör uns, lieber HErre Gott!
Oeffne uns die Augen, daß wir erkennen die himmlische Weisheit in dem Reiche Deiner Macht:
Erhör uns, lieber HErre Gott!

Zünd an in uns den Lobgesang:
Erhör uns, lieber HErre Gott!
Wirke in uns unvergänglichen Dank:
Erhör uns, lieber HErre Gott!
Lehre uns über alle Gaben Dich, allerhöchster Geber, ehren:
Erhör uns, lieber HErre Gott!
Schenke uns die Macht der Liebe über alle Deine Glieder:
Erhör uns, lieber HErre Gott!
Du bist reich von Gütern, die Erde ist Deiner Güter voll:
Dank sei Dir, Du Quelle der Barmherzigkeit!

Mittagsgebet.

Ich singe Dir.

Du straffst uns Sünder mit Geduld
Und schlägst nicht allzusehr;
Ja, endlich nimmst Du unsre Schuld
Und wirfst sie in das Meer.

Wenn unser Herze seufzt und schreit,
Wirst Du gar leicht erweicht,
Und gibst uns was uns hoch erfreut
Und Dir zu Ehren reicht.

Du zählst, wie oft ein Christe wein,
Und was sein Kummer sei;
Kein Zähr- und Thränlein ist so klein:
Du hebst und legst es bei.

Du füllst des Lebens Mangel aus
Mit dem was ewig steht,
Und führst uns in des Himmels Haus,
Wenn uns die Erd entgeht.

Psalm: 25.

Lesung: 1. Buch der Könige 8, 54—62.

Und da Salomo all dies Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet, stund er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab vom Knieen und Hände-Ausbreiten gen Himmel, und trat dahin, und segnete die ganze Gemeine Israel mit lauter Stimme und sprach: Gelobet sei der HErr, Der Seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, wie Er geredet

hat. Es ist nicht eins verfallen aus allen Seinen guten Worten, die Er geredet hat durch Seinen Knecht Mose. Der HErr, unser Gott, sei mit uns, wie Er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlaß uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu Ihm, daß wir wandeln in allen Seinen Wegen, und halten Seine Gebote, Sitten und Rechte, die Er unsern Vätern geboten hat. Und diese Worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem HErrn, unserm Gott, Tag und Nacht, daß Er Recht schaffe Seinem Knecht und Seinem Volk Israel, ein jegliches zu seiner Zeit, auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der HErr Gott ist, und keiner mehr. Und euer Herz sei rechtschaffen mit dem HErrn, unserm Gott, zu wandeln in Seinen Sitten, und zu halten Seine Gebote, wie es heute gehet. Und der König samt dem ganzen Israel opferten vor dem HErrn Opfer.

Abendgebet.

Psalm: 12.

Lesung: Brief S. Jakobi 1, 2—11.

Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. Die Geduld aber soll festbleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, Der da gibt einfältiglich jedermann, und rücket's Niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleichwie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebt wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe; und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und seine Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbet: also wird der Reiche in seinen Wegen verwelken.

Ich singe Dir.

Wohlauf, mein Herze, sing und spring,
Und habe guten Mut;
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
Ist Selbst und bleibt dein Gut.

Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil,
Dein Glanz und Freudenlicht,
Dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil,
Schafft Rat und läßt dich nicht.

Was kränkst du dich in deinem Sinn
Und grämst dich Tag und Nacht?
Nimm deine Sorg und wirf sie hin
Auf Den, Der dich gemacht.

Hat Er dich nicht von Jugend auf
Versorget und ernährt?
Wie manchen schweren Unglückslauf
Hat Er zurückgekehrt.

Er hat noch niemals was versehn
In Seinem Regiment;
Nein: was Er tut und läßt geschehn,
Das nimmt ein gutes End.

Ei nun, so laß Ihn ferner tun,
Und red Ihm nicht darein:
So wirst du hier in Frieden ruhn,
Und ewig fröhlich sein.

Bittmittwoch (Himmelfahrtsvigilie).

Morgengebet.

Psalm: 49.

Mel. 88.

Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort in Kanaan
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimsstand,
Droben unser Vaterland.

Himmelan! Die Welt kann Dir
Nur geborgte Güter geben;
Deine himmlische Begier
Muß nach solchen Schätzen streben,
Die uns bleiben, wenn die Welt
In ihr erstes Nichts zerfällt.

Lesung: Evangelium S. Lucae 14, 25—35.

Es ging aber viel Volks mit Ihm; und Er wandte sich, und sprach zu ihnen: So Jemand zu Mir kommt, und hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht Mein Jünger sein. Wer ist aber unter euch, der einen Turm bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschläget die Kosten, ob er's habe, hinauszuführen? Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann's nicht hinausführen, Alle, die es sehen, fangen an, sein zu spotten, und sagen: Dieser Mensch hub an, zu bauen, und kann's nicht hinausführen. Oder welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor, und ratschlaget, ob er könne mit Zehntausend begegnen Dem, der über ihn kommt mit Zwanzigtausend? Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn Jener noch ferne ist, und bittet um Frieden. Also auch ein Jeglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er hat, kann nicht Mein Jünger sein. Das Salz ist ein gut Ding; wo aber das Salz dumpf wird, womit wird man's würzen? Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze, sondern man wird' wegwerfen. Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

Leitwort zum Lobgesang: Und nun verkläre Mich Du, Vater, bei Dir Selbst mit der Klarheit, Die Ich bei Dir hatte, ehe die Welt war.

Mittagsgebet.

Himmelan! Mein Glaube zeigt
Mir das schöne Los von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne;
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.

Psalm: 55.

Lesung: Sacharja 6, 11—13.

Und nimm Silber und Gold, und mache Kronen, und setze sie aufs Haupt Josuas, des Hohenpriesters, des Sohns Jozadaks; und sprich zu ihm: So spricht der HErr

Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt Zemach, denn unter ihm wird's wachsen; und er wird bauen des HErrn Tempel. Ja, den Tempel des HErrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron; wird auch Priester sein auf seinem Thron, und wird Friede sein zwischen den beiden.

Abendgebet.

Psalm: 34.

Lesung: Brief S. Pauli an die Philipper 3, 7—16.

Aber was mir Gewinn war, das hab ich um Christi willen für Schaden geachtet. Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwengliche Erkenntnis Christi Jesu, meines HErrn, um Welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Kot, auf daß ich Christum gewinne, und in Ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, zu erkennen Ihn und die Kraft Seiner Auferstehung und die Gemeinschaft Seiner Leiden, daß ich Seinem Tode ähnlich werde, damit ich entgegenkomme zur Auferstehung der Toten. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nach dem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe. Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das davorne ist, und jage nach dem vorgestreckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Wieviel nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet sein; und solltet ihr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren; doch so ferne, daß wir nach derselben Regel, darein wir kommen sind, wandeln, und gleichgesinnet seien.

Väterstimme: Ich, wiewohl ich ein alter Doctor der heiligen Schrift bin, so bin ich doch noch nicht aus der Kinderlehre gekommen und verstehe die zehn Gebote Gottes, den Glauben und das Vater unser noch nicht recht; ich kanns nicht ausstudieren noch auslernen,

aber ich lerne noch täglich daran und bete den Katechismus mit meinem Sohn Hans und mit meinem Töchterlein Magdalena. Wann versteht man doch durchaus und gründlich nur das erste Wort im Vater unser, als da wir sagen: „Der Du bist im Himmel?“ Denn wenn ich diese wenigen Worte verstünde und glaubte, daß Gott, Der Himmel und Erde und alle Kreatur geschaffen und in Seiner Hand und Gewalt hat, mein Vater sei, so schlösse ich bei mir gewiß, daß ich auch ein Herr Himmels und der Erde wäre, item: Christus sei mein Bruder, und alles sei mein. — Darum ist das einzige Wörtlein Dein und Unser am allerschwersten in der heiligen Schrift.

Martin Luther.

Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimat führen,
Da ich über alle Not
Ewig werde triumphieren.
Jesus geht mir Selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

Himmelan, ach Himmelan!
Das soll meine Losung bleiben:
Ich will allen eitlen Wahn
Durch die Himmelslust vertreiben
Himmelan steht mir mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin.

Spruch: Gott fähret auf mit Jauchzen, Hallelujah!
Der HErr mit heller Posaune. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Ich habe Deinen Namen offenbaret den Menschen, die Du Mir von der Welt gegeben hast;
Nun aber bitte Ich für sie, nicht für die Welt, denn Ich komme zu Dir. Hallelujah!

Gebet: O allmächtiger Gott, wir bitten Dich: verleihe, daß wir auch mit dem Gemüt im Himmel wohnen, was himmlisch ist suchen und gesinnet seien, wie wir glauben, daß Dein Eingeborner Sohn, unser Seligmacher, gen Himmel ist aufgefahren; durch Denselben unsern HErrn Jesum Christum, Der in Einigkeit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrschet, wahrer Gott in Ewigkeit.

Am Tage der Himmelfahrt des HErrn.

Morgengebet.

Einladung: Hallelujah! Christus den HErrn, Der zum Himmel fuhr:
Kommt, lasset uns anbeten.

Leitwort: Hallelujah! Du bist sehr erhöhet, Hallelujah!
Ueber alle Himmel. Hallelujah, Hallelujah!

Psalm: 47. 36.

Mel. 163.

Ach wundergroßer Siegesheld,
Du Sündenträger aller Welt,
Heut hast Du Dich gesetzet
Zur Rechten Deines Vaters Kraft,
Der Feinde Schar gebracht zur Haft,
Bis auf den Tod verletzet.
Mächtig, prächtig
Triumphierest, jubilierest;
Tod und Leben,
Dir ist alles untergeben.

Dir dienen alle Cherubim,
Viel tausend hohe Seraphim
Dich großen Siegsmann loben:
Weil Du den Segen wiederbracht,
Mit Majestät und großer Macht
Zur Glorie bist erhoben.
Singet, klinget,
Rühmt und ehret Den so fähret
Auf gen Himmel
Mit Posaunen und Getümmel.

Spruch: Christus ist aufgefahren in die Höhe, Hallelujah!
Und hat das Gefängnis gefangen geführt. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Marci 16, 14—20.

Zuletzt, da die Elfe zu Tische saßen, offenbarte Er Sich, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten Denen, die Ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das

Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden Denen, die da glauben, sind die: In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem Er mit ihnen geredet hatte, ward Er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der HErr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Antwort: Gott fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune. Lobsinget Ihm unserm Gott; lobsinget unserm Könige. Hallelujah, Hallelujah! Ehre sei . . .
Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängnis gefangen geführet;
Er ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß Er alles erfüllete.

Väterstimme: Gen Himmel und zum Himmel und in den Himmel auf fuhr der HErr. Zwar wissen wir wohl, daß Er auch aufgefahren ist über alle Himmel; aber das schließt mit nichten aus, daß Er in der Stadt der erlösten Seelen und heiligen Engel, daß Er in dem himmlischen Jerusalem Seinen Ehrenthron habe, wo Ihn Seine Seligen von Ewigkeit zu Ewigkeit schauen. Wie Seine heilige Seele im Tode den Weg ins schöne Paradies gegangen und in diesem seligen Ort angelangt ist, so betritt nun Leib und Seele zusammen den Himmelsweg, und beide zusammen gelangen auch fröhlich dahin, zu unserm Trost. Damit wird uns unser ewiges Heimatland gezeigt. Es ist nun kein Traum mehr, wenn wir behaupten, unser Weg gehe aufwärts; nicht vergebens sehen unsre Augen betend und verlangend hinauf, nicht vergebens heben wir unsre Hände zum Himmel empor. Wir tun es mit Recht: Dorthin, Christo nach, geht unser Weg für Leib und Seele; dort ist unsre ewige Wohnung, unser Wandel. Heute werden wir des gewiß.

Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Ich fahre auf zu Meinem Vater und zu eurem Vater,
Zu Meinem Gott und zu eurem Gott. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger HErr Gott, verleihe uns, die wir glauben, daß Dein ewiger Sohn, unser Heiland, sei heut gen Himmel gefahren, daß auch wir mit Ihm geistlich, im geistlichen Wesen wandeln und wohnen; durch Denselben . .

Mittagsgebet.

De ascensione Domini.

Festum nunc celebre magnaque gaudia
Compellunt animos carmina promere,
Cum Christus solium scandit ad arduum,
Coelorum pius arbiter.
Conscendit jubilans laetus ad aethera,
Sanctorum populus praedicat inclytum,
Concinit pariter angelicus chorus
Victoris boni gloriam.
Oramus, domine, conditor inclyte,
Devotos famulos respice, protege,
Ne nos livor edax daemonis obruat,
Demergat vel in inferos.
Ut cum flammivoma nube reverteris,
Occulta hominum pandere judicans,
Ne des supplicia horrida noxiis
Sed justis bona praemia.

Festum nunc celebre.

Ein hochheiliges Fest, seliger Freude voll,
Spornt ein jedes Gemüt heut zum Gesange an,
Heut wo Christus empor stieg zu des Himmels Thron
Als frommer Richter der Welt.

Jauchzend, freudigen Sinns steigt Er zum Himmelszelt:
Aller Heiligen Schar preist den Erhabenen;
Und mit ihnen zugleich singet der Engel Chor
Des treuen Siegers Herrlichkeit.
HErr, wir flehen Dich an, Schöpfer voll Herrlichkeit,
Dein demütig Gesind schon' und beschütze, daß
Uns nicht gierigen Neids knechte des Bösen Macht,
Noch stürze in den Höllenschlund;
Daß, wenn einst Du im Licht flammender Wolken kehrst,
Richtend ziehest ans Licht jedes Verborgene:
Du als Schuldigen nicht schreckliche Strafen uns
Statt der Gerechten Lohn erteilst.

Spruch: Gott fähret auf mit Jauchzen, Hallelujah!
Und der HErr mit heller Posaune. Hallelujah!

Psalm: 76.

Lesung: 1. Buch Mose 5, 21—24.

Henoch war fünfundsechzig Jahre alt, und zeugete Methusalah. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er in einem göttlichen Leben dreihundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter; daß sein ganzes Alter ward dreihundertfünfundsechzig Jahre. Und dieweil er ein göttlich Leben führte, nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr gesehen.

Leitwort zum Lobgesang: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, Der von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird wiederkommen. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, wir bitten Dich: verleih uns fröhlichen Glauben durch die Himmelfahrt Jesu Christi, Deines Sohnes, und laß Dein Reich zu uns kommen; durch Denselben . .

Abendgebet.

Leitwort: Er hob die Hände auf und segnete sie,
Und fuhr auf gen Himmel. Hallelujah!

Psalm: 117. 71.

Lesung: Apostelgeschichte 1, 1—11.

Die erste Rede hab ich getan, lieber Theophilus, von alle dem, das Jesus anfing, beide: zu tun und zu lehren, bis an den Tag, da Er aufgenommen ward, nachdem Er den Aposteln (welche Er hatte erwählet) durch den Heiligen Geist Befehl getan hatte, welchen Er Sich nach Seinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ Sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als Er sie versammelt hatte, befahl Er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach Er) von Mir; denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem Heiligen Geiste getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammenkommen waren, fragten Ihn und sprachen: HErr, wirst Du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater Seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfahen, Welcher auf euch kommen wird, und werdet Meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und da Er solches gesagt, ward Er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie Ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe: da stunden bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, Welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Antwort: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, Hallelujah!
Wer da glaubet und getauft wird, der soll selig werden, Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!
Wer da glaubet und getauft wird, der soll selig werden. Hallelujah Hallelujah, Hallelujah!

Ach wundergroßer Siegesheld.

Zeuch, Jesu, uns, zeuch uns nach Dir,
Hilf, daß wir forthin für und für
Nach Deinem Reiche trachten;
Laß unser Tun und Wandel sein,
Wo Zucht und Demut geht herein,
All Ueppigkeit verachten.
Unart, Hoffart
Laß uns meiden,
Christlich leiden,
Wohl ergründen,
Wo die Gnade sei zu finden.

HErr Jesu, komm, Du Gnadenthron,
Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn,
Komm, stille das Verlangen!
Du Du bist Allen uns zugut,
O Jesu, durch Dein teures Blut
Ins Heiligste gegangen.
Komm schier, hilf mir!
Dann so sollen,
Dann so wollen
Wir ohn Ende
Fröhlich klopfen in die Hände.

Spruch: Trachtet nach dem, was droben ist, Hallelujah!
Da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Hallelujah!

Bitten: Lasset uns mit Lobgesang begleiten den Siegeszug des Königs der Könige:
Der HErr ist meine Macht und mein Psalm, und mein Heil.
Der da beherrscht Himmel und Erde und bezwungen hat die Hölle:
Gott, gib Deine Gerechtigkeit des Königs Sohne.
Der aufgefahren ist über aller Himmel Himmel, auf daß Er alles erfüllete:
Gott, Du labest die Elenden mit Deinen Gütern.
Er hat Sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe, das Haupt Seines Leibes,
Der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit:
Du, HErr, bist der Höchste und bleibst ewiglich.

Dieser Jesus, aufgenommen von uns gen Himmel, wird wiederkommen ein Richter der Lebendigen und der Toten:

Laß uns leben, so wollen wir Deinen Namen anrufen.

Laßt uns Ihn bitten, daß Er uns den HErrn, den Heiligen Geist, sende von des Vaters Rechten:

Dein Gott hat Dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest Du, Gott, uns stärken; denn es ist Dein Werk.

Leitwort zum Lobgesang: O König des Ruhmes, Du HErr der Herrlichkeit, Der Du als Sieger heut gen Himmel aufgefahren bist,

Laß uns nicht Waisen, sondern sende auf uns den Geist der Wahrheit, Den Du vom Vater hast verheißen. Hallelujah!

Gebet: HErr Jesu Christe, Du Sohn des Allerhöchsten, Der Du nun forthin nicht mehr auf Erden arm und elend bist, sondern zur Rechten Deines Vaters ein gewaltiger HErr über alles, was da ist im Himmel und auf Erden, alles auch erfüllest und regierest: wir bitten Dich, Du wollest Deinen heiligen Geist uns senden, fromme Kirchendiener geben, dieselbigen begaben und auf Deinem Wort erhalten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, Dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle Deine Feinde zu Deinen Füßen liegen und wir auch durch Dich die Sünde, den Tod und alles überwinden; Der Du . . .

Freitag in der Himmelfahrtswoche.

Morgengebet.

Leitwort: Frohlocket mit Händen, ihr Völker, Hallelujah!

Und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall. Hallelujah!

Psalm: 85.

Mel. 9/10.

Siegesfürste, Ehrenkönig,
Höchst verklärte Majestät,
Alle Himmel sind zu wenig,
Du bist drüber hoch erhöht;
Sollt ich nicht zu Fuß Dir fallen
Und mein Herz vor Freude wallen,
Wenn mein Glaubensaug betracht
Deine Herrlichkeit und Macht?

Seh ich Dich gen Himmel fahren,
Seh ich Dich zur Rechten da,
Seh ich, wie der Engel Scharen
Alle rufen Gloria:
Sollt ich nicht zu Fuß Dir fallen
Und mein Herz vor Freude wallen,
Da der Himmel jubiliert,
Weil mein König triumphiert?

Lesung: Evangelium S. Lucae 24, 50—53.

Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien; und hub die Hände auf, und segnete sie. Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten Ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude; und waren allewege im Tempel, und priesen und lobeten Gott.

Mittagsgebet.

Coelos ascendit hodie (Gen Himmel aufgefahren ist).



Gen Himmel aufgefahren ist,
Hallelujah!
Der König der Ehren Jesus Christ.
Hallelujah!

Er sitzt zur rechten Gottes Hand,
Hallelujah!
Herrscht über Himmel und alle Land.
Hallelujah!

Drum jauchzen wir mit großem Schalln,
Hallelujah!
Dem HErren Christ zum Wohlgefalln.
Hallelujah!

Wir lobn die heilg Dreifaltigkeit,
Hallelujah!
Gott Vater, Sohn, und Heilgen Geist.
Hallelujah!

Psalm: 89.

Lesung: Sirach 48, 1—12.
Und der Prophet Elia brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel; und brachte die teure Zeit über sie, und machte sie geringer an der Zahl durch seinen Eifer. Denn durch das Wort des HErrn schloß er den Himmel zu; dreimal brachte er Feuer herab. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du? Durch das Wort des Höchsten hast du einen Toten auferwecket, und wieder aus der Hölle gebracht. Du hast Könige gestürzt und umgebracht, und aus ihrem Bette, die herrlich gehalten waren. Du hast auf dem Berge Sinai gehöret die zukünftige Strafe und in Horeb die Rache. Du hast Könige gesalbet, die da strafen sollten, und Propheten nach dir verordnet. Du bist weggenommen in einem Wetter mit einem feurigen Wagen und Rossen. Du bist verordnet, daß du strafen sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, das Herz der Väter zu den Kindern zu kehren, und die Stämme Jakobs wiederzubringen. Wohl Denen, die dich sehen, und mit Liebe geschmückt sein werden! Da werden auch wir das rechte Leben haben.

Abendgebet.

Psalm: 86.

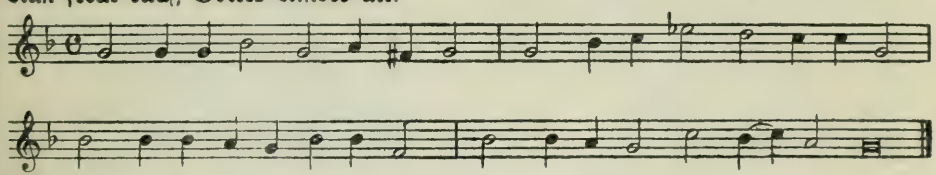
Lesung: Brief S. Pauli an die Kolosser 3, 1—4.
Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Väterstimme: Die Schrift lehrt uns, daß Gottes rechte Hand nicht sei ein sonderlicher Ort, da ein Leib solle oder möge sein, als auf einem goldnen Stuhl, sondern sei die allmächtige Gewalt Gottes, welche zugleich nirgends sein kann, und doch an allen Orten sein

muß. — Hat Er nun die Weise gefunden, daß Sein eigenes göttliches Wesen ganz und gar in allen Kreaturen und in einer jeglichen besonderen sein kann, tiefer, innerlicher, gegenwärtiger, denn die Kreatur sich selbst ist, und doch wiederum nirgend und in keiner mag und kann umfangen sein, daß Er wohl alle Dinge umfängt und drinnen ist, aber keines Ihn umfängt und in Ihm ist: sollte Derselbige nicht auch etwa eine Weise wissen, wie Sein Leib an vielen Orten zugleich ganz und gar wäre und doch derselbigen keines wäre, da er ist? Ach, wir elenden Menschenkinder, die wir Gott und Sein Tun richten nach unserm Dünkel und meinen: es sei ein Schuster oder Taglöhner.

Martin Luther.

Nun freut euch, Gottes Kinder all.



Nun freut euch Gottes Kinder all:
Der HErr fährt auf mit großem Schall;
Lobsinget Ihm, lobsinget Ihm,
Lobsinget Ihm mit lauter Stimm.

Die Engel und all Himmelsheer
Erzeigen Christo göttlich Ehr,
Und jauchzen Ihm mit frohem Schall,
Das tun die lieben Engel all.

Der HErr hat uns die Stätt bereit,
Da wir solln bleibn in Ewigkeit;
Lobsinget Ihm, lobsinget Ihm,
Lobsinget Ihm mit lauter Stimm.

So danket nun dem lieben HErrn,
Und lobet Ihn von Herzen gern;
Lobsinget mit der Engel Chör,
Daß man es in dem Himmel hör.

Sonnabend nach Himmelfahrt.

Morgengebet.

Psalm: 92.

Mel. 11.

Jesu, Der Du bist alleine
Haupt und König der Gemeine,
Segne mich, Dein armes Glied.
Wollst mir neuen Einfluß geben
Deines Geistes, Dir zu leben;
Stärke mich durch Deine Güt.

Ach, Dein Lebensgeist durchdringe,
Gnade Kraft und Segen bringe
Deinen Gliedern allzumal;
Wo sie hier zerstreuet wohnen
Unter allen Nationen,
Die Du kennest allzumal.

O wie lieb ich, HErr, die Deinen,
Die Dich suchen, die Dich meinen,
O, wie köstlich sind sie mir!
Du weißt, wie michs oft erquicket,
Wenn ich Seelen hab erblicket,
Die sich ganz ergeben Dir.

Ich umfasse die Dir dienen,
Ich vereinge mich mit ihnen,
Und vor Deinem Angesicht
Wünsch ich Zion tausend Segen;
Stärke sie in Deinen Wegen,
Führ sie selbst in Deinem Licht.

Lesung: Evangelium S. Johannis 17, 11—26.

Und Ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen, die Du Mir gegeben hast, daß sie eines seien, gleichwie Wir. Dieweil Ich bei ihnen war in der Welt, erhielt Ich sie in Deinem Namen. Die Du mir gegeben hast, die habe Ich bewahret, und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorene Kind, daß die Schrift erfüllet würde. Nun aber komme Ich zu Dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben Meine Freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben Dein Wort, und die Welt haßte sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt nehmest, sondern daß Du sie bewahrest vor dem Uebel. Sie sind nicht von

der Welt, gleichwie Ich auch nicht von der Welt bin. Heilige sie in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit. Gleichwie Du Mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt. Ich heilige Mich Selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seien in der Wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für Die, so durch ihr Wort an Mich glauben werden, auf daß sie Alle eines seien, gleichwie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir; daß auch sie in Uns eines seien, auf daß die Welt glaube, Du habest Mich gesandt. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, daß sie eines seien, gleichwie Wir eines sind, Ich in ihnen, und Du in Mir, auf daß sie vollkommen seien in eines, und die Welt erkenne, daß Du Mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie Du Mich liebest. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch Die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast; denn Du hast Mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. Gerechter Vater, die Welt kennet Dich nicht; Ich aber kenne Dich, und Diese erkennen, daß Du Mich gesandt hast. Und Ich habe ihnen Deinen Namen kundgetan, und will ihn kundtun, auf daß die Liebe, damit Du Mich liebest, sei in ihnen, und Ich in ihnen.

Mittagsgebet.

Mel. 22.

Christ fuhr gen Himmel.
Was sandt Er uns hernieder?
Den Tröster, den Heiligen Geist,
Zu Trost der armen Christenheit.
Kyrieleis.

Hallelujah, Hallelujah!
Hallelujah!
Des solln wir Alle froh sein,
Christus will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Psalm: 94.

Lesung: Daniel 12, 1—3.

Zur selbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für die Kinder deines Volkes stehet, sich aufmachen. Denn es wird eine solche trübselige Zeit sein, als sie nicht gewesen

ist, seit daß Leute gewesen sind bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden: Alle, die im Buch geschrieben stehen. Und Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen: Etliche zum ewigen Leben, Etliche zu ewiger Schmach und Schande. Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz, und Die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Abendgebet.

Psalm: 145.

Lesung: Brief an die Hebräer 4, 14.

Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben: Jesum, den Sohn Gottes, Der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntnis.

Mel. 44.

Wir danken Dir, HErr Jesu Christ,
Daß Du gen Himmel gfahren bist;
O starker Gott Emanuel,
Stärk uns an Leib, stärk uns an Seel.
Hallelujah!

Nun freut sich alle Christenheit,
Und singt und springt ohn alles Leid.
Gott Lob und Dank im höchsten Thron:
Unser Bruder ist Gottes Sohn!
Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Wenn der Tröster kommen wird, Welchen Ich euch senden werde vom Vater: Der Geist der Wahrheit, Der vom Vater ausgehet, Der wird zeugen von Mir.

Am Sonntag nach Himmelfahrt (Exaudi).

Morgengebet.

Leitwort: HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
Sei mir gnädig, und erhöre mich!
Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: „Ihr sollt Mein Antlitz suchen";
Darum suche ich auch, HErr, Dein Antlitz. Hallelujah!

Psalm: 27. 9.

Mel. 153.

Höchster Tröster, komm hernieder,
Geist des HErrn
Sei nicht fern,
Salbe Jesu Glieder!
Er, Der nie Sein Wort gebrochen,
Jesu hat
Deinen Rat
Seinem Volk versprochen.

HErr, wir fallen Dir zu Fuße;
Eins ist not
Für den Tod:
Buße, wahre Buße.
Zeig uns Selbst den Greul der Sünde,
Daß das Herz
Angst und Schmerz,
Reu und Scham empfinde.

Spruch: Der HErr hat Seinen Stuhl im Himmel bereitet, Hallelujah!
Und Sein Reich herrschet über alles. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 15, 26—16, 4.

Wenn aber der Tröster kommen wird, Welchen Ich euch senden werde vom Vater: der Geist der Wahrheit, Der vom Vater ausgehet, Der wird zeugen von Mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei Mir gewesen. Solches hab Ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann tun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, wird meinen, er tue Gott einen Dienst dran. Und solches werden sie euch darum tun, daß sie weder Meinen Vater noch Mich erkennen. Aber solches habe Ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß Ich's euch gesagt habe. Solches aber habe Ich euch von Anfang nicht gesagt; denn Ich war bei euch.

Antwort: Nach Seinem Leidenssieg ließ Er Sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und Er ward aufgehoben zusehends, Hallelujah! und eine Wolke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg. Hallelujah! Und als Er sie versammelt hatte, befahl Er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters.
Und Er ward . . Hallelujah!

Väterstimme: Alles streitet auf Erden, Streit und Kampf ist allgemein; aber nicht Alle haben einerlei Grund und Ursach des Streites. Die Welt streitet um irdische Dinge, oft um Kleinigkeiten; die Kirche streitet um die Ehre Gottes und um das Heil der Welt durch ihr Zeugnis und Bekenntnis. Was braucht sie sich zu schämen? Es ist der Mühe wert, da zu streiten, wo Gott streitet, für das ewige Heil der Menschen, fürs Augenmerk aller seligen Geister zu streiten. Es ist der Mühe wert, für das Höchste zu streiten. — Also streite und leide dich und sei ruhig im verordneten Kampf. In solchem Kampfe hat man Gottes Segen und Beifall und die Gemeinschaft aller Heiligen. Löhe.

Gebet: Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, Der Du willst, daß wir durch viel Trübsal in Dein Reich eingehen sollen: wir bitten Dich, gib uns Deinen heiligen Geist, daß Er uns in unserer Schwachheit vor allen Irrtümern bewahre, in Widerwärtigkeit uns tröste, und in die ewige Seligkeit einführe; um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen.

Mittagsgebet.

Höchster Tröster.

Weck uns auf vom Sündenschlafe,
Rette doch
Heute noch
Die verlornen Schafe;
Reiß die Welt aus dem Verderben,
Laß sie nicht
Im Gericht
Der Verstockung sterben.

Geist der Weisheit, gib uns Allen
Durch Dein Licht
Unterricht,
Wie wir Gott gefallen.
Lehr uns freudig vor Gott treten,
Sei uns nah
Und sprich: Ja,
Wenn wir gläubig beten.

Psalm: 118.

Lesung: Jesaja 32, 14—18.

Denn die Paläste werden verlassen sein, und die Stadt, so voll Getümmels war, einsam sein, daß die Türme und Vesten ewige Höhlen werden und dem Wild zur Freude,

den Herden zur Weide, bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen, und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit sein, daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe.

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott: hilf, daß wir allwege zu Dir einen guten Willen tragen, und Deiner göttlichen Majestät mit reinem Herzen dienen mögen; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 111. 112.

Lesung: 1. Brief S. Petri 4, 8—11.

So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt untereinander eine brünstige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge. Seid gastfrei untereinander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So Jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort. So Jemand ein Amt hat, daß er's tue als aus dem Vermögen, das Gott darreicht, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, Welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Höchster Tröster.

Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen,
Gib uns Mut, Fleisch und Blut,
Sünd und Welt zu dämpfen;
Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden,
Angst und Not, Schmerz und Tod
Nicht von Jesu scheiden.

Hilf uns nach dem Besten streben,
Schenk uns Kraft, tugendhaft
Und gerecht zu leben.
Gib, daß wir nie stille stehen,
Treib uns an, froh die Bahn
Deines Worts zu gehen.

Leitwort zum Lobgesang: Dies habe Ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Stunde kommt, Ihr daran gedenket, daß Ich es euch gesagt habe. Halleluja!

Montag nach Exaudi.

Morgengebet.

Psalm: 21.

Mel. 90.

Komm, o komm, Du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll uns jederzeit.
So wird Geist und Licht und Schein
In dem dunklen Herzen sein.

Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,
Daß wir andres nicht beginnen
Denn was nur Dein Wille sucht.
Dein Erkenntnis werde groß,
Und mach uns vom Irrtum los.

Lesung: Evangelium S. Johannis 7, 33—39.

Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe Ich hin zu Dem, Der Mich gesandt hat. Ihr werdet Mich suchen, und nicht finden; und da Ich bin, könnet ihr nicht hin kommen. Da sprachen die Juden untereinander: Wo will Dieser hin gehen, daß wir Ihn nicht finden sollen? Will Er zu den Zerstreuten unter den Griechen gehen, und die Griechen lehren? Was ist das für eine Rede, daß Er saget: Ihr werdet Mich suchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet ihr nicht hin kommen? Aber am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu Mir, und trinke! Wer an Mich glaubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Das sagte Er aber von dem Geist, Welchen empfahen sollten, die an Ihn glaubten; denn der Heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verkläret.

Mittagsgebet.

Komm, o komm.

Reiz uns, daß wir zu Ihm treten,
Frei mit aller Freudigkeit;
Seufz auch in uns, wenn wir beten,
Und vertritt uns allezeit:
So wird unsre Bitt erhört,
Und die Zuversicht vermehrt.

Psalm: 32.

Lesung: 2. Buch Mose 19, 4—8.

Ihr habt gesehen, was Ich den Aegyptern getan habe, und wie Ich euch getragen habe auf Adlerflügeln, und habe euch zu Mir gebracht. Werdet ihr nun Meiner Stimme gehorchen, und Meinen Bund halten, so sollt ihr Mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist Mein. Und ihr sollt Mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst. Mose kam, und forderte die Aeltesten im Volk, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der HErr geboten hatte. Und alles Volk antwortete zugleich und sprachen: Alles, was der HErr geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem HErrn wieder.

Abendgebet.

Psalm: 116.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 1, 15—23.

Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bei euch an den HErrn Jesum und von eurer Liebe zu allen Heiligen, höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet, daß der Gott unsers HErrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu Seiner Selbst Erkenntnis, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche

da sei die Hoffnung eures Berufes, und welcher sei der Reichtum Seines herrlichen Erbes an Seinen Heiligen, und welche da sei die überschwengliche Größe Seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung Seiner mächtigen Stärke, welche Er gewirket hat in Christo, da Er Ihn von den Toten auferwecket hat, und gesetzt zu Seiner Rchten im Himmel, über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; und hat alle Dinge unter Seine Füße getan, und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist Sein Leib, nämlich die Fülle Des, Der alles in allen erfüllet.

Komm, o komm.

O Du Geist der Kraft und Stärke,
Du gewisser neuer Geist,
Fördre in uns Deine Werke,
Wenn der Satan auf uns scheußt
Schenk uns Waffen in den Krieg,
Und erhalt uns in dem Sieg.

HErr, bewahr auch unsern Glauben,
Daß kein Teufel Tod noch Spott
Uns denselben möge rauben;
Du bist unser Schutz und Gott.
Sagt das Fleisch gleich immer Nein,
Laß Dein Wort gewisser sein.

Dienstag nach Exaudi.

Morgengebet.

Psalm: 43.

Mel. 180.

Großer Gott, wir loben Dich,
HErr, wir preisen Deine Stärke;
Vor Dir neigt die Erde sich
Und bewundert Deine Werke.
Wie Du warst vor aller Zeit,
So bleibst Du in Ewigkeit.

Alles was Dich preisen kann:
Cherubim und Seraphinen
Stimmen Dir ein Loblied an;
Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir in selger Ruh:
Heilig! Heilig! Heilig! zu.

Heilig HErr Gott Zebaoth,
Heilig HErr der Kriegesheere,
Starker Helfer in der Not;
Himmel Erde Luft und Meere
Sind erfüllt von Deinem Ruhm:
Alles ist Dein Eigentum.

Der Apostel heilger Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu Deinem Thron empor
Neue Lob- und Dankgesänge;
Der Blutzeugen große Schar
Lobt und preist Dich immerdar.

Lesung: Evangelium S. Marci 14, 60—62.

Und der Hohepriester stund auf, trat mitten unter sie, und fragete Jesum und sprach: Antwortest Du nichts zu dem, das diese wider Dich zeugen? Er aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragete Ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu Ihm: Bist Du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken.

Mittagsgebet.

Großer Gott, wir loben Dich.

Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine
Dich Gott Vater: Dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine;
Sie verehrt auf Deinem Thron
Deinen Eingebornen Sohn.

Sie verehrt den Heilgen Geist,
Welcher uns mit Seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist,
Der, o König aller Ehren,
Der mit Dir, HErr Jesu Christ,
Und dem Vater ewig ist.

Psalm: 40.

Lesung: 2. Buch der Chronika 6, 40—42.

So laß nun, mein Gott, Deine Augen offen sein, und Deine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieser Stätte. So mache Dich nun auf, HErr, Gott, zu Deiner Ruhe, Du und die Lade Deiner Macht. Laß Deine Priester, HErr, Gott, mit Heil angetan werden, und Deine Heiligen sich freuen über dem Guten. Du HErr, Gott, wende nicht weg das Antlitz Deines Gesalbten; gedenke an die Gnaden, Deinem Knechte David verheißen.

Abendgebet.

Psalm: 13.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 2, 18—29.

Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehöret habt, daß der Widerchrist kommt, so sind nun viel Widerchristen worden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns blieben; aber es sollte offenbar werden, daß sie nicht alle von uns sind. Und ihr habt die Salbung von Dem, Der heilig ist, und wisset alles. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht, sondern ihr wisset sie, und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt. Wer ist ein Lügner, wenn nicht der da leugnet, daß Jesus der Christ sei? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vater. Was ihr nun gehöret habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt, so werdet ihr auch bei dem Sohn und Vater bleiben. Und das ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat: das ewige Leben. Solches hab ich euch geschrieben von Denen, die euch verführen. Und die Salbung, die ihr von Ihm empfangen habt, bleibet bei euch, und bedürfet nicht, daß euch Jemand lehre, sondern wie euch die Salbung alles lehret, so ist's wahr, und ist

keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselbigen. Und nun, Kindlein, bleibet bei Ihm, auf daß, wenn Er offenbaret wird, wir Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor Ihm in Seiner Zukunft. So ihr wisset, daß Er gerecht ist, so erkennet auch, daß, wer recht tut, der ist von Ihm geboren.

Großer Gott, wir loben Dich.

Sieh Dein Volk in Gnaden an,
Hilf uns, segne HErr Dein Erbe!
Leit es auf der rechten Bahn,
Daß der Feind es nicht verderbe.
Wart und pfleg es in der Zeit,
Heb es hoch in Ewigkeit.

Alle Tage wollen wir
Dich und Deinen Namen preisen
Und zu allen Zeiten Dir
Ehre Lob und Dank erweisen.
Rett aus Sünden, rett aus Tod,
Sei uns gnädig, HErre Gott!

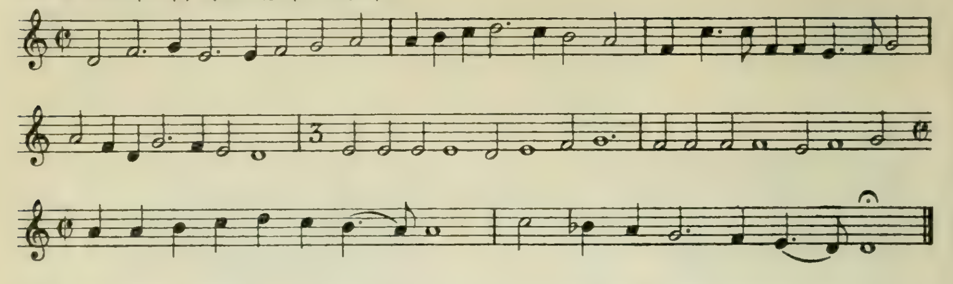
HErr, erbarm, erbarme Dich!
Auf uns komme, HErr, Dein Segen.
Deine Güte zeige sich
Allen der Verheißung wegen.
Auf Dich hoffen wir allein,
Laß uns nicht verloren sein!

Mittwoch nach Exaudi.

Morgengebet.

Psalm: 50.

Du Lebensfürst, HErr Jesu Christ.



Du Lebensfürst, HErr Jesu Christ,
Der Du bist aufgenommen
Gen Himmel, da Dein Vater ist
Und die Gemein der Frommen:
Wie soll ich Deinen großen Sieg,
Den Du uns durch den schweren Krieg
Erworben hast, recht preisen,
Und Dir gnug Ehr erweisen?

Du hast Dich zu der rechten Hand
Des Vaters hingesetzet,
Der alles Dir hat zugewandt,
Nachdem Du unverletzet
Dein starken Feind hast umgebracht,
Triumph und Sieg daraus gemacht,
Und sie auf Deinen Wagen
Ganz herrlich schaugetragen.

Lesung: Evangelium S. Lucae 13, 34—35.

Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest Die zu dir gesandt werden: wie oft habe Ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Sehet: euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn Ich sage euch: Ihr werdet Mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: Gelobet ist, Der da kommt im Namen des HErrn!

Mittagsgebet.

Du Lebensfürst.

Du hast durch Deine Himmelfahrt
Die Straßen uns bereitet;
Du hast den Weg uns offenbart,
Der uns zum Vater leitet.
Und weil denn Du, HErr Jesu Christ,
Nun stets in Deiner Wonne bist,
So werden ja die Frommen
Dahin auch zu Dir kommen.

Psalm: 56.

Lesung: 2. Buch der Chronika 6, 17—21.

Nun, HErr, Gott Israels, laß Dein Wort wahr werden, das Du Deinem Knechte David geredet hast. Denn sollte in Wahrheit Gott bei den Menschen auf Erden wohnen? Siehe: der Himmel und aller Himmel Himmel kann Dich nicht fassen; wie sollte es denn das Haus tun, das ich gebauet habe? Wende Dich aber, HErr, mein Gott, zu dem Gebet Deines Knechts und zu seinem Flehen, daß Du erhörest das Bitten und Beten, das Dein Knecht vor Dir tut, daß Deine Augen offen seien über dies Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin Du Deinen Namen zu stellen verheißen hast, daß Du hörest das Gebet, das Dein Knecht an dieser Stätte tun wird. So höre nun das Flehen Deines Knechts und Deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte; höre es aber von der Stätte Deiner Wohnung, vom Himmel, und wenn Du es hörest, wollest Du gnädig sein.

Abendgebet.

Psalm: 61.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 4, 13—18.

Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben, nach dem geschrieben stehet: „Ich glaube, darum rede ich", so glauben wir auch, darum so reden wir auch, und wissen, daß Der, so den HErrn Jesum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch. Denn es geschieht alles um euretwillen, auf daß die überschwengliche Gnade durch Vieler Danksagen Gott reichlich preise. Darum werden wir nicht müde, sondern, ob unser äußerlicher Mensch verdirbet, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage erneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Du Lebensfürst.

Zieh uns Dir nach, so laufen wir;
Gib uns des Glaubens Flügel.
Hilf, daß wir fliehen weit von hier
Auf Israelis Hügel.
Mein Gott, wann fahr ich doch dahin,
Da ich ohn Ende fröhlich bin;
Wann werd ich vor Dir stehen,
Dein Angesicht zu sehen?

Wann soll ich hin ins Paradies,
Zu Dir, HErr Jesu, kommen?
Wann kost ich doch das Engelsüß?
Wann werd ich aufgenommen?
Mein Heiland, komm und nimm mich an,
Auf daß ich fröhlich jauchzen kann
Und klopfen in die Hände:
Hallelujah ohn Ende!

Donnerstag nach Exaudi.

Morgengebet.

Psalm: 90.

Mel. 9/10.

Großer Mittler, Der zur Rechten
Seines großen Vaters sitzt,
Und die Schar von Seinen Knechten
In dem Reich der Gnaden schützt,
Den auf dem erhabenen Throne
In der königlichen Krone
Alles Heer der Ewigkeit
Mit verhülltem Antlitz schaut:

Dein Geschäft auf dieser Erden
Und Dein Opfer ist vollbracht,
Was vollendet sollen werden,
Das ist gänzlich ausgemacht;
Da Du bist für uns gestorben,
Ist uns Gnad und Heil erworben,
Und Dein siegreich Auferstehn
Läßt uns in die Freiheit gehn.

Lesung: Evangelium S. Lucae 20, 41—44.

Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, Christus sei Davids Sohn? Und er selbst, David, spricht im Psalmbuch: „Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis daß Ich lege Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße.“ David nennet Ihn einen HErrn; wie ist Er denn Sein Sohn?

Mittagsgebet.

Großer Mittler.

Deines Volkes werte Namen
Trägest Du auf Deiner Brust,
Und an den gerechten Samen
Denkest Du mit vieler Lust;
Du vertrittst die an Dich glauben,
Daß sie Dir vereinigt bleiben,
Und bittst in des Vaters Haus
Ihnen eine Wohnung aus.

Doch vergißt Du auch der Armen,
Die der Welt gehorchen, nicht;
Weil Dein Herz Dir vor Erbarmen
Ueber ihrem Elend bricht:
Daß Dein Vater ihrer schone,
Daß Er nicht nach Werken lohne,
Daß Er ändre ihren Sinn —
Ach, da zielt Dein Bitten hin.

Psalm: 23.

Lesung: Jesaia 33, 20—24.

Schaue Zion, die Stadt unsrer Veste; deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführt wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen werden. Denn der HErr wird mächtig daselbst bei uns sein, gleich als wären da weite Wassergraben, darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren schiffen können. Denn der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, Der hilft uns. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken. Dann wird viel köstliches Raubs ausgeteilet werden, also daß auch die Lahmen rauben werden. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, so drinnen wohnet, wird Vergebung der Sünde haben.

Abendgebet.

Psalm: 138.

Lesung: Brief an die Hebräer 8, 1—7.

Das ist nun die Hauptsache, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, Der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, und ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat, und kein Mensch. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt, zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch Dieser etwas haben, das Er opfere. Wenn Er nun auf Erden wäre, so wäre Er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern, welche dienen dem Vorbilde und dem Schatten des Himmlischen; wie die göttliche Antwort zu Moses sprach, da er sollte die Hütte vollenden: „Schaue zu"", sprach Er, „daß du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist." Nun aber hat Er ein besser Amt erlanget, als Der eines bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen stehet. Denn so jenes, das erste, untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

Großer Mittler.

Zwar in Deines Fleisches Tagen,
Da die Sünden aller Welt
Dir auf Deinen Schultern lagen,
Hast Du Dich vor Gott gestellt:
Bald mit Seufzen, bald mit Weinen
Für die Sünder zu erscheinen.
O, mit welcher Niedrigkeit
Batest Du zur selben Zeit!

Aber nun wird Deine Bitte
Von der Allmacht unterstützt,
Da in der vollkommnen Hütte
Die verklärte Menschheit sitzt;
Nun kannst Du des Satans Klagen
Majestätisch niederschlagen,
Und nun macht Dein redend Blut
Unsre böse Sache gut.

Freitag nach Exaudi.

Morgengebet.

Psalm: 143.

Mel. 158.

Gott, gib einen milden Regen,
Denn mein Herz ist dürr wie Sand;
Vater, gib vom Himmel Segen,
Tränke Du Dein durstig Land.
Laß des Heilgen Geistes Gab
Ueber mich von oben ab
Wie die starken Ströme fließen
Und mein ganzes Herz durchgießen.

Kann ein Vater hier auf Erden,
Der doch bös ist von Natur,
Seinen lieben Kindern geben
Nichts als gute Gaben nur:
Solltest Du denn, Der Du heißt
Guter Vater, Deinen Geist
Mir nicht geben und mich laben
Mit den guten Himmelsgaben?

Lesung: Evangelium S. Matthäi 18, 10—11.

Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn Ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht Meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen das verloren ist.

Mittagsgebet.

Gott, gib einen milden Regen.

Heilger Geist, Du Kraft der Frommen,
Kehre bei mir Armen ein,
Und sei tausendmal willkommen,
Laß mich Deinen Tempel sein.
Säubere Du nur Selbst das Haus
Meines Herzens; wirf hinaus
Alles was mich hier kann scheiden
Von den süßen Himmelsfreuden.

Psalm: 22.

Lesung: Sacharja 12, 10 und 11.

Aber über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will Ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; und sie werden Mich ansehen, Welchen sie zerstochen haben; und werden Ihn klagen, wie man klagt ein einiges Kind, und werden sich um Ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind. Zu der Zeit wird große Klage sein zu Jerusalem.

Abendgebet.

Psalm: 139.

Lesung: Brief an die Hebräer 6, 17—20.

So hat Gott, da Er wollte den Erben der Verheißung überschwenglich beweisen, daß Sein Rat nicht wankte, einen Eid dazu getan, auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken, (denn es ist unmöglich, daß Gott lüge,) einen starken Trost hätten; die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotnen Hoffnung, welche wir haben als einen sichern und festen Anker unsrer Seele, der auch hineingehet in das Inwendige des Vorhangs, dahin der Vorläufer für uns eingegangen: Jesus, ein Hoherpriester worden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.

Gott, gib einen milden Regen.

Schmücke mich mit Deinen Gaben,
Mache mich neu rein und schön;
Laß mich wahre Liebe haben
Und in Deiner Gnade stehn.
Gib mir einen starken Mut,
Heilige mein Fleisch und Blut,
Lehre mich vor Gott hintreten
Und in Geist und Wahrheit beten.

So will ich mich Dir ergeben;
Dir zu Ehren soll mein Sinn
Dem was himmlisch ist nachstreben,
Bis ich werde kommen hin,
Da mit Vater und dem Sohn
Dich im höchsten Himmelsthron
Ich erheben kann und preisen
Mit den süßen Engelweisen.

Sonnabend nach Exaudi (Pfingstvigil).

Morgengebet.

Psalm: 150.

Mel. 170.

Zeuch ein zu Deinen Thoren,
Sei meines Herzens Gast,
Der Du, da ich geboren,
Mich neu geboren hast:
O hochgeliebter Geist
Des Vaters und des Sohnes,
Mit Beiden gleiches Thrones,
Mit Beiden gleich gepreist!

Zeuch ein, laß mich empfinden
Und schmecken Deine Kraft,
Die Kraft, die uns von Sünden
Hülf und Errettung schafft.
Entsündge meinen Sinn,
Daß ich mit reinem Geiste
Dir Ehr und Dienste leiste,
Die ich Dir schuldig bin.

Lesung: Evangelium S. Johannis 6, 58 und 59.

Dies ist das Brot, das vom Himmel kommen ist; wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brot isset, der wird leben in Ewigkeit. Solches sagte Er in der Schule, da Er lehrete, zu Kapernaum.

Mittagsgebet.

Zeuch ein zu Deinen Thoren.

Du bist ein Geist, Der lehret
Wie man recht beten soll;
Dein Beten wird erhöret,
Dein Singen klinget wohl;
Es steigt zum Himmel an,
Es steigt und läßt nicht abe,
Bis Der geholfen habe,
Der Allen helfen kann.

Du bist ein Geist der Freuden,
Von Trauern hältst Du nicht,
Erleuchtest uns im Leiden
Mit Deines Trostes Licht.
Ach ja: wie manchesmal
Hast Du mit süßen Worten
Mir aufgetan die Pforten
Zum güldnen Himmelssaal!

Psalm: 108.

Lesung: Joel 3, 1—5.

Und nach diesem will Ich Meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen; auch will Ich zur selbigen Zeit beides: über Knechte und Mägde, Meinen Geist ausgießen. Und Ich will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden: Blut, Feuer und Rauchdampf. Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des HErrn kommt. Und soll geschehen, wer des HErrn Namen anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung sein, wie der HErr verheißen hat, auch bei den andern Uebrigen, die der HErr berufen wird.

Abendgebet.

Psalm: 103.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 1, 19—22.

Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, Der unter euch durch uns gepredigt ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, Der war nicht Ja und Nein, sondern es war

Ja in Ihm. Denn alle Gottes-Verheißungen sind Ja in Ihm, und sind Amen in Ihm, Gott zu Lobe durch uns. Gott ist's aber, Der uns befestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet, und versiegelt und in unsre Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Zeuch ein zu Deinen Thoren.

Du bist ein Geist der Liebe,
Ein Freund der Freundlichkeit,
Willst nicht, daß uns betrübe
Zorn Zank Haß Neid und Streit.
Der Feindschaft bist Du feind,
Willst, daß durch Liebesflammen
Sich wieder tun zusammen
Die voller Zwietracht seind.

Du, HErr, hast Selbst in Händen
Die ganze weite Welt,
Kannst Menschenherzen wenden,
Wie Dir es wohlgefällt:
So gib doch Deine Gnad
Zum Fried und Liebesbanden,
Verknüpf in allen Landen
Was sich getrennet hat.

Vers: Sie wurden Alle voll des Heiligen Geistes, Hallelujah!
Und fingen an zu predigen. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Ich will euch nicht Waisen lassen, Hallelujah! Ich komme zu euch, Hallelujah!
Und euer Herz wird sich freuen. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, wir bitten Dich: verleihe uns, daß der Glanz Deiner Herrlichkeit über uns aufgehe, und das Licht von Deinem Lichte die Herzen Derer, die durch Deine Gnade wiedergeboren sind, durch Eingießung des Heiligen Geistes erleuchte und festige; durch . . .

Das hohe Pfingstfest.

Morgengebet.

Einladung: Hallelujah! Der Geist des HErrn erfüllet den Erdkreis;
Kommt, lasset uns anbeten. Hallelujah, Hallelujah!

Leitwort: Es geschah schnell ein Brausen vom Himmel,
Als eines gewaltigen Windes. Hallelujah, Hallelujah!

Psalm: 68. 148.

Mel. 89.

Komm, Heiliger Geist, HErre Gott,
Erfüll mit Deiner Gnaden Gut
Deiner Gläubgen Herz Mut und Sinn,
Dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n;
O HErr, durch Deines Lichtes Glast
Zu dem Glauben versammelt hast
Das Volk aus aller Welt Zungen:
Das sei Dir, HErr, zu Lob gesungen.
Hallelujah, Hallelujah!

Du heiliges Licht, edler Hort,
Laß uns leuchten des Lebens Wort,
Und lehr uns Gott recht erkennen;
Von Herzen Vater Ihn nennen;
O HErr, behüt vor fremder Lehr,
Daß wir nicht Meister suchen mehr
Denn Jesum, mit rechtem Glauben,
Und Ihm aus ganzer Macht vertrauen.
Hallelujah, Hallelujah!

Du heilige Brunst, süßer Trost,
Nun hilf uns, fröhlich und getrost
In Dein'm Dienst beständig bleiben,
Die Trübsal uns nicht abtreiben;
O HErr, durch Dein Kraft uns bereit,
Und stärk des Fleisches Blödigkeit,
Daß wir hie ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu Dir dringen.
Hallelujah, Hallelujah!

Spruch: Sie wurden Alle voll des Heiligen Geistes, Hallelujah!
Und fingen an, zu reden mit neuen Zungen. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 14, 23—31.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer Mich liebet, der wird Mein Wort halten; und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer aber Mich nicht liebt, der hält Meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht Mein, sondern des Vaters, Der Mich gesandt hat. Solches hab Ich zu euch geredet, weil Ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, Welchen Mein Vater senden wird in Meinem Namen, Derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das Ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr Mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß Ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer denn Ich. Und nun hab Ich's euch gesaget, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, ihr glaubet. Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an Mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe, und Ich also tue, wie Mir der Vater geboten hat: stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

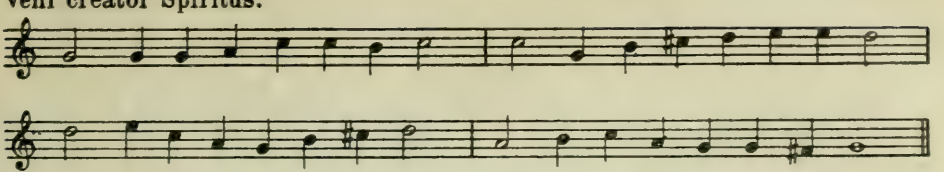
Antwort: O wie süß ist, HErr, wie lieblich Dein Heiliger Geist, Der, damit Du Deine Süßigkeit gegen Deine Kinder erzeigest, das süßeste Brot, Speise vom Himmel ihnen gebest, den Hungrigen füllet mit Gütern; aber die Reichen, die satt sind, lässet Er leer, daß sie darben.

Väterstimme: Die ganze Zeit und Geschichte der Kirche, heut ist sie entsprungen: Pfingsten ist heut noch wie damals, denn noch immer feiert man wie damals die Ausbreitung und Gründung der Kirche. Der erste Pfingsttag war ein Geburtstag der Kirche; und jeder, der seitdem entflohen, ist es nicht minder. Die Apostel, die Gläubigen der ersten Tage sind schlafen gegangen. Nicht mehr braust der Wind des ersten Pfingsttags; Flammen und geteilte Zungen und wunderbare Sprachen werden nicht mehr wahrgenommen. Insofern ist, was wir feiern, vorüber. Aber was durch die Apostel an den ersten Gläubigen wunderbar geschehen, das geschieht denn doch auch jetzt noch: durch der Zungen Gewalt werden die Völker aller Zungen zu einerlei Glauben gebracht; und siegreich, immer siegreicher dringt hindurch, was wir singen oder beten: „Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen Deiner Gläubigen und entzünd in ihnen das Feuer Deiner göttlichen Liebe; Der Du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast in Einigkeit des Glaubens." Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Nehmet hin den Heiligen Geist;
Welchen ihr die Sünder erlasset, denen sind sie verlassen. Hallelujah!

Gebet: HErr Gott, lieber Vater, Der Du Deiner Gläubigen Herzen durch Deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehret hast: gib uns, daß wir auch durch denselben Geist rechten Verstand haben, und zu aller Zeit seines Trostes und seiner Kraft uns freuen, durch Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern HErrn.

Veni creator Spiritus.



In festo Pentecostes ad Vesperas.

Veni Creator Spiritus,
Mentes tuorum visita,
Imple superna gratia,
Quae Tu creasti pectora.

Qui Paracletus diceris,
Donum Dei altissimi,
Fons vivus ignis caritas
Et spiritalis unctio.

Tu septiformis munere,
Dextrae Dei Tu digitus,
Tu rite promissum Patris,
Sermone ditans guttura.

Accende lumen sensibus
Infunde amorem cordibus,
Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpeti.

Veni Creator Spiritus.

Komm, Gott Schöpfer Heiliger Geist,
Besuch das Herz der Menschen Dein;
Mit Gnaden sie füll, wie Du weißt,
Daß Dein Geschöpf vorhin sei.

Denn Du bist der Tröster genannt,
Des Allerhöchsten Gabe teur,
Ein geistlich Salb an uns gewandt,
Ein lebend Brunn Lieb und Feur.

Du bist mit Gaben siebenfalt
Der Finger an Gotts rechter Hand;
Des Vaters Wort gibst Du gar bald
Mit Zungen in alle Land.

Zünd uns ein Licht an im Verstand,
Gib uns ins Herz der Liebe Brunst;
Das schwach Fleisch in uns, Dir bekannt,
Erhalt fest Dein Kraft und Gunst.

Hostem repellas longius,
Pacemque dones protinus;
Ductore sic Te praevio
Vitemus omne noxium.

Des Feindes Liſt treib von uns fern,
Den Fried ſchaff bei uns Deine Gnad,
Daß wir Dein'm Leiten folgen gern,
Und meiden der Seelen Schad.

Per Te sciamus da Patrem
Noscamus atque Filium
Te utriusque Spiritum
Credamus omni tempore.

Lehr uns den Vater kennen wohl,
Dazu Jeſum Chriſt Seinen Sohn,
Daß wir des Glaubens werden voll,
Dich: Beider Geiſt zu verſtehn.

Gloria Patri Domino,
Natoque, qui e mortuis
Surrexit, ac Paraclito
In saeculorum saecula.
Amen.

Gott Vater ſei Lob und dem Sohn,
Der von den Toten auferſtund;
Dem Tröſter ſei dasſelb getan
In Ewigkeit alle Stund.

Spruch: Der HErr iſt Gott, der uns erleuchtet, Hallelujah!
Schmücket das Feſt mit Maien bis an die Hörner des Altars. Hallelujah!

Leitwort: Hallelujah! Der Tröſter, der Heilige Geiſt, Hallelujah!
Der wird euch alles lehren. Hallelujah! Hallelujah!

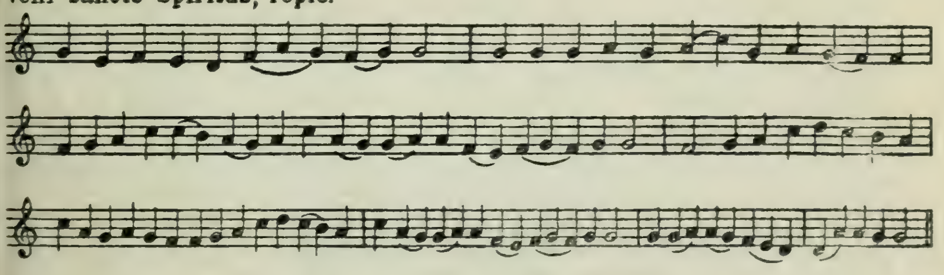
Pſalm: 87.

Leſung: Heſekiel 36, 22—28.

Darum ſollſt du zum Hauſe Jsrael ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Jch tue es nicht um euretwillen, ihr vom Hauſe Jsrael, ſondern um Meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr kommen ſeid. Denn Jch will Meinen großen Namen, der vor den Heiden entheiliget iſt, den ihr unter

denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen erfahren, daß Ich der HErr sei, spricht der HErr HErr, wenn Ich Mich vor ihnen an euch erzeige, daß Ich heilig sei. Denn Ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Landen versammeln, und wieder in euer Land führen. Und will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von all eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will Ich euch reinigen. Und Ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben: Ich will Meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in Meinen Geboten wandeln, und Meine Rechte halten, und darnach tun. Und ihr sollet wohnen im Lande, das Ich euren Vätern gegeben habe, und sollet Mein Volk sein, und Ich will euer Gott sein.

Veni sancte Spiritus, reple.



Antwort: Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen Deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer Deiner göttlichen Liebe;

Der Du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast in Einigkeit des Glaubens. Hallelujah, Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, wir bitten Dich: Du wollest Deinen Heiligen Geist in unsere Herzen gben, daß Derselbe uns nach Deinem Willen regiere und führe und in allerlei Anfechtung und Unglück uns tröste und in Deiner Wahrheit wider allen Irrtum uns leite, auf daß wir im Glauben fest bestehen, in der Liebe und allen guten Werken zunehmen und endlich selig werden; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Abendgebet.

Leitwort: Du lässest aus Deinen Odem, so werden sie geschaffen;
Und Du erneuerst die Gestalt der Erde. Hallelujah, Hallelujah!

Psalm: 113. 114.

Lesung: Apostelgeschichte 2, 1—13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie Alle einmütig beieinander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilet wie von Feuer; und Er setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen; und wurden Alle voll des Heiligen Geistes, und fingen an, zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden bestürzt; denn es hörte ein Jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber Alle, verwunderten sich, und sprachen untereinander: Siehe, sind nicht diese Alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein Jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Aegypten und an den Enden von Libyen bei Kyrene und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber Alle, und wurden irre, und sprachen Einer zu dem Andern: Was will das werden? Die Andern aber hatten's ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßes Weins.

Antwort: Komm, Du herzlicher Tröster, Gott Heilger Geist,
Entzünd in uns Dein göttlich Lieb allermeist;
Und geuß in uns Dein Gnade mit Gaben,
Liebe Hoffnung und unerdichten Glauben,
Welchen Du stets wollst mehren in uns mit Früchten zart,
So daß zunehm die Liebe, wie ist des Geistes Art.
Hallelujah, Hallelujah!

Heilger Geist, Du Tröster mein.



Heilger Geist, Du Tröster mein,
Hoch vom Himmel uns erschein
Mit dem Licht der Gnaden Dein.

O Du süßer Herzensgast,
Höchster Trost in aller Last,
Unsrer Seelen süße Rast.

O Du selge Gnadensonn,
Füll das Herz mit Freud und Wonn
Aller die Dich rufen an.

Ohn Dein Beistand Hilf und Gunst
Ist all unser Tun und Kunst
Vor Gott ganz und gar umsunst.

Spruch: HErr, lehr uns tun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist unser Gott! Hallelujah!
Dein guter Geist führ uns auf ebner Bahn. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Heute sind erfüllet die Tage der Pfingsten, Hallelujah!
Heute ist der Heilige Geist in feurigen Zungen erschienen und hat den Jüngern Gaben der Gnade verliehen, und sie in alle Welt gesandt, zu verkündigen das Evangelium.
Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.
Hallelujah!

Gebet: O Heiliger Geist, wahrhaftiger allmächtiger Gott, Der Du Dich geoffenbaret hast, da Du über die Apostel sichtbarlich ausgegossen bist, Du Licht der Wahrheit und Trost

der Seelen, Den der Sohn Gottes uns zu spenden versprochen hat: wir bitten Dich von Herzen, Du wollest Dich unser erbarmen und um des Heilandes Jesu Christi willen in uns recht Erkenntnis und Anrufung der göttlichen Majestät, des ewigen Vaters und des Sohns Jesu Christi samt Dir erwecken; Du wollest uns nicht in Versuchung und auf Irrtum fallen lassen, unsre Herzen rein und heilig machen, Gottesfurcht, rechten Trost, Glauben, Hoffnung und Liebe gegen Dich in uns erwecken; Du wollest auch die heilige Christenheit für und für erhalten und mit rechter Lehre, gutem Rat und Einigkeit regieren, auch in weltlicher Regierung guten Rat, Friede und einen seligen Stand geben, daß wir der göttlichen Majestät, dem ewigen Vater und dem Sohn Jesu Christo samt Dir in Ewigkeit mit fröhlichem Herzen danken und Lob sagen; durch unsern Mittler . .

Am Pfingstmontag.

Morgengebet.

Leitwort: Der Tröster, der Heilige Geist, Hallelujah!
Wirds euch alles lehren. Hallelujah!

Psalm: 81. 30.

Mel. 163.

O Heilger Geist, kehr bei uns ein,
Und laß uns Deine Wohnung sein;
O komm, Du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, laß Deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein
Zu steter Freud und Wonne!
Sonne Wonne
Himmlisch Leben
Willst Du geben,
Wenn wir beten:
Zu Dir kommen wir getreten.

Du Quell, draus alle Weisheit fleußt,
Die sich in fromme Seelen geußt:
Laß Deinen Trost uns hören,
Daß wir in Glaubenseinigkeit
Auch können aller Christenheit
Dein wahres Zeugnis lehren.
Höre lehre,
Daß wir können
Herz und Sinnen
Dir ergeben:
Dir zum Lob und uns zum Leben.

Spruch: Schaff in mir, Gott, ein rein Herz, Hallelujah!
Und gib mir einen neuen gewissen Geist. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 3, 16—21.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen Eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat Seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet: denn er glaubet nicht an den Namen des Eingebornen Sohns Gottes. Das ist aber das Gericht: daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsternis mehr denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. Wer Arges tut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestrafet werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott getan.

Väterstimme: Wir wollen nun, Geliebteste, zu feierlicher Begehung des Pfingstfestes anfeuern, aufjubelnd in der Verehrung des Heiligen Geistes, durch Den die ganze katholische Kirche geheiligt wird, Der eine jede vernünftige Seele erfüllt, Der den Glauben einhaucht, Der der Lehrer der Wissenschaft, die Quelle der Liebe, das Siegel der Keuschheit und der Grund jeglicher Tugend ist. Freuen mögen sich die Herzen aller Gläubigen, daß auf der ganzen Welt in dem Bekenntnis aller Zungen der Eine Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist gepriesen wird, und daß in der Wirkung und Gnadengabe fortdauert, was in der Gestalt der Feuerzungen erschienen. Denn der Geist der Wahrheit selber läßt das Haus Seiner Herrlichkeit durchleuchten von dem Glanze Seines Lichtes, und Er duldet in Seinem Tempel keine Finsternis und keine Lauheit. Leo.

Leitwort zum Lobgesang: Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen Eingebornen Sohn gab, Hallelujah!
Auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Hallelujah!

Gebet: HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich: Du wollest Deinen Heiligen Geist in unsre Herzen geben und uns in Deiner Gnade erhalten und in aller Anfechtung gnädiglich behüten, auf daß wir durch Hilfe Deines Geistes in Deinem Willen wandeln, und in aller Not uns Deiner Güte trösten mögen; durch Jesum Christum, unsern HErrn, Der mit Dir in Einigkeit Desselben Heiligen Geistes lebet und herrschet immer und ewiglich.

Mittagsgebet.

De spiritu sancto.

Veni sancte Spiritus
Et emitte coelitus
Lucis tuae radium.

Veni pater pauperum,
Veni dator munerum,
Veni lumen cordium.

Consolator optime,
Dulcis hospes animae,
Dulce refrigerium.

In labore requies,
In aestu temperies,
In fletu solacium.

O lux beatissima,
Reple cordis intima
Tuorum fidelium.

Veni sancte Spiritus.

Komm herab, o Heilger Geist,
Geuß den Strahl, der Dir entfleußt,
In der Deinen Herzen ein.

Vater, hör der Armen Schrein,
Komm, uns Gaben zu verleihn,
Komm, der Seelenlichter Schein.

Unsre Tröstung, unsre Rast,
Du der Seelen süßer Gast,
Süße Labung, zeuch herein.

Du in Arbeit unsre Ruh,
In der Hitze Kühlung Du,
Hilf und Trost in aller Pein.

Heilger Lichtquell, selge Lust,
Fülle Deiner Gläubgen Brust
Mit dem Licht der Gnaden Dein.

Lava quod est sordidum, Riga quod est aridum, Sana quod ist saucium.	Was befleckt ist mache rein, Was verwelkt ist woll erneun, Und den Wunden Heilung leihn.
Flecte quod est rigidum, Fove quod est frigidum, Rege quod est devium.	Mache weich was spröd und hart, Wärme was vom Frost erstarrt, Führ auf sichern Pfad uns ein.
Da tuis fidelibus In te confidentibus Sacrum septenarium.	Gib, HErr, Deiner Gläubgen Schar, Die auf Dich vertrauet gar, Deiner Gaben Siebenschein.
Da virtutis meritum, Da salutis exitum, Da perenne gaudium.	Woll der Tugend Lohn verleihn, Laß das Ende selig sein, Dort uns ewig Dein erfreun.

Spruch: Wir haben einen kindlichen Geist empfangen, Hallelujah!
Durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Hallelujah!

Psalm: 33.

Lesung: Jesaia 44, 1—6.
So höre nun, Mein Knecht Jakob, und Israel, den Ich erwählet habe! So spricht der HErr, Der dich gemacht und bereitet hat, und Der dir beistehet von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht, Mein Knecht Jakob und du Jesurun, den Ich erwählet habe! Denn Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre; Ich will Meinen Geist auf deinen Samen gießen und Meinen Segen auf deine Nachkommen, daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen. Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn, und Jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob; und Dieser

wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genannt werden. So spricht der HErr, der König Israels, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und außer Mir ist kein Gott.

Gebet: O Gott, Der Du Deinen Aposteln den heiligen Geist gegeben hast: gewähre Deinem Volke die Erhörung frommen Gebets, und schenk Allen, denen Du Glauben verliehen, auch Frieden; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 115. 110.

Lesung: Apostelgeschichte 10, 42—48.

Und Er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Toten. Von Diesem zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus kommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward; denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: Mag auch Jemand das Wasser wehren, daß Diese nicht getauft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des HErrn. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage dabliebe.

Antwort: Der heilige Geist, herniederkommend vom Himmelsthron, erfüllte die Herzen der Apostel unsichtbar mit neuem Feuer der Heiligung, damit in ihrem Munde jegliche Art von Zungen entstünde. Hallelujah!

Es kam göttliches Feuer, nicht verzehrend, aber erleuchtend, und teilte ihnen die Gnadengaben mit,

Damit . . Hallelujah! Ehre sei . .

Du süßer Himmelstau, laß dich
In unsre Herzen kräftiglich
Und schenk uns deine Liebe;
Daß unsre Sinne verbunden sei
Dem Nächsten stets mit Liebestreu,
Und sich darinnen übe.
Kein Neid, kein Streit
Dich betrübe; Fried und Liebe
Müssen schweben,
Fried und Freude wirst Du geben.

Gib, daß in reiner Heiligkeit
Wir führen unsre Lebenszeit,
Sei unsers Geistes Stärke;
Daß uns forthin sei unbewußt
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust
Und seine toten Werke.
Rühre, führe
Unsre Sinnen
Und Beginnen
Von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden.

Spruch: Ich will Meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, Hallelujah!
Den Geist der Gnade und des Gebetes. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Wer Mich liebet, der wird Mein Wort halten, und Mein Vater wird ihn lieben;
Und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei Ihm machen. Hallelujah!

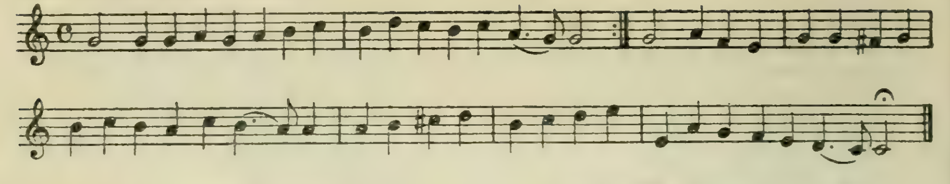
Am Pfingstdienstag.

Morgengebet.

Leitwort: Gebt Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist in Israel, und Seine Macht in den Wolken.
Er ist Gott Israel. Hallelujah, Hallelujah!

Psalm: 78.


Heut ist das rechte Jubelfest.



Heut ist das rechte Jubelfest
Der Kirchen angegangen,
Daran ein Glanz sich sehen läßt
Des Geistes, den empfangen
Der Jünger Schar,
Die offenbar
Von diesem Himmelsregen
Benetzet ist;
Dies, o mein Christ,
Kann Herz und Mut bewegen.

Heut hat der große Himmelsherr
Herolde ausgesendet;
Schaut: Seine tapfern Prediger,
Die haben sich gewendet
An manchen Ort,
Da klingt ihr Wort:
Tut Buß, ihr Leut auf Erden!
Dies ist die Zeit,
Welch euch befreit
Und lässet selig werden.

Spruch: Der Weltkreis ist voll Geistes des HErrn, Hallelujah!
Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 14, 15—21.

Liebet ihr Mich, so haltet Meine Gebote; und Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei euch bleibe ewiglich: den Geist der Wahrheit, Welchen die Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet Ihn nicht, und kennet Ihn nicht. Ihr aber kennet Ihn; denn Er bleibet bei euch, und wird in euch sein. Ich will euch nicht Waisen lassen; Ich komme zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so

wird Mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt Mich sehen; denn Ich lebe, und ihr sollt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß Ich in Meinem Vater bin, und ihr in Mir, und Ich in euch. Wer Meine Gebote hat, und hält sie, der ist's, der Mich liebet. Wer Mich aber liebet, der wird von Meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und Mich ihm offenbaren.

Leitwort zum Lobgesang: Ich bin die Thür; so Jemand durch Mich eingehet, der wird selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. Halleluja!

Gebet: Es stehe uns bei — wir bitten Dich, o HErr — die Kraft des Heiligen Geistes, die unsre Herzen gnädiglich reinigen und vor allen Widerwärtigkeiten schützen möge; durch ..

Mittagsgebet.

De festivitate Pentecostes.

Qui procedis ab utroque:
Genitore genitoque
Pariter, Paraclite:
Redde linguas eloquentes,
Fac ferventes in te mentes
Flamma tua divite.

Lumen clarum, lumen carum
Internarum tenebrarum
Effugas caliginem;
Per te mundi sunt mundati,
Tu peccatum et peccati
Destruis rubiginem.

Qui procedis ab utroque.

Heilger Geist, Deß frohes Leuchten
Vom Erzeuger und Erzeugten
Ewiglich hervor uns bricht:
Mach die Zungen redesprühend,
Mach die Geister freudeglühend
Durch Dein Feuer, durch Dein Licht!

Heilges Feuer hoch und teuer,
Dessen Leuchten scheucht die Schleier,
Die verdüstern das Gemüt:
Durch Dich wird der Geist geläutert,
Durch Dich wird die Brust erweitert,
Rost der Seelen ausgeglüht.

Te docente nil obscurum,
Te praesente nil impurum;
Sub tua praesentia
Gloriatur mens jucunda,
Per te laeta, per te munda
Gaudet conscientia.

O juvamen oppressorum,
O solamen miserorum,
Pauperum refugium:
Da contemptum terrenorum,
Ad amorem supernorum
Trahe desiderium.

Nichts bleibt dunkel, wenn Du lehrest,
Unrein nichts, wo ein Du kehrest;
Unter Deiner Nähe Strahl
Jauchzet die beglückte Seele,
Ganz befreit von allem Fehle
Und von des Gewissens Qual.

O Du Retter voll Erbarmen,
Trost der Kranken und der Armen,
Stärkung für den bangen Sinn:
Lehr uns irdsches Gut verschmähen,
Aber zu den selgen Höhen
Lenke das Verlangen hin!

Spruch: Der Geist Gottes ist Gerechtigkeit und Friede, Hallelujah!
Und Freude im Heiligen Geist. Hallelujah!

Psalm: 42.

Lesung: 2. Buch Mose 19, 16—25.

Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da hub sich ein Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berge und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch ging auf wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete Und der Posaune Ton ward immer stärker. Mose redete und Gott antwortete ihm laut. Als nun der HErr herniederkommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze, forderte Er Mose oben auf die Spitze des Bergs, und Mose stieg hinauf. Da sprach der HErr zu ihm: Steig hinab, und bezeuge dem Volk, daß sie nicht durchbrechen zum HErrn, Ihn zu sehen, und Viele aus ihnen fallen. Dazu die Priester, die zum HErrn nahen, sollen sich heiligen, daß sie

der HErr nicht zerschmettere. Mose aber sprach zum HErrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen; denn Du hast uns bezeuget und gesagt: Mache ein Gehege um den Berg und heilige ihn. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, steige hinab! Du und Aaron mit dir sollt heraufsteigen; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, daß sie hinaufsteigen zu dem HErrn, daß Er sie nicht zerschmettere. Und Mose stieg herunter zum Volk, und sagte es ihnen.

Abendgebet.

Leitwort: Wer Mich liebet, der wird Mein Wort halten, Hallelujah!
Hallelujah, Hallelujah!

Psalm: 123.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 2, 19—22.

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist; auf welchem der ganze Bau ineinander gefüget wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

Heut ist das rechte Jubelfest.

O großer Tag, o güldner Tag,
Desgleichen nie gesehen!
O Tag, davon man sagen mag,
Daß Wunder sind geschehen
Im Himmelreich,
Als auch zugleich
Hier unten auf der Erden;
Gott fähret auf,
Des Geistes Lauf
Muß uns hinieden werden.

O süßer Tag! Nun wird der Geist
Vom Himmel ausgegossen,
Der Geist, Der uns der Welt entreißt
Und uns, als Reichsgenossen,
Der Sterblichkeit
So gar befreit,
Zu Jesu lässet kommen.
Ach, würd ich bald
Auch dergestalt
An diesen Ort genommen!

Spruch: Ich will Wasser gießen auf die Durstigen, Hallelujah!
Und Ströme auf die Dürre. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Den Frieden gebe ich euch, Meinen Frieden lasse ich euch;
Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Hallelujah!

Quatember-Mittwoch nach Pfingsten.

Morgengebet.

Psalm: 6. 32. 38.

Mel. 162.

O Du allersüßte Freude,
O Du allerschönstes Licht,
Der Du uns in Lieb und Leide
Unbesuchet lässest nicht;
Geist des Höchsten, höchster Fürst,
Der Du hälst und halten wirst
Ohn Aufhören alle Dinge:
Höre, höre, was ich singe.

Du bist ja die beste Gabe,
Die ein Mensche nennen kann;
Wenn ich Dich erwünsch und habe,
Geb ich alles Wünschen an.
Ach ergib Dich, komm zu mir
In mein Herze, das Du Dir,
Da ich in die Welt geboren,
Selbst zum Tempel auserkoren.

Lesung: Evangelium S. Johannis 15, 9—16.

Gleichwie Mich Mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in Meiner Liebe. So ihr Meine Gebote haltet, so bleibet ihr in Meiner Liebe, gleichwie Ich Meines Vaters Gebote halte, und bleibe in Seiner Liebe. Solches rede Ich zu euch, auf daß Meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde. Das ist Mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet, gleichwie Ich euch liebe. Niemand hat größre Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. Ihr seid Meine Freunde, so ihr tut, was Ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein HErr tut. Euch aber habe Ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn

alles, was Ich habe von Meinem Vater gehöret, hab Ich euch kundgetan. Ihr habt Mich nicht erwählet, sondern Ich habe euch erwählet und gesetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in Meinem Namen, Er's euch gebe.

Antwort: Zucht und Weisheit lehrte sie der HErr, Hallelujah!
Er befestigte in ihnen die Gnade Seines Geistes,
Und mit Verstand erfüllte Er ihre Herzen. Hallelujah!
In gewaltigem Brausen kam der Heilige Geist über sie,
Und mit . . . Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Ich bin das lebendige Brot, spricht der HErr,
Das vom Himmel kommen ist. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger barmherziger Gott, wir bitten Dich: gib, daß der Heilige Geist zu uns komme und durch Sein Einwohnen unsre Herzen zu einem Tempel Seiner Herrlichkeit mache; durch . . .

Mittagsgebet.

O du allersüßte Freude.

Mein Hort, ich bin wohl zufrieden,
Wenn Du mich nur nicht verstößt;
Bleib ich von Dir ungeschieden,
Ei, so bin ich gnug getröst.
Laß mich sein Dein Eigentum,
Ich versprech hinwiederum,
Hier und dort all mein Vermögen
Dir zu Ehren anzulegen.

Psalm: 51.

Lesung: 4. Buch Mose 11, 24—30.

Und Mose ging heraus, und sagte dem Volk des HErrn Worte, und versammelte siebenzig Männer unter den Aeltesten des Volks, und stellte sie um die Hütte her. Da kam der HErr hernieder in der Wolke, und redete mit ihm, und nahm des Geists, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissagten sie, und höreten nicht auf. Es waren aber noch zween Männer im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andre Medad, und der Geist ruhte auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben, und doch nicht hinausgegangen zu der Hütte, und sie weissagten im Lager. Da lief ein Knabe hin, und sagte es Mose an und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager. Da antwortete Josua, der Sohn Nuns, Moses Diener, den er erwählet hatte, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen. Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der Eiferer für mich? Wollte Gott, daß all das Volk des HErrn weissagte, und der HErr Seinen Geist über sie gäbe! Also sammelte sich Mose zum Lager und die Aeltesten Israels.

Die Litanei.

Abendgebet.

Psalm: 102. 130. 143.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 4, 11—16.

Und Er hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde, bis daß wir Alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohns Gottes und ein vollkommner Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi; auf daß wir nicht mehr Kinder seien, und uns wegen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen, zu verführen. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an Dem, der da-

Haupt ist: Christus, von Welchem aus der ganze Leib zusammengefüget ist, und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung tut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seinem Maße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe.

O du allersüßte Freude.

Nur allein, daß Du mich stärkest
Und mir treulich stehest bei;
Hilf, mein Helfer, wo Du merkest,
Daß mir Hilfe nötig sei;
Brich des bösen Fleisches Sinn,
Nimm den alten Willen hin,
Mach ihn allerdinges neue,
Daß mein Gott Sich meiner freue.

Sei mein Retter, halt mich eben;
Wenn ich sinke, sei mein Stab,
Wenn ich sterbe, sei mein Leben,
Wenn ich liege, sei mein Grab;
Wenn ich wieder aufersteh,
Ei, so hilf mir, daß ich geh
Hin, da Du in ewgen Freuden
Wirst Dein' Auserwählten weiden.

Leitwort zum Lobgesang: Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel kommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit.
Und das Brot, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt.

Gebet: Der Tröster, Der von Dir ausgeht, o HErr, Der erleuchte unsre Herzen und leite sie in alle Wahrheit, wie Dein lieber Sohn verheißen hat; Der mit Dir . . .

Am Donnerstag nach Pfingsten.

Morgengebet.

Psalm: 147.

Mel. 128.

O Heiliger Geist, o heiliger Gott,
Du Tröster wert in aller Not:
Du bist gesandt vons Himmels Thron,
Von Gott dem Vater und dem Sohn.
O Heiliger Geist, o heiliger Gott.

O Heiliger Geist, o heiliger Gott,
Gib uns die Lieb zu Deinem Wort;
Zünd an in uns der Liebe Flamm,
Darnach zu lieben allesam.
O Heiliger Geist, o heiliger Gott.

Lesung: Apostelgeschichte 23, 6—10.

Da aber Paulus wußte, daß ein Teil Sadducäer war, und das andre Teil Pharisäer, rief er im Rat: Ihr Männer, lieben Brüder, ich bin ein Pharisäer und eines Pharisäers Sohn; ich werde angeklaget um der Hoffnung und Auferstehung willen der Toten. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich. Denn die Sadducäer sagen, es sei keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen's beides. Es ward ein groß Geschrei; und die Schriftgelehrten von der Pharisäer Teil stunden auf, stritten und sprachen: Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir mit Gott nicht streiten. Da aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulus zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinabgehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

Leitwort zum Lobgesang: Und Er rief Seine zwölf Jünger zu Sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselbigen austrieben,
Und heileten allerlei Seuche und allerlei Krankheit. Hallelujah!

Mittagsgebet.

O Heiliger Geist, o heiliger Gott,
Erleucht uns durch Dein göttlich Wort:
Lehr uns den Vater kennen schon,
Dazu auch Seinen lieben Sohn.
O Heiliger Geist, o heiliger Gott.

Psalm: 72.

Lesung: Jesaia 29, 9—12.

Erstarret und werdet bestürzt, verblendet euch und werdet blind; werdet trunken, doch nicht vom Wein, taumelt, doch nicht von starkem Getränke. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenkt, und eure Augen zugetan; eure Propheten und Fürsten samt den Sehern hat Er verhüllt; daß euch aller (Propheten) Gesichte sein werden wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches man gäbe Einem, der lesen kann, und spräche: Lies doch das, und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt. Oder gleich als wenn man's gäbe Dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lies doch das, und er spräche: Ich kann nicht lesen.

Abendgebet.

Psalm: 133.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 3, 1—10.

Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo. Milch hab ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnt ihr noch jetzt nicht, dieweil ihr noch fleischlich seid. Denn, sintemal Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seid ihr nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise? Denn so Einer saget: Ich bin Paulisch; der Andre aber: Ich bin Apollisch, — seid ihr nicht fleischlich? Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig worden; und dasselbige, wie der HErr einem Jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzet, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begeußet, etwas, sondern Gott, Der das Gedeihen gibt. Der aber pflanzet, und der da begeußt, ist einer wie der andre. Ein Jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit. Denn wir sind Gottes Ackerwerk und Gottes Gebäu. Ich nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein Andrer bauet darauf. Ein Jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue.

Mel. 162.

Freuet euch, ihr Gotteskinder,
Freuet euch, ihr Menschen all;
Freuet euch, ihr armen Sünder,
Jauchzet Gott mit großem Schall!
Euer Tröster kommt zu euch,
Der euch in Sein Freudenreich
Will aus diesem Jammer bringen,
Helfen fröhlich siegen, ringen.

Unsers Herzens Trost ist kommen,
Gottes Geist, das Freudenlicht,
Der Beschirmer aller Frommen,
Unser Schutz und Zuversicht.
Preiset Seine Güt und Treu,
Die noch alle Morgen neu;
So wird Er euch Allen geben,
Hier und dort mit Ihm zu leben.

Leitwort zum Lobgesang: Der Heilge Geist, Der vom Vater ausgehet, Hallelujah!
Der wird Mich verklären. Hallelujah!

Quatember-Freitag nach Pfingsten.

Psalm: 6. 32. 38.

Morgengebet.

Mel. 109.

Nun bitten wir den Heiligen Geist
Um den rechten Glauben allermeist,
Daß Er uns behüte an unserm Ende,
Wenn wir heimfahrn aus diesem Elende.
Kyrieleis.

Du wertes Licht, gib uns Dein'n Schein,
Lehr uns Jesum Christ kennen Allein,
Daß wir an Ihm bleiben, dem treuen Heiland,
Der uns bracht hat zum rechten Vaterland.
Kyrieleis.

Du süße Lieb, schenk uns Deine Gunst,
Laß uns empfinden der Liebe Brunst,
Daß wir uns von Herzen einander lieben
Und in Frieden auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis.

Du höchster Tröster in aller Not,
Hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod;
Daß in uns die Sinne nicht verzagen,
Wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleis.

Lesung: Apostelgeschichte 7, 48—53.

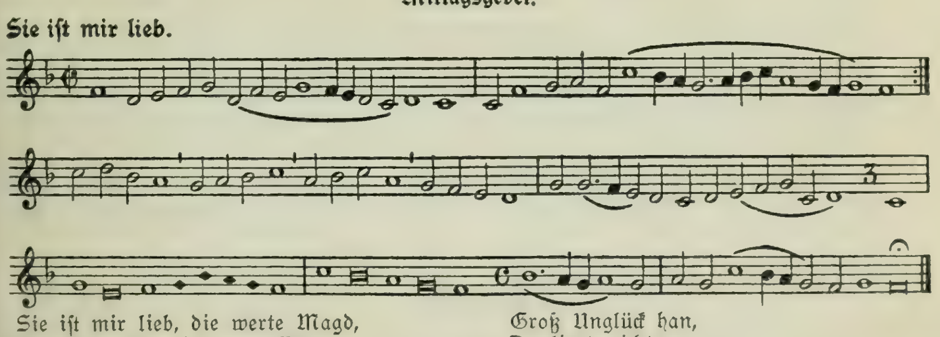
Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: „Der Himmel ist Mein Stuhl und die Erde Meiner Füße Schemel; was wollt ihr Mir denn für ein Haus bauen? spricht der HErr; oder welches ist die

Stätte Meiner Ruhe? Hat nicht Meine Hand das alles gemacht?" Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget? Und sie haben getötet Die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, Welches ihr nun Verräter und Mörder worden seid. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt's nicht gehalten.

Gebet: Wir bitten Dich, barmherziger Gott: gib Deiner Kirche, daß sie, geeint durch den Heiligen Geist, durch den Anlauf der Feinde in keiner Weise beunruhigt werde; durch ...

Mittagsgebet.

Sie ist mir lieb.



Sie ist mir lieb, die werte Magd,
Und kann ihr nicht vergessen;
Lob Ehr und Zucht von ihr man sagt,
Sie hat mein Herz besessen;
Ich bin ihr hold;
Und wenn ich sollt
Groß Unglück han,
Da liegt nichts an:
Sie will mich des ergetzen
Mit ihrer Lieb und Treu an mir,
Die sie zu mir will setzen
Und tun all mein Begier.

Psalm: 51.

Lesung: Nehemia 8, 5—12.

Und Esra tat das Buch auf vor dem ganzen Volk; denn er ragte über alles Volk; und da er's auftat, stund alles Volk. Und Esra lobte den HErrn, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: Amen, Amen! mit ihren Händen empor, und neigeten sich, und beteten den HErrn an mit dem Antlitz zur Erde. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akkub, Sabthai, Hodia, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja und die Leviten machten, daß das Volk aufs Gesetz merkete; und das Volk stund auf seiner Stätte. Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes klärlich und verständlich, daß man verstund, was gelesen ward. Und Nehemia, der da ist der Landpfleger, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerksam machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HErrn, eurem Gott; darum seid nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinte, da sie die Worte des Gesetzes höreten. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süße, und sendet Denen auch Teile, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn. Und bekümmert euch nicht; denn die Freude am HErrn ist eure Stärke. Und die Leviten stilleten alles Volk, und sprachen: Seid still, denn der Tag ist heilig; bekümmert euch nicht. Und alles Volk ging hin, daß es äße, tränke und Teile sendete, und eine große Freude machte; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kundgetan.

Die Litanei.

Abendgebet.

Psalm: 102. 130. 143.

Lesung: Apostelgeschichte 2, 33—41.

Nun Er durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des Heiligen Geists vom Vater, hat Er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: „Der HErr hat gesagt zu meinem

HErrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis daß ich Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße." So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, Den ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat. Da sie aber das höreten, ging's ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir tun? Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des Heiligen Geists. Denn euer und euer Kinder ist diese Verheißung, und Aller, die ferne sind, welche Gott, unser HErr, herzurufen wird. Auch mit viel andern Worten bezeugte er, und ermahnte und sprach: Lasset euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzugetan an dem Tage bei dreitausend Seelen.

Sie ist mir lieb.

Sie trägt von Gold so rein ein Kron,
Da leuchten in zwölf Sterne;
Ihr Kleid ist wie die Sonne schön,
Das glänzet hell und ferne.
Und auf dem Mon(d)
Ihr Füße stahn —
Sie ist die Braut,
Dem HErrn vertraut,
Ihr ist weh und muß gebären
Ein schönes Kind, den edlen Sohn
Und aller Welt ein HErren,
Dem sie ist untertan.

Das tut dem alten Drachen Zorn,
Und will das Kind verschlingen;
Sein Toben ist doch ganz verlorn,
Es kann ihm nicht gelingen:
Das Kind ist doch
Gen Himmel hoch
Genommen hin
Und lässet ihn
Auf Erden fast sehr wüten.
Die Mutter muß gar sein allein,
Doch will sie Gott behüten,
Und der recht Vater sein.

Leitwort zum Lobgesang: Der Tröster, der Heilige Geist, Den der Vater senden wird in Meinem Namen,
Derselbe wird euch alles lehren und euch erinnern alles, das Ich euch gesagt habe. Hallelujah!

Morgengebet.

Psalm: 6. 32. 38.

Mel. 36.

Wach auf, Du Geist der ersten Zeugen,
Die auf der Maur als treue Wächter stehn,
Die Tag und Nächte nimmer schweigen
Und die getrost dem Feind entgegengehn,
Ja Deren Schall die ganze Welt durchdringt
Und aller Völker Scharen zu Dir bringt.

O daß Dein Feuer doch bald brennte,
O möcht es doch in alle Lande gehn!
Ach HErr, gib doch in Deine Ernte
Viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn!
O HErr der Ernt, ach siehe doch darein:
Die Ernt ist groß, da wenig Knechte sein.

So gib Dein Wort mit großen Scharen,
Die in der Kraft Evangelisten sein;
Laß eilend Hilf uns widerfahren,
Und brich in Satans Reich mit Macht hinein.
O breite, HErr, auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus zu Deines Namens Preis.

Ach daß die Hilf aus Zion käme!
O daß Dein Geist so, wie Dein Wort verspricht,
Dein Volk aus dem Gefängnis nähme!
O würd es doch nur bald vor Abend Licht!
Ach reiß, o HErr, den Himmel bald entzwei,
Und komm herab zur Hilf, und mach uns frei.

Lesung: Apostelgeschichte 28, 23—29.

Und da sie ihm einen Tag bestimmt hatten, kamen Viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und bezeugte das Reich Gottes, und predigte ihnen von Jesu aus dem Gesetze des Moses und aus den Propheten von früh morgens an bis an den Abend. Und Etliche fielen dem zu, das er sagte; Etliche aber glaubten nicht. Da sie aber untereinander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus Ein Wort redete: Wohl hat der Heilige Geist gesagt durch den Propheten Jesaias zu unsern Vätern, und gesprochen: „Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr's hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr's sehen, und nicht erkennen. Denn das Herz dieses Volks ist verstockt, und sie hören schwer mit den Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen, und hören mit den

Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß Ich ihnen hülfe." So sei es euch kundgetan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil Gottes; und sie werden's hören. Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

Leitwort zum Lobgesang: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz
Durch den Heiligen Geist, Welcher uns gegeben ist.

Gebet: O HErr, wir bitten Dich: gieße gnädig in unsre Herzen den Heiligen Geist, Dessen Weisheit uns geschaffen hat, und Dessen Vorsehung uns leitet; durch . . .

Mittagsgebet.

Wach auf, Du Geist.

Ach laß Dein Wort recht schnelle laufen;
Es sei kein Ort ohn dessen Glanz und Schein.
Ach führe bald dadurch mit Haufen
Der Heiden Füll in alle Thore ein.
Ja wecke doch auch Israel bald auf:
Und also segne Deines Wortes Lauf.

O beßre Zions wüste Stege;
Und was Dein Wort im Laufe hindern kann,
Das räum, ach räum aus jedem Wege,
Vertilg, o HErr, den falschen Glaubenswahn,
Und mach uns bald von jedem Mietling frei,
Daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei.

Psalm: 51.

Lesung: Jesaia 66, 10—15.

Freuet euch mit Jerusalem, und seid fröhlich über sie, Alle, die ihr sie lieb habet. Freuet euch mit ihr, Alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergetzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit. Denn also spricht der HErr: Siehe, ich breite aus den Frieden bei ihr wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden wie einen ergoßnen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollet auf dem Arme getragen werden, und auf den Knieen wird man euch freundlich halten. Ich will euch trösten, wie Einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollet an Jerusalem ergetzet werden. Ihr werdet's sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man

erkennen die Hand des HErrn an Seinen Knchten und den Zorn an Seinen Feinden. Denn siehe: der HErr wird kommen mit Feuer, und Seine Wagen wie ein Wetter, daß Er vergelte im Grimm Seines Zorns und mit Scheiten in Feuerflammen.

Die Litanei.

Abendgebet.

Leitwort: Lob und ewiger Preis sei Dir, heilige Dreifaltigkeit, ungeteilte Einigkeit,
Jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Psalmen: 102. 130. 143.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 4, 7 und 8.

Ihr Lieben, lasset uns untereinander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren, und kennet Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

Mel. 7.

Allein Gott in der Höh sei Ehr
Und Dank für Seine Gnade,
Darum daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade;
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat:
Nun ist groß Fried ohn Unterlaß,
All Fehd hat nun ein Ende.

Wir loben preisn anbeten Dich
Für Deine Ehr; wir danken,
Daß Du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn alles Wanken.
Ganz unermessn ist Deine Macht,
Fort gschieht, was Dein Will hat bedacht:
Wohl uns des feinen HErren!

O Jesu Christ, Sohn Eingeborn
Deines himmlischen Vaters,
Versöhner Der die warn verlorn,
Du Stiller unsers Haders,
Lamm Gottes, heilger HErr und Gott,
Nimm an die Bitt von unsrer Not:
Erbarm Dich unser Aller.

O Heilger Geist, Du höchstes Gut,
Du allerheilsamst Tröster,
Vors Teufels Gwalt fortan behüt,
Die Jesus Christ erlöset
Durch große Martr und bittern Tod;
Abwend all unsern Jammr und Not;
Dazu wir uns verlassen.

Spruch: Lasset uns preisen den Vater und den Sohn und den Heilgen Geist,
Und loben Ihn und erheben in Ewigkeit.

Leitwort zum Lobgesang: Dank sei Dir, o Gott, Dank sei Dir, Du wahre und einige Dreifaltigkeit, einige und höchste Gottheit, heilige und einige Einheit!

Gebet: Allmächtiger, ewiger Gott, Du hast uns gelehrt, im Glauben zu wissen und zu bekennen, daß Du in drei Personen gleicher Macht und Ehren ein Einiger ewiger Gott und dafür anzubeten bist: wir bitten Dich, Du wollest uns bei solchem Bekenntnis Deiner Kirche allzeit fest erhalten wider alles was uns dagegen anfechten mag; Der Du lebest und regierest, Vater, Sohn und Heiliger Geist, hochgelobt in Ewigkeit.

Sonntag nach Pfingsten.

(Fest der Heiligen Dreifaltigkeit).

Morgengebet.

Einladung: Den wahren Gott, Der da Eins ist in Dreien und Drei in Einem —
Kommt, lasset uns anbeten!

Leitwort: Lob und Preis sei Gott: dem Vater, und dem Sohne,
Und dem Heiligen Geiste.

Psalm: 8. 1.

Mel. 163.

Hallelujah! Lob Preis und Ehr
Sei unserm Gott je mehr und mehr
Für alle Seine Werke;
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Sei in uns Allen Ihm bereit
Dank Weisheit Kraft und Stärke.
Klinget, singet:
Heilig, heilig, freilich, freilich:
Heilig ist Gott,
Unser Gott, der HErr Zebaoth!

Hallelujah! Preis Ehr und Macht
Sei auch dem Gotteslamm gebracht,
In Dem wir sind erwählet;
Das uns mit Seinem Blut erkauft,
Damit besprenget und getauft,
Und Sich mit uns vermählet.
Heilig, selig
Ist die Freundschaft und Gemeinschaft,
Die wir haben,
Und darinnen uns erlaben.

Hallelujah! Gott Heilger Geist,
Sei ewiglich von uns gepreist,
Durch Den wir neu geboren;
Der uns mit Glauben ausgeziert,
Dem Bräutigam uns zugeführt,
Den Hochzeittag erkoren.
Eia, Eia!
Da ist Freude, da ist Weide,
Da ist Manna,
Und ein ewig Hosianna.

Hallelujah! Lob Preis und Ehr
Sei unserm Gott je mehr und mehr
Und Seinem großen Namen.
Stimmt an mit aller Himmelsschar
Und singet nun und immerdar
Mit Freuden: Amen, Amen.
Klinget, singet:
Heilig, heilig, freilich, freilich:
Heilig ist Gott,
Unser Gott, der HErr Zebaoth!

Spruch: Heilig heilig heilig ist der HErr Zebaoth, Hallelujah!
Alle Lande sind Seiner Ehre voll. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 3, 1—15.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu Ihm: Meister, wir wissen, daß Du bist ein Lehrer von Gott kommen; denn Niemand kann die Zeichen tun,

die Du tuest, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, daß Ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu Ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden das Wir wissen, und zeugen das Wir gesehen haben; und ihr nehmet Unser Zeugnis nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn Ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn Ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und Niemand fähret gen Himmel, denn Der vom Himmel herniederkommen ist, nämlich des Menschen Sohn, Der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Antwort: Lasset uns benedeien den Vater und den Sohn samt dem Heiligen Geiste. Lasset uns Ihn preisen und erheben in Ewigkeit. Ehre sei . . .
Gepriesen sei der HErr im Firmamente des Himmels;
Und Du bist zu loben und zu rühmen in Ewigkeit.

Väterstimme: Die Wiedergeburt ist ein zarter Keim, der Blüte und Frucht weissagt, — ein Funke, der zur Flamme werden, ein Quell, der zum Strome heranwachsen kann, — ein neues, göttliches Leben, welches der allmächtige und allweise Gott den Gesetzen eines stetigen, von innen nach außen strebenden Wachstums unterworfen hat. — Wahrlich,

ein Ausdruck, der seines Meisters wert ist, der aber auch Gott und Seine Engel zur Wache um jede junge Wiedergeburt herbeiruft. Denn was kann der Satan an einem so zarten Anfang verderben, wenn Gottes Augen nicht offen stehen und der Engel flammende Schwerter dem Bösewicht nicht wehren? — Gott sei allen wiedergeborenen Gotteskindern gnädig und erhalte ihnen ihr himmlisches Leben, um so mehr, als wir ja hören, daß unsere alte Geburt, unser eigener Fleiß und Eifer keine Gnade bei Gott findet, sondern schlechthin alles, ja alles an der Wiedergeburt und an dem Wachstum derselben zur völligen Vollendung liegt.

Leitwort zum Lobgesang: Gebenedeiet sei, Die alles geschaffen hat und regieret: Die heilige und ungeteilte Dreieinigkeit,
Nun und immerdar, und in alle Ewigkeit.

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, Der Du uns gelehret hast, im rechten Glauben zu wissen und bekennen, daß Du in Drei Personen gleicher Macht und Ehren Ein einiger ewiger Gott, und dafür anzubeten bist: wir bitten Dich, Du wollest uns bei solchem Glauben allzeit fest erhalten wider alles, das dagegen uns mag anfechten; Der Du lebest . . .

Mittagsgebet.

Dominica Ss. Trinitatis.

Tu Trinitatis Unitas,
Orbem potenter qui regis:
Attende laudum cantica,
Quae excubantes psallimus.

Ortus refulget lucifer,
Sparsamque lucem nuntiat;
Cadit caligo noctium:
Lux sancta nos illuminet.

Tu Trinitatis Unitas.

Du Einheit der Dreifaltigkeit,
Die mächtig Du den Erdkreis lenkst:
Vernimm der Lieder Lobgesang,
Den wir, erwacht, Dir stimmen an.

Am Himmel glänzt der Morgenstern
Und kündet ausgestreutes Licht;
Hinsinkt die Dunkelheit der Nacht:
Das heilge Licht erleuchte uns!

Deo Patri sit gloria,	Gott dem Vater sei Gloria,
Ejusque soli Filio,	Samt Seinem Eingebornen Sohn,
Cum Spiritu Paraclito,	Mitsamt dem Tröster Heilgem Geist,
Et nunc et in perpetuum.	Jetzt und in alle Ewigkeit.
Amen.	Amen.

Spruch: Wir loben Gott den Vater Sohn und Heiligen Geist, Hallelujah!
Und preisen Ihn von nun an bis in Ewigkeit. Hallelujah!

Leitwort: Dich rufen wir an, Dich beten wir an,
Dich loben wir, o Heilige Dreifaltigkeit.

Psalm: 118.

Lesung: Jesaia 6, 1—8.

Des Jahrs, da der König Usia starb, sah ich den HErrn sitzen auf einem hohen und erhabnen Stuhl, und Sein Saum füllte den Tempel. Seraphim stunden über Ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel: mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie. Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind Seiner Ehre voll! Daß die Ueberschwellen bebeten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward voll Rauchs. Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm, und rührte meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, daß deine Missetat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sei. Und ich hörte die Stimme des HErrn, daß Er sprach: Wen soll Ich senden? Wer will Unser Bote sein? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich!

Antwort: Dich preist, o HErr, das Firmament des Himmels; und Du bist zu loben und zu rühmen in Ewigkeit. Ehre sei . . .

Der Himmel ist gemacht durch das Wort des HErrn,
Und all sein Heer durch den Geist Seines Mundes.

Abendgebet.

Leitwort: Lob und immerwährender Ruhm sei Gott dem Vater und dem Sohne,
Wie auch dem Heiligen Geist, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Psalm: 110. 111.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 11, 33—36.

O welch eine Tiefe des Reichtums, beide: der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? oder wer ist Sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat Ihm was zuvor gegeben, daß Ihm werde wiedervergolten? Denn von Ihm und durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Väterstimme: Die Väter haben recht getan, daß sie den Glauben oder Symbolum einfältiglich also gefaßt haben, wie ihn die Kinder beten: „Ich glaube an Gott Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, und an Jesum Christum, Seinen Einigen Sohn usw., und an den Heiligen Geist." Dieses Bekenntnis haben wir nicht gemacht noch erdacht, die vorigen Väter auch nicht; sondern, wie eine Biene den Honig aus mancherlei schönen lustigen Blümlein zusammen zieht, also ist dies Symbolum aus der lieben Propheten und der Apostel Büchern, das ist: aus der ganzen heiligen Schrift fein kurz zusammen gefaßt für die Kinder und einfältigen Christen, daß man es billig nennt der Apostel Symbolum oder Glauben; denn es ist also gestellt, daß mans nicht hätte besser und feiner so kurz und klar fassen können. Und ist von Alters her also in der Kirche geblieben, daß es entweder die Apostel selbst gestellt haben, oder je aus ihrer Schrift oder Predigten von ihren besten Schülern zusammen gebracht ist. Martin Luther.

Mel. 110.

Nun danket Alle Gott
Mit Herzen Mund und Händen,
Der große Dinge tut
An uns und allen Enden;
Der uns vom Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Und noch jetzund getan.

Der ewigreiche Gott
Woll uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben;
Und uns in Seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Not
Erlösen hier und dort.

Lob Ehr und Preis sei Gott
Dem Vater und dem Sohne
Und Dem, Der Beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone:
Dem Dreieinigen Gott,
Als es im Anfang war
Und ist und bleiben wird,
Jetzund und immerdar.

Spruch: Drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der Heilige Geist, Hallelujah!
Und diese Drei sind Eins. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Dich Gott Ewiger Vater, Dich den Eingeborenen Sohn,
Dich den Heiligen Geist, den Tröster,
Heilige, ungeteilte Dreieinigkeit,
Bekennen wir mit ganzem Herzen und Munde;
Wir loben Dich und benedeien Dich:
Dir sei Preis in Ewigkeit!

Gebet: O allmächtiger ewiger Gott, Der Du uns Deinen Dienern aus Gnaden gegeben hast, im Bekenntnis des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit zu erkennen und die Einigkeit gleicher Gewalt und Majestät anzubeten: wir bitten Dich, verleihe uns. daß wir durch Beständigkeit solchen Glaubens allezeit bekräftigt werden und in allem Unglück von Dir Trost bekommen mögen; Der Du Vater mit dem Sohn und Heiligen Geiste lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Montag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 14.

Mel. 51.

Dreieinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel,
O Licht von Licht, als Dessen Allmachtflügel
Sich um und um durch diesen Erdkreis streckt
Und alle Welt mit Seinem Schirm bedeckt:

Wir loben Dich, sobald die Sonn erwachet,
Und wenn sie jetzt den späten Abend machet:
Was lebt und webt auf diesem Erdenweit,
Ist Alles, HErr, zu Deinem Dienst bereit.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 28, 16—20.

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa, auf einen Berg, dahin Jesus sie beschieden hatte. Und da sie Ihn sahen, fielen sie vor Ihm nieder; etliche aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was Ich euch befohlen habe. Und siehe: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Antwort: O allerheiligste Dreifaltigkeit, o allerwürdigste Einigkeit.
Durch Dich sind geschaffen wir, Du wahre Einigkeit.
Durch Dich sind erlöset wir, Du höchste Gütigkeit.
Laß Dir alle Menschen empfohlen sein

Und lehr sie tun den Willen Dein, hier auf Erden.
Dich, allmächtiger Gott, anbeten wir, singen und bitten, daß wir Deine Kinder werden,
Und bleiben das nun und zu ewigen Zeiten. Hallelujah!

Väterstimme: Von den hohen Artikeln der göttlichen Majestät, als:

1. Daß Vater, Sohn und Heiliger Geist, in Einem göttlichen Wesen und Natur drei unterschiedliche Personen, ein Einiger Gott ist, Der Himmel und Erde geschaffen hat.

2. Daß der Vater von Niemand, der Sohn vom Vater geboren, der Heilige Geist vom Vater und Sohn ausgehend.

3. Daß nicht der Vater, noch der Heilige Geist, sondern der Sohn sei Mensch geworden.

4. Daß der Sohn sei also Mensch geworden, daß Er vom Heiligen Geist, ohne männliches Zutun, empfangen und von der reinen heiligen Jungfrau Maria geboren sei; darnach gelitten, gestorben, begraben, zur Hölle gefahren, auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, künftig zu richten die Lebendigen und die Toten etc., wie der Apostel, item S. Athanasii Symbol, und der gemeine Kinderkatechismus lehrt.

Diese Artikel sind in keinem Zank noch Streit, weil wir zu beiden Teilen dieselbigen bekennen. Martin Luther.

Gebet: O Gott, Du Stärke Derer die auf Dich hoffen, stehe uns bei, die wir Dich anflehen; und da die Schwachheit sterblicher Menschen ohne Dich nichts vermag, so schenk uns den Beistand Deiner Gnade, damit wir Deine Gebote erfüllen können und durch Wollen und Tun Dir wohlgefallen; durch . . .

Mittagsgebet.

Dreieinigkeit, der Gottheit.

O reicher Schatz, o unumschränktes Wesen,
Wer hat wohl je Dein Heimlichkeit gelesen?
O tiefer Brunn, o unerforschte Pracht;
Wie groß, ach Gott, wie groß ist Deine Macht!

Psalm: 24.

Lesung: 4. Buch Mose 6, 22—27.

Und der HErr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie segnet: Der HErr segne dich, und behüte dich; der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über dir, und sei dir gnädig; der HErr hebe Sein Angesicht über dich, und gebe dir Frieden. Denn ihr sollt Meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß Ich sie segne.

Abendgebet.

Psalm: 116.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 1, 3—14.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, Der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie Er uns denn erwählet hat durch Denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor Ihm in der Liebe; und Er hat uns verordnet zur Kindschaft gegen Ihm Selbst durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zu Lob Seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten, an Welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum Seiner Gnade, welche uns reichlich widerfahren ist durch allerlei Weisheit und Klugheit; und Er hat uns wissen lassen das Geheimnis Seines Willens nach Seinem Wohlgefallen, so Er Sich vorgesetzt hatte in Ihm, daß es ausgeführet würde, da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen verfasset würden in Christo, beide: das im Himmel und auf Erden ist, durch Ihn, durch Welchen wir auch zum Erbteil kommen sind, die wir zuvor verordnet sind nach dem Vorsatz Des, Der alle Dinge wirket nach dem Rat Seines Willens, auf daß wir etwas seien zu Lob Seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hofften; durch Welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium von eurer Seligkeit; durch Welchen ihr auch, da ihr glaubetet, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Ver-

heißung, Welcher ist das Pfand unsers Erbes, zu unsrer Erlösung, daß wir Sein Eigentum würden zu Lob Seiner Herrlichkeit.

Väterstimme: Es gilt hier nicht Disputierens, ob es wahr sei; sondern es gilt des, ob solches in Gottes Wort gegründet sei. Ists Gottes Wort, so zweifle gar nichts daran, Er wird nicht lügen. Weil nun Gottes Wort klar und lauter dasteht, und solcher Artikel von den heiligen Vätern so ritterlich erstritten ist, bleibe dabei und disputiere nicht viel, wie Vater Sohn und Heiliger Geist können e i n Gott sein. Kannst du doch, armer Mensch, wenn du gleich aller Weltweisen Kunst zu Hülfe nimmst, nicht wissen, wie es zugeht, daß deine Augen über zehn Meilen Wegs einen hohen Berg sehen; item, wenn du schläfst, wie es zugeht, daß du dem Leib nach tot bist, und doch lebst. So nun wir das geringste Ding von uns selber nicht wissen können, ist es nicht eine große Torheit und Vermessenheit, daß wir mit unsern Gedanken (in des Teufels Namen) hinaufklettern und mit unsrer Vernunft Gott in Seiner Majestät eigentlich fassen und ausspekulieren wollen, was Er sei? Martin Luther.

Dreieinigkeit, der Gottheit.

Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne Trennen
In Einem Drei, in Dreien Eins erkennen;
Ach lehr uns doch, Gott Vater Sohn und Geist,
Daß Du Ein Gott in Drei Personen heißt.

Gib, daß von Dir dies Wort bei uns stets klinge:
Von Ihm, durch Ihn, in Ihm sind alle Dinge;
Dem großen Gott sei Ehr in Ewigkeit!
Ja, Amen, ja! singt alle Christenheit.

Dienstag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 35.

Mel. 125—127.

Du Dreimal großer Gott,
Dem Erd und Himmel dienen,
Dem Heilig! Heilig! singt
Die Schar der Seraphinen,
Du höchste Majestät
Und Helfer in der Not,
Du aller Herren HErr,
Jehovah Zebaoth!

Dich bet ich jetzund an,
Dir Lob und Dank zu lallen;
Mein Hallelujah laß
Dir gnädig wohlgefallen,
Du allerhöchstes Gut
Und wohltatvolle Sonn,
Du aller Gaben Meng,
Ganz unerschöpfter Bronn.

Lesung: Evangelium S. Johannis 5, 15—18.

Der Mensch ging hin, und verkündigte es den Juden, es sei Jesus, Der ihn gesund gemacht habe. Darum verfolgeten die Juden Jesum, und suchten, Ihn zu töten, daß Er solches getan hatte auf den Sabbath. Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirket bisher, und Ich wirke auch. Darum trachteten Ihm die Juden nun viel mehr nach, daß sie Ihn töteten, daß Er nicht allein den Sabbath brach, sondern sagte auch, Gott sei Sein Vater, und machte Sich selbst Gott gleich.

Mittagsgebet.

Du Dreimal großer Gott.

Heiland, Immanuel,
Lamm Gottes ohne Sünden,
Mein Jesu, Deine Lieb
Kann kein Verstand ergründen;
Das Hosianna singt
Ein jeder wahre Christ,
Das menschliche Geschlecht,
Das längst erlöset ist.

Psalm: 25.

Lesung: 1. Buch Mose 18, 1—3.

Und der HErr erschien ihm im Hain Mamre, da er saß an der Thür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhub, und sah, siehe: da stunden drei Männer vor ihm. Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Thür seiner Hütte, und bückte sich nieder auf die Erde. Und sprach: HErr, hab ich Gnade gefunden vor Deinen Augen, so gehe nicht Deinem Knecht vorüber.

Abendgebet.

Psalm: 123.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 13, 11—13.

Zuletzt, lieben Brüder, freuet euch, seid vollkommen, tröstet euch, habt einerlei Sinn, seid friedsam, so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. Grüßet euch untereinander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch Allen! Amen.

Väterstimme: Daß du nicht verzweifelst, daß du nicht in Ungeduld gerätst, wem hast du das zu danken? Deiner Kraft? Keineswegs, sondern der Gemeinschaft der Heiligen; andernfalls würdest du auch nicht eine geringfügige Sünde tragen können, auch nicht ein Wort, das ein anderer wider dich redet, aushalten. So nahe ist dir Christus und die Kirche. Das ists, was wir bekennen: „Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige katholische Kirche." Was bedeutet denn „eine heilige Kirche glauben", wenn nicht die Gemeinschaft der Heiligen glauben? Woran haben aber die Heiligen Gemeinschaft? Natürlich an den Gütern und an den Uebeln; alles gehört Allen zu, wie solches das Sakrament des Altars in Brot und Wein abbildet, wo wir vom Apostel ein Leib, ein Brot, ein Trank genannt werden. Martin Luther.

Du Dreimal großer Gott.

Du süßer Himmelstau,
Du Taube reiner Flammen,
HErr und Gott Heilger Geist,
Du führst die Kirch zusammen;
Du heilgest durch und durch,
Du bist ein Licht vom Licht,
Gibst neue Feuerglut,
Damit kein Glaub gebricht.

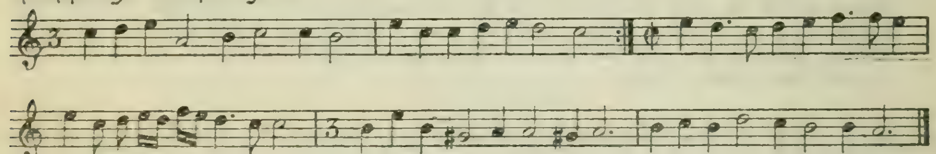
Ach allerhöchster Trost
Und bester Weisheitslehrer,
Erleuchter, Heiliger
Aufrichter und Bekehrer,
Du teilst die Gaben aus,
Das Wollen wird vollbracht,
Durch die Gemeinschaft wird
Uns Kraft und Geist gemacht.

Mittwoch nach Trinitatis.

Psalm: 45.

Morgengebet.

Hochheilige Dreifaltigkeit



Hochheilige Dreifaltigkeit,
Die Du so süß und milde
Mich hast geschaffen in der Zeit
Zu Deinem Ebenbilde:
Ich liebe Dich von Herzengrund,
Ich preise Dich mit meinem Mund.
Komm doch, komm und zeuch ein bei mir,
Mach Wohnung und bereit mich Dir.

Gott Vater, nimm ganz kräftig ein
Das sinkende Gemüte;
Mach es zu Deinem innern Schrein
Und Deiner stillen Hütte;
Vergib, daß meine Seele sich
Zerstreut hat oft und sündiglich:
Bring sie in eine wahre Ruh,
Daß nichts in ihr sei als nur Du.

Lesung: Evangelium S. Johannis 18, 33—37.

Da ging Pilatus wieder hinein ins Richthaus, und rief Jesu, und sprach zu Ihm: Bist Du der Juden König? Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir Andere von Mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet. Was hast Du getan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre Mein Reich von dieser Welt, Meine Diener würden drob kämpfen, daß Ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist Mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist Du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst's, Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß Ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret Meine Stimme.

Mittagsgebet.

Hochheilige Dreifaltigkeit.

Gott Sohn, erleuchte den Verstand
Mit Deiner Weisheit Lichte,
Vergib, daß er sich oft gewandt
Zu eitelem Gedichte.
Laß nunmehr nur in Deinem Schein
Mein einzigs Schaun und Wirken sein;
Zeuch ihn, daß er schon allbereit
Entreiße sich von Ort und Zeit.

Psalm: 26.

Lesung: Hesekiel 1, 22—28.

Oben aber über den Tieren war es gestaltet wie ein Himmel, als ein Krystall, schrecklich, gerad oben über ihnen ausgebreitet, daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen dem andern stunden, und eines Jeglichen Leib bedeckten zween Flügel. Und ich hörte die Flügel rauschen wie große Wasser und wie ein Getöne des Allmächtigen,

wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber stillstunden, so ließen sie die Flügel nieder. Und wenn sie stillstunden, und die Flügel niederließen, so donnerte es in dem Himmel oben über ihnen. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet wie ein Saphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß Einer, gleichwie ein Mensch gestaltet. Und ich sah, und es war lichthelle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von Seinen Lenden über sich und unter sich sah ich's wie Feuer glänzen um und um. Gleichwie der Regenbogen siehet in den Wolken, wenn es geregnet hat: also glänzte es um und um. Dies war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ich's gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörte Einen reden.

Abendgebet.

Psalm: 128.

Lesung: Brief S. Pauli an Titus 1, 1—4.

Paulus, ein Knecht Gottes und ein Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwähleten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit zur Gottseligkeit, auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches verheißen hat, Der nicht lüget: Gott, vor den Zeiten der Welt, hat aber offenbaret zu seiner Zeit Sein Wort durch die Predigt, die mir vertrauet ist nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes: Titus, meinem rechtschaffnen Sohn nach unser Beider Glauben. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem HErrn Jesu Christo, unserm Heiland!

Hochheilige Dreifaltigkeit.

Gott Heilger Geist, Du Liebesfeur,
Entzünde meinen Willen,
Stärk ihn, komm mir zu Hilf und Steur,
Den Deinen zu erfüllen.
Vergib, daß ich so oft gewollt
Was sündlich ist und nicht gesollt;
Verleih, daß ich mit reiner Brunst
Dich innig ewig lieb umsonst.

O heilige Dreifaltigkeit,
Führ mich doch ganz von hinnen;
Richt zu dem Lauf der Ewigkeit
All äuß' und innre Sinnen.
Vereinge mich und laß mich hier
Eins mit Dir sein, daß ich mit Dir
Auch dort sei eine Herrlichkeit,
O heiligste Dreifaltigkeit.

Donnerstag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 62.

Mel. 51.

O meine Seel, erhebe Dich,
Mit Andacht zu betrachten,
Wie Gott hat offenbaret Sich,
Und wie man Ihn soll achten:
Daß Er der Allerhöchste ist
Im Himmel und auf Erden,
Und soll gerühmt zu jeder Frist,
Auch angerufen werden
Als Ursprung aller Dinge.

O HErr mein Gott, Du bist ein Geist,
Und teilest bei uns Allen
An Gaben aus was geistlich heißt,
Nach Deinem Wohlgefallen.
Laß mich stets geistlich sein gesinnt,
Daß, wenn ich vor Dich trete,
Ich Deine Kraft in mir empfind,
Und dadurch Dich anbete
Im Geist und in der Wahrheit.

Lesung: Evangelium S. Marci 12, 24—27.

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Ist's nicht also? ihr irret darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift noch von der Kraft Gottes. Wenn sie von den Toten auferstehen werden, so werden sie nicht freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel. Aber von den Toten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch des Moses, bei dem Busch, wie Gott zu ihm sagte und sprach: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs"? Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irret ihr sehr.

Mittagsgebet.

O meine Seel, erhebe Dich.

Gott, Du bist heilig und gerecht,
Du kannst die Sünd nicht leiden;
Wer sagen will: er sei Dein Knecht,
Der muß das Böse meiden.
Gib, daß ich mich zu jeder Zeit

Der Heiligkeit befleiße,
Nachjage der Gerechtigkeit,
Auch Dein Gericht gutheiße,
Ob ichs schon nicht begreife.

Psalm: 23.

Lesung: Hiob 1, 6—12.

Es begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder Gottes kamen, und vor den HErrn traten, kam der Satan auch unter ihnen. Der HErr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete dem HErrn und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. Der HErr sprach zum Satan: Hast du nicht acht gehabt auf Meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse. Der Satan antwortete dem HErrn und sprach: Meinst Du, daß Hiob umsonst Gott fürchtet? Hast Du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, ringsumher verwahret. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. Aber recke Deine Hand aus, und taste an alles, was er hat: was gilt's, er wird Dir ins Angesicht absagen? Der HErr sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem HErrn.

Abendgebet.

Psalm: 133.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 1, 1—7.

Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes, welches Er zuvor verheißen hat durch Seine Propheten in der heiligen Schrift, von Seinem Sohn, Der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch, und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, Der da heiliget, seit der Zeit Er auferstanden ist von den Toten, Jesus Christ, unser HErr, durch Welchen wir haben empfangen Gnade und Apostelamt, unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter Seinem Namen, unter welchen ihr auch seid, die da berufen sind von Jesu Christo: Allen, die zu Rom sind, den Liebsten Gottes und berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HErrn Jesu Christo!

O meine Seel, erhebe Dich.

Gott, wenn ich Dich so kenn und ehr,
Dein Wort zum Grunde setze,
Kann ich mich drob erfreuen mehr
Als über alle Schätze;
Bis ich dort, o Du wahres Licht,
Ohn Fallen Dich werd nennen,
Von Angesicht zu Angesicht
Anschauen und erkennen
Und ohn Aufhören loben.

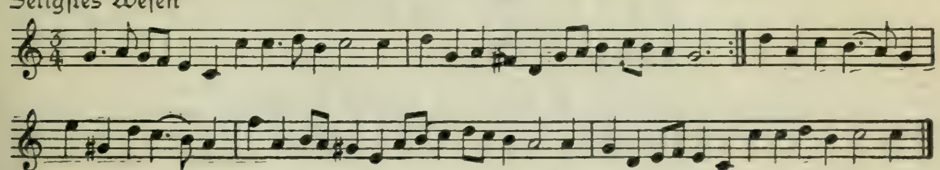
Gott Vater Sohn und Heilger Geist,
Der Du auch willst auf Erden
Von mir und Allen sein gepreist:
Laß Deinen Ruhm groß werden!
Verleih mir Gnade Kraft und Stärk,
Daß ich zu allen Zeiten,
HErr, Deinen Namen und Dein Werk
Könn mehr und mehr ausbreiten,
So lang ich hab das Leben.

Freitag nach Trinitatis.

Psalm: 78.

Morgengebet.

Seligstes Wesen



Seligstes Wesen, unendliche Wonne,
Abgrund der allervollkommensten Lust,
Ewige Herrlichkeit, prächtige Sonne,
Der nie Verändrung noch Wechsel bewußt:
Laß mich Dich loben,
Bis einst dort oben,
Wo Dich die Engel und Menschen besingen,
Meine verherrlichte Zunge wird klingen.

Leb ich in Finsternis, machet Dein Glänzen
Selber das Todestal mir wieder licht;
Fall ich in Ohnmacht und schwebe in Grenzen
Schwerer Verzweifelung, läßt Du mich nicht.
Endlich im Sterben
Muß ich ererben
Durch Dich und in Dir ein ewiges Leben,
Das nur das seligste Wesen kann geben.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 26, 62—64.

Und der Hohepriester stund auf, und sprach zu Ihm: Antwortest Du nichts zu dem, das diese wider Dich zeugen? Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest, ob Du seiest Christus, der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage Ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.

Mittagsgebet.

Seligstes Wesen.

Wird meine Seele im Glauben auch lichte,
Dank ich es, seligste Sonne, nur Dir;
Wenn ich mein Seufzen gen Himmel an richte,
Merk ich im Herzen auch balde, was mir
Von Dir bestimmet,
Weil schon anglimmet
Was mich soll ewig und selig ergötzen,
Wenn Du in Deine Ruh mich wirst einsetzen.

Psalm: 22.

Lesung: Hiob 2, 1—8.

Es begab sich aber des Tages, da die Kinder Gottes kamen, und traten vor den HErrn, daß der Satan auch unter ihnen kam, und vor den HErrn trat. Da sprach der HErr zu dem Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete dem HErrn und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. Der HErr sprach zu dem Satan: Hast du nicht acht auf Meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seinesgleichen im Lande nicht, schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse, und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast Mich bewegt, daß Ich ihn ohne Ursache verderbet habe. Der Satan antwortete dem HErrn und sprach: Haut für Haut; und alles, was ein Mann

hat, läßt er für sein Leben. Aber recke Deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilt's, er wird Dir ins Angesicht absagen? Der HErr sprach zu dem Satan: Siehe da, er sei in deiner Hand; doch schone seines Lebens! Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des HErrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohle an bis auf seine Scheitel. Und er nahm eine Scherbe, und schabte sich, und saß in der Asche.

Abendgebet.

Psalm: 139.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 1, 1—3.

Paulus, berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes der Gemeine Gottes zu Korinth, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen samt allen Denen, die anrufen den Namen unseres HErrn Jesu Christi an allen ihren und unsern Orten: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HErrn Jesu Christo!

Seligstes Wesen.

So bist Du selig und teilest mit abe,
Lässest auch keinem Geschöpfe die Macht,
Daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe
Dem, den Du Deiner Gunst würdig geacht,
Zu schaden tauge,
Ja, daß kein Auge,
Sollt es gleich Himmel und Erde durchgehen,
Einen unseligen Christen kann sehen.

Bin ich denn selig, so laß mich es merken,
Schreib es durch Deinen Geist mir recht in Sinn,
Und reiß im Glauben und seligen Werken
Mich von der Eitelkeit, wann Du willst, hin,
Wo man nach Klagen
Freudig kann sagen:
Seht: aus der Schar der elendesten Sünder
Machet der Selge Gott selige Kinder!

Sonnabend nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 105.

Wir glauben All an Einen Gott,
Schöpfer Himmels und der Erden,
Der Sich zum Vater geben hat,
Daß wir Seine Kinder werden;
Er will uns allzeit ernähren,
Leib und Seel auch wohl bewahren,
Allem Unfall will Er wehren,
Kein Leid soll uns widerfahren,
Er sorget für uns, hüt und wacht:
Es steht alles in Seiner Macht.

Wir glauben auch an Jesum Christ,
Seinen Sohn und unsern HErren,
Der ewig bei dem Vater ist,
Gleicher Gott von Macht und Ehren;
Von Maria der Jungfrauen
Ist ein wahrer Mensch geboren
Durch den Heilgen Geist im Glauben
Für uns, die wir warn verloren,
Am Kreuz gestorben, und vom Tod
Wieder auferstanden durch Gott.

Lesung: Evangelium S. Marci 12, 35—37.

Und Jesus antwortete und sprach, da Er lehrte im Tempel: Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sei Davids Sohn? Er aber, David, spricht durch den Heiligen Geist: „Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis daß Ich lege Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße." Da heißt Ihn ja David seinen HErrn; woher ist Er denn sein Sohn? Und viel Volks hörte Ihn gerne.

Mittagsgebet.

Wir glauben an den Heilgen Geist,
Gott mit Vater und dem Sohne,
Der aller Blöden Tröster heißt,
Und mit Gaben zieret schone (schöne),
Die ganz Christenheit auf Erden
Hält in einem Sinn gar eben;
Hie all Sünd vergeben werden,
Das Fleisch soll auch wieder leben;
Nach diesem Elend ist bereit
Uns ein Leben in Ewigkeit.

Psalm: 94.

Lesung: Hesekiel 10, 1—5.

Und ich sah, und siehe: an dem Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestaltet wie ein Saphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron. Und Er sprach zu dem Mann in der Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder, unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich's sah, da derselbige hineinging. Die Cherubim aber stunden zur Rechten am Hause, und die Wolke erfüllte den inneren Vorhof. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und das Haus ward erfüllet mit der Wolke, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des HErrn. Und man hörte die Flügel der Cherubim rauschen bis in den äußeren Vorhof wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn Er redet.

Abendgebet.

Psalm: 144.

Lesung: Brief S. Pauli an die Galater 1, 1—5.

Paulus, ein Apostel (nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christ und Gott, den Vater, Der Ihn auferwecket hat von den Toten), und alle Brüder, die bei mir sind, den Gemeinen in Galatien: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater und unserm HErrn Jesu Christ, Der Sich Selbst für unsre Sünden gegeben hat, daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt nach dem Willen Gottes und unsers Vaters, Welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Amen, Gott Vater





Amen! Gott Vatr und Sohne
Sei Lob ins Himmels Throne;
Sein Geist stärk uns im Glauben
Und mach uns selig, Amen,
Und mach uns selig. Amen.

Amen! Uns ewig währe
Die Freude, Gott die Ehre;
Bring alle Sprachn zusammen
In einem Glauben, Amen,
In einem Glauben. Amen.

Amen! Gott sei gepreiset!
Der Geist auf Christum weiset.
Der helf uns Alln zusammen
Im ewgen Leben, Amen,
Im ewgen Leben. Amen.

1. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 13. 2.

Morgengebet.

Mel. 123.

O Ewigkeit, Du Donnerwort,
O Schwert, das durch die Seele bohrt,
O Anfang sonder Ende.
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit!
Ich weiß vor großer Traurigkeit
Nicht, wo ich mich hinwende.
Mein ganz erschrocknes Herz erbebt,
Daß mir die Zung am Gaumen klebt.

O Ewigkeit, Du machst mir bang;
O ewig ewig ist zu lang,
Hier gilt fürwahr kein Scherzen.
Drum wenn ich diese lange Nacht
Zusamt der großen Pein betracht,
Erschreck ich recht von Herzen.
Nichts ist zu finden weit und breit
So schrecklich als die Ewigkeit.

Lesung: Evangelium S. Lucae 16, 19—31.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und lecketen ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarus, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern, wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. Er sprach zu ihm: Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Toten aufstünde.

Väterstimme: Liebe Brüder! Wenn der Lebensweg im alten Testamente ein einsamer, nächtlicher, von Mond und Sternen beleuchteter Pfad war, so ist der im neuen Testamente ein heller, von der Sonne, die Jesus Christus heißt, erleuchteter, seliger Weg, an dessen Seiten die Denkmale von neunzehnhundert Jahren und die Zeugnisse vieler Tausende von Gläubigen stehen und uns Lust und Mut machen, den Weg zu betreten und auf ihm geduldig bis ans Ende zu verharren. Es ist ein hochberühmter, viel gepredigter und allbekannter Weg: „Tut Buße und glaubet an das Evangelium". Hie ist Christus, Der

mehr ist als Moses und die Propheten, — und vor Ihm her diese Alle: Moses und die Propheten; hinter Ihm die Apostel und alle Zeugen der Kirche von Anfang an. So laßt uns des Weges achten, meine Brüder, und im Hören und Glauben verharren bis ans Ende. Das helf uns Gott in Gnaden! Löhe.

Gebet: HErr Gott, Der Du bist die Stärke Derer, die auf Dich hoffen: erhöre unser Gebet gnädiglich; und weil menschliche Schwachheit ohne Dich nichts vermag, so verleihe uns Deine gnädige Hilfe, auf daß wir in Vollbringung Deiner Gebote, beide: mit Willen und der Tat Dir wohlgefallen mögen; durch . .

Mittagsgebet.

O Ewigkeit, du Donnerwort.

Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf,
Ermuntre dich, verlornes Schaf,
Und beßre bald dein Leben.
Wach auf! es ist doch hohe Zeit;
Es kommt heran die Ewigkeit,
Dir Deinen Lohn zu geben.
Vielleicht ist heut der letzte Tag —
Wer weiß noch, wie man sterben mag?

Psalm: 54.

Lesung: 5. Buch Mose 6, 4—13.
Höre, Israel, der HErr, unser Gott, ist ein Einiger HErr. Und du sollst den HErrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen; und sollst sie deinen Kindern einschärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest; und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen sein; und sollst

sie über deines Hauses Pfosten schreiben und an die Thore. Wenn dich nun der HErr, dein Gott, in das Land bringen wird, das Er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebauet hast, und Häuser, alles Guts voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Oelberge, die du nicht gepflanzt hast, daß du issest, und satt wirst: so hüte dich, daß du nicht des HErrn vergessest, Der dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthaus, geführet hat; sondern sollst den HErrn, deinen Gott, fürchten, und Ihm dienen, und bei Seinem Namen schwören.

Gebet: Hilf, lieber HErr Gott, daß wir in Armut nicht verzagen, noch in guten Tagen Deine Gaben mißbrauchen und das Herz an das Zeitliche hängen, sondern im rechten Glauben Liebe und Geduld warten auf ein neues Leben, welches Du nach diesem Elende Deinen Gläubigen geben wirst; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 112. 113.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 4, 16—21.

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Darinnen ist die Liebe völlig bei uns, daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet. So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, Den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von Ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Väterstimme: Allein die Liebe unterscheidet die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels. Sie mögen Alle sich mit dem Zeichen des Kreuzes Christi bezeichnen, sie mögen Alle Amen

antworten, und Alle Hallelujah singen; sie mögen Alle getauft sein und zur Kirche gehen — die Kinder Gottes unterscheiden sich nur durch die Liebe. Die da Liebe haben, sind aus Gott geboren; die keine haben, sind nicht aus Gott geboren. Ein großes Zeichen, ein großes Unterscheidungsmerkmal! Du magst besitzen was du willst — hast du dies nicht, so nützt dir alles nichts; alles Andre brauchst du nicht zu haben: hast du dieses, so erfüllest du das Gesetz. Wer nämlich den Andern liebt, sagt der Apostel, erfüllt das Gesetz, und: die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. Ich glaube: sie ist die eine Perle, die nach dem Bericht des Evangeliums der Kaufmann fand und die er nach Verkauf all seiner Habe erwarb. Das ist die kostbare Perle: die Liebe. Augustinus.

O Ewigkeit, du Donnerwort.

Ach laß die Wollust dieser Welt,
Pracht Hoffart Reichtum Ehr und Geld
Dir länger nicht gebieten;
Schau an die große Sicherheit,
Die falsche Welt und böse Zeit,
Zusamt des Teufels Wüten.
Vor allen Dingen hab in acht
Die vorerwähnte lange Nacht.

O Ewigkeit, du Donnerwort,
O Schwert, das durch die Seele bohrt,
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
Ich weiß vor großer Traurigkeit
Nicht, wo ich mich hinwende.
Nimm Du mich, wenn es Dir gefällt,
HErr Jesu, in Dein Freudenzelt.

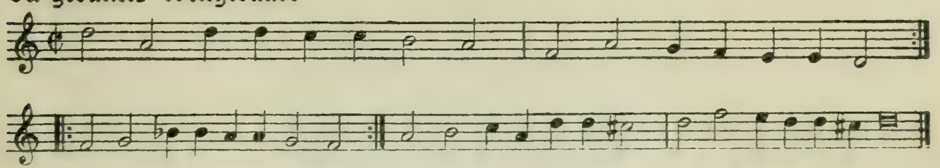
Gebet: Himmlischer Vater, Du großer und starker Gott, Du kannst auch heute noch die Herzen lenken und die Gewissen erschüttern. O wende die Herzen unsres Volkes zum Guten und wecke die Gewissen, daß sie alle Stunde sich auf Deine Gebote besinnen. Gib den Reichen dieser Welt, daß sie frei werden vom Mammonsdienst, den Armen gern helfen und freundlich seien zu Jedermann, besonders zu den Aermsten. Laß die Armen und Besitzlosen nicht die Beute werden von Verführern, die ihnen den Glauben und den Himmel rauben. Laß Deinen heiligen Geist über Deine Kirche ausströmen, daß jede Gemeine sich erbaue in Glauben und Liebe; durch . .

Montag nach dem 1. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 15.

Du geballtes Weltgebäude



Du, o schönes Weltgebäude,
Magst gefallen, wem du willt:
Deine scheinbarliche Freude
Ist mit lauter Angst umhüllt;
Denen, die den Himmel hassen,
Will ich ihre Weltlust lassen —
Mich verlangt nach Dir allein,
Allerschönstes Jesulein.

Ach möcht ich in Deinen Armen,
So wie ich mir wünschen wollt,
Allerliebster Schatz, erwarmen,
So wollt ich oas feinste Gold,
Das in Ophir wird gegraben,
Nicht für dies' Ergötzung haben,
Wenn ich könnte bei Dir sein,
Allerschönstes Jesulein.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 13, 31—35.

Ein ander Gleichnis legte Er ihnen vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säete auf seinen Acker; welches das kleinste ist unter allem Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen. Ein ander Gleichnis redete Er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauer-

teig gleich, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar durchsäuert ward. Solches alles redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnis redete Er nicht zu ihnen; auf daß erfüllet würde, das gesaget ist durch den Propheten, der da spricht: „Ich will meinen Mund auftun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt."

Mittagsgebet.

Du, o schönes Weltgebäude.

Andre mögen durch die Wellen
Und durch Wind und Klippen gehn,
Ihren Handel zu bestellen,
Und da Sturm und Not ausstehn:
Ich will meine Glaubensflügel
Schwingen an die Sternenhügel,
Ewig da bei Dir zu sein,
Allerschönstes Jesulein.

Psalm: 19.
Lesung: 1. Buch Mose 17, 1—7.

Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HErr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor Mir, und sei fromm. Und Ich will Meinen Bund zwischen Mir und dir machen, und will dich gar sehr mehren. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: Siehe, Ich bin's und habe Meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn Ich habe dich gemacht zu vieler Völker Vater. Und will dich gar sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen, und sollen auch Könige von dir kommen. Und Ich will aufrichten meinen Bund zwischen Mir und dir und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also daß Ich dein Gott sei und deines Samens nach dir.

Psalm: 120. Abendgebet.

Lesung: Apostelgeschichte 4, 32—35.

Der Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; auch Keiner sagete von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des HErrn Jesu, und war große Gnade bei ihnen Allen. Es war auch Keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wieviel Ihrer waren, die da Aecker oder Häuser hatten, verkauften sie dieselben, und brachten das Geld des verkauften Guts, und legeten's zu der Apostel Füßen; und man gab einem Jeglichen, was ihm not war.

Väterstimme: Ich glaube, daß da sei ein heiliges Häuflein und Gemeine auf Erden eitler Heiligen unter einem Haupt: Christo, durch den Heiligen Geist zusammen berufen, in einem Glauben Sinn und Verstand; mit mancherlei Gaben, doch einträchtig in der Liebe, ohne Rotten und Spaltung. Derselbigen bin ich auch ein Stück und Glied, aller Güter, so sie hat, teilhaftig und Mitgenosse, durch den Heiligen Geist dahin gebracht und eingeleibt, dadurch, daß ich Gottes Wort gehört habe und noch höre, welches ist der Anfang, hierin zu kommen. — So bleibt der Heilige Geist bei der heiligen Gemeinde oder Christenheit bis auf den jüngsten Tag, dadurch Er uns holt und brauchet sie dazu, das Wort zu führen und treiben, dadurch Er die Heiligung macht und mehrt, daß sie täglich zunehme und stark werde im Glauben und seinen Früchten, so Er schafft.

Martin Luther.

Du, o schönes Weltgebäude.

Ach, daß ich den Leibeskerker
Heute noch verlassen müßt,
Und käm an den Sternenerker,
Wo das Haus der Freuden ist!
Da wollt ich mit Wortgepränge
Bei der Engel großen Menge
Rühmen Deinen Gottheitschein,
Allerschönstes Jesulein.

Doch, weil ich die Seelenauen
Und den goldnen Himmelssaal
Jetzt nicht kann nach Wünschen schauen
Und muß hier im Thränental
Noch am Kummerfaden spinnen:
Ei, so sollen meine Sinnen
Unterdes doch bei Dir sein,
Allerliebstes Jesulein.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, gib Deiner Gemeinde auf Erden Deinen heiligen Geist. Mache Du allem Streit ein Ende, daß unter den Deinen Friede werde. Mach uns frei von Stolz und Eigensinn, von Feindschaft und Hadersucht. HErr, laß Reich und Arm sich in Dir zusammenfinden. Du hast alle Stände gesetzt, daß ein jeder seinen Frieden und seine Last habe. Wecke in den Herzen heilige Liebe zu Dir und den Brüdern, daß aller Streit untergehe in der seligen Gemeinschaft des Glaubens.

Dienstag nach dem 1. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 37.

Mel. 90.

Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe, die du mich so milde
Nach dem Fall hast wiederbracht:
Liebe, Dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit;
Liebe, die mir hat erstritten
Ewge Lust und Seligkeit:
Liebe, Dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Lesung: Evangelium S. Lucae 9, 1—6.

Er forderte aber die Zwölfe zusammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen konnten, und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes, und zu heilen die Kranken. Und sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab noch Tasche, noch Brot, noch Geld; es soll auch Einer nicht zween Röcke haben. Und wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet. Und Welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derselben Stadt, und schüttelt auch ab den Staub von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie. Und sie gingen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium und machten gesund an allen Enden.

Liebe, die du mich zum Bilde.

Liebe, die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn;
Liebe, die mich überwunden
Und mein Herz hat ganz dahin:
Liebe, Dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Psalm: 40.

Lesung: 2. Buch Mose 34, 1—10.

Und der HErr sprach zu Mose: Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß Ich die Worte daraufschreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. Und sei morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu Mir tretest auf des Berges Spitze. Und laß Niemand mit dir hinaufsteigen, daß Niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen diesen Berg hin. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stund des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm die zwo steinernen Tafeln in seine Hand. Da kam der HErr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst zu ihm, und rief aus des HErrn Namen. Und der HErr ging vor seinem Angesicht vorüber, und rief: HErr, HErr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! Der da bewahret Gnade in tausend Glieder, und vergibt Missetat, Uebertretung und Sünde, und vor Welchem Niemand unschuldig ist; der die Missetat der Väter heimsuchet auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied. Und Mose neigte sich eilend zu der Erde, und betete an, und sprach: Hab ich, HErr, Gnade vor Deinen Augen gefunden, so gehe der HErr mit uns; denn es ist ein halsstarrig Volk, daß Du unsrer Missetat und Sünde gnädig seiest, und lassest uns Dein Erbe sein. Und Er sprach: Siehe, Ich will einen Bund machen vor alle deinem Volk,

und will Wunder tun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des HErrn Werk; denn wunderbarlich soll's sein, das Ich bei dir tun werde.

Abendgebet.

Psalm: 124.

Lesung: Brief S. Pauli an die Kolosser 2, 1—5.

Ich lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea und Alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben, auf daß ihre Herzen ermahnet und zusammengefasset werden in der Liebe, und zu allem Reichtum des gewissen Verstandes, zu erkennen das Geheimnis Gottes, des Vaters, und Christi, in Welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. Ich sage aber davon, auf daß euch Niemand betrüge mit vernünftigen Reden. Denn, ob ich wohl nach dem Fleisch nicht da bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich, und sehe eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum.

Liebe, die du mich zum Bilde.

Liebe, die mich ewig liebet,
Die für meine Seele bitt;
Liebe, die das Lösgeld giebet,
Und mich kräftiglich vertritt:

Liebe, die mich wird erwecken
Aus dem Grab der Sterblichkeit
Liebe, die mich wird umstecken
Mit dem Laub der Herrlichkeit:

Liebe, Dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Mittwoch nach dem 1. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 46.

Mel. 155.

O Vaterherz, o Liebesbrunst,
O Brunnquell aller Gnaden,
O himmelbreite Gottesgunst,
Komm, heile meinen Schaden;
Komm komm, nimm Herz und Sinnen ein,
Durchschwemme meine Seele;
Wasch ab, mach heilig licht und rein
Die dunkle Herzenshöhle.

Zwing Herz Gewissen Sinn und Mut,
Zu folgen Deinen Lehren,
Und laß mich stets in stiller Hut
Deins Worts Vemahnung hören;
Dämpf aus in mir das fremde Feur,
Das aus der Höllen flammet;
Die ewge Glut komm mir zu Steur,
Die bloß aus Lieb entstammet.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 5, 27—32.

Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage Euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Aergert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. Aergert dich deine rechte Hand, so hau sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief. Ich aber sage Euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sei denn um Ehebruch,) der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe.

Mittagsgebet.

O Vaterherz.

Laß Dich zu lieben mich aufstehn,
Nach deinem Liebeswillen;
In Liebe laß mich schlafen gehn,
Ach, tu mein Seufzen stillen.
Hilf mir Dich lieben, was ich kann,
Mit innigsten Begierden,
Und wandeln bloß die Liebesbahn
Zur ewgen Liebeszierden.

Psalm: 52.

Lesung: Hiob 31, 1—12.

Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. Was gäbe mir Gott sonst als Teil von oben? und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe? Wird nicht der Ungerechte Unglück haben, und ein Uebeltäter verstoßen werden? Siehet Er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge? Bin ich gewandelt in Eitelkeit? oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug? So wäge man mich auf rechter Wage, so wird Gott erfahren meine Unschuld. Ist mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und klebt ein Flecken an meinen Händen, so müsse ich säen, und ein Andrer esse es; und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden. Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauert, so müsse mein Weib von einem Andern geschändet werden, und Andere müssen bei ihr liegen; denn das ist ein Frevel und eine Missetat für die Richter. Denn das wäre ein Feuer, das bis in den Abgrund verzehrte, und all mein Einkommen auswurzelte.

Abendgebet.

Psalm: 129.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 4, 1—3.

Der Geist aber saget deutlich, daß in den letzten Zeiten werden Etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel, durch die, so in Gleisnerei Lügenreder sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben, die da verbieten, ehelich zu werden, und zu meiden die Speisen, die Gott geschaffen hat zu nehmen mit Danksagung, den Gläubigen und Denen, die die Wahrheit erkennen.

Väterstimme: Jeder, der sich von der Kirche trennt, schließt sich aus von den Verheißungen der Kirche; und wer die Kirche Christi verläßt, wird nicht zu den Belohnungen Christi gelangen. Er ist ein Fremder, ein Unheiliger, ein Feind. Der kann Gott nicht zum Vater

haben, welcher die Kirche nicht zur Mutter hat. Der HErr mahnt und sagt: Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreuet. Wer den Frieden und die Eintracht Christi bricht, der handelt wider Christum; wer anderwärts, außerhalb der Kirche, sammelt, der zerstreut die Kirche Christi. Der HErr sagt: Ich und der Vater sind Eins. Und wiederum steht über den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist geschrieben: Und diese Drei sind Eins. Wer an dieser Einheit nicht festhält, der hält nicht fest an Gottes Gesetz, der hält nicht fest den Glauben an den Vater und den Sohn, der hält nicht fest am Leben und am Heile. Cyprian.

O Vaterherz.

Nun, Gott der Lieb, dir bloß allein
Will ich mich ganz ergeben;
Dir soll mein Herz zu eigen sein
Im Sterben und im Leben.
Nichts soll aus meinem Mund hinfür
Als Deine Liebe schallen;
Es soll kein Wort, das nicht zu ihr
Gericht sei, mir entfallen.

Der Gotteslieb richt ich zu Ehrn
Mein Reden und Mein Schweigen,
Und diese Flamm in mir zu mehrn
Wollst Du mir Gnad erzeigen;
Daß ich zunehm in dieser Brunst,
Dich mehr und mehr zu lieben.
Ach lehr mich völlig diese Kunst
Und meisterlich zu üben.

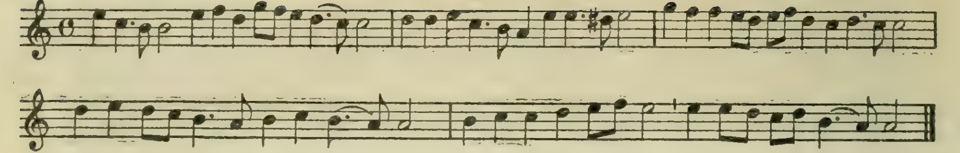
Donnerstag nach dem 1. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 66.



Der schmale Weg



Der schmale Weg ist breit genug zum Leben:
Wenn man nur sacht und grad und stille geht,
So wird man nicht so leichtlich umgeweht;
Man muß sich recht hinein begeben,
So ist er breit genug zum frommen Leben.

Des HErren Weg ist voller Süßigkeiten,
Wenn man es nur im Glauben recht bedenkt,
Wenn man das Herz nur fröhlich dazu lenkt;
Man muß sich recht dazu bereiten,
So ist der schmale Weg voll Süßigkeiten.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 5, 33—37.

Ihr habt weiter gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid tun, und sollst Gott deinen Eid halten. Ich aber sage Euch, daß ihr allerdinge nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; noch bei der Erde, denn sie ist Seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht, ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was drüber ist, das ist vom Uebel.

Mittagsgebet.

Der schmale Weg.

Wer die Geburt aus Christo hat erlanget,
Der folgt allein dem HErren treulich nach:
Er leidet erst, er trägt erst Seine Schmach,
Eh er mit Ihm im Lichte pranget,
Der die Geburt aus Christo hat erlanget.

Psalm: 72.

Lesung: Sprüche 12, 17—24.

Wer wahrhaftig ist, der saget frei was recht ist; aber ein falscher Zeuge betrügt. Wer unvorsichtig herausfähret, sticht wie ein Schwert; aber die Zungen der Weisen ist heilsam. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange. Die, so Böses raten, betrügen; aber die zum Frieden raten, schaffen Freude. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber die Gottlosen werden voll Unglücks sein. Falsche Mäuler sind dem HErrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen Ihm wohl. Ein verständiger Mann gibt nicht Klugheit zur Schau; aber das Herz der Narren rufet seine Narrheit aus. Fleißige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen.

Abendgebet.

Psalm: 137.

Lesung: Brief S. Jakobi 5, 12.

Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eid. Es sei aber euer Wort: Ja, das Ja ist; und: Nein, das Nein ist, auf daß ihr nicht unter ein Gericht fallet.

Der schmale Weg.

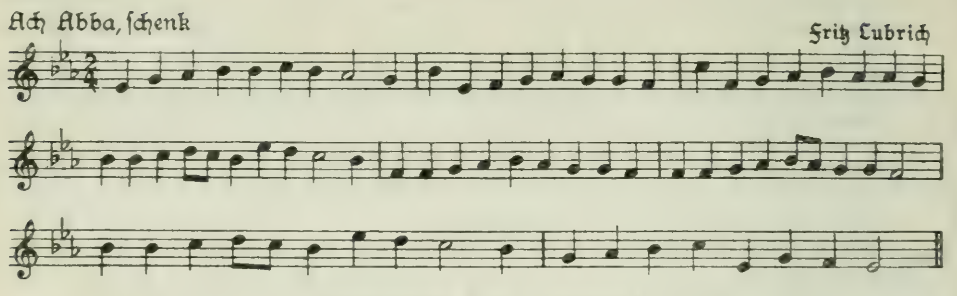
Derselbe Geist, der Christum hier geübet,
Derselbe übt die Jünger Christi auch;
Der eine Geist hält immer einen Brauch,
Kein andrer Weg wird sonst beliebet:
Der Jünger wird, wie Christus, hier geübet.

Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet,
So triffts doch nur die Fers' und nicht das Herz;
Die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz —
Wer nur getrost und feste stehet,
Ob schon es durch den Tod und Hölle gehet.

Freitag nach dem 1. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 79.



(Vierstimmigen Satz s. Anhang.)

Ach Abba, schenk in Jesu Namen
Uns Deinen allerliebsten Sohn,
Des Glaubens Schild und großen Lohn,
Den auserkornen Weibessamen.
Gedenk an Deine teuren Reden,
Da Du Ihn uns versprochen hast
Zum König Priester und Propheten
Für alle Not und Sündenlast.

Gib Ihn aus Deiner Liebe Munde,
Das ewge Leben Licht und Wort,
Den Weg, die Wahrheit und die Pfort
Zum Heil im tiefsten Seelengrunde.
Blas uns mit Seinem Geist und Odem
Lebendig und erquickend an,
Daß unsers Herzens dürrer Boden
In Ihm nun lieblich grünen kann.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 5, 38—48.

Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Ich aber sage Euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel, sondern, so dir Jemand einen Streich

gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. Und so Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. Und so dich Jemand nötiget eine Meile, so gehe mit ihm zwo. Gib Dem, der dich bittet, und wende dich nicht von Dem, der dir abborgen will. Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage Euch: Liebet eure Feinde; segnet die euch fluchen; tut wohl Denen, die euch hassen; bittet für Die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn Er läßt Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich tut, was tut ihr Sonderliches? Tun nicht die Zöllner auch also? Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Mittagsgebet.

Ach, Abba.

Komm Selbst, o Sohn, im Geist erscheine;
Vollende Dein befohlnes Werk,
Und uns dazu im Glauben stärk,
Dir anzuhangen ganz alleine.
Laß uns in Deinem Herzen wohnen
Und bleib Du auch in unserm stehn;
Du wollst nur keines Argen schonen,
Bis wir uns ganz erlöset sehn.

Psalm: 80.

Lesung: 2. Buch Mose 23, 1—9.

Du sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beistand tust, und

ein falscher Zeuge seiest. Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht also antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichest. Du sollst den Geringen nicht beschönen in seiner Sache. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so sollst du ihm denselben wieder zuführen. Wenn du den Esel Des, der dich hasset, siehest unter seiner Last liegen, hüte dich, und laß ihn nicht, sondern versäume gern das Deine um seinetwillen. Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Sei ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn Ich lasse den Gottlosen nicht recht haben. Du sollst nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seid Fremdlinge in Aegyptenland gewesen.

Abendgebet.

Psalm: 140.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 6, 1—8.

Wie darf Jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem Andern, hadern vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen? Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? So nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seid ihr denn nicht gut genug, geringe Sachen zu richten? Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen Güter. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmet ihr Die, so bei der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? auch nicht Einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder? Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen. Es ist schon ein Fehl unter euch, daß ihr miteinander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum lasset ihr euch nicht lieber verorteilen? Sondern ihr tut unrecht, und verorteilet, und solches an den Brüdern.

Ach, Abba.

Komm, Heilger Geist, laß Dich hernieder
In unsern armen Herzensgrund;
Erfüll mit Kraft vom neuen Bund,
Bring uns zu Gottes Einfalt wieder.
Erweck der ersten Liebe Leben,
Weh uns mit Deinem Odem an,
Daß Dein Geschöpf Dir Ehre geben
Und in Dir göttlich leben kann.

Du heilge Dreiheit, Die so eben
Zu unserm Heil bemühet ist,
Ach offenbar Dich wie Du bist!
Du mußt uns Dir und Dich uns geben.
O Vater, zeuch uns recht von neuem;
O Wort, sprich uns Erlösung ein;
O Geist, laß uns Dein Licht gedeihen;
O Lieb, laß uns Dir ähnlich sein.

Sonnabend nach dem 1. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 106.

Folget mir, ruft



Folget Mir, ruft uns das Leben,
Was ihr bittet, will Ich geben,
Gehet nur den rechten Steg;
Folget, Ich bin Selbst der Weg.
Folget Mir von ganzem Herzen,
Ich benehm euch alle Schmerzen;
Lernet von Mir insgemein
Sanft und reich von Demut sein.

Du bist vor uns hergegangen
Nicht mit großem Stolz und Prangen,
Nicht mit Hader Zank und Streit,
Sondern mit Barmherzigkeit.
Gib, daß wir als Hausgenossen
Dir zu folgen unverdrossen
Wandeln in der Tugendbahn,
Wie Du hast vor uns getan.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 6, 1—4.

Habt acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebt vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. Wenn Du nun Almosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler tun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen was die rechte tut, auf daß dein Almosen verborgen sei; und dein Vater, Der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

Mittagsgebet.

Folget Mir.

Laß mich Deine Gnade spüren,
Meinen Tritt also zu führen,
Daß ich in der Unschuld geh,
Und nicht bei den Spöttern steh.
Hilf, daß ich nicht nur in Freuden,
Sondern auch in Kreuz und Leiden
Durch so manchen Kampf und Streit
Dir zu folgen sei bereit.

Psalm: 108.

Lesung: Sprüche 14, 29—35.

Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbart seine Torheit. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist Eiter in den Beinen. Wer dem Geringen Gewalt tut, der lästert desselben Schöpfer; aber wer sich des Armen erbarmet, der ehret Gott. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tod getrost. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben. Ein kluger Knecht gefället dem König wohl; aber einem schändlichen Knecht ist er feind.

Abendgebet.

Psalm: 145.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 15, 24—29.

So will ich zu euch kommen, wenn ich reisen werde gen Hispanien. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen, und euch sehen werde, und von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig an euch ergetze. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem den Heiligen zu Dienst. Denn die aus Macedonien und Achaja haben williglich eine gemeine Steuer zusammengelegt den armen Heiligen zu Jerusalem. Sie haben's williglich getan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind ihrer geistlichen Güter teilhaftig worden, ist's billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch gen Hispanien ziehen. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangeliums Christi kommen werde.

Folget Mir.

Laß mir doch mein Ziel auf Erden
Nicht zu schnell verrücket werden,
Daß ich ja das Gnadenlicht
In der Zeit verliere nicht.
Gib, daß ich von meiner Jugend
Bis ins Alter mir die Tugend
Recht von Herzen — nicht zum Schein —
Hoch lass' anzulegen sein.

Hilf mir, HErr, vor allen Dingen
Meinen Lauf also vollbringen,
Daß ich mich in Deiner Lieb
Und der wahren Demut üb;
Hilf, daß ich Dir hier vertraue,
Und Dich dort mit Freuden schaue.
Jenes gib mir in der Zeit;
Dieses in der Ewigkeit.

2. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 18. 3.

Mel. 88.

Seele, was ermüdst du dich
In den Dingen dieser Erden,
Die doch bald verzehren sich
Und zu lauter Nichtes werden?
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles Andre hilft dir nicht.

Du verlangst oft süße Ruh,
Dein betrübtes Herz zu laben;
Eil zur Lebensquell hinzu,
Da kannst du sie reichlich haben.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles Andre hilft dir nicht.

Sammle den zerstreuten Sinn,
Laß ihn sich zu Gott aufschwingen;
Richt ihn stets zum Himmel hin,
Laß ihn in die Gnad eindringen.
Suche Jesum . . .

Fliehe die unselge Pein,
So das finstre Reich gebieret;
Laß nur Den dein Labsal sein,
Der zur Glaubensfreude führet.
Suche Jesum . . .

Lesung: Evangelium S. Lucae 14, 16—24.

Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud Viele dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit! Und sie fingen an Alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinausgehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der Andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der Dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nötige sie, hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Antwort: Bereitet eure Herzen dem HErrn und dient Ihm Allein,
So wird Er euch erretten aus der Hand eurer Feinde.
Bekehret euch zu Ihm von ganzem Herzen, und schaffet aus eurer Mitte die fremden Götter.
So wird Er euch erretten aus der Hand eurer Feinde.

Väterstimme: Darum prüfe sich ein Jeder, Jedermann schlage an seine Brust, und eilends stehe Jeder auf vom Schlaf der Sünden und folge dem himmlischen Rufe! Ein warnender Aufruf geschehe insonderheit an die Anfänger im Haushalt und an die Neuvermählten, die noch nicht über Hab und Gut und über Frauenliebe sich erheben können, die Gefahr laufen, um Ackers und Viehes oder auch um des Weibes willen die edle Seele zu verabsäumen und das Abendmahl hier und dort zu verlieren! — Eine Warnung ergehe auch an die alten geübten Haushälter, die den Haushalt wohl verstehen und eben deshalb in seinen Fesseln freiwillig gehen und durch ihr Geschick und ihre Gabe angehalten werden, das ewige Heil zu bedenken! — Der HErr unseres Berufs gedenke unser in Seinem Heiligtum und verleihe uns Allen, daß wir Seinen Ruf vernehmen und Ihm folgen mögen. Seinem Rufe nach lasse Er uns zum sichern Frieden des ewigen Lebens gelangen! Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Er ließ sagen den Geladenen:
Kommt, denn es ist alles bereit.

Gebet: Gütiger Gott, getreuer Vater, wir danken Dir von ganzem Herzen, daß Du das unschuldige Lamm: Deinen einigen liebsten Sohn, um unsertwillen hast schlachten und in Deinem Predigtamt vortragen lassen, und nötigst uns arme Heiden noch täglich zu solchem großen Abendmahl: wir bitten Deine Barmherzigkeit, Du wollest Gnade und Geist verleihen, daß wir solches Dein teures Mahl nicht verachten noch um des Zeitlichen willen versäumen, sondern uns allezeit in geistlichem Hunger und Durst dabei finden lassen, und daß wir dadurch ewig satt und selig werden; um Desselben . . .

Mittagsgebet.

Seele, was ermüdst du dich.
Weißt du nicht, daß diese Welt
Ein ganz ander Wesen heget
Als dem Höchsten wohlgefällt
Und dein Ursprung dir vorleget?
Suche Jesum und Sein Licht!
Alles Andre hilft dir nicht.

Psalm: 119, 1—32.

Lesung: Sprüche 9, 1—10.

Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen, schlachtete ihr Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch, und sandte ihre Dirnen aus, zu rufen oben auf den Höhen der Stadt: Wer unverständig ist, der mache sich hieher! und zum Narren sprach sie: Kommt, zehret von meinem Brot, und trinket des Weins, den ich schenke; verlasset das unverständige Wesen, so werdet ihr leben, und gehet auf dem Wege der Klugheit. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen, und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden. Strafe den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben. Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen. Der Weisheit Anfang ist des HErrn Furcht, und den Heiligen erkennen ist Verstand.

Gebet: Ach HErr, schaffe, daß wir allezeit Deinen Namen kindlich fürchten und lieben, weil Du Diejenigen nimmermehr aufhörst zu regieren, welche Du in Beständigkeit Deiner Liebe unterweisest; durch unsern . . .

Abendgebet.

Psalm: 114. 115.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 3, 13—18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger; und ihr wisset, daß ein Totschläger hat nicht das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er Sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, — wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, laßt uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.

Seele, was ermüdst du dich.

Schwinge dich fein oft im Geist
Ueber alle Himmelshöhen;
Laß was dich zur Erden reißt
Weit von dir entfernet stehen.
Suche Jesum und Sein Licht!
Alles Andre hilft dir nicht.

Sei im Uebrigen ganz still:
Du wirst schon zum Ziel gelangen;
Glaube, daß Sein Liebeswill
Stillen werde dein Verlangen.
Drum such Jesum und Sein Licht!
Alles Andre hilft dir nicht.

Leitwort zum Lobgesang: Nötige sie, hereinzukommen,
Auf daß mein Haus voll werde.

Montag nach dem 2. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 17.

Der Gnadenbrunn fleußt noch,
Den Jedermann kann trinken;
Mein Geist, laß deinen Gott
Dir doch umsonst nicht winken.
Es lehrt dich ja das Wort,
Das Licht für deinen Fuß,
Daß Christus dir allein
Von Sünden helfen muß.

Dein Tun ist nicht geschickt
Zu einem bessern Leben;
Auf Christum richte dich,
Der kann dir solches geben:
Der hat den Zorn versöhnt
Mit Seinem teuren Blut,
Und uns den Weg gebahnt
Zu Gott, dem höchsten Gut.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 9, 9—13.

Und da Jesus von dannen ging, sah Er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und sprach zu ihm: Folge Mir! Und er stund auf, und folgete Ihm. Und es begab sich, da Er zu Tisch saß im Hause, siehe: da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und Seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu Seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jesus hörte, sprach Er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das sei: „Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer." Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten.

Antwort: Gedenke, HErr, an Deinen Bund, und sprich zu dem Engel, der uns schlägt: Laß deine Hand ab!

Auf daß das Land nicht wüste werde, und Du nicht verdirbest alles was da lebet.

Ich, ich habe gesündigt und unrecht getan. Wende ab, o HErr, Deinen Zorn von Deinem Volke.

Auf daß das Land nicht wüste werde, und Du nicht verdirbest alles was da lebet.

Gebet: Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, Du hast die Kirche gegründet als ein festes Schloß, dahin Jeder in seiner Sündennot und Herzensangst fliehen soll, als ein festes

und unbewegliches Reich der Himmel in der Unruhe und Sorge der Erde. Laß uns Alle darin eine Stätte finden, wo wir Gnade und Frieden, Kraft und Freudigkeit gewinnen. Mach uns zu Arbeitern und Streitern und Betern. Stärke uns in allem Guten, segne auch unsre evangelische Kirche, daß sie je länger je mehr zum Sauerteig des heiligen Geistes werde.

Mittagsgebet.

Der Gnadenbrunn fleußt noch.

Nun HErr, ich fühle Durst
Nach Deiner Gnadenquelle,
Wie ein gejagter Hirsch,
Auf so viel Sündenfälle.
Wie komm ich aus der Not
Als durch den Gnadensaft?
Hilf mir durch Deinen Geist!
In mir ist keine Kraft.

Psalm: 27.

Lesung: Jeremia 7, 25—28.

Ja, von dem Tage an, da Ich eure Väter aus Aegyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag hab Ich stets zu euch gesandt alle Meine Knechte, die Propheten. Aber sie wollten Mich nicht hören, noch die Ohren neigen, sondern waren halsstarrig, und machten's ärger denn ihre Väter. Und wenn du ihnen dies alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten. Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das den HErrn, seinen Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen und ausgerottet von ihrem Munde.

Abendgebet.

Psalm: 121.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 10, 1—15.

Lieben Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch Gott für Israel, daß sie selig werden. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, daß sie eifern um Gott, aber mit Unverstand. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht untertan. Denn Christus ist des Gesetzes Ende; wer an Den glaubet, der ist gerecht. Moses schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: „Welcher Mensch dies tut, der wird drinnen leben." Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: „Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren?" (Das ist nichts anderes, denn Christum herabholen.) Oder: „Wer will hinab in die Tiefe fahren?" (Das ist nichts anderes, denn Christum von den Toten holen.) Aber was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen." Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß Er der HErr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß Ihn Gott von den Toten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: „Wer an Ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden." Es ist hie kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist Aller zumal Ein Herr, reich über Alle, die Ihn anrufen. Denn „wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden". Wie sollen sie anrufen, an Den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von Dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: „Wie lieblich sind die Füße Derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!"

Väterstimme: Im äußerlichen weltlichen Leben, da soll die Ungleichheit bleiben; wie denn die Stände ungleich sind. Ein Bauer führt ein ander Leben und Stand, denn ein Bürger; ein Fürst einen andern Stand, denn ein Edelmann. Da ists alles ungleich, und soll ungleich bleiben. Aber im Reiche Christi — es sei ein König, ein Fürst, ein Herr, ein Knecht, eine Frau, eine Magd, oder wie sie mögen genannt werden — so sind sie doch alle gleich. Denn Keiner hat eine andre Taufe, Evangelium, Glauben, Sakrament,

Christum und Gott, denn der Andre. Da geht man auch zugleich zur Predigt, und hört ein Knecht, ein Bürger, ein Bauer eben das Wort, das der größte Herr hört. Also die Taufe, die ich habe, die empfängt ein jegliches Kind, es sei, wes es wolle. Den Glauben, den S. Peter, S. Paulus haben, denselben hat die Magdalena und der Schächer am Kreuz auch. Also eben den Gott und Christum, den Johannes der Täufer hat, den haben alle Sünder, wenn sie sich bekehren. Das ist alles gleich, obgleich Einer höher oder geringer ist, denn der Andere, von wegen seines Standes Amts oder Gaben. Martin Luther.

Der Gnadenbrunn fleußt noch.

Du hast ja zugesagt:
Du wollst Die Durst empfinden
Nach der Gerechtigkeit
Befrein von ihren Sünden;
Nun weiset mir den Weg
Dein Sohn der wahre Christ;
Nur Du mußt Helfer sein,
Weil Du voll Hilfe bist.

O selig, willst Du mir
Von diesem Wasser geben,
Das tränket meinen Geist
Zu der Gerechten Leben.
Gib diesen Trunk mir stets,
Du Brunn der Gütigkeit,
So ist mir immer wohl
In der Gelassenheit.

Gebet: Treuer HErr und Gott, gib uns reine, heilige Liebe zu unserm Vaterland und Volk. Wir danken Dir, daß Du unser Land vormals gesegnet hast. Wir bitten Dich aus tiefster Seele: segne uns mit der wahrhaftigen Gerechtigkeit, die aus dem Glauben fließt. Das ist von all Deinen Taten die größte, daß Du uns zum Volk der Reformation gemacht und Dein Wort in die Gewissen gesenkt hast. Aber nun, HErr, siehe die Millionen, die vom Glauben los sind und ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten. Bekehre uns, so werden wir bekehrt! Sei Du der HErr unsres Volkes für und für.

Dienstag nach dem 2. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 38.

Mel. 46.

O Vater, unser Gott, es ist
Unmöglich auszusinnen,
Wie Du recht anzurufen bist;
Vernunft kanns nicht beginnen:
Deshalben geuß, wie Du verheißt,
Selbst über uns aus Deinen Geist
Der Gnad und des Gebetes;

Daß Er bei Dir uns kräftiglich
Mit Seufzen mög vertreten,
So oft wir kommen, HErr, vor Dich
Zu danken und zu beten;
Laß nicht nur plappern unsern Mund,
Hilf, daß zu Dir aus Herzensgrund,
O großer Gott, wir rufen.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 6, 5—15.

Und wenn Du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, Ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn aber Du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, Der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr Ihn bittet. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. Denn so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

Väterstimme: Suche dir eine schickliche Zeit aus, wo du bei dir und in dir selbst allein sein kannst; und da bedenke recht oft, wie dir Gott schon so wohlgetan hat. — Versprich dir nie eine völlige Sicherheit in diesem Leben, wenn du auch noch so fromm und heilig scheinest. Nicht selten sind eben Die, welche in den Augen der Menschen die besten scheinen, am tiefsten gefallen, weil sie sich selbst zu sehr vertrauten. — In deinem Stübchen wirst du finden, was du draußen gewöhnlich verlierest. Die sinnlichen Begierden treiben dich hinaus; aber wenn die Stunde geschlagen hat, was bringst du mit nach Hause? Was anders, als ein beschwertes Gewissen und ein zerstreutes Herz! Auf einen lustigen Ausgang folgt gewöhnlich eine traurige Rückkehr, und auf eine lustige Nacht ein trauriger Morgen. So schleicht sich jede sinnliche Freude schmeichelnd und kosend ein; aber am Ende beißt und tötet sie. Thomas von Kempen.

Antwort: Wenn Dein Volk sich bekehrt und betet nach Deinem Heiligtum hin,
So wollest Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel und ihnen zu ihrem Recht helfen.
Wenn Dein Volk wider Dich gesündigt hat und Buße tut und kommt, zu beten an diesem Ort,
So wollest . . helfen.

Mittagsgebet.

O Vater, unser Gott.

Laß uns im Herzen und Gemüt
Auf unser Werk nicht bauen;
Auf Deine unaussprechlich Güt
Laß einzig uns vertrauen;
Ob wir es gleich nicht würdig sein.
Wollst Du aus lauter Gnad allein
Uns doch der Bitt gewähren.

Psalm: 41.

Lesung: Hiob 37, 1—13.

Des entsetzt sich mein Herz, und bebet. O höret doch, wie Sein Donner zürnet, und was für Gespräch von Seinem Munde ausgehet. Er läßt ihn hinfahren unter allen Himmeln, und Sein Blitz scheinet auf die Enden der Erde. Ihm nach brüllet der Donner, und er donnert mit seinem großen Schall, und wenn Sein Donner gehört wird, kann man's nicht aufhalten. Gott donnert mit Seinem Donner wunderbarlich, und tut große Dinge, und wird doch nicht erkannt. Er spricht zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht. Aller Menschen Hand hält Er verschlossen, daß die Leute lernen, was Er tun kann. Das wilde Tier gehet in die Höhle, und bleibt an seinem Ort. Von Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte. Vom Odem Gottes kommt Frost, und große Wasser ziehen sich eng zusammen. Die Wolken beschwert Er mit Wasser, und durch das Gewölke bricht Sein Licht. Er kehret die Wolken, wo Er hin will, daß sie schaffen alles, was Er ihnen gebeut, auf dem Erdboden: es sei zur Züchtigung über ein Land, oder zur Gnade läßt Er sie kommen.

Abendgebet.

Psalm: 125.

Lesung: Brief S. Jakobi 4, 1—6.

Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt's nicht daher: aus euren Wollüsten, die da streiten in euren Gliedern? Ihr seid begierig, und erlangt's damit nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget. Ihr habt nicht, darum daß ihr nicht bittet; ihr bittet, und nehmet nicht, darum daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr's mit euren Wollüsten verzehret. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein. Oder lasset ihr euch dünken, die Schrift sage umsonst: Der Geist, der in euch wohnet, begehret und eifert; Er gibt aber desto reichlicher Gnade. Darum saget sie: „Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt Er Gnade."

O Vater, unser Gott.

Dein Nam, o Gott, geheiligt werd,
Dein Reich laß zu uns kommen,
Dein Will geschehe auch auf Erd,
Gib Brot Fried Nutz und Frommen,
All unsre Sünde uns verzeih,
Steh uns in der Versuchung bei,
Erlös uns von dem Uebel.

Dies Alles, Vater, werde wahr,
Du wollest es erfüllen;
Erhör und hilf uns immerdar,
Um Jesu Christi willen.
Denn Dein, o HErr, ist allezeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Das Reich, die Macht und Ehre.

Mittwoch nach dem 2. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 48.

Mel. 45.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben,
Obgleich sie von außen die Sonne verbrannt;
Was ihnen der König des Himmels gegeben,
Ist Keinem als ihnen nur selber bekannt.
Was Niemand verspüret,
Was Niemand berühret,
Hat ihre erleuchteten Sinne gezieret,
Und sie zu der göttlichen Würde geführet.

Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder,
Und tragen das Bilde des irdischen auch;
Sie leiden am Fleische wie andere Sünder,
Sie essen und trinken nach nötigem Brauch.
In leiblichen Sachen,
Im Schlafen und Wachen
Sieht man sie vor Andern nichts Sonderlichs machen,
Nur daß sie die Torheit der Weltlust verlachen.

Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme,
Die Gott durch Sein mächtig Wort Selber gezeugt:
Ein Funke und Flämmlein aus göttlicher Flamme,
Die oben Jerusalem freundlich gesäugt.
Die Engel sind Brüder,
Die ihre Loblieder
Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen:
Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 6, 16—18.

Wenn Ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, Ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn Du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht, auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, Welcher verborgen ist; und dein Vater, Der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

Antwort: Meiner Sünden ist mehr denn der Sand am Meer. Ich bin nicht wert, des Himmels Höhe zu schauen ob der Größe meiner Missetat; denn ich habe Dich erzürnet, o HErr, **Und übel vor Dir getan.**

Ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir, denn an Dir **Allein hab ich gesündigt,**

Und übel vor Dir getan.

Mittagsgebet.

Es glänzet der Christen.

Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel,
Sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt;
Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel;
Sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt.
Sie stehen in Leiden,
Sie bleiben in Freuden,
Sie scheinen ertötet den äußeren Sinnen,
Und führen das Leben des Glaubens von innen.

Psalm: 53.

Lesung: Jesaja 65, 11—14.

Aber ihr, die ihr den HErrn verlasset, und Meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trankopfer der Meni, —

wohlan, Ich will euch zählen zum Schwert, daß ihr euch Alle bücken müsset zur Schlachtung, darum daß Ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß Ich redete, und ihr hörtet nicht, sondern tatet, was Mir übel gefiel, und erwähletet, das Mir nicht gefiel. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, Meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe: Meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe: Meine Knechte sollen fröhlich sein, ihr aber sollt zu Schanden werden; siehe: Meine Knechte sollen vor gutem Mut jauchzen, ihr aber sollt vor Herzeleid schreien, und vor Jammer heulen.

Abendgebet.

Psalm: 130.

Lesung: Apostelgeschichte 14, 15—17.

Da das die Apostel Barnabas und Paulus höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrieen und sprachen: Ihr Männer, was machet ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen Gott, Welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und alles, was drinnen ist; Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eignen Wege; und zwar hat Er Sich Selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes getan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsre Herzen erfüllet mit Speise und Freude.

Väterstimme: Groß bist Du, o HErr, und Deines Lobes ist kein Ende; groß ist die Fülle Deiner Kraft, und Deine Weisheit ist unermeßlich. Und loben will Dich der Mensch, ein so geringer Teil Deiner Schöpfung; der Mensch, der sich unter der Last der Sterblichkeit beugt, dem Zeugnis seiner Sünde, einem Zeugnis, daß Du den Hoffärtigen widerstehest; und doch will Dich loben der Mensch, ein so geringer Teil Deiner Schöpfung. Du schaffest, daß er mit Freuden Dich preist; denn zu Deinem Eigentum erschufst Du uns, und ruhelos ist unser Herz, bis es ruhet in Dir. — Ich will Dich suchen, o HErr, im Gebet, und ich werde Dich anrufen im Glauben; denn Du bist uns verkündiget worden. Mein Glaube, den Du mir gegeben, o HErr, ruft Dich an, mein Glaube, den Du mir einhauchtest durch die Menschwerdung Deines Sohnes, durch die Vermittlung Deines Predigers. Augustinus.

Es glänzet der Christen.

Frohlocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel,
Dieweil du den göttlichen Samen geneußt;
Denn das ist Jehovah Sein göttliches Siegel,
Zum Zeugnis, daß Er dir noch Segen verheißt.
Du sollst noch mit ihnen
Aufs prächtigste grünen,
Wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet,
Wonach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

O Jesu, verborgenes Leben der Seelen,
Du heimliche Zierde der inneren Welt:
Gib, daß wir die heimlichen Wege erwählen,
Wenngleich uns die Larve des Kreuzes verstellt.
Hier übel genennet
Und wenig erkennet,
Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet,
Dort öffentlich mit Ihm im Himmel geschwebet.

Donnerstag nach dem 2. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 68.

Mel. 159 60.

Ach sagt mir nicht von Gold und Schätzen,
Von Pracht und Schönheit dieser Welt,
Es kann mich ja gar nichts ergötzen,
Was mir die Welt vor Augen stellt.
Ein Jeder liebe was er will —
Ich liebe Jesum, Der mein Ziel.

Die Welt vergeht mit ihren Lüsten,
Des Fleisches Schönheit dauert nicht;
Die Zeit kann alles das verwüsten
Was Menschenhände zugericht.
Ein Jeder liebe was er will —
Ich liebe Jesum, Der mein Ziel.

Er ist alleine meine Freude,
Mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild,
In Dem ich meine Augen weide,
Und finde was mein Herze stillt.
Ein Jeder liebe . .

Sein Schloß kann keine Macht zerstören,
Sein Reich vergeht nicht mit der Zeit;
Sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren,
Von nun an bis in Ewigkeit.
Ein Jeder liebe . .

Lesung: Evangelium S. Matthäi 6, 19—23.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten, noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; ist aber dein Auge ein Schalk, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

Mittagsgebet.

Ach sagt mir nicht.

Sein Reichtum ist nicht zu ergründen;
Sein allerschönstes Angesicht
Und was von Schmuck um Ihn zu finden,
Verbleichet und veraltet nicht.
Ein Jeder liebe was er will —
Ich liebe Jesum, Der mein Ziel.

Psalm: 73.

Lesung: Sprüche 13, 7—12.

Mancher ist arm bei großem Gut, und Mancher ist reich bei seiner Armut. Mit Reichtum kann Einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret kein Schelten. Das Licht der Gerechten brennt fröhlich; aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen. Unter den Stolzen ist immer Hader; aber Weisheit ist bei Denen, die sich raten lassen. Reichtum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber zusammenhält, das wird groß. Die Hoffnung, die sich verzeucht, ängstet das Herz; wenn's aber kommt das man begehrt, das ist ein Baum des Lebens.

Psalm: 136.

Lesung: Apostelgeschichte 5, 17—24.

Es stand aber auf der Hohepriester und Alle, die mit ihm waren, welches ist die Sekte der Sadducäer, und wurden voll Eifers, und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängnis. Aber der Engel des HErrn tat in der Nacht die Thüren des Gefängnisses auf, und führte sie heraus, und sprach: Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens. Da sie das gehört hatten, gingen sie frühe in den Tempel, und lehreten. Der Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rat und alle Aeltesten der Kinder von Israel; und sandten hin zum Gefängnis, sie zu holen. Die Diener aber kamen hin, und fanden sie nicht im Gefängnis; kamen wieder, und verkündigten und sprachen: Das Gefängnis fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter außen stehen vor den Thüren; aber da wir auftaten, fanden wir Niemand drinnen. Da diese Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels und andere Hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

Ach sagt mir nicht.

Er kann mich über Alls erheben
Und Seiner Klarheit machen gleich;
Er kann mir so viel Schätze geben,
Daß ich werd unerschöpflich reich.
Ein Jeder liebe was er will —
Ich liebe Jesum, Der mein Ziel.

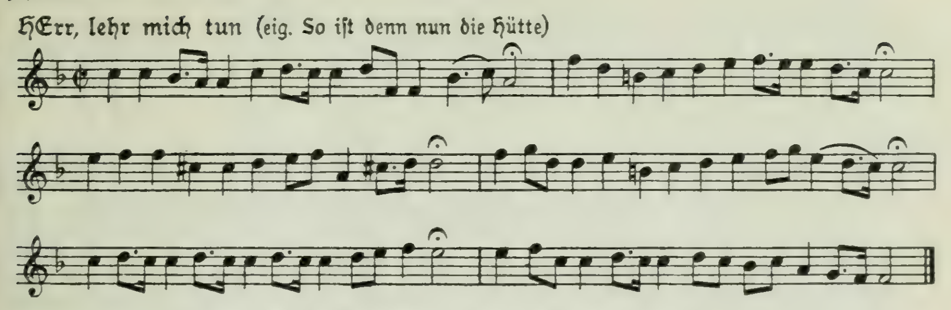
Und ob ich's zwar noch muß entbehren,
So lang ich wandre in der Zeit:
So wird Er mirs doch wohl gewähren
Im Reiche Seiner Herrlichkeit.
Drum tu ich billig, was ich will,
Und liebe Jesum, Der mein Ziel.

Freitag nach dem 2. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 81.

HErr, lehr mich tun (eig. So ist denn nun die Hütte)



HErr, lehr mich tun nach Deinem Wohlgefallen,
Dein guter Geist führ mich auf ebner Bahn,
Daß ich Dich mehr und mehr erkennen kann,
Und mit dem Sinn schon in den Himmel wallen.
Hilf, daß ich fort und fort am Glauben völlger werd,
Verleugne gar mich selbst, verleugne Welt und Erd.

Gib, daß ich stets in allem Tun bedenke,
Ob Deine Ehr desselben Endzweck sei,
Ob ich was tu, das mich am End gereu,
Ob ich mich stets nach meinem Taufbund lenke;
Ob ich auch durch und durch von Dir mich heilgen laß,
Ja, ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 7, 1—5.

Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welcherlei Gerichte ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge? Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe: ein Balken ist in deinem Auge. Du Heuchler, zeuch am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Väterstimme: Was der Mensch an sich und an Anderen nicht zu bessern vermag, das muß er geduldig tragen, bis es Gott anders macht. Lerne fremde Gebrechen und alle Schwachheiten, wie sie immer Namen haben, geduldig tragen; denn du hast auch vieles, das Andere an dir tragen müssen. Auch kannst du ja dich selbst nicht so machen, wie du dich gerne haben möchtest; wie kannst du denn Andere ganz so haben wollen, daß du nichts mehr an ihnen auszusetzen hättest! Das ist unser Fehler: Andere wollen wir gern ganz vollkommen haben; aber unsere eigenen Gebrechen lassen wir ungebessert. Wir müssen einander tragen, einander trösten, so wie auch helfen belehren und ermahnen.

Thomas von Kempen.

Mittagsgebet.

HErr, lehr mich tun.

Daß Du mein Gott erfüllest Alls in Allen,
Daß Du mein Gott allgegenwärtig bist,
Und Deinem Aug gar nichts verborgen ist.
Das halt mich ab, in Sünde nicht zu fallen.
Dein Name werd mir groß, Dein Zorn mir nicht zu teil,
Und Deine Gnade sei mein Schatz, mein Glück und Heil.

Psalm: 82.

Lesung: Jesus Sirach 22,33—23,6.

O, daß ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein fest Siegel auf meine Lippen drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbte! HErr, Gott, Vater und HErr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer geraten, und laß mich nicht unter ihnen verderben! O, daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen, und ich mein nicht schonte, wo ich fehlete, auf daß ich nicht Sünden anrichtete, und großen Irrtum stiftete, und viel Uebels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde! HErr, Gott, Vater und HErr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste! Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit geraten, und behüte mich vor unverschämtem Herzen!

Abendgebet.

Psalm: 141.

Lesung: Apostelgeschichte 5, 25—33.

Da kam Einer, der verkündigte ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, sind im Tempel, stehen, und lehren das Volk. Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden; und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rat. Und der Hohepriester fragte sie und sprach: Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet: ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt dieses Menschen Blut über uns führen. Petrus aber antwortete und die Apostel und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, Welchen ihr erwürget habt, und an das Holz gehänget. Den hat Gott durch Seine rechte Hand erhöhet zu

einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. Und wir sind Seine Zeugen über diese Worte, und der Heilige Geist, Welchen Gott gegeben hat Denen, die Ihm gehorchen. Da sie das höreten, ging's ihnen durchs Herz, und dachten, sie zu töten.

HErr, lehr mich tun.

Auch was Du willst, davor soll mir nicht grauen:
Ich scheue nichts, kein Leiden, keine Not;
Es tritt mein Kampf mit Dir die Feind in Kot.
Gib, daß ich nur allein Dir mög vertrauen;
Ich weiß, Du weißt vielmehr die Sorge, die uns plagt,
Verläßt versäumst uns nicht, gleichwie Du zugesagt.

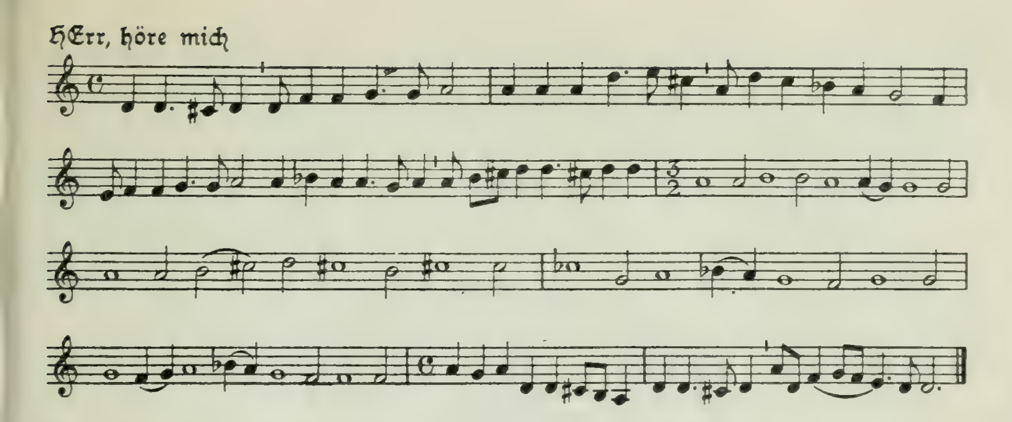
Laß mich schon hier von Deiner Gottheit schmecken,
Ach laß schon hier empfinden Deine Kraft,
Bis mich Dein Will gar in den Himmel schafft,
Da sich Dein Lob auf ewig wird erstrecken;
Da die Vollkommenheit ist ewig Freud und Licht,
Da ich in Klarheit schau Dein herrlichs Angesicht.

Sonnabend nach dem 2. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 107.

HErr, höre mich



HErr, höre mich und merke auf mein Wort,
O Du mein treuer Hort,
Denn ich will vor Dir beten,
Und jetzt vor Deinen Thron
Im Geist durch Deinen Sohn
Mit Flehen gläubig treten.
Du gibst mir hiezu das Wollen;
Weil wir aber doch nicht wissen,
Was und wie wir bitten sollen:
Wird Dein Geist mich lehren müssen
Schreien seufzen inniglich:
HErr, höre mich, HErr, höre mich!

HErr, lehre mich, und öffne mein Gehör,
Daß ich zu Deiner Lehr
Mich gänzlich möge kehren,
Und in des Herzens Grund
Die Stimm aus Deinem Mund
Recht deutlich könne hören.
Mache den Verstand verständig,
Und den Willen Dir recht willig;
Mache meine Sinnen bändig,
Daß sie sein gesinnt, wie billig,
Dir zu dienen heiliglich.
HErr, lehre mich, HErr, lehre mich!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 7, 6—12.

Ihr sollt das Heiligtum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden, und euch zerreißen. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben: wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben Denen, die Ihn bitten. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch: das ist das Gesetz und die Propheten.

Mittagsgebet.

HErr, höre mich.

HErr, zieh auch mich mit Deinem Gnadenblick,
Daß ich nicht seh zurück
Auf das was ist dahinten;
Gib, daß ich mein Gesicht
Nur einzig dahin richt,
Wo ich das Kleinod finden
Und das Ziel erlangen möge,
Das Du mir hast vorgestecket;
Auch nicht werde laß und träge,
Bis ich hab den Lauf vollstrecket,
Und geendet seliglich.
HErr, ziehe mich; HErr, ziehe mich!

Psalm: 102.

Lesung: 5. Buch Mose 4, 27—31.

Und der HErr wird euch zerstreuen unter die Völker, und wird euer ein geringer Haufe übrig sein unter den Heiden, dahin euch der HErr treiben wird. Daselbst wirst du

dienen den Göttern, die Menschenhände-Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen. Wenn du aber daselbst den HErrn, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du Ihn finden, wo du Ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen. Wenn du geängstet sein wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen, so wirst du dich bekehren zu dem HErrn, deinem Gott, und Seiner Stimme gehorchen. Denn der HErr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; Er wird dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den Er deinen Vätern geschworen hat.

Abendgebet.

Psalm: 88.

Lesung: Brief S. Pauli an die Philipper 4, 2—3.

Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, daß sie Eines Sinnes seien in dem HErrn. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bei, die samt mir über dem Evangelium gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen Gehilfen, welcher Namen sind in dem Buch des Lebens.

HErr, höre mich.

HErr, stärke mich mit Deines Geistes Kraft
In meiner Ritterschaft,
Daß ich mög tapfer ringen.
Zeuch Du zu aller Zeit
Selbst vor mir her im Streit,
Damit ich kann bezwingen
Teufel Sünde Welt und alles,
Was mir nach der Seelen stehet,
Und sich freuet meines Falles;
Deine Rechte sei erhöhet
Ueber mir, so siege ich.
HErr, stärke mich; HErr, stärke mich!

HErr, merk auf mich, wenn ich bin in Gefahr,
Und doch nicht immerdar
Dich sehe oder höre.
Wenn Du Dich stellest hart,
Wie Deine Gegenwart
Mir gar entzogen wäre:
Da gib Hoffnung und Vertrauen,
Daß ich treu sei bis ans Ende,
Und kann ich Dich gleich nicht schauen,
Nimm mich doch in Deine Hände,
Daß ich merk und fühle Dich.
HErr, merk auf mich; HErr, merk auf mich!

3. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 25. 8.

Mel. 88.

Jesus nimmt die Sünder an!
Saget doch dies Trostwort Allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Weg verfallen.
Hier ist was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

Keiner Gnade sind wir wert;
Doch hat Er in Seinem Worte
Eidlich Sich dazu erklärt;
Sehet nur: die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgetan:
Jesus nimmt die Sünder an.

Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte;
Jesus, Der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

Kommet Alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder;
Jesus rufet euch, und Er
Macht aus Sündern Gotteskinder.
Glaubets doch und denkt dran:
Jesus nimmt die Sünder an.

Lesung: Evangelium S. Lucae 15, 1—10.

Es naheten aber zu Ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie Ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verlieret, der nicht lasse die neunundneunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlorenen, bis daß er's finde? Und wenn er's gefunden hat, so leget er's auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über Einen Sünder, der Buße tut, vor neunund-

neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder welch Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. Also auch, sage Ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße tut.

Väterstimme: So sehe ich denn in unsern Gleichnissen ein Bild der Menschheit, wie sie getrennt ist in Gewonnene und Verlorene, ein Bild der Kirche, die da ist eine Sammlung der Gewonnenen und eine Rettungsanstalt, ein Sammelplatz der Verlorenen, eine Beschreibung der mancherlei Liebe Christi, die, unabhängig von bisheriger Annahme oder Abweisung Seiner errettenden Hilfe, die reuigen und die stolzen irrenden Sünder umfaßt, Jene hält und heiligt, Diese sucht und fröhlich findet. Ich sehe die vollkommene Liebe meines Erlösers zu allen Menschen, weil sie alle Sein sind, nicht bloß durch die Schöpfung, sondern auch durch den Kampf am Kreuze, — und diese Erkenntnis macht meine Seele froh und begierig, auch so zu lieben, wie mein HErr geliebt hat. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verlieret,
Der nicht lasse die neunundneunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlorenen, bis daß ers finde?

Gebet: HErr Gott, himmlischer Vater, Der Du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod, lässest sie auch nicht gerne verderben, sondern willst, daß sie bekehret werden und leben:

wir bitten Dich herzlich, Du wollest uns Verirrte suchen, die begangenen Sünden vergeben und die wohlverdiente Strafe abwenden, auch Gnade verleihen, daß wir in rechter Buße und wahrem Glauben bis ans Ende verharren und selig werden; durch ...

Mittagsgebet.

Jesus nimmt.

Ich Betrübter komme hier
Und bekenne meine Sünden;
Laß, mein Heiland, mich bei Dir
Gnade zur Vergebung finden,
Daß dies Wort mich trösten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

Psalm: 119, 33—80.

Lesung: Jesaia 57, 1—2.

Aber der Gerechte kommt um, und Niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und Niemand achtet drauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück; und die richtig vor sich gewandelt sind, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

Abendgebet.

Psalm: 110. 111.

Lesung: 1. Brief S. Petri 5, 5—11.

Allesamt seid untereinander untertan, und haltet fest an der Demut. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demütigen gibt Er Gnade. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure

Sorge werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch. Seid nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet, fest im Glauben, und wisset, daß ebendieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, Der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, Derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Jesus nimmt die Sünder an.

Ich bin ganz getrosten Muts:
Ob die Sünden blutrot wären,
Müßten sie, kraft Deines Bluts,
Dennoch sich in Schneeweiß kehren,
Da ich gläubig sprechen kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

Jesus nimmt die Sünder an;
Mich auch hat Er angenommen
Und den Himmel aufgetan,
Daß ich selig zu Ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

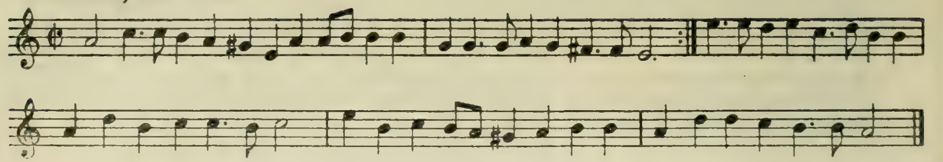
Leitwort zum Lobgesang: Welch Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der einen verlieret, Die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?

Montag nach dem 3. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 18.





Immanuel, Des Güte nicht zu zählen,
Der Kranken Arzt, der Blöden Heil,
Verborgner Gott, Du Trost betrübter Seelen,
Der geistlich Armen Herzensteil!
Da Du, Jesu, Selber wohnest,
Neigst auf ihr Geschrei Dein Ohr,
Und mit viel Geduld verschonest
Das zerbrochne Glaubensrohr.

Mein Beten ist voll zweifelnder Gedanken;
Wenn gleich Dein Wort und Trost erschallt,
So ist und bleibt mein Glaube doch voll Wanken,
Mein Herze scheinet tot und kalt.
Es ist so voll Angst und Zagen,
Und ganz in sich selbst verwirrt,
Ich kann kaum mich selbst vertragen,
So gar ist mein Sinn verirrt.

Lesung: Evangelium S. Lucae 15, 11—32.

Und Er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne; und der jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Teil der Güter, das mir gehört. Und er teilte ihnen das Gut. Und nicht lang darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. Da er nun all das Seine verzehret hatte, ward eine große Teurung durch dasselbige ganze Land, und er fing an, zu darben. Und ging hin, und hängte sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, der Säue zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit Trebern, die die Säue aßen; und Niemand gab sie ihm. Da schlug er in sich, und sprach: Wieviel Taglöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger! Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir, und bin hinfort nicht

mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn, lief, und fiel ihm um seinen Hals, und küßte ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und tut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuhe an seine Füße; und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtet's; lasset uns essen, und fröhlich sein; denn dieser mein Sohn war tot, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an, fröhlich zu sein. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde; und als er nahe zum Hause kam, hörte er das Gesänge und den Reigen; und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist kommen, und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wiederhat. Da ward er zornig, und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn. Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viel Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Nun aber dieser dein Sohn kommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich und gutes Muts sein; denn dieser dein Bruder war tot, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist wiedergefunden.

Väterstimme: Es durfte mir Niemand sagen, was zwischen dem natürlichen Leben eines natür-lichen Menschen und zwischen dem Leben, das aus Gott ist, für ein Unterschied sei. Denn mir war zumute, als wenn ich tot gewesen wäre, und siehe, ich war lebendig geworden! Meine Vernunft stand nun gleichsam von ferne, der Sieg war ihr aus den Händen gerissen; denn die Kraft Gottes hatte sie dem Glauben untertänig gemacht. Doch gab sie mir zuweilen in den Sinn, sollte es auch einmal natürlich sein können, sollte man nicht auch von Natur solche Freuden empfinden können; aber ich war gleich dagegen ganz und gar überzeugt, daß alle Welt mit aller ihrer Lust und Herrlichkeit solche Süßig-

keit im menschlichen Herzen nicht erwecken könnte, als diese war, und darin wohl im Glauben, daß nach solchem Vorschmack der Gnade und Güte Gottes die Welt mit ihren Reizungen zu einer weltlichen Lust wenig mehr bei mir ausrichten würde. Denn die Ströme des lebendigen Wassers waren mir nun allzulieb geworden, daß ich leicht vergessen könnte der stinkenden Wasserpfützen der Welt. Aug. Herm. Franke.

Mittagsgebet.

Immanuel, Des Güte.

Findst Du dennoch bei mir den rechten Willen,
Daß mein Herz um den Glauben schreit,
So laß sich doch das Ungewitter stillen,
Das in mir regt den Zweifelstreit.
Ist mein Glaube klein und schmächtig,
Bin ich elend blind und bloß,
So sei Deine Gnade mächtig
Und in meiner Schwachheit groß.

Psalm: 28.

Lesung: 4. Buch Mose 23, 7—12.

Da hub er an seinen Spruch und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen von dem Gebirge gegen Aufgang: Komm, verfluche mir Jakob! komm, schilt Israel! Wie soll ich fluchen, dem Gott nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der HErr nicht schilt? Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe: das Volk wird besonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden. Wer kann zählen den Staub Jakobs und die Zahl des vierten Teils Israels? Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein Ende

werde wie Dieser Ende! Da sprach Balak zu Bileam: Was tust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe: du segnest. Er antwortete und sprach: Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den Mund gibt?

Abendgebet.

Psalm: 122.

Lesung: Apostelgeschichte 3, 1—16.

Petrus aber und Johannes gingen miteinander hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, da man pflegt zu beten. Und es war ein Mann, lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißet die schöne, daß er bettelte das Almosen von Denen, die in den Tempel gingen. Da er nun sah Petrus und Johannes, daß sie wollten zum Tempel hineingehen, bat er um ein Almosen. Petrus aber sah ihn an mit Johannes, und sprach: Siehe uns an! Und er sah sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinge. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf, und wandele! Und griff ihn bei der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald stunden seine Schenkel und Knöchel fest; sprang auf, konnte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobete Gott. Und es sah ihn alles Volk wandeln und Gott loben. Sie kannten ihn auch, daß er's war, der um das Almosen gesessen hatte vor der schönen Thür des Tempels; und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.

Immanuel, Des Güte.

Ach stärke, HErr, das Wollen und das Können,
Und gib mir den gewissen Geist,
Daß ich mich wieder freudig Dein kann nennen,
Und glauben, wie Dein Wort michs heißt.
Kann ich Dich nicht feste halten,
Desto fester halt Du mich;
Laß mein Herz nicht ganz erkalten,
Bis mein Glaub erholet sich.

Nun zürne nicht mit Deinem schwachen Kinde,
Und habe, HErr, mit mir Geduld;
Auch rechne mir was ich in mir befinde
Nicht zur Verdammnis und zur Schuld.
Laß die Schwachheit mir nicht schaden,
Weil Du kein Verdienst begehrst,
Sondern doch nur bloß aus Gnaden
Uns die Seligkeit gewährst.

Gebet: HErr, Du großer und gewaltiger Gott, in Dessen Hand Himmel und Erde ruhen, Du kannst noch heute Wunder tun, und willst es auch. Kranke werden gesund durch Deinen gnädigen Willen; Sünder werden gerettet durch Deinen heiligen Geist, Völker werden erweckt, und Heere werden besiegt nach Deinem Ratschluß. O HErr, laß uns an Deine Allmacht glauben. Offenbare uns die Kraft des Gebets im Namen Jesu und schenk uns Glauben, daß die Berge ins Meer sinken.

Dienstag nach dem 3. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 39.

Mel. 17.

Aus meines Herzens Grunde
Sag ich Dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Dazu mein Leben lang,
O Gott, in Deinem Thron,
Dir zu Lob Preis und Ehren,
Durch Christum, unsern HErren,
Dein eingebornen Sohn:

Daß Du mich aus Genaden
In der vergangnen Nacht
Vor Gfahr und allem Schaden
Behütet und bewacht.
Ich bitt demütiglich:
Wollst mir mein Sünd vergeben,
Womit in diesem Leben
Ich hab erzürnet Dich.

Du wollest auch behüten
Mich gnädig diesen Tag
Vors Teufels List und Wüten,
Vor Sünden und vor Schmach,
Vor Feur und Wassersnot,
Vor Armut und vor Schanden,
Vor Ketten und vor Banden,
Vor bösem schnellem Tod.

Mein Seel, mein Leib, mein Leben,
Mein Ehr und Gut bewahr;
In Deine Händ ichs gebe
Jetzund und immerdar
Als Dein Geschenk und Gab,
Mein Obern und Verwandten,
Mein Freunde und Bekannten,
Und alles was ich hab.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 19, 3—9.

Da traten zu Ihm die Pharisäer, versuchten Ihn, und sprachen zu Ihm: Ist's auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem Weibe um irgend eine Ursache? Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß, Der im Anfange den Menschen gemacht hat, Der machte, daß ein Mann und Weib sein sollte, und sprach: „Darum wird ein Mensch Vater und Mutter lassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei Ein Fleisch sein"? So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ist's nicht also gewesen. Ich sage aber euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um der Hurerei willen), und freiet eine Andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe.

Mittagsgebet.

Aus meines Herzens Grunde.

Dein Engel laß auch bleiben
Und weichen nicht von mir,
Den Satan zu vertreiben,
Auf daß der bös Feind hier
In diesem Jammertal
Sein Tück an mir nicht übe,
Leib und Seel nicht betrübe,
Und bring mich nicht zu Fall.

Psalm: 42.

Lesung: Hesekiel 18, 20—24.

Denn welche Seele sündigt, die soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Missetat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missetat des Sohns, sondern des

Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm sein, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm sein. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er getan hat, und hält alle Meine Rechte, und tut recht und wohl, so soll er leben, und nicht sterben. Es soll aber seiner Uebertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern er soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er tut. Meinest du, daß Ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr HErr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe? Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und tut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser tut, sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er getan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Uebertretung und Sünde, die er getan hat, soll er sterben.

Abendgebet.

Psalm: 126.

Lesung: Brief S. Pauli an die Kolosser 1, 21—23.

Und euch, die ihr weiland Fremde und Feinde waret durch die Vernunft in bösen Werken, nun hat Er euch versöhnet mit dem Leibe Seines Fleisches durch den Tod, auf daß Er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Ihm Selbst; so ihr anders bleibet im Glauben gegründet und fest, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehöret habt, welches gepredigет ist unter aller Kreatur, die unter dem Himmel ist, welches ich, Paulus, Diener worden bin.

Aus meines Herzens Grunde.

Gott will ich lassen raten,
Der alle Ding vermag;
Er segne meine Taten,
Mein Vornehmen und Sach;
Denn ichs Ihm heimgestellt:
Mein Leib, mein Seel, mein Leben
Sei Gott dem HErrn ergeben —
Er machs, wies Ihm gefällt.

Darauf so sprech ich Amen,
Und zweifle nicht daran:
Gott wird es alls zusammen
Ihm wohlgefallen lan,
Drauf streck ich aus mein Hand,
Greif an das Werk mit Freuden,
Dazu mich Gott bescheiden
In meinm Beruf und Stand.

Mittwoch nach dem 3. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 49.

Mel. 30.

Auf, Seel, und danke deinem HErrn
Aus reinem Herzensgrunde;
Das helle Licht vertreibt die Stern
In dieser Morgenstunde.
Die Sonne entdecket Dir
Der Güte Gottes Zier,
Die sich zu Gottes Kinder Schau
Bespiegelt in dem Morgentau.

Nun, meiner Seelen Hilf und Schutz,
Ich rühme Deine Treue,
Die Deinen Kindern kommt zu Nutz,
Die alle Morgen neue.
Ich dank herzinniglich,
Daß Du so gnädig mich
Und auch die Meinen diese Nacht
Durch Deinen Engel hast bewacht.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 13, 18—23.

So höret nun ihr dieses Gleichnis von dem Säemann. Wenn Jemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verstehet, so kommt der Arge, und reißet hinweg was da gesäet ist in sein Herz; und das ist der, bei welchem an dem Wege gesäet ist. Das aber auf das Steinige gesäet ist, das ist, wenn Jemand das Wort höret, und dasselbige alsbald aufnimmt mit Freuden; aber er hat nicht Wurzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, so ärgert er sich bald. Das aber unter die Dornen gesäet ist, das ist, wenn Jemand das Wort höret, und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichtums erstickt das Wort, und bringet nicht Frucht. Das aber in das gute Land gesäet ist, das ist, wenn Jemand das Wort höret, und verstehet es, und dann auch Frucht bringet; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreißigfältig.

Auf, Seel, und danke.

Gib, liebster Gott, daß ferner auch
Ich heute christlich wandle,
Und meiner Pflicht also gebrauch,
Daß, was ich tu und handle,
Gereiche mehr und mehr
Zu Deines Namens Ehr,
Zu meiner Seelen Heil und Schutz,
Und meines Nächsten Dienst und Nutz.

Psalm: 54.

Lesung: Sprüche 28, 1—13.

Der Gottlose fleucht, und Niemand jaget ihn; der Gerechte aber ist getrost wie ein junger Löwe. Um des Landes Sünde willen werden viel Aenderungen der Fürstentümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lang. Ein armer Mann, der die Geringen bedrückt, ist wie ein Meltau, der die Frucht verderbt. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie. Böse Leute merken nicht aufs Recht; die aber nach dem HErrn fragen, merken auf alles. Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehreten Wegen gehet. Wer das Gesetz bewahrt, ist ein verständig Kind; wer aber der Schlemmer Geselle ist, schändet seinen Vater. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, der sammelt es für Den, der sich der Armen erbarmet. Wer sein Ohr abwendet, das Gesetz zu hören, des Gebet ist ein Greuel. Wer die Frommen verführet auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben. Ein Reicher dünkt sich, weise zu sein; aber ein verständiger Armer durchschaut ihn. Wenn die Gerechten Ueberhand haben, so gehet's sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sich's unter den Leuten. Wer seine Missetat leugnet, dem wird nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Psalm: 131.

Lesung: Brief an die Hebräer 1, 7—14.

Von den Engeln spricht Er zwar: „Er macht Seine Engel zu Winden und Seine Diener zu Feuerflammen“; aber von dem Sohn: „Gott, Dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter Deines Reichs ist ein richtiges Scepter. Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat Dich, o Gott, gesalbet Dein Gott mit dem Oele der Freuden, über Deine Genossen.“ Und: „Du, HErr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Deiner Hände Werk. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid; und wie ein Gewand wirst Du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; Du aber bist Derselbige, und Deine Jahre werden nicht aufhören.“ Zu welchem Engel aber hat Er jemals gesagt: „Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich lege Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße“? Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um Derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Auf, Seel, und danke.

Nur Dir sei alles heimgestellt:
Seel Leib Stand Gut und Leben;
Mach alles so wie Dirs gefällt,
Dir hab ich es ergeben.
Bewahre Stadt und Land,
Lehr=, Wehr= und auch Nährstand;
Erhalte Wort und Sakrament,
Gib ein vernünftig selig End.

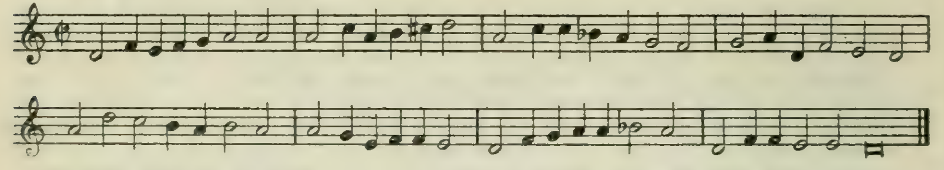
Hierauf nehm ich mit Freuden an
Was mir ist anbefohlen;
Dein Geist mich führ auf ebner Bahn,
Bis Du mich wirst einholen
Ins schöne Paradeis,
Zu Deinem Lob und Preis:
So wird der Tag in Gott vollbracht,
Anfang und Ende gut gemacht.

Donnerstag nach dem 3. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 69.

Dank sei Gott in der Höhe



Dank sei Gott in der Höhe
Zu dieser Morgenstund,
Durch Den ich wiedr aufstehe
Vom Schlaf frisch und gesund;
Mich hatte zwar gebunden
Mit Finsternis die Nacht:
Ich hab sie überwunden
Durch Gott, Der mich bewacht.

Wiedrum tu ich Dich bitten,
O Schutzherr Israel,
Du wollst treulich behüten
Den Tag mein Leib und Seel;
All christlich Obrigkeiten,
Unser Schul und Gemein
In diesen bösen Zeiten
Laß Dir befohlen sein.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 5, 1—12.

Da Er aber das Volk sah, ging Er auf einen Berg, und setzte Sich; und Seine Jünger traten zu Ihm. Und Er tat Seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit

erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Mittagsgebet.

Dank sei Gott in der Höhe.

Gib mildiglich Dein Segen,
Daß wir nach Deinm Geheiß
Wandeln auf guten Wegen,
Und tun das Amt mit Fleiß.
Daß ein Jeder sein Netze
Auswerf, und auf Dein Wort
Sein Trost mit Petro setze,
So geht die Arbeit fort.

Psalm: 74.

Lesung: Jeremia 1, 4—10.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach: Ich kannte dich, ehe denn Ich dich in Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest, und stellte dich zum Propheten unter die Völker. Ich aber sprach: Ach, HErr HErr, ich tauge nicht, zu predigen; denn ich bin zu jung. Der HErr sprach aber zu mir: Sage nicht: „Ich bin zu jung", sondern du sollst gehen, wohin Ich dich sende, und predigen, was Ich dich heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bei dir, und will dich erretten, spricht der HErr. Und der HErr reckte Seine Hand aus, und rührte meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, Ich lege Meine Worte in deinen Mund. Siehe: Ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, daß du ausreißen, zerbrechen, verstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen.

Psalm: 138.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 15, 29—34.

Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Toten, so allerdinge die Toten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Toten? Und was stehen wir alle Stunde in der Fahr? Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm HErrn, ich sterbe täglich. Hab ich menschlicher Meinung zu Ephesus mit wilden Tieren gefochten, was hilft mich's? So die Toten nicht auferstehen, „lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot!" Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn Etliche wissen nichts von Gott, das sage ich euch zur Schande.

Dank sei Gott in der Höhe.

Was Dir gereicht zu Ehren
Und der Gemein zu Nutz
Das will der Satan wehren
Mit List und großem Trutz;
Doch kann er nichts vollbringen,
Weil Du, HErr Jesu Christ,
Herrschest in allen Dingen
Und unser Beistand bist.

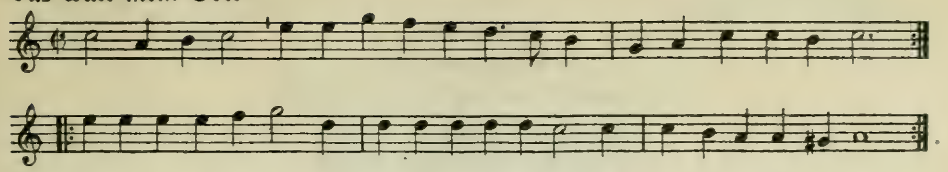
Wir sind die zarten Reben,
Der Weinstock selbst bist Du,
Daran wir wachsn und leben,
Und bringen Frucht dazu.
Hilf, daß wir an Dir bleiben,
Und wachsen immermehr,
Dein guter Geist uns treibe
Zu Werken Deiner Ehr.

Freitag nach dem 3. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 83.

Das walt mein Gott



Das walt mein Gott: Vater Sohn
Und Heiliger Geist,
Der mich erschaffen hat,
Mir Leib und Seel gegeben,
Im Mutterleib das Leben
Gesund ohn allen Schad.

O treuer Gott, Der Du Dein Sohn
Aus Himmelsthron
Für uns gegebn in Tod,
Der für uns ist gestorben,
Das Himmelreich erworben
Mit Seinem teuren Blut.

Dafür ich Dir aus Herzensgrund
Mit Zung und Mund
Lobsinge mit Begier,
Und danke Dir mit Schalle
Für Dein Wohltaten alle
Früh und spat für und für.

Auch sonderlich sag ich Dir Dank
Mit diesem Gsang,
Daß Du mich gnädiglich
Aus lauter Gnad und Güte
Hast diese Nacht behütet
Durch Dein'n Engl sicherlich.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 12, 9—13.

Und Er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre Schule. Und siehe: da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. Und sie frageten Ihn und sprachen: Ist's auch recht, am Sabbath heilen? auf daß sie eine Sache zu Ihm hätten. Aber Er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er Ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe? Wie viel besser ist nun ein Mensch denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes tun. Da sprach Er zu dem Menschen:

Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund, gleichwie die andere.

Mittagsgebet.

Das walt mein Gott.

Durch Deine Gnad bewahr mir, HErr,
Leib Seel und Ehr,
Vergib die Missetat;
Vor Gefahr Sünd und Schande,
Zu Wasser und zu Lande,
Behüt mich früh und spat.

Psalm: 84.

Lesung: Hohelied 8, 6—7.

Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und ihr Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HErrn, daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ertränken. Wenn Einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so gölte es alles nichts.

Abendgebet.

Psalm: 142.

Lesung: Judas 3—6.

Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich's für nötig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist solches Urteil: Die sind Gottlose, ziehen die Gnade unsers Gottes auf Mutwillen, und verleugnen Gott und unsern HErrn Jesum Christ, den einigen Herrscher. Ich will euch aber erinnern, die ihr dies ja schon wisset, daß der

HErr, da Er dem Volk aus Aegypten half, auf das andere Mal brachte Er um, die da nicht glaubeten. Auch die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern verließen ihre Behausung, hat Er behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis.

Das walt mein Gott.

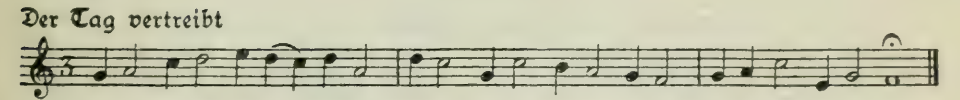
All Tritt und Schritt, in Gottes Nam;
Was ich fang an,
Teil mir Dein Hilfe mit,
Und komm mir früh entgegen
Mit Glücke Heil und Segen:
Kein Bitt versag mir nit.

Sonnabend nach dem 3. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 149.

Der Tag vertreibt



Der Tag vertreibt die finstre Nacht,
O Brüder, seid munter, und wacht,
Dienet Gott dem HErren!

Die Engel singen immerdar,
Und loben Gott in großer Schar,
Der alles regieret.

Der Himmel, die Erd und das Meer
Geben dem HErren Lob und Ehr,
Tun Sein Wohlgefallen.

Alles was je geschaffen ward,
Ein jeglich Ding nach seiner Art
Preiset seinen Schöpfer.

Ei nun, Mensch, so edler Natur,
O vernünftige Kreatur,
Sei nicht so verdrossen.

Gedenk, daß dich dein HErre Gott
Zu Seinem Bild geschaffen hat,
Daß du Ihn erkennteſt;

Und lieb hätteſt aus Herzensgrund,
Auch bekennteſt mit Deinem Mund,
Sein also genößeſt.

Lesung: Evangelium S. Marci 4, 30—34.

Und Er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? und durch welch Gleichnis wollen wir es vorbilden? Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samen auf Erden; und wenn es gesäet ist, so nimmt es zu, und wird größer denn alle Kohlkräuter, und gewinnet große Zweige, also daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können. Und durch viele solche Gleichnisse sagte Er ihnen das Wort, nach dem sie es hören konnten; und ohne Gleichnis redete Er nichts zu ihnen; aber insonderheit legte Er's Seinen Jüngern alles aus.

Mittagsgebet.

Der Tag vertreibt.

Weil du nun Seinen Geist gekost,
Und Seiner Gnad genossen hast,
So dank Ihm von Herzen.

Sei munter, bet mit Fleiß, und wach;
Sieh, daß du stets in Seiner Sach
Treu werdest befunden.

Psalm: 104.

Lesung: Hesekiel 13, 20—23.

Darum spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will an eure Kissen, damit ihr die Seelen fahet und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen, und die Seelen, so ihr fahet und vertröstet, losmachen. Und will eure Pfühle zerreißen, und Mein Volk

aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und sollet erfahren, daß Ich der HErr sei. Darum daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die Ich nicht betrübet habe, und habt gestärkt die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben: darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen, noch weissagen, sondern Ich will Mein Volk aus euren Händen erretten, und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin.

Abendgebet.

Psalm: 103.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 9, 11—15.

So wir euch das Geistliche säen, ist's ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? So Andere dieser Macht an euch teilhaftig sind, warum nicht vielmehr Wir? Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht, sondern wir ertragen allerlei, daß wir nicht dem Evangelium Christi ein Hindernis machen. Wisset ihr nicht, daß die da opfern, essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, genießen des Altars? Also hat auch der HErr befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren. Ich aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir Jemand meinen Ruhm sollte zunichte machen.

Der Tag vertreibt.

So üb Dich nun in Seinem Bund,
Lob Ihn mit Herzen Tat und Mund,
Dank Ihm Seiner Wohltat.

Durch Jesum Christum, Deinen Sohn,
Welchem samt Dir im höchsten Thron
All Engel lobsingen.

Sprich: O Vater von Ewigkeit,
Ich dank Dir aller Gütigkeit,
Mir bisher bezeiget,

Hilf, HErr, daß ich Dich gleicher Weis
Von nun an allzeit lob und preis'
In Ewigkeit. Amen.

4. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 27. 9.

Mel. 116.

Gott ist die wahre Liebe,
Die Ihn ohn Maß und Ende treibt;
Ihr Blick wird dem nicht trübe,
Der sie umfaßt und in ihr bleibt.
Sie ist dazu erschienen
Und Menschen kund gemacht,
Daß sie sich des bedienen,
Was sie hervorgebracht.
Sie leuchtet aus dem Sohne,
Den Er zu uns gesandt:
Der ist ihr Glanz und Krone,
Und ihr Versichrungspfand.

Er ist ein Mensch geboren,
Der Gottes Herz und einigs Kind;
Sonst gingen die verloren,
Die mit Ihm eines Fleisches sind.
Sie sollen durch Ihn leben
Und Gott versöhnet sie,
Doch sich Ihm wieder geben;
Denn Er will nicht allein
Vom Untergang sie retten —
Er schenkt auch Seinen Geist,
Damit sie alles hätten
Was dieser Bund verheißt.

Lesung: Evangelium S. Lucae 6, 36—42.

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und Er sagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle Beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Väterstimme: Ja, darauf kommt es an, daß man sein eigenes Elend erkenne, in täglicher Buße und Erfahrung göttlicher Barmherzigkeit stehe. So zieht man den Balken aus dem Auge, so genest das Herz von Unbarmherzigkeit, das Auge vom fahlen, scharfen Blick auf Andere; mit dem Herzen wird das Auge rein, des Nächsten Fehl zu sehen; man will nur mehr sein Heil, man wird einfach in seinem Streben und in seiner Liebe, frei von Heuchelei, und darf mit seiner Seelensorge getrost vor das Auge Gottes treten; man wird treu erfunden werden, und der HErr wird an dem Maße der Vergeltung zur Zeit, da es not tut, nichts mangeln lassen. Löhe.

Gebet: Barmherziger Gott, gütiger Vater, Der Du Deine Sonne lässest scheinen über Böse und Gute, und bist auch gütig über die Undankbaren und Boshaftigen, und hast mit uns Allen große Geduld nach dem Reichtum Deiner Barmherzigkeit, die von der Welt her gewesen ist: Hilf, daß wir nach Deinem und Deines lieben Sohnes Beispiel gegen Freund und Feind lernen barmherzig sein, unsrer Nächsten Gebrechen zudecken, ohne Heuchelei von Herzen vergeben, Jedermann gern dienen und die Früchte des Glaubens allenthalben beweisen; durch Jesum Christum, unsern HErrn.

Mittagsgebet.

Gott ist die wahre Liebe.

Der liebt nach Seinem Willen,
Der gegen Gott in Liebe brennt;
Er kann die Glut nicht stillen,
Bis sie sich auch zum Nächsten wendt:
Dem wird er so geneiget,
Wie er sich selber ist,

Daß er ihm Dienst erzeiget,
Und keine Pflicht vergißt.
Es ist ein kindlich Zeichen,
Wenn man die Brüder liebt,
Der Vater tut desgleichen,
Der alles Gute gibt.

Psalm: 119, 81—128.

Lesung: Jesaja 65, 17—19; 24—25.

Denn siehe: Ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen; sondern sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, das Ich schaffe. Denn siehe: Ich will Jerusalem schaffen zur Wonne und ihr Volk zur Freude. Und Ich will fröhlich sein über Jerusalem, und Mich freuen über Mein Volk; und soll nicht mehr drinnen gehört werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens. Und soll geschehen, ehe sie rufen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören. Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden, noch verderben auf Meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HErr.

Gebet: HErr, wir bitten: Du wollest Gnade verleihen, auf daß wir durch Deine Ordnung in dieser Welt Laufe friedlich regiert werden, und Deine christliche Kirche still und sicher mit großer Andacht sich freuen möge; durch unsern HErrn Jesum Christum . .

Abendgebet.

Psalm: 112. 113.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 8, 18—23.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um Des willen, Der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Gott ist die wahre Liebe.

Drum laßt uns auf Ihn sehen,
Und folget Ihm mit Eifer nach;
Ihr wisset was geschehen:
Wir hatten Unglück Sünd und Schmach,
Nach Freiheit kein Verlangen;
Noch hat Er uns befreit!
Er ist uns nachgegangen,
Hat aus Barmherzigkeit
Sich unser angenommen;
Wir waren in der Flucht,
Er ist uns vorgekommen,
Hat unser Heil gesucht.

Ach lasset uns Ihn lieben,
Denn Er hat uns zuerst geliebt,
Ist immer treu geblieben,
Wie viel wir wider Ihn verübt.
Nun hat Er uns gefunden,
Wir Ihn im Sohn erkannt,
Er Sich mit uns verbunden,
Und wir sind Ihm verwandt.
Wollt ihr Ihn Alle kennen,
So tut was Ihm gefällt:
Ach laßt die Herzen brennen
In Lieb vor aller Welt.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, Du Schöpfer und Regierer der Welt: höre das Flehen der ganzen Kreatur und laß ihre Vollendung bald erscheinen. HErr Gott Du Heiliger, Du Erlöser und Heiland der ganzen Menschheit, laß Deinen Eingeborenen Sohn offenbar werden zu unserer Freude, und laß uns immer darauf warten. Laß uns auch die Leiden dieser Zeit zum Sieg und Segen dienen, daß wir durch sie vom Staub der Erde loskommen und uns nach Deiner Herrlichkeit sehnen.

Montag nach dem 4. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 20.

Mel. 49.

Es kostet viel, ein Christ zu sein,
Und nach dem Sinn des reinen Geistes leben;
Denn der Natur geht es gar sauer ein,
Sich immerdar in Christi Tod zu geben.
Und ist hier gleich e i n Kampf wohl ausgericht,
Das machts noch nicht.

Man muß hier stets auf Schlangen gehn,
Die ihren Gift in unsre Fersen bringen;
Da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn,
Daß nicht der Gift kann in die Seele dringen.
Wenn mans versucht, so spürt man mit der Zeit
Die Wichtigkeit.

Doch ist es wohl der Mühe wert,
Wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget,
Die ewiglich ein solcher Mensch erfährt,
Der sich hier stets aufs Himmlische geleget.
Es hat wohl Müh; die Gnade aber macht,
Daß mans nicht acht.

Man soll ein Kind des Höchsten sein,
Ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte;
Wie wird der Leib so stark, so hell und rein,
So herrlich sein, so lieblich im Gesichte,
Dieweil ihn da die wesentliche Pracht
So schöne macht.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 5, 13—16.

Ihr seid das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinausschütte, und lasse es die Leute zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es denn Allen, die im Hause sind. Also laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

Gebet: HErr Jesu, Du bist das Licht der Welt. Darum erleuchte uns ganz und gar, daß wir in unserm Innern Dein Licht spüren. Und dann gib uns Freudigkeit, weiter zu leuchten, damit die Welt erleuchtet und selig werde. Du bist der König der Könige, Du bist der HErr der Welt. O gib, daß wir helfen, Dein Reich auszubreiten. Gib uns dazu Deinen Segen, erbarme Dich unsres Volkes und stärke Deine heilige Kirche auf

Erden, auch unsre evangelische Kirche, daß sie ihr Werk tue mit Freude und in Treue. Stärke uns im Kampf, daß Du den Sieg gewinnest und geehrt werdest vom Aufgang bis zum Niedergang.

Mittagsgebet.

Es kostet viel.

Da wird das Kind den Vater sehn,
Im Schauen wird es Ihn mit Lust empfinden;
Der lautre Strom wird es da ganz durchgehn,
Und es mit Gott zu einem Geist verbinden.
Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn?
Wer mags verstehn?

Psalm: 31.

Lesung: Josua 24, 14—18.

So fürchtet nun den HErrn, und dienet Ihm treulich und rechtschaffen, und laßt fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser und in Aegypten, und dienet dem HErrn. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet, so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt, den Göttern, denen eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Land ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen. Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen! Denn der HErr, unser Gott, hat uns und unsre Väter aus Aegyptenland geführt, aus dem Diensthause, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen getan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind; und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten. Darum wollen wir auch dem HErrn dienen; denn Er ist unser Gott.

Psalm: 6.

Lesung: Apostelgeschichte 4, 1—12.

Als sie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadducäer; die verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten an Jesu die Auferstehung von den Toten; und legeten die Hände an sie, und setzten sie ein bis auf morgen; denn es war jetzt Abend. Aber viele unter Denen, die dem Wort zuhöreten, wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bei fünftausend. Als es nun kam auf den Morgen, versammelten sich ihre Obersten und Aeltesten und Schriftgelehrten gen Jerusalem: Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander, und wieviel ihrer waren vom Hohenpriestergeschlechte; und stelleten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt oder in welchem Namen habt ihr das getan? Petrus, voll des heiligen Geists, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks und ihr Aeltesten von Israel! So wir heute werden gerichtet über dieser Wohltat an dem kranken Menschen, durch welche er ist gesund worden, so sei euch und allem Volk von Israel kundgetan, daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth, Welchen ihr gekreuziget habt, Den Gott von den Toten auferwecket hat, stehet dieser allhie vor euch gesund. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein worden ist; und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Es kostet viel.

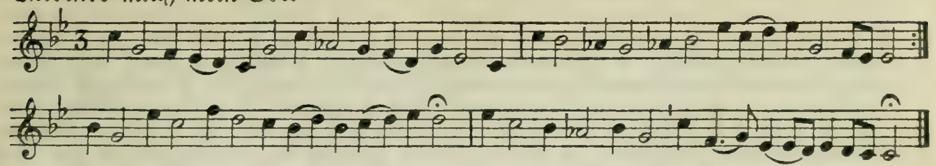
Da gibt sich ihm die Weisheit ganz,
Die es hier stets als Mutter hat gespüret;
Sie krönet es mit ihrem Perlenkranz,
Und wird als Braut der Seele zugeführet.
Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar,
Die in ihr war.

Auf auf, mein Geist, ermüde nicht,
Dich durch die Macht der Finsternis zu reißen;
Was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht?
Bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen!
Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn,
Wie wohl wirds tun!

Dienstag nach dem 4. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 96. **Morgengebet.**

Entbinde mich, mein Gott



Entbinde mich, mein Gott, von allen Banden,
Womit mein armer Geist noch so gebunden ist;
Mach des Philisters Strick und Tücke ganz zu Schanden,
Weil Du mein Goel*) nur und auch mein Simson bist.
Zerbrich, zerschlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn
Zum recht Gefreieten vor Deinem Gnadenthron.

Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kann auffliegen?
Was macht mich denn so matt in meinem Christenlauf?
Ach welch ein Bleigewicht seh ich noch in mir liegen!
Das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf.
O woher krieg ich Kraft von allem los zu sein,
So frei und los gemacht als wie ein Vögelein?

Lesung: Evangelium S. Marci 6, 17—29.

Er aber, Herodes, hatte ausgesandt, und Johannes gegriffen und ins Gefängnis gelegt um Herodias' willen, seines Bruders Philippus Weib; denn er hatte sie gefreiet. Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib habest.

*) Erlöser.

Herodias aber stellte ihm nach, und wollte ihn töten, und konnte nicht. Herodes aber fürchtete Johannes; denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrte ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gerne. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinen Jahrestag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzete, und gefiel wohl dem Herodes und Denen, die am Tisch saßen. Da sprach der König zum Mägdelein: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannes des Täufers. Der König war betrübt; doch um des Eides willen und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte tun. Und alsbald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im Gefängnis, und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab's dem Mägdlein, und das Mägdlein gab's ihrer Mutter. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

Mittagsgebet.

Entbinde mich, mein Gott.

Ach dieser Todesleib beschwert die arme Seele,
Die Hütte drückt den Geist, der drin gebunden liegt;
O wer macht mich doch frei aus dieser Sündenhöhle,
Daß mein Verlangen Luft und freien Zugang kriegt?
Durchbrecher, brich doch durch, und mach mich völlig frei,
Daß mein Geist nicht, wie ich, mehr so gefangen sei.

Ich weiß, ich liebe Dich; doch, soll ichs recht bekennen,
Noch lange nicht so viel, als meine Seel begehrt.
Es ist noch was in mir — ich kann es selbst nicht nennen —
Das öfters meinen Geist in Deiner Liebe stört.
Ach fänd ich, denk ich oft, doch nur ein Räumelein,
Da ich ganz ungestört Dich möchte liebend sein.

Psalm: 44.

Lesung: 1. Buch Mose 18, 20—33.

Und der HErr sprach: Es ist ein Geschrei zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind gar schwer. Darum will Ich hinabfahren, und sehen, ob sie alles getan haben nach dem Geschrei, das vor Mich kommen ist, oder ob's nicht also sei, daß Ich's wisse. Und die Männer wandten ihr Angesicht, und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem HErrn, und trat zu Ihm, und sprach: Willst Du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen? Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt sein; wolltest Du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die drinnen wären? Das sei ferne von Dir, daß Du das tust, und tötest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sei gleichwie der Gottlose! Das sei ferne von Dir, der Du aller Welt Richter bist! Du wirst so nicht richten. Der HErr sprach: Finde Ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will Ich um ihrer willen dem ganzen Ort vergeben. Abraham antwortete und sprach: Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Asche bin. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte drinnen sein; wolltest Du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde Ich drinnen fünfundvierzig, so will Ich sie nicht verderben. Und er fuhr fort, mit Ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts tun um der vierzig willen. Abraham sprach: Zürne nicht, HErr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht Dreißig drinnen finden. Er aber sprach: Finde Ich dreißig drinnen, so will Ich ihnen nichts tun. Und er sprach: Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, mit dem HErrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig drinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen. Und er sprach: Ach, zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehn drinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen. Und der HErr ging hin, da Er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte wieder hin an seinen Ort.

Abendgebet.

Psalm: 127.

Lesung: Brief an die Hebräer 11, 1—7.

Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet. Durch den haben die Alten Zeugnis überkommen. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß Alles, das man siehet, aus nichts worden ist. Durch den Glauben hat Abel Gott ein größer Opfer getan denn Kain; durch welchen er Zeugnis überkommen hat, daß er gerecht sei, da Gott zeugete von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist. Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum daß ihn Gott wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, daß er Gott gefallen habe. Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß Er sei, und Denen, die Ihn suchen, ein Vergelter sein werde. Durch den Glauben hat Noah Gott geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sah; und verdammte durch denselbigen die Welt, und hat ererbet die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.

Entbinde mich, mein Gott.

Such ich die Einsamkeit, und mein es da zu finden,
So wär es freilich gut, wenn ich da könnt allein
Mich gänzlich von mir selbst und meiner Last entbinden,
Da ich auch ohne mich könnt recht alleine sein.
Doch nun trag ich mit mir mein arges Fleisch und Blut,
Das in der Einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

Wen Deine Liebe bindt, ist nicht ein Knecht der Sünden:
Er bleibt in Banden auch ein freier Mann.
Mein Abba, so will ich mich gerne lassen binden,
Wenn ich Dein freies Kind auf ewig bleiben kann.
Nur mach mich von mir frei und von der ganzen Welt,
Daß meine edle Seel ihr Freiheitsrecht behält.

Mittwoch nach dem 4. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 50.

Mel. 64.

Die helle Sonne leucht jetzt herfür,
Fröhlich vom Schlaf aufstehen wir;
Gott Lob, Der uns heint diese Nacht
Behüt hat vor des Teufels Macht.

HErr Christ, den Tag uns auch behüt
Vor Sünd und Schand durch Deine Güt;
Laß Deine lieben Engelein
Unsre Hüter und Wächter sein;

Daß unser Herz in Ghorsam leb,
Deinm Wort und Willn nicht widerstreb,
Daß wir Dich stets vor Augen han
In allem das wir heben an.

Laß unser Werk geraten wohl,
Was ein Jeder ausrichten soll,
Daß unser Arbeit Müh und Fleiß
Gereich zu Deinm Lob Ehr und Preis.

Lesung: Evangelium S. Marci 2, 5—12.

Da aber Jesus ihren Glauben sah, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda, und gedachten in ihrem Herzen: Wie redet Dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott? Und Jesus erkannte alsbald in Seinem Geist, daß sie also gedachten bei sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen? Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bette, und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat, zu vergeben die Sünden auf Erden — sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim! Und alsbald stund er auf, nahm sein Bette, und ging hinaus vor Allen, also daß sie sich Alle entsetzten, und priesen Gott und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

Mel. 135.

Speis uns, o Gott, Deine Kinder;
Tröste die betrübten Sünder;
Sprich den Segen zu den Gaben,
Dir wir jetzo vor uns haben,
Daß sie uns zu diesem Leben
Stärke Kraft und Nahrung geben;
Bis wir endlich zu den Frommen
An die Himmelstafel kommen.

Psalm: 55.

Lesung: 2. Buch Samuelis 19, 19—23.

Simei aber, der Sohn Geras, fiel vor dem König nieder, da er über den Jordan fuhr, und sprach zum Könige: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Missetat, und gedenke nicht, daß dein Knecht dich beleidigte des Tags, da mein Herr, der König, aus Jerusalem ging, und der König nehme es nicht zu Herzen. Denn dein Knecht erkennet, daß ich gesündigt habe. Und siehe: ich bin heute der erste kommen unter dem ganzen Hause Joseph, daß ich meinem Herrn, dem König, entgegen herabzöge. Aber Abisai, der Zeruja Sohn, antwortete und sprach: Und Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des HErrn geflucht hat? David aber sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder der Zeruja, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden. Sollte heute Jemand sterben in Israel? Meinst du, ich wisse nicht, daß ich heute König bin worden über Israel? Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm.

Psalm: 132.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 7, 17—25.

So tue nun ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. So ich aber tue, das ich nicht will, so tue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute tun, daß mir das Böse anhanget. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn. So diene ich nun mit dem Gemüte dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleische dem Gesetze der Sünde.

Väterstimme: Wer angefangen hat, ein Christ zu sein, gedenke, er sei noch kein Christ, sondern suche es noch dahin zu bringen, daß er ein Christ werde. Denn ein Christ ist im Werden, nicht im Wordensein. Wer deshalb ein Christ ist, der ist nicht ein Christ, d. i. wer sich dünken läßt: er sei schon ein Christ worden, da er nur ein Christ werden soll, der ist nichts. Denn wir strecken uns nach dem Himmel; wir sind aber noch nicht in dem Himmel. Wehe dem, der sich einbildet: er sei schon ganz erneuert! Je mehr einer wächst und zunimmt, desto mehr sucht er ein Christ zu werden und desto weniger hält er sich dafür, daß er es sei. Martin Luther.

Mel. 64.

Hinunter ist der Sonnenschein,
Die finstre Nacht bricht stark herein;
Leucht uns, HErr Christ, Du wahres Licht,
Laß uns im Finstern tappen nicht.

Dir sei Dank, daß Du uns den Tag
Vor Schaden Fahr und mancher Plag
Durch Deine Engel hast behüt
Aus Gnad und väterlicher Güt.

Womit wir habn erzürnet Dich,
Dasselb verzeih uns gnädiglich,
Und rechn es unsrer Seel nicht zu:
Laß uns schlafen mit Fried und Ruh.

Durch Dein Engel die Wach bestell,
Daß uns der böse Feind nicht fällt;
Vor Schrecken Gspenst und Feuersnot
Behüt uns heint, o lieber Gott.

Donnerstag nach dem 4. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 98.

Mel. 58.

Gott des Himmels und der Erden,
Vater Sohn und Heilger Geist,
Der es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn und Mond uns scheinen heißt,
Dessen starke Hand die Welt
Und was drinnen ist erhält:

Gott, ich danke Dir von Herzen,
Daß Du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr Angst Not und Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieser Nacht vergehn;
O HErr Jesu, laß mich finden
Deine Wunden offen stehn,
Da alleine Hilf und Rat
Ist für meine Missetat.

Hilf, daß ich mit diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine Seele sorgen,
Daß, wenn nun Dein großer Tag
Uns erscheint und Dein Gericht
Ich davor erschrecke nicht.

Lesung: Evangelium S. Marci 2, 13—17.

Und Er ging wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu Ihm, und Er lehrte sie. Und da Jesus vorüberging, sah Er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge Mir nach! Und er stund auf, und folgete Ihm nach. Und es begab sich, da er zu Tisch saß in seinem Hause, setzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesu und Seinen Jüngern; denn Ihrer waren viele, die Ihm nachfolgeten. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß Er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu Seinen Jüngern: Warum isset und trinket Er mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jesus hörte, sprach Er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin kommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.

Mittagsgebet.

Gott des Himmels.

Führe mich, o HErr, und leite
Meinen Gang nach Deinem Wort;
Sei und bleibe Du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von Dir allein
Kann ich recht bewahret sein.

Psalm: 75.

Lesung: Sprüche 10, 16—22.

Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde. Die Zucht halten ist der Weg zum Leben; wer aber der Zurechtweisung nicht achtet, der bleibt in der Irre. Falsche Mäuler bergen Haß; und wer verleumdet, der ist ein Narr. Wo viel Worte sind, da gehet's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, ist klug. Des Gerechten Zunge ist köstlich Silber; aber der Gottlosen Herz ist wie nichts. Des Gerechten Lippen weiden viele; aber die Narren werden an ihrer Torheit sterben. Der Segen des HErrn macht reich ohne Mühe.

Psalm: 70.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an Timotheus 3, 12—17.

Und alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden. Mit den bösen Menschen aber und verführerischen wird's je länger je ärger, verführen und werden verführet. Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast, und dir vertrauet ist, sintemal du weißt, von wem du gelernet hast. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Väterstimme: Dies Leben ist nicht eine Frömmigkeit, sondern ein Frommwerden; nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden; nicht ein Wesen, sondern ein Werden; nicht eine Ruhe, sondern eine Uebung. Wir sinds noch nicht, wir werdens aber. Es ist noch nicht getan und geschehen, es ist aber im Gange und Schwange. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg. Es glühet und glänzet noch nicht alles; es feget sich aber alles.

Martin Luther.

Gott des Himmels.

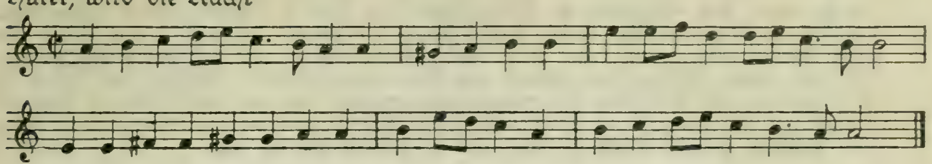
Meinen Leib und meine Seele
Samt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott, ich Dir befehle
Unter Deine starke Hand.
HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm,
Nimm mich auf, Dein Eigentum.

Deinen Engel zu mir sende,
Der des bösen Feindes Macht
List und Anschlag von mir wende,
Und mich halt in guter Acht,
Der auch endlich mich zur Ruh
Trage nach dem Himmel zu.

Morgengebet.

Psalm: 99.

Hüter, wird die Nacht



Hüter, wird die Nacht der Sünden
Nicht verschwinden?
Hüter, ist die Nacht schier hin?
Wird die Finsternis der Sinnen
Bald zerrinnen,
Darein ich verwickelt bin?

Möcht ich wie das Rund der Erden
Lichte werden!
Seelensonne, gehe auf!
Ich bin finster kalt und trübe,
Jesu, Liebe,
Komm, beschleunige den Lauf!

Wir sind ja im neuen Bunde,
Da die Stunde
Der Erscheinung kommen ist;
Und ich muß mich stets im Schatten
So ermatten,
Weil Du mir so ferne bist.

Wir sind ja der Nacht entnommen,
Da Du kommen;
Aber ich bin lauter Nacht.
Darum wollst Du mir dem Deinen
Auch erscheinen,
Der nach Licht und Rechte tracht.

Lesung: Evangelium S. Marci 7, 5—13.

Da fragten Ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln Deine

Jünger nicht nach den Aufsätzen der Aeltesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern Jesaias geweissaget, wie geschrieben stehet: „Dies Volk ehret Mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist ferne von Mir. Vergeblich aber ist's, daß sie Mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschengebot.“ Ihr verlasset Gottes Gebot, und haltet der Menschen Aufsätze von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; und desgleichen tut ihr viel. Und Er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet. Denn Moses hat gesagt: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und: Wer Vater oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Ihr aber lehret: Wenn Einer spricht zum Vater oder Mutter: „Korban, das ist: es ist Gott gegeben, das dir sollte von mir zunutz kommen“, der tut wohl. Und so laßt ihr hinfort ihn nichts tun seinem Vater oder seiner Mutter, und hebt auf Gottes Wort durch eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt; und desgleichen tut ihr viel.

Mittagsgebet.

Hüter, wird die Nacht.

Das Vernunftlicht kann das Leben
Mir nicht geben:
Jesus und Sein heller Schein,
Jesus muß das Herz anblicken
Und erquicken;
Jesus muß die Sonne sein.

Psalm: 87.

Lesung: Jeremia 10, 19—24.

Ach, meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage; ich muß sie leiden. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine

Kinder sind von mir gegangen und nicht mehr da. Niemand ist, der meine Hütte wieder aufrichte und mein Gezelt aufschlage. Denn die Hirten sind zu Narren worden, und fragen nach dem HErrn nicht; darum können sie auch nichts Rechtes lehren, und ihre ganze Herde ist zerstreuet. Siehe: es kommt ein Geschrei daher und ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Judas verwüstet und zur Wohnung der Schakale werden sollen. Ich weiß, HErr, daß des Menschen Tun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemands Macht, wie er wandele, oder seinen Gang richte. Züchtige mich, HErr; doch mit Maßen, und nicht in Deinem Grimm, auf daß Du mich nicht aufreibest.

Abendgebet.

Psalm: 77.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 3, 18—23.

Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünket, weise zu sein, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise sein. Denn dieser Welt Weisheit ist Torheit bei Gott. Denn es stehet geschrieben: „Die Weisen erhaschet Er in ihrer Klugheit." Und abermal: „Der HErr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind." Darum rühme sich Niemand eines Menschen. Es ist alles euer: Es sei Paulus oder Apollos, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige, alles ist euer; Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

Hüter, wird die Nacht.

Nur die Decke vor den Augen
Kann nicht taugen:
Seine Klarheit kann nicht ein;
Wenn Sein helles Licht den Seinen
Soll erscheinen,
Muß das Auge reine sein.

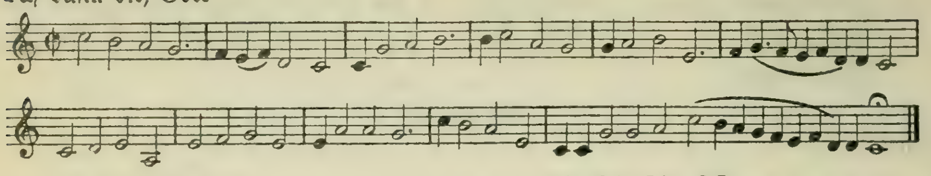
Jesu, gib gesunde Augen,
Die was taugen,
Rühre meine Augen an;
Denn das ist die größte Plage,
Wenn am Tage
Man das Licht nicht sehen kann.

Sonnabend nach dem 4. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 64.

Ich dank dir, Gott



Ich dank Dir, Gott,
Für all Wohltat,
Daß Du auch mich
Hast gnädiglich
Die Nacht behüt
Durch Deine Güt;
Und bitt nun fort,
O Gott mein Hort,
Vor Sünd und Gfahr
Mich heut bewahr,
Daß mir kein Böses widerfahr.

Ich bfehl Dir, HErr,
Mein Seel und Ehr,
Herz Sinn und Mut,
Mein Leib und Gut
Und all das Mein;
Der Engel Dein
Hab mich in acht,
Daß nicht find Macht
Der Feind an mir
Nach seinr Begier,
Noch mich in Sünd mit Listen führ.

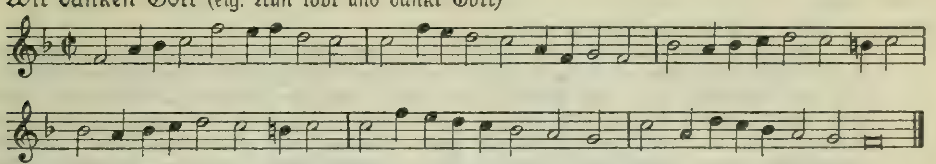
Lesung: Evangelium S. Marci 2, 23—28.

Und es begab sich, daß Er wandelte am Sabbath durch die Saat, und Seine Jünger fingen an, indem sie gingen, Aehren auszuraufen. Und die Pharisäer sprachen zu Ihm: Siehe zu, was tun Deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist? Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, da es ihm not war, und ihn hungerte, samt

Denen, die bei ihm waren? Wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die Niemand durfte essen denn die Priester; und er gab sie auch Denen, die bei ihm waren? Und Er sprach zu ihnen: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen; so ist des Menschen Sohn ein HErr auch des Sabbaths.

Mittagsgebet.

Wir danken Gott (eig. Nun lobt und dankt Gott)



Wir danken Gott für Seine Gabn,
Die wir von Ihm empfangen habn.
Wir bitten unsern lieben HErrn:
Er woll uns hinfort mehr bescheren,
Und speisen uns mit Seinem Wort,
Daß wir satt werden hier und dort.
Ach lieber Gott, Du wollst uns gebn
Nach diesm Elend das ewig Lebn.
Amen.

Psalm: 109.

Lesung: Joel 1, 8—12.

Heule wie eine Jungfrau, die einen Sack angeleget um ihren Bräutigam. Denn das Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des HErrn weg, und die Priester, des HErrn Diener, trauern. Das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich; das Getreide

ist verdorben, der Wein stehet jämmerlich, und das Oel kläglich. Die Ackerleute sehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen, um den Weizen und um die Gerste, daß aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann. So stehet der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelbäume und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret; denn die Freude der Menschen ist zum Jammer worden.

Abendgebet.

Psalm: 144.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 9, 6—15.

Ich meine aber das: Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein Jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt, und reich seid zu allerlei guten Werken; wie geschrieben stehet: „Er hat ausgestreuet, und gegeben den Armen; Seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.“ Der aber Samen reichet dem Säemann, Der wird auch das Brot reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit, daß ihr reich seid in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche wirket durch uns Danksagung Gotte. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch überschwenglich darinnen, daß Viele Gott danken für diesen unsern treuen Dienst, und preisen Gott über eurem untertänigen Bekenntnis des Evangeliums Christi und über eurer einfältigen Steuer an sie und an Alle, indem auch sie euer verlanget im Gebet für euch, um der überschwenglichen Gnade Gottes willen in euch. Gott aber sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe.

Mel. 157.

Gott Lob, der Tag ist nun dahin,
Drum ich, mein Gott, Dir dankbar bin,
Daß ich den Abend hab erlebt,
Und Deine Gnad ob mir noch schwebt.

Ach HErr, sei gnädig, hab Geduld,
Vergib mir alle Sündenschuld;
Dein heilger Engel mich bewahr
Vor aller Angst Not und Gefahr.

5. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 10. 11.

Mel. 42.

Du bist ein Mensch, das weißt du wohl:
Was strebst du denn nach Dingen,
Die Gott der Höchst alleine soll
Und kann zuwege bringen?
Du fährst mit Deinem Witz und Sinn
Durch so viel tausend Sorgen hin,
Und denkst: Wie wills auf Erden
Doch endlich mit mir werden?

Wie oft bist du in große Not
Durch eignen Willen kommen,
Da dein verblendter Sinn den Tod
Fürs Leben angenommen!
Und hätte Gott Dein Werk und Tat
Ergehen lassen nach dem Rat,
In dem d u's angefangen:
Du wärst zu Grunde gangen.

Willst du was tun was Gott gefällt,
Und Dir zum Heil gedeihet,
So wirf Dein Sorgen auf den Held,
Den Erd und Himmel scheuet;
Und gib dein Leben Tun und Stand
Nur fröhlich hin in Gottes Hand,
So wird Er deinen Sachen
Ein fröhlich Ende machen.

Der aber, Der uns ewig liebt,
Macht gut was wir verwirren,
Erfreut, wo wir uns selbst betrübt,
Und führt uns, wo wir irren;
Und dazu treibt Ihn Sein Gemüt
Und die so reine Vatergüt,
In der uns arme Sünder
Er tröst als liebe Kinder.

Lesung: Evangelium S. Lucae 5, 1—11.

Es begab sich aber, da sich das Volk zu Ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und Er stund am See Genezareth, und sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze: Trat Er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er's ein wenig vom Lande führte. Und Er setzte Sich, und lehrte das Volk aus dem Schiff. Und als Er hatte aufgehört zu reden, sprach Er

zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug tut. Und Simon antwortete und sprach zu Ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das taten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winketen ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide Schiffe voll, also daß sie sanken. Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus! ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen und Alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie miteinander getan hatten; desselbigengleichen auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgeten Ihm nach.

Väterstimme: Auf, meine Brüder, laßt uns dem HErrn unsere Schiffe und Ruder und Arme, unsere Zeit und Kraft aufopfern wie Petrus, auf daß Er Menschen fahe. Je sehnsüchtiger wir auf den Tag hinaussehen, wo wir Könige und Priester sein werden im ewigen Reich, desto eifriger wollen wir Ihm unsern irdischen Beruf und alles was wir sind und haben zu Gebote stellen, daß Ihm Sein Werk gelinge, daß Ers vollende, daß Er das Netz ans Land ziehen könne und Seine Engel senden, auszulesen. Je brünstiger wir beten: „Komm bald, HErr Jesu!“ je fröhlicher Seine Antwort klingt: „Ja, Ich komme bald!“ desto mehr wollen wir auch arbeiten, mit Ihm arbeiten, daß alle Hindernisse Seines Kommens verschwinden, und die Erde Seines Ruhmes und Preises voll werde. Der HErr schenke uns dazu fröhliches Wollen und treues beständiges starkes Vollbringen! Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Jesus trat in ein Schiff, setzte Sich,
Und lehrte das Volk. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, ohne Welches Hilfe und Segen alle Mühe und Arbeit umsonst ist: siehe an Deine Güte und unsre Dürftigkeit, und segne den Schweiß unsres Angesichts, daß wir Deine Güte erfahren und preisen, und in diesem Namen und Vertrauen unserm Beruf in Geduld fröhlich nachkommen, und Dein Wort und Predigtamt ehren; um Deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsres HErrn willen.

Du bist ein Mensch.

Gott aber geht gerade fort
Auf Seinen weisen Wegen;
Er geht und bringt uns an den Port,
Da Sturm und Wind sich legen.
Hernachmals, wenn das Werk geschehn,
So kann alsdann der Mensche sehn,
Was Der, So ihn regieret,
In Seinem Rat geführet.

Psalm: 119, 129—176.

Lesung: Klagelieder 3, 22—32.

Die Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Der HErr ist mein Teil, spricht meine Seele, darum will ich auf Ihn hoffen. Denn der HErr ist freundlich Dem, der auf Ihn harret, und der Seele, die nach Ihm fraget. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein, und auf die Hilfe des HErrn hoffen. Es ist ein köstlich Ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage; daß ein Verlassener geduldig sei, wenn ihn etwas überfällt, und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte, und lasse sich auf die Backen schlagen und viel Schmach anlegen. Denn der HErr verstößet nicht ewiglich, sondern Er betrübt wohl, und erbarmet Sich wieder nach Seiner großen Güte.

Gebet: O Gott, Der Du denen, welche Dich lieben, unsichtbare Güter bereitest hast: geuß in unsre Herzen die Lust Deiner Liebe, auf daß wir Dich in allem und über alles lieben und Deine Verheißungen, welche alle Lust und Begierde übertreffen, erlangen mögen; durch . . .

Abendgebet.

Psalm: 115. 116.

Lesung: 1. Brief S. Petri 3, 8—15.

Endlich aber seid Allesamt gleichgesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen erbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und tue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn merken auf die Gerechten, und Seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des HErrn stehet wider die da Böses tun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschreckt nicht; heiliget aber Gott den HErrn in euren Herzen.

Du bist ein Mensch.

Drum, liebes Herz, sei wohlgemut,
Und laß von Sorg und Grämen:
Gott hat ein Herz, das nimmer ruht,
Dein Bestes vorzunehmen;
Er kanns nicht lassen, glaube mir,
Sein Eingeweid ist gegen Dir
Und uns hier allzusammen
Voll allzusüßer Flammen.

Tu als ein Kind, und lege dich
In deines Vaters Arme;
Bitt Ihn und flehe, bis Er Sich
Dein, wie Er pflegt, erbarme:
So wird Er dich durch Seinen Geist
Auf Wegen, die du jetzt nicht weißt,
Nach wohlgehaltnem Ringen
Aus allen Sorgen bringen.

Leitwort zum Lobgesang: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen;
Aber auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen.

Gebet: Gib uns — wir bitten Dich, o HErr — daß der Gang der Welt nach Deiner Ordnung friedlich für uns verlaufen, und daß Deine Kirche sich ungestörter Hingabe erfreuen möge; durch . .

Montag nach dem 5. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 21.

Mel. 11.

Treuer Vater, Deine Liebe,
So aus einem heißen Triebe
Mich in Christo auserwählt,
Und, eh ich zur Welt geboren,
Schon zur Kindschaft auserkoren,
Und den Deinen zugezählt:

Hat mich zwar bisher gesehen
Als ein Faß des Zornes gehen,
Doch getragen mit Geduld;
So, daß Du nicht wollen strafen,
Noch mich aus dem Wege raffen
Mitten in der Sündenschuld.

Da ich dacht, ich wär ein Christe,
Und davon zu reden wüßte,
Brauchte Kirch, Altar dabei,
Sang, und Guts den Armen tate,
Keine groben Laster hatte:
War es doch nur Heuchelei.

Totes Werk, historisch Wesen
Ist was sich die Welt erlesen
Und für ihren Christum hält.
Schatten Bildnis Schein und Meinen
Judaskuß und Heuchelweinen
Ist der Glaube dieser Welt.

Lesung: Evangelium S. Lucae 9, 18—26.

Und es begab sich, da Er Allein war, und betete, und Seine Jünger bei Ihm, fragte Er sie und sprach: Wer sagen die Leute, daß Ich sei? Sie antworteten und sprachen: Sie sagen: Du seiest Johannes der Täufer; etliche aber: Du seiest Elias; etliche aber: es sei der alten Propheten einer auferstanden. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr aber, daß Ich sei? Da antwortete Petrus und sprach: Du bist der Christ Gottes. Und Er bedräute sie, und gebot, daß sie das Niemand sagten; und sprach: Des Menschen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen. Da sprach Er zu ihnen Allen: Wer Mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz

auf sich täglich, und folge Mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um Meinetwillen, der wird's erhalten. Und was Nutzes hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre sich selbst, oder beschädigte sich selbst? Wer sich aber Mein und Meiner Worte schämet, des wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn Er kommen wird in Seiner Herrlichkeit und Seines Vaters und der heiligen Engel.

Mittagsgebet.

Treuer Vater.

Hilf, daß ich dem Fleisch absage,
Nicht nach eitlen Ehren frage,
Reinge selbsten Herz und Sinn.
Laß mich diese Welt verachten,
Christi Schmach viel höher achten
Als Aegyptens Lustgewinn.

Psalm: 32.

Lesung: Richter 2, 1—5.

Es kam aber der Engel des HErrn herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach: Ich habe euch aus Aegypten heraufgeführt, und ins Land gebracht, das ich euren Vätern geschworen habe, und sprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht brechen ewiglich; ihr aber solltet keinen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das getan? Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Stricke werden und ihre Götter zum Netze. Und da der Engel des HErrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hub das Volk seine Stimme auf, und weineten, und hießen die Stätte Bochim, und opferten daselbst dem HErrn.

Psalm: 7.

Lesung: Apostelgeschichte 5, 34—42.

Da stund aber auf im Rate ein Pharisäer, mit Namen Gamaliel, ein Schriftgelehrter, in Ehren gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaustun, und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr tun sollet. Vor diesen Tagen stund auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bei vierhundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet, und zu nicht worden. Darnach stund auf Judas aus Galiläa in den Tagen der Schätzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und der ist auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. Ist der Rat oder das Werk aus den Menschen, so wird's untergehen; ist's aber aus Gott, so könnet ihr's nicht dämpfen; auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen. Da fielen sie ihm zu; und riefen den Aposteln, stäupten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen Jesu, und ließen sie gehen. Sie gingen aber fröhlich von des Rats Angesichte, daß sie würdig gewesen waren, um Seines Namens willen Schmach zu leiden; und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo.

Väterstimme: Kein Ding gehet eher, ehe die Stunde kommt, die Gott bestimmt hat; sind daher alle menschliche Ratschläge Denken Dichten und Trachten ein Schemen Schatten und lauter Spiegelfechten, es sei denn die Sache im Himmel beschlossen. Es mögen Könige Fürsten und Herren Rat halten, alles abreden, wie sie wollen: welcher Sache Stündlein kommen ist, die gehet; die andern bleiben stecken, hindern und stauen sich, und ob es gleich scheint, es wird jetzund geschehen, so wird doch nichts daraus, bis auch ihre Stunde kommt, wann sich gleich alle Menschen auf Erden zerreißen wollten. Kurzum: Gott will Ihm den Zeiger nicht stellen lassen von Königen Fürsten Herren und Weisen auf Erden. Er will ihnen stellen. Wir sollen Ihm nicht sagen, was es geschlagen hat; Er wills uns sagen. Martin Luther.

Treuer Vater.

HErr, Du wollst mich Selbst bereiten,
Wie in Zeit und Ewigkeiten
Du Dein armes Kind begehrst;
Du kannst kräftgen stärken gründen,
Mittel Zeit und Wege finden,
Da Du mir Dein Heil gewährst.

Ich will gerne halten stille,
Meine Heilgung sei Dein Wille;
Laß mein Herze brünstig sein,
Dich mein Heiland zu umfangen,
Und Dir ewig anzuhangen:
Sei Du mein, ich bleibe Dein.

Dienstag nach dem 5. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 43.

Mel. 51.

Was alle Weisheit in der Welt
Bei uns hier kaum kann lallen,
Das läßt Gott aus dem Himmelszelt
In alle Welt erschallen:
Daß Er alleine König sei
Hoch über alle Götter,
Groß mächtig freundlich fromm und treu,
Der Frommen Schutz und Retter —
Ein Wesen, drei Personen.

Gott Vater Sohn und Heilger Geist
Heißt Sein hochheilger Name:
So kennt, so nennt, so rühmt und preist
Ihn der gerechte Same;
Gott Abraham, Gott Isaak,
Gott Jakob, den Er liebet,
HErr Zebaoth, Der Nacht und Tag
Uns alle Gaben giebet
Und Wunder tut alleine.

Lesung: Evangelium S. Marci 12, 28—34.

Und es trat zu Ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich miteinander befrageten, und sah, daß Er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte Ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen? Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: „Höre, Israel, der HErr, unser Gott, ist ein Einiger Gott; und du sollst Gott, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von

ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften." Das ist das vornehmste Gebot. Und das andre ist ihm gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst." Es ist kein ander größer Gebot denn diese. Und der Schriftgelehrte sprach zu Ihm: Meister, Du hast wahrlich recht geredet; denn es ist Ein Gott, und ist kein andrer außer Ihm; und Denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte, von ganzer Seele und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst: das ist mehr denn Brandopfer und alle Opfer. Da Jesus aber sah, daß er vernünftiglich antwortete, sprach Er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich Gottes. Und es wagte ihn Niemand weiter zu fragen.

Mittagsgebet.

Was alle Weisheit.

Der Vater hat von Ewigkeit
Den Sohn, Sein Bild, gezeuget;
Der Sohn hat in der Füll der Zeit
Im Fleische Sich erzeiget;
Der Geist geht ohne Zeit herfür
Vom Vater und vom Sohne,
Mit Beiden gleicher Ehr und Zier,
Gleich ewig, gleicher Krone,
Und ungeteilter Stärke.

Psalm: 25.

Lesung: Klagelieder 3, 33—40.

Denn Er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt, als wollte Er alle die Gefangenen auf Erden gar unter Seine Füße zertreten, und eines Manns Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen, und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der HErr nicht. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des HErrn Befehl, und daß nicht Böses und Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde! Und laßt uns forschen und prüfen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren!

Abendgebet.

Psalm: 12.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Thessalonicher 3, 6—13.

Nun aber, da Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedenket allezeit zum Besten, und euch verlanget, uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch, da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch in aller unsrer Trübsal und Not durch euren Glauben. Denn nun sind wir lebendig, wenn ihr stehet in dem HErrn. Denn was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm Gott? Wir bitten Tag und Nacht gar sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben. Er aber, Gott, unser Vater, und unser HErr Jesus Christus, schicke unsern Weg zu euch. Euch aber vermehre der HErr, und lasse die Liebe völlig werden untereinander und gegen Jedermann, (wie denn auch wir sind gegen euch), daß eure Herzen gestärkt werden und unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater auf die Zukunft unsers HErrn Jesu Christi samt allen Seinen Heiligen.

Was alle Weisheit.

Ei nun, so gib, Du großer Held,
Gott Himmels und der Erden,
Daß alle Menschen in der Welt
Zu Dir bekehret werden;
Erleuchte was verblendet geht,
Bring wieder was verirret,
Reiß aus was uns im Wege steht,
Und freventlich verwirret
Die Schwachen in dem Glauben;

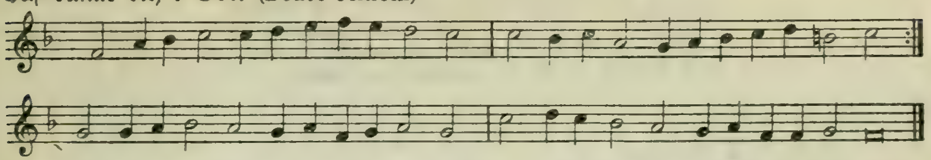
Auf daß wir also allzugleich
Zur Himmelspforten dringen,
Und dermaleinst in Deinem Reich
Ohn alles Ende singen,
Daß Du alleine König seist,
Hoch über alle Götter:
Gott Vater Sohn und Heilger Geist,
Der Frommen Schutz und Retter —
Ein Wesen, drei Personen.

Mittwoch nach dem 5. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 51.

Ich danke dir, o Gott (Beato l'huom)



Ich danke Dir, o Gott, in Deinem Throne,
Durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohne,
Daß Du mich wollen diese Nacht bewahren
Vor Schaden und vor mancherlei Gefahren;
Und bitte Dich: wollst mich an diesem Tage
Behüten auch vor Sünden Schand und Plage.

Denn ich Dir, HErr, in Deine Händ befehle
Mein Leib und Gut und meine arme Seele.
Dein heiliger Engel zu allen Zeiten,
Der sei und bleib bei mir auf allen Seiten,
Auf daß der bös Feind, so arg und geschwinde,
Ganz keine Macht an mir zu üben finde.

Lesung: Evangelium S. Lucae 11, 39—44.

Der HErr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich; aber euer Inwendiges ist voll Raubs und Bosheit. Ihr Narren, meinet ihr, daß es inwendig rein sei, wenn's auswendig rein ist? Doch gebt Almosen von dem, das da ist, siehe: so ist's euch alles rein. Aber weh euch Pharisäern, daß ihr verzehentet die Minze und Raute und allerlei Kohl, und gehet vorbei an dem Gericht und an der Liebe Gottes! Dies sollte man tun, und jenes nicht lassen. Weh euch Pharisäern, daß ihr gerne obenan sitzet in den Schulen, und wollt gegrüßet sein auf dem Markte! Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr seid wie die verdeckten Totengräber, darüber die Leute laufen, und kennen sie nicht!

Mittagsgebet.

Ich danke Dir, o Gott.

Den lieben Frieden ferner uns verleihe,
Und unsre Nahrung reichlich benedeie;
Die Pest von unsrer Stadt und Land laß wallen,
Dein Wort in Ruh und Fried noch länger schallen;
Teurung vertreib, mit Segen uns erfülle,
Nach Deinem Wort und väterlichen Wille.

Psalm: 56.

Lesung: 1. Buch Mose 19, 15—25.

Da nun die Morgenröte aufging, hießen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missetat dieser Stadt. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwo Töchter bei der Hand, darum daß der HErr sein verschonte; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der Stadt. Und als sie ihn hatten hinausgebracht, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf den Berg rette dich, daß du nicht umkommest. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, HErr! Siehe: dieweil Dein Knecht Gnade gefunden hat vor Deinen Augen, so wolltest Du Deine Barmherzigkeit groß machen, die Du an mir getan hast, daß Du meine Seele bei dem Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf den Berg retten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich stürbe. Siehe: da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; dahin will ich mich retten (ist sie doch klein), daß meine Seele lebendig bleibe. Da sprach Er zu ihm: Siehe, Ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß Ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast. Eile, und rette dich dahin; denn Ich kann nichts tun, bis daß du hineinkommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot in Zoar einkam. Da ließ der HErr Schwefel und Feuer

regnen von dem HErrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra. Und kehrte die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war.

Abendgebet.

Psalm: 34.

Lesung: Apostelgeschichte 9, 1—9.

Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn, und ging zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände: Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du Mich? Er aber sprach: HErr, wer bist Du? Der HErr sprach: Ich bin Jesus, Den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willst Du, daß ich tun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, stunden, und waren erstarret; denn sie höreten die Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen auftat, sah er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damaskus; und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

Ich danke Dir, o Gott.

Ich bitt für Die, Gott, so Dich Vater nennen,
Insonderheit Dein reines Wort bekennen,
Für alle meine Blutsfreund und Verwandten,
Sie seien hier oder in fremden Landen;
Vor allem Unfall wollst Du sie bewahren,
Laß ihnen alles Gute widerfahren.

All, welche sind betrübt krank und gefangen,
In ihren Nöten nach Dir, HErr, verlangen,
Die wollest Du von allem ihrem Bösen
Aus lauter Gnaden endlich gar erlösen.
All arme Sünder zu Dir, HErr, bekehre,
Ein seligs End uns insgesamt beschere.

Donnerstag nach dem 5. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 36.

137

Mel. 76.

Ich dank Dir schon durch Deinen Sohn,
O Gott, für Deine Güte,
Daß Du mich heint in dieser Nacht
So gnädig hast behütet.

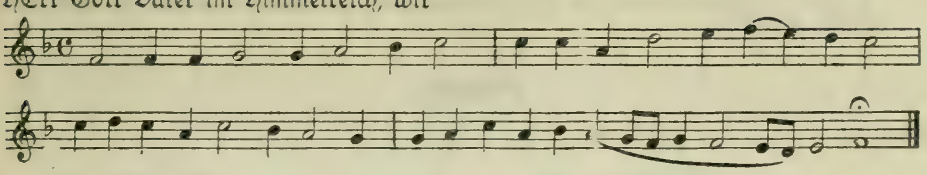
Und wollest mich auch diesen Tag
In Deinem Schutz erhalten,
Daß mir der Feind nicht schaden mag
Mit Listen mannigfalten.

Regier mich nach dem Willen Dein,
Laß mich in Sünd nicht fallen,
Auf daß Dir mög das Leben mein
Und all mein Tun gefallen.

Allein Gott in der Höh sei Preis
Samt Seinem Eingen Sohne
In Einigkeit des Heilgen Geists,
Der herrscht ins Himmels Throne.

Lesung: Evangelium S. Lucae 11, 46—52.

Er aber sprach: Und weh auch euch Schriftgelehrten! denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an. Weh euch! denn ihr bauet der Propheten Gräber; eure Väter aber haben sie getötet. So bezeuget ihr, und williget in eurer Väter Werke; denn sie töteten sie, so bauet ihr ihre Gräber. Darum spricht die Weisheit Gottes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und Derselbigen werden sie etliche töten und verfolgen; auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist, von Abels Blut an bis auf das Blut Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, Ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlechte. Weh euch Schriftgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr kommt nicht hinein, und wehret Denen, die hinein wollen.



HErr Gott Vater im Himmelreich,
Wir Deine Kinder allzugleich
Bitten Dich jetzt aus Herzensgrund:
Speis uns Alle zu dieser Stund.

Tu auf Dein reiche milde Hand,
Behüt uns All vor Sünd und Schand,
Und gib uns Fried und Einigkeit,
Bewahr uns auch vor teurer Zeit;

Damit wir leben seliglich,
Dein Reich besitzen ewiglich
In unsers HErren Christi Nam'n.
Wer das begehrt, der spreche: Am'n.

Psalm: 76.

Lesung: Richter 6, 11—16.

Und der Engel des HErrn kam, und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra, die war des Joas, des Abiesriters, und sein Sohn Gideon drosch Weizen in der Kelter, daß er ihn bürge vor den Midianitern. Da erschien ihm der Engel des HErrn, und sprach zu

ihm: Der HErr mit dir, du streitbarer Held! Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der HErr mit uns, warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle Seine Wunder, die uns unsre Väter erzähleten und sprachen: Der HErr hat uns aus Aegypten geführt? Nun aber hat uns der HErr verlassen und unter der Midianiter Hände gegeben.

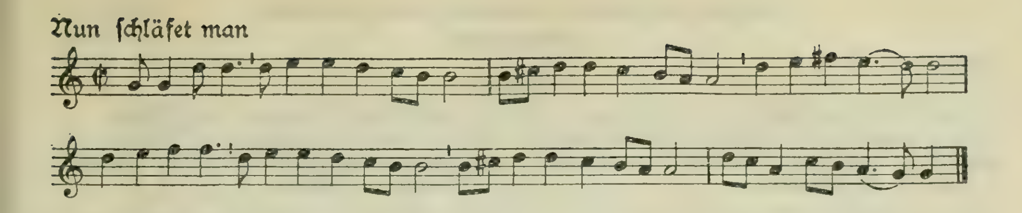
Abendgebet.

Psalm: 71.

Lesung: Apostelgeschichte 9, 10—19.

Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der HErr im Gesichte: Ananias! Und er sprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißet die gerade, und frage in dem Hause des Judas nach Einem namens Saul, von Tarsus; denn siehe: er betet, und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hineinkommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von Vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er Deinen Heiligen getan hat zu Jerusalem; und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden Alle, die Deinen Namen anrufen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn Dieser ist Mir ein auserwählt Rüstzeug, daß er Meinen Namen trage vor den Heiden und vor den Königen und vor den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wieviel er leiden muß um Meines Namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt, (Der dir erschienen ist auf dem Wege, da du heimkamest), daß du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend; und stund auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war eine Zeitlang bei den Jüngern zu Damaskus.

Nun schläfet man



Nun schläfet man;
Und wer nicht schlafen kann
Der bete mit mir an
Den großen Namen,
Dem Tag und Nacht
Wird von der Himmelswacht
Preis Lob und Ehr gebracht:
O Jesu, Amen.

Weg Phantasie!
Mein HErr und Gott ist hie.
Du schläfst, mein Wächter, nie;
Dir will ich wachen.
Ich liebe Dich:
Ich geb zum Opfer mich
Und lasse williglich
Dich mit mir machen.

Es leuchte Dir
Der Himmelslichter Zier —
Ich sei Dein Sternlein, hier
Und dort zu funkeln.
Nun kehr ich ein;
HErr, rede Du allein
Beim tiefsten Stillesein
Zu mir im Dunkeln.

Freitag nach dem 5. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 85.

Mel. 97.

Lobet den HErren Alle, die Ihn ehren,
Laßt uns mit Freuden Seinem Namen singen,
Und Preis und Dank zu Seinem Altar bringen:
Lobet den HErren.

Der unser Leben, das Er uns gegeben,
In dieser Nacht so väterlich bedecket,
Und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket:
Lobet den HErren.

O treuer Hüter, Brunnen aller Güter,
Ach laß doch ferner über unser Leben
Bei Tag und Nacht Dein Hut und Güte schweben:
Lobet den HErren.

Gib, daß wir heute, HErr, durch Dein Geleite
Auf unsern Wegen unverhindert gehen,
Und überall in Deiner Gnade stehen:
Lobet den HErren.

Lesung: Evangelium S. Lucae 12, 1—3.

Es lief das Volk zu, und kamen etliche Tausend zusammen, also daß sie sich untereinander traten. Da fing Er an, und sagte zu Seinen Jüngern: Zum ersten hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welches ist die Heuchelei. Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde. Darum: was ihr in der Finsternis saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.

Mittagsgebet.

Lobet den HErren, Alle.
Treib unsern Willen, Dein Wort zu erfüllen;
Lehr uns verrichten heilige Geschäfte,
Und wo wir schwach sind, da gib Du uns Kräfte:
Lobet den HErren.

Psalm: 89.

Lesung: Jeremia 20, 7—13.

HErr, Du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; Du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen; aber ich bin drüber zum Spott worden täglich, und Jedermann verlachet mich. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich. Da dachte ich: Wohlan, ich will Sein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in Seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich's nicht leiden konnte, und wäre schier vergangen. Denn ich höre, wie mich Viele schelten, und schrecken um und um. „Hui, verklagt ihn! Wir wollen ihn verklagen!" sprechen alle meine Freunde und Gesellen, „ob wir ihn übervorteilen, und ihm beikommen mögen, und uns an ihm rächen." Aber der HErr ist bei mir wie ein starker Held; darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen, sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum daß sie so törlich handeln; ewig wird die Schande sein, der man nicht vergessen wird. Und nun, HErr Zebaoth, Der Du die Gerechten prüfest, Nieren und Herz siehest, laß mich Deine Rache an ihnen sehen; denn ich habe Dir meine Sache befohlen. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, Der des Armen Leben aus der Boshaftigen Hände errettet!

Abendgebet.

Psalm: 86.

Lesung: Brief S. Pauli an die Kolosser 4, 2—6.

Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung; und betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns eine Thür des Worts auftue, zu reden das Geheimnis Christi, darum ich auch gebunden bin, auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden. Wandelt weislich gegen Die, die draußen sind, und kaufet die Zeit aus. Eure Rede sei allezeit lieblich und mit Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem Jeglichen antworten sollet.

Lobet den HErren.

Richt unsre Herzen, daß wir ja nicht scherzen
Mit Deinen Strafen; sondern fromm zu werden
Vor Deiner Zukunft uns bemühn auf Erden:
Lobet den HErren.

HErr, Du wirst kommen, und all Deine Frommen,
Die sich bekehren gnädig dahin bringen,
Da alle Engel ewig ewig singen:
Lobet den HErren.

Sonnabend nach dem 5. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 92.

Mel. 108.

Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpften Lichte,
Schick uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte,
Und vertreib durch Deine Macht
Unsre Nacht.

Deiner Güte Morgentau
Fall auf unser matt Gewissen;
Laß die dürre Lebensau
Lauter süßen Trost genießen,
Und erquick uns, Deine Schar,
Immerdar.

Die bewölkte Finsternis
Müsse Deinem Glanz entfliegen,
Die durch Adams Apfelbiß
Uns, die kleine Welt, bestiegen,
Daß wir, HErr, durch Deinen Schein
Selig sein.

Gib, daß Deiner Liebe Glut
Unsre kalten Werke töte,
Und erweck uns Herz und Mut
Bei entstandner Morgenröte,
Daß wir, eh wir gar vergehn,
Recht aufstehn.

Lesung: Evangelium S. Lucae 12, 10—14.

Und wer da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den Heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden. Wenn sie euch

aber führen werden in ihre Schulen und vor die Obrigkeit und vor die Gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt. Denn der Heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt. Es sprach aber Einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe teile. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat Mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?

Mittagsgebet.

Morgenglanz der Ewigkeit.

Laß uns ja das Sündenkleid
Durch des Bundes Blut vermeiden,
Daß uns die Gerechtigkeit
Mög als wie ein Rock bekleiden,
Und wir so vor aller Pein
Sicher sein.

Psalm: 94.

Lesung: Joel 2, 12—17.

Doch spricht auch jetzt der HErr: Bekehret euch zu Mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HErrn, eurem Gotte! denn Er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet Ihn bald der Strafe. Wer weiß: es mag Ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem HErrn, eurem Gotte. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget eine Faste, rufet die Gemeine zusammen! Versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge! Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach. Laßt die Priester, des HErrn Diener,

weinen zwischen Halle und Altar, und sagen: HErr, schone Deines Volks, und laß Dein Erbteil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. Warum willst Du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?

Abendgebet.

Psalm: 145.

Lesung: Apostelgeschichte 6, 1—7.

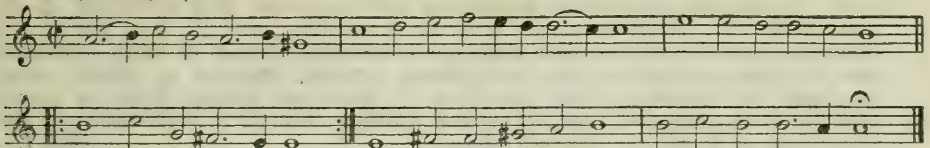
In den Tagen aber, da der Jünger viel wurden, erhub sich ein Murmeln unter den Griechen wider die Ebräer, darum daß ihre Witwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen, und zu Tische dienen. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gut Gerücht haben, und voll heiliges Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Notdurft. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwähleten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen von Antiochien. Diese stelleten sie vor die Apostel, und beteten, und legten die Hände auf sie. Und das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam.

Morgenglanz der Ewigkeit.

Ach Du Aufgang aus der Höh,
Gib, daß auch am jüngsten Tage
Unser Leichnam auferstehe,
Und entfernt von aller Plage
Sich auf jener Freudenbahn
 Freuen kann.

Leucht uns selbst in jener Welt,
Du verklärte Gnadensonne;
Führ uns durch das Thränenfeld
In das Land der süßen Wonne,
Da die Lust, die uns erhöht,
 Nie vergeht.

Psalm: 28. 95. Morgengebet.



Erleucht mich, HErr, mein Licht,
Ich bin mir selbst verborgen,
Und kenne mich noch nicht;
Ich merke dieses zwar,
Ich sei nicht wie ich war;
Indessen fühl ich wohl:
Ich sei nicht wie Ich soll.

Das ist des Glaubens Wort
Und dürftiges Verlangen:
HErr Jesu, sei mein Hort,
Versöhner HErr und Schild,
Und führ mich wie Du willt;
Dein bin ich wie ich bin,
Nimm mich zu eigen hin.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 5, 20—26.

Denn Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage Euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe. Sei willfertig deinem

Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Väterstimme: Es ist mit dem heutigen Evangelium nicht Spiel noch Spaß zu treiben: Es ist hoher Ernst. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihrs tut. Ja, selig seid ihr in eurer Tat, wenn ihr mit dem Entschlusse von hinnen geht, Frieden zu stiften. Gesegnet seien die Füße, welche den Pfad des Friedens betreten! Gesegnet die Hände, welche die Hände der Feinde ergreifen, um Hand in Hand mit heiliger Treue zu fügen! Gesegnet, dreimal gesegnet seien, die Frieden schließen, allen Zorn abschließen und ihm niemals wieder Pforte und Eingang öffnen. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; Wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.

Gebet: Lieber HErr Gott, gehe nicht ins Gericht mit uns armen Sündern, die wir Deine Gebote nicht von Herzen gehalten, sondern siehe an das teure Verdienst und Bezahlung Deines lieben Sohnes, und laß uns Seine Gerechtigkeit ewig genießen; regiere auch unsre Herzen mit Deinem heiligen Geist, daß wir in Deiner Furcht, rechtem Glauben und christlichem Leben wandeln, vor Vermessenheit und Sicherheit uns hüten, und nicht in den ewigen Kerker geworfen werden; um Jesu Christi . .

Mittagsgebet.

Erleucht mich, HErr.

Wenn alles wird vergehn
Was Erd und Himmel heget,
So bleibt Er fest bestehn,
Sein Wesen nimmt nicht ab;
Die Gottheit weiß kein Grab,
Und wen Er einmal kennt,
Des Wohlstand nimmt kein End.

Lesung: Ruth 1, 14—19.

Da huben sie ihre Stimme auf und weineten noch mehr. Und Orpa küßte ihre Schwieger; Ruth aber blieb bei ihr. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach. Ruth antwortete: Rede mir nicht ein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo du hin gehest, da will ich auch hin gehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. Der HErr tue mir dies und das, der Tod muß mich und dich scheiden. Als sie nun sah, daß sie fest im Sinn war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden. Also gingen die beiden miteinander, bis sie gen Bethlehem kamen.

Abendgebet.

Psalm: 110. 111.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 6, 3—11.

Wisset ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in Seinen Tod getauft? So sind wir ja mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt Ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch Seiner Auferstehung gleich sein, dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt Ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden, und wissen, daß Christus, von den Toten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über Ihn nicht herrschen. Denn das Er gestorben ist, das ist Er der Sünde gestorben zu Einem Mal; das Er aber lebet, das lebet Er Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm HErrn.

Väterstimme: Wenn man der Taufe Abwaschung von Sünden zuschreibt, so ist das zwar richtig, aber diese Bedeutung ist zu matt und zu schwach, als daß sie die Taufe zum rechten Ausdruck brächte, die vielmehr das Sinnbild des Sterbens und Auferstehens ist. Aus diesem Grunde möchte ich, daß die Täuflinge ganz ins Wasser eingetaucht würden, wie das Wort lautet und die geheimnisvolle Handlung es bedeutet; nicht daß ichs für notwendig hielte, sondern daß es schön wäre, wenn einer tiefen und vollkommenen Sache auch ein tiefes und vollkommenes Zeichen gegeben würde, wie es auch unzweifelhaft von Christus gestiftet worden ist, denn der Sünder bedarf nicht so sehr, daß er abgewaschen werde, als daß er sterbe, damit er dem Tode und der Auferstehung Christi entspreche, mit Welchem er durch die Taufe mit stirbt und aufersteht. Martin Luther.

Erleucht mich, HErr.

Wünscht nun Gott den Vertrag,
Laß Ihn dein Ja-Wort schlichten,
O liebe Seel, und sag:
Dir opfr ich gänzlich auf,
O mein Gott, meinen Lauf
Und Geist und Leib und Blut,
Lust Ehre Hab und Gut.

Tu was Du willst mit mir,
Werd ich nur zugerichtet
Zu Deinem Preis und Zier,
Ein Faß der Herrlichkeit,
Mit Deinem Heil bekleidt,
Geheiligt nun und dann:
Wohl mir, so ists getan.

Leitwort zum Lobgesang: Geh zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder;
Und alsdann komm, und opfre deine Gabe. Halleluja!

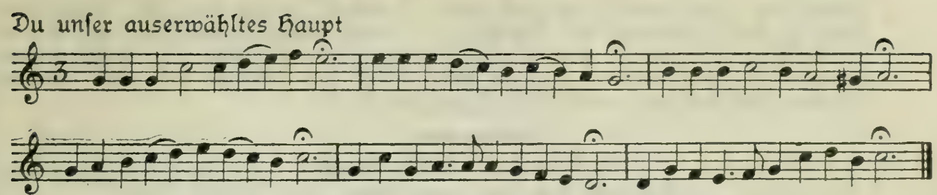
Gebet: O HErr Gott Zebaoth, von Dem alles ist was gut und am besten ist: pflanze in unsre Herzen die Liebe Deines Namens, und gib, daß wir in Deinem Dienste zunehmen, auf daß Du was in uns gut ist erhaltest und bewahrest; durch . . .

Montag nach dem 6. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 30.

Du unser auserwähltes Haupt



Du unser auserwähltes Haupt,
An welches unsre Seele glaubt,
Laß uns in Deiner Nägel Mal
Erblicken die Genadenwahl,
Und durch der aufgespaltnen Seite Schrein
Führ unsre Seelen aus und durch und ein.

Dies ist das wundervolle Ding:
Erst dünkts für Kinder zu gering,
Und dann zerglaubt ein Mann sich dran,
Und stirbt wohl, eh ers glauben kann;
Es sind die Sephiroth*) am gläsern Meer,
Es ist das Schibboleth*) vom kleinen Heer.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 21, 28—32.

Was dünket euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge. Er antwortete aber und sprach: Ich will's nicht tun. Darnach reute es ihn, und ging hin. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin. Welcher unter den Zweien hat des Vaters Willen getan? Sie sprachen zu Ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Die Zöllner und

*) Kennzeichen.

Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen denn ihr. Johannes kam zu euch, und lehrte euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihr's wohl sahet, tatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, Du willst nicht, daß irgend ein Sünder verloren gehe, sondern daß er sich bekehre und lebe. HErr, so bekehre zunächst uns selbst. Mache uns willig, zu Deinen Worten und Befehlen, zu Deinen heiligen Mahnungen und Offenbarungen Ja zu sagen und danach auch von Herzen zu tun. Behüte uns vor Trotz und Unglauben. Haben wir Dir aber ein Nein gesagt, o so laß uns bald unser Unrecht erkennen, umkehren und Deinem Willen gehorsam sein.

Mittagsgebet.

Du unser auserwähltes Haupt.

Die Seele kriegt den neuen Geist,
Sie glaubt und tut was Jesus heißt;
Sie sieht das Lamm mit Augen an,
Die Gott alleine geben kann,
Steht auf, bekommt ein unsichtbar Gewand,
Und ist auf einmal mit dem Lamm bekannt.

Psalm: 33.

Lesung: 1. Buch Mose 33, 1—11.

Jakob hub seine Augen auf, und sah seinen Bruder Esau kommen mit vierhundert Mann. Und teilte seine Kinder zu Lea und zu Rahel und zu beiden Mägden; und stellte die Mägde mit ihren Kindern vornean und Lea mit ihren Kindern hernach und Rahel mit Joseph zuletzt; und er ging vor ihnen her, und neigte sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam. Esau aber lief ihm entgegen, und herzte ihn, und fiel ihm um den Hals, und küßte ihn; und sie weineten. Und hub seine Augen auf, und sah die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bei dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die Gott deinem Knecht bescheret hat. Und die Mägde traten herzu mit

ihren Kindern, und neigten sich vor ihm. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm. Und er sprach: Was willst du mit alle dem Heere, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fände vor meinem Herrn. Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalt, was du hast. Jakob antwortete: Ach, nicht! hab ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht; und laß dir's wohl gefallen von mir. Nimm doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott hat mir's bescheret, und ich habe alles genug. Also nötigte er ihn, daß er's nahm.

Abendgebet.

Psalm: 116.

Lesung: Apostelgeschichte 8, 26—38.

Aber der Engel des HErrn redete zu Philippus und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist. Und er stund auf, und ging hin. Und siehe: ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Kandace in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammer, der war kommen gen Jerusalem, anzubeten, und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias. Der Geist aber sprach zu Philippus: Gehe hinzu, und halte dich zu diesem Wagen. Da lief Philippus hinzu, und hörte, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest? Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht Jemand anleitet? Und ermahnte Philippus, daß er aufträte, und setzte sich zu ihm. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: „Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor Seinem Scherer, also hat Er nicht aufgetan Seinen Mund. In Seiner Niedrigkeit ist Sein Gericht aufgehoben. Wer wird aber Seines Lebens Länge ausreden? denn Sein Leben ist von der Erde weggenommen." Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selber, oder von jemand Anders? Philippus aber tat seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift

an, und predigte ihm das Evangelium von Jesu. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, daß ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser beide: Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.

Väterstimme: Wirkt Gott dieses große Werk der Bekehrung in der Seele nach und nach, oder in einem Augenblicke? Es mag vielleicht in Manchen nach und nach gewirkt werden, ich meine: in dem Sinne, daß sie sich nicht des besonderen Augenblicks bewußt werden, wann die Sünde aufhörte. Aber es ist ungemein wünschenswert, wenn es Gottes Wille ist, daß es augenblicklich geschehe, daß der HErr die Sünde vertilge „durch den Hauch Seines Mundes" in einem Augenblick. Und so tut Er es gewöhnlich. Erwarte daher dieses Werk jeden Augenblick; erwarte es in all den guten Werken, wozu du „neugeschaffen bist in Jesu Christo". Erwarte es jeden Tag, jede Stunde, jede Minute. Warum nicht diese Stunde, diesen Augenblick? Du kannst es gewiß jetzt erwarten, wenn du überzeugt bist: es komme durch den Glauben. Es besteht eine unzertrennliche Verbindung zwischen diesen drei Punkten: sie durch den Glauben erwarten, sie erwarten gerade wie man ist, und sie jetzt erwarten. John Wesley.

Du unser auserwähltes Haupt.

Und würde sie ja irgendwo
Der eignen Gnadenarbeit froh,
So kommt die heilge Scham herbei,
Die zeiget ihr so mancherlei,
Daß sie Gott dankt, wenn sie sich selbst vergißt,
Und denkt an nichts, als daß ein Heiland ist.

Und allenthalben geht der Sinn
Der Gläubigen zur Gnade hin,
Und sinnet, wie er Nacht und Tag
Dem Bräutigam gefallen mag,
Der uns vom ewgen Tode losgemacht
Und unverdient zur Seligkeit gebracht.

Gebet: Lieber Vater im Himmel, Du hast auch in der Schöpfung das Buch Deiner Offenbarung aufgeschlagen. O laß uns in Wald und Feld, in Berg und Tal, zu Land und zur See Deine Herrlichkeit schauen. Aber laß uns auch in der heiligen Schrift Deiner

Gnade froh werden. HErr, wir wollen auch auf der Reise und in der Fremde Deinen Namen nicht vergessen, sondern gern in der Bibel lesen und Dein Wort hören. Führe allen Reisenden Deine Jünger zu, die ihnen die großen Wunder Deiner Liebe weisen, bis sie Christum erkennen in seiner Schöne und von Herzen glauben.

Dienstag nach dem 6. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 67.

Mel. 169.

Gott ist gegenwärtig!
Lasset uns anbeten
Und in Ehrfurcht vor Ihn treten.
Gott ist in der Mitten!
Alles in uns schweige
Und sich innigst vor Ihm beuge.
Wer Ihn kennt,
Wer Ihn nennt,
Schlagt die Augen nieder:
Kommt, ergebt euch wieder.

Gott ist gegenwärtig,
Dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebücket dienen.
Heilig! Heilig! singen
Alle Engelchöre,
Wenn sie dieses Wesen ehren.
HErr, vernimm
Unsre Stimm,
Da auch wir Geringen
Unsre Opfer bringen.

Wir entsagen willig
Allen Eitelkeiten,
Aller Erdenlust und Freuden;
Da liegt unser Wille
Seele Leib und Leben,
Dir zum Eigentum ergeben.
Du allein
Sollst es sein,
Unser Gott und HErre:
Dir gebührt die Ehre.

Majestätisch Wesen,
Möcht ich recht Dich preisen
Und im Geist Dir Dienst erweisen!
Möcht ich wie die Engel
Immer vor Dir stehen
Und Dich gegenwärtig sehen!
Laß mich Dir
Für und für
Trachten zu gefallen,
Liebster Gott, in allen.

Lesung: Evangelium S. Johannis 4, 15—24.

Spricht das Weib zu Ihm: HErr, gib mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, und ich nicht herkommen müsse, zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinem Manne, und komm her. Das Weib antwortete und sprach zu Ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: ich habe keinen Mann. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann; da hast du recht gesagt. Das Weib spricht zu Ihm: HErr, ich sehe, daß Du ein Prophet bist. Unsre Väter haben auf diesem Berge angebetet, und Ihr saget: zu Jerusalem sei die Stätte, da man anbeten solle. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube Mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten. Ihr wisset nicht, was ihr anbetet; Wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die Ihn also anbeten. Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Mittagsgebet.

Gott ist gegenwärtig.

Luft, die alles füllet,
Drin wir immer schweben,
Aller Dinge Grund und Leben;
Meer ohn Grund und Ende,
Wunder aller Wunder:
Ich senk mich in Dich hinunter.
Ich in Dir, Du in mir:
Laß mich ganz verschwinden,
Dich nur sehn und finden.

Psalm: 40.

Lesung: Jesaia 40, 21—25.

Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist's euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr's nicht verstanden von Anbeginn der Erde? Er sitzt über dem Kreis der Erde, und die drauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den Himmel ausdehnet wie ein dünnes Fell, und breitet ihn aus wie eine Hütte, da man innen wohnet; der die Fürsten zunichte machet, und die Richter auf Erden eitel machet, als wären sie nicht gepflanzt noch gesäet, und als hätte ihr Stamm keine Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet. Wem wollet ihr denn Mich nachbilden, dem Ich gleich sei? spricht der Heilige.

Abendgebet.

Psalm: 13.

Lesung: Apostelgeschichte 8, 9—24.

Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, der zuvor in derselbigen Stadt Zauberei trieb, und bezauberte das samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes. Und sie sahen Alle auf ihn, beide: Klein und Groß, und sprachen: Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberei bezaubert hatte. Da sie aber Philippus' Predigten glaubten von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich taufen beide: Männer und Weiber. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippus. Und als er sah die Zeichen und Taten, die da geschahen, verwunderte er sich. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes. Welche, da sie hinabkamen, beteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfingen. Denn Er war noch auf Keinen gefallen, sondern waren allein getauft auf den Namen Christi Jesu. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den Heiligen Geist. Da aber Simon sah, daß der

Heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an, und sprach: Gebt mir auch die Macht, daß, so ich Jemand die Hände auflege, derselbige den Heiligen Geist empfahe. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem Gelde, daß du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget! Du wirst weder Teil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott. Darum tu Buße für diese deine Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte die Tücke deines Herzens. Denn ich sehe, daß du bist voll bittrer Galle und verknüpft mit Ungerechtigkeit. Da antwortete Simon und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

Gott ist gegenwärtig.

Du durchdringest alles:
Laß Dein schönstes Lichte,
HErr, berühren mein Gesichte.
Wie die zarten Blumen
Willig sich entfalten
Und der Sonne stille halten:
Laß mich so,
Still und froh,
Deine Strahlen fassen
Und Dich wirken lassen.

Mache mich einfältig,
Innig, abgeschieden,
Sanfte und im stillen Frieden;
Mach mich reines Herzens,
Da ich Deine Klarheit
Schauen mag in Geist und Wahrheit.
Laß mein Herz
Ueberwärts
Wie ein Adler schweben,
Und in Dir nur leben.

Mittwoch nach dem 6. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 97.

O Christe Morgensterne



O Christe, Morgensterne,
Leucht uns mit hellem Schein,
Schein uns vons Himmels Throne,
An diesem dunklen Ort
Mit Deinem reinen Wort.

O Jesu, Trost der Armen,
Mein Herz heb ich zu Dir;
Du wirst Dich mein erbarmen,
Dein Gnade schenken mir:
Das trau ich gänzlich Dir.

O Jesu, lieber HErre,
Du Einger Gottessohn,
Von Herzen ich begehre,
Du wollst mir Hülfe tun:
Du bist der Gnadenthron.

(Jesus:) Laß du von Sünden abe,
Und sei ein frommer Christ,
Ich will dich selber laben,
Und schenken Meinen Geist,
Der dich zum Himmel weist.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 16, 13—20.

Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte Seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? Sie sprachen: Etliche sagen, Du seiest Johannes der Täufer; die andern, Du seiest Elias; etliche, Du seiest Jeremias oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn Ihr, daß Ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas' Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern Mein Vater im Himmel. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich bauen Meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein. Da verbot Er Seinen Jüngern, daß sie Niemand sagen sollten, daß Er Jesus der Christ wäre.

Mittagsgebet.

Mel. 44.

Wir danken Dir, HErr Jesu Christ,
Daß Du unser Erlöser bist,
Und bhütest uns vor aller Gfahr
Durch Deiner lieben Engel Schar.
Hallelujah!

Psalm: 57.

Lesung: Jesaia 42, 10—13.

Singet dem HErrn ein neues Lied, Seinen Ruhm an der Welt Ende, die auf dem Meer fahren, und was drinnen ist, die Inseln, und die drinnen wohnen! Ruft laut, ihr Wüsten und die Städte drinnen samt den Dörfern, da Kedar wohnet; es sollen jauchzen, die in Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge! Lasset sie dem HErrn die Ehre geben, und Seinen Ruhm in den Inseln verkündigen. Der HErr wird ausziehen wie ein Riese; Er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; Er wird jauchzen und tönen; Er wird Seinen Feinden obliegen.

Abendgebet.

Psalm: 61.

Lesung: Brief S. Pauli an Titus 3, 8—11.

Das ist gewißlich wahr; solches will ich daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, in einem Stand guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütz den Menschen. Der törichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zankes und Streites über dem Gesetz entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel. Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet ist, und wisse, daß ein Solcher verkehret ist, und sündiget, als der sich selbst verurteilet hat.

Wir danken Dir, HErr Jesu Christ.

Wir gehn nun hin zu unsrer Ruh;
Ach rechn es unsrer Seel nicht zu,
Was wir leider gesündigt han;
Vergibs uns alls, o Gottes Sohn.
Hallelujah!

Es gscheh was mag, wir sind ja Dein,
Erlöst durch Dein fünf Wunden rein;
Dir leben wir, Dir sterben wir;
Dein Kinder sind wir für und für.
Hallelujah!

Donnerstag nach dem 6. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 90.

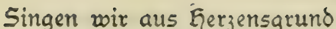
Mel. 125—27.

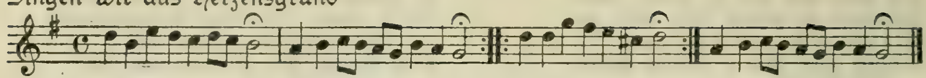
O Jesu, süßes Licht,
Nun ist die Nacht vergangen,
Nun hat Dein Gnadenglanz
Aufs Neue mich umfangen;
Nun ist was an mir ist
Vom Schlafe aufgeweckt,
Und hat nun in Begier
Zu Dir sich ausgestreckt.

Was soll ich Dir denn nun,
Mein Gott, für Opfer schenken?
Ich will mich ganz und gar
In Deine Gnad einsenken
Mit Leib, mit Seel, mit Geist
Heut diesen ganzen Tag:
Das soll mein Opfer sein,
Weil ich sonst nichts vermag.

Lesung: Evangelium S. Marci 1, 23—28.

Und es war in ihrer Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie und sprach: Halt, was haben wir mit Dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist kommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer Du bist: der Heilige Gottes. Und Jesus bedräuete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm! Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm. Und sie entsetzten sich Alle, also daß sie untereinander sich befragten und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen Ihm. Und Sein Gerücht erscholl alsbald umher in das galiläische Land.





Singen wir aus Herzensgrund,
Loben Gott mit unserm Mund;
Wie Er Sein Güt uns beweist,
So hat Er uns auch gespeist;
Wie Er Tier und Vögl ernährt,
So hat Er uns auch beschert
Welchs wir jetzund habn verzehrt.

Dankn wir sehr und bitten Ihn,
Daß Er geb des Geistes Sinn,
Daß wir solches recht verstehn,
Stets nach Sein Geboten gehn,
Seinen Namen machen groß
In Christo ohn Unterlaß;
So singn wir recht das Gratias.

Psalm: 23.

Lesung: Tobias 9, 8—12.

Und da sie miteinander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobias über Tisch; und siehe: er stund vor ihnen auf, und sie küsseten einander. Und Gabael weinete, und lobte Gott und sprach: Es segne dich der Gott Israels! denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes getan hat. Gesegnet sei dein Weib und eure Eltern! Und Gott gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis in das dritte und vierte Geschlecht; und gesegnet sei dein Same von dem Gott Israels, Der da herrschet und regieret ewiglich! Und als sie Alle Amen gesprochen, setzten sie sich zu Tische; aber das Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht.

Psalm: 133.

Abendgebet.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 5, 11—14.

Und ich sah, und hörte eine Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die Tiere und um die Aeltesten her; und ihre Zahl war viel tausendmal tausend; und sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, Das erwürget ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und

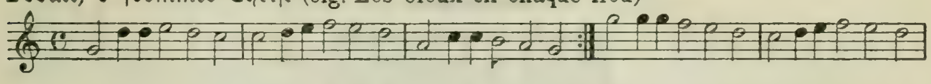
Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und im Meer, und alles, was drinnen ist, hörte ich sagen: Dem, Der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier Tiere sprachen: Amen. Und die vierundzwanzig Aeltesten fielen nieder, und beteten an Den, Der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

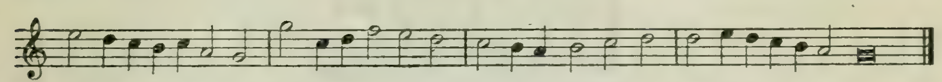
Freitag nach dem 6. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 143.

Morgengebet.

Sobald, o frommer Christ (eig. Les cieux en chaque lieu)





Sobald, o frommer Christ,
Als du erwachet bist
Zur frühen Morgenzeit,
So steh und halte du
Vor aller Eitelkeit.
Des Herzens Pforte zu
Denn es ist dein Gebühr,
Dieselbe Seelenthür
Erst Gott nur aufzumachen.
Ihn laß erst ziehn Allein,
Und sonst nichts, bei dir ein
Von andern schnöden Sachen.

Erhebe zu dem End
Herz Andacht Augen Händ
Und deiner Stimme Klang;
Dein Opfer trage für
Dem HErren mit Gebühr
In solchem Lobgesang:
O Dreilicht eines Lichts
Im Lichte, dahin nichts
Was sündlich ist kann kommen:
Es werde mein Gebet,
Auf Christum ausgeredt,
In Gnaden aufgenommen.

Lesung: Evangelium S. Marci 1, 29—34.

Und sie gingen alsbald aus der Schule, und kamen in das Haus des Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes. Und die Schwieger Simons lag, und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie Ihm von ihr. Und Er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bei der Hand; und das Fieber verließ sie, und sie diente ihnen. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu Ihm allerlei Kranke und Besessene. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür. Und Er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren; und trieb viel Teufel aus, und ließ die Teufel nicht reden; denn sie kannten Ihn.

Mittagsgebet.

Sobald, o frommer Christ.

Dir dank ich herziglich,
Daß Du zur Kindschaft mich
Erwählt von Ewigkeit;
Sonst könnte Dir jetzund
Dein Lob durch Deinen Mund
Nicht werden ausgebreit.
Mein Mund Dank singet Dir
Für alles Gut, das mir,
Gott, Deine Güt erzeiget,
Daß sie mein Herz und mich
Zum Glauben und auf Dich
So kräftig hat geneiget.

Psalm: 22.

Lesung: Jeremia 51, 6—10.

Fliehet aus Babel, damit ein Jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missetat. Denn dies ist die Zeit der Rache des HErrn, Der ein Vergelter ist,

und will sie bezahlen. Ein güldner Kelch, der alle Welt trunken gemacht hat, war Babel in der Hand des HErrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken; darum sind die Heiden so toll worden. Wie plötzlich ist Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salbe zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden. Wir heilen Babel; aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein Jeglicher in sein Land ziehen! Denn ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken. Der HErr hat unsre Gerechtigkeit hervorgebracht. Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des HErrn, unsers Gottes.

Abendgebet.

Psalm: 139.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 4, 12—16.

Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. Halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit Handauflegung der Aeltesten. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei. Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches tust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

Sobald, o frommer Christ.

Dein Volk, Dein Eigentum,
Das Du zu Deinem Ruhm
Hast Dir fest auserwählt,
Erhalt, o großer Gott,
In seiner schweren Not,
Damit sichs jetzo quält;

Bring es mit starker Hand
Aus diesem Kriegesstand
In Ruh und Herzensfriede,
Daß es allein nach Dir
Sei wacker von Begier
Und dieses Lebens müde.

Sonnabend nach dem 6. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 150.

Mel. 115.

Wach auf, mein Herz, und singe
Dem Schöpfer aller Dinge,
Dem Geber aller Güter,
Dem frommen Menschenhüter.

Heint, als die dunklen Schatten
Mich ganz umgeben hatten,
Hat Satan mein begehret;
Gott aber hats gewehret.

Du willst ein Opfer haben:
Hier bring ich meine Gaben;
Mein Weihrauch und mein Widder
Sind mein Gebet und Lieder.

Die wirst Du nicht verschmähen,
Du kannst ins Herze sehen,
Und weißt wohl, daß zur Gabe
Ich ja nichts Beßres habe.

Lesung: Evangelium S. Marci 2, 18—22.

Und die Jünger des Johannes und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen Etliche, die sprachen zu Ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und der Pharisäer, und Deine Jünger fasten nicht? Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam bei ihnen ist? Alsolange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid; denn der neue Lappen reißet doch vom alten, und der Riß

wird ärger. Und Niemand fasset Most in alte Schläuche; anders zerreißet der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

Mittagsgebet.

Wach auf, mein Herz.

Sprich Ja zu meinen Taten,
Hilf Selbst das Beste raten;
Den Anfang Mittl und Ende,
Ach HErr, zum Besten wende.

Mit Segen mich beschütte,
Mein Herz sei Deine Hütte,
Dein Wort sei meine Speise,
Bis ich gen Himmel reise.

Psalm: 108.

Lesung: Sprüche 1, 1—10.

Dies sind die Sprüche Salomos, des Königs in Israel, Davids Sohns, zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand, Klugheit, Gerechtigkeit, recht und schlecht; daß die Unverständigen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich; und wer verständig ist, der läßt sich raten, daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele. Des HErrn Furcht ist Anfang der Erkenntnis. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt und eine Kette an deinem Halse. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

Abendgebet.

Psalm: 88.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 6, 18—20.

Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu

mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Auftun meines Mundes, daß ich möge kundmachen das Geheimnis des Evangeliums, welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sich's gebührt.

Mel. 118.

Nun sich der Tag geendet hat,
Und keine Sonn mehr scheint,
Schläft alles was sich abgematt,
Und was zuvor geweint.

Gedenke, HErr, doch auch an mich
In dieser schwarzen Nacht,
Und schenke mir genädiglich
Den Schirm von Deiner Wacht.

Darauf tu ich mein Augen zu,
Und schlafe fröhlich ein;
Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh:
Wer wollte traurig sein?

Weicht, nichtige Gedanken, hin,
Wo ihr habt euren Lauf;
Ich baue jetzt in meinem Sinn
Gott einen Tempel auf.

7. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 47. 100.

Mel. 155.

König, Dem kein König gleichet,
Dessen Ruhm kein Mund erreichet,
Dem als Gott das Reich gebühret,
Der als Mensch das Scepter führet,
Dem das Recht gehört zum Throne,
Als des Vaters Eingem Sohne,
Den so viel Vollkommenheiten
Krönen zieren und begleiten:

In des Gnadenreiches Grenzen
Sieht man Dich am schönsten glänzen,
Wo viel tausend treue Seelen
Dich zu ihrem Haupt erwählen,
Die durchs Scepter Deines Mundes
Nach dem Recht des Gnadenbundes
Sich von Dir regieren lassen,
Und wie Du das Unrecht hassen.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 9, 35—38.

Und Jesus ging umher in alle Städte und Märkte, lehrte in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerlei Seuche und allerlei Krankheit im Volke. Und da Er das Volk sah, jammerte Ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach Er zu Seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den HErrn der Ernte, daß Er Arbeiter in Seine Ernte sende.

Väterstimme: Sei Du wieder der Armen Schutz und Gewährsmann, HErr Jesu! Brich Du wieder den Armen das Brot der Danksagung! Leg es wieder in die Hände Deines Amtes nieder! Laß die Diakonen austeilen und die Aeltesten wachen, daß Dein Sinn vollführt werde! Setz Deine Armen wieder in die Vorhöfe Deiner Kirchen und die Spitäler und Armenhäuser unter Deinen Hirtenstab! Des wird der Arme sich freuen, und Deine Gemeinden werden die Gaben ihrer Liebe, das Armenbrot, das Brot der Danksagung, auf Deine Altäre ungezwungen und viel reichlicher niederlegen, als es unter den Befehlen der Gewaltigen geschieht. Deine Armen werden es wieder gut und schön haben wie in der ersten besseren Zeit, wenn Niemand mehr „muß", sondern der von Deinem Geist gewirkte freiwillige Sinn an Deinen Altären opfert. Löhe.

Gebet: **O Gott, Der Du willst, daß allen Menschen** geholfen werde, und daß sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen: sende — wir bitten Dich darum — Arbeiter in Deine Ernte und gib ihnen mit aller Freudigkeit Dein Wort zu verkündigen; damit Deine Botschaft laufe und verherrlicht werde und alle Völker Dich erkennen, Der Du Allein wahrer Gott bist, und Den Du gesandt hast: Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn; Welcher mit Dir . .

König, Dem kein König gleichet.
In dem Reiche Deiner Ehren
Kann man stets Dich loben hören
Von dem himmlischen Geschlechte,
Von der Menge Deiner Knechte,
Die dort ohne Furcht und Grauen
Dein verklärtes Antlitz schauen,
Die Dich unermüdet preisen,
Und Dir Ehr und Dienst erweisen.

Psalm: 54.

Lesung: Jesaia 62, 6—12.

O Jerusalem, Ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stilleschweigen sollen, und die des HErrn gedenken sollen; auf daß bei euch kein Schweigen sei, und ihr von Ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem zugerichtet und gesetzt werde zum Lobe auf Erden. Der HErr hat geschworen bei Seiner Rechten und bei dem Arm Seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitest hast, die Fremden trinken lassen; sondern die, so es einsammeln, sollen's auch essen, und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen Meines Heiligtums. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine hinweg; werft ein Panier auf über die Völker! Siehe: der HErr lässet Sich hören bis an der Welt Ende: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe: Sein Lohn ist bei Ihm, und Seine Vergeltung ist vor Ihm. Man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlöseten des HErrn, und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt.

Gebet: Barmherziger Gott, himmlischer Vater, wir sagen Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du uns nicht allein mit dem lieben Brot an dem Leibe, sondern auch mit Deinem heiligen Worte an der Seele speisest: erhalte uns diese beiden Wohltaten und hilf, daß wir sie nicht mißbrauchen, sondern hoch achten und dabei das feste Vertrauen haben, daß Du uns allezeit gnädiglich versorgen und mildiglich erhalten mögest; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 112. 113.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 6, 19—23.

Ich muß menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habet zu Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm HErrn.

König, Dem kein König gleichet.

O Monarch in dreien Reichen,
Dir ist Niemand zu vergleichen
An dem Ueberfluß der Schätze,
An der Ordnung der Gesetze,
An Vortrefflichkeit der Gaben,
Welche Deine Bürger haben:
Du beschützest Deine Freunde,
Du bezwingest Deine Feinde.

Herrsche auch in meinem Herzen
Ueber Zorn Furcht Lust und Schmerzen;
Laß mich Deinen Schutz genießen,
Laß mich Dich im Glauben küssen,
Ehren fürchten loben lieben,
Und mich im Gehorsam üben,
Hier mit leiden kämpfen schwitzen,
Dort mit auf dem Throne sitzen.

Gebet: O HErr Gott, in Dessen Regierung nichts fehlt: wir bitten Dich demütiglich, Du wollest alles was uns schädlich ist abwenden, und was uns nütz und gut ist gnädiglich verleihen; durch . .

Montag nach dem 7. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 47.

Mel. 159/60.

O Gott, von Dem wir alles haben:
Die Welt ist ein sehr großes Haus;
Du aber teilest Deine Gaben
Recht wie ein Vater drinnen aus.
Dein Segen macht uns Alle reich —
Ach lieber Gott, wer ist Dir gleich?

Wer kann die Menschen alle zählen,
Die heut bei Dir zu Tische gehn?
Doch muß die Notdurf Keinem fehlen,
Denn Du weißt Allen vorzustehn
Und schaffest, daß ein jedes Land
Sein Brot bekommt aus Deiner Hand.

Du machst, daß man auf Hoffnung säet,
Und endlich auch die Frucht geneußt;
Der Wind, der durch die Felder wehet,
Die Wolke, so das Land begeußt,
Des Himmels Tau, der Sonnenstrahl
Sind Deine Diener allzumal.

Lesung: Evangelium S. Marci 4, 26—29.

Und Er sprach: Das Reich Gottes hat sich also, als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft, und schläft und stehet auf, Nacht und Tag; und der Same gehet auf, und wächset, daß er's nicht weiß; denn die Erde bringet von ihr selbst zum ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weizen in den Aehren. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schicket er bald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

Mittagsgebet.

O Gott, von Dem wir alles haben.

Und also wächst des Menschen Speise,
Der Acker selbst wird ihm zum Brot;
Es mehret sich vielfältger Weise,
Was anfangs schien, als wär es tot,
Bis in der Ernte Jung und Alt
Erlanget seinen Unterhalt.

Psalm: 24.

Lesung: 1. Buch Samuelis 3, 11—18.

Und der HErr sprach zu Samuel: Siehe, Ich tue ein Ding in Israel, daß, wer das hören wird, dem werden seine beiden Ohren gellen. An dem Tage will Ich erwecken über Eli, was Ich wider sein Haus geredet habe; Ich will's anfangen und vollenden. Denn Ich habe es ihm angesagt, daß Ich Richter sein will über sein Haus ewiglich um der Missetat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hat ihnen nicht gewehret. Darum hab Ich dem Hause Eli geschworen, daß die Missetat des Hauses Eli solle nicht versöhnet werden, weder mit Schlachtopfer noch mit Speisopfer ewiglich. Und Samuel lag bis an den Morgen und tat die Thüren auf am Hause des HErrn. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen. Da rief ihm Eli und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hie bin ich! Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. Gott tue dir dies und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist. Da sagte es ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HErr; Er tue, was Ihm wohl gefällt.

Abendgebet.

Psalm: 120.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 6, 6—12.

Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet sich genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus-

bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel törichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels; des hat Etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen. Aber du, Gottes Mensch, fliehe solches! Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut; kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gut Bekenntnis vor vielen Zeugen.

O Gott, von Dem wir alles haben.

Nun HErr, was soll man erst bedenken?
Der Wunder hier sind gar zu viel;
So viel, als Du, kann Niemand schenken,
Und Dein Erbarmen hat kein Ziel.
Denn immer wird uns mehr beschert,
Als wir zusammen Alle wert.

Wir wollens auch keinmal vergessen,
Was uns Dein Segen träget ein:
Ein jeder Bissen, den wir essen,
Soll Deines Namens Denkmal sein;
Und Herz und Mund soll lebens lang
Für unsre Nahrung sagen Dank.

Dienstag nach dem 7. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 135.

Mel. 57.

Gib dich zufrieden, und sei stille
In dem Gotte Deines Lebens;
In Ihm ruht aller Freuden Fülle,
Ohn Ihn mühst du dich vergebens.
Er ist dein Quell und deine Sonne,
Scheint täglich hell zu deiner Wonne —
Gib dich zufrieden.

Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden,
Ungefärbten treuen Herzens;
Wo Er steht, tut dir keinen Schaden
Auch die Pein des größten Schmerzens;
Kreuz Angst und Not kann Er bald wenden.
Ja auch den Tod hat Er in Händen —
Gib dich zufrieden.

Wie Dirs und Andern oft ergehe,
Ist Ihm wahrlich nicht verborgen:
Er sieht und kennet aus der Höhe
Der betrübten Herzen Sorgen;
Er zählt den Lauf der heißen Thränen,
Und faßt zu Hauf all unser Sehnen —
Gib dich zufrieden.

Wenn gar kein Einger mehr auf Erden,
Dessen Treue du darfst trauen,
Alsdann will Er dein Treuster werden
Und zu deinem Besten schauen.
Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen,
Auch weiß Er Zeit, dirs zu benehmen —
Gib dich zufrieden.

Lesung: Evangelium S. Marci 5, 25—34.

Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt, und viel erlitten von vielen Aerzten, und hatte all ihr Gut drob verzehret, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr. Da die von Jesu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, und rührete Sein Kleid an. Denn sie sprach: Wenn ich nur Sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund. Und alsbald vertrocknete der Brunnen ihres Bluts; und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund worden. Und Jesus fühlte alsbald an Ihm Selbst die Kraft, die von Ihm ausgegangen war, und wandte Sich zum Volk, und sprach: Wer hat Meine Kleider angerühret? Und die Jünger sprachen zu Ihm: Du siehest, daß Dich das Volk dränget, und sprichst: Wer hat Mich angerühret? Und Er sah Sich um nach der, die das getan hatte. Das Weib aber fürchtete sich und zitterte, (denn sie wußte, was an ihr geschehen war,) kam, und fiel vor Ihm nieder, und sagte Ihm die ganze Wahrheit. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sei gesund von deiner Plage.

Mittagsgebet.

Gib dich zufrieden.

Er hört die Seufzer deiner Seelen
Und des Herzens stilles Klagen;
Und was du Keinem darfst erzählen,
Magst du Gott gar kühnlich sagen:
Er ist nicht fern, steht in der Mitten,
Hört bald und gern der Armen Bitten —
Gib dich zufrieden.

Psalm: 41.

Lesung: Hiob 34, 10—17.

Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: Es sei ferne, daß Gott sollte gottlos handeln, und der Allmächtige ungerecht; sondern Er vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen Jeglichen nach seinem Tun. Ohne Zweifel, Gott verdammt Niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beuget das Recht nicht. Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? und wer hat den ganzen Erdboden gesetzt? So Er nur an Sich dächte, Seinen Geist und Odem an Sich zöge, so würde alles Fleisch miteinander vergehen, und der Mensch würde wieder zu Staub werden. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Reden. Kann auch, der das Recht hasset, regieren? Oder willst du Den, der gerecht und mächtig ist, verdammen?

Abendgebet.

Psalm: 16.

Lesung: Brief an die Hebräer 12, 7—11.

So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie Alle sind teilhaftig worden, so seid ihr Bastarde, und nicht Kinder. Und so wir haben unsre leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet: sollten wir denn nicht vielmehr untertan sein dem Vater der Geister, daß wir leben? Denn Jene haben uns gezüchtiget wenig Tage, nach ihrem Dünken; Dieser aber zu Nutz, auf daß wir Seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit Denen, die dadurch geübt sind.

Gib dich zufrieden.

Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel,
Wo ich such, ist nichts zum besten;
Denn das ist Gottes Ehrentitel:
Helfen, wenn die Not am größten.
Wenn ich und du Ihn nicht mehr spüren,
Da schickt Er zu, uns wohl zu führen —
Gib dich zufrieden.

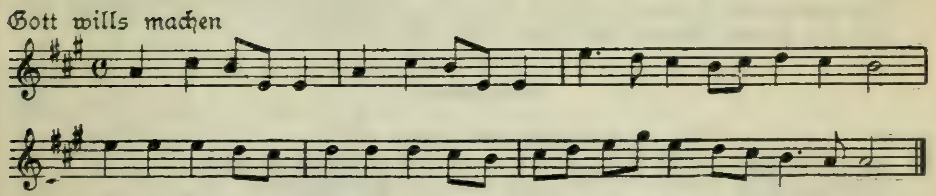
Es ist ein Ruhetag vorhanden,
Da uns unser Gott wird lösen.
Er wird uns reißen aus den Banden
Dieses Leibs und allem Bösen
Es wird einmal der Tod herspringen,
Und aus der Qual uns sämtlich bringen —
Gib dich zufrieden.

Mittwoch nach dem 7. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 101.

Gott wills machen



Gott wills machen,
Daß die Sachen
Gehen, wie es heilsam ist.
Laß die Wellen
Sich verstellen,
Wenn du nur bei Jesu bist.

Wer sich kränket,
Weil er denket:
Jesus liege in dem Schlaf,
Wird mit Klagen
Nur sich plagen,
Daß der Unglaub leide Straf.

Du Verächter,
Gott dein Wächter
Schläfet ja noch ſchlummert nicht;
Zu den Höhen
Aufzuſehen
Wäre deine Glaubenspflicht.

Glaub nur feſte,
Daß das Beſte
Ueber dich beſchloſſen ſei.
Wenn dein Wille
Nur iſt ſtille,
Wirſt du von dem Kummer frei.

Leſung: Evangelium S. Marci 3, 1—6.

Und Er ging abermals in die Schule. Und es war da ein Menſch, der hatte eine verdorrete Hand. Und ſie hielten auf Ihn, ob Er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß ſie eine Sache zu Ihm hätten. Und Er ſprach zu dem Menſchen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor! Und Er ſprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes tun, oder Böſes tun? das Leben erhalten, oder töten? Sie aber ſchwiegen ſtille. Und Er ſah ſie umher an mit Zorn, und war betrübet über ihrem verſtockten Herzen, und ſprach zu dem Menſchen: Strecke deine Hand aus! Und er ſtreckte ſie aus; und die Hand ward ihm geſund wie die andre. Und die Phariſäer gingen hinaus, und hielten alsbald einen Rat mit Herodes' Dienern über Ihn, wie ſie Ihn umbrächten.

Mittagsgebet.

Gott wills machen.

Gottes Hände
Sind ohn Ende,
Sein Vermögen hat kein Ziel;
Iſts beſchwerlich,
Scheints gefährlich:
Deinem Gott iſt nichts zu viel.

Wenn die Stunden
Sich gefunden,
Bricht die Hilf mit Macht herein;
Und dein Grämen
Zu beſchämen,
Wird es unverſehens ſein.

Pſalm: 58.

Lesung: Hesekiel 36, 29—36.

Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit losmachen; und will dem Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Teurung kommen lassen. Ich will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr verspotten mit der Teurung. Alsdann werdet ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Tuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterei gereuen. Solches will Ich tun, nicht um euretwillen, spricht der HErr HErr, daß ihr's wisset, sondern ihr werdet euch müssen schämen und schamrot werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, wann Ich euch reinigen werde von all euren Sünden, so will Ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür daß es verheeret war; daß es sehen sollen Alle, die dadurch gehen, und sagen: Dies Land war verheeret, und jetzt ist's wie der Garten Edens, und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun festgebauet. Und die Heiden, so um euch her überbleiben werden, sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, Der da bauet was zerrissen ist, und pflanzet was verheeret war. Ich, der HErr, sage es, und tue es auch.

Abendgebet.

Psalm: 128.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 2, 23—29.

Und ihre Kinder will Ich zu Tod schlagen. Und alle Gemeinen sollen erkennen, daß Ich bin, Der die Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem Jeglichen unter euch nach euren Werken. Euch aber sage Ich, den Andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last; doch was ihr habt, das haltet, bis daß Ich komme. Und wer da überwindet, und hält Meine Werke bis ans Ende, dem will Ich Macht geben über die Heiden; und er soll sie weiden mit einem eisernen Stabe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen, wie Ich von Meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Gott wills machen.

Nun, so trage
Deine Plage
Fein getrost und mit Geduld.
Wer das Leiden
Will vermeiden,
Häufet seine Sündenschuld.

Aber Denen,
Die mit Thränen
Küssen ihres Jesu Joch,
Wird die Krone
Auf dem Throne
Ihres Heilands werden noch.

Donnerstag nach dem 7. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 147.

Mel. 159/60.

Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf Ihn allezeit,
Der wird Ihn wunderlich erhalten
In allem Kreuz und Traurigkeit;
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

Lesung: Evangelium S. Marci 3, 7—12.

Aber Jesus entwich mit Seinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgete Ihm nach aus Galiläa und aus Judäa und von Jerusalem und aus Idumäa und von jenseit des Jordans, und die um Tyrus und Sidon wohnen; eine große Menge, die Seine Taten höreten, und kamen zu Ihm. Und Er sprach zu Seinen Jüngern, daß sie Ihm ein Schifflein hielten um des Volks willen, daß sie Ihn nicht drängten. Denn Er heilete ihrer Viel, also daß Ihn überfielen Alle, die geplaget waren, auf daß sie Ihn anrühreten. Und wenn Ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor Ihm nieder, schrieen und sprachen: Du bist Gottes Sohn! Und Er bedräuete sie hart, daß sie Ihn nicht offenbar machten.

Mittagsgebet.

Wer nur den lieben Gott.

Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, wann es nützlich sei;
Wenn Er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei:
So kommt Gott, eh wir uns versehn,
Und lässet uns viel Guts geschehn.

Psalm: 72.

Lesung: Jesaia 43, 14—21.

So spricht der HErr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euretwillen hab Ich gen Babel geschickt, und habe alle die Flüchtigen hinuntergetrieben, und die klagenden Chaldäer in ihre Schiffe gejagt. Ich bin der HErr, euer Heiliger, Der Ich Israel geschaffen habe, euer König. So spricht der HErr, Der im Meer Weg und in starken Wassern Bahn machet, der ausziehen lässet Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Docht verlischt: Gedenket nicht an das Alte und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe: Ich will ein Neues machen; jetzt soll es aufwachsen, und ihr werdet's erfahren, daß Ich Weg in der Wüste mache und Wasserströme in der Einöde, daß mich das Tier auf dem Felde preise, die Schakale und Strauße. Denn Ich will Wasser in der Wüste und Ströme in der Einöde geben, zu tränken Mein Volk, Meine Auserwähleten. Dies Volk hab Ich Mir zugerichtet; es soll Meinen Ruhm erzählen.

Abendgebet.

Psalm: 137.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 2, 16—17.

Tue Buße; wo aber nicht, so werde Ich dir bald kommen, und mit ihnen kriegen

durch das Schwert Meines Mundes. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet, dem will Ich zu essen geben von dem verborgnen Manna, und will ihm geben einen weißen Stein und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, welchen Niemand kennet, denn der ihn empfähet.

Wer nur den lieben Gott.

Denk nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen seist,
Und daß Gott der im Schoße sitzet,
Der sich mit stetem Glücke speist.
Die Folgezeit verändert viel,
Und setzet Jeglichem sein Ziel.

Sing bet und geh auf Gottes Wegen,
Verricht das Deine nur getreu,
Und trau des Himmels reichen Segen,
So wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt Er nicht.

Freitag nach dem 7. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 78.

Mel. 179.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
In dieser lieben Sommerzeit
An deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier,
Und siehe, wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben.

Ach, denk ich, bist du hier so schön,
Und läßt Dus uns so lieblich gehn
Auf dieser armen Erde:
Was will doch wohl noch dieser Welt,
Dort in dem festen Himmelszelt
Und güldnen Schlosse werden?

Lesung: Evangelium S. Marci 3, 13—19.

Und Er ging auf einen Berg, und rief zu Sich, welche Er wollte, und die gingen hin zu Ihm. Und Er ordnete die Zwölfe, daß sie bei Ihm sein sollten, und daß Er sie

aussendete, zu predigen, und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben; und gab Simon den Namen Petrus; und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, dem Bruder des Jakobus; und gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist gesagt: Donnerskinder; und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, Alphäus' Sohn, und Thaddäus und Simon von Kana, und Judas Ischarioth, der ihn verriet.

Mittagsgebet.

Geh aus, mein Herz.

Welch hohe Lust, welch heller Schein
Wird wohl in Christi Garten sein!
Wie muß es da wohl klingen,
Da so viel tausend Seraphim
Mit unverdroßnem Mund und Stimm
Ihr Halleluja singen!

O wär ich da, o stünd ich schon,
Ach süßer Gott, vor Deinem Thron,
Und trüge meine Palmen:
So wollt ich nach der Engel Weis
Erhöhen Deines Namens Preis
Mit tausend schönen Psalmen.

Psalm: 80.

Lesung: Jesus Sirach 17, 1—12.

Gott hat den Menschen geschaffen aus der Erde, und machte ihn wieder zur Erde; und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und gab ihnen Macht über das, was auf Erden ist, und kleidete sie mit Kraft nach ihrer Art, und schuf sie nach Seinem Bilde. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Tiere und Vögel. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren und Verstand und Erkenntnis, und zeigte ihnen beide: Gutes und Böses; und hat Sein Auge sonderlich auf sie gerichtet, ihnen zu zeigen Seine große Majestät, daß sie loben sollen Seinen heiligen Namen, und erzählen Seine großen Taten. Er hat sie gelehret, und ein Gesetz des Lebens gegeben. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und Seine Rechte offen-

bart. Sie haben mit ihren Augen Seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren Seine herrliche Stimme gehöret. Und Er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht! und befahl einem Jeglichen seinen Nächsten.

Abendgebet.

Psalm: 141.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 10, 23—33.

Ich habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles. Niemand suche das Seine, sondern ein Jeglicher, was des Andern ist. Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. Denn „die Erde ist des HErrn, und was drinnen ist." So aber Jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen, so esset alles was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. Wo aber Jemand würde zu euch sagen: „Das ist Götzenopfer", so esset nicht, um des willen, der es anzeigte, auf daß ihr des Gewissens verschonet. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des Andern. Denn warum sollte ich meine Freiheit lassen richten von eines Andern Gewissen? So ich's mit Danksagung genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür ich danke? Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre. Seid nicht ärgerlich weder den Juden, noch den Griechen, noch der Gemeine Gottes; gleichwie ich auch Jedermann in allerlei mich gefällig mache, und suche nicht was mir, sondern was Vielen frommet, daß sie selig werden.

Geh aus, mein Herz.

Hilf mir, und segne meinen Geist
Mit Segen, der vom Himmel fleußt,
Daß ich Dir stetig blühe;
Gib, daß der Sommer Deiner Gnad
In meiner Seelen früh und spat
Viel Glaubensfrüchte erziehe.

Mach in mir Deinem Geiste Raum,
Daß ich Dir werd ein guter Baum,
Und laß mich wohl bekleiben;
Verleihe, daß zu Deinem Ruhm
Ich Deines Gartens schöne Blum
Und Pflanze möge bleiben.

Sonnabend nach dem 7. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 105.

Mel. 132.

In allen meinen Taten
Laß ich den Höchsten raten,
Der alles kann und hat;
Er muß zu allen Dingen,
Solls anders wohl gelingen,
Selbst geben Seinen Rat und Tat.

Nichts ist es spät und frühe
Um alle meine Mühe,
Mein Sorgen ist umsonst;
Er mags mit Seinen Sachen
Nach Seinem Willen machen:
Ich stell's in Seine Vatergunst.

Es kann mir nichts geschehen,
Als was Er hat versehen,
Und was mir selig ist:
Ich nehm es, wie Ers giebet,
Was Ihm von mir geliebet,
Dasselbe hab auch ich erkiest.

Ich traue Seiner Gnaden,
Die mich vor allem Schaden,
Vor allem Uebel schützt;
Leb ich nach Seinen Sätzen,
So wird mich nichts verletzen,
Nichts fehlen was mir ewig nützt.

Lesung: Evangelium S. Marci 3, 31—35.

Und es kam Seine Mutter und Seine Brüder, und stunden draußen, schickten zu Ihm, und ließen Ihn rufen. Und das Volk saß um Ihn. Und sie sprachen zu Ihm: Siehe, Deine Mutter und Deine Brüder draußen fragen nach Dir. Und Er antwortete ihnen und sprach: Wer ist Meine Mutter und Meine Brüder? Und Er sah rings um Sich auf die Jünger, die um Ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist Meine Mutter und Meine Brüder. Denn wer Gottes Willen tut, der ist Mein Bruder und Meine Schwester und Meine Mutter.

Mittagsgebet.

In allen meinen Taten.
Er wolle meiner Sünden
In Gnaden mich entbinden,
Durchstreichen meine Schuld;
Er wird auf mein Verbrechen
Nicht stracks das Urteil sprechen,
Und haben noch mit mir Geduld.

Psalm: 102.

Lesung: Hiob 22, 3—11.

Meinst du, dem Allmächtigen liege daran, daß du gerecht seiest? Was hilft's Ihm, wenn deine Wege ohne Tadel sind? Meinst du, von wegen deiner Gottesfurcht strafe Er dich, und gehe mit dir ins Gericht? Nein, deine Bosheit ist zu groß, und deiner Missetaten ist kein Ende. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursache; du hast den Nackten die Kleider ausgezogen; du hast die Müden nicht getränkt mit Wasser, und hast dem Hungrigen dein Brot versagt; du hast Gewalt im Lande geübt, und prächtig drinnen gesessen; die Witwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen zerbrochen. Darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschreckt. Solltest du denn nicht die Finsternis sehen, und die Wasserflut, die dich bedeckt?

Abendgebet.

Psalm: 103.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 3, 8—13.

Desselbigengleichen die Diener sollen ehrbar sein; nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Hantierung treiben; die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haben. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen,

wenn sie unsträflich sind. Desselbigengleichen ihre Weiber sollen ehrbar sein, nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. Die Diener laß einen Jeglichen sein Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen und ihren eignen Häusern. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu.

In allen meinen Taten.

Leg ich mich späte nieder,
Erwach ich frühe wieder,
Lieg oder zieh ich fort,
In Schwachheit und in Banden,
Und was mir stößt zu handen:
So tröstet mich Sein süßes Wort.

So sei nun, Seele, deine,
Und traue Dem alleine,
Der dich geschaffen hat;
Es gehe, wie es gehe:
Dein Vater in der Höhe
Der weiß zu allen Sachen Rat.

8. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 48. 63.

Mel. 125—127.

Versuchet auch doch selbst,
Ob ihr im Glauben stehet;
Ob Christus in euch ist,
Ob ihr Ihm auch nachgehet
In Demut und Geduld,
In Sanftmut Freundlichkeit,
In Lieb dem Nächsten stets
Zu dienen seid bereit?

Der Glaube ist ein Licht,
Im Herzen tief verborgen,
Bricht als ein Glanz hervor,
Scheint als der helle Morgen;
Erweiset seine Kraft,
Macht Christo gleich gesinnt,
Verneuert Herz und Mut,
Macht uns zu Gottes Kind.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 7, 13—23.

Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführet; und ihrer sind Viele, die drauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und Wenig ist ihrer, die ihn finden. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht Alle die zu Mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun Meines Vaters im Himmel. Es werden Viele zu Mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in Deinem Namen viel Taten getan? Dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet Alle von Mir, ihr Uebeltäter!

Antwort: Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang, vor der Erde. Da die Tiefen noch nicht mit Wasser quollen.

Ehedenn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war Ich geboren. Da Er die Himmel bereitete, war Ich daselbst; da war Ich der Werkmeister bei Ihm.

Ehedenn . . geboren.

Väterstimme: Was, meine teuern Freunde, von den Predigern gilt, das gilt auch von den Konfessionen. So prüfet denn wohl! Lasset bei eurem Prüfen der Lehrer und der Konfessionen keine Ungerechtigkeit walten, keine Unbilligkeit. Sehet nicht auf einzelne Fehler; der beste Baum bringt zuweilen eine verkrüppelte Frucht. Seht nicht auf die Zahl und Menge der Früchte — oft ist e i n e Frucht mit viel mehr Mühe, unter viel

mehr erschwerenden Umständen zu Tage gefördert, als sonst tausend. Seht auf des ganzen Lebens Lauf und Zug und Richtung, und laßt euch an dieser nicht schwachmütig irre machen, wenn irgend eine augenblickliche Unterbrechung oder Krümmung sich zeigt. Es ist nicht an euch, Lehrer zu richten oder zu verdammen nach ihren einzelnen Werken, und Konfessionen nach vorhandenen Mängeln und Gebrechen zu urteilen; sondern nur daran liegt es, daß ihr erkennet, welchem Lehrer, welcher Konfession ihr ohne Seelenschaden anhängen könnet. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Sehet euch vor vor den falschen Propheten;
An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, Der Du den Irrenden das Licht der Wahrheit lässest leuchten, auf daß sie zu dem rechten Wege kommen mögen: verleihe allen Denen, so Christen genannt werden, daß sie alles was diesem Namen zuwider, meiden; und was ihm gemäß ist, dem allein nachfolgen mögen; durch . .

Mittagsgebet.

Versuchet euch doch selbst.

Wir waren Gottes Feind:
Er gibt uns Seinen Sohne,
Sein eingebornes Kind
Zu einem Gnadenthrone,
Setzt Liebe gegen Haß;
Wer gläubig dies erkennt,
Wird bald in Lieb entzündt,
Die allen Haß verbrennt.

Psalm: 119, 1—32.

Lesung: Jeremia 23, 16—29.

So spricht der HErr Zebaoth: Gehorcht nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde. Sie sagen Denen, die Mich lästern: „Der HErr hat's gesagt, es wird euch wohl gehen"; und Allen, die nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: „Es wird kein Unglück über euch kommen." Aber wer ist im Rat des HErrn gestanden, der Sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat Sein Wort vernommen und gehöret? Siehe: es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. Und des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis Er tue und ausrichte, was Er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr's wohl erfahren. Ich sandte die Propheten nicht, doch liefen sie; Ich redete nicht zu ihnen, doch weissagten sie. Denn wo sie bei Meinem Rat blieben, und hätten Meine Worte Meinem Volk gepredigt, so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehret. Bin ich nur ein Gott, Der nahe ist, spricht der HErr, und nicht auch ein Gott von ferne her? Meinst du, daß sich Jemand so heimlich verbergen könne, daß Ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin Ich's nicht, Der Himmel und Erde füllet? spricht der HErr. Ich höre es wohl, was die Propheten predigen, und falsch weissagen in Meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres Herzens Trügerei weissagen, und wollen, daß Mein Volk Meines Namens vergesse über ihren Träumen, die Einer dem Andern erzählet? gleichwie ihre Väter Meines Namens vergaßen über dem Baal. Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber Mein Wort hat, der predige Mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HErr. Ist Mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

Gebet: Wir bitten Dich, HErr Gott: gib uns allwege den Geist zu gedenken und zu tun, was recht ist, auf daß wir nach Deinem Willen leben mögen, die wir ohne Dich nicht bestehen können; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 114. 115.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 8, 12—17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Versuchet euch doch selbst.

Setzt uns Gott auf die Prob,
Ein schweres Kreuz zu tragen;
Der Glaube bringt Geduld,
Macht leichte alle Plagen;
Statt Murren Ungeberd
Wird das Gebet erweckt,
Weil aller Angst und Not
Von Gott ein Ziel gesteckt.

So prüfe dich denn wohl,
Ob Christus in dir lebet;
Denn Christi Leben ists,
Wonach der Glaube strebet.
Erst machet er gerecht,
Dann heilig, wirket Lust
Zu allem guten Werk —
Sieh, ob du auch so tust!

Leitwort zum Lobgesang: Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen,
Und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Hallelujah!

Gebet: O Gott, Dessen Vorsehung sich in ihren Anordnungen nicht irrt, wir bitten Dich demütig: wende ab alles was uns schaden kann, und gib uns das was uns nützt.

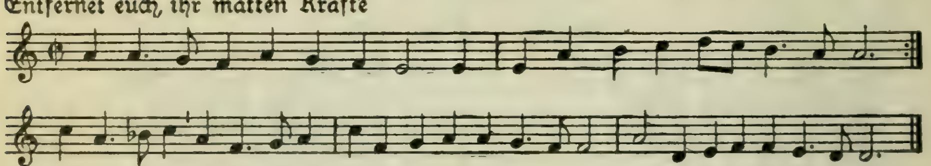
HErr, unser Gott, schenk uns geübte Sinne, die Lüge von der Wahrheit, die falschen Propheten von den rechten Predigern zu unterscheiden. Gib uns eine heilige Liebe zu unserer teuren Kirche, daß wir ihr Bekenntnis festhalten, ihre Gottesdienste liebhaben, ihr Kreuz tragen, ihre Kämpfe mitkämpfen. Behüte uns vor Streit und Spaltung, vor Irrlehre und Verführung. Laß uns treulich arbeiten mit Wort und Tat, daß Dein Reich auch durch uns gebaut werde, und gib uns dazu die Kraft aus der Höhe. Allen Lehrern aber auf Kanzel und Katheder mache ihr Amt recht ernst, daß sie sich vor Unglauben und falscher Lehre ihr Lebtag scheuen. Rüste Du sie aus mit einer herzlichen Liebe zu unserer Kirche und unserm Volke, mit einem herzlichen Erbarmen, das den Schmerz mitfühlt, wenn ein Glied leidet. Gib uns ein echtes Christentum, das Früchte bringt in Zeit und Ewigkeit.

Montag nach dem 8. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 5.

Morgengebet.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte



Entfernet euch, ihr matten Kräfte,
Von allem was noch irdisch heißt;
Wirf hin die zeitlichen Geschäfte,
Mein gnug geplagter müder Geist.
Nun gute Nacht!
Es ist vollbracht:
Ich fang ein ander Wesen an,
Das sich mit nichts vermengen kann.

Hast du bisher noch was geliebet,
Das dir hat Zeit und Kraft verzehrt,
So sei denn auch nicht mehr betrübet,
Wenn dir wird der Genuß gewehrt.
Gib gute Nacht!
Der Bräutgam wacht
Und will, daß seine Braut Ihm bleib
Ein wohlgeschmückt jungfräulich Weib.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 12, 46—50.

Da Er noch also zu dem Volk redete, siehe: da stunden Seine Mutter und Seine Brüder draußen, die wollten mit Ihm reden. Da sprach Einer zu Ihm: Siehe, Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen, und wollen mit Dir reden. Er antwortete aber und sprach zu Dem, der es Ihm ansagte: Wer ist Meine Mutter? und wer sind Meine Brüder? Und reckte die Hand aus über Seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist Meine Mutter und Meine Brüder. Denn wer den Willen tut Meines Vaters im Himmel, derselbige ist Mein Bruder Schwester und Mutter.

Antwort: Verlaß mich nicht, o HErr, Du Vater und Lenker meines Lebens, damit ich nicht zu Falle komme vor meinen Feinden. Daß sich mein Feind nicht freue über mich. Nimm Waffen und Schild, und steh auf, mir zu helfen;
Daß . . mich.

Gebet: Lieber HErr Jesu Christe, Du willst uns Brüder und Schwester nennen, wenn wir den Willen tun des Vaters und Deinem Worte nachleben. O schenk uns den heiligen Geist, daß wir Dir nachfolgen können. Du bist aus Deinem Himmel und seiner Herrlichkeit zu uns herniedergekommen und unser Bruder geworden. So laß uns Dir mit aller Dankbarkeit und Freude im brennenden Geiste dienen. Wir halten Dich und lassen Dich nicht; Du segnest uns denn.

Mittagsgebet.

Entfernt euch, ihr matten Kräfte.

Nun weg, du schnöde Eigenliebe,
Du mußt mein Herze lassen leer,
Zu folgen Dessen Liebestriebe,
Dem nur gebührt Allein die Ehr.
Nun gute Nacht,
Was sich selbst acht!
Ich geh nun von mir selber aus,
Zu ziehn in meines Liebsten Haus.

Psalm: 19.

Lesung: 1. Buch Samuelis 10, 17—25.

Samuel aber berief das Volk zum HErrn gen Mizpa, und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der HErr, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Aegypten geführet, und euch von der Aegypter Hand errettet und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen. Und ihr habt heute euren Gott verworfen, Der euch aus alle eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprecht zu Ihm: Setze einen König über uns. Wohlan! so tretet nun vor den HErrn nach euren Stämmen und Freundschaften. Da nun Samuel alle Stämme Israels herzubrachte, ward getroffen der Stamm Benjamin. Und da er den Stamm Benjamin herzubrachte mit seinen Geschlechtern, ward getroffen das Geschlecht Matris, und ward getroffen Saul, der Sohn des Kis. Und sie suchten ihn; aber sie fanden ihn nicht. Da fragten sie fürder den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat sich bei dem Geräte versteckt. Da liefen sie hin, und holeten ihn von dannen. Und da er unter das Volk trat, war er eines Hauptes länger denn alles Volk. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da sehet ihr, welchen der HErr erwählet hat; denn ihm ist Keiner gleich in allem Volk. Da jauchzte alles Volk und sprach: Glück zu dem Könige! Samuel aber sagte dem Volk alle Rechte des Königreichs, und schrieb's in ein Buch, und legte es vor den HErrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen Jeglichen in sein Haus.

Abendgebet.

Psalm: 121.

Lesung: Apostelgeschichte 16, 16—32.

Es geschah aber, da wir zu dem Gebet gingen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihren Herrn viel Gewinnst zu mit Wahrsagen. Dieselbige folgete allenthalben Paulus und uns nach, schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. Solches tat sie manchen Tag. Paulus aber tat das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, daß du von ihr aus-

fahreſt. Und er fuhr aus zu derſelbigen Stunde. Da aber ihre Herrn ſahen, daß die Hoffnung ihres Gewinſtes war ausgefahren, nahmen ſie Paulus und Silas, zogen ſie auf den Markt vor die Oberſten, und führeten ſie zu den Hauptleuten, und ſprachen: Dieſe Menſchen machen unſre Stadt irre; ſie ſind Juden, und verkündigen eine Weiſe, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu tun, weil wir Römer ſind. Und das Volk ward erregt wider ſie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreißen, und hießen ſie ſtäupen. Und da ſie ſie wohl geſtäupet hatten, warfen ſie ſie ins Gefängnis, und geboten dem Kerkermeiſter, daß er ſie wohl verwahrete. Der, da er ſolch Gebot empfangen hatte, warf er ſie in das innerſte Gefängnis, und legte ihre Füße in den Stock. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobeten Gott. Und es höreten ſie die Gefangenen. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, alſo daß ſich bewegeten die Grundveſten des Gefängniſſes. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgetan, und Aller Bande los. Als aber der Kerkermeiſter aus dem Schlafe fuhr, und ſah die Thüren des Gefängniſſes aufgetan, zog er das Schwert aus, und wollte ſich ſelbſt erwürgen; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen. Paulus aber rief laut und ſprach: Tu dir nichts Uebels; denn wir ſind Alle hie. Er forderte aber ein Licht, und ſprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulus und Silas zu den Füßen, und führte ſie heraus, und ſprach: Lieben Herrn, was ſoll ich tun, daß ich ſelig werde? Sie ſprachen: Glaube an den HErrn Jeſum Chriſtum, ſo wirſt du und dein Haus ſelig. Und ſagten ihm das Wort des HErrn, und Allen, die in ſeinem Hauſe waren.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte.

Wie ſüß iſt doch ein freier Wandel
In voller Abgezogenheit,
Wenn dieſer Welt ihr toller Handel
Uns keine Sorg noch Furcht bereit.
Ja, gute Nacht!
Du Luſt und Pracht!
Ich bin bereits in meinem Sinn
Verlobte Braut und Königin.

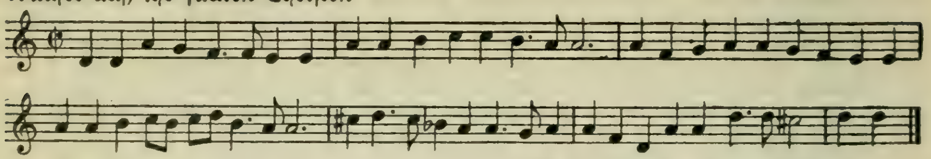
Verbirg mich nur in Deinem Frieden,
Und drück mich tief in Deinen Schoß;
Mach mich von allem abgeſchieden,
Und von den Kreaturen bloß.
Nun gute Nacht!
Die Liebe macht,
Daß ich mich ſelbſt vergeſſen kann,
Und ſehne mich nur himmelan.

Dienstag nach dem 8. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 35.

Wachet auf, ihr faulen Christen



Wachet auf, ihr faulen Christen,
Bedenket, daß euch Gottes Gnad
Vom tiefsten Schlaf der Sündenlüste
Zum Leben auferwecket hat;
Verlasset doch die finstre Gruft,
Und höret, wenn euch Jesus ruft:
Wachet!

Wachet, denn die Todesnächte
Entweichen vor dem hellen Licht,
Das Gott dem menschlichen Geschlechte
Im Wort und Herzen aufgericht.
Ach wandelt doch in solchem Schein,
Sonst könnt ihr keine Christen sein:
Wachet!

Lesung: Evangelium S. Lucae 17, 7—10.

Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe alsbald hin, und setze dich zu Tische? Ist's nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, was ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse, und trinke; darnach sollst du auch essen und trinken? Danket er auch demselbigen Knechte, daß er getan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht. Also auch ihr; wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, das wir zu tun schuldig waren.

Antwort: Abgötterei und Lüge laß ferne von mir sein, o HErr. Armut und Reichtum gib mir nicht; laß mich aber mein beschieden Teil Speise hinnehmen. Zweierlei bitte ich von Dir, die wollest Du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe:
Armut . . hinnehmen.
Ehre sei . .

Mittagsgebet.

Wachet auf, ihr faulen Christen.

Wachet, denn die alte Schlange
Sucht Tag und Nacht mit Macht und List
Die Menschen in ihr Netz zu fangen,
Weil wenig Zeit vorhanden ist.
Ergreifet doch des Glaubens Schild,
Und wisset, daß nicht schlafen gilt:
Wachet!

Psalm: 42.

Lesung: 1. Buch Mose 8, 20—22.

Noah aber baute dem HErrn einen Altar, und nahm von allerlei reinem Vieh und von allerlei reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar. Und der HErr roch den lieblichen Geruch, und sprach in Seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und Ich will hinfort nicht mehr schlagen alles was da lebet, wie Ich getan habe. Solange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Psalm: 123.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 2, 8—15.

So will ich nun, daß die Männer beten an allen Ortn, und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel. Desselbigengleichen, daß die Weiber in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand, sondern, wie sich's ziemet den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen wollen, durch gute Werke. Ein Weib lerne in der Stille mit aller Untertänigkeit. Einem Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, daß sie des Mannes Herr sei, sondern stille sei. Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva. Und Adam ward nicht verführet; das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.

Wachet auf, ihr faulen Christen.

Wachet, eh die Todesstunde
Das unvermerkte Ziel erreicht;
Ihr seht ja, wie der Tod Gesunde
Sowohl als Kranke hinterschleicht.
Der letzte Stoß ist ungewiß!
Ach werte Christen, merket dies:
Wachet!

Wachet, daß ihr euch bereitet
Auf jenen großen Tag des HErrn;
Denn wie uns Gottes Wort bedeutet,
So ist derselbe nicht mehr fern.
Ach schicket euch, vielleicht kommt heut
Der erste Tag der Ewigkeit:
Wachet!

Mittwoch nach dem 8. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 65.

Mel. 171.

O du allertiefste Liebe,
Die in Christo Jesu ist,
In der ich mich stetig übe,
Der mein Herze nicht vergißt:
Schenke mir doch Deine Krone
Und Dein Perllein, o mein Lohn,
Drück es doch in meine Seele,
Die ich Dir nun ganz befehle.

O du allersüßte Liebe,
Durch die Liebe bitt ich Dich,
Die des Vaters Zorn vertriebe,
Und verschlang zur Lieb in sich:
Ach verschling doch auch den Zorn,
Der in meiner Seel erborn,
Durch dieselbe große Liebe,
Daß sie sich im Lieben übe.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 25, 19—21.

Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen. Da trat herzu der fünf Zentner empfangen hatte, und legete andere fünf Zentner dar, und sprach: HErr, du hast mir fünf Zentner getan; siehe da: ich habe damit andere fünf Zentner gewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!

Antwort: Was in eines Menschen Herz ist, das sehen Deine Augen, o HErr, und in Deinem Buche stehet alles geschrieben.

Ein Mensch siehet was vor Augen ist, Gott aber siehet das Herz an. Denn er erforschet alle Herzen und versteht alle Gedanken von ferne.

Ein Mensch . . an.

Ehre sei . .

O du allertiefste Liebe.

Dich will ich mir auserwählen,
Denn Du bist mein süßes Licht;
Leuchte meiner armen Seelen,
Du weißt, daß es ihr gebricht,
Weil dies Fleisch zu dieser Frist
Ihr ein finstrer Kerker ist;
Führe sie auf rechter Straße,
Daß sie falsche Wege hasse.

Psalm: 59.

Lesung: Hesekiel 13, 1—9.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach: Du Menschenkind, weissage wider die Propheten Israels, und sprich zu Denen, so aus ihrem eignen Herzen weissagen: Höret des HErrn Wort! So spricht der HErr HErr: Weh den tollen Propheten, die ihrem eignen Geist folgen, und haben keine Gesichte! O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten! Sie treten nicht vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des HErrn. Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: „Der HErr hat's gesagt", so sie doch der HErr nicht gesandt hat, und warten, daß ihr Wort bestehe. Ist's nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? und sprecht doch: „Der HErr hat's geredet", so Ichs doch nicht geredet habe. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr das predigt, da nichts aus wird, und Lügen weissaget, so will Ich an euch, spricht der HErr HErr. Und Meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weissagen. Sie sollen in der Versammlung Meines Volks nicht sein, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins Land Israels kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr HErr bin.

Psalm: 129.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 11, 11—24.

So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten. Denn so ihr Fall der Welt Reichtum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichtum: wie vielmehr, wenn ihre Zahl voll würde? Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen, ob ich möchte Die, so mein Fleisch sind, zu eifern reizen, und ihrer Etliche selig machen. Denn so ihre Verwerfung der Welt Versöhnung ist, was wird ihre Annahme anders sein denn Leben von den Toten? Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig; und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig. Ob aber nun etliche von den Zweigen ausgebrochen sind, und du, da du ein wilder Oelbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und teilhaftig worden der Wurzel und des Safts im Oelbaum: so rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie, so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägest, sondern die Wurzel träget dich. So sprichst du: Die Zweige sind ausgebrochen, daß ich hineingepfropfet würde. Ist wohl geredet. Sie sind ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; du stehest aber durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß Er vielleicht dein auch nicht verschone. Darum schau die Güte und den Ernst Gottes; den Ernst an Denen, die gefallen sind, die Güte aber an Dir, soferne du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden. Und Jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden; Gott kann sie wohl wieder einpfropfen. Denn so Du aus dem Oelbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur in den guten Oelbaum gepfropfet, wie vielmehr werden die Natürlichen eingepfropfet in ihren eignen Oelbaum?

O du allertiefste Liebe.

Triff mein Herz mit Deinem Hammer;
Führe mich, o Jesu Du,
Durch des grimmen Todes Kammer
Ein in Deinen Tod und Ruh;
Daß mein Leib am jüngsten Tag
In Dir auferstehen mag
Auf Dein Wort aus Deinem Sterben,
Und Dein ewigs Leben erben.

Lehre Du mich alles halten,
Was Du von mir forderst nun;
Laß mich Dich nur lassen walten,
Sei mein Wissen Will und Tun.
Ach mein Leiter, laß doch mich
Nirgends gehen ohne Dich;
Denn ich hab mich Deinem Namen
Ganz und gar ergeben. Amen.

Donnerstag nach dem 8. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 62.

Mel. 125—127.

O Vater, sieh: wie mich
Die Leidenschaft verwirret;
Mich reizen Feind und Welt,
Mein Fleisch ist blind und irret;
Drum steh mir durch den Geist
Des neuen Bundes bei,
Und gib, daß Christi Bild
In meiner Seelen sei.

Laß mich kein eitel Ding
Auf dieser Welt begehren;
Gib mir auch Maß im Trank,
In dem, was mich soll nähren,
Was mich bekleiden soll,
Was mich bei Ehren hält;
Damit ich nichts begehr
Als Dich auf dieser Welt.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 25, 22—23.

Da trat auch herzu der zween Zentner empfangen hatte, und sprach: HErr, du hast mir zween Zentner getan; siehe da: ich habe mit denselben zween andre gewonnen. Sein HErr sprach zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!

Antwort: Sende herab, o HErr, vom Thron Deiner Majestät die Weisheit, daß sie bei mir sei und mir beistehe;

Damit ich weiß was allezeit wohlgefällig ist vor Dir. Gib mir, o HErr, die Weisheit, die auf Deinem Throne sitzt,

Damit . . vor Dir.

Ehre sei . .

Mittagsgebet.

O Vater, sieh: wie mich.

Laß keinen Haß in mich,
Wenn mich die Feinde kränken;
Wenn mich die Strafe soll
Hin auf das Gute lenken;
Viel minder bloß durch Neid,
Bei Andrer Glück und Höh;
Und gib, daß all mein Haß
Nur auf die Sünde geh.

Psalm: 73.

Lesung: Hesekiel 11, 17—21.

Darum sprich: So sagt der HErr HErr: Ich will euch sammeln aus den Völkern, und will euch sammeln aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seid, und will euch das Land Israel geben. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel daraus wegtun. Und will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischern Herz geben, auf daß sie in Meinen Sitten wandeln, und Meine Rechte halten, und darnach tun. Und sie sollen Mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will Ich ihr Tun auf ihren Kopf werfen, spricht der HErr HErr.

Psalm: 136.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 8, 10—11.

So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. So nun der Geist Des, Der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch Derselbige, Der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um deswillen, daß Sein Geist in euch wohnet.

O Vater, sieh: wie mich.

Bezähm in mir die Furcht,
Wenn was will böse scheinen,
Wenn mir der Tod, der Schmerz,
Gefahr, Verlust des Meinen
Und sonst dergleichen droht;
Und laß mich sorgenfrei,
Daß nichts als Deine Furcht
In meinem Herzen sei.

Laß mich durch Traurigkeit
Den Kopf nicht niederhänken,
Wie Andre von Natur
Und sonst in Not sich kränken;
Mein Trauern sei um dies:
Daß ich Dich je betrübt,
Und daß nicht bei mir ist
Mein Jesus, Der mich liebt.

Freitag nach dem 8. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 79.

Mel. Ach alles was Himmel.

Ach Jesu, mein Schönster, erquicke mich Armen;
Ach zeuch mich, ach zeuch mich zu Dir mit Erbarmen;
Gib, daß ich ganz brünstig voll Liebe mög werden,
So lang ich noch leben soll hier auf der Erden.

Du Vater des Lichtes, schieß Deine Lichtstrahlen
Tief in mich, Dein heiliges Bildnis zu malen;
Ach gib mir die Sanftmut und Demut vor allen,
Daß ich mög dem HErren, dem Schönsten gefallen.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 25, 24—30.

Da trat auch herzu der Einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist; du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammelst, da du nicht gestreuet hast; und fürchtete mich, ging hin, und verbarg deinen Zentner in die Erde. Siehe: da hast du das Deine. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du Schalk und fauler Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht gestreuet habe, so solltest du mein Geld zu den Wechslern getan haben, und wenn ich kommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher. Darum nehmet von ihm den Zentner, und gebet's dem, der zehn Zentner hat. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch das er hat genommen werden. Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

Antwort: Der Weisheit Anfang ist des HErrn Furcht; und den Heiligen erkennen ist Verstand.
Sein Lob bleibet ewiglich.
Das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten; denn der Weisheit Anfang ist des HErrn Furcht.
Sein Lob bleibet ewiglich.

Mittagsgebet.

Ach, Jesu, mein Schönster.

Gerechtigkeit wollst Du, o Jesu, mir geben,
Auf daß ich in Friede und Freude kann leben;
Die Früchte des Geistes laß allzeit sich finden,
Bewahr mich vor Werken des Fleisches, vor Sünden.

Psalm: 82.

Lesung: Hosea 14, 2—10.

Bekehre dich, Israel, zu dem HErrn, deinem Gotte; denn du bist gefallen um deiner Missetat willen. Nehmet diese Worte mit euch, und bekehret euch zum HErrn, und sprecht zu Ihm: Vergib uns alle Sünde, und tu uns wohl; so wollen wir opfern die Farren unsrer Lippen. Assur soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Werken unsrer Hände: „Ihr seid unser Gott"; sondern laß die Waisen bei Dir Gnade finden. So will Ich ihr Abtreten wieder heilen; gerne will Ich sie lieben; denn Mein Zorn soll sich von ihnen wenden. Ich will Israel wie ein Tau sein, daß er soll blühen wie eine Rose, und seine Wurzeln sollen ausschlagen wie der Libanon, und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sei so schön als ein Oelbaum, und soll so guten Geruch geben wie der Libanon. Und sie sollen wieder unter seinem Schatten sitzen; von Korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtnis soll sein wie der Wein am Libanon. Ephraim, was sollen Mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören, und führen; Ich will sein wie eine grünende Tanne; an Mir soll man deine Frucht finden. Wer ist weise, der dies verstehe, und klug, der dies merke? Denn die Wege des HErrn sind richtig, und die Gerechten wandeln drinnen; aber die Uebertreter fallen drinnen.

Abendgebet.

Psalm: 140.

Lesung: 2. Brief S. Petri 2, 17—21.

Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken, vom Windwirbel umgetrieben, welchen behalten ist eine dunkle Finsternis in Ewigkeit. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist, und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust Diejenigen, die recht entronnen waren Denen, die im Irrtum wandeln, und verheißen ihnen Freiheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem Jemand überwunden ist, des Knecht ist er worden. Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkenntnis

des HErrn und Heilands Jesu Christi, werden aber wiederum in denselbigen verflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger worden denn das Erste. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist.

Ach Jesu, mein Schönster.

HErr Jesu, Du wollst Dich in Liebe verbinden,
Mit Deiner herzflammenden Lieb mich entzünden;
Du wollst mich doch einmal recht freundlich anschauen,
So geb ich das Herz Dir mit vollem Vertrauen.

HErr Jesu, Du König und Herrscher der Heiden,
Ach laß mich doch werden ein Mitglied der Freuden!
Ach laß mich den Himmel auf Erden genießen!
Das bitterste Leiden kannst Du mir versüßen.

Sonnabend nach dem 8. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 106.

Mel. Ach Abba, schenk.

Zeuch meinen Geist, o HErr, von hinnen
Ganz über sich zu Dir hinauf.
Ich sehn mich sehr, den ganzen Lauf
Nach Dir zu tun mit Herz und Sinnen.
Regier mich nur nach Deinem Willen,
Dem Führer nachzufolgen schlecht;
Was kann sonst meinen Hunger stillen?
Wer ist, der mich vergnüge recht?

Weil aber so viel widerstrebet
Dem abgewandten Pilgrimsgeist,
Der zum verheißnen Erbe reist,
Und gern als ein gefreiter lebet:
So nimm mir ab die schweren Lasten
Der sinnlich groben Irdischkeit;
Den Geist laß in der Stille rasten
In Dir und Deiner Ledigkeit.

Lesung: Evangelium S. Marci 9, 35—42.

Und Er setzte Sich, und rief den Zwölfen, und sprach zu ihnen: So Jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein vor Allen und Aller Knecht. Und Er nahm ein Kindlein, und stellte es mitten unter sie, und herzete dasselbige, und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kindlein in Meinem Namen aufnimmt, der nimmt Mich auf; und wer Mich aufnimmt, der nimmt nicht Mich auf, sondern Den, Der Mich gesandt hat. Johannes aber antwortete Ihm und sprach: Meister, wir sahen Einen, der trieb Teufel in Deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolget; und wir verboten's ihm, darum daß er uns nicht nachfolget. Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn es ist Niemand, der eine Tat tue in Meinem Namen, und möge bald übel von Mir reden. Wer nicht wider Uns ist, der ist für Uns. Wer aber euch tränket mit einem Becher Wassers in Meinem Namen, darum daß ihr Christo angehöret, wahrlich, Ich sage euch: Es wird ihm nicht unvergolten bleiben. Und wer der Kleinen Einen ärgert, die an Mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und er ins Meer geworfen würde.

Antwort: O HErr, Vater und Gott meines Lebens, verlaß mich nicht. Laß meine Augen sich nicht stolz erheben, und wende böses Gelüsten von mir ab. Nimm von mir alle Begehrlichkeit;

Schamlosem und unbändigem Sinn gib mich nicht preis. Verlaß mich nicht, o HErr, damit meiner Verirrungen nicht viel werden und meine Sünden sich nicht häufen.

Schamlosem . . . preis.

Mittagsgebet.

Zeuch meinen Geist.

Zwar findt mein Geist noch manche Speisen,
Die geistlich und vergnüglich sind,
Darin man wohl auch Nahrung findt;
Doch kann ich nichts fürs beste preisen,

Als Dich Selbst-selbst, Du Brot der Seelen.
O selig und vollkommen sein,
Die Dich zum besten Teil erwählen,
Bis sie in Dich gesunken ein!

Psalm: 104.

Lesung: 5. Buch Mose 33, 26—29.

Es ist kein Gott wie der Gott Jesuruns. Der im Himmel sitzt, Der sei deine Hilfe, und Des Herrlichkeit in Wolken ist. Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen. Und Er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und sagen: Sei vertilget! Israel wird sicher allein wohnen; der Brunnen Jakobs wird sein auf dem Lande, da Korn und Most ist, dazu sein Himmel wird mit Tau triefen. Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den HErrn selig wirst, Der deiner Hilfe Schild und das Schwert deines Siegs ist! Deinen Feinden wird's fehlen; aber du wirst auf ihren Höhen einhertreten.

Abendgebet.

Psalm: 144.

Lesung: 2. Brief S. Johannis 1—5.

Der Aelteste: der auserwähleten Frau und ihren Kindern, die ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben. Um

der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bei uns sein wird in Ewigkeit. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von dem HErrn Jesu Christo, dem Sohn des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sei mit euch! Ich bin sehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln, wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als schriebe ich dir ein neu Gebot, sondern das wir gehabt haben von Anfang,) daß wir uns untereinander lieben.

Mel. 30.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht
Hat nun den Tag vollführet,
Die Welt hat sich zur Ruh gemacht;
Tu, Seel, was dir gebühret:
Tritt an die Himmelsthür
Und bring ein Lied herfür,
Laß Deine Augen Herz und Sinn
Auf Jesum sein gerichtet hin.

Ihr hellen Sterne leuchtet wohl
Und glänzt mit Licht und Strahlen
Ihr macht die Nacht des Prachtes voll;
Doch noch zu tausend Malen
Scheint heller in mein Herz
Die ewge Himmelskerz:
Mein Jesus, meiner Seelen Ruhm,
Mein Schutz, mein Schatz, mein Eigentum.

Verschmähe nicht das schlechte Lied,
Das ich Dir, Jesus, singe;
In meinem Herzen ist kein Fried,
Eh ich es zu Dir bringe.
Ich bringe was ich kann,
Ach nimm es gnädig an!
Es ist doch herzlich gut gemeint,
O Jesu, meiner Seelen Freund.

9. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 54. 148.

HErr, höre was mein Mund



HErr, höre was mein Mund
Aus innerm Herzensgrund
Ohn alle Falschheit spricht:
Wend, HErr, Dein Angesicht,
Vernimm meine Bitte.

Ich bitte nicht um Gut,
Das auf der Welt beruht,
Auch endlich mit der Welt
Bricht und zu Boden fällt,
Und mag gar nicht retten.

Der Schatz, den ich begehr,
Ist Deine Gnad, o HErr,
Die Gnade, die Dein Sohn,
Mein Heil und Gnadenthron,
Mir sterbend erworben.

Du bist rein und gerecht,
Ich bin ein böser Knecht;
Ich bin in Sünden tot,
Du bist der fromme Gott,
Der Sünde vergiebet.

Lesung: Evangelium S. Lucae 16, 1—12.

Er sprach aber auch zu Seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Tu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, so schäme ich mich, zu betteln. Ich weiß wohl, was ich tun will, wenn ich nun

von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs fünfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wieviel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich getan hatte; denn die Kinder dieser Welt sind klüger denn die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen? Und so ihr in dem Fremden nicht treu seid, wer wird euch geben, das euer ist?

Väterstimme: Das Gleichnis vom ungerechten Haushalter hat vielen Lesern Hörern und Auslegern mehr Not gemacht als nötig war. Man beobachte den Zusammenhang und die Absicht Jesu, und das Gleichnis ist klar. Unbußfertige rohe Sünder, wie der ungerechte Haushalter, wissen sich aus den Folgen und Verlegenheiten ihrer Sünden zu helfen; und bußfertigen Sündern, Gottes neugeborenen Kindern, sollte kein Weg übrig sein, sich in der Stunde des Darbens und des Gerichtes zu helfen? Sie mögen sich der Heiligung befleißigen und für gute Zeugnisse vor Gott, dem Richter alles Fleisches, sorgen, so wird die Vergebung, welche sie hier beruhigt hat, ihnen auch bleiben am Tage des Gerichts. Heiligung macht den Sünder, der Vergebung fand, hier und dort seines Heils gewisser; denn die Heiligung ist die von Gott gewollte Folge und Besiegelung der Vergebung. Das ist im Kurzen der Sinn des Gleichnisses. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Der HErr sprach zu seinem Haushalter:
Tu Rechnung von deinem Haushalten. Halleluja!

Gebet: HErr Gott, himmlischer Vater, Du hast uns Alle zu Deinen Haushaltern verordnet: hilf, daß wir die vertrauten Güter nicht durchbringen, sondern sie wohl verwenden, auch mit dem Zeitlichen uns Freunde machen, damit wir in die ewigen Hütten aufgenommen werden; um Jesu Christi . .

Mittagsgebet.

HErr höre, was mein Mund.

Willst Du nichts sehen an,
Als was ein Mensch getan,
So wird kein Menschenkind
Vor Menge seiner Sünd
Im Himmel bestehen.

Sieh an: wie Jesus Christ
Für mich gegeben ist,
Der hat, was ich nicht kann,
Erfüllt, und genug getan
Im Leben und Leiden.

Psalm: 119, 33—80.

Lesung: Sprüche 16, 1—9.

Der Mensch setzt sich's wohl vor im Herzen; aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden soll. Einen Jeglichen dünken seine Wege rein; aber der HErr wäget die Geister. Befiehl dem HErrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. Der HErr macht alles zu bestimmtem Ziel, auch den Gottlosen für den bösen Tag. Ein stolz Herz ist dem HErrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich Alle aneinander hängen. Durch Güte und Treue wird Missetat versöhnet, und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böse. Wenn Jemands Wege dem HErrn wohl gefallen, so macht Er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der HErr Allein gibt, daß er fortgehe.

Gebet: O HErr Gott, laß die Ohren Deiner Barmherzigkeit dem Gebete Deiner Gläubigen offen sein; und auf daß Du uns was wir bitten gebest, so verleihe gnädiglich, daß wir auch von Dir begehren was Dir allein gefällig ist; durch . .

Psalm: 110. 111.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 10, 1—13.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsre Väter sind Alle unter der Wolke gewesen, und sind Alle durchs Meer gegangen, und sind Alle auf Moses getauft mit der Wolke und mit dem Meer, und haben Alle einerlei geistliche Speise gegessen, und haben Alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. Aber an ihrer Vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie wurden niedergeschlagen in der Wüste. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleichwie Jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener Etliche wurden, als geschrieben stehet: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stund auf, zu spielen." Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie Etliche unter Jenen Hurerei trieben, und fielen auf Einen Tag dreiundzwanzigtausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie Etliche von Jenen Ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie jener Etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr Jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben Uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum: wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, Der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnt ertragen.

HErr, höre was mein Mund.

Ich will Dir dankbar sein,
Doch ist mein Können klein;
Allein in Deiner Kraft,
Die Tun und Wollen schafft,
Steht all mein Vermögen.

Drum sende Deinen Geist,
Der Deinen Kindern weist
Den Weg, der Dir gefällt;
Wer den bewahrt und hält,
Wird nimmermehr fehlen.

Leitwort zum Lobgesang: Ich weiß wohl was ich tun will,
Daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

Gebet: Schenke uns — wir bitten Dich, o HErr — immerdar den Geist, zu denken und zu tun, was recht ist, damit wir, die wir ohne Dich nicht sein können, Dir gemäß zu leben vermögen; durch . .

Montag nach dem 9. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 29.

Mel. 159/160.

HErr, wenn ich Dich nur werde haben,
Mein bestes Teil zu jeder Zeit,
So wird sich Leib und Seele laben
Hier zeitlich und in Ewigkeit.
Was geht die Welt uns Christen an?
Genug, wer Dich Gott haben kann.

Wie schön und hoch hast Du gebauet
Die sternenreiche Himmelsstadt,
Daß sie der Mensch mit Lust anschauet,
Die so viel Glanz und Klarheit hat!
Was geht mich Sternenklarheit an?
Genug, wer Dich Gott haben kann.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 13, 44—46.

Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über demselbigen, und verkaufte alles was er hatte, und kaufte den Acker. Abermals ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. Und da er Eine köstliche Perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige.

Mittagsgebet.

HErr, wenn ich Dich nur.

Kann auch ein festrer Bund im Leben
Als zwischen Leib und Seele sein?
Wenn die sich von einander geben,
Alsbald Verschmachtung fället ein.
Was geht mich dieses Leben an?
Genug, wer Dich Gott haben kann.

Psalm: 27.

Lesung: Jesaia 30, 15—21.

Denn so spricht der HErr HErr, der Heilige in Israel: Wenn ihr umkehrtet, und stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht, und sprechet: „Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen.“ Darum werdet ihr flüchtig sein. „Und auf Rennern wollen wir reiten.“ Darum werden euch eure Verfolger übereilen; denn euer Tausend werden fliehen vor eines Einigen Schelten; ja, vor Fünfen werdet ihr Alle fliehen, bis daß ihr überbleibet wie ein Mastbaum oben auf einem Berge und wie ein Panier oben auf einem Hügel. Darum harret der HErr, daß Er euch gnädig sei, und hat Sich aufgemacht, daß Er Sich euer erbarme; denn der HErr ist ein Gott des Gerichts; wohl Allen, die Sein harren! Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen. Du wirst nicht weinen; Er wird dir gnädig sein, wenn du rufest, Er wird dir antworten, sobald Er's höret. Und der HErr wird euch in Trübsal Brot und in Aengsten Wasser geben. Und deine Lehrer werden sich nicht mehr verbergen müssen, sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen, und deine Ohren werden hören hinter dir her das Wort sagen also: Dies ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten, noch zur Linken.

Psalm: 122.

Lesung: Apostelgeschichte 17, 16—34.

Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er sah die Stadt so gar abgöttisch. Und er redete zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markte alle Tage zu Denen, die sich herzufanden. Etliche aber der Epikurer und Stoiker Philosophen stritten mit ihm. Und Etliche sprachen: Was will dieser Lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von Jesu und von der Auferstehung ihnen verkündigt. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Gerichtsplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sei, die du lehrest? Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sei. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören. Paulus aber stund mitten auf dem Gerichtsplatz, und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken gar sehr die Götter fürchtet. Ich bin herdurchgegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott. Nun verkündige ich euch Denselbigen, Dem ihr unwissend Gottesdienst tut. Gott, Der die Welt gemacht hat und alles was drinnen ist, Er, Der ein HErr ist Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht; Sein wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als Der Jemands bedürfe, so Er Selber Jedermann Leben und Odem allenthalben gibt. Und Er hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und vorgesehen, wie lang und wie weit sie wohnen sollen, daß sie den HErrn suchen sollten, ob sie doch Ihn fühlen und finden möchten; und zwar, Er ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns. Denn in Ihm leben weben und sind wir; als auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: Wir sind Seines Geschlechts. So wir denn göttliches Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den güldenen silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche

Kunst und Gedanken gemacht. Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebeut Er allen Menschen an allen Enden, Buße zu tun, darum daß Er einen Tag gesetzt hat, auf welchen Er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in Welchem Er's beschlossen hat, und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem Er Ihn hat von den Toten auferweckt. Da sie höreten die Auferstehung der Toten, da hatten's Etliche ihren Spott; Etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. Also ging Paulus von ihnen. Etliche Männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, einer aus dem Rat, und Andere mit ihnen.

Väterstimme: Aus den Briefen des seligen Apostels Paulus spricht seine ganze heilige Seele. Die ganze Welt umfaßte er, alle trug er in seinem Herzen. Er übte sein Amt im größten Maße. Ahmen wir ihn hierin nach! Freilich können wir nicht den Erdkreis, nicht ganze Städte, nicht Völker belehren. Aber jeder Einzelne kann Lehrer sein für sein Gesinde, für Frau und Kind, für Freunde und Nachbarn. Niemand halte mir entgegen: Ich bin ungewandt im Reden, und ungelehrt. Wer war ungelehrter als Petrus, wer ungeübter als Paulus? Und doch haben Beide: der Ungeübte und der Ungelehrte, tausend Philosophen überwunden und tausend Rhetoren verstummen machen. Ihr Eifer und Gottes Gnade taten alles. Joh. Chrysostomus.

HErr, wenn ich Dich nur.

Du Gott, ja Du bist mein Alleine,
Meines Herzens Glanz und beste Freud;
Des Himmels Glanz weicht Deinem Scheine,
Die Weltlust aller Herrlichkeit.
Was geht die Welt uns Christen an?
Genug, wer Dich Gott haben kann.

Drum hilf, daß ich an Dich gedenke
In meinem Leben allezeit,
Und mein Gemüt zum Himmel schwenke,
Entzückt der eitlen Eitelkeit.
Was geht die Welt uns Christen an?
Genug, wer Dich Gott haben kann.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir und preisen Dich, daß Du Deine Boten mit dem seligmachenden Evangelium auch zu uns gesandt hast. O laß die christlichen Völker in unserm Europa diese gnädige Wohltat ja nicht vergessen oder gering schätzen.

Segne die alte Christenheit und erfülle sie mit Strömen des heiligen Geistes, daß sie in beständiger Buße und in wahrhaftigem Glauben Dein Werk treibe. Gib uns freudige Herzen, an Denen, die Dich noch nicht kennen, Mission zu treiben, damit in allen Völkern und Ländern Viele zu Dir kommen.

Dienstag nach dem 9. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 37.

Mel. 18/19.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz
In Traurigkeit versinken:
Gott wird des süßen Trostes Glanz
Schon wieder lassen blinken.
Steh in Geduld, wart in der Still,
Und laß Gott machen wie Er will:
Er kanns nicht böse machen.

Drum falle, du betrübtes Heer,
In Demut vor Ihm nieder;
Sprich: HErr, wir geben Dir die Ehr,
Ach nimm uns Sünder wieder
In Deine Gnade; reiß die Last,
Die Du uns aufgeleget hast,
Hinweg, heil unsern Schaden!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 14, 22—33.

Und alsbald trieb Jesus Seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor Ihm herüberfuhren, bis Er das Volk von Sich ließe. Und da Er das Volk von Sich gelassen hatte, stieg Er auf einen Berg Allein, daß Er betete. Und am Abend war Er Allein daselbst. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litt Not von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen, und ging auf dem Meer. Und da Ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschraken sie, und sprachen: Es ist ein Gespenst! und schrieen vor Furcht. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, Ich bin's; fürchtet euch nicht! Petrus

aber antwortete Ihm und sprach: HErr, bist Du es, so heiß mich zu Dir kommen auf dem Wasser. Und Er sprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme. Er sah aber einen starken Wind; da erschrak er, und hub an zu sinken, schrie und sprach: HErr, hilf mir! Jesus aber reckte alsbald die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger, warum zweifeltest du? Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich. Die aber im Schiff waren, kamen, und fielen vor Ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn.

Mittagsgebet.

Noch dennoch mußt du.

Auf Gottes Liebe mußt du stehn,
Und dich nicht lassen fällen;
Wenn auch der Himmel ein wollt gehn,
Und alle Welt zerschellen.
Gott hat uns Gnade zugesagt,
Sein Wort ist klar; wer sich drauf wagt,
Dem kann es nimmer fehlen.

Psalm: 44.

Lesung: 1. Buch Samuelis 15, 16—23.

Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der HErr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage an! Samuel sprach: Ist's nicht also? Da du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israels, und der HErr salbte dich zum König über Israel? Und der HErr sandte dich auf den Weg, und sprach: Zeuch hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest! Warum hast du nicht gehorchet des HErrn Stimme, sondern hast dich zum Raub gewandt, und übel gehandelt vor den Augen des HErrn? Saul antwortete Samuel: Hab ich doch der Stimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der HErr sandte, und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht, und die

Amalekiter verbannet; aber das Volk hat des Raubs genommen, Schafe und Rinder, das Beste unter dem Verbannten dem HErrn, deinem Gott, zu opfern in Gilgal. Samuel aber sprach: Meinst du, daß der HErr Lust habe am Opfer und Brandopfer gleichwie am Gehorsam der Stimme des HErrn? Siehe: Gehorsam ist besser denn Opfer, und Aufmerken besser denn das Fett von Widdern; denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des HErrn Wort verworfen hast, hat Er dich auch verworfen, daß du nicht König seiest.

Abendgebet.

Psalm: 124.

Lesung: Apostelgeschichte 24, 22—26.

Da aber Felix solches hörte, zog er sie hin; denn er wußte gar wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn Lysias, der Hauptmann, herabkommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen. Er befahl aber dem Unterhauptmann, Paulus zu behalten und lassen Ruhe haben, und daß er Niemand von den Seinen wehrte, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulus, und hörte ihn von dem Glauben an Christum. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gerichte, erschrak Felix, antwortete: Gehe hin auf diesmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulus sollte Geld gegeben werden, daß er ihn losgäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

Noch dennoch mußt du.

So darfst du auch an Seiner Kraft
Gar keinen Zweifel haben:
Wer ists, Der alle Dinge schafft?
Wer teilt aus alle Gaben?
Gott tuts! Und das ist auch der Mann,
Der Rat und Tat erfinden kann,
Wenn Jedermann verzaget.

Was ist Sein ganzes wertes Reich,
Als lauter Wundersachen?
Er hilft und baut, wenn wir uns gleich
Des gar kein Hoffnung machen.
Und das ist Seines Namens Ruhm,
Den du, wenn du Sein Heiligtum
Willst sehen, Ihm mußt geben.

Morgengebet.

Psalm: 146.

Mel. 155.

Was mein Gott will, das gscheh all Zeit,
Sein Will der ist der beste;
Zu helfen D e n' Er ist bereit,
Die an Ihn glauben feste.
Er hilft aus Not
Der fromme Gott,
Und züchtiget mit Maßen;
Wer Gott vertraut,
Fest auf Ihn baut,
Den will Er nicht verlassen.

Gott ist mein Trost, mein Zuversicht,
Mein Hoffnung und mein Leben;
Was mein Gott will, daß mir geschieht,
Will ich nicht widerstreben.
Sein Wort ist wahr,
Denn all mein Haar
Er Selber hat gezählet;
Er hüt und wacht,
Stets für uns tracht,
Auf daß uns gar nichts fehlet.

Lesung: Evangelium S. Marci 4, 3—9.

Höret zu! Siehe: es ging ein Säemann aus, zu säen. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg, da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraßen's auf. Etliches fiel in das Steinige, da es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte. Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es. Und etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor, und erstickten's, und es brachte keine Frucht. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm, und wuchs; und etliches trug dreißigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig. Und Er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Mittagsgebet.

Was mein Gott will.

Noch eins, HErr, will ich bitten Dich;
Du wollst mirs nicht versagen:
Wenn mich der böse Feind ansicht,
Laß mich, HErr, nicht verzagen.
Hilf, steur und wehr,
Ach Gott mein HErr,
Zu Ehren Deinem Namen.
Wer das begehrt,
Dem wirds gewährt:
Drauf sprech ich fröhlich Amen.

Psalm: 60.

Lesung: 1. Buch Mose 37, 4—11.

Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte denn alle seine Brüder, waren sie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen. Dazu hatte Joseph einmal einen Traum, und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch feinder. Denn er sprach zu ihnen: Höret doch, was mir geträumet hat. Mich deuchte, wir bänden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf, und stund: und eure Garben umher neigeten sich vor meiner Garbe. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums und seiner Rede willen. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählte er seinen Brüdern und sprach: Siehe: ich habe noch einen Traum gehabt; mich deuchte, die Sonne und der Mond und elf Sterne neigten sich vor mir. Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen, und vor dir niederfallen. Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater behielt diese Worte.

Psalm: 130.

Lesung: Apostelgeschichte 10, 1—8.

Es war aber ein Mann zu Cäsarea, mit Namen Cornelius, ein Hauptmann von der Schar, die da heißt die welsche, gottselig und gottesfürchtig samt seinem ganzen Hause, und gab dem Volk viel Almosen, und betete immer zu Gott. Der sah in einem Gesichte offenbarlich um die neunte Stunde am Tage einen Engel Gottes zu sich eingehen, der sprach zu ihm: Cornelius! Er aber sah ihn an, erschrak, und sprach: Herr, was ist's? Er aber sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufkommen ins Gedächtnis vor Gott. Und nun sende Männer gen Joppe, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge bei einem Gerber Simon, des Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du tun sollst. Und da der Engel, der mit Cornelius redete, hinweg gegangen war, rief er zween seiner Hausknechte und einem gottesfürchtigen Kriegsknecht von Denen, die ihm aufwarteten, und erzählte es ihnen alles, und sandte sie gen Joppe.

Mel. 31.

Der Tag ist hin; mein Jesu, bei mir bleibe,
O Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe!
Geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit,
Erleuchte mich, ach HErr, denn es ist Zeit.

Lob Preis und Dank sei Dir, mein Gott, gesungen;
Dir sei die Ehr, daß alles wohlgelungen
Nach Deinem Rat, ob ichs schon nicht versteh;
Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

Nur eines ist was mich empfindlich quälet:
Beständigkeit im Guten mir noch fehlet;
Das weißt Du wohl, o Herzenskündiger,
Ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

Vergib es, HErr, was mir sagt mein Gewissen:
Welt Teufel Sünd hat mich von Dir gerissen.
Es ist mir leid! Mich stell ich wieder ein;
Da ist die Hand: Du mein und ich bin Dein.

Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte,
Zu meinem Trost Dein sieghaft Schwert umgürte!
Bewahre mich durch Deine große Macht,
Wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

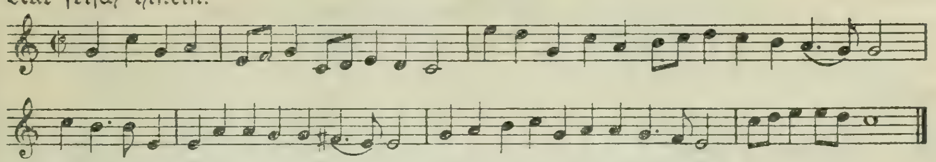
Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen:
Ach laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen;
O Lebenssonn, erquicke meinen Sinn!
Dich laß ich nicht, mein Fels — Der Tag ist hin.

Donnerstag nach dem 9. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 66.

Nur frisch hinein!



Nur frisch hinein!
Es wird so tief nicht sein:
Das rote Meer wird dir schon Platz vergönnen.
Was wimmerst du? Sollt Der nicht helfen können,
Der nach dem Blitz gibt heitern Sonnenschein?
Nur frisch hinein!

Der Himmelsheld
Hat einen Weg bestellt,
Den Niemand weiß; eh Sein Volk sollte sinken,
Muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken
Zur Mauer sein: Er herrscht im Flutenfeld
Der Himmelsheld.

Lesung: Evangelium S. Marci 4, 10—13.

Und da Er allein war, fragten Ihn um dies Gleichnis die um ihn waren, samt den Zwölfen. Und Er sprach zu ihnen: Euch ist's gegeben, das Geheimnis des Reichs Gottes zu wissen; Denen aber draußen widerfähret es alles durch Gleichnisse, auf daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden. Und Er sprach zu ihnen: Verstehet ihr dies Gleichnis nicht? Wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?

Nur frisch hinein.

Auf, schwacher Sinn,
Wirf allen Kummer hin,
Und schicke dich, die Tiefe durchzuwaten.
Kommt schon ein Sturm: dein Jesus wird dir raten
Und helfen aus; der Tod ist dein Gewinn.
Auf, schwacher Sinn!

Psalm: 74.

Lesung: Weisheit 19, 1—9.

Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende. Denn Er wußte zuvor wohl, was sie künftig tun würden, nämlich, da sie ihnen geboten hatten, wegzuziehen, und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es bereuen würden, und ihnen nachjagen. Denn da sie noch Leid trugen, und bei der Toten Gräbern klagten, fielen sie auf ein ander töricht Vornehmen: daß sie verfolgen wollten als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdienet hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war, und Dein Volk eine wunderliche Reise erführe, jene aber eine neue Weise des Todes fänden. Denn die ganze Kreatur, so ihr eigne Art hatte, veränderte sich wiederum nach Deinem Gebot, dem sie dienet, auf daß Deine Kinder unversehrt bewahrt würden. Da war die Wolke, und beschattete das Heer; da zuvor Wasser stund, sah man trocken Land hervorkommen; da ward aus dem roten Meer ein Weg ohne Hindernis und aus den mächtigen Fluten ein grünes Feld, durch welches ging alles Volk, so unter Deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen; und gingen wie die Rosse an der Weide, und löcketen wie die Lämmer, und lobten Dich, HErr, Der sie erlöset hatte.

Psalm: 138.

Lesung: Apostelgeschichte 10, 9—20.

Des andern Tages, da Diese auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller, zu beten, um die sechste Stunde. Und als er hungrig ward, wollte er essen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt, und sah den Himmel aufgetan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein groß leinen Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde; darinnen waren allerlei vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte, und iß! Petrus aber sprach: O nein, HErr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen. Und die Stimme sprach zum andernmal zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das mache du nicht gemein. Und das geschah zu drei Malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe: da fragten die Männer, von Cornelius gesandt, nach dem Hause Simons, und stunden an der Thür, riefen und forscheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre. Indem aber Petrus sich besann über dem Gesichte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich; aber stehe auf, steig hinab, und zeuch mit ihnen, und zweifle nicht; denn Ich habe sie gesandt.

Nur frisch hinein.

Der Christenstand
Ist hier also bewandt:
Es muß ein Kreuz das andere Kreuz verjagen;
So ging es Dem, Der unser Kreuz getragen
Am Kreuzesstamm.
Es ist kein Kindertand
Der Christenstand.

Ach süßer Christ,
Wenn Du nur bei mir bist,
So will ich auch mit Dir mein Leiden enden;
Zu Dir, mein Gott, will ich mich gänzlich [wenden,
Und tragen was mir auferleget ist,
Ach süßer Christ!

Freitag nach dem 9. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 81.

Mel. 119.

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält;
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt:
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht.

Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offnen Liebesarme
Des, Der Sich zu dem Sünder neigt,
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

Wir sollen nicht verloren werden;
Gott will, uns soll geholfen sein:
Deswegen kam der Sohn auf Erden,
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsers Herzens Thür.

O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunde recht verbinden,
Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

Lesung: Evangelium S. Marci 4, 14—20.

Der Säemann säet das Wort. Diese sind's aber, die an dem Wege sind: wo das Wort gesäet wird, und sie es gehört haben, so kommt alsbald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesäet war. Also auch die sind's, bei welchen aufs Steinige gesäet ist: wenn sie das Wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf, und haben keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Worts willen erhebt, so ärgern sie sich alsbald. Und diese sind's, bei welchen unter die Dornen gesäet ist: die das Wort hören, und die Sorgen dieser Welt und der betrügliche Reichtum und viel andre Lüste gehen hinein, und ersticken das Wort, und bleibet ohne Frucht. Und diese sind's, bei welchen auf ein gut Land gesäet ist: die das Wort hören, und nehmen's an, und bringen Frucht, etlicher dreißigfältig, und etlicher sechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

Mittagsgebet.

Ich habe nun den Grund gefunden.
Wird alles Andre weggerissen,
Was Seel und Leib erquicken kann;
Darf ich von keinem Troste wissen,
Und scheine völlig ausgetan;
Ist die Errettung noch so weit:
Mir bleibet die Barmherzigkeit.

Psalm: 84.

Lesung: Jesaia 59, 1 und 2.

Siehe: des HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß Er nicht helfen könne, und Seine Ohren sind nicht hart worden, daß Er nicht höre, sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott voneinander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Abendgebet.

Psalm: 142.

Lesung: Apostelgeschichte 19, 21—24.

Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelius zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, ich bin's, den ihr suchet; was ist die Sache, darum ihr hie seid? Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann und gutes Gerüchts bei dem ganzen Volk der Juden, hat Befehl empfangen von einem heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören. Da rief er sie hinein, und herbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von Joppe gingen mit ihm. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarea. Cornelius aber wartete auf sie, und hatte zusammengerufen seine Verwandten und Freunde.

Ich habe nun den Grund gefunden.

Muß ich an meinen besten Werken,
Darinnen ich gewandelt bin,
Viel Unvollkommenheit bemerken,
So fällt wohl alles Rühmen hin;
Doch ist auch dieser Trost bereit:
So hoff ich auf Barmherzigkeit.

Es gehe nur nach Dessen Willen,
Bei Dem so viel Erbarmen ist;
Er wolle Selbst mein Herze stillen,
Damit es das nur nicht vergißt.
So stehet es in Lieb und Leid
In, durch und auf Barmherzigkeit.

Sonnabend nach dem 9. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 107.

Gott ist getreu, der über meine Kräfte

Gott ist getreu, Der über meine Kräfte
Mich armes Kind noch niemals hat versucht;
Vielleicht geschiehts, daß Er die Angstgeschäfte
Des Trauergeists noch diesen Tag verflucht.
Mein Herz, du sollst es sehen,
Was dir für Hilfe sei
In kurzer Zeit geschehen.
Gott ist getreu.

Gott ist getreu in allen Seinen Werken;
Macht Er mir gleich die Bürde noch so schwer,
So kann Er mich dabei doch wieder stärken,
Von Ihm allein kommt Trost und Labsal her.
Und wenn die Zeit vorhanden,
So machet Er mich frei
Von allen Jammerbanden.
Gott ist getreu.

Lesung: Evangelium S. Marci 4, 35—41.

Und an demselbigen Tage des Abends sprach Er zu ihnen: Laßt uns hinüberfahren. Und sie ließen das Volk gehen, und nahmen Ihn, wie Er im Schiff war; und es waren mehr Schiffe bei Ihm. Und es erhub sich ein großer Windwirbel, und warf die Wellen in das Schiff, also daß das Schiff voll ward. Und Er war hinten auf dem Schiff, und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten Ihn auf, und sprachen zu Ihm: Meister, fragest Du nichts darnach, daß wir verderben? Und Er stund auf, und bedräuete den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und ward eine große Stille. Und Er sprach zu ihnen: Wie seid ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt? Und sie fürchteten sich sehr, und sprachen untereinander: Wer ist Der? Denn Wind und Meer sind Ihm gehorsam.

Mittagsgebet.

Gott ist getreu; Der wird mir Trost verschaffen,
Wenn gleich der Trost bei allen Menschen fehlt;
Er wird den Geist, der mich mit Trauerwaffen
So jämmerlich bis auf die Seele quält,
Gar ferne von mir treiben;
Ich aber werde frei
Bei meinem Jesu bleiben.
Gott ist getreu.

Psalm: 109.

Lesung: Weisheit 9, 1—6.

O Gott meiner Väter und HErr aller Güte, Der Du alle Dinge durch Dein Wort gemacht, und den Menschen durch Deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen solle über die Kreatur, so von Dir gemacht ist, daß er die Welt regieren solle mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten: Gib mir die Weisheit, die bei Dir auf Deinem Throne sitzt, und verwirf mich nicht aus Deinen Kindern. Denn ich bin Dein Knecht und Deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch und kurzes Lebens und zu gering

im Verstand des Rechtes und Gesetzes. Und wenngleich Einer unter den Menschenkindern vollkommen wäre, so gilt er doch nichts, wo er ohne die Weisheit ist, so von Dir kommt.

Abendgebet.

Psalm: 145.

Lesung: Apostelgeschichte 10, 25—33.

Und als Petrus hineinkam, ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen, und betete ihn an. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer Viel, die zusammengekommen waren. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie es ein unerlaubet Ding ist einem jüdischen Mann, sich zu tun oder zu kommen zu einem Fremdlinge; aber Gott hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen. Darum habe ich mich nicht geweigert, zu kommen, als ich ward her gefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern? Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe: da stund ein Mann vor mir in einem hellen Kleid, und sprach: Cornelius, dein Gebet ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott. So sende nun gen Joppe, und laß herrufen einen Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon an dem Meer; der wird, wenn er kommt, mit dir reden. Da sandte ich von Stund an zu dir; und du hast wohl getan, daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist.

Gott ist getreu, Er mags auch mit mir machen,
So wunderlich und scharf Er immer will;
Läßt Er auf mich gleich alle Wetter krachen:
Er hat es Macht, ich halte willig still.
Ja will Er mich gleich töten,
So sag ich doch dabei:
Gott hilft aus allen Nöten.
Gott ist getreu.

10. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 55. 1.

Mel. 12.

An Wasserflüssen Babylon,
Da saßen wir mit Schmerzen;
Als wir gedachten an Zion,
Da weinten wir von Herzen;
Wir hingen auf mit schwerem Mut
Die Harfen und die Orgeln gut
An ihre Bäum der Weiden,
Die drinnen sind in ihrem Land;
Da mußten wir viel Schmach und Schand
Täglich von ihnen leiden.

Wie sollen wir in solchem Zwang
Und Elend, jetzt vorhanden,
Dem HErren singen Sein Gesang
So gar in fremden Landen?
Jerusalem, vergeß ich dein,
So wolle Gott der Rechten mein
Vergessen in meinm Leben;
Wenn ich nicht dein bleib eingedenk,
Mein Zung sich oben annehäng,
Und bleib am Gaumen kleben.

Lesung: Evangelium S. Lucae 19, 41—48.

Und als Er nahe hinzukam, sah Er die Stadt an, und weinte über sie, und sprach: Wenn doch auch du erkennetest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und Er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben die darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: „Mein Haus ist ein Bethaus;" ihr aber habt's gemacht zur Mördergrube. Und Er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten Ihm nach, daß sie Ihn umbrächten; und fanden nicht, wie sie Ihm tun sollten; denn alles Volk hing Ihm an, und hörte Ihn.

Väterstimme: Willst du Gnade hier und Gnade dort, so wirst du den Gnadenmitteln vertrauend nahen. Hier liegt das ganze Geheimnis: du kannst nichts, Gott aber kann alles durch Sein Wort und tut alles durch Sein Wort. Entziehe dich nur dem Worte nicht; selbst wenn dein Wille unrein wäre, wenn deine Unreinigkeit und Halbheit im Wollen des Guten dich hindern sollte: entziehe dich nur dem Worte nicht! Ob heut, ob morgen, — ob langsam oder plötzlich, — ob sanft, ob unsanft, das weiß ich nicht; aber siegen wird es bei Dem, der gerne hört und fleißig lernt, — die Gnadenzeit wird noch erkannt werden, ehe sie verrinnt — die Zukunft wird offenbart werden, ehe sie kommt — und noch ehe es ganz zu spät, noch so lang es Zeit ist, wird bedacht, wird geglaubt, wird befolgt und getan werden, was zum Frieden jenes Tages dient. Brüder, Schwestern, hören wollen wir, denn das können wir. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Wenn doch auch du erkennetest zu dieser deiner Zeit,
Was zu Deinem Frieden dienet! Hallelujah!

Gebet: Barmherziger Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich herzlich: Du wollest durch die Angstthränen Deines Sohnes Jesu Christi unsere harten Herzen erweichen, damit wir nicht wie die verstockten Juden die angenehme Zeit Deiner gnädigen Heimsuchung versäumen, und durch unsre Unbußfertigkeit in zeitliche und ewige Strafe geraten, sondern wahre Buße tun, aus dem Schlaf der Sicherheit erwachen, in Deinem Bethause Dir angenehme Opfer bringen und gnädige Erhörung erlangen; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn.

Mittagsgebet.

Mel. 8.

Du weinest vor Jerusalem,
HErr Jesu, heiße Zähren,
Zum Zeugnis, Dir sei angenehm,
Wenn Sünder sich bekehren.

Wenn ich vor Dir mit Buß erschein,
Und über meine Sünde wein,
So wäscht Du ab aus lauter Gnad
All Uebeltat,
So mich bisher gequälet hat.

Psalm: 119, 81—128.

Lesung: Jeremia 7, 1—11.

Dies ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom HErrn, und sprach: Tritt ins Thor im Hause des HErrn, und predige daselbst dies Wort und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten! So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Bessert euer Leben und Wesen, so will Ich bei euch wohnen an diesem Ort. Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hie ist des HErrn Tempel, hie ist des HErrn Tempel, hie ist des HErrn Tempel! Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr recht tut Einer gegen den Andern, und den Fremdlingen Waisen und Witwen keine Gewalt tut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eignen Schaden: So will Ich immer und ewiglich bei euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das Ich euren Vätern gegeben habe. Aber nun verlasset ihr euch auf Lügen, die nichts nütze sind. Daneben seid ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet. Darnach kommt ihr dann, und tretet vor Mich in diesem Hause, das nach Meinem Namen genannt ist, und sprecht: Es hat keine Not mit uns, weil wir solche Greuel tun. Haltet ihr denn dies Haus, das nach Meinem Namen genannt ist, für eine Mördergrube? Siehe: Ich sehe es wohl, spricht der HErr.

Gebet: O Gott, Der Du Deine Allmächtigkeit am meisten mit Verschonen und Erbarmen offenbarest: laß Deine Barmherzigkeit über uns groß sein, auf daß wir uns an Deine Verheißung halten und der himmlischen Güter teilhaftig werden mögen; durch . .

Abendgebet.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 12, 1—11.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum tu ich euch kund, daß Niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und Niemand kann Jesum einen HErrn heißen, ohne durch den Heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben; aber es ist Ein Geist. Und es sind mancherlei Aemter; aber es ist Ein HErr. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist Ein Gott, Der da wirket alles in Allen. In einem Jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz: Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem Andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geist; einem Andern der Glaube in demselbigen Geist; einem Andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem Andern, Wunder zu tun; einem Andern Weissagung; einem Andern, Geister zu unterscheiden; einem Andern mancherlei Sprachen; einem Andern, die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirket derselbige Einige Geist, und teilet einem Jeglichen seines zu, nach dem Er will.

Du weinest vor Jerusalem.

Wenn Deines Vaters Zorn entbrennt
Von wegen meiner Sünde:
Zu Deinen Thränen ich mich wend,
Da ich Erquickung finde.
Vor Gott sind sie so hoch geschätzt;
Wer seine Sünd hiermit benetzt,
Den blickt Gott an mit Gütigkeit
Zu jeder Zeit,
Und sein betrübtes Herz erfreut.

Für diese Thränen dank ich Dir,
Daß Du die Freudenkrone,
HErr Christ, dadurch erworben mir
Bei Dir ins Himmels Throne;
Wenn Du mich holen wirst einmal
Hinauf in Deinen Freudensaal:
Dann will ich recht lobsingen Dir,
O höchste Zier,
Für Deine Thränen für und für.

Leitwort zum Lobgesang: Es stehet geschrieben:
Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern.

Gebet: Du großer und gewaltiger Gott, sieh voll Erbarmen auf uns hernieder. Hilf Deiner heiligen Kirche und sende ihr den Geist der Kraft und des Glaubens und der Freudigkeit. Wir danken Dir für alle gläubige Predigt und alle gesegnete Seelsorge, für alle Werke der äußeren und inneren Mission, für alle treuen Diener und Glieder, die Du unsrer Kirche schenkst. Wehre der Gottseligkeit und laß die Feinde Deines Reiches zu schanden werden. Sei Du Selbst der Schirmherr Deiner Kirche auf Erden und führe sie durch Stürme und Wetter dem Sieg entgegen.

Montag nach dem 10. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 117.

Mel. 146.

Nimm von uns, HErr, Du treuer Gott,
Die schwere Straf und große Rut,
Die wir mit Sünden ohne Zahl
Verdienet haben allzumal.
Behüt vor Krieg und teurer Zeit,
Vor Seuchen Feur und großem Leid.

Erbarm Dich Deiner bösen Knecht,
Wir bitten Gnad und nicht das Recht.
Denn so Du, HErr, den rechten Lohn
Uns geben wollst nach unserm Tun:
So müßt die ganze Welt vergehn,
Und könnt kein Mensch vor Dir bestehn.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 23, 34—39.

Darum siehe: Ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr Etliche töten und kreuzigen, und Etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abel bis aufs Blut Zacharias', des Sohnes Berechjas, welchen ihr getötet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest

die zu dir gesandt sind: Wie oft habe Ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe: euer Haus soll euch wüst gelassen werden. Denn Ich sage euch: Ihr werdet Mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobt sei, Der da kommt im Namen des HErrn!

Gebet: HErr Jesu, Du barmherziger Heiland, nimm die Decke von Israels Antlitz! Wecke die Christenheit auf zu einem neuen Leben, damit sie den Juden, die unter uns leben, zum Vorbild des Glaubens und der Liebe werde. Stärke die Mission unter Israel und segne ihre Boten mit heiliger Geduld, mit aufrichtigem Erbarmen, mit tapferem Mut. Du strafest die Christen um ihren Unglauben. Weil sie von Dir abgefallen sind, hast Du sie in die Hand der Juden gegeben. Laß die Christenheit aufwachen und sich zu Dir bekehren. Laß uns nicht in die Sünde fallen, daß wir Dich verleugnen.

Mittagsgebet.

Nimm von uns, HErr.

Die Sünd hat uns verderbet sehr,
Der Teufel plagt uns noch viel mehr;
Die Welt, auch unser Fleisch und Blut,
Uns allezeit verführen tut:
Solch Elend kennst Du, HErr, allein;
Ach laß uns Dir befohlen sein.

Psalm: 28.

Lesung: 1. Buch Mose 4, 3—16.

Es begab sich aber nach etlicher Zeit, daß Kain dem HErrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes; und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HErr sah gnädiglich an Habel und sein Opfer; aber Kain und sein Opfer sah Er nicht gnädiglich an. Da ergrimmte Kain sehr, und seine Gebärde

verstellte sich. Da sprach der HErr zu Kain: Warum ergrimmest du? und warum verstellet sich deine Gebärde? Ist's nicht also? wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür; und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie. Da redete Kain mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhub sich Kain wider seinen Bruder Habel, und schlug ihn tot. Da sprach der HErr zu Kain: Wo ist dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme deines Bruders Bluts schreiet zu Mir von der Erde. Und nun verfluchet seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir hinfort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden. Kain aber sprach zu dem HErrn: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge. Siehe: Du treibest mich heute aus dem Lande, und muß mich vor Deinem Angesicht verbergen, und muß unstät und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, daß mich totschlage wer mich findet. Aber der HErr sprach zu ihm: Nein: sondern wer Kain totschlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Kain, daß ihn Niemand erschlüge, wer ihn fände. Also ging Kain von dem Angesicht des HErrn, und wohnte im Lande Nod, jenseit Eden, gegen Morgen.

Abendgebet.

Psalm 6.

Lesung: Apostelgeschichte 20, 17—38.

Aber von Miletus sandte er gen Ephesus, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin nach Asien kommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, und dem HErrn gedienet mit aller Demut und mit viel Thränen und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstelleten; wie ich nichts verhalten habe, das

da nützlich ist, daß ich's euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich; und habe bezeuget, beide: den Juden und Griechen, die Buße zu Gott und den Glauben an unsern HErrn Jesum Christum. Und nun siehe: ich, im Geiste gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, nur daß der Heilige Geist in allen Städten bezeuget und spricht, Bande und Trübsale warten mein daselbst. Aber ich achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst teuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden und das Amt, das ich empfangen habe von dem HErrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Und nun siehe: ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle Die, bei welchen ich durchkommen bin, und geprediget habe das Reich Gottes. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut; denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte all den Rat Gottes. So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche Er durch Sein eigen Blut erworben hat. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Herde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrete Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen. Darum seid wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drei Jahre, Tag und Nacht, einen Jeglichen mit Thränen zu vermahnen. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort Seiner Gnade, Der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter Allen, die geheiliget werden. Ich habe euer Keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehrt. Denn ihr wisset selber, daß mir diese Hände zu meiner Notdurft und Derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. Ich habe es euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des HErrn Jesu, daß Er gesagt hat: „Geben ist seliger denn nehmen." Und als er solches gesagt, kniеete er nieder, und betete mit ihnen Allen. Es ward aber viel Weinens unter ihnen Allen, und fielen Paulus um den Hals, und küsseten ihn, am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagete, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen; und geleiteten ihn in das Schiff.

Nimm von uns, HErr.

Gedenk an Deins Sohns bittern Tod,
Sieh an Sein heilig Wunden rot:
Die sind ja für die ganze Welt
Die Zahlung und das Lösegeld;
Des trösten wir uns allezeit,
Und hoffen auf Barmherzigkeit.

Leit uns mit Deiner rechten Hand,
Und segne unsre Stadt und Land;
Gib uns allzeit Dein heilges Wort,
Behüt vors Teufels List und Mord;
Verleih ein selges Stündelein,
Auf daß wir ewig bei Dir sein.

Dienstag nach dem 10. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 38.

Morgengebet.

Mel. 144.

Tut mir auf die schöne Pforte,
Führet mich in Zion ein:
Ach wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

Ich bin, HErr, zu Dir gekommen,
Komme Du nun auch zu mir;
Wo Du Wohnung hast genommen,
Da ist lauter Himmel hier.
Zieh doch in mein Herz hinein,
Laß es Deinen Tempel sein.

Laß in Furcht mich vor Dich treten,
Heilge Du Leib Seel und Geist,
Daß mein Singen und mein Beten
Ein gefällig Opfer heißt.
Heilge Du, HErr, Mund und Ohr,
Zieh das Herze ganz empor.

Lesung: Evangelium S. Johannis 2, 13—17.

Und der Juden Ostern waren nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem; und fand im Tempel sitzen die da Ochsen Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. Und Er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie Alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;

und sprach zu Denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht Meines Vaters Haus zum Kaufhause. Seine Jünger aber gedachten dran, daß geschrieben stehet: „Der Eifer um Dein Haus hat mich gefressen."

Mittagsgebet.

Tut mir auf die schöne Pforte.

Mache mich zum guten Lande,
Wenn Dein Samkorn auf mich fällt;
Gib mir Licht in dem Verstande,
Und was mir wird vorgestellt
Präge meinem Herzen ein,
Laß es mir zur Frucht gedeihn.

Psalm: 25.

Lesung: 1. Buch Samuelis 7, 5—12.

Samuel aber sprach: Versammelt das ganze Israel gen Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossen's aus vor dem HErrn, und fasteten denselben Tag, und sprachen daselbst: Wir haben an dem HErrn gesündigt. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa. Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammenkommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern, und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab, für uns zu schreien zu dem HErrn, unserm Gott, daß Er uns helfe aus der Philister Hand. Samuel nahm ein Milchlämmlein, und opferte dem HErrn ein ganz Brandopfer, und schrie zum HErrn für Israel; und der HErr erhörte ihn. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der HErr ließ donnern einen großen Donner über die Philister desselben Tages, und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden. Da zogen die Männer Israels aus von Mizpa, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter Beth-Kar. Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben-Ezer, und sprach: Bis hieher hat uns der HErr geholfen.

Psalm: 125.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 2, 1—11.

Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du auch bist, der da richtet; denn worinnen du einen Andern richtest, verdammst du dich selbst; sintemal du ebendasselbe tuest, das du richtest. Denn wir wissen, daß Gottes Urteil ist recht über Die, so solches tun. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest Die, so solches tun, und tust auch dasselbige, daß du dem Urteil Gottes entrinnen werdest? Oder verachtest du den Reichtum Seiner Güte Geduld und Langmütigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, Welcher geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken: Preis und Ehre und unvergängliches Wesen Denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben; aber Denen, die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber der Ungerechtigkeit: Ungnade und Zorn; Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses tun, vornehmlich der Juden und auch der Griechen; Preis aber und Ehre und Friede allen Denen, die da Gutes tun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

Tut mir auf die schöne Pforte.

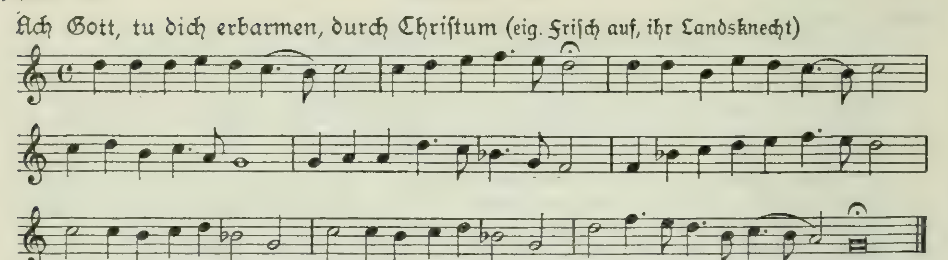
Stärk in mir den schwachen Glauben,
Laß Dein teures Kleinod mir
Nimmer aus dem Herzen rauben;
Halte stets Dein Wort mir für,
Daß es mir zum Leitstern dient
Und zum Trost im Herzen grünt.

Rede, HErr, so will ich hören,
Und Dein Wille werd erfüllt;
Nichts laß meine Andacht stören,
Wenn der Brunn des Lebens quillt;
Speise mich mit Himmelsbrot,
Tröste mich in aller Not.

Mittwoch nach dem 10. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 45.


Ach Gott, tu dich erbarmen, durch Christum (eig. Frisch auf, ihr Landsknecht)

Ach Gott, tu Dich erbarmen
Durch Christum Deinen Sohn,
Uebr Reich und über Armen,
Hilf, daß wir Buße tun,
Und sich ein Jedr erkennen tut.
Ich fürcht: Gott hat gebundn ein Rut,
Er will uns damit strafen,
Den Hirten mit den Schafen;
Es wird Ihm Keinr entlaufen.

Gott hat uns lang gerufen
Durch Seine treuen Knecht;
Unsr Ohrn sind abr nicht offen,
Darum geschieht uns recht;
Sein Straf habn wir jetzt in dem Land,
Ich fürcht: ihr sind mehr vor der Hand;
Gott woll sie von uns wenden,
Und Seine Gnad uns senden,
Es steht in Seinen Händen.

Lesung: Evangelium S. Johannis 7, 19—32.

Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? und Niemand unter euch tut das Gesetz. Warum suchet ihr, Mich zu töten? Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel; wer suchet, Dich zu töten? Jesus antwortete und sprach: Ein einiges Werk hab Ich

getan, und es wundert euch Alle. Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht, daß sie von Moses kommt, sondern von den Vätern; und ihr beschneidet den Menschen am Sabbath. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Gesetz des Moses gebrochen werde: zürnet ihr denn über Mich, daß Ich den ganzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht? Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht. Da sprachen Etliche von Jerusalem: Ist das nicht Der, Den sie suchten zu töten? Und siehe zu, Er redet frei, und sie sagen Ihm nichts. Erkennen unsre Obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sei? Doch wir wissen, von wannen Dieser ist; wenn Christus aber kommen wird, so wird Niemand wissen, von wannen Er ist. Da rief Jesus im Tempel, lehrte und sprach: Ja, ihr kennet Mich, und wisset, von wannen Ich bin; und von Mir Selbst bin Ich nicht kommen, sondern es ist ein Wahrhaftiger, Der Mich gesandt hat, Welchen ihr nicht kennet. Ich kenne Ihn aber; denn Ich bin von Ihm, und Er hat Mich gesandt. Da suchten sie, Ihn zu greifen; aber Niemand legte die Hand an Ihn, denn Seine Stunde war noch nicht kommen. Aber Viele vom Volk glaubten an Ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird Er auch mehr Zeichen tun, denn Dieser tut? Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von Ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie Ihn griffen.

Mittagsgebet.

Ach Gott, tu Dich erbarmen.

Die Welt läßt nun nicht abe,
Das wild vielköpfig Tier,
Man werf sie denn ins Grabe;
Es wird geschehen schier.
Der Teufel hats dahin gebracht,
Daß man Gott und Sein Wort veracht,
Fragt nicht nach Seinm Gebote,
Treibet daraus nur Spotte;
Sagt wohl: es sei kein Gotte!

Psalm: 26.

Lesung: 1. Buch Samuelis 24, 17—23.

Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hub auf seine Stimme, und weinte, und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen; ich aber habe dir Böses bewiesen. Und du hast mir heute angezeiget, wie du Gutes an mir getan hast, daß mich der HErr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast. Wie sollte Jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der HErr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir getan hast. Nun siehe: ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand. So schwöre mir nun bei dem HErrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Berghöhe.

Abendgebet.

Psalm: 131.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 3, 11—17.

Einen andern Grund kann Niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ. So aber Jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, edle Steine, Holz, Heu, Stoppeln: so wird eines Jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird's klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherlei eines Jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren. Wird Jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfahen. Wird aber Jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? So Jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.

Ach Gott, tu Dich erbarmen.

Die Axt ist schon geleget
Dem Baum an seine Wurz,
Als uns Johannes zeiget:
Ins Feuer muß er kurz.
Wohl dem, der es zu Herzen nimmt,
Und wacht, wann sein Erlöser kömmt,
Liebt allezeit das Gute;
Der wird sein wohl behute,
Ja vor der Höllen Glute.

Solchs alles ist verborgen
In der Gottlosen Sinn;
Das sieht man alle Morgen:
Wie läuft die Welt dahin,
Daß sie nur krieg das zeitlich Gut,
Das ewge sie vergessen tut;
Daran will Niemand denken,
Tut Leib und Seel versenken;
Manch Christen tut es kränken.

Donnerstag nach dem 10. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 68.

Mel. 146.

Komm, Heilger Geist, Du höchstes Gut,
Entzünd mein Herz mit Deiner Glut,
Daß Deine süßen Flammen sich
Zusammen schlagen über mich;
Erweck in mir durch Deine Gunst,
O HErr, der wahren Liebe Brunst.

Erleuchte mich, Du wahres Licht,
Daß ich im Finstern sterbe nicht;
Beschatte mich mit Deiner Kühl,
Daß ich nicht fremde Hitze fühl.
Erquicke meines Herzens Au
Mit Deiner heilgen Gottheit Tau.

Lesung: Evangelium S. Marci 6, 35—44.

Da nun der Tag fast dahin war, traten Seine Jünger zu Ihm, und sprachen: Es ist wüste hie, und der Tag ist nun dahin; laß sie von Dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brot; denn sie haben nichts zu essen. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu Ihm:

Sollen wir denn hingehen, und für zweihundert Groschen Brot kaufen, und ihnen zu essen geben? Er aber sprach zu ihnen: Wieviel Brote habt ihr? Gehet hin, und sehet! Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische. Und Er gebot ihnen, daß sie sich Alle lagerten, als bei Tischen voll, auf das grüne Gras. Und sie setzten sich nach Schichten: je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig. Und Er nahm die fünf Brote und zween Fische, und sah auf gen Himmel, und dankte, und brach die Brote, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische teilte Er unter sie Alle. Und sie aßen Alle, und wurden satt. Und sie huben auf die Brocken: zwölf Körbe voll, und von den Fischen. Und die da gegessen hatten, der waren fünftausend Mann.

Mittagsgebet.

Komm, Heilger Geist, Du höchstes Gut.

Gib, daß ich wie ein liebes Kind
Gott fürcht und Ihm folge geschwind;
Daß ich die Frömmigkeit erlang,
Und Deiner Weisheit Licht empfang;
Daß ich den Weg der Seligkeit
Betrete mit Bescheidenheit.

Psalm: 75.

Lesung: 1. Buch Samuelis 19, 1—6.

Saul aber redete mit seinem Sohn Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten töten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte David sehr lieb, und verkündigte es ihm und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich töte. Nun, so bewahre dich morgen, und bleibe verborgen, und verstecke dich. Ich aber will herausgehen, und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden; und was ich sehe, will ich dir kundtun. Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht

an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich getan, und sein Tun ist dir sehr nütze, und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und schlug den Philister, und der HErr tat ein groß Heil dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich des gefreuet. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohne Ursach tötest? Da gehorchte Saul der Stimme Jonathans, und schwur: So wahr der HErr lebt, er soll nicht sterben.

Abendgebet.

Psalm: 70.

Lesung: Apostelgeschichte 8, 1—8.

Saulus aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhub sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie zerstreueten sich Alle in die Länder Judäa und Samarien, außer den Aposteln. Es bestatteten aber Stephanus gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn. Saulus aber verstörte die Gemeine, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie ins Gefängnis. Die nun zerstreuet waren, gingen um, und predigten das Wort. Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samarien, und predigte ihnen von Christo. Das Volk aber hörte einmütiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er tat. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrei, auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht. Und ward eine große Freude in derselbigen Stadt.

Komm, Heilger Geist, Du höchstes Gut.

Gib mir die Stärke, daß ich kann
Dir dienen, wie ein Kriegesmann;
Dein Rat regiere meinen Sinn,
Daß ich recht unterscheiden könn.
Verleih mir göttlichen Verstand,
Daß mir Dein Wille sei bekannt.

Geuß Deiner Weisheit güldnen Fluß
In mich durch Deiner Liebe Kuß,
Daß ich in meinem Herzen wiß,
Wie gut Du bist, und wie so süß;
Daß ich anschau zu jeder Frist
Die Wahrheit, die Du Selber bist.

Freitag nach dem 10. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 83.

Mel. 70.

Wend ab Deinen Zorn, lieber Gott, in Gnaden,
Und laß nicht wüten Deine blutge Rute:
Richt uns nicht streng nach unsern Missetaten,
Sondern nach Güte.

Denn so Du wolltest nach Verdienste strafen,
Wer könnte Deinen Grimm und Zorn ertragen?
Alls müßt vergehen, was Du hast geschaffen,
Vor Deinen Plagen.

Lesung: Evangelium S. Marci 6, 45—52.

Und alsbald trieb Er Seine Jünger, daß sie in das Schiff träten, und vor Ihm hinüberführen gen Bethsaida, bis daß Er das Volk von Sich ließe. Und da Er sie von Sich geschaffet hatte, ging Er hin auf einen Berg, zu beten. Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande Allein. Und Er sah, daß sie Not litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam Er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer; und Er wollte an ihnen vorübergehen. Und da sie Ihn sahen auf dem Meer wandeln, meineten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen; denn sie sahen Ihn Alle, und erschraken. Aber alsbald redete Er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, Ich bin's, fürchtet euch nicht! Und trat zu ihnen ins Schiff, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maßen. Denn sie waren nichts verständiger worden über den Broten, und ihr Herz war erstarret.

Mittagsgebet.

Wend ab Deinen Zorn.

Sind wir doch arme Würmlein Staub und Erden,
Mit Erbsünd Schwachheit Not und Tod beladen:
Warum sollen wir gar zu nichte werden,
Im Zorn ohn Gnaden?

Psalm: 87.

Lesung: Jesaia 43, 22—28.

Nicht, daß du Mich hättest gerufen, Jakob, oder daß du um Mich gearbeitet hättest, Israel. Mir hast du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch Mich geehret mit deinen Opfern; Mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, hab auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch; Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; Mich hast du mit dem Fett deiner Opfer nicht gesättigt. Ja, Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und hast Mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten. Ich, Ich tilge deine Uebertretungen um Meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht. Erinnere Mich; laß uns miteinander rechten; sage an, wie du gerecht willst sein. Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider Mich mißgehandelt. Darum hab Ich die Fürsten des Heiligtums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht und Israel zum Hohn.

Psalm: 77.

Abendgebet.

Lesung: Apostelgeschichte 11, 19—26.

Die aber zerstreuet waren in der Trübsal, so sich über Stephanus erhub, gingen umher bis gen Phönizien und Cypern und Antiochien, und redeten das Wort zu Niemand denn allein zu den Juden. Es waren aber Etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochien, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom HErrn Jesu. Und die Hand des HErrn war mit ihnen, und eine große Zahl ward gläubig, und bekehrte sich zu dem HErrn. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabas, daß er hinginge bis gen Antiochien. Dieser, da er hinkommen war, und sah die Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnte sie Alle, daß sie mit festem Herzen an dem HErrn bleiben wollten. Denn er war ein frommer Mann, voll heiliges Geistes und Glaubens. Und es ward ein groß Volk dem HErrn zugetan. Barnabas aber zog aus gen Tarsus, Saulus wieder zu suchen; und da er ihn fand, führte er ihn gen Antiochien. Und sie blieben bei der Gemeine ein ganz Jahr, und lehreten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden.

Wend ab Deinen Zorn.

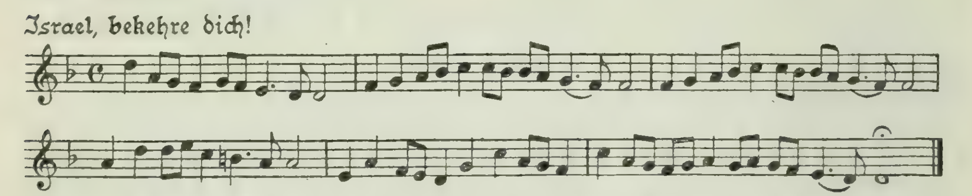
Sieh an Deins Sohnes Kreuz und bitter Leiden,
Der uns erlöset hat mit Seinem Blute,
Und eröffnen lassen Sein Herz und Seiten,
Der Welt zu gute.

Darum, ach Vater, laß uns nicht verderben, [geben:
Dein Gnad und Geist durch Christum wollst uns
Mach uns samt Ihm des Himmelreiches Erben,
Mit Dir zu leben.

Sonnabend nach dem 10. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 149.



Israel, bekehre dich,
Ach bekehre dich noch heute,
Und im Glauben dich bereite,
Daß du könnest würdiglich
Bei dem Abendmahl erscheinen,
Wozu Jesus ruft die Seinen!

Glaube Hoffnung und Geduld
Liebe Demut und dergleichen
Sind der Christen wahre Zeichen,
Welche stehn in Christi Huld,
Die Er kennet und heißt kommen,
Daß sie werden aufgenommen.

Lesung: Evangelium S. Marci 6, 53—56.

Und da sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an. Und da sie aus dem Schiff traten, alsbald kannten sie Ihn, und liefen in alle die

umliegenden Länder, und huben an, die Kranken umherzuführen auf Betten, wo sie höreten, daß Er war. Und wo Er in die Märkte oder Städte oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten Ihn, daß sie nur den Saum Seines Kleides anrühren möchten; und Alle, die Ihn anrühreten, wurden gesund.

Mittagsgebet.

Israel, bekehre dich,
Weil es jetzt noch heißet: heute,
Und im Glauben dich bereite,
Daß du könnest würdiglich
Bei dem Abendmahl erscheinen,
Wozu Jesus ruft die Seinen.

Psalm: 94.

Lesung: Jeremia 24, 4—7.

Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach: So spricht der HErr, der Gott Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind, also will Ich Mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche Ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land; und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dies Land bringen, und will sie bauen, und nicht abbrechen; Ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen; und will ihnen ein Herz geben, daß sie Mich kennen sollen, daß Ich der HErr sei. Und sie sollen Mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein; denn sie werden sich von ganzem Herzen zu Mir bekehren.

Abendgebet.

Psalm: 88.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 11, 1—8.

So sage ich nun: Hat denn Gott Sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn ich bin auch ein Israeliter von dem Samen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamin. Gott hat Sein Volk nicht verstoßen, welches Er zuvor ersehen hat. Oder wisset ihr

nicht, was die Schrift saget von Elias? wie er tritt vor Gott wider Israel, und spricht: „HErr, sie haben Deine Propheten getötet, und haben Deine Altäre ausgegraben; und ich bin allein überblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben.“ Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? „Ich habe Mir lassen überbleiben siebentausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal.“ Also gehet's auch jetzt zu dieser Zeit mit Diesen, die überblieben sind nach der Wahl der Gnaden. Ist's aber aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist's aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst. Wie denn nun? Das Israel suchet, das erlangte er nicht; die Auserwählten aber erlangten es; die Andern sind verstockt, wie geschrieben stehet: „Gott hat ihnen gegeben einen Geist des Schlafs; Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.“

Du wollest uns das Kreuzgeheimnis lehren (Wann „liebster Jesu)



Wann, liebster Jesu, wann kommt Deine Stunde
Zur Seligkeit des Volks vom alten Bunde?
Wann wird es sich an Dessen Heil erlaben,
Den ihre Väter einst durchstochen haben?
Ach, wenn die auserwählte Stunde käme,
Die ihre Decke von den Augen nähme;
Und sie erführn, was Thomas dort empfunden,
Als Jesus vor ihm stand mit Seinen Wunden:
So hätten wir die erstgebornen Brüder
In unsers lieben Vaters Hause wieder.
Das würde dann ein Hallelujah geben,
Ein Lob des Lamms bis in das ewge Leben.

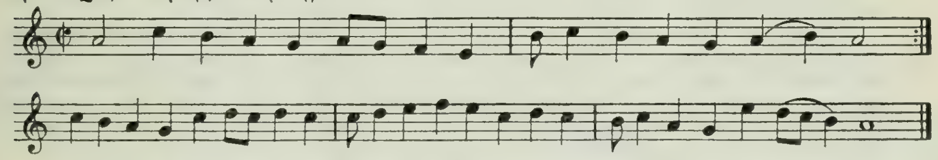
Gebet: Lieber Vater im Himmel, wir bitten Dich von ganzem Herzen für Israel, daß es seinen Unglauben aufgebe und Jesum Christum erkenne. Laß die Zeit bald kommen, da die Heidenvölker bekehrt sind und Israel gerettet wird. Rüste die Christenheit aus mit Glaubensmacht und heiligem Geiste, mit Liebe und rechtschaffenem Wandel, daß sie ein Vorbild sei für die Völker der Erde. HErr, wir flehen zu Dir auch für unser Volk, daß es sich zu Dir und Deinem heiligen Worte zurechtfinde. O, es sind so viele unter uns, die wollen nicht erkennen, was zu ihrem Frieden dient, und nicht glauben. Erschüttere Du die Seelen, erwecke die Gewissen, daß man das Kreuz Deines Sohnes, unseres Heilands, wieder ergreife.

11. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 68. 2.

HErr Jesu Christ, du höchstes Gut



HErr Jesu Christ, Du höchstes Gut,
Du Brunnquell aller Gnaden:
Sieh doch, wie ich in meinem Mut
Mit Schmerzen bin beladen,
Und in mir hab der Pfeile viel,
Die im Gewissen ohne Ziel
Mich armen Sünder drücken.

Erbarm Dich mein in solcher Last,
Nimm sie aus meinem Herzen,
Dieweil Du sie gebüßet hast
Am Holz mit Todesschmerzen;
Auf daß ich nicht vor großem Weh
In meinen Sünden untergeh,
Noch ewiglich verzage.

Lesung: Evangelium S. Lucae 18, 9—14.

Er sagte aber zu Etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die Andern, ein solch Gleichnis: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel, zu beten, Einer ein Pharisäer, der Andere ein Zöllner. Der Pharisäer stund, und betete bei sich selbst also: Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner: ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Väterstimme: Es muß ein Zöllner gelebt haben, der so betete, — denn das tiefste Leben der Buße liegt in seiner Beichte. Sie gefiel auch Dem, Der unser Beichten hört, dermaßen, daß Er sie durch Sein Gleichnis unsterblich machte und, wenn man so sagen darf, zu einer Art von Generalbeichte erhob. Ach, mit diesen Worten, lieber Vater, mit dem Bewußtsein, dem Geiste dieser Worte laß uns beichten! —

Wenn Du mich demütigest, machst Du mich groß. Demütige mich durch Dein Wort: das ist die beste Demut! Nimm mich mir, das ist: nimm mich von meiner Höhe! Gib mich Dir, Deiner Gnade, das ist: erhöhe mich zu Deinem Herzen! Mache mich zum Zöllner, daß ich meinen Brüdern verkündige Dein Erbarmen! Mach mich dazu und laß mich davon reden, daß Andere mit mir werden — reumütige Zöllner! Amen. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Der Zöllner schlug an seine Brust und sprach:
Gott, sei mir Sünder gnädig!

Gebet: Gerechter Gott, barmherziger Vater, vor Welchem nichts in aller Welt bestehen kann denn allein Deines lieben Sohnes Blut und Tod, dadurch Du allen Menschen eine ewige Gerechtigkeit zugerichtet hast, und hassest Alle, die auf ihre eigenen Werke vertrauen: wir danken Deiner großen Gnade und bitten von ganzem Herzen, Du

wollest uns vor Unglauben Hoffart und Vermessenheit, auch vor Verzweiflung und andern Lastern gnädiglich behüten, damit wir unser Gebet vor Dir nicht zum Greuel machen, sondern uns Deines Sohnes Verdienstes allein trösten und Ihm zu Ehren christlich leben; durch diesen Deinen Sohn Jesum Christum, unsern HErrn.

Mittagsgebet.

HErr Jesu Christ, Du höchstes Gut.

Und weil ich denn in meinem Sinn,
Wie ich zuvor geklaget,
Auch ein betrübter Sünder bin,
Den sein Gewissen naget,
Und gerne möcht im Blute Dein
Von Sünden losgesprochen sein,
Wie David und Manasse:

Also komm ich nun auch allhie
In meiner Angst geschritten,
Und tu Dich mit gebeugtem Knie
Von ganzem Herzen bitten:
Verzeih mir doch genädiglich,
Was ich mein Tage wider Dich
Auf Erden hab begangen.

Psalm: 119, 129—176.

Lesung: Daniel 9, 15—18.

Und nun, HErr, unser Gott, Der Du Dein Volk aus Aegyptenland geführt hast mit starker Hand, und hast Dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen. Ach, HErr, um aller Deiner Gerechtigkeit willen wende ab Deinen Zorn und Grimm von Deiner Stadt Jerusalem und Deinem heiligen Berg. Denn um unsrer Sünden willen und um unsrer Väter Missetaten willen trägt Jerusalem und Dein Volk Schmach bei Allen, die um uns her sind. Und nun, unser Gott, höre das Gebet Deines Knechtes und sein Flehen, und siehe gnädiglich an Dein Heiligtum, das verstöret ist, um des HErrn willen. Neige Dein Ohr, mein Gott, und höre, tue Deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach Deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit.

Gebet: Allmächtiger Gott, Der Du aus großer Güte und Gnade die Begierde Deiner Gläubigen übertriffst: Laß Deine Barmherzigkeit uns reichlich widerfahren, auf daß Du uns erlässest was unser Gewissen fürchtet, und uns gebest was wir nicht bitten dürfen; durch . .

Psalm: 112. 113.

Lesung: I. Brief S. Pauli an die Korinther 15, 1—10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet: welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr's behalten habt; es wäre denn, daß ihr's umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden, nach der Schrift; und daß Er begraben sei, und daß Er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift; und daß Er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist Er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf Ein Mal, deren noch Viel leben, Etliche aber sind entschlafen. Darnach ist Er gesehen worden von Jakobus, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach Allen ist Er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht wert bin, daß ich ein Apostel heiße, darum daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnade bin ich das ich bin, und Seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet denn sie Alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

HErr Jesu Christ, Du höchstes Gut.

O HErr mein Gott, vergib mirs doch
Um Deines Namens willen,
Und tu in mir das schwere Joch
Der Uebertretung stillen,
Daß sich mein Herz zufrieden geb,
Und Dir hinfort zu Ehren leb
Mit kindlichem Gehorsam.

Stärk mich mit Deinem Freudengeist,
Heil mich mit Deinen Wunden;
Wasch mich mit Deinem Todesschweiß
In meiner letzten Stunden,
Und nimm mich einst, wann Dirs gefällt,
Im rechten Glauben von der Welt
Zu Deinen Auserwählten.

Leitwort zum Lobgesang: Wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden;
Und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Montag nach dem 11. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 14.

Mel. 69.

Ach Gott, ich muß Dirs klagen,
Daß ich so elend bin;
Mein Herz will mir verzagen,
Mein Sünd liegt mir im Sinn:
Ich kann ihr'r nicht vergessen,
Sie ist zu groß und schwer;
Sie hat mich gar besessen,
Bracht in Not und Gefähr.

Ich wollt auch herzlich gerne
Bessern das Leben mein,
Mit Werk Wort und Geberden
Fromm und gottsfürchtig sein;
Ich kanns so nicht vollbringen,
Wie ichs oft hab bedacht;
Ich laß mich davon dringen
Des Satans List und Macht.

Lesung: Evangelium S. Lucae 7, 36—50.

Es bat Ihn aber der Pharisäer einer, daß Er mit ihm äße. Und Er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte Sich zu Tisch. Und siehe: ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß Er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salbe, und trat hinten zu Seinen Füßen, und weinte, und fing an, Seine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küßte Seine Füße, und salbte sie mit Salbe. Da aber das der Pharisäer sah, der Ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn Dieser ein Prophet wäre, so wüßte Er, wer und welch ein Weib das ist, die Ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, Ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig fünfhundert Groschen, der Andere fünfzig. Da sie aber nicht hatten, zu be=

zahlen, schenkte er's Beiden. Sage an, welcher unter Denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet. Und Er wandte Sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du hast Mir nicht Wasser gegeben zu Meinen Füßen; diese aber hat Meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. Du hast Mir keinen Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie hereinkommen ist, hat sie nicht abgelassen, Meine Füße zu küssen. Du hast Mein Haupt nicht mit Oel gesalbet; sie aber hat Meine Füße mit Salbe gesalbet. Derhalben sage Ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und Er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Da fingen an Die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist Dieser, Der auch die Sünden vergibt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

Mittagsgebet.

Ach Gott, ich muß Dirs klagen.

So wahr, als Ich Selbst lebe,
Sprichst Du, ewiger Gott:
Ungern Ich übergebe
Den Sünder in den Tod;
Ich will, daß er umkehre
Und ewig leb bei Mir.
Darum komm ich, mein HErre,
Ich komm wieder zu Dir.

Psalm: 31.

Lesung: 1. Buch Mose 6, 11—18.

Aber die Erde war verderbet vor Gottes Augen und voll Frevels. Da sah Gott auf die Erde, und siehe: sie war verderbet; denn alles Fleisch hatte seinen Weg ver-

derbet auf Erden. Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor Mich kommen; denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, Ich will sie verderben mit der Erde. Mache dir einen Kasten von Tannenholz und mache Kammern drinnen, und verpiche ihn mit Pech inwendig und auswendig. Und mache ihn also: Dreihundert Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die Weite und dreißig Ellen die Höhe. Ein Fenster sollst du dran machen, obenan, einer Elle groß. Die Thür sollst du mitten in seine Seite setzen. Und soll drei Boden haben: einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe. Denn siehe: Ich will eine Sintflut mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen. Aber mit dir will Ich einen Bund aufrichten; und du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und mit deiner Söhne Weibern.

Abendgebet.

Psalm: 7.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 8, 33—39.

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, Der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, Der gestorben ist, ja vielmehr, Der auch auferwecket ist, Welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit oder Schwert? Wie geschrieben stehet: „Um Deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe." Aber in dem allen überwinden wir weit um Des willen, Der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm HErrn.

Ach Gott, ich muß Dirs klagen.

Mit Deinem heilgen Geiste
Mein schwachen Glauben mehr,
Mir Hilf und Beistand leiste,
Sei mein gnädiger HErr.
Leit mich auf Deine Stege;
Vor aller Sünd und Schand,
Vor Teufels Strick und Wege
Bewahr durch Deine Hand.

Segne mein Leib und Leben,
Auch mein Beruf und Werk;
Was Du mir hast gegeben,
Behüt durch Deine Stärk.
Erhör mein Seufzn und Schreien,
Und mein furchtsames Wort,
Daß ich mich Dein kann freuen,
Verachtn des Teufels Mord.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß wir Dein seliges Evangelium haben. O laß uns Deine Gnade in starkem Glauben ergreifen. Nimm alle Zweifel aus unsrer Seele. Laß uns fest stehen gegen die Versuchung und Verhöhnung der Welt, gegen die Anfechtungen und Irrlehren falscher Geister. Gib Deiner Gemeinde auf Erden den heiligen Geist, den Geist der Wahrheit und der Kraft, der Heiligung und der Zucht, daß sie wieder ein Fels der Wahrheit und eine Burg des Glaubens werde. Sende uns Männer des Glaubens, die, aus Deiner Gnade geboren, alle Kräfte des Leibes und der Seele an Deinen Dienst setzen, daß die Wahrheit siege und Viele von ihrem Irrtum bekehrt werden. Deine Gnade sei mit uns für und für.

Dienstag nach dem 11. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 39.

Morgengebet.

Mel. 158.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt
In gottloser Leute Rat;
Wohl Dem, der nicht unrecht handelt,
Noch tritt auf der Sünder Pfad;
Der der Spötter Freundschaft fleucht,
Und von ihren Sesseln weicht;
Der hingegen herzlich ehret
Was uns Gott vom Himmel lehret.

Wohl Dem, der mit Lust und Freude
Das Gesetz des Höchsten treibt,
Und hier, als auf süßer Weide,
Tag und Nacht beständig bleibt:
Dessen Segen wächst und blüht
Wie ein Palmbaum, den man sieht
Bei den Flüssen an den Seiten
Seine frischen Zweig ausbreiten.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 18, 15—20.

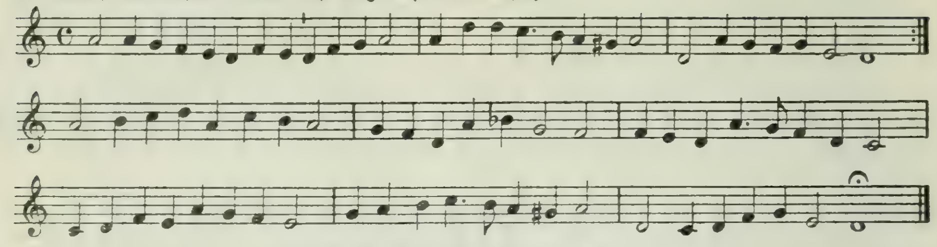
Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heiden und Zöllner. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. Weiter sage ich euch: Wo Zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von Meinem Vater im Himmel. Denn wo Zween oder Drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.

Väterstimme: Ich will mir die heimliche Beichte von Niemand nehmen lassen und wollte sie nicht um der ganzen Welt Schatz geben, denn ich weiß, was Stärke und Trost sie mir gegeben hat. Es weiß Niemand, was die heimliche Beichte vermag, denn der mit dem Teufel oft fechten und kämpfen muß. Ich wäre längst von dem Teufel überwunden und erwürgt worden, wenn mich diese Beichte nicht erhalten hätte. Denn es sind viele zweifelhafte und irrige Sachen, darin sich der Mensch allein nicht wohl schicken kann noch sie begreifen. Wenn er nun in einem solchen Zweifel steht und weiß nicht wo hinaus, so nimmt er seinen Bruder auf einen Ort und hält ihm vor seine anliegende Not, klagt ihm seine Gebrechen, seinen Unglauben und seine Sünde und bittet ihn um Trost und Rat. — Wir müssen auch viel Absolution haben, damit wir unser blödes Gewissen und verzagtes Herz gegen den Teufel und vor Gott stärken und trösten können; darum soll man die heimliche Beichte nicht verbieten noch Jemand davon halten.

Martin Luther.

Mittagsgebet.


O Gott, du unser Vater bist (eig. Ach Vater unser)



O Gott, Du unser Vater bist
Durch Jesum Christ.
Gib Deinen Geist uns Alln gemein,
Der uns zur Wahrheit leite.
Erhör uns doch zu dieser Stund,
Oeffne den Mund
Deins Dieners, daß er Dein
Wort rein
Und freimütig ausbreite.
Dazu, o HErr, gnädiglich
Oeffne uns Herzn und Ohren,
Daß wir das hören fleißiglich,
Und treulich bewahren,
Auf daß wir mögen fruchtbarlich
Dein Lob allzeit verklären.

Psalm: 40.

Lesung: Hesekiel 13, 10—16.

Meine Hand soll kommen über die Propheten, darum daß sie Mein Volk verführen, und sagen: „Friede", so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden große Hagel fallen, und ein Windwirbel wird es zerreißen. Siehe: so wird die Wand einfallen. Was gilt's? dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getüncht habt? So spricht der HErr HErr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in Meinem Grimm, und einen Platzregen in Meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm, die sollen's alles umstoßen. Also will Ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getüncht habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll; so fällt sie, und ihr sollt drinnen auch umkommen, und erfahren, daß Ich der HErr sei. Also will Ich Meinen Grimm vollenden an der Wand und an Denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weissagen, und predigen von Frieden, so doch kein Friede ist, spricht der HErr HErr.

Abendgebet.

Psalm: 126.

Lesung: Brief S. Judae 17—25.

Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers HErrn Jesu Christi; da sie euch sageten, daß zu der letzten Zeit werden Spötter sein, die nach ihren eignen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. Diese sind, die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den Heiligen Geist, und betet, und erhaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn Jesu Christi zum ewigen Leben. Und haltet diesen Unterschied, daß ihr euch Etlicher erbarmet, Etliche aber mit Furcht selig machet, und rücket sie aus dem Feuer; und hasset auch den Rock, der vom Fleische befleckt ist. Dem aber, Der euch kann behüten

ohne Fehl, und stellen vor das Angesicht Seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden, dem Gott, Der Allein weise ist, unserm Heiland, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit! Amen.

Mel. 131.

Der Tag ist hin,
Mein Geist und Sinn
Sehnt sich nach jenem Tage,
Der uns völlig machen wird
Frei von aller Plage.

Die Nacht ist da;
Sei Du mir nah,
Jesu, mit hellen Kerzen:
Treib der Sünden Dunkelheit
Weg aus meinem Herzen.

Der Sonne Licht
Uns jetzt gebricht:
O unerschaffne Sonne,
Brich mit Deinem Licht hervor,
Mir zur Freud und Wonne.

Was sich geregt
Und vor bewegt,
Ruht jetzt von seinen Werken:
Laß mich, HErr, in stiller Ruh
Dein Werk in mir merken.

Mittwoch nach dem 11. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 46.

Ich weiß ein Blümlein

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein,
Das tut mir wohlgefallen;
Es liebt mir in dem Herzen mein
Das Blümelein
Vor andern Blümlein allen.

Das Blümlein ist das göttlich Wort,
Das Gott uns hat gegeben;
Es leucht uns durch die enge Pfort,
Ja hier und dort,
Wohl in das ewge Leben.

Lesung: Evangelium S. Marci 5, 1—8.

Und sie kamen jenseit des Meers, in die Gegend der Gadarener. Und als Er aus dem Schiff trat, lief Ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist, der seine Wohnung in den Gräbern hatte; und Niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten; denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben; und Niemand konnte ihn zähmen. Und er war allezeit, beide: Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen. Da er aber Jesum sah von ferne, lief er zu, und fiel vor Ihm nieder, schrie laut und sprach: Was hab ich mit Dir zu tun, o Jesu, Du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre Dich bei Gott, daß Du mich nicht quälest! Denn Er sprach zu ihm: Fahre aus, du unsaubrer Geist, von dem Menschen!

Mittagsgebet.

Ich weiß ein Blümlein.

Er ist der Weg, das Licht, die Pfort,
Die Wahrheit und das Leben;
Wer Reu für seine Sünde hat,
Und bitt um Gnad,
Sind sie im Glaubn vergeben.

Er spricht Selber: Kommt her zu Mir
All, die ihr seid beladen;
Ich will nach eures Herzn Begier,
Das glaubet Mir,
Heilen all euren Schaden.

Psalm: 52.

Lesung: Hesekiel 18, 1—9.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach: Was treibt ihr unter euch im Lande Israel dies Sprichwort, und sprecht: Die Väter haben Herlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden? So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, solch Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel. Denn siehe: alle Seelen sind Mein; des Vaters Seele ist sowohl Mein als des Sohns Seele. Welche

Seele sündigt, die soll sterben. Wenn nun Einer fromm ist, der recht und wohl tut, der Niemand beschädiget, der dem Schuldner sein Pfand wiedergibt, der Niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem Hungrigen sein Brot mitteilet, und den Nackten kleidet, der nicht wuchert, der nicht Uebersatz nimmt, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urteilet, der nach Meinen Rechten wandelt und Meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach tue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der HErr HErr.

Abendgebet.

Psalm: 132.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 4, 1—2.

Darum, dieweil wir ein solch Amt haben, nach dem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde, sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern mit Offenbarung der Wahrheit beweisen wir uns wohl an aller Menschen Gewissen vor Gott.

Ich weiß ein Blümlein.

Wir bitten Dich, HErr Jesu Christ,
Wohl durch Dein bitter Leiden,
Weil Du für uns gestorben bist,
HErr Jesus Christ,
Du wollst nicht von uns scheiden.

Nimm uns für Deine Kinder an,
Daß wir Dich Alle loben;
Dein Wort bekenn ein Jedermann,
Auf rechter Bahn,
Durch Jesum Christum. Amen.

Donnerstag nach dem 11. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 69.

Mel. 145.

In meines Herzens Grunde
Dein Nam, HErr Christ, allein
Funkelt all Zeit und Stunde:
Drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
Zum Trost in meiner Not,
Wie Du, HErr Christ, so milde
Dich hast geblut zu Tod.

In meines Herzens Grunde
Dein Nam, HErr Christ, allein
Funkelt all Zeit und Stunde:
Drauf kann ich fröhlich sein.
Den will ich auch behalten
In meines Herzens Schrein,
Bis ich einst werd erkalten
Und in Dir schlafen ein.

Lesung: Evangelium S. Marci 5, 9—17.

Und Er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich; denn unser ist viel. Und er bat Ihn sehr, daß Er sie nicht aus derselben Gegend triebe. Und es war daselbst an den Bergen eine große Herde Säue an der Weide. Und die Teufel baten Ihn alle und sprachen: Laßt uns in die Säue fahren! Und alsbald erlaubte es ihnen Jesus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhang ins Meer, (ihrer waren aber bei zweitausend,) und ersoffen im Meer. Und die Sauhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus, zu sehen, was da geschehen war; und kamen zu Jesu, und sahen Den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich. Und Die es gesehen hatten sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen. Und sie fingen an, und baten Ihn, daß Er aus ihrer Gegend zöge.

Mittagsgebet.

Mel. 145.

Laß mich Dein sein und bleiben,
Du treuer Gott und HErr;
Von Dir laß mich nicht treiben,
Halt mich bei Deiner Lehr.

HErr, laß mich nur nicht wanken,
Gib mir Beständigkeit;
Dafür will ich Dir danken
In alle Ewigkeit.

Psalm: 76.

Lesung: Sprüche 10, 1—7.

Dies sind die Sprüche Salomos. Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein törichter Sohn ist seiner Mutter Grämen. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. Der HErr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; Er stößet aber weg der Gottlosen Begierde. Lässige Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich. Wer im Sommer sammelt, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen. Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen; aber der Gottlosen Name wird verwesen.

Abendgebet.

Psalm: 71.

Lesung: Apostelgeschichte 26, 15—28.

Ich aber sprach: HErr, wer bist Du? Er sprach: Ich bin Jesus, Den du verfolgest; aber stehe auf und tritt auf deine Füße. Denn dazu bin Ich dir erschienen, daß Ich dich ordne zum Diener und Zeugen des, das du gesehen hast, und das Ich dir noch will erscheinen lassen; und will dich erretten von dem Volk und von den Heiden, unter welche Ich dich jetzt sende, aufzutun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfahen Vergebung der Sünden und das Erbe samt Denen, die geheiliget werden durch den Glauben an Mich. Daher, König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig, sondern verkündigte zuerst Denen zu Damaskus und zu Jerusalem, und in alle Gegend jüdisches Landes, und

auch den Heiden, daß sie Buße täten, und sich bekehreten zu Gott, und täten rechtschaffne Werke der Buße. Um deswillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und versuchten, mich zu töten. Aber durch Hilfe Gottes ist mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beiden: dem Kleinen und Großen, und sage nichts außer dem, das die Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses: Daß Christus sollte leiden, und der Erste sein aus der Auferstehung von den Toten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest! die große Kunst macht dich rasend. Er aber sprach: Mein teurer Festus, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte, ihm sei der keines nicht verborgen; denn solches ist nicht im Winkel geschehen. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest. Agrippa aber sprach zu Paulus: Es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.

Mel. 31.

Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet,
Und was sie soll auf diesen Tag vollendet;
Die dunkle Nacht dringt allenthalben zu,
Bringt Menschen Vieh und alle Welt zur Ruh.

Ich preise Dich, Du HErr der Nächt und Tage,
Daß Du mich heut vor aller Not und Plage
Durch Deine Hand und hochberühmte Macht
Hast unverletzt und frei hindurch gebracht.

Vergib, wo ich bei Tage so gelebet,
Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet;
Laß alle Schuld durch Deinen Gnadenschein
In Ewigkeit bei Dir erloschen sein.

Und laß hernach, zugleich mit allen Frommen,
Mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen,
Da Du uns hast den großen Tag bestimmt,
Dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

Freitag nach dem 11. Sonntag nach Trinitatis.

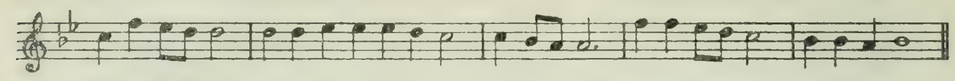
Morgengebet.

Psalm: 99.



Ruhe ist das beste Gut





Ruhe ist das beste Gut,
Das man haben kann;
Stille und ein guter Mut,
Steiget himmelan:
Die suche du;
Hier und dort ist keine Ruh,
Als bei Gott: zu Ihme zu!
Gott ist die Ruh.

Ruhe geben kann allein
Jesus, Gottes Sohn,
Ladet alle Menschen ein
Von des Himmels Thron
Zur wahren Ruh.
Hier und dort ist keine Ruh,
Als bei Gott: zu Ihme zu!
Gott ist die Ruh.

Lesung: Evangelium S. Marci 5, 18—21.

Und da Er in das Schiff trat, bat Ihn der Besessene, daß er möchte bei Ihm sein. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe in in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohltat dir der HErr getan und Sich deiner erbarmet hat. Und er ging hin, und fing an, auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohltat ihm Jesus getan hatte; und Jedermann verwunderte sich. Und da Jesus wieder herüberfuhr im Schiff, versammelte sich viel Volks zu Ihm, und Er war an dem Meer.

Mittagsgebet.

Ruhe ist das beste Gut.

Ruh aus lauter Gnad verspricht
Jesu treuer Mund;
Sein so freundlich Angesicht
Aus des Herzens Grund
Lockt All herzu.
Hier und dort ist keine Ruh,
Als bei Gott: zu Ihme zu!
Gott ist die Ruh.

Psalm: 89.

Lesung: Jeremia 6, 16—21.

So spricht der HErr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt drinnen, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht tun. Ich habe Wächter über euch gesetzt. Merkt auf die Stimme der Drommete. Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht tun. Darum so höret, ihr Heiden, und merkt samt euren Leuten! Du Erde, höre zu! Siehe: Ich will ein Unglück über dies Volk bringen, ihren verdienten Lohn, daß sie auf Meine Worte nicht achten, und Mein Gesetz verwerfen. Was frage Ich nach dem Weihrauch aus Reicharabien, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Landen kommen? Eure Brandopfer sind Mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen Mir nicht. Darum spricht der HErr also: Siehe, Ich will diesem Volk ein Aergernis stellen, daran sich beide: Väter und Kinder, miteinander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

Abendgebet.

Psalm: 86.

Lesung: Apostelgeschichte 12, 1—11.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an, Etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tötete aber Jakobus, Johannes' Bruder, mit dem Schwert. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrus auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brote. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängnis, und überantwortete ihn vier Rotten je von vier Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte, ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses. Und siehe: der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug

Petrus an die Seite, und weckte ihn, und sprach: Stehe behende auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und tu deine Schuhe an! Und er tat also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach! Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel, sondern es deuchte ihn, er sähe ein Gesicht. Sie gingen aber durch die erste und andre Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; die tat sich ihnen von ihr selber auf; und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr Seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand des Herodes und von allem Warten des jüdischen Volks.

Ruhe ist das beste Gut.

Ruhe hat wer williglich
Christi sanftes Joch
Hingebücket nimmt auf sich:
Ist es lieblich doch,
Und schaffet Ruh!
Hier und dort ist keine Ruh,
Als bei Gott: zu Ihme zu!
Gott ist die Ruh.

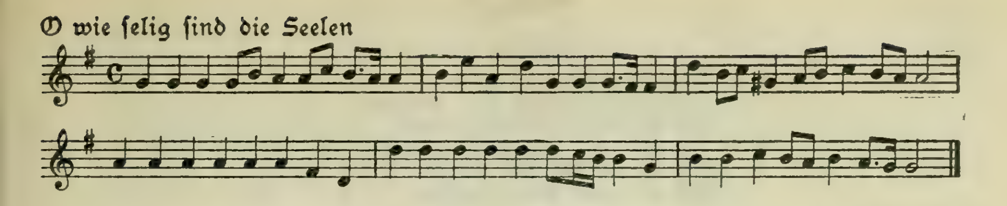
Ruhe nirgends lieber bleibt,
Als wo Demut ziert;
Was zur Niedrigkeit fein treibt
Und herunter führt
Gibt wahre Ruh.
Hier und dort ist keine Ruh,
Als bei Gott: zu Ihme zu!
Gott ist die Ruh.

Sonnabend nach dem 11. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 64.

O wie selig sind die Seelen



O wie selig sind die Seelen,
Die mit Jesu sich vermählen,
Die Sein sanfter Liebeswind
So gewaltiglich getrieben,
Daß sie ganz daselbst geblieben,
Wo sich ihr Magnet befindt.

Wenn die Seraphim sich decken
Und vor Seiner Macht erschrecken,
Wird Er doch von Seiner Braut
In der wundervollen Krone
Auf dem gloriösen Throne
Ohne Decke angeschaut.

Lesung: Evangelium S. Marci 6, 1—6.

Und Er ging aus von dannen, und kam in Seine Vaterstadt; und Seine Jünger folgeten Ihm nach. Und da der Sabbath kam, hub Er an, zu lehren in ihrer Schule. Und Viele, die es höreten, verwunderten sich Seiner Lehre, und sprachen: Woher kommt dem solches? und was Weisheit ist's, die Ihm gegeben ist, und solche Taten, die durch Seine Hände geschehen? Ist Er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch Seine Schwestern allhie bei uns? Und sie ärgerten sich an Ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterland und daheim bei den Seinen. Und Er konnte allda nicht eine einige Tat tun, außer: wenig Siechen legte Er die Hände auf, und heilte sie. Und Er verwunderte Sich ihres Unglaubens. Und Er ging umher in die Flecken im Kreis, und lehrete.

Mittagsgebet.

O wie selig sind die Seelen.

Wenn Jehovah man genennet,
Wird nichts Höhres mehr erkennet
Als die Herrlichkeit der Braut.
Sie wird mit dem höchsten Wesen,
Das sie sich zur Lust erlesen,
Gar zu einem Geist vertraut.

Psalm: 108.

Lesung: Hosea 6, 4—9.

Was soll Ich dir tun, Ephraim? Was soll Ich dir tun, Juda? Denn eure Liebe ist wie eine Morgenwolke und wie ein Tau, der früh morgens vergeht. Darum hobele Ich sie durch die Propheten, und töte sie durch Meines Mundes Rede, daß Mein Recht wie das Licht hervorkomme. Denn Ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer; und am Erkenntnis Gottes, und nicht am Brandopfer. Aber sie übertreten den Bund wie Adam; darin verachten sie Mich. Denn Gilead ist eine Stadt voll Abgötterei und Blutschulden. Und die Priester samt ihrem Haufen sind wie die Räuber, so da lauern auf die Leute, und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet; denn sie tun, was sie wollen.

Abendgebet.

Psalm: 103.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 11, 1—8.

Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Torheit zu gut; doch ihr haltet mir's wohl zu gut. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch vertrauet Einem Manne, daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die Schlange Eva verführete mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne ver-

rücket werden von der Einfältigkeit in Christo. Denn, so Der da zu euch kommt einen andern Jesum predigte, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so vertrüget ihr's billig. Denn ich achte, ich sei nicht weniger, denn die hohen Apostel sind. Und ob ich nicht kundig bin der Rede, so bin ich doch nicht unkundig in der Erkenntnis. Doch ich bin bei euch allenthalben wohlbekannt. Oder hab ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium Gottes umsonst verkündiget, und habe andere Gemeinen beraubet, und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

O wie selig sind die Seelen.

Drum wer wollte sonst was lieben,
Und sich nicht beständig üben,
Des Monarchen Braut zu sein?
Muß man gleich dabei viel leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringts ein Tag doch wieder ein.

Schenke, HErr, auf meine Bitte
Mir ein göttliches Gemüte,
Einen königlichen Geist,
Mich als Dir verlobt zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
Was nur Welt und irdisch heißt.

12. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 70. 3.

Mel. 46.

Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, Der alle Wunder tut,
Dem Gott, Der mein Gemüte
Mit Seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, Der allen Jammer stillt:
Gebt unserm Gott die Ehre!

Es danken Dir die Himmelsheer,
O Herrscher aller Thronen,
Und die auf Erden Luft und Meer
In Deinem Schatten wohnen:
Die preisen Deine Schöpfersmacht,
Die alles also wohlbedacht:
Gebt unserm Gott die Ehre!

Was unser Gott geschaffen hat,
Das will Er auch erhalten:
Darüber will Er früh und spat
Mit Seiner Gnade walten.
In Seinem ganzen Königreich
Ist alles recht und alles gleich:
Gebt unserm Gott die Ehre!

Ich rief dem HErrn in meiner Not:
Ach Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod,
Und ließ mir Trost gedeihen.
Drum dank, ach Gott, drum dank ich Dir;
Ach danket, danket Gott mit mir:
Gebt unserm Gott die Ehre!

Lesung: Evangelium S. Marci 7, 31—37.

Und da Er wieder ausging von den Grenzen von Tyrus und Sidon, kam Er an das galiläische Meer, mitten in das Gebiet der zehn Städte. Und sie brachten zu Ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten Ihn, daß Er die Hand auf ihn legte. Und Er nahm ihn von dem Volk besonders, und legete ihm die Finger in die Ohren, und spützte, und rührte seine Zunge, und sah auf gen Himmel, seufzte, und sprach zu ihm: Hephatha! das ist: Tu dich auf! Und alsbald taten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und er redete recht. Und Er verbot ihnen, sie solltens Niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, und wunderten sich über die Maßen, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht Er hörend und die Sprachlosen redend.

Väterstimme: Er hat alles wohl gemacht! Dies Lob wird Ihm bleiben, wenn die Sonne und der Mond nicht mehr sind. Das wird nicht Lügen gestraft werden vom Feuerschein der untergehenden Welt. Es ist ein Geschrei in der Welt, daß Er alles wohl macht. Immer zahlreicher wird die lobsingende Schar. Ihr Lobgesang geht Tag und Nacht fort von der Erde bis zum Himmel. Alle Land, alle Land sind Seiner Ehren voll! Das Kind am Hochaltare, am Firmungstag, die Braut und der Bräutigam unter der segnenden Hand, der Priester mit dem Sakramente, die Mutter, wenn sie ihren Neugebornen herzt, der Mann am Ziele seines Berufs, die Christenseele, wenn sie von dem Leibe auffährt, die Seele, die ein gnädiges Urteil fand: sie haben von Seiner, von unsers HErrn Reichsverwaltung nur einen Eindruck: Er hat alles wohl gemacht! Hörst du: Er hat alles wohl gemacht! Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Da Er ausging von den Grenzen von Tyrus und Sidon,
Machte Er die Tauben hörend und die Sprachlosen redend.

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, gnädiger Schöpfer, wir danken Dir, daß Du uns gesunden Leib gegeben (und unsre Zungen Ohren und alle Gliedmaßen vor dem bösen Feinde behütet) hast, und bitten Dich: gib uns Deine Gnade, daß wir unsere Ohren und Zungen recht brauchen, (mit unsern Ohren) Dein Wort fleißig hören und wohl merken, und (mit unsrer Zunge) Deine Gnade preisen und rühmen mögen, auf daß Niemand durch unsre Zunge geärgert, sondern Jedermann dadurch gebessert werde; durch . .

Mittagsgebet.

Sei Lob und Ehr.

Der HErr ist noch und immer nicht
Von Seinem Volk geschieden:
Er bleibet ihre Zuversicht,
Ihr Segen Heil und Frieden.
Mit Mutterhänden leitet Er
Die Seinen stetig hin und her:
Gebt unserm Gott die Ehre.

Psalm: 118.

Lesung: Jesaia 29, 18—21.

Und zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsternis sehen, und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels; wenn die Tyrannen ein Ende haben, und es mit den Spöttern aus sein wird, und vertilget sein werden alle Die, so wachen, Mühe anzurichten, welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, und stellen Dem nach, der sie strafet im Thor, und stürzen durch Lügen den Gerechten.

Gebet: Allmächtiger barmherziger Gott, von Dessen Güte es allein kommt, daß Dir von Deinen Gläubigen würdiglich und löblich gedient wird, wir bitten Dich: gib uns, daß wir ohne Anstoß und Aergernis zu Deinen Verheißungen kommen mögen; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 114. 115.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 3, 4—9.

Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott, Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tötet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht des Moses um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhöret: wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben! Denn so das Amt, das die Verdammnis prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

Sei Lob und Ehr.

Ich will Dich all mein Leben lang,
O Gott, von nun an ehren;
Man soll, o Gott, Dein Lobgesang
An allen Orten hören.
Mein ganzes Herz ermuntre sich,
Mein Geist und Leib erfreue Dich:
Gebt unserm Gott die Ehre!

Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unserm Gott die Ehre;
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
Gebt unserm Gott die Ehre.
Die falschen Götzen macht zu Spott;
Der HErr ist Gott, der HErr ist Gott!
Gebt unserm Gott die Ehre!

Leitwort zum Lobgesang: Er hat alles wohlgemacht:
Die Tauben macht Er hörend und die Stummen redend.

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, Der Du in überströmender Liebe den Flehenden mehr gewährst als sie verdient haben und begehren: gieß Dein Erbarmen über uns aus, räum weg was das Gewissen fürchtet, und füge noch hinzu um was wir nicht zu bitten wagen; durch . . .

Montag nach dem 12. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 15.

Mel. 79.

O Jesu Christ, mein schönstes Licht,
Der Du in Deiner Seelen
So hoch mich liebst, daß ich es nicht
Aussprechen kann, noch zählen:
Gib, daß mein Herz Dich wiederum
Mit Lieben und Verlangen
Mög umfangen,
Und als Dein Eigentum
Nur einzig an Dir hangen.

O daß ich dieses hohe Gut
Möcht ewiglich besitzen!
O daß in mir dies' edle Glut
Ohn Ende möchte hitzen!
Ach hilf mir wachen Tag und Nacht,
Und diesen Schatz bewahren
Vor den Scharen,
Die wider uns mit Macht
Aus Satans Reiche fahren.

Lesung: Evangelium S. Johannis 8, 31—36.

Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an Ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an Meiner Rede, so seid ihr Meine rechten Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Da antworteten sie Ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind nie kein Mal Jemands Knechte gewesen; wie sprichst Du denn: Ihr sollt frei werden? Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibet ewiglich. So euch nun der Sohn freimachet, so seid ihr recht frei.

Mittagsgebet.

O Jesu Christ, mein schönstes Licht.

Mein Trost, mein Schatz, mein Licht, mein Heil,
Mein höchstes Gut und Leben;
Ach nimm mich auf zu Deinem Teil,
Wie ich mich Dir ergeben.
Denn außer Dir ist lauter Pein:
Ich find hier überalle
Nichts als Galle,
Nichts kann mir tröstlich sein,
Nichts ist das mir gefalle.

Psalm: 32.

Lesung: Sprüche 9, 13—18.

Es ist aber ein töricht, wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts; die sitzet in der Thür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt, zu laden Alle, die vorübergehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln: Wer unverständig ist, der mache sich hieher! und zum Narren spricht sie: Die verstohlnen Wasser sind süße, und das verborgne Brot schmeckt wohl. Er weiß aber nicht, daß daselbst Tote sind und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Abendgebet.

Psalm: 116.

Lesung: Apostelgeschichte 16, 9—15.

Und Paulus erschien ein Gesicht bei der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien; der stund, und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Macedonien, und hilf uns! Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald, zu reisen gen Macedonien, gewiß, daß uns der HErr dahinberufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen. Da

fuhren wir aus von Troas; und stracks Laufs kamen wir gen Samothracien, des andern Tages gen Neapolis, und von dannen gen Philippi, welche ist die Hauptstadt des Landes Macedonien und eine Freistadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage. Am Tage des Sabbaths gingen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, da man pflegte zu beten, und setzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammenkamen. Und ein gottesfürchtig Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; dieser tat der HErr das Herz auf, daß sie drauf achthatte, was von Paulus geredet ward. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnte sie uns und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, so kommt in mein Haus, und bleibet allda. Und sie nötigte uns.

O Jesu Christ, mein schönstes Licht.

Ach liebstes Lieb, wenn Du entweichst,
Was hilft mir sein geboren?
Wenn Du mir Deine Lieb entzeuchst,
Ist all mein Gut verloren.
So gib, daß ich Dich meinen Gast
Wohl such und bestermaßen
Möge fassen,
Und wenn ich Dich gefaßt,
In Ewigkeit nicht lassen.

Du hast mich je und je geliebt,
Und auch nach Dir gezogen;
Eh ich noch etwas Guts geübt,
Warst Du mir schon gewogen.
Ach laß doch ferner, edler Hort,
Mich Deine Liebe leiten
Und begleiten,
Daß sie mir immerfort
Beisteh auf allen Seiten.

Dienstag nach dem 12. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 96.

Mel. 150/151.

Kommt Kinder, laßt uns gehen,
Der Abend kommt herbei;
Es ist gefährlich stehen
In dieser Wüstenei:
Kommt, stärket euren Mut,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern;
Es ist das Ende gut.

Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilgrimspfad,
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat.
Kommt, folgt und trauet Dem;
Ein Jeder sein Gesichte
Mit ganzer Wendung richte
Steif nach Jerusalem.

Man muß wie Pilger wandeln:
Frei bloß und wahrlich leer;
Viel sammeln halten handeln
Macht unsern Gang nur schwer.
Wer will, der trag sich tot!
Wir reisen abgeschieden,
Mit wenigem zufrieden;
Wir brauchens nur zur Not.

Schmückt euer Herz aufs Beste,
Sonst weder Leib noch Haus;
Wir sind hier fremde Gäste
Und ziehen bald hinaus.
Gemach bringt Ungemach:
Ein Pilger muß sich schicken,
Sich dulden und sich bücken
Den kurzen Pilgertag.

Lesung: Evangelium S. Marci 8, 1—10.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus Seine Jünger zu Sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks; denn sie haben nun drei Tage bei Mir beharret, und haben nichts zu essen; und wenn Ich sie ungegessen von Mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn Etliche sind von ferne kommen. Seine Jünger antworteten Ihm: Woher nehmen wir Brot hie in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und Er fragte sie: Wieviel habt ihr Brote? Sie sprachen: Sieben. Und Er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und Er nahm die sieben Brote, und dankte, und brach sie, und gab sie Seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor. Und hatten ein wenig Fischlein; und Er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber, und wurden satt und

huben die übrigen Brocken auf: sieben Körbe. Und ihrer waren bei Viertausend, die da gegessen hatten; und Er ließ sie von Sich. Und alsbald trat Er in ein Schiff mit Seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanuthas.

Mittagsgebet.

Kommt Kinder, laßt uns gehen,
Der Vater gehet mit:
Er Selbst will bei uns stehen
In jedem sauren Tritt;
Er will uns machen Mut,
Mit süßen Sonnenblicken
Uns locken und erquicken;
Ach ja, wir habens gut.

Kommt, laßt uns munter wandern,
Der Weg kürzt immer ab;
Ein Tag der folgt dem andern,
Bald fällt das Fleisch ins Grab;
Nur noch ein wenig Mut,
Ach nur ein wenig treuer,
Von allen Dingen freier
Gewandt zum ewgen Gut.

Psalm: 41.

Lesung: 2. Buch Samuelis 18, 31—33.

Siehe: da kam Chusi, und sprach: Hie gute Botschaft, mein Herr König! Der HErr hat dir heute Recht verschafft von der Hand Aller, die sich wider dich auflehneten. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königes gehen, wie es dem Knaben gehet, und Allen, die sich wider dich auflehnen, übel zu tun. Da ward der König traurig, und ging hinauf auf den Söller im Thor, und weinete, und im Gehen sprach er also: Mein Sohn Absalom! mein Sohn, mein Sohn Absalom! Wollte Gott, ich wäre für dich gestorben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

Abendgebet.

Psalm: 127.

Lesung: Brief S. Pauli an Philemon.

Paulus, der Gebundene Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem Lieben und unserm Gehilfen, und Appia, der Lieben, und Archippus, unserm Streitgenossen, und der Gemeine in dem Hause. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HErrn Jesu Christo! Ich danke meinem Gott, und gedenke dein allezeit in meinem Gebet, nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben, welche du hast an den HErrn Jesum und gegen alle Heiligen, daß der Glaube, den wir miteinander haben, in dir kräftig werde durch Erkenntnis alles des Guten, das ihr habt in Christo Jesu. Wir haben aber große Freude und Trost an deiner Liebe; denn die Herzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder. Darum, wiewohl ich habe große Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet, so will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nämlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener Jesu Christi. So ermahne ich dich um meines Sohnes willen, Onesimus, den ich gezeuget habe in meinen Banden, welcher weiland dir unnütze, nun aber dir und mir wohl nütze ist; den habe ich wiedergesandt. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen. Denn ich wollte ihn bei mir behalten, daß er mir an deiner Statt diente in den Banden des Evangeliums; aber ohne deinen Willen wollte ich nichts tun, auf daß dein Gutes nicht wäre genötiget, sondern freiwillig. Vielleicht aber ist er darum eine Zeitlang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hättest, nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht: einen lieben Bruder, sonderlich mir, wie vielmehr aber dir beide: nach dem Fleisch und in dem HErrn! So du nun mich hältst für deinen Gesellen, so wollest du ihn als mich selbst annehmen. So er aber dir etwas Schaden getan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand, ich will's bezahlen; ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergetze in dem HErrn; erquicke mein Herz in dem HErrn. Ich habe aus Zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben; und ich weiß, du wirst mehr tun, denn ich sage. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet euch geschenket werde. Es grüßet dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu, Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Gehilfen. Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit euerem Geist! Amen.

Kommt Kinder, laßt uns gehen.

Es wird nicht lang mehr währen,
Halt noch ein wenig aus;
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir nach Haus:
Da wird man ewig ruhn,
Wenn wir mit allen Frommen
Daheim zum Vater kommen;
Wie wohl, wie wohl wirds tun!

Drauf wollen wirs denn wagen —
Es ist wohl wagenswert —
Und gründlich dem absagen,
Was aufhält und beschwert.
Welt, du bist uns zu klein!
Wir gehn durch Jesu Leiten
Hin in die Ewigkeiten:
Es soll nur Jesus sein.

Mittwoch nach dem 12. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 48.

Mel. 125—127.

Erschein, Du Morgenstern,
Leucht hell in mir, o Sonne;
Mein Heiland, wahres Licht,
Beständig in mir wohne;
Erwärme Du mich ganz
Mit Deiner Liebe Schein,
Und bringe lauter Licht
Ins neue Herz hinein.

Schaff Du mirs neu und rein
Mit dem gewissen Geiste,
Daß ich Dir reinen Dienst
In Deiner Liebe leiste;
Mach Deines Lichts mich voll,
Verklär den Vater ganz,
Daß Deine Liebesbrust
Mich nähr in reinem Glanz.

Lesung: Evangelium S. Marci 8, 11—21.

Und die Pharisäer gingen heraus, und fingen an, sich mit Ihm zu befragen, versuchten Ihn, und begehrten von Ihm ein Zeichen vom Himmel. Und Er seufzte in Seinem Geist, und sprach: Was suchet doch dies Geschlecht Zeichen? Wahrlich, Ich

sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben. Und Er ließ sie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber. Und sie hatten vergessen, Brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff denn Ein Brot. Und Er gebot ihnen und sprach: Schauet zu, und sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des Herodes. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen untereinander: Das ist's, daß wir nicht Brot haben. Und Jesus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brot habt? Vernehmet ihr noch nichts, und seid noch nicht verständig? Habt ihr noch ein erstarret Herz in euch? Ihr habt Augen, und sehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht, und denket nicht dran, da Ich fünf Brote brach unter Fünftausend. Wieviel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf. Da Ich aber die sieben brach unter die Viertausend, wieviel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Sieben. Und Er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

Mittagsgebet.

Erschein, Du Morgenstern.
Laß mich kein ander Bild
In meine Seel einlassen,
Als Dich, mein Licht und Teil,
Zum Licht und Leben fassen.
Sei Du mein einig Wort,
Eröffne mein Gehör,
Und ziehe mich Dir nach,
So lauf ich immer sehr.

Psalm: 53.

Lesung: 1. Buch der Könige 19, 9—18.

Und kam daselbst in eine Höhle, und blieb daselbst über Nacht. Und siehe: das Wort des HErrn kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machst du hie, Elia? Er sprach:

Ich habe geeifert um den HErrn, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israel haben Deinen Bund verlassen, und Deine Altäre zerbrochen, und Deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den HErrn! Und siehe: der HErr ging vorüber und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem HErrn her; der HErr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der HErr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HErr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein still sanftes Sausen. Da das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel, und ging heraus, und trat in die Thür der Höhle. Und siehe: da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hie zu tun, Elia? Er sprach: Ich habe um den HErrn, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die Kinder Israel haben Deinen Bund verlassen, Deine Altäre zerbrochen, Deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen. Aber der HErr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüste gen Damaskus, und gehe hinein, und salbe Hasael zum Könige über Syrien, und Jehu, den Sohn Nimsis, zum Könige über Israel, und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel-Mehola zum Propheten an deiner Statt. Und soll geschehen, daß wer dem Schwert Hasaels entrinnet, den soll Jehu töten, und wer dem Schwert Jehus entrinnet, den soll Elisa töten. Und Ich will lassen überbleiben siebentausend in Israel: alle Kniee, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat.

Abendgebet.

Psalm: 34.

Lesung: Brief S. Pauli an die Philipper 2, 12—18.

Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen, schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, Der in euch wirket beide: das Wollen und das Vollbringen, nach Seinem Wohlgefallen. Tut alles ohne Murmeln und ohne

Zweifel, auf daß ihr seid ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehreten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt, damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi, als der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. Und ob ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich, und freue mich mit euch Allen. Desselbigen sollt ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen.

Mel. 69.

Der Tag hat sich geneiget;
Die Sonn mit ihrem Schein
Von hinnen jetzt sich beuget,
Der Abend dringt herein:
HErr Christ, Du Himmelssterne,
Mit Deinem klaren Licht
Weiche von uns nicht ferne,
Sonst mögn wir bleiben nicht.

Am Firmament die Sterne
Stehn fest an ihrem Ort:
Also stehn wir auch gerne
HErr Christ, bei Deinem Wort.
HErr, laß uns nicht befallen
Die dunkle finstre Nacht;
Wir schreien zu Dir Alle,
Du hältst für uns die Wacht.

Donnerstag nach dem 12. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 98.

Mel. 26.

Christe, wahres Seelenlicht,
Deiner Christen Sonne,
O Du klares Angesicht,
Der Betrübten Wonne:
Deiner Güte Lieblichkeit
Ist neu alle Morgen;
In Dir bin ich recht erfreut,
Darf nicht übrig sorgen.

Kehre zu mir Deine Güt,
Freundlich mich anblicke,
Daß mein innerstes Gemüt
Sich in Dir erquicke,
Und die süße Himmelslust
Mit Begierde schmecke;
Sonsten sei mir nichts bewußt,
So da Freud erwecke.

Lesung: Evangelium S. Marci 8, 22—26.

Und Er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu Ihm einen Blinden, und baten Ihn, daß Er ihn anrührte. Und Er nahm den Blinden bei der Hand, und führte ihn hinaus vor den Flecken; und spützte in seine Augen, und legete Seine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sähe? Und er sah auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume. Darnach legte Er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles scharf sehen konnte. Und Er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und sage es auch Niemand drinnen.

Mittagsgebet.

Mel. 157.

Bescher uns, HErr, das täglich Brot;
Vor Teurung und vor Hungersnot
Behüt uns durch Dein lieben Sohn,
Gott Vater in dem höchsten Thron.

Unser lieber Vater Du bist,
Weil Christus unser Bruder ist;
Drum trauen wir allein auf Dich,
Und wolln Dich preisen ewiglich.

Psalm: 23.

Lesung: 1. Buch Samuelis 16, 1—13.

Samuel tat, wie ihm der HErr gesagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsetzten sich die Aeltesten der Stadt, und gingen ihm entgegen, und sprachen: Ist's Friede, daß du kommest? Er sprach: Ja, ich bin kommen, dem HErrn zu opfern; heiliget euch, und kommt mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer. Da sie nun hereinkamen, sah er den Eliab an, und gedachte, der sei vor dem HErrn Sein Gesalbter. Aber der HErr sprach zu Samuel: Siehe nicht an seine Gestalt, noch seine große Person; Ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der HErr aber

siehet das Herz an. Da rief Isai dem Abinadab, und ließ ihn an Samuel vorübergehen. Und er sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet. Da ließ Isai vorübergehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet. Da ließ Isai seine sieben Söhne an Samuel vorübergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HErr hat der keinen erwählet. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der jüngste; und siehe: er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen, bis er hierher komme. Da sandte er hin, und ließ ihn holen. Und er war bräunlich, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der HErr sprach: Auf! und salbe ihn; denn der ist's. Da nahm Samuel sein Oelhorn, und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HErrn geriet über David von dem Tag an und fürder. Samuel aber machte sich auf und ging gen Rama.

Abendgebet.

Psalm: 133.

Lesung: Brief S. Jakobi 3, 6—12.

Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und befleckt den ganzen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist. Denn alle Natur der Tiere und der Vögel und der Schlangen und der Meerwunder werden gezähmet, und sind gezähmet von der menschlichen Natur; aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Uebel, voll tödlichen Giftes. Durch sie loben wir Gott, den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes gemacht sind. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein. Quillet auch ein Brunnen aus Einem Loch süß und bitter? Kann auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum Oelbeeren, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht salzig und süß Wasser geben.

Mel. 120/121.

HErr und Gott der Tag und Nächte,
Der Du schläfst noch schlummerst nicht,
Schaue, wie Dein arm Gemächte
Jetzt nach seiner Kindespflicht,
Da der Abend ist geworden,
Und der Tag sich hat geneigt,
Samt der Deinen ganzem Orden
Sich vor Deinem Throne beugt.

Vater, ich bin zu geringe
Aller Treu und Gütigkeit,
Die Du, Wesen aller Dinge,
Mir in meiner Lebenszeit
Und auch heute hast erwiesen;
O daß ich recht dankbar wär!
HErr, Dein Nam sei hoch gepriesen,
Dein Herz ferner zu mir kehr.

Freitag nach dem 12. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 143.

Mel. 64.

Das walt Gott Vater und Gott Sohn,
Gott Heilger Geist ins Himmels Thron:
Man dankt Dir, eh die Sonn aufgeht;
Wenns Licht anbricht, man vor Dir steht.

Ich rühm von Herzen Deine Güt,
Weil Du mich gnädig hast behüt,
Daß ich nun hab die finstre Nacht
In Ruh und Frieden zugebracht.

Drum beug ich diesen Morgen früh
In rechter Andacht meine Knie,
Und ruf zu Dir mit heller Stimm;
Dein Ohren neig, mein Red vernimm.

Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Nimm mich auch diesen Tag in Hut;
Laß heut Dein liebsten Engelein
Mein Wächter und Gefährten sein.

Lesung: Evangelium S. Marci 8, 27—33.

Und Jesus ging aus und Seine Jünger in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er Seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß Ich sei? Sie antworteten: Sie sagen, Du seiest Johannes der Täufer; Etliche

sagen, Du seiest Elias; Etliche, Du seiest der Propheten einer. Und Er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß Ich sei? Da antwortete Petrus und sprach zu Ihm: Du bist Christus. Und Er bedräute sie, daß sie Niemand von Ihm sagen sollten. Und hub an, sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und über drei Tage auferstehen. Und Er redete das Wort frei offenbar. Und Petrus nahm Ihn zu sich, fing an, Ihm zu wehren. Er aber wandte sich um, und sah Seine Jünger an, und bedräute Petrus und sprach: Gehe hinter Mich, du Satan! denn du meinest nicht, das göttlich, sondern das menschlich ist.

Mittagsgebet.

Das walt Gott Vater.

Gib, daß ich meine Werk und Pflicht
Mit Freuden diesen Tag verricht
Zu Deinem Lob und meinem Nutz,
Und meinem Nächsten tue Guts.

Psalm: 22.

Lesung: 2. Buch Mose 4, 10—16.

Mose aber sprach zu dem HErrn: Ach, mein HErr, ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen, auch nicht seit der Zeit, da Du mit Deinem Knecht geredet hast; denn ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge. Der HErr sprach zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Hab Ich's nicht getan, der HErr? So gehe nun hin: Ich will mit deinem Mund sein, und dich lehren, was du sagen sollst. Mose sprach aber: Mein HErr, sende, welchen Du senden willst. Da ward der HErr sehr zornig über Mose, und sprach: Weiß Ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron aus dem Stamm Levi beredt ist? Und siehe: er wird herausgehen, dir entgegen; und wenn er dich siehet, wird er sich

von Herzen freuen. Du sollst zu ihm reden, und die Worte in seinen Mund legen. Und Ich will mit deinem und seinem Munde sein, und euch lehren, was ihr tun sollt. Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund sein, und du sollst sein Gott sein.

Abendgebet.

Psalm: 139.

Lesung: Apostelgeschichte 19, 23—28.

Es erhub sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege. Denn Einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, der machte silberne Tempel der Diana, und wandte Denen vom Handwerk nicht geringen Gewinst zu. Dieselben versammelte er und die Beiarbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir großen Gewinn von diesem Gewerbe haben; und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien dieser Paulus viel Volks abfällig machet, überredet und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin geraten, daß er nichts gelte, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet werden, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeiget. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

Mel. 158.

Werde munter, mein Gemüte,
Und, ihr Sinne, geht herfür,
Daß ihr preiset Gottes Güte,
Die Er hat getan an mir:
Da Er mich den ganzen Tag
Vor so mancher Sorg und Plag
Hat erhalten und beschützet,
Daß mich Satan nicht beschmitzet.

Dieser Tag ist nun vergangen;
Die betrübte Nacht bricht an:
Es ist hin der Sonnen Prangen,
So uns All erfreuen kann.
Stehe mir, o Vater, bei,
Daß Dein Glanz stets vor mir sei
Und mein kaltes Herz erhitze,
Ob ich gleich im Finstern sitze.

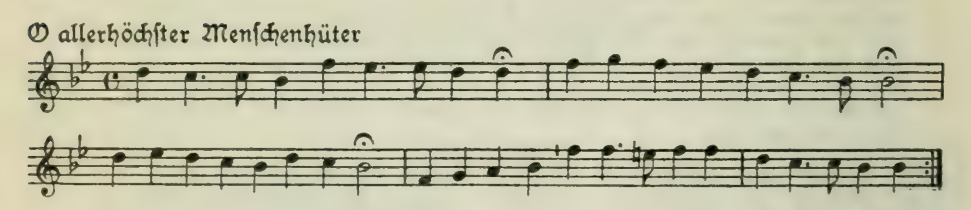
O Du Licht der frommen Seelen,
O Du Glanz der Ewigkeit,
Dir will ich mich ganz befehlen,
Diese Nacht und allezeit.
Bleibe doch, mein Gott, bei mir,
Da es nunmehr dunkel schier;
Da ich mich so sehr betrübe,
Tröste mich mit Deiner Liebe.

Laß mich diese Nacht empfinden
Eine sanft und süße Ruh;
Alles Uebel laß verschwinden,
Decke mich mit Segen zu.
Leib und Seele, Mut und Blut,
Weib und Kinder, Hab und Gut,
Freunde, Feind und Hausgenossen
Sind in Deinen Schutz geschlossen.

Sonnabend nach dem 12. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 92.



O allerhöchster Menschenhüter,
Du unbegreiflich großes Gut:
Ich will Dir opfern Herz und Mut.
Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter,
All ihr Gemüter!

Israels Gott, da ist mein Wille,
Der sich Dir willig untergibt,
Dich über alles gerne liebt;
Das ist mein Wunsch in früher Stille,
O Gnadenfülle.

Lesung: Evangelium S. Marci 9, 1—6.

Und Er sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Es stehen Etliche hie, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich Gottes mit Kraft kommen. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu Sich Petrus Jakobus und Johannes, und führte sie auf einen hohen Berg besonders allein, und verklärte Sich vor ihnen. Und Seine Kleider wurden helle und sehr weiß wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen. Und es erschien ihnen Elias mit Moses, und hatten eine Rede mit Jesu. Und Petrus antwortete und sprach zu Jesu: Rabbi, hie ist gut sein; lasset uns drei Hütten machen: Dir eine, Moses eine, und Elias eine. Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren bestürzt.

Mittagsgebet.

O allerhöchster Menschenhüter.

Gesegne mich auf meinen Wegen,
Mein Tun und Lassen lenke Du;
In Unruh bleibe meine Ruh,
Bis ich zuletzt mich werde legen
In Fried und Segen.

Psalm: 102.

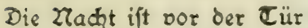
Lesung: Prediger 7, 7—12.

Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig, und verderbt ein mildtätig Herz. Das Ende eines Dings ist besser denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser denn ein hoher Geist. Sei nicht schnelles Gemüts, zu zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. Sprich nicht: Was ist's, daß die vorigen Tage besser waren denn diese? denn du fragest solches nicht weislich. Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann. Denn wie Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch; aber die Weisheit gibt das Leben Dem, der sie hat.

Psalm: 144.

Lesung: Apostelgeschichte 14, 8—13.

Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen; denn er hatte schwache Füße, und war lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. Der hörte Paulus reden. Und als er ihn ansah, und merkte, daß er glaubete, ihm möchte geholfen werden, sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf, und wandelte. Da aber das Volk sah was Paulus getan hatte, huben sie ihre Stimme auf, und sprachen auf Lykaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich worden und zu uns herniederkommen. Und nannten Barnabas Jupiter, und Paulus Merkurius, dieweil er das Wort führte. Der Priester aber Jupiters, aus dem Tempel vor ihrer Stadt, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern samt dem Volk.





Die Nacht ist vor der Thür,
Und liegt schon auf der Erden;
Mein Jesu, tritt herfür,
Und laß es helle werden.
Bei Dir, o Jesulein,
Ist lauter Sonnenschein.

Gib Deinen Gnadenschein
In mein verfinstert Herze;
Laß in mir brennend sein
Die schöne Glaubenskerze;
Vertreib die Sündennacht,
Die mir viel Kummer macht.

13. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 74. 8.

Mel. 34.

Was wär ich ohne Dich gewesen?
Was würd ich ohne Dich nicht sein?
Zu Furcht und Aengsten auserlesen,
Ständ ich in weiter Welt allein.
Nichts wüßt ich sicher, was ich liebte,
Die Zukunft wär ein dunkler Schlund;
Und wenn mein Herz sich tief betrübte,
Wem tät ich meine Sorge kund?

Einsam verzehrt von Lieb und Sehnen,
Erschien mir nächtlich jeder Tag;
Ich folgte nur mit heißen Thränen
Dem wilden Lauf des Lebens nach.
Ich fände Unruh im Getümmel
Und hoffnungslosen Gram zu Haus;
Wer hielte ohne Freud im Himmel,
Wer hielte da auf Erden aus?

Lesung: Evangelium S. Lucae 10, 23—37.

Und Er wandte Sich zu Seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen das ihr sehet. Denn Ich sage euch: Viel Propheten und Könige wollten sehen das ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und hören das ihr höret, und haben's nicht gehöret. Und siehe: da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte Ihn und sprach: Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete und sprach: „Du sollst Gott, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte, und deinen Nächsten als dich selbst.“ Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halbtot liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinabzog; und da er ihn sah, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam zu

der Stätte, und sah ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reiste, und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oel und Wein, und hub ihn auf sein Tier, und führte ihn in die Herberge, und pflegte sein. Des andern Tages reiste er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirte, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst dartun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher dünkt dich, der unter diesen Dreien der Nächste sei gewesen Dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und tu desgleichen.

Antwort: Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen; der Name des HErrn sei gelobt! Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen; nacket werde ich wieder dahinfahren.
Der HErr . . gelobt!

Väterstimme: Wer wie ein Jünger hört, der hört aus Jesu Munde nur Erbarmung, nur Gnade für reumütige Sünder, nur holdselige Worte, voll Liebe Gottes zum verlorenen, menschlichen Geschlechte. Wer Seine Worte wie ein Jünger hört, der wird durchs Wort von Gottes Geist in seinem Geist versiegelt, daß er Gottes Kind sei — umsonst, durch Vergebung, aus lauter Gnade. — Wer wie ein Jünger sieht, der sieht in Jesu nur die Ursache seiner Seligkeit, sein Opferlamm, das angenommen, seinen Priester, Der unaufhörlich und erhörlich für ihn betet, seinen König, Der mit mitleidiger Allwissenheit alle Dinge zu Seinem Besten lenkt, — der sieht in Ihm einen Fels des Heils, einen Brunnen des Lebens, aus dem er Gnade um Gnade schöpft. Einem solchen wirds der Feinde wegen nicht mehr bang: er ist in Christo versöhnt! Ein solcher geht still und hoffend auf der schmalen Bahn dem ewigen Heile zu. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?
Du sollst Gott Deinen HErrn lieben von ganzem Herzen. Hallelujah!

Gebet: Barmherziger Gott und Vater, regiere unsre Herzen durch Deinen Geist, daß wir auch Barmherzigkeit an den Notleidenden üben, uns von unserm Nächsten nicht entziehen, und also die Liebe gegen Dich und ihn von ganzem Herzen Seele Kräften und Gemüt erweisen, damit wir Dich samt Deinem Sohn und Heiligem Geist mit seligen Augen: hie im Glauben, dort im Schauen ansehen, gerecht und selig werden mögen; um Deines heiligen Namens Ehre willen.

Mittagsgebet.

Was wär ich ohne Dich gewesen.

Da kam ein Heiland, ein Befreier,
Ein Menschensohn voll Lieb und Macht,
Und hat ein allbelebend Feuer
In unserm Innern angefacht.
Nun sahn wir erst den Himmel offen,
Als unser altes Vaterland:
Wir konnten glauben nun und hoffen,
Und fühlten uns mit Gott verwandt.

Psalm: 54.

Lesung: Sacharja 7, 4—10.

Und des HErrn Zebaoth Wort geschah zu mir und sprach: Sage allem Volk im Lande und den Priestern und sprich: Da ihr fastetet und Leid truget im fünften und siebenten Monat diese siebenzig Jahre lang, habt ihr Mir so gefastet? Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken? Ist's nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnet war, und hatte die Fülle samt ihren Städten umher, und Leute wohneten, beide: gegen Mittag und in den Gründen? Und des HErrn Wort geschah zu Sacharja und sprach: Also sprach der HErr Zebaoth: Richtet recht, und ein Jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; und tut nicht unrecht den Witwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke Keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

Väterstimme: Glaube ist ein göttliches Werk in uns, das uns wandelt und neu gebiert aus Gott, Joh. 1, 13, und tötet den alten Adam, macht uns ganz andere Menschen von Herzen Mut Sinn und allen Kräften und bringt den heiligen Geist mit sich. O, es ist ein lebendig geschäftig tätig mächtiges Ding um den Glauben, daß unmöglich ist, daß er nicht ohne Unterlaß sollte Gutes wirken. Er fragt auch nicht, ob gute Werke zu tun sind, sondern ehe man fragt, hat er sie getan und ist immer im Tun. — Glaube ist eine lebendige erwegene Zuversicht auf Gottes Gnade, so gewiß, daß er tausendmal darüber stürbe. Und solche Zuversicht und Erkenntnis göttlicher Gnade macht fröhlich trotzig und lustig gegen Gott und alle Kreaturen; welches der Heilige Geist tut im Glauben.

Martin Luther.

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, gib, daß der Glaube, die Liebe und Hoffnung in uns gemehret werde, auf daß wir was Du uns verheißest erlangen mögen; so hilf uns, daß wir Deine Gebote von Herzen lieben; durch . . .

Abendgebet.

Psalm: 110. 111.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 3, 21—28.

Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret, und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ zu Allen und auf Alle, die da glauben. Denn es ist hie kein Unterschied: sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten; und werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, Welchen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in Seinem Blut, damit Er die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, darbiete in dem, daß Er Sünde vergibt, welche bis anher blieben war unter göttlicher Geduld; auf daß Er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt; auf daß Er Allein gerecht sei, und gerecht mache Den, der da ist des Glaubens an Jesum. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen.

Durch welch Gesetz? durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Väterstimme: Hier ist der erste und Hauptartikel: Daß Jesus Christus, unser Gott und HErr, sei um unserer Sünde willen gestorben und um unserer Gerechtigkeit willen auferstanden, Röm. 4; und Er Allein das Lamm Gottes ist, das der Welt Sünde trägt, Joh. 1; und Gott unser Aller Sünden auf Ihn gelegt hat, Jes. 53. Sie sind allzumal Sünder und werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlösung Jesu Christi in Seinem Blut, Römer 3. — Dieweil nun solches muß geglaubt werden, und sonst mit keinem Werk Gesetze noch Verdienst mag erlangt oder gefaßt werden, so ist es klar und gewiß, daß allein solcher Glaube uns gerecht mache, wie Röm. 3 S. Paulus spricht: Wir halten, daß der Mensch gerecht werde ohne Werk des Gesetzes, durch den Glauben. Auf daß Er allein gerecht sei und gerecht mache Den, der da ist des Glaubens an Jesu. — Von diesem Artikel kann man nichts weichen oder nachgeben, es falle Himmel oder Erde, oder was nicht bleiben will. Denn es ist kein andrer Name den Menschen gegeben, dadurch wir können selig werden, spricht S. Petrus, Apostelgesch. 4; und durch Seine Wunden sind wir geheilt, Jes. 53. Martin Luther.

Was wär ich ohne Dich gewesen?

Seitdem verschwand bei uns die Sünde,
Und fröhlich wurde jeder Schritt;
Man gab zum schönsten Angebinde
Den Kindern diesen Glauben mit.
Durch ihn geheiligt zog das Leben
Vorüber wie ein selger Traum,
Und, ewger Lieb und Lust ergeben,
Bemerkte man den Abschied kaum.

Noch steht in wunderbarem Glanze
Der heilige Geliebte hier;
Gerührt von Seinem Dornenkranze
Und Seiner Treue weinen wir.
Ein jeder Mensch ist uns willkommen,
Der Seine Hand mit uns ergreift,
Und, in Sein Herz mit aufgenommen,
Zur Frucht des Paradieses reift.

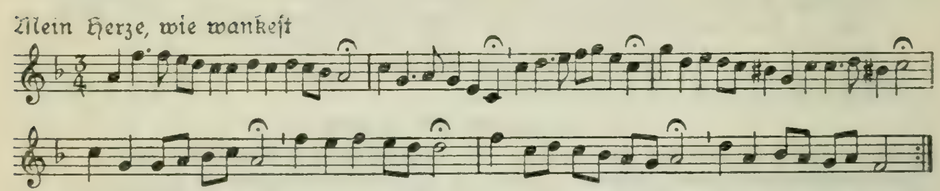
Leitwort zum Lobgesang: Da sprach Jesus zu ihm:
So gehe hin, und tu desgleichen.

Gebet: Wir danken Dir, HErr Gott himmlischer Vater, von Grund unsres Herzens, daß Du uns Dein heiliges Evangelium gegeben und Dein väterliches Herz hast erkennen lassen; wir bitten Deine grundlose Barmherzigkeit: Du wollest solch selig Licht Deines Wortes uns gnädiglich erhalten, und durch Deinen heiligen Geist unsre Herzen so leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern fest daran halten und endlich dadurch selig werden; durch . .

Montag nach dem 13. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 17.



Mein Herze, wie wankest und flatterst Du noch!
Was hilft Dir das Ringen
Nach irdischen Dingen,
Und immer zu ziehen das sündliche Joch?
Das nötigste Teil
Ist Jesus, Dein Heil.
Drum richte den Sinn
Zum Himmlischen hin.

Mein holdester Jesu, Du süßeste Lust
Rechtschaffener Seelen,
Die Dich nur erwählen,
Wie wenig ist mir noch Dein Wesen bewußt.
Laß sterben in mir
Des Fleisches Begier;
Nach Dir nur allein
Laß hungrig mich sein.

Lesung: Evangelium S. Marci 12, 41—44.

Und Jesus setzte Sich gegen den Gotteskasten, und schaute, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten; und viel Reiche legten viel ein. Und es kam eine arme Witwe, und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller. Und Er rief Seine Jünger zu Sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt denn Alle, die eingelegt haben. Denn sie haben Alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles was sie hatte, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Gebet: Lieber Vater im Himmel, Du hast uns alles gegeben was wir haben. Gib, daß wir es mit Dank aus Deiner Hand hinnehmen und es in Deinem Geist verwalten. Dein ist beides: Silber und Gold. Mache doch allen Mammonsgeist zunichte und gib den Reichen dieser Welt ins Herz, daß sie ihren Brüdern und der Kirche mit ihrem Hab und Gut freudig dienen. Die Geizigen aber erinnere an den Tag der Vergeltung, daß sie umkehren und Buße tun. Dein Sohn, unser Heiland, hat Sein Leben für uns in den Tod gegeben. Laß nun auch uns in heißer Dankbarkeit Ihm unser Gut und Blut opfern, wo es nötig ist. Erwecke Deiner Kirche und ihren Werken der Liebe wie der Mission heilige Teilnehmer. Vergilt allen Gebern ihre Barmherzigkeit mit Deiner Gnade. Wir befehlen Dir all unser Tun; heilige Du es durch die Kraft aus der Höhe.

Mittagsgebet.

Mein Herze, wie wankest.

Ums Irdische will ich mich nicht mehr bemühn;
Ich will nur erwählen
Den Bräutgam der Seelen,
Und alles das Andre ohn Unterlaß fliehn.
Er füllet die Brust
Mit himmlischer Lust;
Und was man begehrt,
Wird in Ihm gewährt.

Psalm: 33.

Lesung: Hiob 38, 1—11.

Und der HErr antwortete Hiob aus dem Wetter und sprach: Wer ist Der, der den Ratschluß verdunkelt mit Worten ohne Verstand? Gürte deine Lenden wie ein Mann; Ich will dich fragen, lehre Mich! Wo warest du, da Ich die Erde gründete? Sage an, bist du so klug! Weißt du, Wer ihr das Maß gesetzt hat? oder Wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? Worauf stehen ihre Füße versenket? oder Wer hat ihr einen Eckstein gelegt? Da Mich die Morgensterne miteinander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes. Wer hat das Meer mit Thüren verschlossen, da es herausbrach wie aus Mutterleibe? Da Ich's mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte wie in Windeln. Da Ich ihm den Lauf brach mit Meinem Damm, und setzte ihm Riegel und Thüren, und sprach: Bis hieher sollst du kommen und nicht weiter; hie sollen sich legen deine stolzen Wellen!

Abendgebet.

Psalm: 120.

Lesung: 1. Brief S. Petri 2, 1—10.

So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden; und seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet, so ihr anders geschmeckt habt, daß der HErr freundlich ist, zu Welchem ihr kommen seid, als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bei Gott ist er auserwählet und köstlich. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum. Darum stehet in der Schrift: „Siehe da, Ich lege einen auserwähleten, köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden." Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein worden ist, ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Aergernisses; die sich stoßen an dem Wort und glauben nicht dran, dazu sie auch gesetzt sind. Ihr aber seid

das auserwählete Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden Des, Der euch berufen hat von der Finsternis zu Seinem wunderbarem Licht; die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid.

Väterstimme: So wenig als wir sollen leugnen, daß wir getauft und Christen sind, so wenig sollen wir leugnen oder in Zweifel stellen, daß wir heilig sind . . . Paulus hat frei alle Christen als mit ihrem Namen „H e i l i g e" genannt. Und hat also gewährt im Anfang der Christenheit lange Zeit, daß sie sich untereinander heilig haben genannt, und sollte noch also sein. Denn es ist nicht eine Hoffart, daß sich die Christen nach Christo heilig heißen, sondern Gotte eine Ehre und Preis. Denn damit rühmen wir nicht unsere eigene stinkende Werkheiligkeit, sondern Seine Taufe Wort Gnade und Geist, welche wir nicht aus uns selbst haben, sondern von Ihm uns gegeben sind . . . Sollen wir aber den Glauben recht bekennen: Eine heilige Kirche usw., so müssen wir nicht zweifeln, daß wir heilig seien; wie du nicht zweifeln mußt, daß du getauft seiest und Christi Blut für dich vergessen sei. Glaubst du das, so mußt du auch dich für heilig bekennen.

Martin Luther.

Mein Herze, wie wankest.

Er ist auch der beste und treueste Freund:
Es wallet von Liebe
Und innigstem Triebe
Sein Herze, das allzeit es brüderlich meint.
Er schenket zugleich
Sein ewiges Reich,
In welchem es nicht
An Freude gebricht.

So ziehe, mein Jesu, mich gänzlich in Dich:
Laß in mir zerrinnen
Die Herrschaft der Sinnen,
Und leite die Ströme der Liebe in mich.
Dein himmlischer Glanz
Durchleuchte mich ganz,
Hinfüro allein
Dein eigen zu sein.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, wir wollen in Deiner Gemeinschaft leben und täglich erbaut werden. Laß uns zu lebendigen Bausteinen werden, die, mit Jesu Christo

verbunden, Deine Kirche tragen helfen. Mache Du uns zu Gliedern an dem heiligen Leibe Deines Sohnes. Gib uns den großen göttlichen Sinn, daß wir uns Dir ganz zum Opfer ergeben und im prieſterlichen Schmuck vor Dir anbeten und für Dich ſtreiten. Mach auch unſre evangeliſche Chriſtenheit immer mehr zu Deinem Volk und zu einer Schar Deiner unausſprechlichen Gnade.

Dienstag nach dem 13. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Pſalm: 43.

Wer überwindet

Wer überwindet, ſoll vom Holz genießen,
Das in dem Paradieſe Gottes grünt;
Er ſoll von keinem Tod noch Elend wiſſen,
Wenn er Mir, als dem HErrn des Lebens, dient;
Jch will ihn laben
Mit Himmelsgaben,
Und er ſoll haben
Was ewig tröſt.

Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen
Vom andern Tode, der die Seele quält;
Er ſoll Mein Angeſicht vorm Throne ſehen,
Wo das erwählte Heer Mein Lob erzählt.
Nach tapferm Ringen
Soll er Mir ſingen,
Und Opfer bringen
Jn Heiligkeit.

Lesung: Evangelium S. Lucae 13, 1—9.

Es waren aber zu derselbigen Zeit Etliche dabei, die verkündigten Ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischet hatte. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr Alle auch also umkommen. Oder meinet ihr, daß die Achtzehn, auf welche der Turm in Siloah fiel, und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr Alle auch also umkommen. Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte Einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre kommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

Mittagsgebet.

Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet
Im Buch des Lebens eingeschrieben sein,
Wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet,
Den Ich bekennen will, daß er ist Mein.
Vors Vaters Throne,
Bei Dem Ich wohne,
Wird ihm die Krone
Des Heils geschenkt.

Psalm: 42.

Lesung: 1. Buch Mose 43, 26—30.

Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm ins Haus das Geschenk in ihren

Händen, und fielen vor ihm nieder zur Erde. Er aber grüßte sie freundlich, und sprach: Gehet es eurem Vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir sagetet? Lebet er noch? Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und lebet noch. Und neigeten sich, und fielen vor ihm nieder. Und er hub seine Augen auf, und sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagetet? Und sprach weiter: Gott sei dir gnädig, mein Sohn! Und Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinem Bruder, und suchte, wo er weinete, und ging in seine Kammer, und weinete daselbst.

Abendgebet.

Psalm: 12.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 5, 22—33.

Die Weiber seien untertan ihren Männern als dem HErrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und Er ist Seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine ist Christo untertan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat Sich Selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß Er sie Ihm Selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfleget sein, gleichwie auch der HErr die Gemeine. Denn wir sind Glieder Seines Leibes, von Seinem Fleisch und von Seinem Gebeine. „Um deswillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weib anhangen, und werden die zwei Ein Fleisch sein." Das Geheimnis ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine. Doch auch ihr, ja ein Jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben
Im Tempel Meines Gottes früh und spat;
Ich will auf ihn den Namen Gottes schreiben,
Jerusalems, das Gott erwählet hat.
Mein Namenszeichen
Soll er erreichen,
Und nimmer weichen,
Noch von Mir gehn.

Wer überwindet, soll im Himmel sitzen
Auf Meinem Stuhl, gleichwie Ich überwand;
Ich mußt auch in der Welt am Kreuze schwitzen,
Nun sitz ich zu des Vaters rechter Hand.
Hier soll sich laben
An Himmelsgaben,
Und Ruhe haben,
Wer recht gekämpft.

Mittwoch nach dem 13. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 49.

Mel. 157.

Gott Vater, Der Du Deine Sonn
Läßt scheinen über Bös' und Fromm,
Und der ganzen Welt damit leuchtst,
Mit Regn und Tau die Erd befeuchtst;

Du gibst auch reichlich Brot und Wein,
Daß Menschenherz könn fröhlich sein;
Du deckst auch unsre Sünde zu,
Dein Wort bringt uns Trost Fried und Ruh:

So bittn wir nun, Dein Gnad und Güt
Im Wort und Fried uns stets behüt;
Die Frücht der Erde uns bewahr,
Und gib uns heur ein reiches Jahr.

Ein fruchtbar Wetter uns bescher,
Dem Hagl und Ungewitter wehr;
Schnee Regen Wind und Sonnenschein
Allzeit Deinm Wort gehorsam sei.

Lesung: Evangelium S. Lucae 4, 1—4.

Jesus aber, voll heiliges Geistes, kam wieder von dem Jordan und ward vom Geist in die Wüste geführet, und ward vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und Er aß nichts in denselbigen Tagen; und da dieselbigen ein Ende hatten, hungerte Ihn darnach; der Teufel aber sprach zu Ihm: Bist Du Gottes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brot werde. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es stehet geschrieben: „Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort Gottes."

Mittagsgebet.

Gott Vater, Der Du Deine Sonn.

Die liebe Sonn uns scheinen laß,
Heiß wachsen Erz Brot Kraut und Gras,
Daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab,
Und Dich kennen aus Deiner Gab.

Den HErrn von Zion Dich man nennt,
In aller Welt Dein Güt man kennt;
Hörst unsre Bitt und hilfst allein:
Gib Gnad, daß wir Dir dankbar sein.

Psalm: 54.

Lesung: Jeremia 22, 15—17.

Meinst du, du wollest König sein, weil du mit Zedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl? Er half dem Elenden und Armen zu Recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heißt, Mich recht erkennen? spricht der HErr. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also, sondern auf deinen Geiz, auf unschuldig Blut zu vergießen, zu freveln, und unterzustoßen.

Abendgebet.

Psalm: 61.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 6, 12—18.

So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Toten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade. Wie nun? sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten in

Gehorsam, des Knechte seid ihr, dem ihr gehorsam seid, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Gott sei aber gedanket, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam worden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seid. Denn nun ihr frei worden seid von der Sünde, seid ihr Knechte worden der Gerechtigkeit.

Mel. 132.

Nun ruhen alle Wälder
Vieh Menschen Städt und Felder:
Es schläft die ganze Welt;
Ihr aber, meine Sinnen,
Auf auf, ihr sollt beginnen
Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

Wo bist Du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind.
Fahr hin! Ein andre Sonne:
Mein Jesus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen scheint.

Das Haupt, die Füß und Hände
Sind froh, daß nun zum Ende
Die Arbeit kommen sei;
Herz, freu dich: du sollst werden
Vom Elend dieser Erden
Und von der Sündenarbeit frei.

Auch euch, ihr meine Lieben,
Soll heinte nicht betrüben
Ein Unfall noch Gefahr:
Gott laß euch selig schlafen,
Stell euch die güldnen Waffen
Ums Bett und Seiner Engel Schar.

Donnerstag nach dem 13. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 90.

Mel. 200.

Wenn ich Ihn nur habe,
Wenn Er mein nur ist,
Wenn mein Herz bis hin zum Grabe
Seine Treue nie vergißt:
Weiß ich nichts von Leide,
Fühle nichts, als Andacht Lieb und Freude.

Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich alles gern,
Folg an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem HErrn;
Lasse still die Andern
Breite lichte volle Straßen wandern.

Lesung: Evangelium S. Lucae 4, 5—8.

Und der Teufel führte Ihn auf einen hohen Berg, und zeigete Ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick, und sprach zu Ihm: Diese Macht will ich Dir alle geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will. So Du nun mich willst anbeten, so soll es alles Dein sein. Jesus antwortete ihm und sprach: Es stehet geschrieben: „Du sollst Gott, deinen HErrn, anbeten, und Ihm Allein dienen."

Mittagsgebet.

Wennn ich Ihn nur habe,
Hab ich auch die Welt;
Selig wie ein Himmelsknabe,
Der der Jungfrau Schleier hält.
Hingesenkt im Schauen,
Kann mir vor dem Irdischen nicht grauen.

Psalm: 72.

Lesung: Jesus Sirach 34, 14—20.

Der Geist der Gottesfürchtigen wird beim Leben erhalten; denn ihre Hoffnung stehet auf Dem, Der ihnen helfen kann. Wer den HErrn fürchtet, der darf vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen; denn Er ist seine Zuversicht. Wohl Dem, der den HErrn fürchtet! Worauf verläßet er sich? Wer ist sein Trotz? Die Augen des HErrn sehen auf Die, so Ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hilfe wider den Fall; der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und gibt Gesundheit Leben und Segen.

Abendgebet.

Psalm: 136.

Lesung: Brief an die Hebräer 6, 4—12.

Denn es ist unmöglich, Die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und teilhaftig worden sind des heiligen Geistes, und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen, wiederum zu erneuern zur Buße, als die ihnen selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und für Spott halten. Denn die Erde, die den Regen trinket, der oft über sie kommt, und nützliches Kraut träget Denen, die sie bauen, empfähet Segen von Gott. Welche aber Dornen und Disteln träget, die ist untüchtig und dem Fluch nahe, daß man sie zuletzt verbrennet. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, Besseres zu euch, und daß die Seligkeit näher sei, ob wir wohl also reden. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß Er vergesse eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr erzeiget habt an Seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet, und noch dienet. Wir begehren aber, daß euer Jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung festzuhalten bis ans Ende, daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger Derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

Wenn ich Ihn nur habe,
Schlaf ich fröhlich ein;
Ewig wird zu süßer Labe
Seines Herzens Flut mir sein,
Die mit sanftem Zwingen
Alles wird erweichen und durchdringen.

Wo ich Ihn nur habe,
Ist mein Vaterland;
Und es fällt mir jede Gabe
Wie ein Erbteil in die Hand:
Längst vermißte Brüder
Find ich nun in Seinen Jüngern wieder.

Freitag nach dem 13. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 85.

Mel. 155.

Wies Gott gefällt, so gfällt mirs auch,
Und laß mich gar nicht irren.
Ob mich zu Zeiten beißt der Rauch,
Und wenn sich schon verwirren
All Sachen gar,
Weiß ich fürwahr:
Gott wirds zuletzt wohl richten;
Wie Ers will han,
So muß bestahn —
Solls sein, so seis ohn Tichten.

Wies Gott gefällt, so gfällt mirs wohl
In allen meinen Sachen;
Was Gott versehen hat einmal,
Wer kann das anders machen?
Drum alls umsonst:
Geld Witz und Kunst,
Hilft auch nicht Haarausraufen.
Murr oder beiß,
Solls sein, so seis;
Wird doch sein Weg nauslaufen.

Lesung: Evangelium S. Lucae 4, 9—13.

Und er führte Ihn gen Jerusalem, und stellte Ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu Ihm: Bist Du Gottes Sohn, so laß Dich von hinnen hinunter; denn es stehet geschrieben: „Er wird befehlen Seinen Engeln von Dir, daß sie Dich bewahren, und auf den Händen tragen, auf daß Du nicht etwa Deinen Fuß an einen Stein stoßest.“ Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesaget: „Du sollst Gott, deinen HErrn, nicht versuchen.“ Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von Ihm eine Zeitlang.

Mittagsgebet.

Wies Gott gefällt, so wolls ergahn
In Lieb und auch in Leide;
Dahin mein Sach will gstellet han,
Daß sie mir sollen beide
Gefallen wohl;
Darum mich soll
Ja oder Nein nicht schrecken.
Schwarz oder weiß,
Solls sein, so seis;
Dann wird Gott Gnad erwecken.

Psalm: 80.

Lesung: Jesus Sirach 41, 14—16.

Eines Menschen Leiden mag hie währen, solange er lebet; aber der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er taugt nicht. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibet dir gewisser denn tausend große Schätze Goldes. Ein Leben, es sei wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; aber ein guter Name bleibt ewiglich.

Abendgebet.

Psalm: 140.

Lesung: Apostelgeschichte 15, 22—31.

Und es deuchte gut die Apostel und Aeltesten samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu senden gen Antiochien mit Paulus und Barnabas, nämlich: Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern; und sie gaben Schrift in ihre Hand, also: Wir, die Apostel und Aeltesten und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochien und Syrien und Cilicien sind. Dieweil wir gehöret haben, daß Etliche von den Unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben: hat es uns gut gedeucht, einmütiglich versammelt, Männer zu erwählen und zu euch zu senden mit unsern liebsten Barnabas und Paulus, welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers HErrn Jesu Christi. So haben wir gesandt Judas und Silas, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden. Denn es gefällt dem Heiligen Geiste und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen denn nur diese nötigen Stücke: daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer und vom Blut und vom Erstickten und von Hurerei; so ihr euch vor diesen bewahret, tut ihr recht. Gehabt euch wohl! Da Diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochien, und versammelten die Menge, und überantworteten den Brief. Da sie den lasen, wurden sie des Trostes froh.

Wies Gott gefällt, so laufs hinaus,
Ich laß die Vöglein sorgen;
Kommt mir das Glück nicht heut zu Haus,
Wart ich desselben morgen.
Was mir beschert,
Bleibt unverwehrt,
Ob sichs schon tut verziehen;
Mich nicht drum reiß:
Solls sein, so seis,
Gfällts Gott, mein Teil werd kriegen.

Wies Gott gefällt, dasselb ich will
Und weiter nichts begehren;
Meinr Sach hat Er gestellt ein Ziel,
Die bleiben muß und währen
Das Leben mein;
Drum geb ich drein,
Auf guten Grund will bauen,
Und nicht auf Eis;
Solls sein, so seis:
Wills Gott allein vertrauen.

Sonnabend nach dem 13. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 150.

Mel. 90.

Meines Lebens beste Freude
Ist der Himmel, Gottes Thron;
Meiner Seelen beste Weide
Ist mein Jesus, Gottes Sohn;
Was mein Herze recht erfreut,
Ist in jener Herrlichkeit.

Glänzet gleich das Weltgepränge,
Ist es lieblich anzusehn,
Währt es doch nicht in die Länge,
Und ist bald damit geschehn:
Plötzlich pfleget aus zu sein
Dieses Lebens Glanz und Schein.

Lesung: Evangelium S. Lucae 4, 42—44.

Da es aber Tag ward, ging Er hinaus an eine wüste Stätte; und das Volk suchte Ihn, und kamen zu Ihm, und hielten Ihn auf, daß Er nicht von ihnen ginge. Er sprach aber zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium verkündigen vom Reich Gottes; denn dazu bin Ich gesandt. Und Er predigte in den Schulen Galiläas.

Mittagsgebet.

Meines Lebens beste Freude.

Einen Tag bei Jesu sitzen
Ist viel besser, als die Welt
Tausend Jahr in Freuden nützen;
Aber ewig sein gestellt
Zu des HErren rechter Hand,
Bleibt ein auserwählter Stand.

Psalm: 104.

Lesung: Sprüche 3, 27—35.

Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu tun, so deine Hand von Gott hat, solches zu tun. Sprich nicht zu deinem Nächsten: „Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben", so du es doch wohl hast. Trachte nicht Böses wider deinen Nächsten, der auf Treue bei dir wohnet. Hadre nicht mit Jemand ohne Ursache, so er dir kein Leid getan hat. Eifre nicht einem Freveln nach, und erwähle seiner Wege keinen; denn der HErr hat Greuel an dem Abtrünnigen, und Sein Geheimnis ist bei den Frommen. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des HErrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird Er Gnade geben. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Abendgebet.

Psalm: 145.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 8, 11—15.

Nun aber vollbringet auch das Tun, auf daß, gleichwie da ist ein geneiget Gemüt zu wollen, so sei auch da ein geneiget Gemüt zu tun von dem, das ihr habt. Denn so

Einer willig ist, so ist er angenehm nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat. Nicht geschieht das der Meinung, daß die Andern Ruhe haben, und Ihr Trübsal, sondern daß es gleich sei. So diene euer Ueberfluß ihrem Mangel diese (teure) Zeitlang, auf daß auch ihr Ueberschwang hernach diene eurem Mangel, und geschehe das gleich ist; wie geschrieben stehet: „Der viel sammelte, hatte nicht Ueberfluß, und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel."

Mel. 162.

Gott, heut endet sich die Wochen,
Und es ist ihr letzter Tag
Diesen Morgen angebrochen;
Vor Dir ich mich selbst verklag:
In mir mein Gewissen mich,
Höchster Richter, stellt vor Dich;
Neue Schulden samt den alten
Mit mir wollen Rechnung halten.

Schreibe mich zu Deinen Lieben
Diesen Tag mit Deinem Blut;
Diesen letzten von den sieben
Laß die sechse machen gut.
Mein Gewissen heut befried;
Ich mag alte Schulden nit
In die neue Woche bringen,
Jesu, ach erhör mein Singen!

14. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 84. 9.

Mel. 150/151.

Von Gott will ich nicht lassen,
Denn Er läßt nicht von mir,
Führt mich auf rechter Straßen,
Da ich sonst irret sehr.
Er reicht mir Seine Hand;
Den Abend als den Morgen
Tut Er mich wohl versorgen,
Sei wo ich woll im Land.

Auf Ihn will ich vertrauen
In meiner schweren Zeit;
Es kann mich nicht gereuen:
Er wendet alles Leid.
Ihm sei es heimgestellt;
Mein Leib, mein Seel, mein Leben
Sei Gott dem HErrn ergeben:
Er machs, wies Ihm gefällt.

Lesung: Evangelium S. Lucae 17, 11—19.

Und es begab sich, da Er reisete gen Jerusalem, zog Er mitten durch Samarien und Galiläa. Und als Er in einen Markt kam, begegneten Ihm zehn aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme Dich unser! Und da Er sie sah, sprach Er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund worden war, kehrte er um, und pries Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu Seinen Füßen, und dankte Ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden? Wo sind aber die Neune? Hat sich sonst Keiner gefunden, der wieder umkehrte, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und Er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Väterstimme: Die glänzendste Krone auf dem Haupte des Samariters wäre so schön nicht, als das Wohlgefallen des HErrn. Ja, das Wohlgefallen des HErrn ist ein Heiligenschein ums Haupt des Samariters, vor welchem Abendstern und Morgensonne erbleichen. Und dieses Wohlgefallen spricht sich am unverkennbarsten auch darin aus, daß der HErr den Augenblick, da der dankbare Samariter zu Seinen Füßen lag, durch Sein heiliges Wort allen Zeiten unaustilgbar vor die Augen malte. Wenn man eine Tat in vielen tausend Menschenliedern besänge, so würde sie samt diesen Liedern, samt allen ehernen Gedenktafeln und Monumenten, die sie hätte, an jenem großen Tage doch nur in ewiges stummes Schweigen versinken; dagegen wird dann erst, wenn Himmel und Erde untergegangen, im Lichte erscheinen, was für ein ewiger Ruhm die Erzählung seines Dankes für den seligen Samariter sein wird.   Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Sie stunden von ferne, und sprachen:
Jesu, lieber Meister, erbarme Dich unser!

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, Der Du durch Deinen Sohn Jesum Christum uns Gläubigen von dem greulichen Aussatz der Sünde durch Dein Wort und heilige Taufe

gnädiglich geholfen hast, und noch täglich Deine gnädige Hilfe in dem, was wir bedürfen beweisest; wir bitten Dich: erwecke unsre Herzen durch Deinen heiligen Geist, daß wir solche Wohltat nimmermehr vergessen, sondern in Deiner Furcht und herzlichem Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit für und für leben und mit fröhlichem Herzen Dir immerdar danken und Dich loben; durch . . .

Mittagsgebet.

Von Gott will ich nicht lassen.

Lobt Ihn mit Herz und Munde,
Welchs Er uns beides schenkt;
Das ist ein selge Stunde,
Darin man Sein gedenkt;
Sonst verdirbt alle Zeit,
Die wir zubringn auf Erden;
Wir sollen selig werden
Und bleibn in Ewigkeit.

Psalm: 119, 1—32.

Lesung: 2. Buch Samuelis 23, 1—7.

Dies sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isais, es sprach der Mann, der hocherhoben ist, der Gesalbte des Gottes Jakobs, lieblich mit Psalmen Israels. Der Geist des HErrn hat durch mich geredet, und Seine Rede ist auf meiner Zunge. Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, der Hort Israels hat geredet: Ein Gerechter herrscht unter den Menschen, er herrscht in der Furcht Gottes, und ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, am Morgen ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst. Denn ist mein Haus nicht also bei Gott? Denn Er hat mir einen ewigen Bund gesetzt, der in allem wohl geordnet und gehalten wird. All mein Heil und all mein Begehren, das wird Er wachsen lassen. Aber die heillosen Leute sind allesamt wie die ausgeworfnen Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann, sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstange in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt an ihrem Ort.

Gebet: Ach HErr, wir bitten: behüte Deine Kirche mit ewiger Begnadung; und weil ohne Deine Hilfe menschliche Schwachheit nichts vermag, so wollest Du durch Deine Hilfe uns allezeit vom Bösen abziehen und zum Guten befördern; durch . . .

Psalm: 112. 113. **Abendgebet.**

Lesung: Brief S. Pauli an die Galater 5, 16—24.

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind widereinander, daß ihr nicht tut was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetze. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben. Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Väterstimme: Alle meine Hoffnung ruhet nur in Deinem übergroßen Erbarmen. Gib, was Du befiehlst, und befiehl, was Du willst. Du befiehlst uns Enthaltsamkeit. Da ich aber erfuhr, sagt einer, daß ich nicht anders könnte züchtig sein, es gäbe mir es denn Gott, so war dasselbige auch Klugheit, erkennen, wes solche Gnade ist. Durch die Enthaltsamkeit werden wir ja gesammelt und zu dem Einen zurückgebracht, von welchem weg wir in das Viele zerflossen sind. Weniger nämlich liebt Dich, wer mit Dir zugleich etwas liebt, was er nicht Deinetwegen liebt. O Liebe, Die Du immer brennst und nimmer erlischest! Liebe, Du mein Gott, entzünde mich. Enthaltsamkeit befiehlst Du — gib, was Du befiehlst, und befiehl, was Du willst. — Ich hörte das Wort: Ich vermag alles durch Den, Der mich mächtig macht. Stärke mich, daß ich das auch kann. Gib, was Du befiehlst, und befiehl, was Du willst. — Der tägliche Versuchsofen ist die menschliche Zunge. Du legst uns auch auf diesem Gebiete Enthaltsamkeit auf: Gib, was Du befiehlst, und befiehl, was Du willst. Du kennest darüber das Seufzen meines Herzens und die Ströme meiner Augen. Augustinus.

Von Gott will ich nicht lassen.

Darum, ob ich schon dulde
Hier Widerwärtigkeit,
Wie ichs auch wohl verschulde,
Kommt doch die Ewigkeit;
Ist aller Freuden voll;
Dieselb ohn einigs Ende,
Dieweil ich Christum kenne,
Mir widerfahren soll.

Das ist des Vaters Wille,
Der uns geschaffen hat;
Sein Sohn hat Guts die Fülle
Erworben und Genad;
Und Gott der Heilge Geist
Im Glauben uns regieret,
Zum Reich des Himmels führet:
Ihm sei Lob Ehr und Preis!

Leitwort zum Lobgesang: Einer unter ihnen, da er sah, daß er gesund worden war: Kehrte er um, und pries Gott mit lauter Stimme. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, gib uns, im Glauben Liebe und Hoffnung zuzunehmen; und, damit wir würdig werden zu erlangen was Du uns verheißest, laß uns das lieben was Du gebietest; durch . . .

Montag nach dem 14. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 18.

Mel. 154.

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Es bleibt gerecht Sein Wille;
Wie Er fängt meine Sachen an,
Will ich Ihm halten stille.
Er ist mein Gott,
Der in der Not
Mich wohl weiß zu erhalten:
Drum laß ich Ihn nur walten.

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Er wird mich nicht betrügen;
Er führet mich auf rechter Bahn,
So laß ich mir genügen
An Seiner Huld,
Und hab Geduld;
Er wird mein Unglück wenden,
Es steht in Seinen Händen.

Lesung: Evangelium S. Johannis 5, 1—14.

Darnach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schafthor ein Teich, der heißet auf Ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen, in welchen lagen viel Kranke, Blinde, Lahme, Verdorrte, die warteten, wann sich das Wasser bewegte. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nur der erste, nachdem das Wasser beweget war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war. Es war aber ein Mensch daselbst, achtunddreißig Jahre lang krank gelegen. Da Jesus denselbigen sah liegen, und vernahm, daß er so lang gelegen war, spricht Er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete Ihm: HErr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich beweget, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steiget ein Anderer vor mir hinein. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin! Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette, und ging hin. Es war aber desselbigen Tages der Sabbath. Da sprachen die Juden zu Dem, der gesund war worden: Es ist heute Sabbath; es ziemt dir nicht, das Bette zu tragen. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, Der sprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin! Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin? Der aber gesund war worden, wußte nicht, wer es war; denn Jesus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war. Darnach fand ihn Jesus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund worden; sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre.

Gebet: Liebster HErr Jesu, wir danken Dir für Deine liebreiche Hilfe an allen Krankenbetten. Du bist ein Heiland Leibes und der Seele. Sei es auch uns! Behüte uns vor Sünden, die den Leib verwüsten, und halt auch unsern Geist gesund in der Kraft Deines heiligen Geistes. Gib der Christenheit, die nach Deinem Namen genannt ist, Liebeskraft zum Helfen und Freudigkeit zum Dienen. Laß alles Leid den erlösten Menschen zum Heile gereichen und segne alle Häuser auf Erden, die Bethesda heißen oder sind, mit Deinem seligen Frieden.

Mittagsgebet.

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann;
Ich will mich Ihm ergeben
In Freud und Leid;
Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich Er es meinet.

Psalm: 24.

Lesung: Sprüche 3, 13—26.

Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt! Denn es ist besser, sie zu erwerben als Silber, und ihr Ertrag ist besser denn Gold. Sie ist edler denn Perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer Linken ist Reichtum und Ehre. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede. Sie ist ein Baum des Lebens Allen, die sie ergreifen, und selig sind die sie halten. Denn der HErr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch Seinen Rat die Himmel bereitet. Durch Seine Weisheit sind die Tiefen zerteilet, und die Wolken mit Tau triefend gemacht. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen, so wirst du glückselig und klug werden. Das wird deiner Seele Leben sein und ein Schmuck deinem Halse. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht stoßen wird. Legest du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süße schlafen, daß du dich nicht fürchten darfst vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt. Denn der HErr ist dein Trotz; Der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde.

Abendgebet.

Psalm: 121.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 1, 12—17.

Und ich danke unserm HErrn Christo Jesu, Der mich stark gemacht und treu geachtet hat und gesetzt in das Amt, der ich zuvor war ein Lästerer und ein Verfolger und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan im Unglauben. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unseres HErrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist. Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Vorbild Denen, die an Ihn glauben zum ewigen Leben. Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

Väterstimme: Spät habe ich Dich geliebt, Du Schönheit, so alt und doch so neu, spät habe ich Dich geliebt! Und siehe: Du warest im Innern, und ich war draußen, und suchte Dich dort; und ich, mißgestaltet, verlor mich leidenschaftlich in die schönen Gestalten, welche Du geschaffen. Mit mir warst Du, und ich war nicht mit Dir. Die Außenwelt hielt mich lange von Dir fern, und wenn diese nicht in Dir gewesen wäre, so wäre sie überhaupt nicht gewesen. Du riefest und schrieest und brachst meine Taubheit. Du schillertest glänztest und schlugst meine Blindheit in die Flucht. Du wehtest, und ich schöpfte Atem und atme zu Dir auf. Ich kostete Dich und hungere und dürste. Du berührtest mich, und ich entbrannte in Deinem Frieden. Augustinus.

Was Gott tut, das ist wohlgetan;
Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn:
Laß ich mich doch nicht schrecken;
Weil doch zuletzt
Ich werd ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen:
Da weichen alle Schmerzen.

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Dabei will ich verbleiben;
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Not Tod und Elend treiben,
So wird Gott mich
Ganz väterlich
In Seinen Armen halten;
Drum laß ich Ihn nur walten.

Gebet: Lieber Vater im Himmel, Du hast Dein Reich auf Erden gegründet und Deine Diener bestellt, daß sie treu und fleißig seien, für Dich zu wirken, solange es Tag ist. O HErr, gib uns redlichen Eifer, Dir zu dienen, und lebendigen Glauben, daß wir des ewigen Zieles nicht vergessen. Führe uns wie Du willst: durch Erbarmungen oder Züchtigungen, durch Kampf oder Friedenszeiten, durch Trübsal oder Segen. Nur laß uns selig werden! Gib uns Beter und Täter, die um die Seelen ihres Volkes und um das Heil der Gemeinde ringen. Erhöre uns, wenn wir Dich rufen.

Dienstag nach dem 14. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 67.

Mel. 2.

O Vater der Barmherzigkeit,
Der Du Dir Deine Herden
Gesammelt zur Apostel Zeit
Und herrlich lassen werden:
Du hast durch Deines Geistes Kraft
Die große Schar der Heidenschaft
Zu Deinem Reich berufen.

Aus ihrer Mannigfaltigkeit
Des Streits und vieler Sprachen,
Dadurch sie, in der Welt zerstreut,
Sich von einander brachen,
Hat sie Dein guter Geist geführt,
Und sie mit Herrlichkeit geziert
In Einigkeit des Glaubens.

Ach sei doch auch zu dieser Zeit
Uns, Vater, wieder gnädig,
Und mach uns von dem falschen Streit
Hinwieder frei und ledig.
Gib, daß Dein Häuflein für und für
In einem Geiste diene Dir,
In Deiner Liebe lebe.

Ach schaue, wie des Satans List
Sie jämmerlich zertrennet,
Wie sichs im Zanken beißt und frißt,
Im Unverstande brennet;
Wie alles in Verwirrung geht,
Da Eins das Andre nicht versteht,
Und sich unnötig zweiet.

Lesung: Evangelium S. Lucae 17, 1—4.

Er sprach aber zu Seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; weh aber Dem, durch welchen sie kommen! Es wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängte, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen einen ärgert. Hütet euch! So dein Bruder an dir sündiget, so strafe ihn; und, so es ihn reuet, vergib ihm. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir, und spräche: Es reuet mich, so sollst du ihm vergeben.

Mittagsgebet.

O Vater der Barmherzigkeit.

Ach HErr, hilf diesem Uebel ab,
Versammle Deine Herde,
Daß unter Deines Wortes Stab
Sie wieder einig werde;
Daß das Band der Vollkommenheit:
Die Liebe, uns aus allem Streit
In Deinem Geiste bringe.

Psalm: 44.

Lesung: Sprüche 4, 20—27.

Mein Sohn, merke auf meine Worte, und neige dein Ohr zu meiner Rede. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen. Denn sie sind das Leben Denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben. Tue von dir den verkehreten Mund, und laß das Lästermaul ferne von dir sein. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlider richtig vor dir hin blicken. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß. Wanke weder zur Rechten, noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen.

Abendgebet.

Psalm: 13.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 9, 1—5.

Denn von solcher Steuer, die den Heiligen geschieht, ist mir nicht not, euch zu schreiben. Denn ich weiß euren guten Willen, davon ich rühme bei Denen aus Macedonien und sage: Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen; und euer Beispiel hat Viele gereizet. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zunichte würde in dem Stücke, und daß ihr bereitet seid, gleichwie ich von euch gesagt habe; auf daß nicht, so Die aus Macedonien mit mir kämen, und euch unbereitet fänden, wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen. So habe ich es nun für nötig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voranzögen zu euch, fertig zu machen diesen zuvor verheißenen Segen, daß er bereitet sei, also daß es sei ein Segen, und nicht ein Geiz.

O Vater der Barmherzigkeit.

Wie schön und lieblich sieht es aus,
Wenn Brüder sind zusammen
Einträchtiglich in einem Haus,
Und stehn in Liebesflammen.
Wenn sie im Geist zusammenstehn,
Zu Gott in einem Sinne flehn,
Und halten an mit Beten.

Also fleußt Gottes Geistes Gnad
Von Christo zu uns nieder
Auf Die, so Er erwählet hat,
Auf alle Seine Glieder;
Das ist die Frucht der Einigkeit:
Heil Segen Leben allezeit
Und alle Himmelsgüter.

Mittwoch nach dem 14. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 50.

Mel. 70.

Christe, Du Beistand Deiner Kreuzgemeine,
Eile, mit Hilf und Rettung uns erscheine!
Steure den Feinden, ihre Blutgedichte
Mache zu nichte!

Streite doch Selber für uns arme Kinder,
Wehre dem Teufel, seine Macht verhinder;
Alles war kämpfet wider Deine Glieder
Stürze darnieder!

Friede bei Kirch und Schulen uns beschere,
Friede zugleich der Polizei(-Obrigkeit) gewähre,
Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen
Gib zu genießen!

Also wird zeitlich Deine Güt erhoben,
Also wird ewig und ohn Ende loben,
Dich, o Du Wächter Deiner armen Herde,
Himmel und Erde.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 13, 47—52.

Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netze, das ins Meer geworfen ist, damit man allerlei Gattung fähet. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen, und lesen die guten in ein Gefäß zusammen; aber die faulen werfen sie weg. Also wird es auch am Ende der Welt gehen: die Engel werden ausgehen, und die Bösen von den Gerechten scheiden, und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappen sein. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, HErr. Da sprach Er: Darum ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorträgt.

Mittagsgebet.

Mel. 64.

HErr Jesu Christ, Dich zu uns wend,
Dein'n heilgen Geist Du zu uns send;
Mit Hilf und Gnad Er uns regier,
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

Psalm: 55.

Lesung: Jesaia 27, 1—6.

Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen mit Seinem Schwert beide: den Leviathan, der eine flüchtige Schlange, und den Leviathan, der eine gewundene Schlange ist, und wird den Drachen im Meer erwürgen. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins: Ich, der HErr, behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisse; Ich will ihn Tag und Nacht behüten. Gott zürnet nicht mit mir. Ach, daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie fallen, und sie auf einen Haufen anstecken. Er wird mich erhalten bei meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird Er mir dennoch schaffen. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

Psalm: 128.

Abendgebet.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 14, 1—6.

Strebet nach der Liebe. Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr weissagen möget. Denn der mit Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gotte; denn ihm höret Niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine. Ich wollte, daß ihr Alle mit Zungen reden könntet; aber vielmehr, daß ihr weissagen möget. Denn der mit Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondenn, daß er's auch auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung oder durch Erkenntnis, oder durch Weissagung oder durch Lehre?

HErr Jesu Christ, Dich zu uns wend.

Tu auf den Mund zum Lobe Dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns Dein Nam werd wohl bekannt.

Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig heilig ist Gott der HErr!
Und schauen Dich von Angesicht
In ewger Freud und selgem Licht.

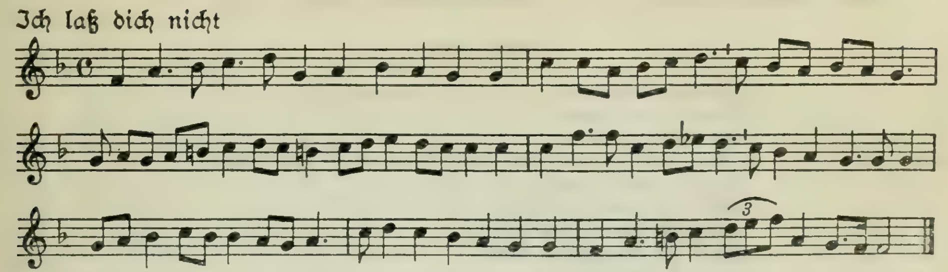
Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
Dem Heilgen Geist in einem Thron:
Der heiligen Dreifaltigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Donnerstag nach dem 14. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 36.

Ich laß dich nicht



Ich laß Dich nicht, Du mußt mein Jesus bleiben;
Will rauhe Not,
Welt Hölle Tod
Mich aus dem Feld erhitzter Treue treiben:
Nur her! Ich halte mich,
Mein starker Held, an Dich.
Hör, was die Seele spricht:
Du mußt mein Jesus bleiben;
Ich laß Dich nicht.

Ich laß Dich nicht, Du süße Seelenstärke,
Die mich erlabt
Und Kraft begabt,
Wenn ich in mir des Geistes Ohnmacht merke.
Macht mich der Krankheit Ach
Durch Schmerzensnächte schwach,
Die frische Liebe spricht:
Du süße Seelenstärke,
Ich laß Dich nicht.

Lesung: Evangelium S. Lucae 7, 18—23.

Und es verkündigten Johannes seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween, und sandte sie zu Jesu, und ließ Ihm sagen: Bist Du, Der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten? Zu derselbigen Stunde aber machte Er Viele gesund von Seuchen und Plagen und bösen Geistern, und viel Blinden schenkte Er das Gesicht. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johannes was ihr gesehen und gehöret habt: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Toten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget; und selig ist, der sich nicht ärgert an Mir.

Mittagsgebet.

Ich laß Dich nicht; sollt ich den Segen lassen?
Nein, Jesu, nein!
Du bleibest mein.
Dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kann fassen.
Nach kurzer Nächte Lauf
Geht mir der Segen auf
Von Dir, dem Segenslicht!
Sollt ich den Segen lassen?
Ich laß Dich nicht.

Psalm: 73.

Lesung: Daniel 9, 4—9.

Ich betete aber zu dem HErrn, meinem Gott, bekannte und sprach: Ach, lieber HErr, Du großer und schrecklicher Gott, Der Du Bund und Gnade hältst Denen, die Dich lieben, und Deine Gebote halten: Wir haben gesündiget, unrecht getan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden; wir sind von Deinen Geboten und Rechten gewichen. Wir gehorchten nicht Deinen Knechten, den Propheten, die in Deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten. Du, HErr, bist gerecht,

wir aber müssen uns schämen; wie es denn jetzt gehet Denen von Juda und Denen von Jerusalem und dem ganzen Israel, Denen, die nahe und ferne sind in allen Landen, dahin Du sie verstoßen hast um ihrer Missetat willen, die sie an Dir begangen haben. Ja, HErr, wir, unsre Könige, unsre Fürsten und unsre Väter müssen uns schämen, daß wir uns an Dir versündigt haben. Dein aber, HErr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden.

Abendgebet.

Psalm: 137.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 5, 20—25.

Die da sündigen, die strafe vor Allen, auf daß sich auch die Andern fürchten. Ich bezeuge vor Gott und dem HErrn Jesu Christo und den auserwähleten Engeln, daß du solches haltest ohne eigen Gutdünken, und nichts tuest nach Gunst. Die Hände lege Niemand bald auf, mache dich auch nicht teilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch. Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Weins um deines Magens willen, und daß du oft krank bist. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kann; bei Etlichen aber werden sie hernach offenbar. Desselbigengleichen auch Etlicher gute Werke sind zuvor offenbar, und die Andern bleiben auch nicht verborgen.

Väterstimme: Ist der Heilige Geist eine Person, die dritte Person in der Gottheit, so ist Seine Mitteilung nicht die Mitteilung von bloßen Kräften; geschieht diese Mitteilung neben dem Wort, dem Gebet und der heiligen Taufe auch durch die Handauflegung, so wird auch in der Handauflegung (die übrigens wohl stets mit Gebet, auch mit Fasten verbunden war) eine wirkliche tatsächliche Mitteilung des Geistes der Prophetie, der Regierung, der Lehre, der Diakonie enthalten sein: die Handlung wird nicht eine bloße Form, sondern eine an und für sich kräftige, selbst eine Kraft sein. Handlungen ohne Kraft erkennt der Heilige Geist, erkennt die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nicht an. Vilmar.

Ich laß Dich nicht, auch in dem Schoß der Freude;
Denn wenn ich mich
Seh ohne Dich,
So ist die Lust mir eine Wermutweide.
Mir graut vor ihrer Kost,
Wenn nicht von Deinem Trost
Mein Herz durchsüßet spricht,
Auch in dem Schoß der Freude:
Ich laß Dich nicht.

Ich laß Dich nicht, mein Gott, mein HErr, mein Leben;
Mich reißt das Grab
Von Dir nicht ab,
Der Du Dich hast für mich in Tod gegeben.
Du starbst aus Liebe mir;
Ich sag in Liebe Dir,
Auch wenn das Herz zerbricht,
Mein Gott, mein HErr, mein Leben:
Ich laß Dich nicht.

Freitag nach dem 14. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 78.

Wollt ihr wissen



Wollt ihr wissen was mein Preis?
Wollt ihr lernen was ich weiß?
Wollt ihr sehn mein Eigentum?
Wollt ihr hören was mein Ruhm?
Jesus, der Gekreuzigte!

Wer ist meines Glaubens Grund?
Wer stärkt und erweckt den Mund?
Wer trägt meine Straf und Schuld?
Wer schafft mir des Vaters Huld?
Jesus, der Gekreuzigte!

Lesung: Evangelium S. Lucae 7, 24—30.

Da aber die Boten des Johannes hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde beweget wird? Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet: die in herrlichen

Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, Ich sage euch, der da mehr ist denn ein Prophet. Er ist's, von dem geschrieben stehet: „Siehe, Ich sende Meinen Engel vor Deinem Angesicht her, der da bereiten soll Deinen Weg vor Dir." Denn Ich sage euch, daß unter Denen, die von Weibern geboren sind, ist kein größrer Prophet denn Johannes der Täufer; der aber kleiner ist im Reich Gottes, der ist größer denn er. Und alles Volk, das Ihn hörte, und die Zöllner, gaben Gott recht, und ließen sich taufen mit der Taufe des Johannes. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten Gottes Rat wider sich selbst, und ließen sich nicht von ihm taufen.

Mittagsgebet.

Wollt ihr wissen.

Wer ist meines Leidens Trost?
Wer schützt, wenn der Feind erboßt?
Wer erquickt mein mattes Herz?
Wer verbindet meinen Schmerz?
Jesus, der Gekreuzigte!

Psalm: 82.

Lesung: Jesaia 52, 1—6.

Mache dich auf, mache dich auf, Zion! Zeuch deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem! Denn es wird hinfort kein Unbeschnittner oder Unreiner zu dir hineingehen. Schüttle den Staub ab, stehe auf, du gefangene Jerusalem! Mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion! Denn also spricht der HErr: Ihr seid umsonst verkauft; ihr sollt auch ohne Geld gelöset werden. Denn so spricht der HErr HErr: Mein Volk zog am ersten hinab gen Aegypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und Assur hat ihm ohne Ursache Gewalt getan. Aber wie tut man Mir jetzt allhie! spricht der HErr. Mein Volk wird umsonst hingerafft; seine Herrscher

machen eitel Heulen, spricht der HErr, und Mein Name wird immer täglich gelästert. Darum soll Mein Volk Meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn Ich bin's, Der da spricht: Hie bin Ich!

Abendgebet.

Psalm: 141.

Lesung: Brief S. Pauli an die Galater 6, 11—18.

Sehet, mit wie vielen Worten hab ich euch geschrieben mit eigner Hand. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch, zu beschneiden, allein, daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolget werden. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen. Es sei aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers HErrn Jesu Christi, durch Welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Kreatur. Und wie Viele nach dieser Regel einhergehen, über Die sei Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel Gottes. Hinfort mache mir Niemand weiter Mühe; denn ich trage die Malzeichen des HErrn Jesu an meinem Leibe. Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit eurem Geist, lieben Brüder! Amen.

Wollt ihr wissen.

Wer ist meines Todes Tod?
Wer hilft in der letzten Not?
Wer versetzt mich in Sein Reich?
Wer macht mich den Engeln gleich?
Jesus, der Gekreuzigte!

Und so wißt ihr was ich weiß,
Ihr wißt meinen Zweck und Preis.
Glaubt, lebt, duldt, sterbt; aber wem?
Daß wir sind recht angenehm
Jesu, dem Gekreuzigten.

Sonnabend nach dem 14. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 105.

Mel. 171.

Zion klagt mit Angst und Schmerzen,
Zion Gottes werte Stadt,
Die Er trägt in Seinem Herzen,
Die Er Ihm erwählet hat.
Ach, spricht sie: wie hat mein Gott
Mich verlassen in der Not,
Und läßt mich so harte pressen!
Meiner hat Er ganz vergessen.

Der Gott, Der mir hat versprochen
Seinen Beistand jederzeit,
Der läßt Sich vergebens suchen
Jetzt in meiner Traurigkeit.
Ach will Er denn für und für
Grausam zürnen über mir?
Kann und will Er Sich der Armen
Jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

Lesung: Evangelium S. Lucae 7, 31—35.

Aber der HErr sprach: Wem soll Ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich? Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen, und rufen gegeneinander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet. Denn Johannes der Täufer ist kommen, und aß nicht Brot, und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den Teufel. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

Mittagsgebet.

Zion klagt mit Angst.

Zion, o du Vielgeliebte,
Sprach zu ihr des HErren Mund,
Zwar du bist jetzt die Betrübte,

Seel und Geist ist dir verwundt;
Doch stell alles Trauern ein:
Wo mag eine Mutter sein,
Die ihr eigen Kind kann hassen,
Und aus ihrer Sorge lassen?

Psalm: 109.

Lesung: Klagelieder 1, 17—22.

Zion streckt die Hände aus, und ist doch Niemand, der sie tröste; denn der HErr hat rings um Jakob her Seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen sein wie ein unrein Weib. Der HErr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins Gefängnis gegangen. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach Brot, damit sie ihre Seele laben. Ach, HErr, siehe doch, wie bange ist mir, daß mir's im Leibe davon weh tut! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe, weil ich so gar ungehorsam gewesen bin. Draußen hat mich das Schwert, und im Hause hat mich der Tod zur Witwe gemacht. Man höret's wohl, daß ich seufze, und habe doch keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst Du. So laß doch den Tag kommen, den Du ausrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir. Lasse alle ihre Bosheit vor Dich kommen, und richte sie zu, wie Du mich um aller meiner Missetat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Abendgebet.

Psalm: 88.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 21, 10—14.

Und er führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott; die hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem

hellen Jaspis; und hatte eine große und hohe Mauer, und hatte zwölf Thore und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen daraufgeschrieben, nämlich der zwölf Geschlechter der Kinder Israel. Vom Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, vom Mittag drei Thore, vom Abend drei Thore. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe und auf denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

Zion klagt mit Angst.

Laß dich nicht den Satan blenden,
Der sonst nichts als schrecken kann;
Siehe: hier in Meinen Händen
Hab Ich dich geschrieben an.
Wie mag es denn anders sein?
Ich muß ja gedenken dein;
Deine Mauern muß Ich bauen,
Und dich fort und fort anschauen.

Du bist Mir stets vor den Augen,
Du liegst Mir in Meinem Schoß,
Wie die Kindlein, die noch saugen;
Meine Treu zu dir ist groß.
Dich und Mich kann keine Zeit,
Keine Not Gefahr und Streit,
Ja der Satan selbst nicht scheiden.
Bleib getreu in allem Leiden.

15. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 86. 10.

Mel. 153.

Warum willst du doch für morgen,
Armes Herz,
Immerwärts
Als ein Heide sorgen?
Wozu dient dein täglich Grämen,
Weil Gott will
In der Still
Sich der Not annehmen?

Gott hat dir geschenkt das Leben
Seel und Leib:
Darum bleib
Ihm Allein ergeben.
Er wird ferner alles schenken;
Traue fest,
Er verläßt
Nicht Die an Ihn denken.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 6, 24—34.

Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird den Einen hassen, und den Andern lieben; oder wird dem Einen anhangen, und den Andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage Ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist aber unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen Eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte Er das nicht viel mehr Euch tun, o ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.

Väterstimme: Ach, daß ich euch zum Trachten nach dem Reiche Christi bewegen könnte! Ach, könnte ich machen, daß ihr nicht mehr am ersten, nicht mehr vor allen Dingen nach dem Zeitlichen trachtetet! Was soll ich doch sagen, Brüder? Wodurch euch bewegen? Ich weiß ein Wort, vernehmt es! Wer sich den Sorgen ergibt, trachtet nicht am ersten nach dem Reiche Gottes und Seiner Gerechtigkeit, hat kein versöhntes Herz, keinen versöhnten Gott, keine Vergebung der Schuld, ist ein unbekehrter Mensch. Wo Sorgen herrschen, ist Heidentum. So gewiß zeigt das Abendrot den Abend nicht an, als Sorgen andeuten, daß es in der Seele noch Nacht ist, daß die Sünde noch herrscht. — O wecke durch den Ernst dieser Gedanken, HErr Gott Heiliger Geist, aus der nächtlichen sündlichen Ruhe

die armen sorgenvollen Herzen, daß sie nach dem trachten, was droben ist, und frei werden von den Banden des irdischen zeitlichen Lebens! Amen. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Ihr sollt nicht ängstlich sorgen;
Euer himmlischer Vater weiß, wessen ihr bedürfet.

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, wir danken Dir, daß Du uns Seele und Leib gegeben, und bisher alles was wir zu diesem zeitlichen Leben nötig haben, reichlich gegeben hast; und bitten Dich: mache uns im Glauben stark und feste, und hilf, daß wir Dir mit Seele und Leib fröhlich vertrauen, Dein Reich vor allen Dingen suchen, vor heidnischer Sorge und Geiz uns hüten, und alles Elend durch Deine Gnade überwinden; durch . . .

Mittagsgebet.

Warum willst du doch.

Laß die Welt denn sich bemühen
Immerhin,
Ach mein Sinn
Soll zu Jesu fliehen.
Er wird geben was mir fehlet,
Ob Ers oft
Unverhofft
Eine Weil verhehlet.

Psalm: 119, 33—80.

Lesung: 1. Buch der Könige 17, 8—16.
Da kam das Wort des HErrn zu ihm und sprach: Mache dich auf, und gehe gen Zarpath, welche bei Sidon liegt, und bleibe daselbst; denn Ich habe daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich versorge. Und er machte sich auf, und ging gen Zarpath. Und da

er kam an das Thor der Stadt, siehe: da war eine Witwe, und las Holz auf. Und er rief ihr und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäße, daß ich trinke. Da sie aber hinging, zu holen, rief er ihr und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brots mit. Sie sprach: So wahr der HErr, dein Gott, lebet, ich habe nichts Gebacknes, ohne eine Hand voll Mehls im Kad und ein wenig Oel im Kruge. Und siehe: ich habe ein Holz oder zwei aufgelesen, und gehe hinein, und will mir und meinem Sohn zurichten, daß wir essen, und sterben. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht; gehe hin, und mach's, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebacknes davon und bringe mir's heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du darnach auch machen. Denn also spricht der HErr, der Gott Israels: Das Mehl im Kad soll nicht verzehret werden, und dem Oelkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, da der HErr regnen lassen wird auf Erden. Sie ging hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch und ihr Haus eine Zeitlang. Das Mehl im Kad ward nicht verzehret, und dem Oelkrug mangelte nichts nach dem Wort des HErrn, das Er geredet hatte durch Elia.

Gebet: HErr Gott, wir bitten Dich: Du wollest Deine Kirche mit ewiger Erbarmung reinigen und bewahren; und weil sie ohne Dich nicht bestehen kann, so wollest Du sie allzeit durch Deinen Schutz und Gabe regieren; durch . . .

Abendgebet.

Psalm: 114. 115.

Lesung: Brief S. Pauli an die Galater 5,25—6,1.

So wir im Geist leben, lo lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehre geizig sein, einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr die ihr geistlich seid; und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich Jemand läßt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein Jeglicher aber prüfe sein eigen Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben,

und nicht an einem Andern. Denn ein Jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes Dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht: Gott läßt Sich nicht spotten. Denn, was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes tun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes tun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Warum willst du doch.

Nun, HErr Jesu, meine Freude,
Meine Sonn,
Meine Wonn,
Meiner Seelen Weide:
Sorge nur für meine Seelen,
So wird mir
Auch allhier
Nichts am Leibe fehlen.

Ich will Dir mit Freuden danken
Fort und fort,
Hier und dort,
Und will nimmer wanken.
Lob und Preis sei Deinem Namen!
Sei mein Teil,
Hilf und Heil,
Liebster Jesu! Amen.

Leitwort zum Lobgesang: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, So wird euch solches alles zufallen.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, Du hast uns in eine entscheidungsreiche Zeit gestellt; so gib uns Kraft und Klarheit, daß wir uns allezeit richtig entscheiden. Gib uns einen heiligen Abscheu vor dem Götzendienst des Zeitgeistes. Laß allen Unglauben und Irrglauben, Schwachglauben und Kleinglauben ferne von uns sein. Stärke den wahren Glauben in uns, daß wir fest an Dir hangen und vor allem Bösen bewahrt bleiben. Segne unsre Häuser mit himmlischen Gütern. Laß Frömmigkeit und Liebe darin wohnen. Heilige das Eheband, stärke die Kinderzucht, gib dem Gesinde Gehorsam und

den Hauseltern Freundlichkeit. Wehre dem Ehebruch und der Ehescheidung in unserm Volke. Laß die Häuser von Deinem Geist erfüllt werden, daß wir Dir darin freudig dienen.

Montag nach dem 15. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 20.

Mel. 161.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todesnot!
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut!

Es kann vor Nachts leicht anders werden
Als es am frühen Morgen war;
Denn weil ich leb auf dieser Erden,
Leb ich in steter Todsgefahr.
Mein Gott . . .

HErr, lehr mich stets mein End bedenken
Und, wenn ich einstens sterben muß,
Die Seel in Jesu Wunden senken
Und ja nicht sparen meine Buß.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut!

Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für,
Und sage frisch in allen Fällen:
HErr, wie Du willst, so schicks mit mir.
Mein Gott . . .

Lesung: Evangelium S. Johannis 11, 1—11.

Es lag aber Einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethanien, in dem Flecken Marias und ihrer Schwester Martha. (Maria aber war, die den HErrn gesalbet hat mit Salbe, und Seine Füße getrocknet mit ihrem Haar; derselbigen Bruder, Lazarus, war krank.) Da sandten seine Schwestern zu Ihm, und ließen Ihm sagen: HErr, siehe, den Du lieb hast, der liegt krank. Da Jesus das hörte, sprach Er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde. Jesus aber hatte Martha lieb und ihre Schwester und Lazarus. Als Er nun hörte, daß er krank war, blieb Er zween Tage an dem Ort, da Er war. Darnach spricht Er zu Seinen

Jüngern: Laßt uns wieder gen Judäa ziehen. Seine Jünger sprachen zu Ihm: Meister, jenes Mal wollten die Juden Dich steinigen, und Du willst wieder dahinziehen? Jesus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößet sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt. Wer aber des Nachts wandelt, der stößet sich; denn es ist kein Licht in ihm. Solches sagte Er, und darnach spricht Er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber Ich gehe hin, daß Ich ihn aufwecke.

Mittagsgebet.

Wer weiß, wie nahe.

Ach Vater, deck all meine Sünde
Mit dem Verdienste Jesu zu,
Darein ich mich fest gläubig winde;
Das gibt mir recht erwünschte Ruh.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut.

Psalm: 19.

Lesung: Jesaja 48, 20—22.

Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet's aus bis an der Welt Ende. Sprecht: Der HErr hat Seinen Knecht Jakob erlöset. Sie hatten keinen Durst, da Er sie leitete in der Wüste; Er ließ ihnen Wasser aus dem Fels fließen; Er riß den Fels, daß Wasser herausrann. Aber die Gottlosen, spricht der HErr, haben keinen Frieden.

Abendgebet.

Psalm: 122.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Thessalonicher 3, 6—13.

Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers HErrn Jesu Christi, daß ihr euch entziehet von jedem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. Denn ihr wisset, wie ihr uns sollt nach-

folgen. Denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen, haben auch nicht umsonst das Brot genommen von Jemand, sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht Jemand unter euch beschwerlich wären. Nicht darum, daß wir des nicht Macht haben, sondern daß wir uns selbst zum Vorbilde euch gäben, uns nachzufolgen. Und da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß Etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern HErrn Jesum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brot essen. Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen, Gutes zu tun.

Wer weiß, wie nahe.

So komm mein End heut oder morgen,
Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt;
Ich bin und bleib in Deinen Sorgen,
Mit Jesu Blut schön ausgeschmückt.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut.

Ich leb indes mit Dir vergnüget,
Und sterb ohn alle Kümmernis.
Mir gnüget, wie es mein Gott füget,
Ich glaub und bin es ganz gewiß:
Durch Deine Gnad und Christi Blut
Machst Dus mit meinem Ende gut.

Dienstag nach dem 15. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 135.

Mel. 84.

Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich.
So oft ich ruf und bete,
Weicht alles hinter sich.
Hab ich das Haupt zum Freunde
Und bin geliebt bei Gott:
Was kann mir tun der Feinde
Und Widersacher Rott?

Nun weiß und glaub ich feste,
Ich rühms auch ohne Scheu,
Daß Gott, der Höchst und Beste,
Mir gänzlich günstig sei,
Und daß in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh,
Und dämpfe Sturm und Wellen,
Und was mir bringet Weh.

Der Grund, da ich mich gründe,
Ist Christus und Sein Blut:
Das machet, daß ich finde
Das ewge wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd;
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe wert.

Mein Jesus ist mein Ehre,
Mein Glanz und helles Licht;
Wenn Der nicht in mir wäre,
So dürft und könnt ich nicht
Vor Gottes Augen stehen
Und vor dem strengen Sitz:
Ich müßte stracks vergehen
Wie Wachs in Feuershitz.

Lesung: Evangelium S. Lucae 9, 46—50.

Es kam auch ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der Größte wäre. Da aber Jesus den Gedanken ihres Herzens sah, ergriff Er ein Kind, und stellete es neben sich, und sprach zu ihnen: Wer dies Kind aufnimmt in Meinem Namen, der nimmt Mich auf, und wer Mich aufnimmt, der nimmt Den auf, Der Mich gesandt hat. Welcher aber der Kleinste ist unter euch Allen, der wird groß sein. Da antwortete Johannes und sprach: Meister, wir sahen Einen, der trieb die Teufel aus in Deinem Namen, und wir wehreten ihm; denn er folget Dir nicht mit uns. Und Jesus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn wer nicht wider Uns ist, der ist für Uns.

Mittagsgebet.

Ist Gott für mich.

Mein Jesus hat gelöschet
Was mit sich führt den Tod;
Der ist's, Der mich rein wäschet,
Macht schneeweiß was ist rot.
In Ihm kann ich mich freuen,
Hab einen Heldenmut,
Darf kein Gerichte scheuen,
Wie sonst ein Sünder tut.

Psalm: 25.

Lesung: 1. Buch der Könige 17, 1—6.

Und es sprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gileads, zu Ahab: So wahr der HErr, der Gott Israels, lebet, vor Dem ich stehe: es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn. Und das Wort des HErrn kam zu ihm, und sprach: Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bach Krith, der gegen den Jordan fleußt; und sollst vom Bach trinken; und Ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen. Er aber ging hin, und tat nach dem Wort des HErrn, und ging weg, und setzte sich am Bach Krith, der gegen den Jordan fließt. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank des Bachs.

Abendgebet.

Psalm: 16.

Lesung: Apostelgeschichte 18, 1—11.

Darnach schied Paulus von Athen, und kam gen Korinth; und fand einen Juden, mit Namen Aquila, der Geburt aus Pontus, welcher war neulich aus Welschland kommen samt seinem Weibe Priscilla, (darum, daß der Kaiser Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom). Zu denselbigen ging er ein; und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bei ihnen, und arbeitete; sie waren aber des Handwerks Teppichmacher. Und er lehrte in der Schule auf alle Sabbathe, und beredete beide: Juden und Griechen. Da aber Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulus der Geist, zu bezeugen den Juden Jesum, daß Er der Christ sei. Da sie aber widerstrebeten, und lästerten, schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen: Euer Blut sei über euer Haupt; rein gehe ich von nun an zu den Heiden. Und machte sich von dannen, und kam in ein Haus Eines, mit Namen Just, der gottesfürchtig war; desselbigen Haus war zunächst an der Schule. Krispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den HErrn mit seinem ganzen Hause; und viel Korinther, die zuhöreten,

wurden gläubig, und ließen sich taufen. Es sprach aber der HErr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht; denn Ich bin mit dir, und Niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn Ich habe ein groß Volk in dieser Stadt. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monate, und lehrte sie das Wort Gottes.

Ist Gott für mich.

Nichts nichts kann mich verdammen,
Nichts nimmet mir mein Herz;
Die Höll und ihre Flammen
Die sind mir nur ein Scherz.
Kein Urteil mich erschrecket,
Kein Unheil mich betrübt,
Weil mich mit Flügeln decket
Mein Heiland, Der mich liebt.

Sein Geist wohnt mir im Herzen,
Regieret meinen Sinn,
Vertreibt mir Sorg und Schmerzen,
Nimmt allen Kummer hin;
Gibt Segen und Gedeihen
Dem was Er in mir schafft,
Hilf mir das Abba schreien
Aus aller meiner Kraft.

Und wenn an meinem Orte
Sich Furcht und Schwachheit findt,
So seufzt und spricht Er Worte,
Die unaussprechlich sind
Mir zwar und meinem Munde,
Gott aber wohl bewußt,
Der an des Herzens Grunde
Ersiehet Seine Lust.

Mittwoch nach dem 15. Sonntag nach Trinitatis.

Abendgebet.

Psalm: 51.

Sein Geist spricht meinem Geiste
Manch süßes Trostwort zu:
Wie Gott dem Hilfe leiste,
Der bei Ihm suchet Ruh;
Und wie Er hab erbauet
Ein edle neue Stadt,
Da Aug und Herze schauet
Was es geglaubet hat.

Da ist mein Teil, mein Erbe
Mir prächtig zugericht;
Wenn ich gleich fall und sterbe
Fällt doch mein Himmel nicht.
Muß ich auch gleich hier feuchten
Mit Thränen meine Zeit:
Mein Jesus und Sein Leuchten
Durchsüßet alles Leid.

Wer sich mit Dem verbindet,
Den Satan fleucht und haßt,
Der wird verfolgt, und findet
Eine harte schwere Last
Zu leiden und zu tragen,
Gerät in Hohn und Spott,
Das Kreuz und alle Plagen
Die sind sein täglich Brot.

Das ist mir nicht verborgen,
Doch bin ich unverzagt.
Dich will ich lassen sorgen,
Dem ich mich zugesagt.
Es koste Leib und Leben,
Und alles was ich hab:
An Dir will ich fest kleben,
Und nimmer lassen ab.

Lesung: Evangelium S. Lucae 20, 45—47.

Da aber alles Volk zuhörte, sprach Er zu Seinen Jüngern: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einhertreten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüßen auf dem Markte, und sitzen gerne obenan in den Schulen und über Tisch; sie fressen der Witwen Häuser, und wenden lange Gebete vor. Die werden desto schwerere Verdammnis empfahen.

Mittagsgebet.

Ist Gott für mich.

Die Welt die mag zerbrechen:
Du stehst mir ewiglich;
Kein Brennen Hauen Stechen
Soll trennen mich und Dich;

Kein Hunger und kein Dürsten,
Kein Armut, keine Pein,
Kein Zorn des großen Fürsten
Soll mir ein Hindrung sein.

Psalm: 56.

Lesung: 1. Buch der Könige 18, 21—24; 36—39.

Da trat Elia zu allem Volk, und sprach: Wie lange hinket ihr auf beide Seiten? Ist der HErr Gott, so wandelt Ihm nach; ist's aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein überblieben ein Prophet des HErrn; aber der Propheten Baals sind vierhundertundfünfzig Mann. So gebt uns nun zween Farren, und laßt sie erwählen einen Farren, und ihn zerstücken, und aufs Holz legen, und kein Feuer dranlegen; so will ich den andern Farren nehmen, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer dranlegen. So rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des HErrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, Der sei Gott. Und das ganze Volk antwortete und sprach: Das ist recht. Und da die Zeit war, Speisopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und sprach: HErr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heute kund werden, daß Du Gott in Israel bist, und ich Dein Knecht, und daß ich solches alles nach Deinem Wort getan habe. Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß Du, HErr, Gott bist, daß Du ihr Herz darnach bekehrest. Da fiel das Feuer des HErrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Wasser auf in der Grube. Da das alles Volk sah, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: Der HErr ist Gott, der HErr ist Gott!

Abendgebet.

Psalm: 129.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 10, 1—8.

Ich aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmütigkeit und Lindigkeit Christi,

der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im Abwesen aber bin ich dreist gegen euch. Ich bitte aber, daß mir nicht not sei, gegenwärtig dreist zu handeln, und der Kühnheit zu brauchen, die man mir zumisset, gegen Etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicherweise. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicherweise. Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören Befestigungen; wir verstören damit die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi, und sind bereit, zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich Jemand darauf, daß er Christo angehöre, der denke solches auch wiederum bei ihm, daß, gleichwie er Christo angehöret, also gehören wir auch Christo an. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unsrer Gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden.

Ist Gott für euch.

Kein Engel, keine Freuden,
Kein Thron, kein Herrlichkeit,
Kein Lieben und kein Leiden,
Kein Angst, kein Herzeleid;
Was man nur kann erdenken,
Es sei klein oder groß:
Der keines soll mich lenken
Aus Deinem Arm und Schoß.

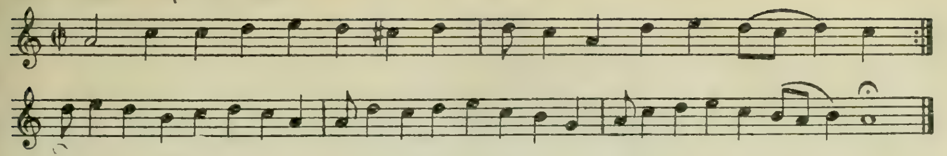
Mein Herze geht in Springen
Und kann nicht traurig sein;
Ist voller Freud und Singen,
Sieht lauter Sonnenschein:
Die Sonne, die mir lachet,
Ist mein HErr Jesus Christ;
Das, was mich singend machet,
Ist was im Himmel ist.

Donnerstag nach dem 15. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 147.

Wär Gott nicht mit uns



Wär Gott nicht mit uns diese Zeit,
So soll Israel sagen;
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit,
Wir hätten mußt verzagen,
Die so ein armes Häuflein sind,
Veracht von so viel Menschenkind,
Die an uns setzen Alle.

Auf uns ist so zornig ihr Sinn:
Wo Gott hätt das zugeben,
Verschlungen hätten sie uns hin
Mit ganzem Leib und Leben;
Wir wärn als Die ein Flut ersäuft,
Und über Die groß Wasser läuft,
Und mit Gewalt verschwemmet.

Lesung: Evangelium S. Lucae 21, 5—9.

Und da Etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinoden, sprach Er: Es wird die Zeit kommen, in welcher des alles, das ihr sehet, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde. Sie fragten Ihn aber und sprachen: Meister, wann soll das werden? und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird? Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn Viele werden kommen in Meinem Namen, und sagen, Ich sei es, und: Die Zeit ist herbeikommen. Folget ihnen nicht nach. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht; denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da.

Mittagsgebet.

Mel. 37.

Du gestern und auch heute
Der Kirche lieber Herr,
Dich spüren Deine Leute
Tagtäglich herrlicher;
Weil sich an jedem Gliede
Dein treues Herz beweist
Und uns Dein teurer Friede
Bei Tag und Nacht umschleußt.

Psalm: 74.

Lesung: Hesekiel 3, 17—21.

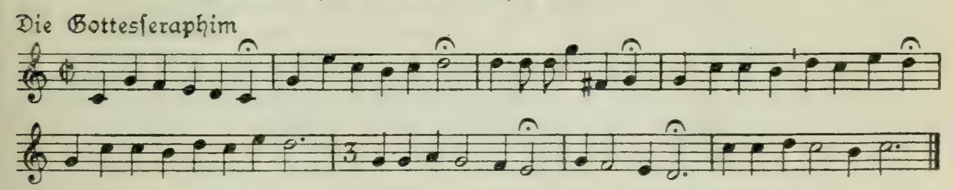
Du Menschenkind, Ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus Meinem Munde das Wort hören, und sie von Meinetwegen warnen. Wenn Ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben, und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege, so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und tut Böses, so werde Ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er getan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

Psalm: 138.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 4, 1—5.

Darnach sah ich, und siehe: eine Thür war aufgetan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden als eine Posaune, die sprach: Steig her, Ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. Und alsobald war ich im Geist. Und siehe: ein Stuhl war gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß Einer, und der dasaß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Stuhl waren vierundzwanzig Stühle, und auf den Stühlen saßen vierundzwanzig Aelteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen. Und von dem Stuhl gingen aus Blitze Donner und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes.

Die Gottesseraphim



Die Gottesseraphim
Erheben ihre Stimm,
Mächtig und froh vor Ihm.
Ihr heilges Chor,
Voll Glanz und Licht
Singt mit bedecktem Angesicht:
Heilig, heilig ist Gott,
Heilig ist Gott, der HErre Zebaoth!

Und Jesu Brautgemein,
Sein Fleisch und Sein Gebein,
Singt fröhlich Amen drein.
Ihr Lied, das hier und droben tönt,
Ist: Dank sei Dem, Der uns versöhnt.
Ehre dem Gotteslamm
Am Kreuzesstamm!
Ehre Gott und dem Lamm.

Freitag nach dem 15. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 79.

Mel. 148.

Verzage nicht, Du Häuflein klein,
Obschon die Feinde willens sein,
Dich gänzlich zu verstören,
Und suchen deinen Untergang,
Davon dir wird recht angst und bang:
Es wird nicht lange währen.

Tröste dich nur, daß deine Sach
Ist Gottes; Dem befiehl die Rach,
Laß Ihn Alleine walten.
Er wird durch Seinen Gideon,
Den Er wohl kennt, dir helfen schon,
Dich und Sein Wort erhalten.

Lesung: Evangelium S. Lucae 21, 10—19.

Da sprach Er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andre, und ein Reich über das andre; und werden geschehen große Erdbeben hin und wieder, teure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen. Aber vor diesem allen werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen um Meines Namens willen. Das wir euch aber widerfahren zu einem Zeugnis. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt. Denn Ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widersacher. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Gefreundten und Freunden; und sie werden euer Etliche töten. Und ihr werdet gehasset sein von Jedermann um Meines Namens willen. Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen. Fasset eure Seelen mit Geduld.

Mittagsgebet.

Verzage nicht, du Häuflein klein.

Amen! Das hilf, HErr Jesu Christ,
Dieweil Du unser Schutzherr bist,
Hilf uns durch Deinen Namen:

So wollen wir, Deine Gemein,
Dich loben und Dir dankbar sein,
Und fröhlich singen. Amen.

Psalm: 84.

Lesung: Jesaia 41, 15—20.

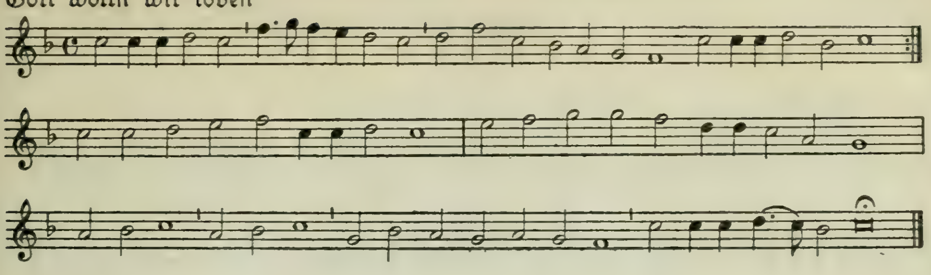
Siehe: Ich habe dich zum scharfen, neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe, und der Wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich sein am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der HErr, will sie erhören, Ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen. Sondern Ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen und Brunnen mitten auf den Feldern, und will die Wüste zu Wasserseen machen und das dürre Land zu Wasserquellen; Ich will in der Wüste geben Zedern, Akazien, Myrten und Kiefern; Ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Buchen und Buchsbaum miteinander, auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zumal, daß des HErrn Hand habe solches getan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

Psalm: 142.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 19, 1—10.

Darnach hörte ich eine Stimme großer Scharen im Himmel, die sprachen: Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm HErrn! Denn wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte, daß Er die große Hure verurteilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und hat das Blut Seiner Knechte von ihrer Hand gerochen. Und sprachen zum andern Mal: Hallelujah! Und der Rauch gehet auf ewiglich. Und die vierundzwanzig Aeltesten und die vier Tiere fielen nieder, und beteten an Gott, Der auf dem Stuhl saß, und sprachen: Amen, Hallelujah! Und eine Stimme ging von dem Stuhl: Lobet unsern Gott, alle Seine Knechte, und die Jhn fürchten, beide, Klein und Groß! Und ich hörte als eine Stimme einer großen Schar und als eine Stimme großer Wasser und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: Hallelujah! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Lasset uns freuen und fröhlich sein, und Jhm die Ehre geben! denn die Hochzeit des Lammes ist kommen, und Sein Weib hat sich bereitet. Und es ward ihr gegeben, sich anzutun mit reiner und schöner Leinwand. (Die köstliche Leinwand aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.) Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind Die zum Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes. Und ich fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Jch bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! (Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung.)



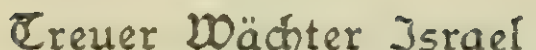


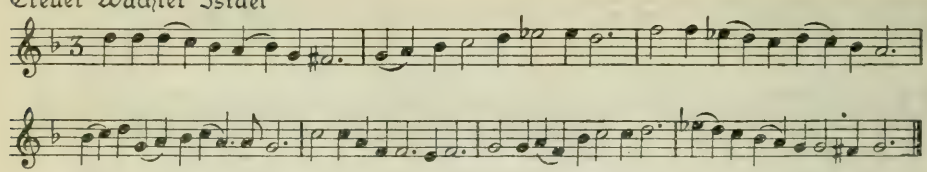
Gott wolln wir loben,
Der mit edlen Gaben
Seine Kirch, die heilge Stadt,
Herrlich erbauet hat,
Mit Geist und Worte
Am lieblichen Orte,
Auf den schönen Berg Zion,
Auf Christum, seinen Sohn,
Da kein Trübsal sie verletzen kann,
Sondern wächst und blüht vor Jedermann,
Schön und zart
In Wohlfahrt,
In Lieb und in Einigkeit
Zu ihrer Seligkeit.

Schaut da: welche Gaben,
Hilf und Rat wir haben:
Gottes Wort und Sakrament,
Ein schönes Regiment,
Sichere Wohnung,
Gute Zucht und Ordnung,
Treue Diener, die durchaus
Bewahren Gotteshaus.
Ja, da ruht und wohnt Selbst unser Gott,
Unser König, der HErr Zebaoth;
Der tut uns
Lieb und Gunst
Jetzt zur gnadenreichen Zeit
Und bis in Ewigkeit.

Morgengebet.

Psalm: 106.





Treuer Wächter Israel,
Des sich freuet Leib und Seel,
Der Du weißest alles Leid
Deiner armen Christenheit,
O Du Wächter, Der Du nicht
Schläfst noch schlummerst, zu uns richt
Dein hilfreiches Angesicht.

Schau: wie große Not und Qual
Trifft Dein Volk jetzt überall;
Täglich wird der Trübsal mehr:
Hilf, ach hilf! Schütz Deine Lehr!
Wir verderben, wir vergehn,
Nichts wir sonst vor Augen sehn,
Wo Du nicht bei uns wirst stehn.

Lesung: Evangelium S. Lucae 21, 20—24.

Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer, so merket, daß herbeikommen ist ihre Verwüstung. Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge, und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles was geschrieben ist. Weh aber den Schwangern und Säugerinnen in denselbigen Tagen; denn es wird große Not auf Erden sein und ein

Zorn über dies Volk. Und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe, und gefangen geführt unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird.

Mittagsgebet.

Treuer Wächter Israel.

Jesu, Der Du Jesus heißt,
Als ein Jesus Hilfe leist!
Hilf mit Deiner starken Hand!
Menschenhilf hat sich gewandt.
Eine Mauer um uns bau,
Daß dem Feinde davor grau,
Und mit Zittern sie anschau.

Psalm: 94.

Lesung: Jesaia 37, 33—38.

Darum spricht der HErr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil dahinschießen, und mit keinem Schilde davorkommen, und soll keinen Wall um sie schütten, sondern des Weges, des er kommen ist, soll er wiederkehren, daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der HErr. Denn Ich will diese Stadt schützen, daß Ich ihr aushelfe um Meinetwillen und um Meines Dieners David willen. Da fuhr aus der Engel des HErrn, und schlug im assyrischen Lager hundertfünfundachtzigtausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe: da lag's alles eitel tote Leichname. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrte wieder heim, und blieb zu Ninive. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adrammelech und Sarezer, mit dem Schwert; und sie flohen ins Land Ararat. Und sein Sohn Asar-Haddon ward König an seiner Statt.

Psalm: 103.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 16, 4—9.

Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen; und es ward Blut. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: HErr, Du bist gerecht, Der da ist, und Der da war, und heilig, daß Du solches geurteilet hast; denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast Du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's wert. Und ich hörte einen andern Engel aus dem Altar sagen: Ja, HErr, allmächtiger Gott, Deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und lästerten den Namen Gottes, Der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, Ihm die Ehre zu geben.

Treuer Wächter Israel.

Liebster Schatz, Immanuel,
Du Beschützer meiner Seel,
Gott mit uns in aller Not,
Neben uns und in uns Gott,
Gott für uns zu aller Zeit:
Trotz dem, der uns tut ein Leid!
Gottes Straf ist ihm bereit.

Andre trauen ihrer Kraft,
Ihrem Glück und Ritterschaft;
Deine Christen sehn auf Dich,
Trauen Dir sich festiglich.
Laß sie werden nicht zu Schand,
Bleib ihr Helfer und Beistand;
Sind sie Dir doch ganz bekannt!

16. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 86. 11.

Mel. 107.

Mitten wir im Leben sind
Mit dem Tod umfangen;
Wen suchn wir, der Hilfe tu,
Daß wir Gnad erlangen?
Das bist Du, HErr, Alleine!
Uns reuet unsre Missetat,
Die Dich, HErr, erzürnet hat.
Heiliger HErre Gott,
Heiliger starker Gott,
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott:
Laß uns nicht versinken
In des bittern Todes Not!
Kyrie eleison.

Mitten in dem Tod ansicht
Uns der Höllen Rachen.
Wer will uns aus solcher Not
Frei und ledig machen?
Das tust Du, HErr, Alleine.
Es jammert Dein Barmherzigkeit
Unsre Sünd und großes Leid.
Heiliger HErre Gott,
Heiliger starker Gott,
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott:
Laß uns nicht verzagen
Vor der tiefen Höllen Glut!
Kyrie eleison.

Lesung: Evangelium S. Lucae 7, 11—17.

Und es begab sich darnach, daß Er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und Seiner Jünger gingen Viel mit Ihm und viel Volks. Als Er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe: da trug man einen Toten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sah, jammerte Ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu, und rührte den Sarg an; und die Träger stunden. Und Er sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! Und der Tote richtet sich auf, und fing an, zu reden; und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie Alle eine Furcht an, und priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat Sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von Ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.

Väterstimme: Ich wünsche meine seligen Toten nicht auferweckt, wie den Jüngling zu Nain. Schon wenn ich an schweren Krankenbetten meiner Pfarrkinder stehe, von denen ich

weiß, daß sie wohl sterben können, kommt es mich hart an, die Hände zum Gebete um Genesung aufzulegen. Wer dem Tode so nahe ist, so bald überwunden haben könnte, so bald daheim sein bei dem HErrn und Seinen Heiligen, scheint mir keine Wohltat zu erfahren, wenn er umkehren und genesen wieder eintreten muß ins eitle Leben, um dermaleins doch wieder zu kranken und zu sterben. Und ich sollte, weil mein Herz sich sehnt und gerne bei den Abgeschiedenen wäre, wie sonst, sie wiederauferweckt haben, aus dem Triumph in den Streit zurückgestellt wissen wollen, wo sie die Krone, welche sie schon haben, wieder verlieren könnten! Das sei ferne. — Eins alleine ist es, was ich sorge und begehre: daß wir nur Alle die Stunde eines guten Todes finden. Dann ist das Uebrige alles gut. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Der HErr sprach zu der Witwe:
Weine nicht! Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger Gott, ein HErr über Tod und Leben, Der Du uns täglich Beispiele der Sterblichkeit vorstellest: hilf, daß wir solche mit christlichen Augen ansehen und uns unseres Endes erinnern, auch Deiner allmächtigen Stimme, die uns wieder lebendig machen wird, von Herzen trösten, daß wir also durch Tod und Leben zu Dir dringen und ewig bei Dir sein und bleiben; um Deines lieben Sohnes Jesu Christi, unseres HErrn willen.

Mittagsgebet.

Mitten wir im Leben.

Mitten in der Höllen Angst
Unsre Sünd uns treiben.
Wo sollen wir denn fliehen hin,
Da wir mögen bleiben?
Zu Dir, HErr Christ, Alleine!
Vergossen ist Dein teures Blut,
Das gnug für die Sünde tut.

Heiliger HErre Gott,
Heiliger starker Gott,
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott:
Laß uns nicht entfallen
Von des rechten Glaubens Trost!
Kyrie eleison.

Psalm: 119, 81—128.

Lesung: Hiob 5, 17—26.

Siehe: selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum weigre dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn Er verletzet, und verbindet; Er zerschlägt, und Seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird Er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren. In der Teurung wird Er dich vom Tod erlösen und im Kriege von des Schwertes Hand. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Tieren im Lande nicht fürchten; sondern dein Bund wird sein mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Tiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten; und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirst deine Behausung versorgen, und nichts vermissen; und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden; und wirst im Alter zu Grab kommen, wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit.

Gebet: Ach HErr Gott, wir bitten Dich: laß uns Deine Gnade stets vorgehen und nachfolgen, auf daß wir allewege zu guten Werken geflissen sein mögen; durch . . .

Abendgebet.

Psalm: 110. 111.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 3, 13—21.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsale willen, die ich

für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Kniee vor dem Vater unsers HErrn Jesu Christi, Der der rechte Vater ist über Alles was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, daß Er euch Kraft gebe nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch Seinen Geist an dem inwendigen Menschen, daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet, auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe; auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, Der überschwenglich tun kann über alles das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, Dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Sei, o HErr



Sei, o Herr, mit unserm Bunde,
Laß uns leuchten als ein Licht,
Das du in der Abendstunde
Auf dem Leuchter zugericht.
Unser Wille
Bleibe stille,
Unser Mund und Hand vollende
Die Geschäfte deiner Hände.

Uns wird noch manch Stündlein schlagen;
So der Herr will: immer her!
Jesu Schmach ist leicht zu tragen,
Selbstgemachte trägt sich schwer.
Wir sind Christen,
Die sich rüsten
Mit dem HErrn der Herrlichkeiten
Dort zu prangen, hier zu streiten.

Leitwort zum Lobgesang: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden,
Und Gott hat Sein Volk heimgesucht.

Gebet: Deine Kirche, o HErr, möge unaufhörliches Erbarmen läutern und leiten; und weil sie ohne Dich nicht wohl bestehen kann, so leite Du sie stets durch Deine Gnade; durch ...

Montag nach dem 16. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 21.

Durch bloßes Gedächtnis



Durch bloßes Gedächtnis Dein, Jesu, genießen,
Kann Sinnen und Herzen wie Honig durchsüßen;
Willst aber Du Selber Dich bei uns befinden,
Muß alles — geschweige der Honig — verschwinden.

Man singet nichts Schöners in himmlischen Chören,
Man kann auch auf Erden nichts Lieblichers hören;
So ist auch im Denken nichts Süßres zu loben
Als Jesus, die Gabe des Vaters von oben.

O Jesu, Du Hoffnung Des, der sich bekehret,
Wie bist Du so milde, wenn man Dich begehret!
Wie bist Du so gütig im Suchen der Blinden,
Wie wirst Du denn heißen, wenn man Dich wird finden!

Dich such ich im Bette des Nachts bis am Morgen,
Wenn ich mich im Zimmer des Herzens verborgen.
So heimlich als öffentlich unter dem Haufen
Sieht man mich vor Liebe Dir, Jesu, nachlaufen.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 11, 25—30.

Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise Dich, Vater und HErr des Himmels und der Erde, daß Du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor Dir. Alle Dinge sind Mir übergeben von Meinem Vater. Und Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommt her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch Mein Joch, und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.

Gebet: Lieber Vater im Himmel, Du willst unser Beten erhören, darum kommen wir vor Dein heiliges Angesicht. Unser Verlangen steht nach Dir und Deiner heiligen Liebe. Wir sehnen uns nach Deiner Gemeinschaft und nach der Fülle Deiner Herrlichkeit. Und alles, was wir begehren, willst Du uns geben; ja, über Bitten und Verstehen willst Du unsre Seelen reich machen durch das Einwohnen Jesu Christi, Der unser Leben ist. So komm denn, HErr Jesu, durch den Glauben in unser Herz. Wohne und throne in uns, daß wir allezeit Deine heilige Nähe fühlen. Erfülle uns mit der Kraft Deiner Liebe, daß wir immer fester und tiefer in Deiner Gnade wurzeln und in Deinem Sterben und Auferstehen gegründet werden. Baue Dir in Heiligkeit Deine Gemeinde auf Erden, daß sie Dich und den Vater im Himmel rühme ehre und preise in Zeit und Ewigkeit.

Mittagsgebet.

Durch bloßes Gedächtnis.

So bleib denn, mein Liebster, vor meinem Gesichte;
Erleuchte mich Armen mit himmlischem Lichte.
Treib ferne das Dunkel vom Geist und vom Willen,
Mich kleine Welt lieblich mit Lichte zu füllen.

Psalm: 27.

Lesung: 1. Buch Mose 12, 4—9.

Da zog Abram aus, wie der HErr zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog. Also nahm Abram sein Weib Sarai und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie erworben hatten in Haran; und zogen aus, zu reisen in das Land Kanaan. Und als sie kommen waren in dasselbige Land, zog Abram durch bis an die Stätte Sichem und an den Hain More; es wohneten aber zu der Zeit die Kananiter im Lande. Da erschien der HErr Abram, und sprach: Deinem Samen will Ich dies Land geben. Und er baute daselbst dem HErrn einen Altar, Der ihm erschienen war. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen Morgen der Stadt Beth-El, und richtete seine Hütte auf, daß er Beth-El gegen Abend und Ai gegen Morgen hatte; und baute daselbst dem HErrn einen Altar, und predigte von dem Namen des HErrn. Darnach wich Abram ferner, und zog aus ins Mittagsland.

Abendgebet.

Psalm: 6.

Lesung: Brief an die Hebräer 12, 18—24.

Denn ihr seid nicht kommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter, noch zu dem Hall der Posaune und zur Stimme der Worte, welcher sich weigerten Die sie höreten, daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde; denn sie mochten's nicht ertragen was da gesagt ward: „Und wenn ein Tier den Berg anrühret, soll es gesteiniget oder mit einem Geschoß erschossen werden"; und also erschrecklich war das Gesicht, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere. Sondern ihr seid kommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über Alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, und

zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels.

Durch bloßes Gedächtnis.

Und gehst Du, so komm doch auch wieder zur Seelen,
Laß leuchten die Wahrheit ohn alles Verhehlen:
So wird sich das Eitle der Welt von mir trennen,
Ich werde vor Liebe beginnen zu brennen.

Kommt Seelen, kommt alle, lernt Jesum erkennen,
Beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen;
Kommt, laßt uns Ihn suchen mit Eifer auf Erden,
Damit wir im Suchen noch brünstiger werden.

Dienstag nach dem 16. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 35.

Mel. 70.

HErr unser Gott, laß nicht zu Schanden werden
Die, so in ihren Nöten und Beschwerden
Bei Tag und Nacht auf Deine Güte hoffen,
Und zu Dir rufen.

Mache zu Schanden Alle, die Dich hassen,
Die sich allein auf ihre Macht verlassen;
Ach kehre Dich mit Gnaden zu uns Armen,
Laß Dichs erbarmen!

Und schaff uns Beistand wider unsre Feinde:
Wenn Du ein Wort sprichst, werden sie bald
[Freunde.
Sie müssen Wehr und Waffen niederlegen,
Kein Glied mehr regen.

Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen;
Vergebens ists, auf Menschenhilfe bauen.
Mir Dir wir wollen Taten tun und kämpfen,
Die Feinde dämpfen.

Lesung: Evangelium S. Lucae 17, 33—37.

Wer da suchet, seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. Ich sage euch: In derselbigen Nacht werden Zween auf Einem Bette liegen; Einer wird angenommen, der Andre wird verlassen werden. Zwo werden mahlen miteinander; Eine wird angenommen, die Andere wird verlassen werden. Zween werden auf dem Felde sein; Einer wird angenommen, der Andre wird verlassen werden. Und sie antworteten und sprachen zu Ihm: HErr, wo? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Adler.

Mittagsgebet.

HErr, unser Gott.

Du bist der Held, Der sie kann untertreten
Und das bedrängte kleine Häuflein retten.
Wir traun auch Dich, wir schrein in Jesu Namen:
Hilf Helfer! Amen.

Psalm: 40.

Lesung: 2. Buch der Chronika 15, 1—7.

Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam der Geist Gottes. Der ging hinaus Asa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Asa und ganz Juda und Benjamin. Der HErr ist mit euch, weil ihr mit Ihm seid; und wenn ihr Ihn sucht, wird Er Sich von euch finden lassen; werdet ihr aber Ihn verlassen, so wird Er euch auch verlassen. Es werden aber viel Tage sein in Israel, daß kein rechter Gott, kein Priester, der da lehret, und kein Gesetz sein wird. Und wenn sie sich bekehren in ihrer Not zu dem HErrn, dem Gott Israels, und werden Ihn suchen, so wird Er Sich finden lassen. Zu der Zeit wird's nicht wohl gehen Dem, der aus und ein gehet. Denn es werden große Getümmel sein über Alle, die auf Erden wohnen. Denn ein Volk wird das andre zerschlagen, und eine Stadt die andre; denn Gott wird sie erschrecken mit allerlei Angst. Ihr aber seid getrost, und tut eure Hände nicht ab; denn euer Werk hat seinen Lohn.

Abendgebet.

Psalm: 123.

Lesung: Apostelgeschichte 19, 1—12.

Es geschah aber, da Apollos zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam gen Ephesus, und fand etliche Jünger; zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig worden seid? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob ein heiliger Geist sei. Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannes' Taufe. Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie sollten glauben an Den, Der nach ihm kommen sollte, das ist: an Jesum, daß Der Christus sei. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den Namen des HErrn Jesu. Und da Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissageten. Und aller der Männer waren bei zwölfen. Er ging aber in die Schule, und predigte frei drei Monate lang, lehrte und beredete sie von dem Reich Gottes. Da aber Etliche verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule Eines, der hieß Tyrannus. Und dasselbige geschah zwei Jahre lang, also daß Alle, die in Asien wohneten, das Wort des HErrn Jesu höreten, beide: Juden und Griechen. Und Gott wirkte nicht geringe Taten durch die Hände des Paulus, also daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Binden über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

Hier legt sich, unter Deiner Hut,
Die gegenwärtige Gemeine,
Und was auf gleichen Grunde ruht
Von apostolischem Gesteine,
Wo Jesus Christus Eckstein ist,
Hier legt sie sich zu Deinen Füßen;
Und weil Du unser Alles bist,
Wirst Du uns auch vollenden müssen.
Auch werd, insonderheit zu dieser Gnadenzeit,
Der Deinen Herzenswunsch erhöret:
Daß unser Keiner sei, der Glauben ohne Treu
Und ohne Glauben Frommsein lehret.

Quatember-Mittwoch nach dem 16. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 6. 32. 38.

HErr, ich habe mißgehandelt



HErr, ich habe mißgehandelt,
Ja, mich drückt der Sünden Last;
Ich bin nicht den Weg gewandelt,
Den Du mir gezeiget hast,
Und jetzt wollt ich gern aus Schrecken
Mich vor Deinem Zorn verstecken.

Drum ich muß es mir bekennen:
HErr, ich habe mißgetan;
Darf mich nicht Dein Kind mehr nennen,
Ach nimm mich zu Gnaden an;
Laß die Menge meiner Sünden
Deinen Zorn nicht gar entzünden.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 11, 16—24.

Wem soll Ich aber dies Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen. Johannes ist kommen, aß nicht, und trank nicht, so sagen sie: Er hat den Teufel. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket, so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern. Da fing Er an, die Städte zu schelten, in welchen am meisten Seiner Taten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert: Wehe dir, Chorazin! weh dir, Bethsaida! Wären solche Taten zu Tyrus und Sidon geschehen, als bei euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche Buße getan. Doch Ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am jüngsten Gerichte denn dir.

Die Litanei.

Mel. 68.

Vor Gricht, HErr Jesu, steh ich hier,
Beug in Demut meins Herzens Knie,
Und seufze mit Wehklagen:
Mein große Sünd und Missetat
Mich verklagt und verdammet hat,
Doch will ich nicht verzagen.
HErr Jesu Christ, Dein Blut allein
Macht mich von allen Sünden rein,
Weil ich fest glaube, und dabei
Im Herzen habe wahre Reu.
HErr Jesu Christ, des dank ich Dir;
Ich will mich bessern, hilf Du mir.

Psalm: 51.

Lesung: 2. Buch der Chronika 7, 11—22.

Also vollendete Salomo das Haus des HErrn und das Haus des Königs und alles, was in sein Herz kommen war, zu machen im Hause des HErrn und in seinem Hause, glückseliglich. Und der HErr erschien Salomo des Nachts, und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhöret, und diese Stätte Mir erwählet zum Opferhause. Siehe: wenn Ich den Himmel zuschließe, daß es nicht regnet, oder heiße die Heuschrecken das Land fressen, oder lasse eine Pestilenz unter Mein Volk kommen, und Mein Volk sich demütigt, das nach Meinem Namen genannt ist, daß sie beten, und Mein Angesicht suchen, und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden: so will Ich vom Himmel hören, und ihre Sünde vergeben, und ihr Land heilen. So sollen nun Meine Augen offen sein, und Meine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieser Stätte. So hab Ich nun dies Haus erwählet und geheiliget, daß Mein Name daselbst sein soll ewiglich, und Meine Augen und Mein Herz soll dasein allewege. Und so du wirst vor Mir wandeln, wie dein Vater

David gewandelt ist, daß du tust alles, was Ich dich heiße, und hältst Meine Gebote und Rechte: So will Ich den Stuhl deines Königreichs bestätigen, wie Ich Mich deinem Vater David verbunden habe, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann, der über Israel Herr sei. Werdet ihr euch aber umkehren, und Meine Rechte und Gebote, die Ich euch vorgelegt habe, verlassen, und hingehen, und andern Göttern dienen, und sie anbeten, so werde Ich sie auswurzeln aus Meinem Lande, das Ich ihnen gegeben habe; und dies Haus, das Ich Meinem Namen geheiliget habe, werde Ich von Meinem Angesicht werfen, und werde es zum Sprichwort machen und zur Fabel unter allen Völkern. Und vor diesem Haus, das das höchste gewesen ist, werden sich entsetzen Alle, die vorübergehen, und sagen: Warum hat der HErr mit diesem Lande und diesem Hause also verfahren? So wird man sagen: Darum daß sie den HErrn, ihrer Väter Gott, verlassen haben, Der sie aus Aegyptenland geführet hat, und haben sich an andre Götter gehänget, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat Er all dies Unglück über sie gebracht.

Abendgebet.

Psalm: 102. 130. 143.

Lesung: Brief an die Hebräer 12, 12—17.

Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee. Und tut gewisse Tritte mit euren Füßen, daß nicht Jemand strauchele wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den HErrn sehen, und sehet drauf, daß nicht Jemand Gottes Gnade versäume; daß nicht etwa eine bittre Wurzel aufwachse, und Unfrieden anrichte, und Viele durch dieselbige verunreiniget werden; daß nicht Jemand sei ein Hurer oder ein Gottloser wie Esau, der um Einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. Wisset aber, daß er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ward; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte.

Mel. 114.

O frommer und getreuer Gott,
Ich hab gebrochen Dein Gebot,
Und sehr gesündigt wider Dich:
Das ist mir leid und reuet mich.

Weil aber Du, o gnädger Gott,
Nicht hast Gefalln an meinem Tod,
Und ist Dein herzliches Begehrn,
Daß ich mich soll zu Dir bekehrn:

Auf dies Wort, lieber Vater fromm,
Ich armer Sünder zu Dir komm,
Und bitt Dich durch den bittern Tod
Und heilige fünf Wunden rot

Deins lieben Sohnes Jesu Christ,
Der mir zu gut Mensch worden ist:
Laß Deine Gnad und Gütigkeit
Mehr gelten, denn Gerechtigkeit.

Donnerstag nach dem 16. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 62.

Mel. 171.

Zion, gib dich nur zufrieden,
Gott ist noch bei dir darin;
Du bist nicht von Ihm geschieden,
Er hat einen Vatersinn.
Wenn Er straft, so liebt Er auch,
Dies ist Sein beliebter Brauch.
Zion, lerne dies bedenken;
Warum willst du dich so kränken?

Berg und Felsen möchten weichen,
Ob sie noch so feste stehn;
Ja die ganze Welt desgleichen
Möchte gar auch untergehn;
Dennoch hat es keine Not
In dem Leben und im Tod;
Zion, du kannst doch nicht wanken
Aus des Bundesgottes Schranken.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 12, 22—28.

Da ward ein Besessener zu Ihm gebracht, der war blind und stumm; und Er heilte ihn, also daß der Blinde und Stumme beides: redete und sah. Und alles Volk entsetzte sich, und sprach: Ist Dieser nicht Davids Sohn? Aber die Pharisäer, da sie es höreten,

sprachen sie: Er treibt die Teufel nicht anders aus denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. Jesus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag's nicht bestehen. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit ihm selbst uneins sein: wie mag denn sein Reich bestehen? So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So Ich aber die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch kommen.

Mittagsgebet.

Zion, gib dich nur zufrieden.

Dräut man dir mit Schmach und Banden,
Mit dem Tod und Herzeleid:
Ei, du wirst doch nicht zu Schanden,
Denk nur an die Ewigkeit.
Sei nur fröhlich wohlgemut,
Denn der HErr ists, Der es tut.
Zion, Gott wird dich schon stärken;
Dieses mußt du eben merken.

Psalm: 75.

Lesung: 1. Buch der Könige 17, 17—24.

Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Hauswirtin, Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb. Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? Du bist zu mir hereinkommen, daß meiner Missetat gedacht, und mein Sohn getötet würde. Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schoß, und ging hinauf auf den Söller, da er wohnte, und legte ihn auf sein Bette, und rief den HErrn an und sprach: HErr, mein Gott, hast Du auch der Witwe, bei der ich ein Gast bin, so übel getan, daß Du ihren Sohn tötest? Und er maß sich über dem Kinde dreimal, und rief den HErrn an und

sprach: HErr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen. Und der HErr erhörte die Stimme Elias; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und es ward lebendig. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Söller ins Haus, und gab's seiner Mutter, und sprach: Siehe da, dein Sohn lebt. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des HErrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

Abendgebet.

Psalm: 70.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 3, 6—12.

Wer in Ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat Ihn nicht gesehen, noch erkannt. Kindlein, lasset euch Niemand verführen. Wer recht tut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist. Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre. Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bei ihm; und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. Daran wird's offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht tut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret habt von Anfang: daß wir uns untereinander lieben sollen. Nicht wie Kain, der von dem Argen war, und erwürgte seinen Bruder. Und warum erwürgte er ihn? Daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht.

Zion, gib dich nur zufrieden.

Freue dich, nun ist das Ende
Und der Abend schon herbei;
Gib dich nur in Gottes Hände,
Der dich nun will machen frei.
Für die Trübsal Spott und Hohn
Gibt Er dir die Freudenkron.
Zion, du wirst wieder lachen;
Drum so laß die Welt nur machen.

Hallelujah! Deine Wonne,
Liebes Zion, wird nun groß;
Denn die schöne Gnadensonne
Nimmt dich recht in ihren Schoß,
Gibt dir einen Freudengruß
Und den rechten Liebeskuß.
Zion, wo ist nun dein Klagen?
Jetzt kannst du von Freuden sagen.

Psalm: 6. 32. 38.

Morgengebet.

Mel. 16.

Wo soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin
Mit vielen großen Sünden?
Wo soll ich Rettung finden?
Wenn alle Welt herkäme,
Mein Angst sie nicht wegnähme.

O Jesu voller Gnad,
Auf Dein Gebot und Rat
Kommt mein betrübt Gemüte
Zu Deiner großen Güte:
Laß Du auf mein Gewissen
Ein Gnadentröpflein fließen.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 12, 29—32.

Oder wie kann Jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube? Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreuet. Darum sage Ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergben; aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt.

Die Litanei.

Mittagsgebet.

Wo soll ich fliehen hin?

Ist meine Bosheit groß,
So werd ich ihr'r doch los,
Wenn ich Dein Blut auffasse
Und mich darauf verlasse.
Wer sich zu Dir nur findet,
All Angst ihm bald verschwindet.

Psalm: 51.

Lesung: 1. Buch der Könige 8, 22—30.

Und Salomo trat vor den Altar des HErrn gegenüber der ganzen Gemeine Israel,

und breitete seine Hände aus gen Himmel, und sprach: HErr, Gott Israels, es ist kein Gott, weder droben im Himmel noch unten auf Erden, Dir gleich, Der Du hältst den Bund und Barmherzigkeit Deinen Knechten, die vor Dir wandeln von ganzem Herzen; Der Du hast gehalten Deinem Knecht, meinem Vater David, was Du ihm geredet hast. Mit Deinem Mund hast Du es geredet, und mit Deiner Hand hast Du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage. Nun, HErr, Gott Israels, halt Deinem Knecht, meinem Vater David, was Du ihm verheißen hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann von Mir, der da sitze auf dem Stuhl Israels, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor Mir wandeln, wie du vor Mir gewandelt bist. Nun, Gott Israels, laß Deine Worte wahr werden, die Du Deinem Knecht, meinem Vater David, geredet hast. Denn sollte in Wahrheit Gott auf Erden wohnen? Siehe: der Himmel und aller Himmel Himmel mögen Dich nicht fassen. Wie sollte es denn dies Haus tun, das ich gebauet habe? Wende Dich aber zum Gebet Deines Knechts und zu seinem Flehen, HErr, mein Gott, auf daß Du hörest das Lob und Gebet, das Dein Knecht heute vor Dir tut; daß Deine Augen offen stehen über dies Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon Du gesagt hast: Mein Name soll da sein. Du wollest hören das Gebet, das Dein Knecht an dieser Stätte tut, und wollest erhören das Flehen Deines Knechts und Deines Volks Israel, das sie hie tun werden an dieser Stätte, und wenn Du es hörest in Deiner Wohnung, im Himmel, wollest Du gnädig sein.

Psalm: 102. 130. 143. **Abendgebet.**

Lesung: Brief an die Hebräer 9, 6—10.

Da nun solches also zugerichtet war, gingen die Priester allezeit in die vordere Hütte, und richteten aus den Gottesdienst. In die andre aber ging nur Einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er opferte für seine und des Volkes Versehen. Damit deutete der Heilige Geist, daß noch nicht offenbart wäre der Weg zum Heiligen, solange die vordere Hütte stünde, welche ist ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit, nach welchem Gaben und Opfer geopfert werden, und können nicht vollkommen machen nach dem Gewissen Den, der da Gottesdienst tut, allein mit Speise und Trank, und mancherlei Taufen und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt.

Darum allein auf Dich,
HErr Christ, verlaß ich mich;
Jetzt kann ich nicht verderben,
Dein Reich muß ich ererben;
Denn Du hast mirs erworben,
Da Du für mich gestorben.

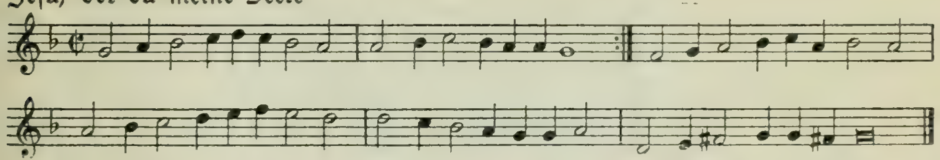
Führ auch mein Herz und Sinn
Durch Deinen Geist dahin,
Daß ich mög alles meiden,
Was mich und Dich kann scheiden,
Und ich an Deinem Leibe
Ein Gliedmaß ewig bleibe.

Quatember-Sonnabend nach dem 16. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 6. 32. 38.

Jesu, der du meine Seele



Jesu, Der Du meine Seele
Hast durch Deinen bittern Tod
Aus des Teufels finstern Höhle
Und der schweren Sündennot
Kräftiglich herausgerissen,
Und mich solches lassen wissen
Durch Dein angenehmes Wort:
Sei doch jetzt, o Gott, mein Hort.

HErr, ich muß es ja bekennen,
Daß nichts Gutes wohnt in mir;
Das zwar was wir wollen nennen,
Halt ich meiner Seelen für.
Aber Fleisch und Blut zu zwingen,
Und das Gute zu vollbringen,
Folget gar nicht, wie es soll:
Was ich nicht will, tu ich wohl.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 12, 43—45.

Wenn der unsaubre Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätten, suchet Ruhe, und findet sie nicht. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehret und geschmückt. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andre Geister, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda; und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wird's auch diesem argen Geschlecht gehen.

Die Litanei.

Mittagsgebet.

Jesu, Der Du meine Seele.

Jesu, Du hast weggenommen
Meine Schulden durch Dein Blut:
Laß es, o Erlöser, kommen
Meiner Seligkeit zu gut;
Und dieweil Du sehr zerschlagen
Hast die Sünd am Kreuz getragen:
Ei, so sprich mich endlich frei,
Daß ich ganz Dein eigen sei.

Psalm: 51.

Lesung: 3. Buch Mose 19, 11—18.

Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln Einer mit dem Andern. Ihr sollt nicht falsch schwören bei Meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes; denn Ich bin der HErr. Du sollst deinem Nächsten nicht unrecht tun, noch ihn berauben. Es soll des Taglöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen. Du sollst dem Tauben nicht fluchen, und sollst vor dem Blinden keinen Anstoß setzen; denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten, denn Ich bin der HErr. Ihr sollt nicht unrecht

handeln im Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen, noch den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut; denn Ich bin der HErr. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest. Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der HErr.

Abendgebet.

Psalm: 102. 130. 143.

Lesung: Brief an die Hebräer 9, 16—22.

Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen Des, der das Testament machte. Denn ein Testament wird fest durch den Tod, anders hat es noch nicht Kraft, wenn Der noch lebet, der es gemacht hat. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward. Denn, als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser und Scharlachwolle und Ysop, und besprengte das Buch und alles Volk, und sprach: „Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat." Und die Hütte und alles Geräte des Gottesdienstes besprengte er desselbigengleichen mit Blut. Und es wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz; und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.

Väterstimme: O Geheimnis der Erlösung, großes Werk der Gnade, Werk unendlicher Liebe und Geduld! Das hat der Mensch nicht verdient, das konnte kein Engel vollbringen, das haben die Propheten bewundert, die Apostel gesehen und verkündigt, die Gläubigen und Auserwählten aller Zeiten aufgenommen. Diese Wohltat weckt die Sehnsucht, entzündet die Herzen, stimmt zur Andacht, reinigt das Gemüt, zieht auf gen Himmel, zieht ab von der Welt, führet zu Christo und vereinet mit Christo. Ach, was nützte es mir, in der Welt geboren zu sein, wenn ich nicht durch das Blut meines HErrn versöhnt wäre! Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, um den verdammten Knecht zu erlösen, hast Du den Sohn dahingegeben! O über die wunderbare Liebe, die Mensch und Engel nicht begreifen kann! Thomas von Kempen.

Nun, ich weiß, Du wirst mir stillen
Mein Gewissen, das mich plagt;
Es wird Deine Treu erfüllen
Was Du Selber hast gesagt:
Daß auf dieser weiten Erden
Keiner auch verloren werden,
Sondern ewig leben soll,
Wenn er nur ist Glaubens voll.

HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen,
Laß mich ja verderben nicht;
Du, Du kannst mich stärker machen,
Wenn mich Sünd und Tod anficht.
Deiner Güte will ich trauen,
Bis ich fröhlich werde schauen
Dich, HErr Jesu, nach dem Streit
In der süßen Ewigkeit.

17. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 119. 93.

Mel. 44.

Heut ist des HErren Ruhetag,
Vergesset aller Sorg und Plag;
Treibt eure Wochenarbeit nicht,
Kommt vor des Höchsten Angesicht.
Hallelujah!

Erkennt mit dankbarem Gemüt,
Wie Er allein durch Seine Güt
Uns täglich schützet und ernährt,
Und manches Unglück von uns kehrt.
Hallelujah!

Rühmt unsers Gottes Meistertat,
Da Er aus Nichts geschaffen hat
Den Himmel und die ganze Welt,
Und was dieselbe in sich hält.
Hallelujah!

Denkt auch, daß heut geschehen ist
Die Auferstehung Jesu Christ,
Dadurch die wahre Freudigkeit
In aller Not uns ist bereit.
Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Lucae 14, 1—11.

Und es begab sich, daß Er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brot zu essen; und sie hielten auf Ihn. Und siehe: da war ein Mensch

vor Ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprach: Ist's auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und Er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbathtage? Und sie konnten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da Er merkte, wie sie erwähleten, obenan zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht obenan, daß nicht etwa ein Vornehmerer denn du von ihm geladen sei, und dann komme der dich und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche Diesem! und du müssest dann mit Scham untenan sitzen. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich untenan, auf daß, wenn da kommt Der dich geladen hat, er spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor Denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Väterstimme: Mehr als die stille Ruhe des Sabbaths, mehr als heilige Uebungen, Gottesdienst im allereigentlichsten Sinne ist dem HErrn: Uebung der Barmherzigkeit. Kranke heilen ist Ihm mehr als feiern; Kranke pflegen, den Hungrigen das Brot brechen, Nackende kleiden, unabwendbare Arbeiten der Liebe vollenden ist Ihm Sabbathsarbeit. Die Liebe hat sogar Erlaubnis, an dem Orte der Predigt und Lehre, während Predigt und Lehre schallt, ja während die Sakramente verwaltet werden, vorüberzugehen. — Sieh da Ausnahmen der rechten Lehre, die nicht im eigenen Nutzen, sondern in dem des Nächsten ihren Grund haben. Um deines Nächsten willen, wenn du als Arzt zu deinem Bette, oder als Pfleger, als Tröster gerufen bist — oder wenn du in Todesnöten beistehen, oder wenn du andere Gefahren gerade zur Zeit des Gottesdienstes abwenden kannst, und früher nicht, später nicht, oder doch nicht so gut, — um solcher Liebesgründe willen bist du ohne Sünde, wenn du in der Versammlung des HErrn fehlst. Sieh, so ist die Liebe Königin im Reiche der Wahrheit, aber der Eigennutz im Reiche des Wahns. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Jesus griff den Wassersüchtigen an, und heilte ihn,
Und ließ ihn gehen.

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, regiere uns durch Deinen Geist, daß wir nicht hoffärtig seien, sondern Dein Wort am Sabbath mit Andacht hören, an Christum Deinen Sohn glauben, und unserm Nächsten gern behilflich seien, Deiner gnädigen Erhörung von Herzen uns trösten, auch endlich dazu gelangen mögen; um Christi unsers HErrn willen.

Mittagsgebet.

Heut ist des HErren Ruhetag.
O lieber Heiland Jesu Christ,
Der Du vom Tod erstanden bist,
Richt unsre Herzen auf zu Dir,
Daß sich der Sündenschlaf verlier.
Hallelujah!

Psalm: 119, 129—176.

Lesung: Prediger 8, 10—13.

Und da sah ich Gottlose, die begraben wurden, und zur Ruhe kamen; aber es wandelten hinweg von heiliger Stätte, und wurden vergessen in der Stadt Die, so recht getan hatten. Das ist auch eitel. Weil nicht bald geschieht ein Urteil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz des Menschen voll, Böses zu tun. Ob ein Sünder hundertmal Böses tut, und lange lebt, so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird Denen, die Gott fürchten, die Sein Angesicht scheuen. Aber dem Gottlosen wird es nicht wohl gehen, und wie ein Schatten werden nicht lange leben Die sich vor Gott nicht fürchten.

Gebet: O HErr, wir bitten Dich: gib Deinem Volk, daß es alle teuflische Vergiftung meide und Dir, unserm Gott, allein mit reinem Herzen nachfolge; durch . . .

Psalm: 112. 113.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 4, 1—6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sich's gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid: mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget Einer den Andern in der Liebe, und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser Aller, Der da ist über euch Allen und durch euch Alle und in euch Allen.

Väterstimme: Nun sind in der Welt mancherlei Völker; aber die Christen sind ein besonderes, berufenes Volk, und heißen nicht schlechthin Ecclesia, Kirche oder Volk, sondern Sancta Catholica Christiana, das ist: ein christliches, heiliges Volk, das da glaubt an Christus, darum es ein christliches Volk heißt, und hat den Heiligen Geist, der sie täglich heiligt, nicht allein durch die Vergebung der Sünden, so Christus ihnen erworben hat, sondern auch durch Abtun Ausfegen und Töten der Sünden, davon sie ein heiliges Volk heißen. Und ist nun die heilige christliche Kirche so viel als ein Volk, das Christen und heilig ist, oder wie man auch zu reden pflegt: die heilige Christenheit, oder die ganze Christenheit. Daher nennt man es Catholicum. Martin Luther.

Heut ist des HErren Ruhetag.

Gib Deiner Auferstehung Kraft,
Daß dieser Trost ja bei uns haft,
Und wir uns drauf verlassen fest,
Wenn uns nun alle Welt verläßt.
Hallelujah!

O Heilger Geist, laß uns Dein Wort
So hören heut und immerfort,
Daß sich in uns durch Deine Lehr
Glaub Lieb und Hoffnung reichlich mehr.
Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden;
Und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden. Hallelujah!

Gebet: Deine Gnade, o HErr, möge uns immer zuvorkommen und uns begleiten, und uns immer zu allem guten Werk anleiten.

Lieber Vater im Himmel, Du rechter Vater über alles was Kinder heißt im Himmel und auf Erden: sammle Deine Kinder im rechten Glauben! Du bist die Liebe; o, verbinde sie im brüderlichen Geist, daß sie einander in Geduld und Sanftmut vertragen. Heile die zerrissene Kirche und baue ihre Lücken. Wehre dem Unglauben und dem Aberglauben, daß Deine Wahrheit den Sieg gewinne. Gieße Deinen heiligen Geist über die Christenheit aus, daß der Glaube und die Liebe zunehme. Behüte Alle, die sich nach dem Namen Deines Sohnes nennen, vor Haß und Bosheit. Und wenn wir hier auf Erden nicht wieder eins werden, gib uns den Geist der Sanftmut in Worten und Gedanken. Du aber, HErr Jesu, Der Du um die Einigkeit Deiner Erlösten gebetet hast, erinnere uns daran, daß Du ein guter Hirt bist, Der alle Gläubigen zu einer einzigen großen Herde sammeln will, und führe uns Alle der Seligkeit entgegen, wo der Streit aufhört und ewiger Friede ist.

Montag nach dem 17. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 30.

Dies sind die heilgen zehn Gebot (eig. In Gottes Namen fahren wir)



Dies sind die heilgen zehn Gebot,
Die uns gab unser HErre Gott
Durch Mosen Seinen Diener treu,
Hoch auf dem Berg Sinai.
Kyrieleis.

Ich bin Allein dein Gott und HErr,
Kein Götter sollst du haben mehr;
Du sollst Mir ganz vertrauen dich,
Von Herzensgrund lieben Mich.
Kyrieleis.

Du sollst nicht führen zu Unehrn
Den Namen Gottes, deines HErrn;
Du sollst nicht preisen recht noch gut,
Ohn was Gott Selbst redt und tut.
Kyrieleis.

Du sollst heilgen den siebent Tag,
Daß du und dein Haus ruhen mag;
Du sollst von deinm Tun lassen ab,
Daß Gott Sein Werk in dir hab.
Kyrieleis.

Du sollst ehrn und gehorsam sein
Dem Vater und der Mutter dein;
Und wo dein Hand ihn'n dienen kann,
So wirst du langs Leben han.
Kyrieleis.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 12, 1—8.

Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbath; und Seine Jünger waren hungrig, fingen an, Aehren auszuraufen, und aßen. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu Ihm: Siehe, Deine Jünger tun das sich nicht ziemt, am Sabbath zu tun. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, da ihn, und Die mit ihm waren, hungerte? Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrote, die ihm doch nicht ziemte zu essen, noch Denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern? Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld? Ich aber sage euch, daß hie Der ist, Der auch größer ist denn der Tempel. Wenn ihr aber wüßtet, was das sei: „Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer", — hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. Des Menschen Sohn ist ein HErr auch über den Sabbath.

Gebet: Barmherziger Gott und Vater, wir danken Dir, daß Du den Menschenkindern einen Sabbath gestiftet hast. Du willst nicht, daß wir in der Mühsal der Erde verkommen und verderben. So viele aber leben dahin ohne Sonntag, sind Sklaven der Erde und Diener der Vergänglichkeit. Wecke in ihnen den Sinn für den Frieden des Sabbaths. Gib Deiner Kirche auf Erden Deinen Geist, daß sie die Herzen wieder erfülle mit dem

Hunger und Durst nach Deinem Wort. Rühre das Gewissen der Obrigkeit, daß sie dem Unrecht wehre und dem Seufzen der Mühseligen und Geplagten ein Ende mache. Wir möchten gerne gesegnet sein; denn dein Segen ist besser als alles Mühen. Schenk uns, Du treuer Gott, Glauben und Gebet, kirchlichen Sinn und heiligen Geist. Hilf, daß der Sonntag mit seinem Frieden bei uns wieder zu Ehren komme und Dein Volk Dir freudig diene im heiligen Schmuck.

Mittagsgebet.

Dies sind die heilgen zehn Gebot.

Du sollst nicht töten zorniglich,
Nicht hassen, noch selbst rächen dich,
Geduld haben und sanften Mut,
Und auch dem Feind tun das Gut.
Kyrieleis.

Dein Eh sollst du bewahren rein,
Daß auch dein Herz kein Andre mein,
Und halten keusch das Leben dein
Mit Zucht und Mäßigkeit fein.
Kyrieleis.

Du sollst nicht stehlen Geld noch Gut,
Nicht wuchern Jemands Schweiß und Blut;
Du sollst auftun dein milde Hand
Den Armen in deinem Land.
Kyrieleis.

Psalm: 28.

Lesung: 5. Buch Mose 5, 1—6.

Und Mose rief dem ganzen Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede, und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach tut! Der HErr, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hie sind heutiges Tags, und Alle leben. Er hat von Angesicht zu Angesicht mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet. Ich stund zu derselben Zeit zwischen dem HErrn und

euch, daß ich euch ansagete des HErrn Wort; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und ginget nicht auf den Berg. Und er sprach: Ich bin der HErr, dein Gott, Der dich aus Aegyptenland geführet hat, aus dem Diensthause.

Abendgebet.

Psalm: 7.

Lesung: Brief an die Hebräer 4, 9—13.

Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von Seinen. So lasset uns nun Fleiß tun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht Jemand falle in dasselbige Beispiel des Unglaubens. Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und dringet durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und keine Kreatur ist vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen; von dem reden wir.

Dies sind die heilgen zehn Gebot.

Du sollst kein falscher Zeuge sein,
Nicht lügen auf den Nächsten dein;
Sein Unschuld sollst auch retten du,
Und seine Schand decken zu.
Kyrieleis.

Du sollst deins Nächsten Weib und Haus
Begehren nicht, noch etwas draus;
Du sollst ihm wünschen alles Gut,
Wie dir dein Herz selber tut.
Kyrieleis.

Die Gebot all uns geben sind,
Daß du dein Sünd, o Menschenkind,
Erkennen sollst, und lernen wohl,
Wie man vor Gott leben soll.
Kyrieleis.

Das helf uns der HErr Jesus Christ,
Der unser Mittler worden ist!
Es ist mit unserm Tun verlorn,
Verdienen doch eitel Zorn.
Kyrieleis.

Dienstag nach dem 17. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 37.

Mel. 104.

Dein Wort, o HErr, bringt uns zusammen,
Daß wir in der Gemeinschaft stehn;
Es läßt an uns die selgen Flammen
Des Glaubens und der Liebe sehn.
Wir werden durch das Wort der Gnaden
Auch zur Gemeinschaft jener Schar,
Die bei dem HErrn beständig war,
Gelockt und kräftig eingeladen.

Nur Menschen, die von Gott geboren,
Die unter e i n e m Haupte stehn,
Die hat der HErr sich auserkoren,
Die läßt Er Wunderliebe sehn.
Gemeinschaft mit dem Vater haben
Und mit dem Sohn im Heilgen Geist:
Das ist was ihre Seele speist,
Nur das kann sie vollkommen laben.

Der Glaubensgrund, auf dem wir stehen,
Ist Christus und Sein teures Blut;
Das einge Ziel, darauf wir sehen,
Ist Christus, unser höchstes Gut.
Sein Wort die Regel, die wir kennen,
Nicht dieser oder jener Ort:
Das ists, was wir mit einem Wort
Die heilige Gemeinde nennen.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 13, 1—9.

An demselbigen Tage ging Jesus aus dem Hause, und setzte Sich an das Meer. Und es versammelte sich viel Volks zu Ihm, also daß Er in das Schiff trat, und saß, und alles Volk stund am Ufer. Und Er redete zu ihnen mancherlei durch Gleichnisse und sprach: Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen. Und indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel, und fraßen's auf. Etliches fiel in das Steinige, da es

nicht viel Erde hate; und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf, und erstickten's. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht: etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

Mittagsgebet.

Dein Wort, o HErr, bringt.

Der Vater liebt und herzt die Kinder
Und schenkt den Geist, der Abba schreit;
Des Sohnes Treue schmückt die Sünder
Mit ewiger Gerechtigkeit;
Der heilge Geist tritt mit dem Oele
Des Friedens und der Freude zu:
Das Herze schmecket Gottes Ruh,
Die Kraft durchdringet Leib und Seele.

Psalm: 41.

Lesung: 5. Buch Mose 5, 7—11.

Du sollst keine andre Götter haben vor Mir. Du sollst dir kein Bildnis machen, keinerlei Gleichnis, weder des das oben im Himmel, noch des das unten auf Erden, noch des das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, Der die Missetat der Väter heimsucht über die Kinder ins dritte und vierte Glied, die Mich hassen; und Barmherzigkeit erzeige in viel Tausend, die Mich lieben und Meine Gebote halten. Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HErr wird Den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbrauchet.

Abendgebet.

Psalm: 124.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 11, 17—22.

Ich muß aber dies befehlen: Ich kann's nicht loben, daß ihr nicht auf beßre Weise, sondern auf ärgere Weise zusammenkommet. Zum ersten, wenn ihr zusammenkommt in der Gemeine, höre ich, es seien Spaltungen unter euch; und zum Teil glaube ich's. Denn es müssen Rotten unter euch sein, auf daß Die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden. Wenn ihr nun zusammenkommet, so hält man da nicht des HErrn Abendmahl. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein Jeglicher sein Eignes vorhin, und Einer ist hungrig, der Andre ist trunken. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und beschämet Die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Dein Wort, o HErr, bringt.

Die eines HErren Leib gegessen,
Die stehen auch für einen Mann;
Macht sich der Feind an eins vermessen,
Sobald greift er sie Alle an.
Sie fallen betend Gott zu Füßen
Und siegen in des HErren Kraft;
Sie wollen von der Brüderschaft
Der Heilgen nicht das Kleinste missen.

Sie wollen mit vereinten Herzen
Durchs Thränental ins Vaterland,
Versüßen sich die bittren Schmerzen,
Eins reicht dem Andern seine Hand,
Und wollen sich mit Freuden dienen,
Mit Herz und Auge, Hand und Fuß
Bis zu dem völligen Genuß
Des großen Guts: Ich Ich in ihnen!

Mittwoch nach dem 17. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 97.

Einer ist König, Immanuel sieget;
Bebet ihr Feinde, und gebet die Flucht!
Zion hingegen sei innig vergnüget,
Labe dein Herze mit himmlischer Frucht.
Ewiges Leben, unendlichen Frieden,
Freude die Fülle hat Er uns beschieden.

Stärket die Hände, ermuntert die Herzen,
Trauet mit Freuden dem ewigen Gott;
Jesus die Liebe versüßet die Schmerzen,
Reißet aus Aengsten, aus Jammer und Not;
Ewig muß unsere Seele genesen
In dem holdseligsten lieblichen Wesen.

Halte, o Seele, im Leiden fein stille,
Schlage die Rute des Vaters nicht aus;
Bitte und schöpfe aus göttlicher Fülle
Kräfte, zu siegen im Kampfe und Strauß.
Fluten der Trübsal verrauschen, vergehen:
Jesus der Treue bleibt ewig dir stehen.

Zion, wie lange hast du nun geweinet?
Auf, und erhebe dein sinkendes Haupt!
Siehe: die Sonne der Freuden erscheinet
Tausendmal heller als du es geglaubt.
Jesus der lebet, die Liebe regieret,
Die zu den Quellen des Lebens dich führet.

Lesung: Evangelium S. Johannis 19, 14—15.

Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, Das ist euer König! Sie schrieen aber: Weg, weg mit Dem! kreuzige Ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser.

Mittagsgebet.

Einer ist König.

Laufet nicht hin und her — eilet zur Quelle!
Jesus der bittet: Kommt Alle zu mir!
Sehet: wie lieblich, wie lauter und helle
Fließen die Ströme des Lebens allhier.
Trinket, ihr Lieben, und werdet erquicket:
Hier ist Erlösung für alles was drücket.

Psalm: 57.

Lesung: 5. Buch Mose 5, 12—15.

Den Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest, wie dir der HErr, dein Gott, geboten hat. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tag ist der Sabbath des HErrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch all dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe gleichwie du. Denn du sollst gedenken, daß du auch Knecht in Aegyptenland warest, und der HErr, dein Gott, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HErr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst.

Abendgebet.

Psalm: 130.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 14, 12—16.

Hie ist Geduld der Heiligen; hie sind die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Und ich sah, und siehe: eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß Einer, Der gleich war eines Menschen Sohn; Der hatte eine güldene Krone auf Seinem Haupt und in Seiner Hand eine scharfe Sichel. Und ein andrer Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu Dem, Der auf der Wolke saß: Schlag an mit deiner Sichel, und ernte; denn die Zeit zu ernten ist kommen, denn die Ernte der Erde ist dürre worden. Und Der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde, und die Erde ward geerntet.

Einer ist König.

Streitet nun unverzagt, seht auf die Krone,
Die euch der König des Himmels anbeut;
Selbsten Jehovah wird Siegern zum Lohne:
Wahrlich, dies Kleinod verlohnt sich den Streit.
Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone,
Selbsten Jehovah wird Siegern zum Lohne.

Herrliches Lämmlein, da da wird man sehen
Eine gewaltige siegende Schar
Deine unendliche Hoheit erhöhen;
Alles was Odem hat ruft: Er ists gar!
Sehet, wie Kronen und Thronen hinfallen;
Höret, wie donnernde Stimmen erschallen:

Reichtum Kraft Weisheit Preis Stärke Lob Ehre
Gott, und dem Lamm, und dem Heiligen Geist!
Wenn ich da stünde, o wenn ich da wäre!
Springet ihr Bande, ihr Fesseln zerreißt!
Amen, die Liebe wird wahrlich erhören.
Alles was in mir ist lobe den HErren!

Donnerstag nach dem 17. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 66.

Mel. 11.

Jesu, Der Du bist Alleine
Haupt und König der Gemeine,
Segne mich Dein armes Glied;
Wollst mir neuen Einfluß geben
Deines Geistes, Dir zu leben;
Stärke mich durch Deine Güt.

Ach Dein Lebensgeist durchdringe,
Gnade Kraft und Segen bringe
Deinen Gliedern allzumal,
Wo sie hier zerstreuet wohnen
Unter allen Nationen,
Die Du kennest überall.

O wie lieb ich, HErr, die Deinen,
Die Dich suchen, die Dich meinen;
O wie köstlich sind sie mir!
Du weißt, wie michs oft erquicket,
Wenn ich Seelen hab erblicket,
Die sich ganz ergeben Dir.

Ich umfasse Die Dir dienen,
Ich vereinge mich mit ihnen;
Und vor Deinem Angesicht
Wünsch ich Zion tausend Segen:
Stärke sie in Deinen Wegen,
Leite sie in Deinem Licht!

Lesung: Evangelium S. Johannis 19, 19—22.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viel Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ward. Und es war geschrieben in ebräischer, griechischer und lateinischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der Juden König, sondern daß Er gesaget habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

Mittagsgebet.

Jesu, Der Du bist alleine.

Die in Kreuz und Leiden leben
Stärke, daß sie ganz ergeben
Ihre Seel in Deine Hand;
Laß sie dadurch werden kleiner,
Und von allen Schlacken reiner,
Lauterlich in Dich gewandt.

Psalm: 76.

Lesung: 5. Buch Mose 5, 16—19.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der HErr, dein Gott, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß dir's wohl gehe in dem Lande, das dir der

HErr, dein Gott, geben wird. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist. Das sind die Worte, die der HErr redete zu eurer ganzen Gemeine auf dem Berge, aus dem Feuer und der Wolke und Dunkel, mit großer Stimme, und tat nichts dazu, und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln, und gab sie mir.

Abendgebet.

Psalm: 71.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 21, 6—9.

Und Er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst Wer überwindet, der wird's alles ererben, und Ich werde Sein Gott sein, und er wird Mein Sohn sein. Der Verzagten aber und Ungläubigen und Greulichen und Totschläger und Hurer und Zauberer und Abgöttischen und aller Lügner, deren Teil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; das ist der andre Tod. Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes.

Jesu, Der Du bist alleine.

Laß die Deinen noch auf Erden
Ganz nach Deinem Herzen werden;
Mache Deine Kinder schön
Abgeschieden klein und stille,
Sanft einfältig, wie Dein Wille
Und wie Du sie gern willst sehn.

Sonderlich gedenke Deren,
Die es, HErr, von mir begehren,
Daß ich für sie beten soll.
Auf Dein Herz will ich sie legen:
Gib Du Jedem solchen Segen,
Wie es not; Du kennst sie wohl.

Ach Du hast uns teur erworben,
Da Du bist am Kreuz gestorben;
Denke, Jesu, wir sind Dein!
Halt uns fest, solang wir leben,
Und in dieser Wüste schweben:
Laß uns nimmermehr allein,

Bis wir einst mit allen Frommen
Dort bei Dir zusammenkommen,
Und, von allen Flecken rein,
Da vor Deinem Throne stehen,
Uns in Dir, Dich in uns sehen,
Ewig eins in Dir zu sein.

Freitag nach dem 17. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 81.

Mel. 43.

O daß doch bald Dein Feuer brennte,
Du unaussprechlich Liebender,
Und bald die ganze Welt erkennte,
Daß Du bist König Gott und HErr!

Und noch entzünden Himmelsfunken
So manches kalte tote Herz,
Und machen Durstge freudetrunken,
Und heilen Sünd- und Höllenschmerz;

Zwar brennt es schon in heller Flamme
Jetzt hier, jetzt dort in Ost und West,
Dir dem für uns erwürgten Lamme
Ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.

Verzehren Stolz und Eigenliebe,
Und sondern ab was unrein ist,
Und mehren jener Flammen Triebe,
Die nur den großen Einen küßt.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 21, 10—13.

Und als Er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist Der? Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiäa. Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer; und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus heißen"; ihr aber habt eine Mördergrube draus gemacht.

Mittagsgebet.

O laß doch bald Dein Feuer.
Erwecke, läutre und vereine
Des ganzen Christenvolkes Schar,
Und mach in Deinem Gnadenscheine
Dein Heil noch Jedem offenbar.

Psalm: 87.

Lesung: 5. Buch Mose 5, 20—24.

Da ihr aber die Stimme aus der Finsternis hörtet, und den Berg mit Feuer brennen sahet, tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen und eure Aeltesten, und spracht: Siehe, der HErr, unser Gott, hat uns lassen sehen Seine Herrlichkeit und Seine Majestät; und wir haben Seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, daß Gott mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben. Und nun, warum sollen wir sterben, daß uns dies große Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn, unsers Gottes, Stimme weiter hören, so müssen wir sterben. Denn was ist alles Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden wie wir, und lebendig bleibe? Tritt du hinzu, und höre alles was der HErr, unser Gott, saget, und sage es uns. Alles was der HErr, unser Gott, mit dir reden wird, das wollen wir hören und tun.

Abendgebet.

Psalm: 77.

Lesung: Apostelgeschichte 1, 15—20.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach (es war aber eine Schar zuhauf bei hundertundzwanzig Namen): Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist durch den Mund Davids von Judas, der ein Vorgänger war Derer, die Jesum fingen; denn er war mit uns gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker

um den ungerechten Lohn, und ist abgestürzt und mitten entzweigeborsten, und all sein Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden Allen, die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache: Hakeldama, das ist: ein Blutacker. Denn es stehet geschrieben im Psalmbuch: „Seine Behausung müsse wüste werden, und sei Niemand, der drinnen wohne", und: „Sein Bistum empfahe ein Andrer."

O daß doch bald Dein Feuer.

Du unerschöpfter Quell des Lebens,
Allmächtger starker Gotteshauch,
Dein Feuermeer ström nicht vergebens;
Ach zünd in unsern Herzen auch.

Schmelz alles, was sich trennt, zusammen,
Und baue Deinen Tempel aus;
Laß leuchten Deine heilgen Flammen
Durch Deines Vaters ganzes Haus.

Beleb, erleucht, erwärm, entflamme
Doch bald die ganze weite Welt,
Und zeig Dich jedem Völkerstamme
Als Heiland Friedefürst und Held.

Dann tönen Dir von Millionen
Der Liebe Jubelharmonien,
Und Alle, die auf Erden wohnen,
Knien vor den Thron des Lammes hin.

Sonnabend nach dem 17. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 107.

Mel. 145.

Der Du zum Heil erschienen
Der allerärmsten Welt,
Und von den Cherubinen
Zu Sündern Dich gesellt,
Den sie mit frechem Stolze
Verhöhnt für Seine Huld,
Als Du am dürren Holze
Versöhntest ihre Schuld:

Damit wir Kinder würden
Gingst Du vom Vater aus,
Nahmst auf Dich unsre Bürden
Und bautest uns ein Haus;
Von Westen und von Süden,
Von Morgen ohne Zahl
Sind Gäste nun beschieden
Zu Deinem Abendmahl.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 21, 14—17.

Und es gingen zu Ihm Blinde und Lahme im Tempel, und Er heilete sie. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die Er tat, und die Kinder im Tempel schreien und sagen: Hosianna dem Sohn Davids! wurden sie entrüstet, und sprachen zu Ihm: Hörest Du auch, was Diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Lob zugerichtet"? Und Er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.

Mittagsgebet.

Der Du zum Heil erschienen.

Drum kann nicht Friede werden,
Bis Deine Liebe siegt,
Und dieser Kreis der Erden
Zu Deinen Füßen liegt;
Bis Du im neuen Leben
Die ausgesöhnte Welt
Dem, Der sie Dir gegeben,
Vors Angesicht gestellt.

Psalm: 108.

Lesung: 5. Buch Mose 5, 25—30.

Da aber der HErr eure Worte hörte, die ihr mit mir redetet, sprach Er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredet haben; es ist alles gut, was sie geredet haben. Ach, daß sie ein solch Herz hätten, Mich zu fürchten, und zu halten alle Meine Gebote ihr Leben lang, auf daß es ihnen wohl ginge und ihren Kindern ewiglich! Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten. Du aber sollst hie vor Mir stehen, daß Ich mit dir rede alle Gesetze und Gebote und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie darnach tun im Lande, das Ich ihnen geben werde einzunehmen. So habt

nun acht, daß ihr tut, wie euch der HErr, euer Gott, geboten hat, und weicht nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; sondern wandelt in allen Wegen, die euch der HErr, euer Gott, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und es euch wohl gehe, und lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet.

Abendgebet.

Psalm: 144.

Lesung: Apostelgeschichte 1, 21—26.

So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der HErr Jesus unter uns ist aus und ein gegangen, von der Taufe des Johannes an bis auf den Tag, da Er von uns genommen ist, ein Zeuge Seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten Zween: Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias, beteten und sprachen: HErr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen Du erwählet hast unter diesen Zween, daß Einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie warfen das Los über sie; und das Los fiel auf Matthias; und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.

Der Du zum Heil erschienen.

Und siehe: tausend Fürsten
Mit Völkern ohne Licht
Stehn in der Nacht und dürsten
Nach Deinem Angesicht;
Auch sie hast Du gegraben
In Deinen Priesterschild,
Am Brunnquell sie zu laben,
Der Dir vom Herzen quillt.

So sprich Dein göttlich Werde,
Laß Deinen Odem wehn,
Daß auf der finstern Erde
Die Toten auferstehn;
Daß, wo man Götzen frönet
Und vor den Teufeln kniet,
Ein willig Volk versöhnet
Zu Deinem Tempel zieht.

18. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 122. 100.

Mel. 46.

O Licht vom Licht, o Vaters Glanz,
O Wahrheit und das Leben,
Der Du als Gott und Mensch Dich ganz
Zum Opfer hingegeben
Für uns, und darauf Deine Macht
Aus Deines großen Vaters Kraft
Wie ein Held angenommen:

Derselbe hat Dich Seinen Sohn
Gesetzt zu Seiner Rechten,
Daß Du auf Deinem Ehrenthron
Für Deine Braut sollst fechten,
Und ihrer Feinde List und Werk
Durch Deine große Löwenstärk
Zu Spott und Schanden machen.

Als Hoherpriester stirbest Du,
Als König hast Du wieder
Verlassen Deine Todesruh,
Und mit Dir Deine Glieder
Der Höll entführt, hast Deinen Lauf
Nach ausgestandner Kreuzestauf
Zum Vater fortgesetzet.

So hat durch Todesleiden Dich
Mit Preis und Schmuck gekrönet,
O Gott, Dein Gott, und wunderlich
Den Stein, so da verhöhnet,
Zum Eckstein Seiner Kirch erwählt,
Zum Ehrenhaupt, das da beseelt
Die Glieder Seines Leibes.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 22, 34—46.

Da aber die Pharisäer höreten, daß Er den Sadducäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich. Und Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte Ihn und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: „Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.“ Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andre aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“ In diesen zwei Geboten

hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer beieinander waren, fragte sie Jesus, und sprach: Wie dünkt euch um Christus? Wes Sohn ist Er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet Ihn denn David im Geist einen HErrn, da er sagt: „Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis daß Ich lege Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße“? So nun David Ihn einen HErrn nennet, wie ist Er denn sein Sohn? Und Niemand konnte Ihm ein Wort antworten, und wagte auch Niemand von dem Tage an hinfort, Ihn zu fragen.

Väterstimme: Wenn erst das Gesetz uns zur Buße gebracht hat, dann kann uns das Evangelium Vergebung der Sünde predigen. Wenn wir traurig geworden, fassen wir den Trost, wenn wir hungrig geworden, die Speise. Das Evangelium ist nur für Bußfertige; für unbußfertige Leute ist es ein Rätsel und ein versiegelter Brief. Wohl dem, der immer gleichmäßig Gesetz und Evangelium erfährt, der in dem Maße getröstet wird, als er des Trostes bedarf. Einen Schritt weiter in der Buße und einen weiter in dem Glauben: so kommt man fahrlos weiter und wandelt eine sichere Bahn. Und so bleibe es bei uns bis ans Ende des Lebens. Immer Buße, immer Trost — das ganze Leben ist ein getröstetes Elend. Immer Gesetz, immer Evangelium. Stab Weh, Stab Sanft — so weidet der Erzhirte Jesus. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?
Du sollst lieben Gott Deinen HErrn.

Gebet: O Gott himmlischer Vater, Der Du uns Deinen Willen, dem wir nachkommen sollen, in den zwei Tafeln des Gesetzes offenbaret: gib, daß wir Dich von ganzem Herzen Seele und Gemüt fürchten und lieben, und unserm Nächsten alles Gute erzeigen; und wo wir dawider sündigen, so siehe Deinen Sohn Jesum an, Der das Gesetz an unsrer Statt erfüllet; sprich deswegen uns, die wir an Ihn glauben, von aller Schuld los, und bringe uns dahin, da wir ohne Hindernis mit Freudigkeit Deinen heiligen Willen vollbringen; um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unseres HErrn willen.

O Licht vom Licht.

Wir sind wohl selig, und von Dir
Inwendig schön geschmücket;
Doch sind wir uns verborgen schier,
Weil uns noch täglich drücket
Versuchung Schwachheit Furcht und Not,
Und dieser Leib zu Staub und Kot
Noch dermaleinst muß werden.

Psalm: 118.

Lesung: 2. Buch der Chronika 1, 7—12.

In derselben Nacht aber erschien Gott Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll Ich dir geben? Und Salomo sprach zu Gott: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David getan, und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht; so laß nun, HErr, Gott, Deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn Du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, des so viel ist als Staub auf Erden. So gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, daß ich vor diesem Volk aus und ein gehe; denn wer kann dies Dein großes Volk richten? Da sprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinn hast, und hast nicht um Reichtum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seele, noch um langes Leben gebeten, sondern hast um Weisheit und Erkenntnis gebeten, daß du Mein Volk richten mögest, darüber Ich dich zum Könige gemacht habe, so sei dir Weisheit und Erkenntnis gegeben; dazu will Ich dir Reichtum und Gut und Ehre geben, daß deinesgleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

Gebet: Ach HErr, wir bitten Dich: laß die Wirkung Deiner großen Barmherzigkeit unsere Herzen regieren, denn ohne Dich können wir Dir nicht gefallen; durch . . .

Leitwort zum Lobgesang: Wie dünkt euch um Christus?
Wes Sohn ist Er?

Abendgebet.

Psalm: 114. 115.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 1, 4—9.

Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seid durch Ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntnis; wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn Jesu Christi, Welcher auch wird euch fest erhalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers HErrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch Welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft Seines Sohns Jesu Christi, unsers HErrn.

Väterstimme: Darin stimmen alle rechtschaffenen heiligen Bücher überein, daß sie allesamt Christum predigen und treiben. Auch ist das der rechte Prüfstein, alle Bücher zu tadeln, wenn man sieht, ob sie Christum treiben oder nicht, sintemal alle Schrift Christum zeigt und S. Paulus nichts denn Christum wissen will, 1. Kor. 2, 2. Was Christum nicht lehrt, das ist noch nicht apostolisch, wenns gleich S. Petrus oder Paulus lehrte. Wiederum: was Christum predigt, das wäre apostolisch, wenns gleich Judas, Hannas, Pilatus und Herodes täte. Martin Luther.

O Licht vom Licht.

Also bin ich, HErr Jesu Christ,
Mit Dir in Gott verborgen,
So lange, bis Du kommen wirst,
Und vollends von den Sorgen
Dein Zion, die geliebte Braut,
Darauf Dein freundlich Auge schaut,
Erlösen und befreien.

Dann will ich Dir, o Gotteslamm,
Mit Pracht entgegengehen,
Wie eine Braut dem Bräutigam,
Und Dir zur Rechten stehen;
Da soll Dein Esther frei vor Dir
Am gläsern Meere für und für
Auf ihrer Harfe spielen.

Gebet: Gib — wir bitten Dich, o HErr — Deinem Volk, daß es die teuflische Ansteckung meide und Dir, Der Du Allein Gott bist, mit reinem Gemüte folge; durch . . .

Montag nach dem 18. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 47.

Mel. 6.

Ach wie nichtig,
Ach wie flüchtig
Ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet
Und auch wieder bald vergehet:
So ist unser Leben, sehet!

Ach wie nichtig,
Ach wie flüchtig
Sind der Menschen Tage!
Wie ein Strom beginnt zu rinnen,
Und im Laufen nicht hält innen:
So fährt unsre Zeit von hinnen.

Ach wie nichtig,
Ach wie flüchtig
Ist der Menschen Freude!
Wie sich wechseln Stund und Zeiten,
Licht und Dunkel, Fried und Streiten:
So sind unsre Fröhlichkeiten!

Ach wie nichtig,
Ach wie flüchtig
Ist der Menschen Schöne!
Wie ein Blümlein bald vergehet,
Wenn ein rauhes Lüftlein wehet:
So ist unsre Schönheit, sehet!

Lesung: Evangelium S. Marci 10, 17—27.

Und da Er hinausgegangen war auf den Weg, lief Einer vorne vor, kniete vor Ihn, und fragte Ihn: Guter Meister, was soll ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe? Aber Jesus sprach zu ihm: Was heißest du Mich gut? Niemand ist gut denn der Einige Gott. Du weißt ja die Gebote wohl: Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst Niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter. Er antwortete aber und sprach zu Ihm: Meister, das hab ich alles getan von meiner Jugend auf. Und Jesus sah ihn an, und liebte ihn, und sprach zu

ihm: Eines fehlet dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge Mir nach, und nimm das Kreuz auf dich. Er aber ward Unmuts über der Rede, und ging traurig davon; denn er hatte viel Güter. Und Jesus sah um Sich, und sprach zu Seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! Die Jünger aber entsetzten sich über Seiner Rede. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie schwer ist's, daß Die, so ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, ins Reich Gottes kommen! Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Sie entsetzten sich aber noch viel mehr, und sprachen untereinander: Wer kann denn selig werden? Jesus aber sah sie an, und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

Gebet: Lieber HErr Jesu Christe, nimm uns in Deine Schule und zeig uns, wo es in unserm innern Leben fehlt. Behüte uns vor Selbstgerechtigkeit und erfüll uns mit Demut, daß wir Deine Gnade gern hinnehmen. Mach uns treu und gewissenhaft, Deine Gebote und Befehle mit allem Ernst zu erfüllen. Wenn wir irren und fehlen, behalt uns doch lieb, und verwirf uns nicht. O HErr, richte unsre mammonslüsterne Zeit, daß sie ihre Sünde erkenne, und gib den Reichen einen freudigen Sinn, viel Gutes zu tun und Dir zu dienen.

Mittagsgebet.

Ach wie nichtig.

Ach wie nichtig,
Ach wie flüchtig
Ist der Menschen Ehre!
Ueber Den, dem man hat müssen
Heut die Hände höflich küssen,
Geht man morgen gar mit Füßen.

Ach wie nichtig,
Ach wie flüchtig
Sind der Menschen Schätze!
Es kann Glut und Flut entstehen,
Dadurch — eh wir uns versehen —
Alles muß zu Trümmern gehen.

Psalm: 31.

Lesung: 5. Buch Mose 21, 18—21.

Wenn Jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorcht, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will, so soll ihn sein Vater und Mutter greifen, und zu den Aeltesten der Stadt führen, und zu dem Thor desselben Orts, und zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorcht unsrer Stimme nicht, und ist ein Schlemmer und Trunkenbold; so sollen ihn steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe, und sollst also das Böse von dir tun, daß es ganz Israel höre, und sich fürchte.

Abendgebet.

Psalm: 116.

Lesung: Brief S. Jakobi 2, 10—17.

Denn so Jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ist's ganz schuldig. Denn Der da gesagt hat: „Du sollst nicht ehebrechen", Der hat auch gesagt: „Du sollst nicht töten." So du nun nicht ehebrichst, tötest aber, bist du ein Uebertreter des Gesetzes. Also redet, und also tut, als die da sollen durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden. Es wird aber ein unbarmherzig Gericht über Den gehen, der nicht Barmherzigkeit getan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. Was hilft's, lieben Brüder, so Jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? So aber ein Bruder oder Schwester bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung, und Jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berate euch, wärmet euch, und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Notdurft ist: was hülfe sie das? Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber.

Väterstimme: Nun kommen wir aufs andere Teil, auf den äußerlichen Menschen. Hier wollen wir antworten allen Denen, die sich ärgern aus den vorigen Reden und zu sprechen pflegen: „Ei, so denn der Glaube alle Dinge ist und gilt allein genugsam fromm zu machen, warum sind denn die guten Werke geboten? So wollen wir guter Dinge sein

und nichts tun.“ Nein, lieber Mensch, nicht also! Es wäre wohl also, wenn du allein ein innerlicher Mensch wärest und ganz geistlich und innerlich geworden, welches nicht geschieht bis am jüngsten Tag. Es ist und bleibt auf Erden nur ein Anheben und Zunehmen, welches wird in jener Welt vollbracht. Daher heißt es der Apostel primitias spiritus, das sind die ersten Früchte des Geistes; darum gehört hierher, das droben gesagt ist: ein Christenmensch ist ein dienstbarer Mensch und Jedermann untertan; gleich wo er frei ist, darf er nichts tun, wo er Knecht ist, muß er allerlei tun. Martin Luther.

Ach wie nichtig.

Ach wie nichtig,
Ach wie flüchtig
Ist der Menschen Prangen!
Der im Purpur hoch vermessen
Ist als wie ein Gott gesessen:
Dessen wird im Tod vergessen.

Ach wie nichtig,
Ach wie flüchtig
Sind der Menschen Sachen!
Alles alles was wir sehen
Das muß fallen und vergehen.
Wer Gott fürcht, wird ewig stehen.

Dienstag nach dem 18. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 38.

Mel. 16.

Mein Vater, Deine Gnad,
Die Du mir früh und spat
So reichlich hast erwiesen,
Die sei von mir gepriesen;
Jetzt und zu allen Zeiten
Will ich Dein Lob ausbreiten.

Auf auf, mein Herz, empor,
Hinauf zum Engelchor
Sollst du dich eiligst schwingen,
Und mit demselben singen:
Lob Preis Kraft Macht und Stärke
Dem HErrn so großer Werke!

Lesung: Evangelium S. Marci 7, 14—23.

Und Er rief zu Sich das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret Mir Alle zu, und vernehmet's. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ist's, das den Menschen gemein macht. Hat Jemand Ohren zu hören, der höre! Und da Er von dem Volk ins Haus kam, fragten Ihn Seine Jünger um dies Gleichnis. Und Er sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was außen ist, und in den Menschen gehet, das kann ihn nicht gemein machen? Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeget. Und Er sprach: Was aus dem Menschen gehet, das macht den Menschen gemein; denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken: Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft; alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

Mittagsgebet.

Mein Vater, Deine Gnad.

Wer Christi Blut ergreift,
Dem wird auch dargereicht
Vergebung seiner Sünden:
Die sind nicht mehr zu finden;
Ihm aber wird gegeben
Trost Friede Freud und Leben.

Psalm: 42.

Lesung: Jeremia 30, 1—7.

Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia: So spricht der HErr, der Gott Israels: Schreib dir alle Worte in ein Buch, die Ich zu dir rede. Denn siehe: es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß Ich das Gefängnis Meines Volks, beider: Israels und Judas, wenden will, spricht der HErr, und will sie wiederbringen in das Land, das Ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. Dies sind aber die

Worte, welche der HErr redet von Israel und Juda: So spricht der HErr: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede. Forschet doch, und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehet's denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben wie Weiber in Kindsnöten, und alle Angesichter so bleich sind? Es ist ja ein großer Tag, und seinesgleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; doch soll ihm draus geholfen werden.

Abendgebet.

Psalm: 125.

Lesung: Apostelgeschichte 7, 2—8.

Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete in Haran, und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft, und zeuch in ein Land, das Ich dir zeigen will. Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnte in Haran. Und von dannen, da sein Vater gestorben war, brachte Er ihn herüber in dies Land, da ihr nun inne wohnet; und gab ihm kein Erbteil drinnen, auch nicht eines Fußes breit; und verhieß ihm, Er wollte es geben ihm zu besitzen und seinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. Aber Gott sprach also: Dein Same wird ein Fremdling sein in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen und übel behandeln vierhundert Jahre; und das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten, sprach Gott; und darnach werden sie ausziehen, und Mir dienen an dieser Stätte. Und gab ihm den Bund der Beschneidung. Und er zeugete Isaak, und beschnitt ihn am achten Tage; und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Erzväter.

Mein Vater, Deine Gnad.

Drum Seele, wenn du nun
In allem deinem Tun
Im Licht vor Gott wirst wandeln,
Und christgebührend handeln,
So wird dir noch auf Erden
Viel Guts geschenket werden.

Es wird dich Seine Huld
Täglich von aller Schuld
Und innerm Greul der Sünden
Befreien und entbinden;
Denn wo die Sünd vergeben,
Da ist Geist Kraft und Leben.

Mittwoch nach dem 18. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 65.

Mel. 11.

Alles ist an Gottes Segen
Und an Seiner Gnad gelegen
Ueber alles Geld und Gut:
Wer auf Gott sein Hoffnung setzet,
Der behält ganz unverletzet
Einen freien Heldenmut.

Der mich hat bisher ernähret,
Und so manches Glück bescheret,
Ist und bleibet ewig mein;
Der mich wunderlich geführet,
Und noch leitet und regieret,
Wird forthin mein Helfer sein.

Lesung: Evangelium S. Marci 7, 24—30.

Und Er stund auf, und ging von dannen in die Grenze von Tyrus und Sidon; und ging in ein Haus, und wollte es Niemand wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen sein. Denn ein Weib hatte von Ihm gehört, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu Seinen Füßen; (und es war ein griechisch Weib aus Syrophönizien,) und sie bat Ihn, daß Er den Teufel von ihrer Tochter austriebe. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; es ist nicht fein, daß man der Kinder Brot nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie antwortete aber und sprach zu Ihm: Ja, HErr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder. Und Er sprach zu ihr: Um des Worts willen so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren. Und sie ging hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

Mittagsgebet.

Alles ist an Gottes Segen.

Hoffnung kann das Herz erquicken;
Was ich wünsche wird sich schicken,
So es anders Gott gefällt.

Meine Seele Leib und Leben
Hab ich Seiner Gnad ergeben,
Und Ihm alles heimgestellt!

Psalm: 58.

Lesung: Jeremia 30, 8—11.

Es soll aber geschehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß Ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Bande zerreißen, daß er nicht mehr den Fremden dienen muß, sondern dem HErrn, ihrem Gott, und ihrem Könige David, welchen Ich ihnen erwecken will. Darum fürchte du dich nicht, Mein Knecht Jakob, spricht der HErr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe: Ich will dir helfen aus fernen Landen und deinem Samen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wiederkommen, in Frieden leben, und Genüge haben, und Niemand soll ihn schrecken. Denn Ich bin bei dir, spricht der HErr, daß Ich dir helfe. Denn Ich will's mit allen Heiden ein Ende machen, dahin Ich dich zerstreuet habe; aber mit dir will Ich's nicht ein Ende machen; züchtigen aber will Ich dich mit Maßen, daß du dich nicht unschuldig haltest.

Abendgebet.

Psalm: 131.

Lesung: Apostelgeschichte 7, 9—16.

Und die Erzväter neideten Joseph, und verkauften ihn gen Aegypten; aber Gott war mit ihm, und errettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, dem König in Aegypten; der setzte ihn zum Fürsten über Aegypten und über sein ganzes Haus. Es kam aber eine teure Zeit über das ganze Land Aegypten und Kanaan und eine große Trübsal, und unsre Väter fanden nicht Nahrung. Jakob aber hörte, daß in Aegypten Getreide wäre, und sandte unsre Väter aus aufs erstemal. Und zum andernmal ward Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen Vater Jakob und seine ganze Freundschaft, fünfundsiebzig Seelen . Und Jakob zog hinab gen Aegypten, und starb, er und unsre Väter. Und sind herübergebracht nach Sichem, und gelegt in das Grab, das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem.

Alles ist an Gottes Segen.

Er weiß schon nach Seinem Willen
Mein Verlangen zu erfüllen;
Es hat alles seine Zeit.
Ich hab Ihm nichts vorzuschreiben:
Wie Gott will, so muß es bleiben;
Wenn Gott will, bin ich bereit.

Soll ich länger allhier leben,
Will ich Ihm nicht widerstreben:
Ich verlasse mich auf Ihn.
Ist doch nichts das lang bestehet:
Alles Irdische vergehet,
Und fährt wie ein Strom dahin.

Donnerstag nach dem 18. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 68.

Mel. 154.

Auf Gott, und nicht auf meinen Rat,
Will ich mein Glücke bauen,
Und Dem, Der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen.
Er, Der die Welt
Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

Er sah von aller Ewigkeit,
Wie viel mir nützen würde,
Bestimmte meine Lebenszeit,
Mein Glück und meine Bürde.
Was zagt mein Herz?
Ist auch ein Schmerz,
Der zu des Glaubens Ehre
Nicht zu besiegen wäre?

Lesung: Evangelium S. Matthäi 19, 16—22.

Und siehe: Einer trat zu Ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, daß ich das ewige Leben möge haben? Er aber sprach zu ihm: Was heißest du Mich gut? Niemand ist gut denn der Einige Gott. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. Da sprach er zu Ihm: Welche? Jesus aber sprach: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; ehre

Vater und Mutter; und: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Da sprach der Jüngling zu Ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlet mir noch? Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, und folge mir nach. Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von ihm; denn er hatte viel Güter.

Mittagsgebet.

Auf Gott und nicht.

Ist nicht ein ungestörtes Glück
Weit schwerer oft zu tragen
Als selbst das widrige Geschick,
Bei dessen Last wir klagen?
Die größte Not
Hebt doch der Tod;
Und Ehre Glück und Habe
Verläßt mich doch im Grabe.

Psalm: 23.

Lesung: Jeremia 30, 12—17.

Denn also spricht der HErr: Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. Deine Sache handelt Niemand, daß er sie verbände; es kann dich Niemand heilen. Alle deine Liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich habe dich geschlagen, wie Ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Staupe um deiner großen Missetat und um deiner starken Sünden willen. Was schreiest du über deinen Schaden und über dein verzweifelt böses Leiden? Hab Ich dir doch solches getan um deiner großen Missetat und um deiner starken Sünden willen. Darum Alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden, und Alle, die dich geängstet haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubt werden, und Alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. Aber dich will Ich wieder gesund machen, und deine

Wunden heilen, spricht der HErr, darum daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sei, nach der Niemand frage.

Abendgebet.

Psalm: 133.

Lesung: Apostelgeschichte 7, 17—21.

Da nun sich die Zeit der Verheißung nahte, die Gott Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk, und mehrte sich in Aegypten, bis daß ein andrer König aufkam, der nichts wußte von Joseph. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlechte, und behandelte unsre Väter übel, und schaffte, daß man die jungen Kindlein aussetzen mußte, daß sie nicht lebendig blieben. Zu der Zeit ward Moses geboren, und war ein fein Kind vor Gott, und ward drei Monden ernähret in seines Vaters Hause. Als er aber ausgesetzt ward, nahm ihn die Tochter Pharaos auf, und zog ihn auf ihr selbst zu einem Sohn.

Auf Gott und nicht.

An dem was wahrhaft glücklich macht
Läßt Gott es Keinem fehlen;
Gesundheit Ehre Glück und Pracht
Sind nicht das Glück der Seelen.
Wer Gottes Rat
Vor Augen hat,
Dem wird ein gut Gewissen
Die Trübsal auch versüßen.

Was ist des Lebens Herrlichkeit!
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leiden dieser Zeit!
Wie bald ists überwunden!
Hofft auf den HErrn,
Er hilft uns gern;
Seid fröhlich, ihr Gerechten!
Der HErr hilft Seinen Knechten.

Freitag nach dem 18. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 83.

Mel. 16.

Auf meinen lieben Gott
Trau ich in Angst und Not:
Der kann mich allzeit retten
Aus Trübsal Angst und Nöten;
Mein Unglück kann Er wenden,
Steht alls' in Seinen Händen.

Ob mich mein Sünd anficht,
Will ich verzagen nicht;
Auf Christum will ich bauen,
Und Ihm Allein vertrauen;
Ihm tu ich mich ergeben
Im Tod und auch im Leben.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 19, 23—26.

Jesus aber sprach zu Seinen Jüngern: Wahrlich, Ich sage euch: Ein Reicher wird schwer ins Himmelreich kommen. Und weiter sage Ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Da das Seine Jünger höreten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Ja, wer kann denn selig werden? Jesus aber sah sie an, und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Mittagsgebet.

Auf meinen lieben Gott.

O mein HErr Jesu Christ,
Der Du so gduldig bist
Für mich am Kreuz gestorben,
Hast mir das Heil erworben;
Auch uns Allen zugleiche
Das ewig Himmelreiche:

Erhöre gnädig mich,
Mein Trost, das bitt ich Dich.
Hilf mir am letzten Ende,
Nimm mich in Deine Hände,
Daß ich selig abscheide
Zur himmelischen Freude.

Psalm: 89.

Lesung: Jeremia 30, 18—22.

So spricht der HErr: Siehe, Ich will das Gefängnis der Hütten Jakobs wenden,

und Mich über seine Wohnungen erbarmen, und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise. Und soll von dannen herausgehen Lob- und Freudengesang; denn Ich will sie mehren, und nicht mindern, Ich will sie herrlich machen, und nicht kleinern. Ihre Söhne sollen sein gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor Mir gedeihen; denn Ich will heimsuchen Alle, die sie plagen. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu Mir nahen; denn wer ist Der, so mit willigem Herzen zu Mir nahet? spricht der HErr. Und ihr sollet Mein Volk sein, und Ich will euer Gott sein.

Psalm: 86. **Abendgebet.**

Lesung: Apostelgeschichte 7, 22—29.

Und Moses ward gelehret in aller Weisheit der Aegypter, und war mächtig in Werken und Worten. Da er aber vierzig Jahre alt ward, gedachte er zu sehen nach seinen Brüdern, den Kindern von Israel; und sah Einen unrecht leiden; da stund er bei, und rächete Den, dem Leid geschah, und erschlug den Aegypter. Er meinte aber, seine Brüder sollten's vernehmen, daß Gott durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmen's nicht. Und am andern Tage kam er zu ihnen, da sie miteinander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Frieden hätten, und sprach: Lieben Männer, ihr seid Brüder; warum tut Einer dem Andern Unrecht? Der aber seinem Nächsten unrecht tat, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter? Willst du mich auch töten, wie du gestern den Aegypter tötetest? Moses aber floh über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Midian; daselbst zeugete er zween Söhne.

Auf meinen lieben Gott.

Amen zu aller Stund
Sprech ich aus Herzensgrund.
Du wollest uns tun leiten,
HErr Christ, zu allen Zeiten;
Auf daß wir Deinen Namen
Ewiglich preisen. Amen.

Morgengebet.

Psalm: 149.

Mel. 119.

Aus Gnaden soll ich selig werden!
Herz, glaubst dus, oder glaubst dus nicht?
Was willst du dich so blöd geberden?
Ists Wahrheit, was die Schrift verspricht,
So muß auch dieses Wahrheit sein:
Aus Gnaden ist der Himmel dein.

Aus Gnaden! Merk dies Wort: aus Gnaden!
So oft dich deine Sünde plagt,
So oft dir will der Satan schaden,
So oft dich dein Gewissen nagt;
Was die Vernunft nicht fassen kann,
Das biet dir Gott aus Gnaden an.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 19, 13—15.

Da wurden Kindlein zu Ihm gebracht, daß Er die Hände auf sie legte und betete; die Jünger aber fuhren sie an. Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu Mir zu kommen; denn Solcher ist das Himmelreich. Und legte die Hände auf sie, und zog von dannen.

Mittagsgebet.

Aus Gnaden soll ich.

Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben
Solange Gott wahrhaftig heißt;
Was alle Knechte Gottes schreiben,
Was Gott in Seinem Wort anpreist,
Worauf all unser Glaube ruht:
Ist Gnade durch des Lammes Blut.

Psalm: 102.

Lesung: Jeremia 30, 23—24.

Siehe: es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein schrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. Des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis Er tue und ausrichte, was Er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Abendgebet.

Psalm: 145.

Lesung: Apostelgeschichte 7, 30—36.

Und über vierzig Jahre erschien ihm in der Wüste an dem Berge Sinai der Engel des HErrn in einer Feuerflamme im Busch. Da es aber Moses sah, wunderte er sich des Gesichtes. Als er aber hinzuging, zu schauen, geschah die Stimme des HErrn zu ihm: Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Moses aber ward zitternd, und wagte nicht anzuschauen. Aber der HErr sprach zu ihm: Zeuch die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du stehest, ist heilig Land. Ich habe wohl gesehen das Leiden Meines Volks, das in Aegypten ist, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herabkommen, sie zu erretten. Und nun komm her, Ich will dich gen Aegypten senden. Diesen Moses, welchen sie verleugneten, und sprachen: Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt? den sandte Gott zu einem Obersten und Erlöser durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch. Dieser führte sie aus, und tat Wunder und Zeichen in Aegypten, im roten Meer und in der Wüste vierzig Jahre.

Aus Gnaden soll ich.

Aus Gnaden! Hierauf will ich sterben;
Ich fühle nichts, doch mir ist wohl.
Ich kenn mein sündliches Verderben,
Doch auch Den, Der mich heilen soll.
Mein Geist ist froh, die Seele lacht,
Weil mich die Gnad schon selig macht.

Aus Gnaden! Dies hör Sünd und Teufel;
Ich schwinge meine Glaubensfahn,
Und geh getrost, trotz allem Zweifel,
Durchs rote Meer nach Kanaan.
Ich glaub was Jesu Wort verspricht,
Ich fühl es oder fühl es nicht.

19. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 78. 63.

Mel. 104.

Mein Jesu, Dem die Seraphinen
Im Glanz der höchsten Majestät
Selbst mit bedecktem Antlitz dienen,
Wenn Dein Befehl an sie ergeht:
Wie sollten blöde Fleischesaugen,
Die nur verhaßte Sündennacht
Mit ihrem Schatten trüb gemacht,
Dein helles Licht zu schauen taugen?

Doch gönne meinen Glaubensblicken
Den Eingang in Dein Heiligtum,
Und laß mich Deine Gnad erblicken
Zu meinem Heil und Deinem Ruhm.
Reich Deinen Scepter meiner Seele,
Die sich wie Esther vor Dir neigt,
Und Dir als Deine Braut sich zeigt;
Sprich: Ja, du bists, die Ich erwähle.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 9, 1—8.

Da trat Er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in Seine Stadt. Und siehe: da brachten sie zu Ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe: Etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach Er: Warum denkt ihr so Arges in euren Herzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf, und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünden zu vergeben — sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, heb dein Bette auf, und gehe heim! Und er stund auf, und ging heim. Da das Volk das sah, verwunderte es sich und pries Gott, Der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Väterstimme: Die Gläubigen beichten ihre Sünden von Herzen und sprechen mit Daniel tagtäglich, in und außerhalb der heiligen Versammlung auch für alle Brüder in der Welt die Beichte. Sie bringen nicht bloß ihre eigene arme Seele bekennend und reuend herzu;

sondern wo sie Einen finden, der gleich ihnen gichtbrüchig und elend ist, den bringen sie betend und beichtend mit und bitten nicht für sich allein, sondern auch für ihn um Genesung und Frieden. Sie beten und beichten für alle Bußfertigen, sie bitten für Alle um Gnade; da geht es dann wie im Evangelium: Der HErr sieht ihren Glauben an und gibt ihnen Frieden für sich und in Anbetracht der Andern, für deren Seelen sie, wie für die eigene Seele, sorgten. Ihr Herz kennt drum kein seligeres Amt, als das der Absolution, keine fröhlichere Gabe als die Vergebung der Sünde; und sie danken ohn Unterlaß, daß sie in der heiligen Kirche geboren, in ihrer Mitte großgezogen sind und von ihrem Zuspruch immer aufs Neue getröstet werden. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Der HErr sprach zu dem Gichtbrüchigen:
Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben.

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, wir danken Deiner väterlichen Liebe und Gnade, daß Du Deinen Sohn in die Welt gesandt, daß Er uns von Sünden erlöse und selig mache; und bitten Dich: Du wollest uns Deine Barmherzigkeit erweisen, uns unsre Sünde ergeben, unsern Glauben stärken, und durch Deinen heiligen Geist also regieren, damit wir nicht durch Uebertretung Deiner Gebote zu Krankheiten und anderem Unheil Anlaß geben, sondern gegen Dich heilig, gegen unsern Nächsten gerecht, und gegen uns selbst keusch und züchtig leben; um Jesu Christi, unseres HErrn und Heilandes willen.

Mittagsgebet.

Mein Jesu, dem die Seraphinen.

Ach laß mich Deine Weisheit leiten,
Und nimm ihr Licht nicht von mir weg;
Stell Deine Gnade mir zur Seiten,
Daß ich auf Dir beliebtem Steg
Beständig bis ans Ende wandle,
Damit ich auch zu jeder Zeit
In Lieb und Herzensfreudigkeit
Nach Deinem Wort und Willen handle.

Psalm: 54.

Lesung: 5. Buch Mose 24, 17—22.

Du sollst das Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen, und sollst der Witwe nicht das Kleid zum Pfand nehmen. Denn du sollst gedenken, daß du Knecht in Aegypten gewesen bist, und der HErr, dein Gott, dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete Ich dir, daß du solches tust. Wenn du auf deinem Acker geerntet, und einer Garbe vergessen hast auf dem Acker, so sollst du nicht umkehren, dieselbe zu holen, sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein, auf daß dich der HErr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände. Wenn du deine Oelbäume hast geschüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein. Und sollst gedenken, daß du Knecht in Aegyptenland gewesen bist; darum gebiete Ich dir, daß du solches tust.

Gebet: Allmächtiger barmherziger Gott, wende gnädiglich von uns ab alle Gefahr und Widerwärtigkeit, auf daß wir, beide: an Leib und Seele, bereit sein mögen, mit freiem Herzen auszurichten was Dir gefällig ist; durch . . .

Abendgebet.

Psalm: 110. 111.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 4, 22—32.

So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste im Irrtum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüts, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir untereinander Glieder sind. Zürnet, und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen. Lasset kein faul Geschwätz aus

eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not tut, daß es holdselig sei zu hören. Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit. Seid aber untereinander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

Mein Jesu, dem die Seraphinen.

Reich mir die Waffen aus der Höhe,
Und stärke mich durch Deine Macht,
Daß ich im Glauben sieg und stehe,
Wenn Stärk und List der Feinde wacht.
So wird Dein Gnadenreich auf Erden,
Das uns zu Deiner Ehre führt
Und endlich gar mit Kronen ziert,
Auch in mir ausgebreitet werden.

Ich steig hinauf zu Dir im Glauben,
Steig Du in Lieb herab zu mir;
Laß mir nichts diese Freude rauben,
Erfülle mich nur ganz mit Dir.
Ich will Dich fürchten lieben ehren,
So lang in mir der Puls sich regt;
Und wenn derselb auch nicht mehr schlägt,
So soll doch noch die Liebe währen.

Leitwort zum Lobgesang: Der Gichtbrüchige stund auf, und ging heim.
Da das Volk das sah, pries es Gott.

Montag nach dem 19. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 5.

Mel. 173.

Der beste Freund ist in dem Himmel,
Auf Erden sind die Freunde rar,
Denn bei dem falschen Weltgetümmel
Ist Redlichkeit oft in Gefahr.
Drum hab ichs immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

Die Menschen sind wie eine Wiege;
Mein Jesu stehet felsenfest,
Daß, wenn ich gleich darniederliege,
Mich Seine Freundschaft doch nicht läßt.
Er ists, Der mit mir lacht und weint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

Lesung: Evangelium S. Johannis 9, 24—41.

Da riefen sie zum andern Mal dem Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre: wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. Er antwortete und sprach: Ist Er ein Sünder, das weiß ich nicht; eines weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was tat Er dir? Wie tat Er deine Augen auf? Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt; habt ihr's nicht gehöret? Was wollt ihr's abermal hören? Wollt ihr auch Seine Jünger werden? Da schalten sie ihn und sprachen: Du bist Sein Jünger; wir aber sind Moses' Jünger. Wir wissen, daß Gott mit Moses geredet hat; von wannen aber Dieser ist, wissen wir nicht. Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen Er sei; und Er hat meine Augen aufgetan. Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so Jemand gottesfürchtig ist, und tut Seinen Willen, den höret Er. Von der Welt an ist's nicht erhöret, daß Jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgetan habe. Wäre Dieser nicht von Gott, Er könnte nichts tun. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und lehrest uns? Und stießen ihn hinaus. Es kam vor Jesum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da Er ihn fand, sprach Er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes? Er antwortete und sprach: HErr, welcher ist's? auf daß ich an ihn glaube. Jesus sprach zu ihm: Du hast Ihn gesehen, und Der mit dir redet, Der ist's. Er aber sprach: HErr, ich glaube; und betete Ihn an. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gerichte auf diese Welt kommen, auf daß Die da nicht sehen sehend werden, und Die da sehen blind werden. Und solches höreten Etliche der Pharisäer, die bei Ihm waren, und sprachen zu Ihm: Sind wir denn auch blind? Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend, bleibet eure Sünde.

Mittagsgebet.

Der beste Freund.

Die Welt verkaufet ihre Liebe
Dem, der am meisten nutzen kann;
Und scheinet dann das Glücke trübe,
So steht die Freundschaft hinten an.
Doch hier ist es nicht so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

Er läßt Sich Selber für mich töten,
Vergeußt für mich Sein eigen Blut;
Er steht mir bei in allen Nöten,
Er spricht für meine Schulden gut;
Er hat mir niemals was verneint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

Psalm: 32.

Lesung: Jesaia 5, 8—20.

Weh Denen, die ein Haus an das andre ziehen, und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sei, daß sie allein das Land besitzen! Es ist in meinen Ohren das Wort des HErrn Zebaoth: Was gilt's, wo nicht die vielen Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen? Denn zehn Acker Weinberges sollen nur Einen Eimer geben, und ein Malter Samens soll nur Einen Scheffel geben. Weh Denen, die des Morgens früh auf sind, des Saufens sich zu fleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzt, und haben Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und sehen nicht auf das Werk des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäft Seiner Hände! Darum wird Mein Volk müssen weggeführt werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden. Daher hat die Hölle den Schlund weit aufgesperret, und den Rachen aufgetan ohne Maß, daß hinunterfahren beide: ihre Herrlichen und Pöbel, beide: ihre Reichen und Fröhlichen; daß Jedermann sich bücken müsse, und Jedermann gedemütiget werden, aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit. Da werden dann die Lämmer sich weiden an Jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in den Wüstungen der Fetten. Weh Denen, die am Unrecht

ziehen mit Stricken der Lüge und an der Sünde mit Wagenseilen, und sprechen: Laß eilend und bald kommen Sein Werk, daß wir's sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir's inne werden! Weh Denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

Abendgebet.

Psalm: 120.

Lesung: Brief S. Jakobi 5, 13—20.

Leidet Jemand unter euch, der bete; ist Jemand gutes Muts, der singe Psalmen. Ist Jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und salben mit Oel in dem Namen des HErrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden getan, werden sie ihm vergeben sein. Bekenne Einer dem Andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Elias war ein Mensch, gleichwie wir; und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monden. Und er betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. Lieben Brüder, so Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und Jemand bekehrte ihn, der soll wissen, daß wer den Sünder bekehret hat von dem Irrtum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

Väterstimme: Darum dient das Gebet dazu, daß man ein Ding desto eher erlange, welches sonst länger würde verzogen, ja, daraus wohl gar nichts würde. Und also dient dies Exempel uns dahin, daß wir sollen unverschämte Bettler sein und geilen lernen, und uns nicht lassen müde machen, sondern sagen: HErr, wahr ists, ich bin ein armer unwürdiger Sünder, das weiß ich wohl, und habe diese und viel größere Strafe und Plage mit meinem großen schweren Ungehorsam wohl verdient; aber eben darum, daß ich voller Sünde und Elend bin, komme ich zu Dir und rufe Dich an, auf Dein Gebot

und Zusagen, Du wollest mir gnädig sein, meine Sünde vergeben, in dieser Not und Gefahr helfen und mit Deinem heiligen Geist mich regieren, mir geben was mir selig und gut ist, vor Bösem bewahren etc. item, auch Deiner Kirchen helfen, Dein Wort bei uns erhalten. Denn hier gilts nicht Disputierens, wie fromm ich sei; das einzige Stück ist genug, daß ichs notdürftig bin und Du gern geben willst was mir zu Leib und Seele nützlich ist.

Martin Luther.

Der beste Freund.

Mein Freund, Der mir Sein Herze giebet;
Mein Freund, Der mein, und ich bin Sein;
Mein Freund, Der mich beständig liebet;
Mein Freund bis in das Grab hinein.
Ach, hab ichs nun nicht recht gemeint?
Mein Jesus ist der beste Freund.

Behalte, Welt, dir deine Freunde!
Sie sind doch gar zu wandelbar.
Und hätt ich hunderttausend Feinde,
So krümmen sie mir nicht ein Haar.
Hier immer Freund, und nimmer Feind:
Mein Jesus ist der beste Freund.

Gebet: HErr, unser Gott, barmherziger Vater, allmächtiger König! Du erhörst Gebet, Du willst thronen über den Dankpsalmen und Lobpreisungen Deines Volkes. Sieh gnädig hernieder auf uns und vernimm unser Flehen. Gib uns Glauben und Zuversicht, Weisheit und Ergebung, daß wir recht beten können. Erfülle die Kranken mit dem Geiste der Andacht und des Gebetes, daß sie Dich für ihren Arzt ansehen und auf Deine Hilfe hoffen. Gib ihnen auch die Kraft der Entsagung und der Hingebung, daß sie in stiller Selbstverleugnung ihr Kreuz weiter tragen, wenn es Dein heiliger Wille ist.

Dienstag nach dem 19. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 39.

Mel. 154.

Dein Wort, o HErr, ist milder Tau
Für trostbedürftge Seelen;
Laß keinem Pflänzchen Deiner Au
Den Himmelsbalsam fehlen.
Erquickt durch ihn
Laß jedes blühn
Und in der Zukunft Tagen
Dir Frucht und Samen tragen.

Dein Wort ist, HErr, ein Flammenschwert,
Ein Keil, der Felsen spaltet,
Ein Feuer, das im Herze zehrt
Und Mark und Bein durchschaltet.
O laß Dein Wort
Noch fort und fort
Der Sünde Macht zerscheitern
Und alle Herzen läutern!

Lesung: Evangelium S. Lucae 6, 43—49.

Es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage. Ein jeglicher Baum wird an seiner eignen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über. Was heißt ihr Mich aber HErr HErr, und tut nicht, was Ich euch sage? Wer zu Mir kommt, und höret Meine Rede, und tut sie, den will Ich euch zeigen, wem er gleich ist. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legete den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet. Wer aber höret, und nicht tut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel alsbald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Mittagsgebet.

Dein Wort, o HErr.

Ich suchte Trost und fand ihn nicht:
Da ward das Wort der Gnade
Mein Labsal, meine Zuversicht,

Die Fackel meiner Pfade.
Sie zeigte mir
Den Weg zu Dir,
Und leuchtet meinen Schritten
Bis zu den ewgen Hütten.

Psalm: 44.

Lesung: Weisheit 10, 1—8.

Dieselbige Weisheit behütete Den, so am ersten gemacht, und alleine geschaffen ward zum Vater der Welt; und brachte ihn aus seiner Sünde, und gab ihm Kraft, über alles zu herrschen. Da aber der Ungerechte von ihr abfiel durch seinen Zorn, verdarb er von wegen des wütigen Brudermords. Und als die Erde um desselbigen willen mit der Sintflut verderbet ward, half die Weisheit wiederum, und leitete den Gerechten durch ein geringes Holz. Dieselbige, nachdem die Heiden in ihrer böslichen Einigkeit waren verwirret worden, fand sie den Gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor Gott, und ließ ihn fest sein wider das väterliche Herz gegen den Sohn. Dieselbige erlöste den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er floh vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel, welcher verwüstet Land rauchet noch, und ist ein Zeugnis der Bosheit samt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, und der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtnis der ungläubigen Seele. Denn Die, so die Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen, sondern lassen auch ein Gedächtnis hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darin sie irre gegangen sind.

Abendgebet.

Psalm: 126.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 12, 12—25.

Denn gleichwie Ein Leib ist, und hat doch viel Glieder, alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viel sind, sind sie doch Ein Leib: also auch Christus. Denn wir

sind durch Einen Geist Alle zu Einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind Alle zu Einem Geist getränket. Denn auch der Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um deswillen nicht des Leibes Glied sein? Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um deswillen nicht des Leibes Glied sein? Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie Er gewollt hat. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib? Nun aber sind der Glieder viel; aber der Leib ist Einer. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf dein nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht; sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu sein, sind die nötigsten; und die uns dünken am wenigsten ehrbar zu sein, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen's nicht. Aber Gott hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Glied am meisten Ehre gegeben, auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sei, sondern die Glieder füreinander gleich sorgen.

Dein Wort, o HErr.

Nun halt ich mich mit festem Sinn
Zu Dir dem sichern Horte:
Wo wendet ich mich anders hin?
HErr, Du hast Lebensworte!
Noch hör ich Dein
„Komm, du bist Mein!"
Das rief mir nicht vergebens,
Ein Wort des ewgen Lebens.

Auf immer gilt Dein Segensbund;
Dein Wort ist Ja und Amen.
Nie weich es uns aus Geist und Mund,
Und nie von unserm Samen.
Laß immerfort
Dein helles Wort
In allen Lebenszeiten
Uns trösten warnen leiten.

Mittwoch nach dem 19. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 101.

Mel. 20.

Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt
Der allertreusten Pflege
Des, Der den Himmel lenkt;
Der Wolken Luft und Winden
Gibt Wege Lauf und Bahn:
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

Dem HErren mußt du trauen,
Wenn dirs soll wohl ergehn;
Auf Sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott Ihm gar nichts nehmen:
Es muß erbeten sein.

Dein ewge Treu und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt;
Und was Du dann erlesen,
Das treibst Du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was Deinem Rat gefällt.

Lesung: Evangelium S. Lucae 8, 40—48.

Und es begab sich, da Jesus wiederkam, nahm Ihn das Volk auf; denn sie warteten Alle auf Ihn. Und siehe: da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schule war, und fiel Jesu zu den Füßen, und bat Ihn, daß Er wollte in sein Haus kommen. Denn er hatte eine einige Tochter bei zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da Er hinging, drang Ihn das Volk. Und ein Weib hatte den Blutgang

zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewandt, und konnte von Niemand geheilet werden; die trat hinzu von hinten, und rührte Seines Kleides Saum an; und alsobald bestund ihr der Blutgang. Und Jesus sprach: Wer hat Mich angerühret? Da sie aber Alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, das Volk dränget und drücket Dich, und Du sprichst: Wer hat Mich angerühret? Jesus aber sprach: Es hat Mich Jemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine Kraft von Mir gegangen ist. Da aber das Weib sah, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor Ihn nieder und verkündigte vor allem Volk, aus was Ursache sie Ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsbald gesund worden. Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

Mittagsgebet.

Befiehl du deine Wege.

Weg hast Du allerwegen,
An Mitteln fehlt Dirs nicht;
Dein Tun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst tun.

Psalm: 59.

Lesung: Weisheit 10, 9—14.

Aber die Weisheit errettet Die aus aller Mühsal, so sich an sie halten. Dieselbige leitete den Gerechten, so vor seines Bruders Zorn flüchtig sein mußte, strackes Weges, und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und half ihm in seiner Arbeit, daß er wohl zunahm, und viel Guts mit seiner Arbeit gewann; und war bei ihm, da er übervorteilet ward von Denen, die ihm Gewalt taten, und machte

ihn reich; sie bewahrete ihn vor Feinden, und machte ihn sicher vor Denen, so ihm nachstelleten; und gab ihm Sieg in starkem Kampf, daß er erführe, wie Gottseligkeit mächtiger ist denn alle Dinge. Dieselbige verließ den verkauften Gerechten nicht, sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker; und in den Banden verließ sie ihn nicht, bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königsreichs und Obrigkeit über Die, so ihm Gewalt getan hatten; und machte Die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrlichkeit.

Abendgebet.

Psalm: 132.

Lesung: Brief an die Hebräer 12, 25—29.

Sehet zu, daß ihr euch Des nicht weigert, Der da redet. Denn so Jene nicht entflohen sind, die sich weigerten, da Er auf Erden redete, viel weniger Wir, so wir uns Des weigern, Der vom Himmel redet; Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte, nun aber verheißet Er und spricht: „Noch einmal will Ich bewegen nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.“ Aber solches „Noch einmal“ zeigt an, daß das Bewegliche soll verwandelt werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche. Darum, dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, Ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht. Denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer.

Befiehl du deine Wege.

Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn:
Was Er Ihm vorgenommen,
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

Hoff, o du arme Seele,
Hoff, und sei unverzagt:
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur der Zeit:
So wirst du schon erblicken
Die Sonn der schönsten Freud.

Morgengebet.

Psalm: 69.

Befiehl du deine Wege.

Auf auf, gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht;
Laß fahren was das Herze
Betrübt und traurig macht!
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente,
Und führet alles wohl.

Ihn, Ihn laß tun und walten!
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst;
Wenn Er, wie Ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rat
Die Sach hinausgeführet,
Die dich bekümmert hat.

Er wird zwar eine Weile
Mit Seinem Trost verziehn,
Und tun an Seinem Teile,
Als hätt in Seinem Sinn
Er deiner Sich begeben,
Und solltst du für und für
In Angst und Nöten schweben,
Als frag Er nichts nach dir.

Lesung: Evangelium S. Lucae 8, 49—56.

Da Er noch redete, kam Einer vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht. Da aber Jesus das hörete, antwortete Er ihm und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund. Da Er aber in das Haus kam, ließ er Niemand hineingehen denn Petrus und Jakobus und Johannes und des Kindes Vater und Mutter. Sie weineten aber Alle, und klageten sie. Er aber sprach: Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. Und sie ver-

lachten Ihn, wußten wohl, daß sie gestorben war. Er aber trieb sie Alle hinaus, nahm sie bei der Hand, und rief und sprach: Kind, stehe auf! Und ihr Geist kam wieder, und sie stund alsobald auf. Und Er befahl, man sollte ihr zu essen geben. Und ihre Eltern entsetzten sich. Er aber gebot ihnen, daß sie Niemand sagten was geschehen war.

Mittagsgebet.

Befiehl du deine Wege.

Wirds aber sich befinden,
Daß du Ihm treu verbleibst,
So wird Er dich entbinden,
Da dus am mindsten gläubst:
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

Psalm: 72.

Lesung: Weisheit 10, 15—20.

Dieselbige erlösete das heilige Volk und unsträflichen Samen aus den Heiden, die sie plagten. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, und widerstund den grausamen Königen durch Wunder und Zeichen. Sie belohnte den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm und des Nachts eine Flamme wie das Gestirn. Sie führte sie durchs rote Meer, und leitete sie durch große Wasser; aber ihre Feinde ersäufte sie, und warf sie aus von dem Grunde der Tiefe. Darum nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und priesen Deinen heiligen Namen, HErr, und lobeten einmütiglich Deine sieghafte Hand.

Psalm: 136.

Lesung: Apostelgeschichte 21, 8—14.

Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulus waren, und kamen gen Cäsarea, und gingen in das Haus Philippus des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm. Derselbige hatte vier Töchter, die waren Jungfrauen, und weissageten. Und als wir mehrere Tage dablieben, reiste herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen Agabus, und kam zu uns. Der nahm den Gürtel des Paulus, und band sich die Hände und Füße, und sprach: das saget der Heilige Geist: Den Mann, des der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände. Als wir aber solches höreten, baten wir und die desselbigen Orts waren, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem um des Namens willen des HErrn Jesu. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des HErrn Wille geschehe.

Befiehl du deine Wege.

Wohl dir, du Kind der Treue:
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg und Ehrenkron;
Gott gibt dir Selbst die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, Der dein Leid gewandt.

Mach End, o HErr, mach Ende
An aller unsrer Not;
Stärk unsre Füß und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit Deiner Pflege
Und Treu empfohlen sein:
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

Freitag nach dem 19. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 99.

Mel. 46.

Bis hieher hat mich Gott gebracht
Durch Seine große Güte,
Bis hieher hat Er Tag und Nacht
Bewahrt Herz und Gemüte;
Bis hieher hat Er mich geleit,
Bis hieher hat Er mich erfreut,
Bis hieher mir geholfen.

Hab Lob, hab Ehr, hab Preis und Dank
Für die bisherge Treue,
Die Du, o Gott, mir lebenslang
Bewiesen täglich neue;
In mein Gedächtnis schreib ich an:
Der HErr hat Großs an mir getan,
Bis hieher mir geholfen.

Hilf fernerweit, mein treuster Hort,
Hilf mir zu allen Stunden;
Hilf mir an all und jedem Ort,
Hilf mir durch Jesu Wunden;
Damit ich sag bis in den Tod:
Durch Christi Blut hilft mir mein Gott.
Er hilft, wie Er geholfen!

Lesung: Evangelium S. Lucae 9, 10—17.

Und die Apostel kamen wieder, und erzähleten Ihm, wie große Dinge sie getan hatten. Und Er nahm sie zu Sich, und entwich besonders in eine Wüste bei der Stadt, die da heißet Bethsaida. Da des das Volk inne ward, zog es Ihm nach. Und Er ließ sie zu Sich, und sagte ihnen vom Reich Gottes, und machte gesund die es bedurften. Aber der Tag fing an, sich zu neigen. Da traten zu Ihm die Zwölfe, und sprachen zu Ihm: Laß das Volk von Dir, daß sie hingehen in die Märkte umher und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hie in der Wüste. Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn fünf Brote und zween Fische; es sei denn, daß wir hingehen sollen, und Speise kaufen für so großes

Volk. (Denn es waren bei fünftausend Mann.) Er sprach aber zu Seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bei Schichten, je fünfzig und fünfzig. Und sie taten also, und es setzten sich Alle. Da nahm Er die fünf Brote und zween Fische, und sah auf gen Himmel, und dankte drüber, brach sie, und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten. Und sie aßen, und wurden Alle satt; und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe.

Mittagsgebet.

Ach halt in Deiner treuen Hut
Was sich bei Deiner Schar befindet;
Denn, HErr, auf Deinen Tod und Blut
Ist Haus und Hausgenoß gegründet.
Ach, bitte, wie Du immer batst,
Für uns in künftgen Tag und Jahren;
Vertritt uns, wie Du immer tatst,
Wenn wir vor Dir versammelt waren.
Erleuchte dies Dein Haus
Und Welche ein und aus
Vor Deinen lichten Augen gehen;
Der Eckstein ist Dein Heil,
Der Bau das gute Teil:
Drauf wolln wir ewiglich bestehen.

Psalm: 22.

Lesung: Weisheit 10, 21—11, 9.

Die Weisheit öffnete der Stummen Mund, und machte der Unmündigen Zungen beredt. Sie führte derselbigen Werke durch die Hand eines heiligen Propheten; und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie Gezelte aufschlugen in der Einöde, und ihren Feinden widerstunden, und sich rächeten an ihren Widersachern. Da sie dürstete, riefen sie Dich an, und ihnen ward Wasser gegeben aus dem schroffen Fels, und löscheten den

Durst aus hartem Stein. Und eben dadurch ihre Feinde geplagt wurden, dadurch geschah ihnen Gutes, da sie Not litten. Denn wie Jene erschraken vor dem Blut, so anstatt des fließenden Wassers kam, zur Strafe des Gebots, daß man die Kinder töten mußte: also gabest Du Diesen Wassers die Fülle unversehens, und zeigtest damit an durch Jener Durst, wie Du die Widersacher plagest. Denn da Diese versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn gerichtet und gequälet werden.

Abendgebet.

Psalm: 139.

Lesung: Brief S. Pauli an die Galater 1, 6—10.

Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von Dem, Der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium; so doch kein anders ist; außer, daß Etliche sind, die euch verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So Jemand euch Evangelium prediget anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verfluchet. Predige ich denn jetzt Menschen oder Gott zu Dienst? Oder gedenke ich, Menschen gefällig zu sein? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.

Mel. Mein Salomo.

Komm, Liebe, komm und schütte Deine Segen
Noch heute über unser ganzes Haus!
Es macht vor Dir nur eine Seele aus;
O, laß sich Deine Gnade drinnen regen.
Gib, daß Dein Volk sich Deiner freuen mag,
So wird ihm jeder Tag zum Sabbatstag.

Du treues Herz, Du Liebe ohne Ende,
Du Ohr, das, ehe man noch ruft, schon hört;
Du Auge, das sich nie von Jemand kehrt,
Der ihm in Armut siehet auf die Hände;
Du Kraft, Du Licht, Du Manna Deiner Schar:
Gib Du Dich uns; denn, Liebe, Du bists gar.

Sonnabend nach dem 19. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 92.

Mel. 131.

Die Nacht ist hin,
Mein Geist und Sinn
Sehnt sich nach jenem Tage,
Vor dem völlig weichen muß
Finsternis und Plage.

Der Sonnen Licht
Aufs Neu anbricht:
O unerschaffne Sonne,
Brich mit Deinem Licht hervor
Mir zur Freud und Wonne.

Der Tag ist da,
Das Licht ist nah,
Das Dunkle zu vertreiben:
Vor Dir, Jesu, schönstes Licht,
Kann nichts dunkel bleiben.

Der Menschen Schar,
Die als tot war,
Greift jetzt zu ihren Werken:
Laß mich, HErr, bei meinem Werk
Dein Werk in mir merken.

Lesung: Evangelium S. Lucae 9, 28—36.

Und es begab sich nach diesen Reden bei acht Tagen, daß Er zu Sich nahm Petrus, Johannes und Jakobus, und ging auf einen Berg, zu beten. Und da Er betete, ward die Gestalt Seines Angesichts anders, und Sein Kleid ward weiß, und glänzte. Und siehe: zween Männer redeten mit Ihm, welche waren Moses und Elias; die erschienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen Er sollte erfüllen zu Jerusalem. Petrus aber und die mit Ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie Seine Klarheit, und die zween Männer bei Ihm stehen. Und es begab sich, da die von Ihm wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister, hie ist gut sein; lasset uns drei Hütten machen: Dir eine, Moses eine und Elias eine; und wußte nicht, was er redete. Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie; und sie erschraken, da sie die Wolke überzog. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dieser ist Mein lieber Sohn; Den sollt ihr hören. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie Jesum Allein. Und sie verschwiegen es, und verkündigten Niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

Mittagsgebet.

Die Nacht ist hin.

O Jesulein,
Gib Licht und Schein
In unsern dunklen Zeiten:
Führ uns aus der finstern Welt
In die Ewigkeiten.

Psalm: 104.

Lesung: Weisheit 11, 10—16.

Diese zwar hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, Jene aber als ein strenger König gestraft und verdammt. Und es wurden beide: die dabei waren, und die nicht dabei waren, gleich geplagt. Denn es kam zwiefältig Leid über sie, dazu auch Seufzen, so sie des Vorigen gedachten. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschah, durch welches sie gequälet wurden, fühleten sie den HErrn. Denn Den sie vormals verächtlich verstoßen und verworfen hatten, und Ihn verlachten, Des mußten sie sich zuletzt, da es so hinausging, verwundern, da sie gar anders dürsteten, denn die Gerechten. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen unvernünftiges Gewürm und verächtliche Tiere anbeteten, sandtest Du unter sie die Menge der unvernünftigen Tiere zur Rache; auf daß sie erkenneten, daß, womit Jemand sündiget, damit wird er auch geplagt.

Abendgebet.

Psalm: 88.

Lesung: Brief S. Pauli an die Galater 1, 11—24.

Ich tue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi. Denn ihr habt ja wohl gehöret meinen

Wandel weiland im Judentum, wie ich über die Maßen die Gemeine Gottes verfolgete, und verstörete sie, und nahm zu im Judentum über Viele meinesgleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Maßen um das väterliche Gesetz. Da es aber Gott wohl gefiel, Der mich von meiner Mutter Leibe an hat ausgesondert, und berufen durch Seine Gnade, daß Er Seinen Sohn offenbarte in mir, daß ich Ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden: alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut, kam auch nicht gen Jerusalem zu Denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin nach Arabien, und kam wiederum gen Damaskus. Darnach über drei Jahre kam ich gen Jerusalem, Petrus zu schauen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. Der andern Apostel aber sah ich keinen, außer Jakobus, des HErrn Bruder. Was ich euch aber schreibe, siehe: Gott weiß, ich lüge nicht. Darnach kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. Ich war aber unbekannt von Angesichte den christlichen Gemeinen in Judäa. Sie hatten aber allein gehöret, daß, Der uns weiland verfolgete, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörete; und priesen Gott über mir.

Laßt uns hier Hütten bauen;
Das wär so mein Begehr:
Ihn immer anzuschauen;
Nichts Schöners ist, als Er.
Auf meines Freundes Todsgeschicht
Sei meines Geistes Auge
Auf ewig hin gericht.

Und damit will ich schließen:
Die Hand, an der ich geh,
Wird mich zu halten wissen,
Bis ich Ihn leiblich seh.
Bis aber mir das Herze bricht,
Und sich die Augen schließen,
Vergeß ichs Leiden nicht.

20. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 148. 1.

Mel. 46.

Such, wer da will,
Ein ander Ziel
Die Seligkeit zu finden!
Mein Herz allein
Bedacht soll sein
Auf Christum sich zu gründen:
Sein Wort sind wahr,
Sein Werk sind klar,
Sein heilger Mund
Hat Kraft und Grund,
All Feind zu überwinden.

Such, wer da will,
Nothelfer viel,
Die uns doch nichts erworben;
Hier ist der Mann,
Der helfen kann,
Bei Dem nie was verdorben.
Uns wird das Heil
Durch Ihn zuteil,
Uns macht gerecht
Der treue Knecht,
Der für uns ist gestorben.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 22, 1—14.

Und Jesus antwortete und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte; und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit rufeten; und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommt zur Hochzeit! Aber sie verachteten das, und gingen hin: Einer auf seinen Acker, der Andre zu seiner Hantierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und töteten sie. Da das der König hörte, ward er zornig, und schickete seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht wert. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen wen sie fanden: Böse und Gute; und die Tische wurden

alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereinkommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die Finsternis hinaus! da wird sein Heulen und Zähneklappern: denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.

Väterstimme: In Christo haben wir Vergebung und Leben — und wenn wir das haben, so haben wir was wir zur Aufnahme in das ewige Reich bedürfen. So oft ich euch in meinem Amte absolviere, reich ich euch Vergebung, sprech ich euch Christi Gerechtigkeit zu. Der ich euch zum ewigen Hochzeitsmahle rufe, ich kleide euch auch in Jesu Namen mit dem heiligen Gewande der Unschuld und Gerechtigkeit. Beichtend zieht ihr eure Gerechtigkeit aus, absolvierend ziehe ich euch, wenn ihr anders glaubet, das hochzeitliche Kleid an. Kein Mensch, welcher im Glauben die Absolution empfängt und hält, wird am Tage der allgemeinen Schau aller Gäste hinausgeworfen werden. Sein Kleid rettet ihn.

Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Saget den Gästen: Siehe, Meine Mahlzeit habe Ich bereitet,
Kommt zur Hochzeit! Hallelujah!

Gebet: Getreuer Gott, himmlischer Vater, wir sagen Dir von Grund unsres Herzens Lob und Dank, daß Du uns zur ewigen Gnade und vortrefflichen Wohltaten Deines Sohnes Jesu Christi so fleißig einladen lässest, und bitten Dich demütiglich: Du wollest unsre Herzen mit Deinem heiligen Geist erleuchten und regieren, damit wir nicht die irdischen und vergänglichen Güter den himmlischen vorziehen, noch Deine gnadenreiche Einladung verachten, sondern uns gehorsam einstellen, mit der Unschuld Gerechtigkeit und Heiligkeit Deines Sohnes bekleiden lassen, und solch Gnadenkleid mit Sünden wider das Gewissen nicht besudeln, und dermaleins nicht zu den Verstoßenen, sondern zu den Auserwählten gewiesen werden; um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsern HErrn willen.

Such, wer da will.
Ach sucht doch Den,
Laßt alles stehn,
Die ihr das Heil begehret;
Er ist der HErr
Und Keiner mehr,
Der euch das Heil gewähret.
Sucht Ihn all Stund
Von Herzensgrund,
Sucht Ihn Allein;
Denn wohl wird sein
Dem, der Ihn herzlich ehret.

Psalm: 119, 1—32.

Lesung: Sprüche 2, 1—8.

Mein Kind, so du willst Meine Rede annehmen, und Meine Gebote bei dir behalten, daß dein Ohr auf Weisheit acht hat, und du dein Herz mit Fleiß dazu neigest; ja, so du mit Fleiß darnach rufest, und darum betest, so du sie suchest wie Silber, und forschest sie wie Schätze: alsdann wirst du die Furcht des HErrn vernehmen, und Gottes Erkenntnis finden. Denn der HErr gibt Weisheit, und aus Seinem Munde kommt Erkenntnis und Verstand. Er läßts den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen, und behütet Die, so recht tun, und bewahret den Weg Seiner Heiligen.

Gebet: Ach HErr Gott, wir bitten: gib gnädiglich Deinen Gläubigen Vergebung der Sünden und Frieden, auf daß sie zugleich von allen Sünden gereiniget werden und Dir mit treuem Herzen dienen mögen; durch . .

Psalm: 112. 113.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 5, 15—21.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, und kaufet die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des HErrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes; redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Herzen, und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn Jesu Christi; und seid untereinander untertan in der Furcht Gottes.

Väterstimme: Wie pries ich Dich, o mein Gott, da ich die Psalmen Davids las, die Lieder des Glaubens, die Töne der Gottesfurcht, die mit ihrem Schall den Geist der Aufgeblasenheit vertrieben; ich las sie als Katechumen, noch ein Neuling in der wahren Liebe zu Dir, da ich auf dem Landgute mit Alypius, der auch Katechumen war, der Ruhe lebte und die Mutter uns anhing in stiller Weiblichkeit, mit festem Glauben und der Sicherheit, die das Alter verleiht, mit der mütterlichen Liebe, in christlicher Frömmigkeit. Wie pries ich Dich bei diesen Lobgesängen, wie ward ich durch sie zu Dir begeistert und entflammt, sie, wenn es möglich gewesen, dem ganzen Erdkreise als heilsames Mittel wider des Menschen Stolz zu verkündigen! Und doch werden sie auf dem ganzen Erdkreis gesungen, und Keiner ist, der sich vor Deiner Hitze verbirgt. — Wie habe ich geweint unter Deinen Hymnen und Gesängen, tief bewegt von dem Wohllaut der Stimmen Deiner Kirche. Jene Stimmen, sie fluteten in mein Ohr, und durch sie ward die Wahrheit in mein Herz eingeflößt, und fromme Gefühle wallten in ihm auf; die Thränen strömten und mir ward so selig in ihnen zu Mute. Augustinus.

Meins Herzens Kron,
Mein Freudensonn
Sollst Du, HErr Jesu, bleiben;
Laß mich doch nicht
Von Deinem Licht
Durch Eitelkeit vertreiben.
Bleib Du mein Preis,
Dein Wort mich speis;
Bleib Du mein Ehr,
Dein Wort mich lehr,
An Dich stets fest zu gläuben.

Wend von mir nicht
Dein Angesicht,
Laß mich im Kreuz nicht zagen;
Weich nicht von mir,
Mein höchste Zier,
Hilf mir mein Leiden tragen.
Hilf mir zur Freud
Nach diesem Leid;
Hilf, daß ich mag
Nach dieser Klag
Dort ewig Dir Lob sagen.

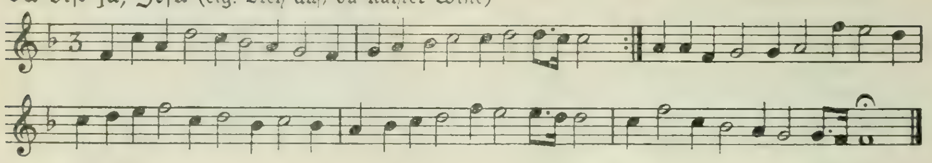
Leitwort zum Lobgesang: Der König sprach zu ihm: Wie bist du hereingekommen,
Und hast doch kein hochzeitlich Kleid an!

Gebet: In Deiner Gnade, Du erbarmungsreicher Jesu, wird unser Herz still und freudig; laß diese Gnade reichlich in unser Herz strömen. Wecke in unserm Volke und unserer Kirche wieder die Liebe zu Deinen schönen Gottesdiensten und zur Sonntagsruhe, daß alle die Bedrückten und Bedrängten sich in Deinem Hause erquicken können, daß Leib und Seele sich wieder freuen in dem lebendigen Gott. Und weil es hier in der Zeit nie ganz Sabbath werden kann, so schenk uns nach aller Unruhe hier unten die ewige Seligkeit und ein Ausruhen vor Deinem Throne. HErr, wir haben Heimweh nach der Ewigkeit; laß uns nach Hause kommen.

Morgengebet.

Psalm: 29.

Du bist ja, Jesu (eig. Steh auf, du kühler Wind)



Du bist ja, Jesu, meine Freude,
Warum ist denn mein Herz betrübt?
Kann denn die Freud auch bei dem Leide
Sein in dem Herzen, das Dich liebt?
Ach ja, mein Jesu, wenn ich übe
Mein Herz in Deiner süßen Liebe,
So zeigt sich solche Freud oft an,
Die keine Zung aussprechen kann.

Weil aber noch nicht ganz gedämpfet
In mir mein böses Fleisch und Blut,
Und noch der Geist dawider kämpfet,
Wird oft dadurch gekränkt der Mut.
Drum leg ich mich vor Dir mit Flehen,
Mein Heil, laß Hilfe mir geschehen,
Und stärke mich in diesem Streit,
Daß ich mög überwinden weit.

Lesung: Evangelium S. Johannis 15, 1—8.

Ich bin der rechte Weinstock, und Mein Vater der Weingärtner. Einen jeglichen Reben an Mir, der nicht Frucht bringet, wird Er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird Er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das Ich zu euch geredet habe. Bleibt in Mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in Mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die

Reben. Wer in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne Mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen. So ihr in mir bleibet, und Meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darinnen wird Mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet Meine Jünger.

Mittagsgebet.

Du bist ja, Jesu.

Ich trau allein auf Deine Gnade,
Die nur Dein teures Wort verspricht;
Es sagt: daß nichts den Deinen schade,
Weils nie an Deiner Kraft gebricht.
Nun hast Du mich ja angenommen,
Als ich bin flehend zu Dir kommen;
Es hats mein Herz ja wohl gespürt,
Als es Dein Gnadenblick gerührt.

Psalm: 33.

Lesung: 1. Buch Mose 32, 10—13.

Weiter sprach Jakob: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, HErr, Der Du zu mir gesagt hast: Zeuch wieder in dein Land und zu deiner Freundschaft, Ich will dir wohltun; ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte getan hast; denn ich hatte nichts mehr als diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere worden. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme, und schlage mich, die Mütter samt den Kindern. Du hast gesagt: Ich will dir wohltun, und deinen Samen machen wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kann vor der Menge.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 14, 1—9.

Den Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewissen nicht. Einer glaubet, er möge allerlei essen; welcher aber schwach ist, der isset Kraut. Welcher isset, der verachte Den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte Den nicht, der da isset; denn Gott hat ihn aufgenommen. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fällt seinem HErrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden; denn Gott kann ihn wohl aufrichten. Einer hält einen Tag vor dem andern; der Andre aber hält alle Tage gleich. Ein Jeglicher sei in seiner Meinung gewiß. Welcher auf die Tage hält, der tut's dem HErrn; und Welcher nichts drauf hält, der tut's auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn, denn er danket Gott; Welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht, und danket Gott. Denn unser Keiner lebet ihm selber, und Keiner stirbet ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß Er über Tote und Lebendige HErr sei.

Väterstimme: „Wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn"; ja wahrlich Domini, d. h. des HErrn, aber auch: Herren. Domini, d. h. des HErrn sind wir, weil wir Seine Wohnung, ja Seine Gliedmaßen sind; Domini, d. h. Herren sind wir, weil wir herrschen über alles durch den Glauben, welcher ist unser Sieg, Gott sei Dank, und zertreten den Löwen und Drachen.

Martin Luther.

Du bist ja, Jesu.

Weil ich denn nun an Deinem Leibe
Ein Glied, wiewohl unwürdig, bin,
So gib, daß ich stets in Dir bleibe,
Und in mir habe Deinen Sinn.
Laß mich nicht andre Helfer suchen,
Laß falsche Lüste mich verfluchen;
Besitze Du mein Herz allein,
Dein Leben laß mein Leben sein.

Gib, daß ich mich in Dir stets freue,
Weil Dein Herz mich beständig liebt;
Doch auch dabei kein Leiden scheue,
Als welches meinen Glauben übt,
Und macht, daß ich viel stärker ringe,
Und immer näher in Dich dringe;
Bis endlich nach besiegter Pein
In mir wird lauter Freude sein.

Dienstag nach dem 20. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 96.





Du liebe Unschuld Du,
Wie schlecht wirst Du geacht;
Wie oftmals wird Dein Tun
Von aller Welt verlacht!
Du dienest Deinem Gott,
Hältst Dich nach Seinen Worten;
Darüber höhnt man Dich,
Und drückt Dich aller Orten.

Halt fest, o frommes Herz,
Halt fest und bleib getreu
In Widerwärtigkeit:
Dein Gott Der steht dir bei;
Laß Diesen deine Sach
Handhaben schützen führen,
So wirst du wohl bestehn
Und endlich triumphieren.

Lesung: Evangelium S. Johannis 10, 31—42.

Da huben die Juden abermal Steine auf, daß sie Ihn steinigten. Jesus antwortete ihnen: Viel guter Werke habe Ich euch erzeiget von Meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen steiniget ihr Mich? Die Juden antworteten Ihm und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir Dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, und daß Du ein Mensch bist, und machest Dich Selbst einen Gott. Jesus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben in eurem Gesetz: „Ich habe gesagt: Ihr seid Götter"?

So Er die Götter nennet, zu welchen das Wort Gottes geschah, und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden: sprecht ihr denn zu Dem, Den der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott, darum daß Ich sage: Ich bin Gottes Sohn? Tue Ich nicht die Werke Meines Vaters, so glaubet Mir nicht; tue Ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollt ihr Mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in Mir ist, und Ich in Ihm. Sie suchten abermal, ihn zu greifen; aber Er entging ihnen aus ihren Händen, und zog hin wieder jenseit des Jordans an den Ort, da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda. Und Viele kamen zu Ihm, und sprachen: Johannes tat kein Zeichen; aber alles, was Johannes von Diesem gesagt hat, das ist wahr. Und glaubten allda Viele an Ihn.

Mittagsgebet.

Du liebe Unschuld du.

Gefällst du Menschen nicht:
Das ist ein schlechter Schad;
All gnug ists, wenn du hast
Des ewgen Vaters Gnad.
Ein Mensch kann doch nicht mehr
Als irren fehlen lügen;
Gott aber ist gerecht:
Sein Urteil kann nicht trügen.

Psalm: 25.

Lesung: 2. Buch der Könige 2, 1—12.

Da aber der HErr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, ging Elia und Elisa von Gilgal. Und Elia sprach zu Elisa: Bleib doch hie; denn der HErr hat mich gen Beth-El gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie hinab gen Beth-El kamen, gingen der Propheten Kinder, die zu Beth-El waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr

wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget nur stille. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleib doch hie; denn der HErr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie gen Jericho kamen, traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweigt nur stille. Und Elia sprach zu ihm: Bleib doch hie; denn der HErr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und gingen die Beiden miteinander. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin, und traten gegenüber von ferne; aber die Beiden stunden am Jordan. Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen, und schlug ins Wasser; das teilte sich auf beide Seiten, daß die Beiden trocken hindurchgingen. Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß mir werde ein zwiefältig Teil von deinem Geiste. Er sprach: Du hast ein Hartes gebeten; doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wird's ja sein; wo nicht, so wird's nicht sein. Und da sie miteinander gingen und redeten, siehe: da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und schieden die Beiden voneinander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel. Elisa aber sah es, und schrie: Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reiter! und sah ihn nicht mehr. Und er faßte seine Kleider, und zerriß sie in zwei Stücke.

Abendgebet.

Psalm: 127.

Lesung: Apostelgeschichte 14, 19—28.

Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonion, und überredeten das Volk, und steinigten Paulus, und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meineten, er wäre gestorben. Da ihn aber die Jünger umringeten, stund er auf, und ging in die Stadt. Und den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derbe; und predigten derselbigen Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer Viel; und zogen wieder gen Lystra und

Ikonion und Antiochien, stärketen die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsale müssen in das Reich Gottes gehen. Und sie ordneten ihnen hin und her Aelteste in den Gemeinen, beteten, und fasteten, und befahlen sie dem HErrn, an Den sie gläubig worden waren. Und zogen durch Pisidien, und kamen nach Pamphylien; und redeten das Wort zu Perge, und zogen hinab gen Attalien. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, von dannen sie verordnet waren durch die Gnade Gottes zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet. Da sie aber hinkamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, wie viel Gott mit ihnen getan hatte, und wie Er den Heiden hätte die Thür des Glaubens aufgetan. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bei den Jüngern.

Du liebe Unschuld du.

Drum fasse deine Seel
Ein wenig mit Geduld;
Fahr immer fort, tu recht,
Leb außer Sündenschuld.
Halt, daß den höchsten Schatz
Dort in dem andern Leben
Des Höchsten milde Hand
Dir werd aus Gnaden geben.

Was hier ist in der Welt,
Da sei nur unbemüht:
Wird dirs ersprießlich sein,
Wies Gott am besten sieht,
So glaube du gewiß,
Er wird dir deinen Willen
Schon geben, und mit Freud
All dein Begehren stillen.

Mittwoch nach dem 20. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 146.

Morgengebet.

Mel. 119.

Geht hin, ihr gläubigen Gedanken
Ins weite Feld der Ewigkeit;
Erhebt euch über alle Schranken
Der alten und der neuen Zeit:
Erwägt, daß Gott die Liebe sei,
Die ewig alt und ewig neu!

O Wunderliebe, die mich wählte
Vor allem Anbeginn der Welt,
Und mich zu ihren Kindern zählte,
Für welche sie das Reich bestellt.
O Vaterhand, o Gnadentrieb,
Der mich ins Buch des Lebens schrieb!

Lesung: Evangelium S. Marci 10, 46—52.

Und sie kamen gen Jericho. Und da Er aus Jericho ging, Er und Seine Jünger und ein groß Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, Timäus' Sohn, am Wege, und bettelte. Und da er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien und sagen: Jesu, Du Sohn Davids, erbarme Dich mein! Und Viele bedräueten ihn, er sollte stille schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme Dich mein! Und Jesus stund stille, und ließ ihm rufen. Und sie riefen dem Blinden, und sprachen zu ihm: Sei getrost, stehe auf, Er rufet dir. Und er warf sein Kleid von sich, stund auf, und kam zu Jesu. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, daß Ich dir tun soll? Der Blinde sprach zu Ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete Ihm nach auf dem Wege.

Mittagsgebet.

Geht hin, ihr gläubigen Gedanken.

Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüte
Hinauf zu dieser Quelle steigt,
Von welcher sich ein Strom der Güte
Zu mir durch alle Zeiten neigt;
Daß jeder Tag sein Zeugnis gibt:
Gott hat mich je und je geliebt.

Psalm: 60.

Lesung: Sprüche 6, 6—11.

Gehe hin zur Ameise, du Fauler; siehe ihre Weise an, und lerne. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat, bereitet sie doch ihr Brot im Sommer, und sammelt ihre Speise in der Ernte. Wie lange liegest du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf? Ja, schlafe noch ein wenig, schlummre ein wenig, schlage die Hände ineinander ein wenig, daß du schlafest, so wird dich die Armut übereilen wie ein Fußgänger, und der Mangel wie ein gewappneter Mann.

Abendgebet.

Psalm: 34.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 2, 7—11.

Brüder, ich schreibe euch nicht ein neu Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt. Wiederum ein neu Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bei Ihm und bei euch; denn die Finsternis vergehet, und das wahre Licht scheinet jetzt. Wer da saget, er sei im Licht, und hasset seinen Bruder, der ist noch in der Finsternis. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Aergernis bei ihm. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in der Finsternis, und wandelt in der Finsternis, und weiß nicht, wo er hin gehet; denn die Finsternis hat seine Augen verblendet.

Geht hin, ihr gläubigen Gedanken.

Im sichern Schatten Deiner Flügel
Find ich die ungestörte Ruh.
Der feste Grund hat dieses Siegel:
„Wer Dein ist, HErr, den kennest Du!"
Laß Erd und Himmel untergehn:
Dies Wort der Wahrheit bleibet stehn.

Die Hoffnung schauet in die Ferne
Durch alle Schatten dieser Zeit;
Der Glaube schwingt sich durch die Sterne
Und sieht ins Reich der Ewigkeit:
Da zeigt mir Deine milde Hand
Mein Erbteil und gelobtes Land.

Donnerstag nach dem 20. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 98.

Gott ist und bleibt getreu:
Sein Herze bricht von Lieben,
Pflegt Er gleich oftermals
Die Seinen zu betrüben;
Er prüfet durch das Kreuz,
Wie rein der Glaube sei,
Wie standhaft die Geduld —
Gott ist und bleibt getreu.

Gott ist und bleibt getreu:
Er hilft ja Selber tragen
Was Er uns auferlegt,
Die Last der schweren Plagen;
Er braucht die Rute oft,
Und bleibet doch dabei
Ein Vater, Der uns liebt —
Gott ist und bleibt getreu.

Lesung: Evangelium S. Lucae 9, 37—43.

Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, kam ihnen entgegen viel Volks. Und siehe: ein Mann unter dem Volk rief und sprach: Meister, ich bitte Dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einiger Sohn. Siehe: der Geist ergreift ihn, so schreiet er alsbald, und reißet ihn, daß er schäumet, und mit Not weichet er von ihm, wenn er ihn gerissen hat. Und ich habe Deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht. Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll Ich bei euch sein, und euch dulden? Bringe deinen Sohn her! Und da er zu Ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrte ihn. Jesus aber bedräuete den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder. Und sie entsetzten sich Alle über der Herrlichkeit Gottes.

Mittagsgebet.

Gott ist und bleibt getreu:
Er tröstet nach dem Weinen,
Er läßt nach trüber Nacht
Die Freudensonne scheinen;

Der Sturm, der Kreuzessturm
Geht augenblicks vorbei;
Sei, Seele, nur getrost —
Gott ist und bleibt getreu.

Psalm: 73.

Lesung: 1. Buch der Könige 21, 17—25.

Aber das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach: Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem Könige Israels, entgegen, der zu Samaria ist; siehe: er ist im Weinberge Naboths, dahin er ist hinabgegangen, daß er ihn einnehme. Und redete mit ihm und sprich: So spricht der HErr: Du hast totgeschlagen, dazu auch in Besitz genommen. Und sollst mit ihm reden und sagen: So spricht der HErr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum daß du dich verkauft hast, nur Uebels zu tun vor dem HErrn. Siehe: Ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will von Ahab ausrotten was männlich ist, Den, der verschlossen und übergelassen ist in Israel; und will dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohns Ahias, um des Reizens willen, damit du Mich erzürnet, und Israel sündigen gemacht hast. Und über Isebel redete der HErr auch und sprach: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels. Wer von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und Wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. Also war Niemand, der sich so gar verkauft hätte, übel zu tun vor dem HErrn, als Ahab; denn sein Weib Isebel überredete ihn also.

Psalm: 137.

Lesung: 1. Brief S. Johannis 5, 16—21.

So Jemand siehet seinen Bruder sündigen eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten, so wird er geben das Leben Denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es ist eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß Jemand bitte. Alle Untugend ist Sünde; und es ist etliche Sünde nicht zum Tode. Wir wissen, daß Wer von Gott geboren ist, der sündiget nicht, sondern Wer von Gott geboren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten. Wir wissen, daß wir von Gott sind, und die ganze Welt liegt im Argen. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. Amen.

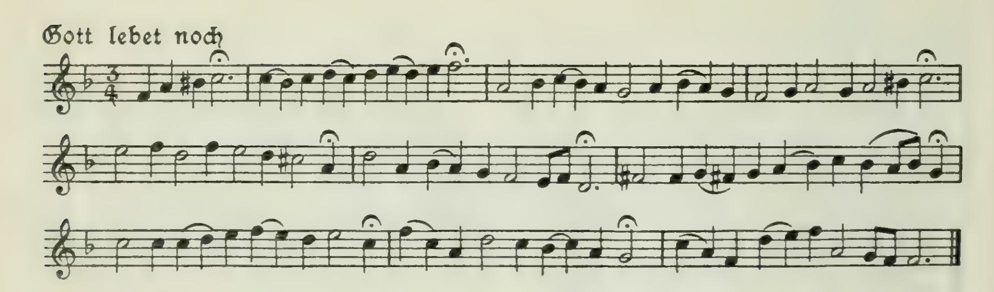
Gott ist und bleibt getreu:
Er stillet dein Begehren,
Er will dein Glaubensgold
In Trübsalsglut bewähren;
Nimm an von Gottes Hand
Den Kreuzkelch ohne Scheu;
Der Lebensbecher folgt —
Gott ist und bleibt getreu.

Gott ist und bleibt getreu:
Laß alle Wetter krachen!
Gott wird der Trübsal doch
Ein solches Ende machen,
Daß alles Kreuz und Not
Dir ewig nützlich sei.
So liebt der Höchste dich —
Gott ist und bleibt getreu.

Freitag nach dem 20. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 143.



Gott lebet noch!
Seele, was verzagst du doch?
Gott ist gut, Der aus Erbarmen
Alle Hilf auf Erden tut,
Der mit Macht und starken Armen
Machet alles wohl und gut.
Gott kann besser als wir denken
Alle Not zum Besten lenken.
Seele, so bedenke doch:
Lebt doch unser HErr Gott noch!

Gott lebet noch!
Seele, was verzagst du doch?
Der den Erdenkreis verhüllet
Mit den Wolken weit und breit,
Der die ganze Welt erfüllet
Ist von uns nicht fern und weit.
Wer Gott liebt, dem will Er senden
Hilf und Trost an allen Enden.
Seele, so bedenke doch:
Lebt doch unser HErr Gott noch!

Lesung: Evangelium S. Lucae 21, 1—4.

Er sah aber auf, und schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten. Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte zwei Scherflein ein. Und Er sprach: Wahrlich, Ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr denn sie Alle eingelegt. Denn diese Alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes; sie aber hat von ihrer Armut alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

Mittagsgebet.

Gott lebet noch!
Seele, was verzagst du doch?
Wenn dich deine Sünden kränken,
Dein Verbrechen quält dich sehr:
Komm zu Gott, Er wird versenken
Deine Sünden in das Meer.
Mitten in der Angst der Höllen
Kann Er dich zufrieden stellen.
Seele, so bedenke doch:
Lebt doch unser HErr Gott noch!

Psalm: 80.

Lesung: Sprüche 19, 13—17.

Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisch Weib ein stetiges Triefen. Haus und Güter vererben die Eltern; aber ein vernünftig Weib kommt vom HErrn. Faulheit bringt Schlafen, und eine lässige Seele wird Hunger leiden. Wer das Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seines Weges nicht achtet, wird sterben. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn; Der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Abendgebet.

Psalm: 140.

Lesung: Apostelgeschichte 21, 27—36.

Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und erregeten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrieen: Ihr Männer von Israel, helft! Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dies Volk, wider das Gesetz und wider diese Stätte; auch dazu hat er Griechen in den Tempel geführet, und diese heilige Stätte gemein gemacht. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt Trophimus, den Epheser, gesehen; denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie griffen aber Paulus, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen. Da sie ihn aber töten wollten, kam das Geschrei hinauf vor den obersten Hauptmann der Schar, wie das ganze Jerusalem sich empörte. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf, Paulus zu schlagen. Als aber der Hauptmann nahe herankam, nahm er ihn an sich, und hieß ihn binden mit zwo Ketten, und fragte, wer er wäre, und was er getan hätte? Einer aber rief dies, der Andre das im Volk. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnte um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen vor Gewalt des Volks; denn es folgete viel Volks nach und schrie: Weg mit ihm!

Gott lebet noch!
Seele, was verzagst du doch?
Will dich alle Welt verlassen,
Und weißt weder aus noch ein:
Gott wird dennoch dich umfassen,
Und im Leiden bei dir sein.
Gott ist Der es herzlich meinet,
Wo die Not am größten scheinet.
Seele, so bedenke doch:
Lebt doch unser HErr Gott noch!

Gott lebet noch!
Seele, was verzagst du doch?
Mußt du schon geängstet wallen
Auf der harten Dornenbahn:
Es ist Gottes Wohlgefallen,
Dich zu führen himmelan.
Gott wird nach dem Jammerleben
Friede Freud und Wonne geben.
Seele, so bedenke doch:
Lebt doch unser HErr Gott noch!

Sonnabend nach dem 20. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 64.

Morgengebet.

Mel. 46.

Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
O Mensch, Der auf die Erden
Vom Thron des Himmels kommen ist,
Dein Bruder da zu werden.
Vergiß nicht, daß Er dir zu gut
Hat angenommen Fleisch und Blut:
Dank Ihm für diese Liebe.

Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
Der für dich hat gelitten,
Ja gar am Kreuz gestorben ist,
Und dadurch hat bestritten
Welt Sünde Teufel Höll und Tod,
Und dich erlöst aus aller Not:
Dank Ihm für diese Liebe.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 21, 18—22.

Als Er aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte Ihn; und Er sah Einen Feigenbaum an dem Wege, und ging hinzu, und fand nichts dran denn allein Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht! Und der Feigenbaum verdorrete alsbald. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorret? Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: So ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum tun, sondern, so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Heb dich auf und wirf dich ins Meer! so wird's geschehen. Und alles was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, werdet ihr's empfahen.

Mittagsgebet.

Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
Der nach den Leidenszeiten
Gen Himmel aufgefahren ist,
Die Stätt dir zu bereiten,
Da du sollst bleiben allezeit
Und sehen Seine Herrlichkeit:
Dank Ihm für Seine Liebe.

Psalm: 109.

Lesung: Jesaia 1, 24—28.

Darum spricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O weh! Ich werde Mich trösten an Meinen Feinden, und Mich rächen an Meinen Widersachern; und muß Meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterste fegen, und all dein Zinn ausscheiden, und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Ratsherrn wie im Anfang. Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heißen. Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangnen durch Gerechtigkeit, daß die Uebertreter und Sünder miteinander zerbrochen werden, und Die den HErrn verlassen umkommen.

Abendgebet.

Psalm: 103.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 7, 1—6.

Wisset ihr nicht, lieben Brüder, (denn ich rede mit Solchen, die das Gesetz wissen,) daß das Gesetz herrschet über den Menschen, solange er lebet? Denn ein Weib, das unter dem Manne ist, dieweil der Mann lebet, ist sie an ihn gebunden durch das Gesetz; so aber der Mann stirbet, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrifft. Wo sie nun eines andern Mannes wird, weil der Mann lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheißen; so aber der Mann stirbet, ist sie frei vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie eines andern Mannes wird. Also auch, meine Brüder, seid ihr getötet dem Gesetz durch den Leib Christi, daß ihr eines Andern seid, nämlich Des, Der von den Toten auferwecket ist, auf daß wir Gott Frucht bringen. Denn da wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste, welche durchs Gesetz sich erregeten, kräftig in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. Nun aber sind wir vom Gesetz los, und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, also daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
Der einst wird wiederkommen,
Und Sich Was tot und lebend ist
Zu richten vorgenommen.
O denke, daß du da bestehst,
Und mit Ihm in Sein Reich eingehst,
Ihm ewiglich zu danken.

Gib, Jesu, gib, daß ich Dich kann
Mit wahrem Glauben fassen,
Und nie was Du an mir getan
Mög aus dem Herzen lassen;
Daß dessen ich in aller Not
Mich trösten mög, und durch den Tod
Zu Dir ins Leben dringen.

21. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 2. 3.

Mel. 18/19.

HErr, wie Du willst, so schicks mit mir
Im Leben und im Sterben;
Allein zu Dir
Steht mein Begier,
Laß mich, HErr, nicht verderben.
Erhalt mich nur in Deiner Huld,
Sonst, wie Du willst, gib mir Geduld;
Denn Dein Will ist der beste.

Zucht Ehr und Treu verleih mir, HErr,
Und Lieb zu Deinem Worte;
Behüt mich, HErr,
Vor falscher Lehr,
Und gib mir hier und dorte
Was mir dienet zur Seligkeit;
Wend ab all Ungerechtigkeit
In meinem ganzen Leben.

Lesung: Evangelium S. Johannis 4, 47—54.

Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa nach Galiläa, und ging hin zu Ihm, und bat Ihn, daß Er hinabkäme, und hülfe seinem Sohn; denn er war todkrank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu Ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und

ging hin. Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andre Zeichen, das Jesus tat, da Er aus Judäa nach Galiläa kam.

Väterstimme: Auf das Wunder glaubte der Königische mit seinem ganzen Hause. Wir wollen uns zum Hause des Königischen rechnen und mit ihm glauben; ja ich getraue mich im Namen Mancher unter euch zu sagen: „Wir wollen nicht glauben — wir glauben schon mit ihm. HErr, stärke uns den Glauben!" Aber neben uns stehen die Unsrigen. Möge es Denen gehen wie dem Hause des Königischen, daß sie auch mit uns glauben und des Glaubens leben! Das ist ein trauriges jammervolles Uebel, wenn man in einem Hause allein glauben muß. Man glaubt sich durch viel Elend hindurch, auch durch eine ungläubige Umgebung, durch ungläubige Söhne und Töchter; aber der HErr sei uns gnädig, lasse uns unsere größten Erdengüter, unsere Kinder, im Glauben stehen und wandeln sehen, und vergönne uns, sie dermaleins einzuführen in die ewigen Hütten! Amen. **Löhe.**

Leitwort zum Lobgesang: Der Königische bat Jesum,
Daß Er hinabkäme und hülfe seinem Sohn.

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, Der Du durch Deinen Sohn Vergebung der Sünden Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheißen, wir bitten Dich: Du wollest durch Deinen heiligen Geist unsere Herzen also führen und erwecken, daß wir solche Hilfe durch tägliches Gebet und sonderlich in allen Anfechtungen bei Ihm suchen, und durch einen rechten festen Glauben auf Seine Zusage und Wort auch gewiß finden und erlangen; durch Denselben . .

Mittagsgebet.

Mel. 118.

Der Du noch in der letzten Nacht,
Eh Du für uns erblaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht
So schön gepredigt hast:

Erinnre Deine kleine Schar,
Die sich so leicht entzweit,
Daß Deine letzte Sorge war:
Der Glieder Einigkeit.

Psalm: 119, 33—80.

Lesung: 2. Buch Samuelis 7, 17—29.

Da Nathan alle diese Worte und all dies Gesicht David gesagt hatte, kam David, der König, und blieb vor dem HErrn, und sprach: Wer bin ich, HErr HErr, und was ist mein Haus, daß Du mich bis hieher gebracht hast? Dazu hast Du das zu wenig geachtet, HErr HErr, sondern hast dem Hause Deines Knechts noch von fernem Zukünftigem geredet, und das nach Menschenweise, HErr HErr! Und was soll David mehr reden mit Dir? Du erkennst Deinen Knecht, HErr HErr! Um Deines Worts willen und nach Deinem Herzen hast Du solche große Dinge alle getan, daß Du sie Deinem Knecht kundtätest. Darum bist Du auch groß geachtet, HErr, Gott; denn es ist Keiner wie Du, und ist kein Gott denn Du, nach allem, das wir mit unsern Ohren gehört haben. Denn wo ist ein Volk auf Erden wie Dein Volk Israel, um welches willen Gott ist hingegangen, Sich ein Volk zu erlösen, und Sich einen Namen zu machen, und solch große und schreckliche Dinge zu tun auf Deinem Lande vor Deinem Volk, welches Du Dir erlöset hast von Aegypten, und von den Heiden und ihren Göttern? Und Du hast Dir Dein Volk Israel zubereitet, Dir zum Volk in Ewigkeit; und Du, HErr, bist ihr Gott worden. So bekräftige nun, HErr, Gott, das Wort in Ewigkeit, das Du über Deinen Knecht und über sein Haus geredet hast; und tu, wie Du geredet hast: so wird Dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der HErr Zebaoth ist der Gott über Israel, und das Haus Deines Knechts David wird bestehen vor Dir. Denn Du, HErr Zebaoth, Du Gott Israels, hast das Ohr Deines Knechts geöffnet, und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat Dein Knecht sein Herz gefunden, daß er dies Gebet zu Dir betet. Nun, HErr HErr, Du bist Gott, und Deine Worte werden Wahrheit

sein. So hebe nun an, und segne das Haus Deines Knechts, daß es ewiglich vor Dir sei; denn Du, HErr HErr, hast's geredet, und mit Deinem Segen wird Deines Knechts Haus gesegnet werden ewiglich.

Gebet: O HErr, wir bitten Dich: Du wollest Deine Versammlung mit stetiger Güte bewahren, auf daß sie durch Deinen Schutz vor allem Unglück frei und sicher seien und in allen Dingen Deinen Namen loben und ehren mögen; durch . .

Psalm: 114. 115.

Abendgebet.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 6, 10—17.

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem HErrn, und in der Macht Seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand tun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit und angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts; und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Mel. 67.

HErr und Aeltster Deiner Kreuzgemeine,
Die Du unaussprechlich liebst,
Und so oft und gnadenvoll ihr Deine
Freundlichkeit zu merken gibst:
Fühlest Du ihr stilles Herzenssehnen?
Siehest Du von Liebs- und Sünderthränen
Ihre Augen naß und rot?
Ja, Du hoch gelobter Gott!

Wenn ein Streiter, der in seinem Panzer
Ehrsam grau geworden ist,
Der Erfahrung nach auch immer ganzer,
Und verwöhnt an Jesum Christ,
Endlich teilhaft wird vor Gottes Throne
Der ihm zugedachten Ehrenkrone:
Wirft Sein Patriarchenblick
Scham und Freud und Dank zurück.

Leitwort zum Lobgesang: Der Vater merkte, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte:
Dein Sohn lebet! Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

Gebet: Laß Dich versöhnen, o HErr, und schenk — wir bitten Dich darum — Deinen Gläubigen Vergebung und Frieden, damit sie von allen Sünden gereinigt werden und Dir mit geruhigem Geiste dienen können; durch . .

Montag nach dem 21. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 117.

Mel. 150/151.

Lasset die Kindlein kommen
Zu Mir, spricht Gottes Sohn:
Sie sind Mein Freud und Wonne,
Ich bin ihr Schild und Kron;
Auch für die Kinderlein,
Daß sie nicht wärn verloren,
Bin Ich ein Kind geboren:
Drum sie Mein eigen sein.

Drum nach Christi Verlangen
Bringet die Kinder her,
Damit sie Gnad erlangen;
Niemand es ihnen wehr.
Führet sie Christo zu:
Legt sie in Seine Arme,
Er will Sich ihr erbarmen;
Darin sie finden Ruh.

Lesung: Evangelium S. Marci 10, 13—16.
Und sie brachten Kindlein zu Ihm, daß Er sie anrührte; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sah, ward Er unwillig, und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn Solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen. Und Er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

Väterstimme: Dem, was wir gesagt haben (vom Glauben), wird man vielleicht die Taufe der Kinder entgegenhalten, die doch Gottes Verheißung nicht begreifen und den Glauben der Taufe nicht haben können; daher sei entweder der Glaube nicht erforderlich, oder aber die Kinder würden vergeblich getauft. Hier sage ich, was Alle sagen, nämlich: daß den Kleinen durch einen fremden Glauben zur Hilfe gekommen wird, nämlich Derer, die sie zur Taufe bringen. Denn gleichwie das Wort Gottes, wenn es erschallt, mächtig ist, auch des Gottlosen Herz zu verändern, das doch nicht weniger taub und unempfänglich ist als irgend ein kleines Kind, so wird durch das Gebet der zur Taufe bringenden und gläubigen Kirche, dem alle Dinge möglich sind, auch das Kind durch eingegossenen Glauben verändert gereinigt und erneuert . . Aber alsdann tun die Sakramente das was sie tun nicht aus eigener Kraft, sondern aus Kraft des Glaubens, ohne den sie überhaupt nichts tun, wie gesagt. Martin Luther.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir herzlich, daß Du die Kinder schon in der Frühe in Deinem Reiche haben willst. Dazu hast Du sie durch Deinen Sohn Jesum Christum berufen und in der heiligen Taufe Allen Deine Gnade zugesagt. O, gib den Eltern und Vormündern gute Gedanken, daß sie die Kinder zu Dir bringen. Offenbare den Zweifelnden den Segen der Taufe, auch der Kindertaufe. Du, HErr Jesu, hast den Kleinen Deinen Segen verliehen und sie an Dein Heilandsherz gedrückt. Hilf mit Deiner großen Liebe allen Vätern und Müttern, daß sie ihre Kinder im heiligen Geist erziehen, zu Deiner Ehre und ihrem eigenen Heil.

Mittagsgebet.

Mel. 165.

Wir, die wir noch durch Mara reisen,
Im Glauben laßt uns halten an;
Wir denken unter Thränenspeisen
An jenes schöne Kanaan,
Allwo wir mit der Schar der Frommen,

Wer weiß wie bald zusammenkommen,
Und bei dem HErrn sind allezeit.
Da werden wir Ihn ewig sehen;
Wie wohl, wie wohl wird uns geschehen!
HErr Jesu, komm, mach uns breit.

Psalm: 24.

Lesung: Jona 4, 1—11.

Das verdroß Jona gar sehr, und ward zornig; und betete zum HErrn und sprach: Ach, HErr, das ist's, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvorkommen, zu fliehen gen Tharsis; denn ich weiß, daß Du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist und läßt dich des Uebels reuen. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber tot sein, denn leben. Aber der HErr sprach: Meinst du, daß du billig zürnest? Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich morgenwärts von der Stadt, und machte sich daselbst eine Hütte, da setzte er sich unter in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde. Gott der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel; und Jona freute sich sehr über dem Kürbis. Aber Gott verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröte anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber tot sein, denn leben. Da sprach Gott zu Jona: Meinst du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. Und der HErr sprach: Dich jammert des Kürbisses, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb; und Mich sollte nicht jammern Ninives, solcher großen Stadt, in welcher sind mehr den hundertzwanzigtausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was recht oder link ist, dazu auch viel Tiere?

Psalm: 122.

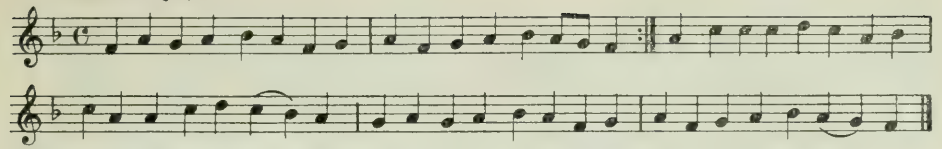
Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 6, 1—9.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billig. „Ehre Vater und Mutter“, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: „Auf daß dir's wohl gehe, und lange lebest auf Erden.“ Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herrn mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes tut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was ein Jeglicher Gutes tun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sei ein Knecht oder ein Freier. Und ihr Herren, tut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen; wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bei Ihm kein Ansehen der Person.

Väterstimme: Wer aber Gott will dienen, der tue, was Gott in Seinem Wort befohlen hat. Bist du ein Kind, so ehre deinen Vater und Mutter. Bist du Magd oder Knecht, so sei in deinem Dienst gehorsam und treu. Bist du Herr oder Frau, so ärgere dein Gesinde nicht mit Worten noch Werken; sondern tue, was dir wohl ansteht, und halte sie auch zur Furcht Gottes. Das heißt alsdann Gott und Seinem Wort, und nicht der Person gedient. Denn da ist Sein Wort, das solches befiehlt und haben will. Man heiße es nun vor der Welt wie man wolle, daß es Herren oder Frauen, Vater oder Mutter, Nachbarn oder Kindern gedient sei, so ists doch ein rechter Gottesdienst. Denn Gott hat je Sein Wort geschrieben über meines Nächsten Haupt, und gesagt: du sollst deinen Nächsten lieben und ihm dienen.

Martin Luther.

Die Glieder Jesu



Die Glieder Jesu freun sich sehr,
Doch ohne viel Geräusche;
Sie rühmen sich auch Niemands mehr
Nach Ansehn und nach Fleische;
Sie hängen ihre Herzen nicht
An Väter und Regierer:
Nur Er ist ihre Zuversicht,
Ihr HErr und Haupt und Führer.

Auch denken wir in Wahrheit nicht:
Gott sei bei uns alleine;
Wir sehen, wie so manches Licht
Auch andern Orten scheine.
Da pflegen wir dann froh zu sein
Und uns niemals zu sperren:
Wir haben All ein Erbverein
Und dienen einem HErren.

Dienstag nach dem 21. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 43.

Mel. 75.

Für Dich sei ganz mein Herz und Leben,
Mein süßer Gott und all mein Gut;
Für Dich hast Du mirs nur gegeben,
In Dir es nur und selig ruht.
Hersteller meines schweren Falles,
Für Dich sei ewig Herz und alles.

Ich liebt und lebte recht im Zwange,
Wie ich mir lebte ohne Dich;
Ich wollte Dich nicht, ach, so lange!
Doch liebtest Du und suchtest mich,
Mich böses Kind aus bösem Samen,
Im hohen holden Jesusnamen.

Deins Vaterherzens Eingeweide
In diesem Namen öffnen sich,
Ein Brunn der Liebe, Fried und Freude
Quillt nun so nah, so mildiglich:
Mein Gott, wenns doch der Sünder wüßte!
Sein Herz alsbald Dich lieben müßte.

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart;
Ich geb mich hin dem freien Triebe,
Wodurch ich Wurm geliebet ward;
Ich will, anstatt an mich zu denken,
Ins Meer der Liebe mich versenken.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 26, 6—13.

Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen, trat zu Ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf Sein Haupt, da Er zu Tisch saß. Da das Seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet diese Vergeudung? Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden. Da das Jesus merkte, sprach Er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an Mir getan. Ihr habt allezeit Arme bei euch; Mich aber habt ihr nicht allezeit. Daß sie dies Wasser hat auf Meinen Leib gegossen, hat sie getan, daß sie Mich zum Grabe bereite. Wahrlich, Ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Mittagsgebet.

Für Dich sei ganz.

Wie bist Du mir so zart gewogen,
Und wie verlangt Dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und tief gezogen
Neigt sich mein Alles auch zu Dir.
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, und ich Dich erlesen.

Psalm: 40.

Lesung: Sprüche 23, 19—26.

Höre, Mein Sohn, und sei weise, und richte dein Herz in den Weg. Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern; denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrißne Kleider tragen. Gehorche deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand. Der Vater eines Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen gezeugt hat, ist fröhlich drüber. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich sein, die dich geboren hat. Gib Mir, Mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen Meine Wege wohl gefallen.

Abendgebet.

Psalm: 12.

Lesung: Brief S. Pauli an die Galater 3, 1—9.

O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? welchen Christus Jesus vor die Augen gemalet war, als wäre Er unter euch gekreuziget. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? Seid ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's denn nun im Fleisch vollenden? Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ist's anders umsonst. Der euch nun den Geist reichet, und tut solche Taten unter euch, tut Er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? Gleichwie Abraham hat Gott geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. So erkennet ihr ja, daß, Die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder. Die Schrift aber hat es zuvor gesehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht; darum verkündigte sie dem Abraham: „In dir sollen die Heiden gesegnet werden." Also werden nun, Die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

Für Dich sei ganz.

Ich fühls: Du bists, Dich muß ich haben,
Ich fühls: Ich muß für Dich nur sein;
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben —
Mein Ruhplatz ist in Dir allein:
Hier ist die Ruh, hier ist Vergnügen,
Drum folg ich Deinen selgen Zügen.

Ehr sei dem hohen Jesusnamen,
In dem der Liebe Quell entspringt,
Von dem hier alle Bächlein kamen,
Aus dem der Selgen Schar dort trinkt!
Wie beugen sie sich ohne Ende!
Wie falten sie die frohen Hände!

O Jesu, daß Dein Name bliebe
Im Grunde tief gedrücket ein!
Möcht Deine süße Jesusliebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
Im Wort, im Werk und allem Wesen
Sei Jesus, und sonst nichts, zu lesen!

Mittwoch nach dem 21. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 45.

Mel. 117.

Ich hab von ferne
HErr, Deinen Thron erblickt,
Und hätte gerne
Mein Herz vorausgeschickt,
Und hätte gern mein müdes Leben,
Schöpfer der Geister, Dir hingegeben.

Das war so prächtig,
Was ich im Geist gesehn.
Du bist allmächtig,
Drum ist Dein Licht so schön.
Könnt ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heute an ewig wohnen!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 24, 32—36.

An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch wenn ihr das alles

sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist. Wahrlich, Ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieses alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen; aber Meine Worte werden nicht vergehen. Von dem Tage aber und von der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern Allein Mein Vater.

Mittagsgebet.

Ich hab von ferne.

Nur ich bin sündig,
Der Erde noch geneigt,
Das hat mir bündig
Dein heilger Geist gezeigt.
Ich bin noch nicht genug gereinigt,
Noch nicht ganz innig mit Dir vereinigt.

Psalm: 26.

Lesung: Sprüche 29, 1—8.

Wer wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hilfe. Wenn der Gerechten Viel sind, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk. Wer Weisheit liebt, erfreuet seinen Vater; wer aber mit Huren umgehet, kommt um sein Gut. Ein König richtet das Land auf durchs Recht; ein Geiziger aber verderbet es. Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz aus für seine Tritte. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Aufruhr; aber die Weisen stillen den Zorn.

Abendgebet.

Psalm: 61.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 6, 3—5.

So Jemand anders lehret, und bleibet nicht bei den heilsamen Worten unsers HErrn Jesu Christi und bei der Lehre, die gemäß ist der Gottseligkeit, der ist aufgeblasen, und weiß nichts, sondern hat die Seuche der Fragen und Wortkriege, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn, Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubt sind, die da meinen, Gottseligkeit sei ein Gewerbe. Tue dich von Solchen.

Ich hab von ferne.

Doch bin ich fröhlich,
Daß mich kein Bann erschreckt;
Ich bin schon selig,
Seitdem ich das entdeckt.
Ich will mich noch im Leiden üben,
Und Dich zeitlebens inbrünstig lieben.

Ich bin zufrieden,
Daß ich die Stadt gesehn;.
Und ohn Ermüden
Will ich ihr näher gehn,
Und ihre hellen goldnen Gassen
Lebenslang nicht aus den Augen lassen.

Donnerstag nach dem 21. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 90.

Mel. 139.

Ich will einsam
Und gemeinsam
Mit dem Eingen Gott umgehn,
Und die Sinnen
Halten innen,
Was nicht Gott ist lassen stehn;
Das Getümmel
Und Gewimmel
Will sich nicht zu mir verstehn.

O du süße
Stille Wüste,
Da all das Geschöpfe schweigt,
Da das Herze
Ohne Schmerze
Sich zum großen Schöpfer neigt,
Und der Hände
Unterpfände
Seinem schönsten Jesu reicht!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 24, 37—41.

Gleich aber wie es zu der Zeit Noahs war, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sintflut: sie aßen, sie tranken, sie freieten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging; und sie achteten's nicht, bis die Sintflut kam, und nahm sie Alle dahin: also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. Dann werden Zween auf dem Felde sein; Einer wird angenommen, und der Andre wird verlassen werden. Zwo werden mahlen auf der Mühle; Eine wird angenommen, und die Andre wird verlassen werden.

Mittagsgebet.

Ich will einsam.

Himmlisch Wesen,
Laß genesen
Mich in Deiner Gegenwart;
Und hergegen
Ganz ablegen
Esaus weltgesinnte Art,
Die das Brausen
Liebet draußen,
Und sich nicht vorm Feind bewahrt.

Psalm: 74.

Lesung: Weisheit 11, 21—26.

Du hast alles geordnet mit Maß, Zahl und Gewicht. Denn groß Vermögen ist allezeit bei Dir, und wer kann der Macht Deines Arms widerstehen? Denn die Welt ist Dir wie ein Stäublein an der Wage und wie ein Tropfen des Morgentaues, der auf die Erde fällt. Aber Du erbarmest dich über alles; denn Du hast Gewalt über alles, und übersiehest der Menschen Sünden, daß sie sich bessern sollen. Denn Du liebest alles das da ist, und hassest nichts was Du gemacht hast; denn Du hast ja nichts bereitet, da Du Haß zu hättest. Wie könnte etwas bleiben, wenn Du nicht wolltest? oder wie könnte erhalten werden, das Du nicht gerufen hättest? Du schonest aber Aller; denn sie sind Dein, HErr, Du Liebhaber des Lebens.

Psalm: 138.

Lesung: Apostelgeschichte 23, 11—24.

Des andern Tages aber in der Nacht stund der HErr bei ihm, und sprach: Sei getrost, Paulus! denn wie du von Mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu Rom zeugen. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen, und verbanneten sich, weder zu essen, noch zu trinken, bis daß sie Paulus getötet hätten. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten. Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts zu essen, bis wir Paulus getötet haben. So tut nun kund dem Oberhauptmann und dem Rat, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn besser verhören; wir aber sind bereit, ihn zu töten, ehedenn er vor euch kommt. Da aber Paulus' Schwester-Sohn den Anschlag hörte, ging er hin und kam in das Lager, und verkündigte es Paulus. Paulus aber rief zu sich Einen von den Unterhauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu sagen. Der nahm ihn und führte ihn zum Oberhauptmann, und sprach: Der gebundne Paulus rief mich zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe. Da nahm ihn der Oberhauptmann bei der Hand, und wich an einen besondern Ort, und fragte ihn: Was ist's, das du mir zu sagen hast? Er aber sprach: Die Juden sind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulus vor den Rat bringen lassest, als wollten sie ihn besser verhören. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen, noch zu trinken, bis sie Paulus töten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß Er Niemand sagete, daß er ihm solches eröffnet hätte; und rief zu sich zween Unterhauptleute, und sprach: Rüstet zweihundert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarea ziehen, und siebenzig Reiter und zweihundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht; und die Tiere richtet zu, daß sie Paulus draufsetzen, und bringen ihn bewahret zu Felix, dem Landpfleger.

Mel. 86.

Hirte Deiner Schafe,
Der von keinem Schlafe
Etwas wissen mag:
Deine Wundergüte
War mein Schild und Hütte
Den vergangnen Tag.
Sei die Nacht
Auch auf der Wacht,
Und laß mich von Deinen Scharen
Um und um bewahren.

Laß auch meine Lieben
Keine Not betrüben —
Sie sind mein und Dein!
Schleuß uns mit Erbarmen
In den Vaterarmen
Ohne Sorgen ein.
Du bei mir
Und ich bei Dir:
Also sind wir ungeschieden,
Und ich schlaf in Frieden.

Freitag nach dem 21. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 85.

Mel. 85.

In Gottes Namen fahren wir,
Sein Hilf und Gnad begehren wir;
Des Vaters Güt behüt uns heut,
Bewahr auch unser Seel und Leib.
Kyrieleis.

Christus sei unser Geleitsmann,
Bleib stetig bei uns auf der Bahn,
Und wend von uns des Feindes List,
Auch was Seinm Wort zuwider ist.
Kyrieleis.

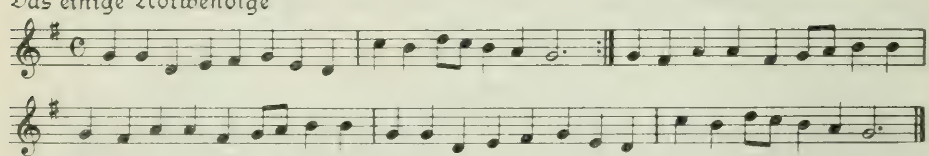
Der Heilge Geist auch ob uns halt
Mit Seinen Gaben mannigfalt.
Er tröst und stärk uns in der Not,
Und führ uns wieder heim mit Gott.
Kyrieleis.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 20, 20—24.

Da trat zu Ihm die Mutter der Kinder des Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor Ihm nieder, und bat etwas von Ihm. Und Er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu Ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in Deinem Reich, Einen zu Deiner Rechten und den Andern zu Deiner Linken. Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja, wohl. Und Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da Ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu Meiner Rechten und Linken zu geben, stehet Mir nicht zu, sondern Denen es bereitet ist von Meinem Vater. Da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder.

Mittagsgebet.





Das einige Notwendige
Ist: Christi teilhaft sein;
Und daß man Ihm behändige
Geist Seele und Gebein:
Dann geht man seinen Gang gewiß
Und weiß, daß man durch keinen Riß
Sich von der Hand, die nie läßt gehn,
Getrennet werde sehn.

Psalm: 82.

Lesung: Weisheit 16, 10—13.

Deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn Deine Barmherzigkeit kam zu Hilfe, und machte sie gesund. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an Deine Worte gedenken, und nicht zu tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewendet von Deinen Wohltaten. Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster, sondern Dein Wort, HErr, welches alles heilet. Denn Du hast Gewalt, beide: über Leben und über Tod; und Du führest hinunter zu der Hölle Pforten, und führest wieder heraus.

Abendgebet.

Psalm: 141.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 15, 45—53.

Der erste Mensch, Adam, „ward zu einer lebendigen Seele;" und der letzte Adam zum Geist, Der da lebendig macht. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der Andre Mensch ist der HErr vom Himmel. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der Himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen. Das sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Siehe: ich sage euch ein Gleichnis: Wir werden nicht Alle entschlafen, wir werden aber Alle verwandelt werden; und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

Du kennest die Gemeine,
HErr, sie ist Deine,
So unbekannt, so kleine
Man sie ermißt;
So ist sie doch die eine,
Die sich vergißt,
Damit sie völlig reine
Vor Dir erscheine.
O Liebe, ach umzäune
Was ihre ist.

Gehilfen, seid zufrieden,
Ihr geht in Gliedern;
Die Last, die euch beschieden,
Hat ihr Gewicht.
Das Joch ist einem Jeden
Drauf eingericht.
Geht, laßt das Fleisch hienieden
Zu Tod ermüden;
So wird sein Gift versieden,
So sterbt ihr nicht.

Sonnabend nach dem 21. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 150.

Mel. 94.

Liebster Jesu, wir sind hier,
Dich und Dein Wort anzuhören:
Lenke Sinnen und Begier
Auf die süßen Himmelslehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu Dir gezogen werden.

Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsternis verhüllet,
Wo nicht Deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes denken tun und tichten
Mußt Du Selbst in uns verrichten.

O Du Glanz der Herrlichkeit,
Licht von Licht, aus Gott geboren,
Mach uns allesamt bereit,
Oeffne Herzen Mund und Ohren;
Unser Bitten Flehn und Singen
Laß, HErr Jesu, wohlgelingen.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 20, 29—34.

Und da sie von Jericho auszogen, folgete Ihm viel Volks nach. Und siehe: zween Blinde saßen am Wege; und da sie höreten, daß Jesus vorüberging, schrieen sie und sprachen: Ach HErr, Du Sohn Davids, erbarme Dich unser! Aber das Volk bedräute sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieen viel mehr und sprachen: Ach HErr, Du Sohn Davids, erbarme Dich unser! Jesus aber stund stille, und rief ihnen und sprach: Was wollt ihr, daß Ich euch tun soll? Sie sprachen zu Ihm: HErr, daß unsere Augen aufgetan werden. Und es jammerte Jesum, und rührte ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgeten Ihm nach.

Mittagsgebet.

Mel. 145.

Was wir im Glauben hoffen,
Wird endlich doch geschehn:
Die Thüren werden offen;
Wir werden es noch sehn,
Wie durch der Erde Breiten
Sein Zepter siegreich zieht,
Und unser Aug von weitem
Ihn herrlich kommen sieht.

Psalm: 94.

Lesung: Weisheit 16, 24—26.

Die Kreatur, so Dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plage über die Ungerechten, und tut gemach zur Wohltat über Die, so Dir trauen. Darum ließ sie sich auch

dazumal in allerlei wandeln, und dienete in der Gabe, welche alle nährete, nach eines Jeglichen Willen, wie er's bedurfte; auf daß Deine Kinder lerneten, die Du, HErr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren, sondern Dein Wort erhält Die, so an Dich glauben.

Abendgebet.

Psalm: 144.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an Thimotheus 4, 16—18.

In meiner ersten Verantwortung stund Niemand bei mir, sondern sie verließen mich Alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. Der HErr aber stund mir bei, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätigt würde, und alle Heiden höreten; und ich ward erlöset von des Löwen Rachen. Der HErr aber wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu Seinem himmlischen Reich; Welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Mel. 81/82.

Mit meinem Gott geh ich zur Ruh,
Und tu in Fried mein Augen zu;
Denn Gott ins Himmels Throne
Ueber mich wacht
Bei Tag und Nacht,
Auf daß ich sicher wohne.

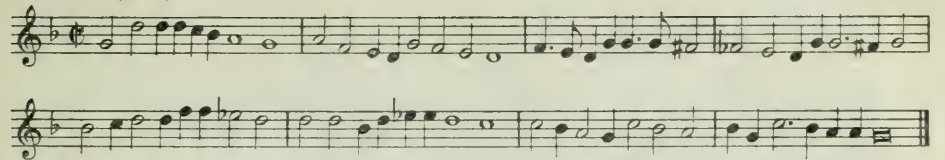
HErr, meinen Geist befehl ich Dir;
Mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir,
Nimm mich in Deine Hände;
O wahrer Gott,
Aus aller Not
Hilf mir am letzten Ende.

22. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 130. 8.

HErr, nicht schicke



HErr, nicht schicke Deine Rache
Ueber meine böse Sache,
Ob sie wohl durch Uebeltat
Großen Zorn verdienet hat.
Freilich muß ich es bekennen,
Ursach hast Du sehr zu brennen;
Doch Du wollest jetzt allein
Vater, und nicht Richter sein.

Kehre wieder, wieder kehre,
Eh ich mich in Angst verzehre;
Reiche Deine Hand, o Gott,
Meiner Seelen in der Not.
Zwar Du möchtest sie wohl hassen,
Weil sie selber Dich verlassen;
Doch betrachte dies dabei,
Was Dein Heil und Güte sei.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 18, 21—35.

Da trat Petrus zu Ihm, und sprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm Einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig. Da er's nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgte ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist! Da

fiel ſein Mitknecht nieder, und bat ihn und ſprach: Hab Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen. Er wollte aber nicht, ſondern ging hin, und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlte, was er ſchuldig war. Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein Herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle dieſe Schuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt; ſollteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie Ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird euch Mein himmliſcher Vater auch tun, ſo ihr nicht vergebet von eurem Herzen, ein Jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.

Väterſtimme: O HErr, verleih, daß von uns Allen Keiner jemals vor Dir die Sprache führe: „Ich will Dir alles bezahlen." Verleih, daß wir Alle von Herzensgrund Deine Vergebung ſuchen und empfangen, auf daß auch wir von unſerm Nächſten nicht das ſtrenge Recht ſuchen, ſondern gern und oft vergeben! Ach gib, daß ferner unter uns nicht mehr Väter und Kinder, Brüder und Brüder, Nachbarn und Nachbarn zürnen und ſich im Zorn verhärten, und alſo die Religion der Verſöhnung ſchmähen! Gib gib, o HErr, Demut Glauben Verſöhnlichkeit, um Jeſu Chriſti willen! Amen. Löhe.

Leitwort zum Lobgeſang: Der Herr ſprach zu ſeinem Knechte: Bezahl was du ſchuldig biſt! Da fiel der Knecht nieder und ſprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen.

Gebet: Allmächtiger Gott, wir danken Dir von Grund unſeres Herzens, daß Du Deinen Sohn Jeſum Chriſtum zu einem Zahler anſtatt unſer, die wir arme Sünder ſind und tief in Deinem Schuldregiſter ſtehen, angenommen; wir bitten Dich inniglich: Du wolleſt uns in wahrem Glauben an Ihn gnädig erhalten und durch Deinen heiligen Geiſt alſo regieren, daß wir nach Deinem Willen leben, unſeren Nächſten alle Liebe Dienſte und Hilfe gern erweiſen, und allen Zorn Rachgier und Ungeduld fahren laſſen, auf daß wir nicht wiederum Deinen Zorn über uns erregen, ſondern allezeit einen gnädigen Vater an Dir haben; um . .

Mittagsgebet.

HErr, nicht schicke.

Er der HErr hat schon mein Flehen
Mit Genaden angesehen;
Mein Gemüte, das mich regt,
Hat Ihm Seines auch bewegt:
Alsobald ich Ihn gebeten,
Ihm vor Augen bin getreten,
Hat auch Seine Güte sich
Ausgebreitet über mich.

Psalm: 119, 81—128.

Lesung: Sprüche 24, 14—20.

Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wird's hernach wohl gehen, und deine Hoffnung wird nicht umsonst sein. Laure nicht als ein Gottloser auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht. Denn ein Gerechter fällt siebenmal, und stehet wieder auf; aber die Gottlosen versinken in Unglück. Freue dich des Falles deines Feindes nicht; und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück: der HErr möchte es sehen, und Ihm übel gefallen, und Seinen Zorn von ihm wenden. Erzürne dich nicht über den Bösen, und eifre nicht über die Gottlosen. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.

Gebet: O Gott, unsre Zuflucht und Stärke: Sei Du bei dem andächtigen Gebete Deiner Kirche, Der Du ein Anfänger bist Deines Dienstes, und gib, daß wir wirklich erlangen was wir im rechten Glauben bitten; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 110. 111.

Lesung: Brief S. Pauli an die Philipper 1, 3—11.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, welches ich allezeit tue in alle meinem Gebet für euch Alle, und tue das Gebet mit Freuden, über eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bisher; und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, Der in euch angefangen hat das gute Werk, Der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch Allen halte, darum daß ich euch in meinem Herzen habe in diesem meinem Gefängnis, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr Alle mit mir der Gnade teilhaftig seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch Allen verlangt von Herzensgrund in Jesu Christo. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung, daß ihr prüfen möget was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanstößig auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zu Ehre und Lobe Gottes.

Mel. Das einige Notwendige.

Wie ofte hat mein Herz geweint
Voll Kummer über sich,
Wenn ich gedacht: mein treuster Freund
Betrübe Sich um mich.
An wem Er schon so viel getan,
Und nicht mehr Freude haben kann,
Der ist, zu Seiner Schmach und Schmerz,
Ein Tor und träges Herz.

Der Du bei Deinem Volk und Haus
Der HErr im Hause bist,
Und Gnad und Heil umsonst teilst aus
Dem ders bedürftig ist:
Ach, tröste mich, Dein blödes Kind,
Das so viel Mängel an sich findt.
Ich fühl mich arm und glaube drum
Ans Evangelium.

Leitwort zum Lobgesang: Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, Wie Ich Mich über dich erbarmet habe?

Gebet: Wir bitten Dich, o HErr: beschirme Deine Familie in immerwährender Huld, damit sie unter Deinem Schutze von allen Widerwärtigkeiten frei und in guten Taten Deinem Namen ergeben sei; durch . .

Montag nach dem 22. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 14.

Mel. 88.

Meine Seele senket sich
Hin in Gottes Herz und Hände,
Und erwartet ruhiglich
Seiner Wege Ziel und Ende,
Liegt fein stille nackt und bloß
In des liebsten Vaters Schoß.

Meine Seele murret nicht,
Ist mit allem wohl zufrieden;
Was der eigne Wille spricht,
Ist zum Tode schon beschieden;
Was die Ungeduld erregt,
Ist in Christo Grab gelegt.

Meine Seele sorget nicht,
Will vielmehr an nichts gedenken,
Was gleich spitzen Dornen sticht,
Und den Frieden nur kann kränken.
Sorgen hört dem Schöpfer zu —
Meine Seele sucht nur Ruh.

Lesung: Evangelium S. Lucae 9, 57—62.

Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach Einer zu Ihm: Ich will Dir folgen, wo Du hin gehest. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da Er Sein Haupt hin lege. Und Er sprach zu einem Andern: Folge Mir nach! Der sprach aber: HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben; gehe du aber hin und verkündige das Reich Gottes. Und ein Anderer sprach: HErr, ich will Dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit Denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

Gebet: Lieber HErr Jesu Christe, Du rufst uns alle in Deine Nachfolge. O laß uns nicht zögern, auf Deinen Ruf zu Dir zu kommen. Du willst uns Alle in Deinen Dienst und an Deiner Arbeit haben. Räume alle Hindernisse weg, die uns von Dir abhalten wollen. Mach uns alles Irdische und Weltliche klein gegen Deine große und unvergängliche Herrlichkeit. Behüte uns auch vor Uebereifer und Vorwitz, daß wir uns nicht mehr zutrauen, als wir vermögen. Halte uns allezeit in der Demut, aber auch in der Freudigkeit, Deiner Stimme zu folgen und durch Kämpfe und Leiden, durch Leben und Sterben den Himmel zu erringen.

Mittagsgebet.

Meine Seele.

Meine Seele grämt sich nicht,
Liebt hingegen Gott im Leiden;
Kummer, der das Herze bricht,
Trifft und ängstet nur die Heiden;
Wer Gott in dem Schoße liegt,
Bleibt in aller Not vergnügt.

Psalm: 19.

Lesung: Hiob 28, 20—28.

Woher kommt denn die Weisheit? und wo ist die Stätte des Verstandes? Sie ist verhehlen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel. Der Abgrund und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehöret. Gott weiß den Weg dazu, und kennet ihre Stätte. Denn Er siehet die Enden der Erde, und schauet alles was unter dem Himmel ist. Da Er dem Winde sein Gewicht machete, und setzete dem Wasser sein gewisses Maß; da Er dem Regen ein Ziel machete, und dem Blitz und Donner den Weg: da sah Er sie, und verkündigte sie, bereitete sie, und ergründete sie, und sprach zum Menschen: Siehe, die Furcht des HErrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand.

Psalm: 6.

Lesung: Brief an die Hebräer 13, 1—9.

Bleibet fest in der brüderlichen Liebe. Gastfrei zu sein, vergesset nicht; denn durch dasselbige haben Etliche ohne ihr Wissen Engel beherberget. Gedenket der Gebundenen als die Mitgebundenen, und Derer, die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei Allen, und das Ehebette unbefleckt; die Hurer aber und die Ehebrecher wird Gott richten. Der Wandel sei ohne Geiz; und lasset euch genügen an dem, das da ist. Denn Er hat gesagt: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen"; also daß wir dürfen sagen: „Der HErr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch tun?" Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach. Jesus Christus gestern und heute, und Derselbe auch in Ewigkeit. Lasset euch nicht mit mancherlei und fremden Lehren umtreiben; denn es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisen, davon keinen Nutzen haben, so damit umgehen.

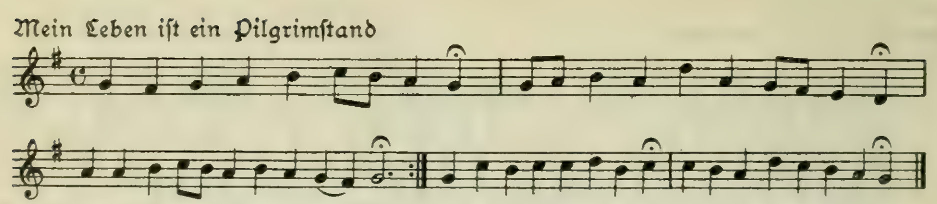
Meine Seele senket sich.

Meine Seele klaget nicht,
Denn sie weiß von keinen Nöten,
Hängt an Gottes Angesicht
Auch alsdann, wenn Er will töten;
Wo sich Fleisch und Blut beklagt,
Wird das Freudenlicht verjagt.

Meine Seel ist still zu Gott,
Und die Zunge bleibt gebunden.
Also hab ich allen Spott
Alle Marter überwunden:
Bin gleich wie ein stilles Meer
Voll von Gottes Preis und Ehr.

Morgengebet.

Psalm: 67.



Mein Leben ist ein Pilgrimstand:
Ich reise nach dem Vaterland,
Nach dem Jerusalem, das droben
Gott Selbst als eine feste Stadt
Auf Bundesblut gegründet hat;
Da werd ich Jakobs Hirten loben.
Mein Leben ist ein Pilgrimstand,
Ich reise nach dem Vaterland.

So schnell ich Land und Sand verlaß,
So schnell läuft meines Lebens Glas;
Und was vorbei ist, kommt nicht wieder.
Ich eile zu der Ewigkeit —
HErr Jesu, mach mich nur bereit,
Eröffne meine Augenlider;
Daß ich was zeitlich ist veracht
Und nur nach dem was ewig tracht.

Lesung: Evangelium S. Marci 9, 43—50.

So dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. Aergert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zween Füße habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. Aergert dich dein Auge, so wirf's

von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen, da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. Es muß ein Jeglicher mit Feuer gesalzen werden, und alles Opfer wird mit Salz gesalzen. Das Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen? Habt Salz bei euch, und habt Frieden unter einander.

Mittagsgebet.

Mein Leben ist ein Pilgrimstand.

Israels Hüter, Jesu Christ,
Der Du ein Pilgrim worden bist,
Da Du mein Fleisch hast angenommen:
Zeig mir im Worte Deine Tritt,
Laß mich bei einem jeden Schritt
Zu Deinem Heil stets näher kommen.
Mein Leben fleucht: ach eile Du,
Und fleug gleich wie ein Hirsch herzu.

Psalm: 41.

Lesung: Zephanja 3, 14—20.

Jauchze, du Tochter Zion! Rufe, Israel! Freue dich, und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem! Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Israels, ist bei dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden! Denn der HErr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland; Er wird Sich über dich freuen, und dir freundlich sein, und vergeben, und wird über dir mit Schall fröhlich sein. Die Geängsteten, so auf kein Fest kommen, will Ich zusammenbringen; denn sie gehören dir zu, und müssen Schmach tragen. Siehe: Ich will's mit allen Denen aus machen zur selbigen Zeit, die dich beleidigen; und will den Hinkenden helfen, und die Verstoßenen sammeln; und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Landen, darin man sie verachtet. Zur selbigen

Zeit will Ich euch hereinbringen, und euch zur selbigen Zeit versammeln. Denn Ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn Ich euer Gefängnis wenden werde vor euren Augen, spricht der HErr.

Psalm: 15. **Abendgebet.**

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 1, 18—20.

Dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in denselbigen eine gute Ritterschaft übest, und habest den Glauben und gut Gewissen, welches Etliche von sich gestoßen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben; unter welchen ist Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem Satan übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern.

Mein Leben ist ein Pilgrimstand.

Durch Deinen Geist mich heilig leit,
Gib in Geduld Beständigkeit,
Vor Straucheln meine Füß beschütze;
Ich falle stündlich: Hilf mir auf!
Zeuch mich, damit ich Dir nachlauf,
Sei mir ein Schirm in Trübsalshitze.
Laß Deinen süßen Gnadenschein
In Finsternis nie ferne sein.

Wenn mir mein Herz, o Gnadenfüll,
Vor Durst nach Dir verschmachten will,
So laß mich Dich zum Labsal finden;
Und wenn ich schließ die Augen zu,
So bring mich zu der stolzen Ruh,
Da Streit und alle Müh verschwinden.
Laß mich da sein in Abrams Schoß
Dein Liebling und Dein Hausgenoß.

Mittwoch nach dem 22. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 46. **Morgengebet.**

Mel. 129.

O Jesu Christ, meins Lebens Licht,
Mein Hort, mein Trost, mein Zuversicht:
Auf Erden bin ich nur ein Gast,
Und drückt mich sehr der Sünden Last.

Ich hab vor mir ein schwere Reis
Zu Dir ins himmlisch Paradeis;
Da ist mein rechtes Vaterland,
Daran Du Dein Blut hast gewandt.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 22, 23—33.

An demselbigen Tage traten zu Ihm die Sadducäer, die da halten, es sei kein Auferstehen, und fragten Ihn, und sprachen: Meister, Moses hat gesagt: So Einer stirbt, und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freien, und seinem Bruder Samen erwecken. Nun sind bei uns gewesen sieben Brüder. Der erste freite, und starb; und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder; desselbigengleichen der Andre und der Dritte bis an den Siebenten. Zuletzt nach Allen starb auch das Weib. Nun in der Auferstehung, wes Weib wird sie sein unter den Sieben? Sie haben sie ja Alle gehabt. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes. In der Auferstehung werden sie weder freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind gleichwie die Engel Gottes im Himmel. Habt ihr aber nicht gelesen von der Toten Auferstehung, das euch gesagt ist von Gott, da Er spricht: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?" Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. Und da solches das Volk hörte, entsetzten sie sich über Seiner Lehre.

Mittagsgebet.

O Jesu Christ, meins Lebens Licht.

Wenn mein Mund nicht kann reden frei,
Dein Geist in meinem Herzen schrei;
Hilf, daß mein Seel den Himmel find,
Wenn meine Augen werden blind.

Dein letztes Wort laß sein mein Licht,
Wenn mir der Tod das Herz zerbricht.
Behüte mich vor Ungeberd,
Wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

Psalm: 52.

Lesung: Jesus Sirach 44, 16—19.

Henoch gefiel dem HErrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre. Noah ward erfunden unsträflich, und zur Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden, und ist übrig behalten auf Erden, da die Sintflut kam. Er empfing den Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sintflut vertilget werden sollte.

Lesung: Apostelgeschichte 5, 1—6.

Ein Mann aber, mit Namen Ananias, samt seinem Weibe Saphira verkaufte sein Gut und entwandte etwas vom Gelde mit Wissen seines Weibes, und brachte einen Teil, und legte es zu der Apostel Füßen. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lögest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gotte gelogen. Da Ananias aber diese Worte hörte, fiel er nieder, und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über Alle, die dies höreten. Es stunden aber die Jünglinge auf, und taten ihn beiseit, und trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

O Jesu Christ, meins Lebens Licht.

Auf Deinen Abschied, HErr, ich trau,
Darauf mein letzte Heimfahrt bau;
Tu mir die Himmelsthür weit auf,
Wenn ich beschließ meins Lebens Lauf.

Am jüngsten Tag erweck mein Leib,
Hilf, daß ich Dir zur Rechten bleib,
Daß mich nicht treffe Dein Gericht,
Welchs das erschrecklich Urteil spricht.

Donnerstag nach dem 22. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 36.

Mel. 117.

Nun preiset Alle
Gottes Barmherzigkeit!
Lob Ihn mit Schalle,
Werteste Christenheit!
Er läßt dich freundlich zu sich laden:
Freue dich, Israel, Seiner Gnaden.

Der HErr regieret
Ueber die ganze Welt;
Was sich nur rühret,
Ihme zu Füße fällt.
Vieltausend Engel um Ihn schweben,
Psalter und Harfen Ihm Ehre geben.

Lesung: Apostelgeschichte 13, 26—31.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechtes Abraham, und Die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn Die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, dieweil sie Diesen nicht kannten, noch die Stimmen der Propheten, (welche auf alle Sabbathe gelesen werden,) haben sie dieselben mit ihrem Urteilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an Ihm fanden, baten sie doch Pilatus, Ihn zu töten. Und als sie alles vollendet hatten, was von Ihm geschrieben ist, nahmen sie Ihn von dem Holz, und legten Ihn in ein Grab. Aber Gott hat Ihn auferweckt von den Toten; und Er ist erschienen viel Tage Denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind Seine Zeugen an das Volk.

Mittagsgebet.

Nun preiset Alle.

Wohlauf, ihr Heiden,
Lasset das Trauern sein;
Zur grünen Weiden
Stellet euch willig ein:
Da läßt Er uns Sein Wort verkünden,
Machet uns ledig von allen Sünden.

Psalm: 75.

Lesung: Jesus Sirach 44, 20—26.

Abraham, der hochberühmte Vater vieler Völker, hat seinesgleichen nicht in der Ehre. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und Gott machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund an seinem Fleisch; und er ward treu erfunden, da er versucht ward. Darum verhieß ihm Gott mit einem Eide, daß durch seinen Samen die Heiden sollten gesegnet werden, und er wie der Staub der Erde gemehret sollte werden, und sein Same erhöhet wie die Sterne, und Erben werden von einem Meer bis ans andre, und vom Strom an bis an der Welt Ende. Und hat denselben Segen über alle Menschen

und den Bund auch also bestätigt mit Isaak um seines Vaters Abraham willen; und hat's auf Jakob kommen und bleiben lassen. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und ihm das Erbe gegeben, und sein Teil abgesondert, und in die zwölf Stämme geteilet.

Abendgebet.

Psalm: 70.

Lesung: Apostelgeschichte 5, 7—11.

Und es begab sich über eine Weile bei dreien Stunden, kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so teuer verkauft? Sie sprach: Ja, so teuer. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr denn eins worden, zu versuchen den Geist des HErrn? Siehe: die Füße Derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, und werden dich hinaustragen. Und alsbald fiel sie zu seinen Füßen, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden sie tot, trugen sie hinaus, und begruben sie neben ihren Mann. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über Alle, die solches höreten.

Nun preiset Alle.

Er giebet Speise
Reichlich und überall,
Nach Vatersweise
Sättigt Er allzumal;
Er schaffet früh und spaten Regen,
Füllet uns Alle mit Seinem Segen.

Drum preis und ehre
Seine Barmherzigkeit,
Sein Lob vermehre,
Werteste Christenheit!
Uns soll hinfort kein Unfall schaden:
Freue dich, Israel, Seiner Gnaden!

Freitag nach dem 22. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 78.

Mel. 95.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren,
Meine geliebete Seele: das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf;
Psalter und Harfe, wacht auf!
Lasset die Musicam hören.

Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelers Fittichen sicher geführet,
Der dich erhält
Wie es dir immer gefällt:
Hast du nicht dieses verspüret?

Lesung: Apostelgeschichte 13, 32—37.

Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß Er Jesum auferweckte; wie denn im zweiten Psalm geschrieben stehet: „Du bist Mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeuget." Daß Er Ihn aber hat von den Toten auferweckt, daß Er hinfort nicht soll verwesen, spricht Er also: „Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten." Darum spricht Er auch an einem andern Ort: „Du wirst es nicht zugeben, daß Dein Heiliger die Verwesung sehe." Denn David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern getan, und hat die Verwesung gesehen. Den aber Gott auferweckt hat, Der hat die Verwesung nicht gesehen.

Mittagsgebet.

Lobe den HErren, den mächtigen.

Lobe den HErren, Der künstlich und fein Dich bereitet,
Der Dir Gesundheit verliehen, Dich freundlich geleitet:
In wieviel Not
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber Dir Flügel gebreitet!

Psalm: 84.

Lesung: Jesus Sirach 45, 1—6.

Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mose, der aller Welt lieb und

wert war, und beide: Gott und Menschen, ihm hold waren, des Name hoch gepriesen wird. Er hat ihn auch geehret wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ ihn mit Worten viel Zeichen tun. Er machte ihn herrlich vor Königen, und gab ihm Befehl an Sein Volk, und zeigte ihm Seine Herrlichkeit. Er hat ihn auserkoren zum heiligen Stand um seiner Treue und Sanftmut willen, und aus allen Menschen erwählet. Er ließ ihn hören Seine Stimme, und führte ihn in die finstre Wolke. Er hat ihm die Gebote gegeben von Angesicht zu Angesicht, das Gesetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren und Israel Seine Rechte.

Abendgebet.

Psalm: 142.

Lesung: 2. Brief S. Petri 3, 15—18.

Und die Geduld unsers HErrn achtet für eure Seligkeit; als auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat, wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen, welche die Ungelehrigen und Leichtfertigen verdrehen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eignen Verdammnis. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so verwahret euch, daß ihr nicht durch den Irrtum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eignen Festung. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers HErrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Lobe den HErren, den mächtigen.

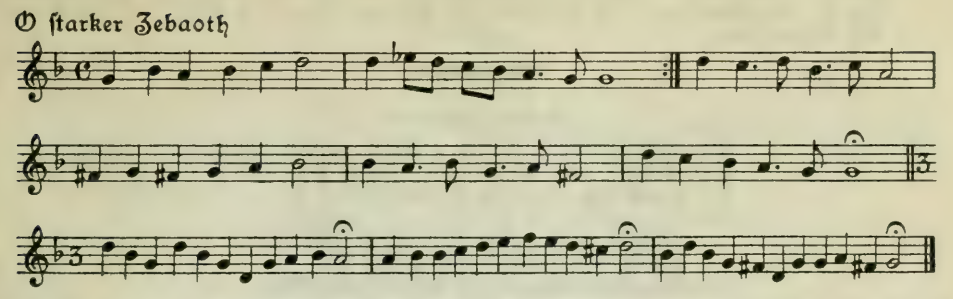
Lobe den HErren, Der deinen Stand sichtbar [gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe [geregnet;
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

Lobe den HErren; was in mir ist lobe den [Namen!
Alles was Odem hat lobe mit Abrahams [Samen!
Er ist dein Licht,
Seele, vergiß es ja nicht!
Lobende schließe mit Amen.

Morgengebet.

Psalm: 105.

O starker Zebaoth



O starker Zebaoth, Du Leben meiner Seel,
Und meines Geistes Kraft, o mein Immanuel,
Du Schöpfer Deines Kinds, schaff doch ein [reines Herz,
O Jesu, mehre doch in mir den Sündenschmerz. —

Zufrieden, o Seele, zufrieden und still
Anschaue von weitem dein seliges Ziel,
Und denke, daß dieses Mein gnädiger Will.

Ach ja, mein Seelenfreund, ich bin noch weit [von Dir;
Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib Dich [gänzlich mir.
O Gott, ein reines Herz ist das die Seele sucht;
Unreinigkeit ist hier! Ach ach, ich bin verflucht.—

Du bist nicht verfluchet, Ich mache dich neu,
Ich Ich, dein Erlöser; sei du nur getreu;
Ich will dich verneuen, Ich spreche dich frei.

Lesung: Evangelium S. Marci 11, 15—18.

Und sie kamen gen Jerusalem. Und Jesus ging in den Tempel, fing an und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler und die

Stühle der Taubenkrämer stieß Er um; und ließ nicht zu, daß Jemand etwas durch den Tempel trüge. Und Er lehrte und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: „Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern?" Ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie Ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor Ihm; denn alles Volk verwunderte sich Seiner Lehre.

Mittagsgebet.

O starker Zebaoth.

Was Freiheit? Bin ich doch gefangen von der Sünd!
Was Treue? Der ich stets die Untreu mehr befind.
Wo ist das neue Herz, das Du verheißen hast;
Wo der gewisse Geist bei meiner Sündenlast? —
Ich will es dir geben, dem Teufel zum Spott;
Ich will dich erretten aus ewiger Not;
Ich will es tun als ein wahrhaftiger Gott.

Psalm: 108.

Lesung: Jesus Sirach 45, 7—15.

Er hat Aaron, seinen Bruder, aus demselben Stamm Levi, auch erhöhet, und, ihm gleich, auserkoren. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priestertum im Volk. Er hat ihn prächtig und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerlei Schmuck an. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide, und legte ihm an die Niederkleider, den langen Rock und Leibrock, und hing viel güldener Granatäpfel und Schellen umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus und ein ginge, und der Klang gehört würde im Heiligtum, damit seines Volks vor Gott gedacht würde; ja, den heiligen Rock mit Golde, blauem und rotem Purpur gestickt; das Amtsschildlein auf der Brust mit dem Licht und Recht, künstlich gewirkt, mit den edlen Steinen, darin die Namen der zwölf Stämme Israels gegraben und in Gold gefasset durch die Steinschneider, daß

ihrer gedacht würde vor Gott; das güldene Stirnblatt an dem Hut, darin gegraben war: Heilig dem HErrn; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön. Man hat desgleichen vor ihm nie gesehen.

Abendgebet.

Psalm: 145.

Lesung: Brief S. Pauli an Titus 1, 15 und 16.

Den Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist ihr Sinn sowohl, als ihr Gewissen. Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie es, sintemal sie sind, an welchen Gott Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig.

O starker Zebaoth.

Wohlan, so will ich mich nun halten an dies Wort:
Das soll mein Anker sein, bis ich komm an den Port.
Der Heiland aller Welt will mir auch gnädig sein;
Drum, meine Seele, geh in deinen Frieden ein. —
O Seele, sei ruhig und fasse dies Wort:
Ich bringe dich sicher zum seligen Port;
Ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein Hort.

23. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 85. 9.

Mel. 123.

Gott, Der Du Herzenskenner bist,
HErr, Dem die Falschheit Greuel ist
Und jede Lüg Verbrechen:
Kein Wort spricht je ein falscher Mund,
Das Dir, Allwissender, nicht kund;
Du, Heiliger, wirsts rächen.
Laß jederzeit mein Ja und Nein,
Wies Christen ziemt, aufrichtig sein.

Und wenn ich schwörend vor Dir steh,
Dir in Dein heilig Antlitz seh,
Die Hand zum Himmel hebe;
Wenn ich zum Zeugen feierlich
Anrufe, Hocherhabener, Dich,
Durch Den ich bin und lebe:
Dann sei von Trug und Heuchelei
Mein Herz und meine Zunge frei.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 22, 15—22.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rat, wie sie Ihn fingen in Seiner Rede; und sandten zu Ihm ihre Jünger samt Herodes' Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß Du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und Du fragest nach Niemand; denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünkt Dich? Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach Er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr Mich? Weiset mir die Zinsmünze! Und sie reichten Ihm einen Groschen dar. Und Er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu Ihm: Des Kaisers. Da sprach Er zu ihnen: So gebet dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist! Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen Ihn, und gingen davon.

Vätterstimme: Das frömmste Kirchkind ist auch der frömmste Untertan. Umgekehrt ist gewiß der kein Christ, der nicht gehorsam die Befehle des weltlichen Regiments vollzieht, so lange sie mit dem Worte Gottes stimmen. Es ist der Fürst der Kirche, Der die heilige Regel gibt: Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist! und es sind die Aeltesten der Gemeinden, die Diener Jesu, welche auf Grund des heiligen Gebotes ihres Königs Jesu von allen Gliedern der Gemeinden Gehorsam dem weltlichen Regimente fordern. — Der HErr sei gnädig Seiner Kirche und segne sie und gebe ihr die Fülle Seiner Kräfte, die Er ihr verheißen hat, zum Segen der Völker und Staaten! Amen.

Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Meister, wir wissen, daß Du wahrhaftig bist,
Und lehrest den Weg Gottes recht. Hallelujah!

Gebet: HErr allmächtiger Gott, Der Du alle Gewalt hast über die Reiche der ganzen Welt, gibst und erhältst Selbst alle Obrigkeit, und willst, daß wir solche Deine Ordnungen Gaben und Wohltaten in Demut und Gehorsam dankbarlich erkennen und Dir und der Obrigkeit was wir schuldig sind geben sollen: wir bitten Dich, Du wollest unser und all christlich Regiment fördern segnen und behüten, und unter ihnen Dein heiliges Wort und Kirche in Frieden gnädiglich erhalten, daß wir in wahrer Erkenntnis Zucht und Ehrbarkeit täglich mögen wachsen und zunehmen, und beide: Herren und Untertanen in gutem Gewissen vor Dir erscheinen und mit einander ewig selig werden; durch . .

Mittagsgebet.

Gott, Der Du Herzenskenner bist.

Gott, wenn Du nicht mein Gott mehr bist,
Dein Sohn nicht mehr mein Heiland ist,
Dein Himmel nicht mein Erbe;
Wenn mich beim Leiden dieser Zeit
Kein Trost vom Himmel mehr erfreut,
Kein Trost mehr, wenn ich sterbe;
Wenn Gott und Jesus nicht mehr mein:
Dann besser nie geboren sein!

Psalm: 119, 129—176.

Lesung: Hiob 8, 8—22.

Denn frage die vorigen Geschlechter, und merke auf das, was ihre Väter erforscht haben; denn wir sind von gestern her, und wissen nichts; unser Leben ist ein Schatten auf Erden. Sie werden dich's lehren, und dir sagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen hervorbringen. Kann auch Rohr aufwachsen, wo es nicht feucht stehet? oder Schilf

wachsen ohne Wasser? Sonst wenn's noch in der Blüte ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es vor allem Gras. So gehet es allen Denen, die Gottes vergessen; und die Hoffnung der Heuchler wird verloren sein. Denn seine Zuversicht vergehet, und seine Hoffnung ist ein Spinnweb. Er verläßt sich auf sein Haus, und wird doch nicht bestehen; er wird sich daran halten, aber doch nicht stehen bleiben. Er stehet voll Safts im Sonnenschein, und seine Reiser wachsen hervor in seinem Garten. Seine Saat stehet dick bei den Quellen und sein Haus auf Steinen. Wenn er ihn aber verschlinget von seiner Stätte, wird sie sich gegen ihm stellen, als kennte sie ihn nicht. Siehe: das ist die Freude seines Wesens; und aus dem Staube werden Andre wachsen. Darum siehe, daß Gott nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Boshaftigen, bis daß dein Mund voll Lachens werde und deine Lippen voll Jauchzens. Die dich aber hassen, werden zu Schanden werden, und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

Gebet: O lieber HErr Gott, wir bitten Dich: Du wollest Deinem Volk seine Sünden verzeihen, auf daß wir von den Banden derselben, welche wir unsrer Schwachheit nach begangen haben, durch Deine Güte mögen befreit werden; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 112. 113.

Lesung: Brief S. Pauli an die Philipper 3, 17—21.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf Die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, daß sie sind die Feinde des Kreuzes Christi, welcher Ende ist die Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, Derer, die irdisch gesinnt sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des HErrn, Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verkläreten Leibe nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Sich untertänig machen.

Gott, Der Du Herzenskenner bist.

Nein: Ehre nicht, nicht Gut und Geld,
Kein Fürstentum und keine Welt
Soll mich so weit verführen!
Um alle Leiden dieser Zeit
Will ich doch Gott und Seligkeit
Mutwillig nicht verlieren.
Wie klein mein Glück auch immer sei:
Nur Gott und reines Herz dabei!

Gott, lehre mich bei jedem Eid
Aus Furcht vor Deiner Heiligkeit
Die Wahrheit treulich sprechen;
Beschwör ich heilig Amt und Pflicht,
So laß mich auch im Kleinsten nicht
Die teure Zusag brechen.
Auch Dir, Gott, schwur ich treu zu sein:
Erhalt mich ewig ewig Dein.

Leitwort zum Lobgesang: Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist,
Und Gott was Gottes ist. Hallelujah!

Gebet: O Gott, Du unsre Zuflucht und Stärke, neige gnädig Dich zu den frommen Gebeten Deiner Kirche, Der Du Selber der Urheber aller Frömmigkeit bist; und, was wir im Glauben erbitten, das laß uns auch wirklich erlangen; durch . .

Montag nach dem 23. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 15.





Löwen, laßt euch wiederfinden,
Wie im ersten Christentum,
Die nichts konnte überwinden;
Seht nur an ihr Martertum:
Wie in Lieb sie glühen,
Wie sie Feuer sprühen,
Daß sich vor der Sterbenslust
Selbst der Satan fürchten mußt.

Ganz großmütig sie verlachten
Was die Welt für Vorteil hält,
Und wonach die Meisten trachten:
Es mocht sein Ehr Wollust Geld.
Furcht war nicht in ihnen;
Auf die Kampfschaubühnen
Sprangen sie mit Freudigkeit,
Hielten mit den Tieren Streit.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 10, 24—33.

Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen, wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heißen! So fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich das man nicht wissen werde. Was Ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das predigt auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib töten, und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor Dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Dennoch fällt derselbigen keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet. So fürchtet euch denn nicht; ihr seid besser,

denn viel Sperlinge. Wer nun Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater. Wer Mich aber verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor Meinem himmlischen Vater.

Mittagsgebet.

Löwen, laßt euch wiederfinden.

Gib, daß ich mit Geisteswaffen
Kämpf in Jesu Löwenstärk,
Und hier niemals möge schlafen,
Daß mir dieses große Werk
Durch Dich mög gelingen,
Und ich tapfer ringen,
Daß ich in die Luft nicht streich,
Sondern bald das Ziel erreich.

Psalm: 27.

Lesung: 2. Buch der Chronika 34, 22—28.

Da ging Hilkia hin samt den andern, die der König gesandt hatte, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohns Thokehaths, des Sohns Hasras, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnete im andern Teil, und redeten solches mit ihr. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: So spricht der HErr: Siehe, Ich will Unglück bringen über diesen Ort und die Einwohner, alle die Flüche, die geschrieben stehen im Buch, das man vor dem Könige Judas gelesen hat, darum daß sie Mich verlassen haben und andern Göttern geräuchert, daß sie Mich erzürneten mit allerlei Werken ihrer Hände. Und Mein Grimm ist entbrannt über diesen Ort, und soll nicht ausgelöschet werden. Und zum Könige Judas, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels, von den Worten, die du gehöret hast: Darum daß dein Herz weich worden ist, und hast dich gedemütiget vor Gott, da du Seine Worte

höretest wider diesen Ort und wider die Einwohner, und hast dich vor Mir gedemütiget, und deine Kleider zerrissen, und vor Mir geweinet, so hab Ich dich auch erhöret, spricht der HErr. Siehe: Ich will dich sammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammelt werdest, daß deine Augen nicht sehen all das Unglück, das Ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten's dem Könige wieder.

Abendgebet.

Psalm: 7.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an Timotheus 4, 4—11.

Denn alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist. Der ungeistlichen aber und altvettelischen Fabeln entschlage dich; übe dich selbst aber an der Gottseligkeit. Denn die leibliche Uebung ist wenig nütz; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmäht, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben, Welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen. Solches gebiete und lehre.

Löwen, laßt euch wiederfinden.

Ei wohlan, nur fein standhaftig,
O ihr Brüder, tapfer drauf!
Lasset uns doch recht herzhaftig
Folgen jener Zeugen Hauf!
Nur den Leib berühret
Was ihm so gebühret;
Er hats Leiden wohl verdient,
Und die Seel darunter grünt.

Gebt euch in das Leiden wacker!
Mit dem Blut der Märtyrer
Wird gedünkt der Kirchenacker:
Diese Fettigkeit treibt sehr
Und macht stark aussprossen,
Wenn mit wird begossen;
O dann trägt er reichlich Frucht:
Eine schöne Gartenzucht.

Psalm: 135.

Morgengebet.

Mel. 145.

VALEt will ich dir geben,
Du arge falsche Welt;
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt.
Im Himmel ist gut wohnen,
Hinauf steht mein Begier:
Da wird Gott ewig lohnen
Dem, der Ihm dient allhier.

Rat mir nach Deinem Herzen,
O Jesu, Gottes Sohn;
Soll ich ja dulden Schmerzen,
Hilf mir, HErr Christ, davon.
Verkürz mir alles Leiden,
Stärk meinen blöden Mut;
Laß mich selig abscheiden,
Setz mich in Dein Erbgut.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 24, 10—14.

Dann werden sich Viele ärgern, und werden sich untereinander hassen. Und es werden sich viel falscher Propheten erheben, und werden Viele verführen. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhandnehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

Mittagsgebet.

Valet will ich Dir geben.

In meines Herzens Grunde
Dein Nam und Kreuz allein
Funkelt all Zeit und Stunde:
Drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
Zu Trost in meiner Not,
Wie Du, HErr Christ, so milde
Dich hast geblut zu Tod.

Psalm: 42.

Lesung: Prediger 11, 9—12, 14.

So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend. Tue was dein Herz lüstet, und deinen Augen gefällt, und wisse, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und tue das Uebel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht; ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen; zur Zeit wenn die Hüter im Hause zittern, und sich krümmen die Starken, und müßig stehen die Müller, weil ihrer so wenig worden ist, und finster werden, die durch die Fenster sehen, und die Thüren an der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Mühle leise wird, und man erwachet, wenn der Vogel singet, und gedämpft sind alle Töchter des Gesangs; wenn man auch vor Höhen sich fürchtet, und sich scheuet auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blühet, und die Heuschrecke beladen wird, und alle Lust vergehet; (denn der Mensch fähret hin, da er ewig bleibt, und die Klageleute gehen umher auf der Gasse;) ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die güldene Schale zerbreche, und der Eimer zerleche an der Quelle, und das Rad zerbrochen werde am Born. Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, Der ihn gegeben hat. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel. Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrte auch das Volk gute Lehre, und merkte, und forschte, und stellte viel Sprüche. Er suchte, daß er fände angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit. Die Worte der Weisen sind Stacheln und Nägel, sie sind geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von Einem Hirten gegeben. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende, und viel studieren macht den Leib müde. Laßt uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott, und halte Seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.

Psalm: 16.

Lesung: Brief an die Hebräer 11, 17—27.

Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißungen empfangen hatte, von welchem gesagt war: „In Isaak wird dir dein Same genannt werden"; und dachte: Gott kann auch wohl von den Toten erwecken; daher er auch ihn zum Vorbilde wiederbekam. Durch den Glauben segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, beide Söhne Josephs, und neigte sich gegen seines Stabes Spitze. Durch den Glauben redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und tat Befehl von seinen Gebeinen. Durch den Glauben ward Moses, da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, darum daß sie sahen, wie er ein schön Kind war, und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot. Durch den Glauben wollte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaos, und erwählte viel lieber, mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergetzung der Sünde zu haben, und achtete die Schmach Christi für größern Reichtum denn die Schätze Aegyptens; denn er sah an die Belohnung. Durch den Glauben verließ er Aegypten, und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich an Den, Den er nicht sah, als sähe er Ihn.

Valet will ich Dir geben.

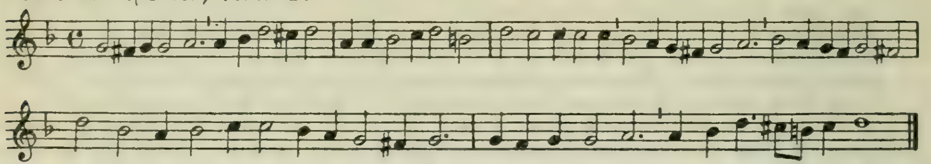
Verbirg mein Seel aus Gnaden
In Deine offne Seit;
Rück sie aus allem Schaden
Zu Deiner Herrlichkeit.
Der ist wohl hier gewesen,
Wer kommt ins Himmels Schloß;
Der ist ewig genesen,
Wer bleibt in Deinem Schoß.

Schreib meinen Namn aufs beste
Ins Buch des Lebens ein
Und bind mein Seel fein feste
Ins schöne Bündelein
Der', die im Himmel grünen
Und vor Dir leben frei;
So will ich ewig rühmen,
Daß Dein Herz treue sei.

Morgengebet.

Psalm: 48.

Lobet den HErren, denn Er



Lobet den HErren, denn Er ist sehr freundlich;
Es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben;
Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören.
Lobet den HErren.

Singt gegn einander dem HErren mit Danken;
Lobt Ihn mit Harfen, unsern Gott den werten;
Denn Er ist mächtig und von großen Kräften.
Lobet den HErren.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 17, 24—27.

Da sie nun gen Kapernaum kamen, gingen zu Petrus Die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pfleget euer Meister nicht den Zinsgroschen zu geben? Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm Jesus zuvor, und sprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zins? von ihren Kindern, oder von den Fremden? Da sprach zu Ihm Petrus: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind die Kinder frei. Auf daß aber Wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den ersten Fisch, der herauffähret, den nimm; und wenn du seinen Mund auftust, wirst du einen Stater finden; denselbigen nimm und gib ihnen für Mich und dich.

Lobet den HErren.

Der allem Fleische giebet seine Speise,
Dem Vieh sein Futter, väterlicher Weise,
Den jungen Raben, die Ihn tun anrufen.
Lobet den HErren.

Psalm: 53.

Lesung: 2. Buch der Chronika 19, 4—11.

Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk von Beer-Seba an bis auf das Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem HErrn, ihrer Väter Gott. Und er bestellte Richter im Lande in allen festen Städten Judas, in einer jeglichen Stadt etliche; und sprach zu den Richtern: Sehet zu was ihr tut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn; und Er ist mit euch im Gericht. Darum laßt die Furcht des HErrn bei euch sein, und hütet euch, und tut's; denn bei dem HErrn, unserm Gott, ist kein Unrecht noch Ansehen der Person noch Annehmen des Geschenks. Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem etliche aus den Leviten und Priestern und aus den Obersten der Vaterhäuser in Israel über das Gericht des HErrn und über die Streitsachen, und ließ sie zu Jerusalem wohnen. Und gebot ihnen und sprach: Tut also in der Furcht des HErrn, treulich und mit rechtem Herzen. In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschuldigen am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Tut also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen. Siehe: Amarja, der oberste Priester, ist über euch in allen Sachen des HErrn, und Sebadja, der Sohn Ismaels, der Fürst im Hause Judas, in allen Sachen des Königs, und als Amtleute habt ihr die Leviten vor euch. Seid getrost, und tut's, und der HErr wird mit dem Guten sein.

Psalm: 131.

Lesung: Apostelgeschichte 25, 1—12.

Da nun Festus ins Land kommen war, zog er über drei Tage hinauf von Cäsarea gen Jerusalem. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden wider Paulus, und ermahneten ihn, und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterwegen umbrächten. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarea; aber er würde in kurzem wieder dahinziehen. Welche nun unter euch (sprach er) können, die lasset mit hinabziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist. Da er aber bei ihnen mehr denn zehn Tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsarea; und des andern Tages setzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulus holen. Da derselbige aber vor ihn kam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herabkommen waren, und brachten auf viel und schwere Klagen wider Paulus, welche sie nicht mochten beweisen, dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch an dem Tempel, noch am Kaiser mich versündiget. Festus aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulus und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen? Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gerichte, da soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid getan, wie auch du aufs beste weißt. Habe ich aber jemand Leid getan, und des Todes wert gehandelt, so weigere ich mich nicht, zu sterben; ist aber der keines nicht, des sie mich verklagen, so kann mich ihnen Niemand übergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser. Da besprach sich Festus mit dem Rat, und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

Lobet den HErren.

Danket dem HErren, Schöpfer aller Dinge,
Der Brunn des Lebens tut aus Ihm entspringen,
Gar hoch vom Himmel her aus Seinem Herzen.
Lobet den HErren.

O Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten,
Gib Du die Gnade allen frommen Christen,
Daß sie Dein'n Namen ewig preisen. Amen.
Lobet den HErren.

Donnerstag nach dem 23. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 147.

Mel. 137.

Schwing dich auf zu deinem Gott,
Du betrübte Seele.
Warum liegst du, Gott zum Spott,
In der Schwermutshöhle?
Merkst du nicht des Satans List?
Er will durch sein Kämpfen
Deinen Trost, den Jesus Christ
Dir erworben, dämpfen.

Christi Unschuld ist mein Ruhm,
Sein Recht meine Krone,
Sein Verdienst mein Eigentum,
Da ich frei in wohne
Als in einem festen Schloß,
Das kein Feind kann fällen,
Brächt er gleich davor Geschoß
Und Gefahr der Höllen.

Lesung: Evangelium S. Marci 13, 1—8.

Und da Er aus dem Tempel ging, sprach zu Ihm Seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen großen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Und da Er auf dem Oelberge saß gegenüber dem Tempel, fragten Ihn besonders Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas: Sage uns, wann wird das alles geschehen? und was wird das Zeichen sein, wann das alles soll vollendet werden? Jesus antwortete ihnen und fing an, zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe! Denn es werden Viele kommen unter Meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus, und werden Viele verführen. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht; denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da. Es wird sich ein Volk über das andre empören, und ein Königreich über das andre. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird sein teure Zeit und Schrecken. Das ist der Not Anfang.

Mittagsgebet.

Schwing dich auf.

Meine Seele lebt in mir
Durch die süßen Lehren,
So die Christen mit Gebühr
Alle Tage hören.
Gott eröffnet früh und spat
Meinen Geist und Sinnen,
Daß sie Seines Geistes Gnad
In sich ziehen können.

Psalm: 76.

Lesung: Weisheit 18, 1—4.

Aber deine Heiligen hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht. Und priesen sie selig, daß sie nicht dergleichen litten, und dankten, daß Die, so von ihnen zuvor beleidigt waren, sich nicht an ihnen rächeten, und wünscheten, daß sie ja ferne von ihnen blieben. Dagegen gabest du diesen eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies, und ließest die Sonne sie nicht versehren auf der herrlichen Reise. Denn Jene waren's auch wert, daß sie, des Lichts beraubt und in der Finsternis, als im Kerker gefangen lägen, so Deine Kinder gefangen hielten, durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt gegeben sollte werden.

Abendgebet.

Psalm: 71.

Lesung: Apostelgeschichte 22, 3—10.

Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien, und erzogen in dieser Stadt zu den Füßen Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer um Gott, gleichwie ihr heute alle seid; und habe diesen Weg verfolget bis

an den Tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins Gefängnis, beide: Männer und Weiber; wie mir auch der Hohepriester und der ganze Haufe der Aeltesten Zeugnis gibt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reiste gen Damaskus, daß ich Die daselbst waren gebunden führete gen Jerusalem, daß sie bestraft würden. Es geschah aber, da ich hinzog, und nahe an Damaskus kam, um den Mittag, umblickte mich schnell ein groß Licht vom Himmel. Und ich fiel zum Erdboden, und hörte eine Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du Mich? Ich antwortete aber: HErr, wer bist Du? Und Er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, Den du verfolgest. Die aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschraken; die Stimme aber Des, Der mit mir redete, höreten sie nicht. Ich sprach aber: HErr, was soll ich tun? Der HErr aber sprach zu mir: Stehe auf, und gehe gen Damaskus; da wird man dir sagen von allem, das dir zu tun verordnet ist.

Schwing dich auf.

Es ist herzlich gut gemeint
Mit der Christen Plagen:
Wer hier zeitlich wohl geweint,
Darf nicht ewig klagen;
Sondern hat vollkommne Lust
Dort in Christi Garten,
Dem er einig recht bewußt,
Endlich zu gewarten.

Ei so faß, o Christenherz,
Alle deine Schmerzen;
Wirf sie fröhlich hinterwärts,
Laß des Trostes Kerzen
Dich entzünden mehr und mehr;
Gib dem großen Namen
Deines Gottes Preis und Ehr.
Er wird helfen. Amen.

Freitag nach dem 23. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 79.

Mel. 140.

So führst Du doch recht selig, HErr, die Deinen,
Ja selig und doch meistens wunderlich.
Wie könntest Du es böse mit uns meinen,
Da Deine Treu nicht kann verleugnen sich?
Die Wege sind oft krumm, und doch gerad,
Darauf Du läßt die Kinder zu Dir gehn,
Da pflegt es wunderseltsam auszusehn;
Doch triumphiert zuletzt Dein hoher Rat.

Was unsre Klugheit will zusammenfügen,
Teilt Dein Verstand in Ost und Westen aus;
Was Mancher unter Joch und Last will biegen,
Setzt Deine Hand frei an der Sternen Haus.
Die Welt zerreißt, und Du verknüpfst in Kraft;
Sie bricht, Du baust; sie baut, Du reißest ein;
Ihr Glanz muß Dir ein dunkler Schatten sein,
Dein Geist bei Toten Kraft und Leben schafft.

Lesung: Evangelium S. Marci 13, 9—13.

Ihr aber, sehet euch vor! Denn sie werden euch überantworten vor die Rathäuser und Schulen; und ihr müsset gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden um Meinetwillen zu einem Zeugnis über sie. Und das Evangelium muß zuvor verkündiget werden unter alle Völker. Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollt, und bedenket auch nicht zuvor; sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seid's nicht, die da reden, sondern der Heilige Geist. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen töten. Und werdet gehasset sein von Jedermann um Meines Namens willen. Wer aber beharret bis an das Ende, der wird selig.

Mittagsgebet.

So führst Du doch.

Was alles ist gilt nichts in Deinen Augen;
Was nichts ist hast Du, großer HErr, recht lieb.
Der Worte Pracht und Ruhm mag Dir nichts taugen,
Du gibst die Kraft und Nachdruck durch den Trieb.

Die besten Werke bringen Dir kein Lob:
Sie sind versteckt, der Blinde geht vorbei;
Wer Augen hat, sieht sie doch nicht so frei;
Die Sachen sind zu klar, der Sinn zu grob.

Psalm: 87.

Lesung: Weisheit 18, 5—9.

Und als sie gedachten, der Heiligen Kinder zu töten, eines aber derselbigen ausgesetzt, und ihnen zur Strafe erhalten ward: nahmst Du ihnen Kinder in Haufen weg, und verderbetest sie auf Einmal in mächtigem Wasser. Dieselbige Nacht war unsern Vätern zuvor kund worden, auf daß sie gewiß wären und sich freueten der Verheißung, daran sie glaubten. Und Dein Volk wartete also auf das Heil der Gerechten und auf das Verderben der Feinde. Denn womit Du die Widersacher plagtest, ebendamit machtest Du uns, so Du zu Dir fordertest, herrlich. Denn die heiligen Kinder der Frommen opferten Dir im Verborgnen, und nahmen einträchtig das göttliche Gesetz an, beide: Gutes und Böses, miteinander zu leiden, und sangen vorher die heiligen Lobgesänge der Väter.

Abendgebet.

Psalm: 77.

Lesung: Apostelgeschichte 22, 11—16.

Als ich aber vor Klarheit dieses Lichtes nicht sehen konnte, ward ich bei der Hand geleitet von Denen, die mit mir waren, und kam gen Damaskus. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias, der ein gut Gerücht hatte bei allen Juden, die daselbst wohneten; der kam zu mir, und trat her und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, siehe auf! Und ich sah ihn an zu derselbigen Stunde. Er aber sprach: Der Gott unsrer Väter hat dich verordnet, daß du Seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus Seinem Munde; denn du wirst Sein Zeuge zu allen Menschen sein des, das du gesehen und gehöret hast. Und nun, was verziehest du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des HErrn.

So führst Du doch.

O HErrscher, sei von uns gebenedeiet,
Der Du uns tötest und lebendig machst; [verleihet,
Wenn uns Dein Geist der Weisheit Schatz
So sehn wir erst, wie wohl Du für uns wachst.
Die Weisheit spielt bei uns, wir spielen mit;
Bei uns zu wohnen ist Dir lauter Lust,
Die reget sich in Deiner Vaterbrust,
Und gängelt uns mit zartem Kinderschritt.

Bald scheinst Du uns was harte anzugreifen,
Bald fähreſt Du mit uns ganz säuberlich;
Geschiehts, daß unser Sinn sucht auszuschweifen,
So weist die Zucht uns wieder hin auf Dich.
Da gehn wir denn mit blöden Augen hin;
Du küssest uns, wir sagen Beßrung zu;
Drauf schenkt Dein Geist dem Herzen wieder Ruh,
Und hält im Zaum den ausgeschweiften Sinn.

Sonnabend nach dem 23. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psam: 106.

So führst Du doch.

Du kennst, o Vater, wohl das schwache Wesen,
Die Ohnmacht und der Sinnen Unverstand.
Man kann uns fast an unsrer Stirn ablesen,
Wie es um schwache Kinder sei bewandt.
Drum greifst Du zu, und hältst und trägest sie,
Brauchst Vaterrecht und zeigest Muttertreu;
Wo Niemand meint, daß etwas Deine sei,
Da hegst Du Selbst Dein Schäfchen je und je.

Also gehst Du nicht die gemeinen Wege,
Dein Fuß wird selten öffentlich gesehn,
Damit Du sehst, was sich im Herzen rege,
Wenn Du in Dunkelheit mit uns willst gehn.
Das Widerspiel legst Du vor Augen dar
Von dem was Du in Deinem Sinne hast;
Wer meint: er hab den Vorsatz recht gefaßt,
Der wird am End ein Andres oft gewahr.

Lesung: Evangelium S. Marci 13, 14—18.

Wenn ihr aber sehen werdet den Greuel der Verwüstung, (von dem der Prophet Daniel gesagt hat,) daß er stehet, da er nicht soll, (wer es lieset, der vernehme es!) alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder ins Haus, und komme nicht drein, etwas zu holen aus seinem Hause.

Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen. Weh aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

Mittagsgebet.

So führst Du doch.

Will etwa die Vernuft Dir widersprechen,
Und schüttelt ihren Kopf zu Deinem Weg,
So wollst Du die Befestung niederbrechen,
Daß ihre Höh sich nur bei Zeiten leg.
Kein fremdes Feuer sich in mir anzünd,
Daß ich vor Dich in Torheit bringen möcht,
Und Dir wohl gar so zu gefallen dächt!
Ach selig, der Dein Licht ergreift und findt!

Psalm: 102.

Lesung: Weisheit 18, 20—23.

Es traf aber auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währte nicht lange. Denn eilend kam der unsträfliche Mann, der für sie stritt, und führte die Waffe seines Amts, nämlich das Gebet und Versöhnung mit dem Räuchwerk, und widerstund dem Zorn, und schaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er Dein Diener wäre. Er überwand aber das schreckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft, sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erinnerte an den Eid und Bund, den Vätern verheißen. Denn da jetzt die Toten in Haufen übereinander fielen, stund er im Mittel, und steuerte dem Zorn, und wehrte ihm den Weg zu den Lebendigen.

Abendgebet.

Psalm: 88.

Lesung: Apostelgeschichte 22, 17—21.

Es geschah aber, da ich wieder gen Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzücket ward, und sah Ihn. Da sprach Er zu mir: Eile, und mache dich behend von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von Mir. Und ich sprach: HErr, sie wissen selbst, daß ich gefangen legte und stäupte Die, so an Dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; und da das Blut Stephanus', Deines Zeugen, vergossen ward, stund ich auch dabei, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und verwahrte Denen die Kleider, die ihn töteten. Und Er sprach zu mir: Gehe hin; denn Ich will dich ferne unter die Heiden senden.

So führst Du doch.

So ziehe mich denn recht nach Deinem Willen,
Und trag und heg und führ Dein armes Kind;
Dein innres Zeugnis soll den Zweifel stillen,
Dein Geist die Furcht und Lüste überwind.
Du bist mein Alles, denn Dein Sohn ist mein;
Dein Geist regt sich ganz kräftiglich in mir:
Ich brenne nur nach Dir in Liebsbegier;
Wie oft erquickt mich Deiner Klarheit Schein!

Drum muß die Kreatur mir immer dienen,
Kein Engel schämt nun der Gemeinschaft sich;
Die Geister, die vor Dir vollendet grünen,
Sind meine Brüder und erwarten mich.
Wie oft erquicket meinen Geist ein Herz,
Das Dich und mich und alle Christen liebt.
Ists möglich, daß mich etwas noch betrübt?
Komm, Freudenquell; weich ewig, aller Schmerz!

24. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 10. 11.

Mel. 78.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
Er machs mit mir, wies Ihm gefällt;
Soll ich allhier noch länger lebn,
Nicht widerstrebn,
Seinm Willen tu ich mich ergebn.

Mein Zeit und Stund ist, wann Gott will,
Ich schreib Ihm nicht vor Maß und Ziel;
Es sind gezählt all Härlein mein,
Beid groß und klein:
Fällt keines ohn den Willen Sein.

Es ist allhier ein Jammertal,
Angst Not und Trübsal überall;
Des Bleibens ist ein kleine Zeit,
Voll Mühselgkeit,
Und wers bedenkt ist immr im Streit.

Es hilft kein Reichtum Geld noch Gut,
Kein Kunst noch Gunst noch stolzer Mut;
Vorm Tod kein Kraut gewachsen ist,
Mein frommer Christ,
Alles was lebet sterblich ist.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 9, 18—26.

Da Er solches mit ihnen redete, siehe: da kam der Obersten einer, und fiel vor Ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege Deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stund auf, und folgte ihm nach und Seine Jünger. Und siehe: ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu Ihm, und rührte Seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bei ihr selbst: Möchte ich nur Sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte Sich Jesus um, und sah sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als Er in des Obersten Haus kam, und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach Er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging Er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stund das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Väterstimme: Das Kirchenjahr geht zu Ende. Viel Heilige Gottes sind schlafen gegangen. Ja, schlafen gegangen! Ich strecke meine Hand aus über die Gräber, unter denen ich predige; ich nehme das heilige Töchterlein Jairi zum Zeugen; ich sags, ich behaupte, ich beschwöre es, wenn es sein soll, ich will mit Gott drauf leben und sterben, daß Seine Heiligen nur schlafen. — Du HErr des guten Schlafes und Todes, Dir befehl ich meine Toten und mich! In Deine Hände befehl ich meinen Geist und meinen entschlafenen Leib. Du Auge sonder Schlummer, Du Herz voll Treue, Du allmächtiger Gott, Dein bin ich tot und lebendig. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Das Weib sprach bei ihr selbst:
Möchte ich nur Sein Kleid anrühren, so würde ich gesund.

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, Der Du durch Deinen Sohn Vergebung der Sünden und Rettung wider den ewigen Tod zugesagt hast; wir bitten Dich: stärke uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf Deine Gnade durch Christum täglich zunehmen und die Hoffnung fest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern einschlafen und am jüngsten Tage zum ewigen Leben erweckt werden sollen; durch Denselben . .

Mittagsgebet.

Ich hab mein Sach.

Man trägt Eins nach dem Andern hin,
Wohl aus den Augen, aus dem Sinn;
Die Welt vergisset unser bald,
Sei Jung odr Alt,
Auch unsrer Ehren mannigfalt.

Ach HErr, lehr uns bedenken wohl,
Daß wir sind sterblich allzumal,
Auch wir allhier kein Bleibens han,
Müssn All davon:
Gelehrt Reich Jung Alt oder Schön.

Psalm: 118.

Lesung: Prediger 3, 1—11.

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden und sterben, pflanzen und ausrotten das gepflanzt ist, würgen und heilen, brechen und bauen, weinen und lachen, klagen und tanzen, Steine zerstreuen und Steine sammeln, herzen und ferne sein von Herzen, suchen und verlieren, behalten und wegwerfen, zerreißen und zunähen, schweigen und reden, lieben und hassen, Streit und Friede hat seine Zeit. Man arbeite wie man will, so hat man keinen Gewinn davon. Ich sah die Mühe, die Gott den Menschen gegeben hat, daß sie drinnen geplagt werden. Er aber tut alles fein zu Seiner Zeit, und läßt ihr Herz sich ängsten, wie es gehen solle in der Welt; denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Gebet: Allmächtiger Einiger Gott, wir bitten: Du wollest uns Deinen untertänigen Dienern Deine Barmherzigkeit widerfahren lassen, auf daß wir, die wir an allem unsern Verdienst billig verzagen, nicht Dein gestrenges Gericht, sondern Deine Erbarmung empfinden mögen; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 114. 115.

Lesung: Brief S. Pauli an die Kolosser 1, 9—14.

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir's gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis Seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn, zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntnis Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft nach Seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden. Und danksaget dem Vater, Der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht; Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich Seines lieben Sohnes, an Welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Ich hab mein Sach.

Mein' lieben Gott von Angesicht
Werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht,
In ewger Freud und Seligkeit,
Die mir bereit;
Ihm sei Lob Preis in Ewigkeit.

Amen, mein lieber frommer Gott,
Bescher uns Alln ein selgen Tod;
Hilf, daß wir mögen allzugleich
Bald in Dein Reich
Kommen, und bleiben ewiglich.

Leitwort zum Lobgesang: Jesus wandte Sich um, und sprach:
Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Hallelujah!

Gebet: Wir bitten Dich, o HErr: vergib die Vergehen Deiner Völker, und laß uns frei werden von den Banden der Sünden, in die wir durch unsre Schwachheit geraten sind; durch . .

Montag nach dem 24. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 17.

Mel. 171.

Treuer Hirte Deiner Herde,
Deiner Glieder starker Schutz,
Sieh doch, wie die Asch und Erde,
Großer Gott, mit Grimm und Trutz
Tobt und wütet wider Dich,
Und vermißt sich freventlich
Deine Kirche zu zerstören,
Und Dein Erbteil zu verheeren.

Du HErr, bist ja unser König,
Wir sind Dein mit Leib und Seel;
Menschenhilf ist hier zu wenig,
Wo nicht Du Immanuel
Zu der Deinen Rettung wachst,
Und Dich Selbst zu Felde machst,
Für Dein wahres Wort zu kämpfen,
Und der Feinde Rat zu dämpfen.

Lesung: Evangelium S. Johannis 10, 23—30.

Und Jesus wandelte im Tempel in der Halle Salomos. Da umringten Ihn die Juden, und sprachen zu Ihm: Wie lange hältst Du unsre Seele auf? Bist Du Christ, so sage es uns frei heraus. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die Ich tue in Meines Vaters Namen, die zeugen von Mir. Aber ihr glaubet nicht; denn ihr seid Meiner Schafe nicht, als Ich euch gesagt habe. Denn Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir; und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie Mir aus Meiner Hand reißen. Der Vater, Der Mir sie gegeben hat, ist größer denn alles; und Niemand kann sie aus Meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind Eines.

Treuer Hirte Deiner Herde.
Stärke nur den schwachen Glauben,
Den — bei so betrübter Zeit —
Fleisch und Satan uns zu rauben,
Und mit Furcht und Blödigkeit
Uns zu schrecken sind bemüht;
Deine Weisheit kennt und sieht
Deiner Kinder schwach Vermögen,
Und wirst nicht zu viel auflegen.

Psalm: 28.

Lesung: Sprüche 30, 1—14.

Dies sind die Worte Agurs, des Sohns Jakes. Lehre und Rede des Manns. Ich habe mich gemühet, o Gott; ich habe mich gemühet, o Gott, und ablassen müssen. Denn ich bin der allernärrischste, und Menschenverstand ist nicht bei mir; ich habe Weisheit nicht gelernet, daß ich den Heiligen erkennete. Wer fähret hinauf gen Himmel und herab? Wer fasset den Wind in Seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt Er? und wie heißt Sein Sohn? Weißt du das? Alle Worte Gottes sind durchläutert; Er ist ein Schild Denen, die auf Ihn trauen. Tue nichts zu Seinen Worten, daß Er dich nicht strafe, und werdest lügenhaft erfunden. Zweierlei bitte ich von Dir, die wollest Du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe: Abgötterei und Lüge laß ferne von mir sein; Armut und Reichtum gib mir nicht; laß mich aber mein beschieden Teil Speise dahinnehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen, und sagen: Wer ist der HErr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. Verleumde den Knecht nicht bei seinem Herrn, daß er dir nicht fluche, und du die Schuld tragen müssest. Es ist eine Art, die ihrem Vater fluchet, und ihre Mutter nicht segnet; eine Art, die sich rein dünkt,

und ist doch von ihrem Kot nicht gewaschen; eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlider emporhält; eine Art, die Schwerter für Zähne hat und Messer für Backenzähne, und verzehret die Elenden im Lande und die Armen unter den Leuten.

Abendgebet.

Psalm: 116.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Thessalonicher 5, 14—24.

Wir ermahnen aber euch, lieben Brüder, vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmütigen, traget die Schwachen, seid geduldig gegen Jedermann. Sehet zu, daß Keiner Böses mit Bösem Jemand vergelte, sondern allezeit jaget dem Guten nach, beide: untereinander und gegen Jedermann. Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlaß, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. Den Geist dämpfet nicht, die Weissagung verachtet nicht, prüfet aber alles, und das Gute behaltet. Meidet allen bösen Schein. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, samt Seele und Leib, müsse bewahret werden unsträflich auf die Zukunft unsers HErrn Jesu Christi. Getreu ist Er, Der euch rufet, Er wird's auch tun.

Väterstimme: Wenn ich fühle, daß ich durch fremde Geschäfte oder Gedanken bin kalt und unlustig zu beten geworden — wie denn das Fleisch und der Teufel allwege das Gebet wehren und hindern — nehme ich mein Psälterlein, laufe in die Kammer oder, so es der Tag und Zeit ist, in die Kirche zum Haufen und hebe an, die zehn Gebote, den Glauben und, darnach ich Zeit habe, etliche Sprüche Christi, Pauli oder Psalter mündlich bei mir selbst zu sprechen, allerdinge wie die Kinder tun. Darum ists gut, daß man früh Morgens lasse das Gebet das erste und des Abends das letzte Werk sein, und hüte sich mit Fleiß vor diesen falschen, betrüglichen Gedanken, die da sagen: Harre ein wenig, über eine Stunde will ich beten, ich muß dies oder das zuvor fertigen; denn mit solchen Gedanken kommt man vom Gebet in die Geschäfte, die halten und umfangen denn Einen, daß aus dem Gebete des Tages nichts wird. Martin Luther.

Treuer Hirte Deiner Herde.

Hilf den Deinen, und bekehre
Der Verfolger blindes Heer;
Der Verfolgung steur und wehre,
Daß sie uns nicht werd zu schwer.
Nimm Dich der Bedrängten an,
Leit auch Die auf rechter Bahn,
Die noch jetzt durch Satans Lügen
Sich selbst um ihr Heil betrügen.

Laß mit Beten und mit Wachen
Stets uns stehn auf unsrer Hut,
Und nur Dich, HErr, lassen machen,
So wird alles werden gut.
Jesus streitet für uns hier,
Und vertritt uns dort bei Dir,
Bis wir auf der neuen Erden
Mit Ihm triumphieren werden.

Dienstag nach dem 24. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 35.

Mel. 144.

Unser Herrscher, unser König,
Unser allerhöchstes Gut,
Herrlich ist Dein großer Name,
Weil er Wundertaten tut,
Löblich nah und auch von fernen,
Von der Erd bis an die Sternen.

Wenig sind zu diesen Zeiten,
Welche Dich von Herzensgrund
Lieben suchen und begehren:
Aus der Säugelinge Mund
Hast Du Dir ein Lob bereitet,
Welches Deine Macht ausbreitet.

Lesung: Evangelium S. Lucae 16, 13—18.

Kein Knecht kann zweien Herren dienen: entweder er wird den einen hassen, und den andern lieben; oder wird dem einen anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott samt dem Mammon dienen. Das alles höreten die Pharisäer auch, die waren geizig, und spotteten Sein. Und Er sprach zu ihnen: Ihr seid's, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen, aber Gott kennet eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott. Das Gesetz und die Propheten weis-

sagen bis auf Johannes; und von der Zeit wird das Reich Gottes durchs Evangelium gepredigt, und Jedermann dringet mit Gewalt hinein. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, denn daß Ein Tüttel am Gesetz falle. Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andre, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe.

Mittagsgebet.

Unser Herrscher, unser König.

Unterdessen, HErr mein Herrscher,
Will ich treulich lieben Dich;
Denn ich weiß, Du treuer Vater,
Daß Du heimlich liebest mich.
Zeuch mich kräftig von der Erden,
Daß mein Herz mag himmlisch werden.

Psalm: 44.

Lesung: Jesaja 63, 1—6.

Wer ist der, so von Edom kommt, mit rötlichen Kleidern von Bozra? der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einhertritt in seiner großen Kraft? „Ich bin's, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen." Warum ist denn dein Gewand so rotfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? „Ich trete die Kelter allein, und ist Niemand unter den Völkern mit Mir. Ich habe sie gekeltert in Meinem Zorn, und zertreten in Meinem Grimm. Daher ist ihr Blut auf Meine Kleider gespritzt, und Ich habe all Mein Gewand besudelt. Denn Ich habe einen Tag der Rache Mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen. Und ich sah Mich um, und da war kein Helfer; und Ich verwunderte Mich, und Niemand stund Mir bei, sondern Mein Arm mußte mir helfen, und Mein Zorn stund Mir bei. Und Ich habe die Völker zertreten in Meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in Meinem Grimm, und ihr Blut auf die Erde geschüttet."

Psalm: 123.

Lesung: Brief an die Hebräer 11, 32—40.

Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon und Barak und Simson und Jephthah und David und Samuel und den Propheten, welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirket, Verheißungen erlanget, der Löwen Rachen verstopfet, des Feuers Kraft ausgelöscht, sind des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräftig worden aus der Schwachheit, sind stark worden im Streit, haben der Fremden Heere darniedergelegt. Weiber haben ihre Toten durch Auferstehung wiederbekommen. Andere aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangeten. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängnis; sie wurden gesteiniget, zerhackt, zerstochen, durchs Schwert getötet; sie sind umhergegangen in Schafpelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach, (deren die Welt nicht wert war,) und sind im Elend gegangen in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde. Diese Alle haben durch den Glauben Zeugnis überkommen, und nicht empfangen die Verheißung, darum daß Gott etwas Besseres für uns zuvor ersehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

Unser Herrscher, unser König.

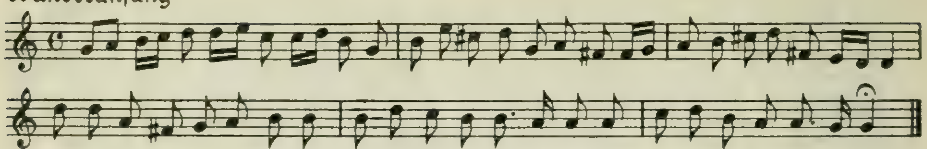
HErr, Dein Nam ist hoch gerühmet
Und in aller Welt bekannt;
Wo die warmen Sonnenstrahlen
Nur erleuchten einig Land,
Da ruft Himmel, da ruft Erde:
Hochgelobt Jehovah werde!

HErr mein Herrscher, o wie herrlich
Ist Dein Name meiner Seel!
Drum ich auch vor Deinen Augen
Singende mich Dir befehl.
Gib, daß Deines Kindes Glieder
Sich Dir ganz ergeben wieder.

Morgengebet.

Psalm: 49.

Wunderanfang



Wunderanfang! Herrlichs Ende!
Wo die wunderweisen Hände
Gottes führen ein und aus.
Wunderweislich ist Sein Raten,
Wunderherrlich Seine Taten;
Und du sprichst: Wo wills hinaus.

Denke doch: es muß so gehen
Was Gott weislich heißt geschehen,
Ihm und dir zur Herrlichkeit;
Ob der Anfang seltsam scheinet,
Ist das End doch gut gemeinet:
Friede folget nach dem Streit.

Gottes Weg ist in den Flüssen
Und in großen Wassergüssen,
Und du spürst nicht Seinen Fuß:
So auch in dem Meer der Sorgen
Hält Gott Seinen Pfad verborgen,
Daß man nach Ihm suchen muß.

Kein Besinnen kann ersinnen,
Wo man könne Hilf gewinnen;
Die Vernunft ist hier zu blind:
Ihre halb gebrochnen Augen
Nicht in das Verborgne taugen,
Dem sie allzublöde sind.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 16, 5—12.

Und da Seine Jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen, Brot mit sich zu nehmen. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteig der

Pharisäer und Sadducäer. Da dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das wird's sein, daß wir nicht haben Brot mit uns genommen. Da das Jesus vernahm, sprach Er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brot mit euch genommen? Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die fünf Brote unter die Fünftausend, und wieviel Körbe ihr da aufhubt? Auch nicht an die sieben Brote unter die Viertausend, und wieviel Körbe ihr da aufhubt? Wie verstehet ihr denn nicht, daß Ich euch nicht sage vom Brot, wenn Ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer? Da verstunden sie, daß Er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteig des Brots, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

Mittagsgebet.

Wunderanfang.

Weil der HErr im Dunkeln wohnet
Und Sein Reich im Trauen thronet,
Da man glaubt, ob man nicht sieht:
Bleibt die Sorge wohl bei Sorgen;
Wer nicht trauen will auf morgen,
Dem auch keine Hilfe blüht.

Psalm: 54.

Lesung: Hiob 10, 12—16.

Leben und Wohltat hast Du an mir getan, und Dein Aufsehen bewahrt meinen Odem. Aber dies verbargst Du in Deinem Herzen, ich weiß, daß Du solches im Sinne hattest: Wenn ich sündigte, so wolltest Du es bald merken, und meine Missetat nicht ungestrafet lassen. Bin ich gottlos, dann wehe mir; bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin, und sehe mein Elend. Und wenn ich es aufrichte, so jagest Du mich wie ein Löwe, und handelst wiederum wunderbarlich an mir.

Psalm: 129.

Lesung: Apostelgeschichte 26, 1—14.

Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubet, für dich zu reden. Da reckte Paulus die Hand aus und verantwortete sich: Es ist mir sehr lieb, König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll alles, des ich von den Juden beschuldiget werde; allermeist, weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden, die mich vorhin gekannt haben, wenn sie wollten bezeugen. Denn ich bin ein Pharisäer gewesen, welche ist die strengste Sekte unsers Gottesdienstes. Und nun stehe ich und werde angeklagt über der Hoffnung auf die Verheißung, so geschehen ist von Gott zu unsern Vätern, zu welcher hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halben werde ich, König Agrippa, von den Juden beschuldiget. Warum wird das für unglaublich bei euch geachtet, daß Gott Tote auferweckt? Zwar ich meinete auch bei mir selbst, ich müßte viel zuwider tun dem Namen Jesu von Nazareth. Wie ich denn auch zu Jerusalem getan habe, da ich viel Heilige in das Gefängnis verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urteil sprechen. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie, zu lästern; und war überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte. Ueber dem, da ich auch gen Damaskus reiste mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern, sah ich mitten am Tage, o König, auf dem Wege ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonne Glanz, das mich und Die mit mir reiseten umleuchtete. Da wir aber Alle zur Erde niederfielen, hörte ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du Mich? Es wird dir schwer sein, wider den Stachel zu löcken.

Wunderanfang.

Gott muß man in allen Sachen,
Weil Er alles wohl kann machen,
End und Anfang geben frei;
Er wird was Er angefangen
Lassen so ein End erlangen,
Daß es wunderherrlich sei.

Du wirst an den Fingern zählen
Und nicht vor der Welt verhehlen
Was die blinde Welt nicht kennt.
Er wird dir dein Kreuz versüßen,
Daß du wirst bekennen müssen:
Wunderanfang! Herrlichs End!

Donnerstag nach dem 24. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 62.

Mel. 9/10.

Womit soll ich Dich wohl loben,
Mächtiger HErr Zebaoth?
Sende mir dazu von oben
Deines Geistes Kraft, o Gott.
Denn ich kann mit nichts erreichen
Deine Gnad und Liebeszeichen:
Tausend tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür.

Ach ja, wenn ich überlege,
Mit was Lieb und Gütigkeit
Du durch so viel Wunderwege
Mich geführt die Lebenszeit:
So weiß ich kein Ziel zu finden,
Noch den Grund hier zu ergründen:
Tausend tausend Mal sei Dir
Großer König, Dank dafür.

Lesung*): Die Gerechten aber werden eingehen ins ewige Leben und erben was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und was in keines Menschen Herz aufgestiegen ist, was Gott bereitet hat Denen, die Ihn lieben, und werden sich freuen in Gottes Reich.

*) Diese und weitere nicht bezeichnete Lesungen sind entnommen der Schrift „Das Urevangelium.“ Nach D. Alfred Resch' Wiederherstellung der Logia Jesu ins Deutsche übersetzt von Oskar Joh. Mehl. (Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, 1906.)

Mittagsgebet.

Womit soll ich.

Wie Du setzest jedem Dinge
Zeit Zahl Maß Gewicht und Ziel,
Damit keinem zu geringe
Möcht geschehen, noch zuviel:
So hab ich auf tausend Weisen
Deine Weisheit auch zu preisen.
Tausend tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür.

Psalm: 23.

Lesung: Jesus Sirach 48, 13—18.

Da Elia im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisa reichlich. Zu seiner Zeit erschrak er vor keinem Fürsten, und Niemand konnte ihn überwinden. Nichts war ihm zu schwer, und da er tot war, weissagte noch sein Leichnam. Da er lebte, tat er Zeichen, und da er tot war, tat er Wunder. Doch half das alles nicht, daß sich das Volk gebessert, und von ihren Sünden gelassen hätte, bis sie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerstreuet wurden, und ein klein Häuflein überblieb, und ein Fürst im Hause David. Unter welchen Etliche taten was Gott gefiel; aber Etliche sündigten sehr.

Abendgebet.

Psalm: 133.

Lesung: Judas 7—10.

Wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die gleicherweise wie diese gehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Beispiel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. Desselbigengleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, die Herrschaft aber verachten, und die Majestäten lästern.

Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel stritt, und mit ihm redete über dem Leichnam des Moses, wagte er das Urteil der Lästerung nicht zu fällen, sondern sprach: Der HErr strafe dich! Diese aber lästern alles, da sie nichts von wissen; was sie aber natürlich erkennen, wie die unvernünftigen Tiere, darinnen verderben sie.

Womit soll ich.

Bald mit Lieben, bald mit Leiden
Kamst Du, HErr mein Gott, zu mir:
Nur mein Herze zu bereiten,
Sich ganz zu ergeben Dir,
Daß mein gänzliches Verlangen
Möcht an Deinem Willen hangen:
Tausend tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür.

Tausendmal sei Dir gesungen,
HErr mein Gott, Preis Lob und Dank,
Daß es mir so wohl gelungen;
Ach laß meines Lebens Gang
Ferner doch durch Jesu Leiten
Nur gehn in die Ewigkeiten:
Da will ich, HErr, für und für,
Ewig ewig danken Dir.

Freitag nach dem 24. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 81.

Mel. 9/10.

Alle Menschen müssen sterben,
Alles Fleisch vergeht wie Heu:
Was da lebet muß verderben,
Soll es anders werden neu.
Dieser Leib der muß verwesen,
Wenn er anders soll genesen
Der so großen Herrlichkeit,
Die den Frommen ist bereit.

Drum so will ich dieses Leben,
Wenn es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt;
Denn in meines Jesu Wunden
Hab ich nun Erlösung funden,
Und mein Trost in Todesnot
Ist des HErren Jesu Tod.

Jesus ist für mich gestorben,
Und Sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben:
Drum fahr ich mit Freuden hin
Hier aus diesem Weltgetümmel
In den schönen Gotteshimmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreifaltigkeit.

Da wird sein das Freudenleben,
Da viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmelsglanz umgeben,
Dienen Gott vor Seinem Thron;
Da die Seraphinen prangen,
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig heilig heilig heißt
Gott der Vater Sohn und Geist.

Lesung: Der Satan ist der Versucher. Gebt dem Satan keinen Anlaß! Widersteht dem Satan, so wird er von euch fliehen. Werdet stark im Kampfe und streitet wider die alte Schlange, so werdet ihr das ewige Reich empfangen.

Mittagsgebet.

Alle Menschen müssen sterben.

Da die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal;
Wo auf ihren Ehrenthronen
Sitzet die gezwölfte Zahl;
Wo in so viel tausend Jahren
Alle Frommen hingefahren,
Da wir unserm Gott zu Ehre
Ewig Hallelujah höre.

Psalm: 89.

Lesung: Jesus Sirach 48, 19—28.

Hiskia befestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsake; er hub seine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmut. Da erzitterten ihre Herzen

und Hände, und ward ihnen bange wie einem Weibe in Kindsnöten. Und sie riefen den barmherzigen HErrn an, und huben ihre Hände auf zu ihm. Und der Heilige im Himmel erhörte sie bald, und erlöste sie durch Jesaja. Er schlug das Heer der Assyrer, und Sein Engel vertilgte sie. Denn Hiskia tat was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem Wege Davids, seines Vaters, wie ihn lehrete Jesaja, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung. Zu desselbigen Zeit ging die Sonne wieder zurück, und er verlängerte dem Könige das Leben. Er weissagte mit reichem Geist, was zuletzt geschehen sollte, und gab den Betrübten zu Zion Trost, damit sie sich für und für trösten möchten. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgne, ehe denn es kam.

Abendgebet.

Psalm: 86.

Lesung: Judas 11—16.

Weh ihnen! denn sie gehen den Weg Kains, und fallen in den Irrtum des Bileam um Genießes willen, und kommen um in dem Aufruhr Korahs. Diese Unfläter prassen bei euren Liebesmahlen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle, unfruchtbare Bäume, zweimal erstorben, und ausgewurzelt, wilde Wellen des Meers, die ihre eigne Schande ausschäumen, irre Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit. Es hat aber auch von solchen geweissaget Henoch, der siebente von Adam, und gesprochen: „Siehe, der HErr kommt mit vielen tausend Heiligen, Gericht zu halten über Alle, und zu strafen alle Gottlosen um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um all das Harte, das die gottlosen Sünder wider Ihn geredet haben.“ Diese murmeln und klagen immerdar, und wandeln dabei nach ihren Lüsten; und ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzes willen.

Alle Menschen müssen sterben.

O Jerusalem, du schöne,
Ach wie helle glänzest du!
Ach wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in sanfter Ruh!
Ach der großen Freud und Wonne:
Jetzund gehet auf die Sonne,
Jetzund gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

Ach ich habe schon erblicket
Alle diese Herrlichkeit;
Jetzund werd ich schön geschmücket
Mit dem weißen Himmelskleid;
Mit der güldnen Ehrenkrone
Steh ich da vor Gottes Throne,
Schaue solche Freude an,
Die kein Ende nehmen kann.

Sonnabend nach dem 24. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 107.

Mel. 69.

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke deinen Tod!
Der Tod kommt oft behende:
Der heute frisch und rot
Kann morgen und geschwinder
Hinweg gestorben sein;
Drum bilde dir, o Sünder,
Ein täglich Sterben ein.

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke das Gericht!
Es müssen alle Stände
Vor Jesus Angesicht;
Kein Mensch ist ausgenommen:
Hier muß ein Jeder dran,
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hat getan.

Lesung: Eure Heimat ist im Himmel. — Siebe: Mein Hochzeitshaus ist bereit, und selig ist des Kleid glänzend weiß ist: denn er empfängt die Krone des Lebens auf sein Haupt. — Und als Jesus von Einem gefragt wurde, wann Sein Reich käme, sprach Er: Wenn Zwei Eins sein wird, und das Aeußere wie das Innere, und das Männliche mit dem Weiblichen, und weder Männliches noch Weibliches.

Väterstimme: Was fliehest du den Tod? Fliehe lieber die Sünde! Wenn du heute nicht bereit bist, wie wirst du es morgen sein? Der morgende Tag ist ein ungewisser Tag; oder weißt du gewiß, daß du morgen noch leben wirst? Was nützt es doch, wenn wir lange leben und uns so wenig bessern? Ach! Ein langes Leben macht gewöhnlich nicht besser, sondern vermehrt oft nur die Zahl der Sünden. Hätten wir doch nur e i n e n Tag recht gelebt in dieser Welt! Jeden Morgen denke, daß du vielleicht den Abend nicht mehr erleben werdest. Und hast du den Abend erreicht, so wage es nicht, dir noch den Morgen zu versprechen. Sei also immer bereit und befleißige dich, so zu leben, daß dich der Tod nie unbereitet überfallen kann. Thomas von Kempen.

Mittagsgebet.

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke stets die Zeit,
Daß dich ja nichts abwende
Von jener Herrlichkeit,
Damit vor Gottes Throne
Die Seele wird verpflegt;
Dort ist die Lebenskrone
Den Frommen beigelegt.

Psalm: 104.

Lesung: Jesus Sirach 49, 10—20.

Hesekiel sah die Herrlichkeit des HErrn im Gesichte, welche Er ihm zeigte auf dem Wagen der Cherubim. Er hat geweissaget wider die Feinde, und Trost verkündiget Denen, die da recht tun. Und der zwölf Propheten Gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheißen, der sie gewiß hoffen sollten. Wie wollen wir Serubabel preisen, der wie ein Siegelring an der rechten Hand war? Und Jesus, den Sohn Jozadaks? welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit.

Psalm: 103.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 11, 15—19.

Und der siebente Engel posaunte. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers HErrn und Seines Christus worden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Aeltesten, die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, und sprachen: Wir danken Dir HErr, allmächtiger Gott, Der Du bist, und warest, daß Du hast angenommen Deine große Kraft, und herrschest; und die Heiden sind zornig worden, und es ist kommen Dein Zorn und die Zeit der Toten, zu richten, und zu geben den Lohn Deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und Denen, die Deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbet haben. Und der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Arche Seines Testaments ward in Seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel.

Bedenke, Mensch, das Ende.

HErr, lehre mich bedenken
Der Zeiten letzte Zeit,
Daß sich nach Dir zu lenken
Mein Herze sei bereit;
Laß mich den Tod betrachten
Und Deinen Richterstuhl,
Laß mich auch nicht verachten
Der Höllen Feuerpfuhl.

Hilf, Gott, daß ich in Zeiten
Auf meinen letzten Tag
Mit Buße mich bereiten
Und täglich sterben mag.
Im Tod und vor Gerichte
Steh mir, o Jesu, bei,
Daß ich ins Himmels Lichte
Zu wohnen würdig sei.

25. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 150. 85.

Mel. 165.

Es ist noch eine Ruh vorhanden:
Auf, müdes Herz, und werde Licht!
Du seufzest hier in deinen Banden,
Und deine Sonne scheinet nicht.
Sieh auf das Lamm, Das dich mit Freuden
Dort wird vor Seinem Stuhle weiden;
Wirf hin die Last und eil herzu.
Bald ist der schöne Kampf geendet,
Bald bald der saure Lauf vollendet:
So gehst du ein zu deiner Ruh.

Die Ruhe hat Gott auserkoren,
Die Ruhe, die kein Ende nimmt;
Es hat, da noch kein Mensch geboren,
Die Liebe sie uns schon bestimmt.
Das Lämmlein wollte darum sterben,
Uns diese Ruhe zu erwerben;
Es ruft, es locket weit und breit:
Ihr müden Seelen und ihr Frommen,
Versäumet nicht, heut einzukommen
Zu Meiner Ruhe Lieblichkeit.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 24, 15—28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, (davon gesagt ist durch den Propheten Daniel,) daß er stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der merke drauf!) Alsdann fliehe auf die Berge wer im jüdischen Lande ist; und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Weh aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwähleten willen werden die Tage verkürzt. So alsdann Jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder: da, so sollt ihr's nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große

Zeichen und Wunder tun, daß verführet werden in den Irrtum (wo es möglich wäre) auch die Auserwähleten. Siehe: Ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer, so glaubt nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Anfang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Väterstimme: Auf drum, weg aus Jerusalem, das ist Greuel der Verwüstung, selbst Verwüstung und Verwüstung bringend! Auf nach Pella! Wer eines treuen Herzens ist und den Worten Jesu glaubt, der sammele sich zum heiligen Bekenntnis der Wahrheit und ziehe unter ihrem Banner gesondert von der verlorenen Rotte Jesu nach. So wollen wir uns zusammenschließen und in geschlossenen Reihen, Wehr in der Hand, das Lied des neuen Bundes im Munde, vorwärts ziehen. Wer den HErrn Jesus lieb hat, der gebe Laut, der bekenne, der stoße zum Haufen und scheue nicht Kampf, noch Wegfahrt! Wie lang wirds währen, so sind alle die Jahre von hinnen, wie dies Kirchenjahr, und was ist dann unsere Mühe gewesen? Wie leicht wird uns dann unser Sieg der Treue vorkommen! Wie werden wir dann fröhlich und unser Mund voll Lachens und Rühmens sein! — Der HErr sendet uns Hilfe vom Heiligtum und stärkt uns aus Zion! Hallelujah! Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Wenn ihr sehen werdet den Greuel der Verwüstung, daß er stehet an der heiligen Stätte:
Wer das lieset, der merke drauf!

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater: der Greuel der Verwüstung ist in allen Ständen Deiner Christenheit nur allzusehr eingerissen; hilf, daß wir uns fleißig davor hüten und dabei Deine letzte Zukunft zum Gerichte erkennen, damit wir nicht von demselben übereilet, mit solchem Greuel ausgerottet und in das ewige Verderben gestürzt werden, sondern uns zu Dir und an Dich halten, und ewig selig werden; um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen.

Mittagsgebet.

Es ist noch eine Ruh.

Was mag wohl einen Kranken laben
Und einen müden Wandersmann?
Wo jener nur ein Bettlein haben
Und sanfte darauf ruhen kann;
Wenn dieser sich darf niedersetzen,
An einem frischen Trunk ergötzen:
Wie sind sie beide so vergnügt!
Doch dies sind kurze Ruhestunden:
Es ist noch eine Ruh erfunden,
Da man auf ewig stille liegt.

Psalm: 54.

Lesung: Hiob 14, 1—5.

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe; gehet auf wie eine Blume, und fällt ab; fleucht wie ein Schatten, und bleibt nicht. Und Du tust Deine Augen über einen solchen auf, daß Du mich vor Dir ins Gericht zeuchst. Kann wohl ein Reiner kommen von den Unreinen? Auch nicht einer. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bei Dir; Du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht überschreiten.

Abendgebet.

Psalm: 110. 111.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Thessalonicher 4, 13—18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von Denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die Andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit Ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn,

daß wir, die wir leben und überbleiben auf die Zukunft des HErrn, werden Denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn Er Selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit Denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem HErrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.

Väterstimme: Kein Christenmensch soll an seinem Ende zweifeln, er sei nicht allein in seinem Sterben, sondern gewiß sein, daß, nach Anzeigung des Sakraments, auf ihn gar viele Augen sehen. Zum Ersten: Gottes Selber und Christi, darum, daß er Seinem Worte glaubt und Seinem Sakramente anhängt. Darnach die lieben Engel, die Heiligen und alle Christen. Denn da ist kein Zweifel, wie das Sakrament des Altars weist, daß sie allesamt als ein ganzer Körper zu Seinem Gliedmaß laufen, helfen ihm den Tod, die Sünde, die Hölle überwinden und tragen Alle mit ihm. Da geht das Werk der Liebe und Gemeinschaft der Heiligen im Ernst und gewaltiglich. Martin Luther.

Es ist noch eine Ruh.

Da wird man Freudengarben bringen,
Denn unsre Thränensaat ist aus.
O welch ein Jubel wird erklingen
Und süßer Ton ins Vaters Haus.
Schmerz Seufzen Leid Tod und dergleichen
Wird müssen fliehn und von uns weichen;
Wir werden auch das Lämmlein sehn:
Er wird beim Brünnlein uns erfrischen,
Die Thränen von den Augen wischen —
Wer weiß, was sonst noch soll geschehn!

Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen,
Denn die Erquickungszeit ist da;
Die Sonne wird uns nicht mehr stechen,
Das Lamm ist Seinem Volke nah.
Es will Selbst über ihnen wohnen
Und ihre Treue wohl belohnen
Mit Licht und Trost, mit Ehr und Preis.
Es werden die Gebeine grünen;
Der große Sabbath ist erschienen,
Da man von keiner Arbeit weiß.

Da ruhen wir, und sind im Frieden,
Und leben ewig sorgenlos;
Ach fasset dieses Wort, ihr Müden,
Legt euch dem Lamm in Seinen Schoß
Ach! Flügel her! Wir müssen eilen,
Und uns nicht länger hier verweilen:
Dort wartet schon die frohe Schar.
Fort fort, mein Geist, zum Jubilieren;
Begürte dich zum Triumphieren!
Auf auf, es kommt das Ruhejahr.

Leitwort zum Lobgesang: Himmel und Erde werden vergehen,
Aber Meine Worte werden nicht vergehen, spricht der HErr.

Gebet: Weck auf — wir bitten Dich, o HErr — den Willen Deiner Gläubigen, damit sie die Frucht des göttlichen Werkes eifriger suchen und so reichere Heilmittel Deiner Huld genießen; durch . .

Montag nach dem 25. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 18.

Mel. 16.

Die Zeit ist nunmehr nah,
HErr Jesu, Du bist da.
Die Wunder, die den Leuten
Dein Ankunft sollen deuten,
Die sind, wie wir gesehen,
In großer Zahl geschehen.

Was soll ich denn nun tun?
Ich soll auf dem beruhn
Was Du mir hast verheißen,
Daß Du mich wollest reißen
Aus meines Grabes Kammer
Und allem andern Jammer.

Ach Jesu, wie so schön
Wird mirs alsdann ergehn!
Du wirst mit tausend Blicken
Mich durch und durch erquicken,
Wenn ich hier von der Erde
Mich zu Dir schwingen werde.

Ach was wird doch Dein Wort,
O süßer Seelenhort,
Was wird doch sein Dein Sprechen,
Wenn Dein Herz aus wird brechen
Zu mir und meinen Brüdern,
Als Deinen Leibesgliedern!

Lesung: Evangelium S. Johannis 5, 19—29.

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von Ihm Selber tun, sondern was Er siehet den Vater tun; denn was Derselbige tut, das tut gleich auch der Sohn. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget Ihm alles, was Er tut; und wird Ihm noch größre Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet. Denn wie der Vater die Toten auferweckt, und machet sie lebendig, also auch der Sohn machet lebendig, welche Er will. Denn der Vater richtet Niemand, sondern alles Gericht hat Er dem Sohn gegeben, auf daß sie Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, Der Ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort höret, und glaubet Dem, Der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben. Denn wie der Vater das Leben hat in Ihm Selber, also hat Er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in Ihm Selber; und hat Ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum daß Er des Menschen Sohn ist. Verwundert euch des nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden Seine Stimme hören; und werden hervorgehen: Die da Gutes getan haben zur Auferstehung des Lebens, Die aber Uebels getan haben zur Auferstehung des Gerichts.

Mittagsgebet.

Die Zeit ist nunmehr nah.
Was für ein schönes Licht
Wird mir Dein Angesicht,
Das ich in jenem Leben
Werd erstmals sehen, geben!
Wie wird mir Deine Güte
Entzücken mein Gemüte!

Psalm: 51.

Lesung: 1. Buch Mose 7, 17—24.

Da kam die Sintflut vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen, und huben den Kasten auf, und trugen ihn empor über die Erde. Also nahm das Gewässer überhand, und wuchs sehr auf Erden, daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr. Und das Gewässer nahm überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. Fünfzehn Ellen hoch ging das Gewässer über die Berge, die bedeckt wurden. Da ging alles Fleisch unter, das auf Erden kriecht, an Vögeln, an Vieh, an Tieren und an allem, das sich reget auf Erden, und alle Menschen. Alles, was einen lebendigen Odem hatte auf dem Trocknen, das starb. Also ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh und auf das Gewürm und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war. Und das Gewässer stund auf Erden hundertundfünfzig Tage.

Abendgebet.

Psalm: 120.

Lesung: Brief an die Hebräer 10, 32—39.

Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, nachdem ihr erleuchtet waret, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens, zum Teil selbst durch Schmach und Trüb-

sal ein Schauspiel worden, zum Teil Gemeinschaft gehabt mit Denen, welchen es also gehet. Denn ihr habt mit den Gebundenen Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr den Willen Gottes tut, und die Verheißung empfahet. Denn „noch über eine kleine Weile, so wird kommen Der da kommen soll, und nicht verziehen. Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird Meine Seele kein Gefallen haben." Wir aber sind nicht von Denen, die da weichen, und verdammt werden, sondern von Denen, die da glauben, und die Seele erretten.

Väterstimme: Weithin reicht die Wirkung der Geduld; in unserm ganzen Tun und Treiben kann nichts zur Vollendung gelangen, wenn es nicht von ihr die Kraft der Vollendung empfängt. Die Geduld ist es, die uns unserm Gott empfiehlt und bewahrt. Sie ist es, die den Zorn sänftigt, die Zunge im Zaume hält, die den Sinn leitet, den Frieden behütet, die Zucht lenkt, die das Ungestüm der Begierde bricht, die Gewalt des Stolzes unterdrückt, den Brand der Feindschaft auslöscht, die Macht des Reichen in Schranken hält, die Not der Armen lindert, die an den Jungfrauen ihre glückselige Unschuld, an den Witwen ihre mühevolle Keuschheit, an den ehelich Verbundenen ihre unzertrennliche Liebe schützt. Sie macht demütig im Glück, mutig im Unglück, sanftmütig gegen Unrecht und Kränkung. Sie lehrt den Fehlenden schnell zu verzeihen; wenn man sich aber selbst vergeht, lange und inständig um Verzeihung zu bitten. Sie überwindet die Versuchungen, erträgt die Verfolgungen, sie führt das Leiden und das Martyrium zur Vollendung. Cyprian.

Die Zeit ist nunmehr nah.

Ach wie ist mir so weh,
Eh ich Dich aus der Höh,
HErr, sehe zu uns kommen;
Ach daß zum Heil der Frommen
Du meinen Wunsch und Willen
Noch möchtest heut erfüllen!

Doch Du weißt Deine Zeit;
Mir ziemt nur, stets bereit
Und fertig da zu stehen,
Und so zum HErrn zu gehen,
Daß alle Stund und Tage
Mein Herz mich zu Dir trage.

Dienstag nach dem 25. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 37.

Mel. 11.

Endlich bricht der heiße Tiegel,
Und der Glaub empfängt sein Siegel,
Als im Feur bewährtes Gold,
Da der HErr durch tiefe Leiden
Uns hier zu den hohen Freuden
Jener Welt bereiten wollt.

Unter Leiden prägt der Meister
In die Herzen, in die Geister
Sein allgeltend Bildnis ein.
Wie Er dieses Leibes Töpfer,
Will Er auch des künftgen Schöpfer
Auf dem Weg der Leiden sein.

Leiden bringt empörte Glieder
Endlich zum Gehorsam wieder,
Macht sie Christo untertan;
Daß Er die gebrochnen Kräfte
Zu dem Heiligungsgeschäfte
Sanft und still erneuern kann.

Lesung: Worin Ich euch werde antreffen, darin will Ich euch auch richten. Denn der Menschensohn muß einmal kommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten, und dann wird Er Jedem nach seinem Tun vergelten.

Mittagsgebet.

Endlich bricht.

Leiden sammelt unsre Sinne,
Daß die Seele nicht zerrinne
In den Bildern dieser Welt:
Ist wie eine Engelswache,
Die im innersten Gemache
Des Gemütes Ordnung hält.

Psalm: 25.

Lesung: Daniel 2, 31—45.

Du König sahest, und siehe: ein groß und hoch und sehr glänzend Bild stund vor dir, das war schrecklich anzusehen. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz, seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines Teils Eisen und eines Teils Thon. Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmte sie. Da wurden miteinander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommertenne, und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete. Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen. Du, König, bist ein König aller Könige, dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat, und alles da Leute wohnen, dazu die Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das güldene Haupt. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen. Und das vierte wird hart sein wie Eisen; denn gleichwie Eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, also wird es auch diese Alle zermalmen und zerbrechen. Daß du aber gesehen hast die Füße und Zehen eines Teils Thon und eines Teils Eisen: das wird ein zerteilt Königreich sein; doch wird von des Eisens Art drinnen bleiben, wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermengt. Und daß die Zehen an seinen Füßen eines Teils Eisen und eines Teils Thon sind: wird's zum Teil ein stark und zum Teil ein schwach Reich sein. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermengt: werden sie sich wohl nach Menschengeblüt untereinander mengen, aber sie werden doch nicht aneinander halten, gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt. Aber zur Zeit solcher Königreiche wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstöret wird; und Sein Königreich wird auf kein ander Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es wird ewiglich bleiben. Wie du denn gesehen hast einen Stein, ohne Hände vom Berge herabgerissen, der das

Eisen, Erz, Thon, Siber und Gold zermalmte. Also hat der große Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde, und der Traum ist gewiß, und die Deutung ist recht.

Abendgebet.

Psalm: 124.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Thessalonicher 2, 1—12.

Aber der Zukunft halben unsers HErrn Jesu Christi und unsrer Versammlung zu Ihm bitten wir euch, lieben Brüder, daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sei. Lasset euch Niemand verführen in keinerlei Weise; denn er kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens, der da ist der Widersacher, und sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott, und gibt sich aus, er sei Gott. Gedenket ihr nicht dran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bei euch war? Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit. Denn es reget sich schon bereits das Geheimnis der Bosheit, allein daß Der es jetzt aufhält, muß hinweg getan werden; und alsdann wird der Boshaftige offenbaret werden, welchen der HErr umbringen wird mit dem Geist Seines Mundes, und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung Seiner Zukunft, des, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern, und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter Denen, die verloren werden, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden Alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

Endlich bricht.

Leiden stimmt des Herzens Saiten
Für den Psalm der Ewigkeiten,
Lehrt mit Sehnsucht dorthin sehn,
Wo die selgen Palmenträger
Mit dem Chor der Harfenschläger
Preisend vor dem Throne stehn.

Leiden fördert unsre Schritte,
Leiden weiht die Leibeshütte
Zu dem Schlaf in kühler Gruft;
Es gleicht einem frohen Boten
Jenes Frühlings, der die Toten
Zum Empfang des Lebens ruft.

Mittwoch nach dem 25. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 50.

Endlich bricht.

Leiden macht das Wort verständlich,
Leiden macht in allem gründlich;
Leiden, wer ist deiner wert?
Hier heißt man dich eine Bürde,
Droben bist du eine Würde,
Die nicht Jedem widerfährt.

Brüder, solche Leidensgnade
Wird in mannigfachem Grade
Jesu Jüngern kundgemacht,
Wenn sie mancher Schmerz durchwühlet,
Wenn sie manchen Tod gefühlet,
Nächte seufzend durchgewacht.

Lesung: Es sendet die Weisheit ihre Kinder aus. — Dem Arbeiter genüge sein Lebensunterhalt. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. — Seid verständige Wechsler, prüfet alles. Das Echte haltet fest, jede schlechte Münze verwerft.

Mittagsgebet.

Endlich bricht.

Im Gefühl der tiefsten Schmerzen
Dringt das Herz zu Jesu Herzen
Immer liebender hinan;
Und um eins nur fleht es sehnlich:
Mache Deinem Tod mich ähnlich,
Daß ich mit Dir leben kann.

Psalm: 55.

Lesung: Maleachi 3, 13—18.

Ihr redet hart wider Mich, spricht der HErr. So sprecht ihr: „Was reden wir wider Dich?“ Damit, daß ihr sagt: Es ist umsonst, daß man Gott dienet; und was nützet es, daß wir Sein Gebot halten, und hart Leben vor dem HErrn Zebaoth führen? Darum preisen wir die Verächter; denn die Gottlosen nehmen zu; sie versuchen Gott, und gehet ihnen alles wohl hinaus. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich untereinander also: Der HErr merkt's, und höret's, und ist vor Ihm ein Denkzettel geschrieben für Die, so den HErrn fürchten, und an Seinen Namen gedenken. Sie sollen, spricht der HErr Zebaoth, des Tages, den Ich machen will, Mein Eigentum sein; und Ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohns schonet, der ihm dienet. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen Dem, der Gott dienet, und Dem, der Ihm nicht dienet.

Abendgebet.

Psalm: 132.

Lesung: Apostelgeschichte 28, 1—10.

Und da wir gerettet waren, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß. Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe Freundschaft; zündeten ein Feuer an, und nahmen uns Alle auf um des Regens, der über uns kommen war, und um der Kälte willen. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammenraffte, und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze hervor, und fuhr Paulus an seine Hand. Da aber die Leutlein sahen das Tier an seiner Hand hangen, sprachen sie untereinander: Dieser Mensch muß ein Mörder sein, welchen die Rache nicht leben lässet, ob er gleich dem Meer entgangen ist. Er aber schlenkerte das Tier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder tot niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, wandten sie sich, und sprachen, er wäre ein Gott. An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergte uns drei Tage freundlich. Es geschah aber,

daß der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund. Da das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen; und sie taten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf was uns not war.

Endlich bricht.

Endlich mit der Seufzer Fülle
Bricht der Geist durch jede Hülle,
Und der Vorhang reißt entzwei.
Wer ermisset dann hienieden,
Welch ein Meer von Gottesfrieden
Droben ihm bereitet sei!

Jesu, laß zu jenen Höhen
Heller stets hinauf uns sehen,
Bis die letzte Stunde schlägt,
Da auch uns nach treuem Ringen
Heim zu Dir auf lichten Schwingen
Eine Schar der Engel trägt.

Donnerstag nach dem 25. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 66.

Mel. 132.

Die Herrlichkeit der Erden
Muß Rauch und Asche werden:
Kein Fels, kein Erz kann stehn.
Dies was uns kann ergötzen,
Was wir für ewig schätzen,
Wird wie ein leichter Traum vergehn.

Der Ruhm, nach dem wir trachten,
Den wir unsterblich achten,
Ist nur ein falscher Wahn;
Sobald der Geist gewichen
Und dieser Mund erblichen,
Fragt Keiner, was man hier getan.

Es hilft kein weises Wissen —
Wir werden hingerissen
Ohn einen Unterscheid;
Was nützt der Schlösser Menge?
Dem hier die Welt zu enge,
Dem wird ein enges Grab zu weit.

Lesung: An demselben Tage sah Er einen Menschen, der eine Arbeit tat am Sabbat, und sprach zu ihm: Mensch, wenn du weißt, was du tust: selig bist du; wenn du es aber nicht weißt: verflucht bist du und ein Uebertreter des Gesetzes.

Mittagsgebet.

Die Herrlichkeit der Erden.

Dies alles wird zerrinnen,
Was Müh und Fleiß gewinnen
Und saurer Schweiß erwirbt;
Was Menschen hier besitzen,
Kann für den Tod nichts nützen:
Dies Alles stirbt uns, wenn man stirbt.

Psalm: 72.

Lesung: Prediger 1, 1—11.

Dies sind die Reden des Predigers, des Sohns Davids, des Königs zu Jerusalem. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel. Was hat der Mensch für Gewinn von all seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? Ein Geschlecht vergehet, das andre kommt; die Erde bleibet aber ewiglich. Die Sonne gehet auf, und gehet unter, und läuft an ihren Ort, daß sie wieder daselbst aufgehe. Der Wind gehet gen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfing. Alle Wasser laufen ins Meer, doch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie her fließen, fließen sie wieder hin. Es sind alle Dinge so voll Mühe, daß es Niemand ausreden kann. Das Auge siehet sich nimmer satt, und das Ohr höret sich nimmer satt. Was ist's, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist's, das man getan hat? Eben das man hernach wiedertun wird; und geschieht nichts Neues unter der Sonne. Geschieht auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? Es ist zuvor auch geschehen in den langen Zeiten, die vor uns gewesen sind. Man gedenkt nicht Derer, die zuvor gewesen sind; also auch Derer, so hernach kommen, wird man nicht gedenken bei Denen, die darnach sein werden.

Väterstimme: O Eitelkeit der Eitelkeiten — alles ist Eitelkeit, außer Gott lieben und Ihm allein dienen. Eitelkeit ist es, vergängliche Reichtümer suchen und darauf seine Hoffnung setzen. Eitelkeit ist es, nach hohen Ehrenstellen trachten und sich über andere hoch emporschwingen wollen. Eitelkeit ist es, den Lüsten des Fleisches sich ergeben und Dingen nachjagen, um derentwillen man einst die empfindlichsten Strafen wird leiden müssen. Eitelkeit ist es, nur wünschen, lange zu leben und sich nicht darum bekümmern, fromm zu leben. Eitelkeit ist es, seine ganze Aufmerksamkeit auf das gegenwärtige Leben zu richten, ohne auf das zukünftige hinaus zu blicken. Eitelkeit ist es, das zu lieben, was mit Blitzesschnelle vergeht, und nicht dorthin zu eilen, wo die Freude kein Ende nimmt.

Thomas von Kempen.

Abendgebet.

Psalm: 136.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 6, 1—8.

Und ich sah, daß das Lamm der Siegel eines auftat; und ich hörte der vier Tiere eines sagen als mit einer Donnerstimme: Komm! Und ich sah, und siehe: ein weiß Pferd, und Der drauf saß hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus sieghaft, und daß er siegte. Und da es das andre Siegel auftat, hörte ich das andre Tier sagen: Komm! Und es ging heraus ein ander Pferd, das war rot; und Dem, der drauf saß, ward gegeben, den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich untereinander erwürgeten; und ihm ward ein groß Schwert gegeben. Und da es das dritte Siegel auftat, hörte ich das dritte Tier sagen: Komm! Und ich sah, und siehe: ein schwarz Pferd; und Der drauf saß hatte eine Waage in seiner Hand. Und ich hörte eine Stimme unter den vier Tieren sagen: Ein Maß Weizen um einen Groschen und drei Maß Gerste um einen Groschen; und dem Oel und Wein tu kein Leid. Und da es das vierte Siegel auftat, hörte ich die Stimme des vierten Tiers sagen: Komm! Und ich sah, und siehe: ein fahl Pferd; und Der drauf saß, des Name hieß Tod, und die Hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben, zu töten das vierte Teil auf der Erde mit dem Schwert und Hunger und mit dem Tod und durch die Tiere auf Erden.

Die Herrlichkeit der Erden.

Wie eine Rose blühet,
Wenn man die Sonne siehet
Begrüßen diese Welt;
Die, eh der Tag sich neiget,
Eh sich der Abend zeiget,
Verwelkt und unversehens fällt:

So wachsen wir auf Erden,
Und hoffen groß zu werden,
Von Schmerz und Sorgen frei;
Doch eh wir zugenommen,
Und recht zur Blüte kommen,
Bricht uns des Todes Sturm entzwei.

Freitag nach dem 25. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 85.

Morgengebet.

Die Herrlichkeit der Erden.

Wir rechnen Jahr auf Jahre;
Indessen wird die Bahre
Uns vor die Thür gebracht.
Drauf müssen wir von hinnen
Und, eh wir uns besinnen,
Der Erde sagen gute Nacht.

Verlache Welt und Ehre,
Furcht Hoffen Gunst und Lehre,
Und geh den HErren an,
Der immer König bleibet,
Den keine Zeit vertreibet,
Der einzig selig machen kann.

Lesung: Segnet Die, die euch schmähen, betet für Die, die euch verfolgen. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Ich aber sage Euch: Vergeltet nicht Böses mit Bösem, noch Schmähung mit Schmähung, noch Faustschlag mit Faustschlag, noch Fluch mit Fluch.

Mittagsgebet.

Mel. In dulci jubilo.

Im Friede Jesu Christ,
Der unsre Freude ist,
Wohnen unsre Lieben.
Seid inniglich gegrüßt

Auch überm Weltmeer drüben!
Jesu Angesicht
Und Sein Gnadenlicht
Bleib auf euch gericht!

Psalm: 22.

Lesung: Prediger 1, 12—18.

Ich, der Prediger, war König über Israel zu Jerusalem, und richtete mein Herz, zu suchen und zu forschen weislich alles, was man unter dem Himmel tut. Solche unselige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich drinnen müssen quälen. Ich sah an alles Tun, das unter der Sonne geschieht, und siehe: es war alles eitel und Haschen nach Wind. Krumm kann nicht schlicht werden, noch der Fehl gezählet werden. Ich sprach in meinem Herzen: Siehe, ich bin herrlich worden, und habe mehr Weisheit denn Alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem, und mein Herz hat viel gelernt und erfahren. Und richtete auch mein Herz drauf, daß ich erkennete Weisheit, und erkennete Tollheit und Torheit. Ich ward aber gewahr, daß solches auch Mühe um Wind ist. Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens, und wer viel lernt, der muß viel leiden.

Abendgebet.

Psalm: 139.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 6, 9—11.

Und da es das fünfte Siegel aufthat, sah ich unter dem Altar die Seelen Derer, die erwürget waren um des Worts Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie schrieen mit großer Stimme und sprachen: HErr, Du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest Du nicht und rächest unser Blut an Denen, die auf der Erde wohnen? Und ihnen wurde gegeben einem Jeglichen ein weiß Kleid, und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazukämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch sollten noch ertötet werden, gleichwie sie.

Mel. 30.

Die Christen gehn von Ort zu Ort
Durch mannigfaltgen Jammer,
Und kommen in den Friedensport
Und ruhn in ihrer Kammer.
Gott nimmt sie nach dem Lauf
In Seinen Armen auf;
Unds Weizenkorn wird in sein Beet
Auf Hoffnung schönrer Frucht gesät.

Wie seid ihr doch so wohl gereist,
Gelobt sein eure Schritte,
Du allbereits befreiter Geist,
Du jetzt verlaßne Hütte!
Dir nährt die Liebesflamm
Der holde Bräutigam;
Dich deckt bei ungestörter Ruh
Der Liebe stiller Schatten zu.

Wir freun uns in Gelassenheit
Der großen Offenbarung;
Indessen bleibt das Pilgerkleid
In heiliger Verwahrung.
Wie ist das Glück so groß
In Jesu Arm und Schoß!
Die Liebe führ uns gleiche Bahn,
So tief hinab, so hoch hinan!

Sonnabend nach dem 25. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 149.

Mel. 133.

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen,
Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen;
Ihr seid entgangen
Aller Not, die uns noch hält gefangen.

Muß man doch hier wie im Kerker leben,
Da nur Sorge Furcht und Schrecken schweben!
Was wir hier kennen
Ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

Ihr hingegen ruht in eurer Kammer,
Sicher und befreit von allem Jammer:
Kein Kreuz und Leiden
Ist euch hinderlich in euren Freuden.

Lesung: Der durch die Propheten geredet hat, siehe: Ich bin gekommen. — Bringet Gott neue Opfer dar! — Feiert beständig Sabbat! — Habt Gemeinschaft mit den Heiligen; denn Die mit ihnen Gemeinschaft haben, die werden geheiligt werden.

Mittagsgebet.

O wie selig.

Christus wäschet ab euch alle Thränen;
Habt das schon, wonach wir uns erst sehnen:
Euch wird gesungen
Was durch Keines Ohr allhier gedrungen.

Psalm: 109.

Lesung: Prediger 2, 1—11.

Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will wohl leben, und gute Tage haben! Aber siehe: das war auch eitel. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll! und zur Freude: Was machst du? Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib mit Wein zu pflegen, doch also, daß mein Herz mich mit Weisheit leitete, und zu ergreifen, was Torheit ist, bis ich lernete, was den Menschen gut wäre, daß sie tun sollten, solange sie unter dem Himmel leben. Ich tat große Dinge; ich baute Häuser, pflanzte Weinberge; ich machte mir Gärten und Lustgärten, und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume drein; ich machte mir Teiche, daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume; ich hatte Knechte und Mägde und auch Gesinde, im Hause geboren; ich hatte eine größre Habe an Rindern und Schafen denn Alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; ich sammelte mir auch Silber und Gold und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich schaffte mir

Sänger und Sängerinnen und die Wonne der Menschen, allerlei Saitenspiel; und nahm zu über Alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weisheit bei mir; und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, und wehrte meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für mein Teil von aller meiner Arbeit. Da ich aber ansah alle meine Werke, die meine Hand getan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, siehe: da war es alles eitel und Haschen nach Wind und kein Gewinn unter der Sonne.

Abendgebet.

Psalm: 144.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 6, 12—17.

Und ich sah, daß es das sechste Siegel auftat, und siehe: da ward ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut; und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von großem Wind bewegt wird; und der Himmel entwich wie ein zusammengerollt Buch; und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Oertern; und die Könige auf Erden und die Großen und die Reichen und die Hauptleute und die Gewaltigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen, und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns, und verberget uns vor dem Angesichte Des, Der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes. Denn es ist kommen der große Tag Seines Zorns, und wer kann bestehen?

O wie selig.

Ach wer wollte denn nicht gerne sterben
Und den Himmel für die Welt ererben?
Wer wollt hier bleiben,
Sich den Jammer länger lassen treiben?

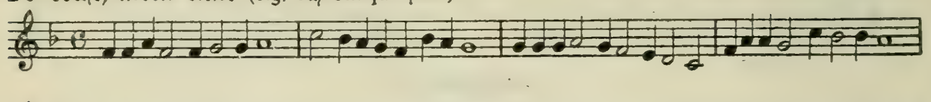
Komm, o Christe, komm uns auszuspannen,
Lös uns auf, und führ uns bald von dannen!
Bei Dir, o Sonne,
Ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

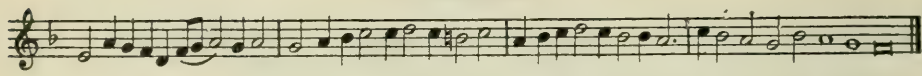
26. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 93. 100.

So recht, mein Kind (eig. Ich bin ja HErr)





So recht, mein Kind, ergib dich Mir,
Das Leben gab Ich anfangs dir,
Bis hieher hab Ichs auch erhalten.
Ich bins, Der dir den Odem gibt,
Und wenn es Mir einmal beliebt,
Wird auch dein siecher Leib erkalten.
Doch wann du sollst sein ausgespannt,
Das steht allein in Meiner Hand.

Hörst du gleich der Posaunen Ton,
Und siehst du den Gerichtstag schon!
Getrost, laß dichs doch nicht erschrecken.
Hier wird mein Leiden und Geduld,
Dort meines Vaters Gnad und Huld
Dich mit dem Schild der Gnaden decken.
Ich hab der Höllen Macht geschwächt;
Im Himmel ist dein Bürgerrecht.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 25, 31—46.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Stuhl Seiner Herrlichkeit; und werden vor Ihm alle Völker versammelt werden. Und Er wird sie voneinander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu Denen zu Seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten Meines Vaters, ererbet das Reich, das euch

bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt Mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt Mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu Mir kommen. Dann werden Ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir Dich hungrig gesehen, und haben Dich gespeiset? oder durstig, und haben Dich getränket? Wann haben wir Dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nacket, und haben Dich bekleidet? Wann haben wir Dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu Dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr getan habt Einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir getan. Dann wird Er auch sagen zu Denen zur Linken: Gehet hin von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt Mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt Mich nicht besucht. Da werden sie Ihm auch antworten und sagen: HErr, wann haben wir Dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben Dir nicht gedienet? Dann wird Er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr nicht getan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr Mir auch nicht getan. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Väterstimme: Es sei gelobet der HErr, Der unaustilgbar auf Erden gemacht den Armen und Reichen, und ebendamit unaustilgbar die Barmherzigkeit, die der Reiche dem Armen erweist, die der Arme von dem Reichen in Demut annimmt. Gelobt sei Er, daß Er dem Reichen im Armen den Reiz zur Barmherzigkeit, dem Armen im Reichen den Reiz zur Demut geschenkt hat! — Und selig ist der Knecht, den der HErr, wenn Er kommen wird, also wird finden tun, — den Er in Werken der Barmherzigkeit, in treuem Geben, in demütigem betendem Nehmen findet! — HErr, offenbare uns Deine Barmherzigkeit, gieße sie aus in unsre Seele, auf daß wir barmherzig werden im Geben und im Beten. Amen.

Löhe.

Gebet: Allmächtiger und gerechter Gott, Der Du einen großen Tag gesetzt hast, daran Du richten willst den Kreis des Erdbodens durch des Menschen Sohn Jesum Christum, vor Welchem alle Völker —, Tote und Lebendige — die je gewesen sind, versammelt werden müssen: wir bitten Dich demütiglich, Du wollest uns vor aller Heuchelei gnädiglich behüten, Gnade geben, im rechten Glauben und christlicher Liebe zu wandeln; und hilf, daß wir ein fröhlich Urteil erlangen, und in Dein ewig Reich eingehen mögen; durch . .

Mittagsgebet.

So recht, mein Kind.

Ja ja: Ich Gott, des Todes Tod,
Ich helfe dir aus dieser Not,
Wo alle Hilfe sonst verschwunden;
Denn freilich hilft kein Geld noch Gut,
Ja, durch vergoßnes Bruderblut
Wird keine Rettung nicht gefunden (Psalm 49, 8).
Doch wer Mich ruft im Glauben an,
Da hat die Höll kein Macht daran.

Psalm: 119, 1—32.

Lesung: Jesaia 66, 21—24.

Und Ich will auch aus denselbigen nehmen Priester und Leviten, spricht der HErr. Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor Mir stehen, spricht der HErr, also soll auch euer Same und Name stehen. Und alles Feisch wird einen Neumond nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor Mir, spricht der HErr. Und sie werden hinausgehen, und schauen die Leichname der Leute, die an Mir mißhandelt haben; denn ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel sein.

Gebet: O HErr, wir bitten Dich: erwecke den Willen Deiner Gläubigen, auf daß sie Deine göttlichen Werke willig vollbringen und Deiner Gnaden Hilfe reichlicher empfangen mögen; durch unsern . .

Abendgebet.

Psalm: 112. 113.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Thessalonicher 1,3—10.

Wir sollen Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist; denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines Jeglichen unter euch Allen nimmt zu gegeneinander, also daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen Gottes über eurer Geduld und Glauben in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet; welches anzeiget, daß Gott recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leidet; nach dem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal Denen, die euch Trübsal anlegen, euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr Jesus wird offenbart werden vom Himmel samt den Engeln Seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben über Die, so Gott nicht erkennen, und über Die, so nicht gehorsam sind dem Evangelium unsers HErrn Jesu Christ; welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des HErrn und von Seiner herrlichen Macht, wenn Er kommen wird, daß Er herrlich erscheine mit Seinen Heiligen und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugnis an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.

So recht, mein Kind.

Recht so! An Dem, was Mir vertraut
Und nur auf Mich im Glauben schaut,
Kann Satan auch kein Anteil suchen.
Ich bins, Der Missetat vergibt
Dem, der da Mich von Herzen liebt,
Und alle Sünden will verfluchen.
Ich löse des Gesetzes Bann,
Und nehme mich der Meinen an.

Wohlan, suchst du in Mir dein Heil,
So sollst du als Mein wahres Teil
In Meinem Schoß geruhig sitzen;
Hier lache aller Angst und Not,
Es mag Gesetz Höll oder Tod
Auf dich herdonnern oder blitzen.
Verbleibst du nur im Leben Mein:
Im Tod wirst du keins Fremden sein.

Morgengebet.

Psalm: 20.

Mel. 91.

Du siehest, Mensch, wie fort und fort
Der Eine hier, der Andre dort
Uns gute Nacht muß geben;
Der Tod hält keinen andern Lauf,
Er sagt zuletzt die Wohnung auf
Uns Allen, die wir leben.

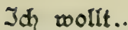
Wir werden aus den Gräbern gehn,
Und Alle vor Gerichte stehn,
Das Christus Selbst wird hegen,
Wenn auf der Engel Feldgeschrei
Die Glut das große Weltgebäu
Wird in die Asche legen.

Lesung: Evangelium S. Lucae 19, 11—27.

Da sie nun zuhöreten, sagte Er weiter ein Gleichnis, darum daß Er nahe bei Jerusalem war, und sie meineten, das Reich Gottes sollte alsobald offenbart werden, und sprach: Ein Edeler zog ferne in ein Land, daß er ein Reich annähme, und dann wiederkäme. Dieser forderte zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schicketen Botschaft ihm nach und ließen sagen: Wir wollen nicht, daß Dieser über uns herrsche. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein Jeglicher gehandelt hätte. Da trat herzu der Erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben. Und er sprach zu ihm: Ei, du frommer Knecht, dieweil du bist im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte. Der Andre kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen. Zu dem sprach er auch: Und du sollst sein über fünf Städte. Und der Dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hie ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten; ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst das du nicht gelegt hast, und erntest das du nicht gesäet hast. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme das ich nicht gelegt habe, und ernte das

ich nicht gesäet habe: warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? und wenn ich kommen wäre, hätte ich's mit Wucher erfordert. Und er sprach zu Denen, die dabei stunden: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet's Dem, der zehn Pfund hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfund. Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden; von Dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir!

Mittagsgebet.





Ich wollt, daß ich daheime wär
Und aller Welte Trost entbehr.

Ich mein: daheim im Himmelrich,
Da ich Gott schauet ewiglich.

Wohlauf, mein Seel, und richt dich dar:
Da wartet dein der Engel Schar.

Da ist Gesundheit ohne Weh,
Und währet heut und immer meh.

Da sind doch tausend Jahr als hüt,
Und ist auch kein Verdrießen nit.

Wohlauf, mein Herz, und all mein Mut,
Und such das Gut ob allem Gut.

Du hast doch hie kein Bleiben nit:
Es seie morg'n, es seie hüt.

Da es denn anders nicht mag sein,
So flieh der Welte falschen Schein

Und laß dein Sünd und bessre dich
Als wollest morg'n gen Himmelrich.

Ade, Welt! Gott gesegne dich,
Ich fahr dahin gen Himmelrich.

Psalm: 32.

Lesung: Esra 3, 10—13.

Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, stunden die Priester in ihren Kleidern mit Drommeten, und die Leviten, die Kinder Asaph, mit Zymbeln, zu loben den HErrn mit dem Gedicht Davids, des Königs über Israel; und sangen um einander und lobeten und dankten dem HErrn, daß Er gütig ist, und Seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk jauchzte laut beim Lobe des HErrn, daß der Grund am Hause des HErrn gelegt war. Aber viele der alten Priester und Leviten und Obersten der Vaterhäuser, die das vorige Haus gesehen hatten, da nun dies Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten sie laut. Viele aber jauchzten mit Freuden, daß das Geschrei hoch erscholl; also daß das Volk nicht unterscheiden konnte das Jauchzen mit Freuden und das laute Weinen im Volk; denn das Volk jauchzte laut, daß man das Geschrei ferne hörete.

Abendgebet.

Psalm: 121.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 2, 8—11.

Und dem Engel der Gemeine zu Smyrna schreibe: Das saget der Erste und der

Letzte, Der tot war, und ist lebendig worden: Ich weiß deine Werke und deine Trübsal und deine Armut, (du bist aber reich,) und die Lästerung von Denen, die da sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern sind des Satans Schule. Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe: der Teufel wird Etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem anderen Tode.

Du siehest, Mensch.

HErr Jesu, meine Zuversicht,
Ach laß Dein strenges Zorngericht,
Ach laß es mir nicht schaden!
Beut an dem Vater den Vertrag,
Damit ich freudig hören mag
Den süßen Spruch der Gnaden.

Gib, daß ich mich bei gutem Sinn,
Und weil ich noch bei Kräften bin,
Zum Sterben fertig halte;
Und nicht, o Jesu meine Lust,
Begriffen in der Sünden Wust
Zum ewgen Tod erkalte!

Dienstag nach dem 26. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 38.

Mel. 69.

Ich bin ein Gast auf Erden,
Und hab hier keinen Stand;
Der Himmel soll mir werden:
Da ist mein Vaterland.
Hier reis ich aus und abe;
Dort in der ewgen Ruh
Ist Gottes Gnadengabe,
Die schleußt all Arbeit zu.

Was ist mein ganzes Wesen,
Von meiner Jugend an,
Als Müh und Not gewesen?
So lang ich denken kann,
Hab ich so manchen Morgen,
So manche liebe Nacht
Mit Kummer und mit Sorgen
Des Herzens zugebracht.

Lesung: Evangelium S. Lucae 12, 49—57.

Ich bin kommen, daß Ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte Ich lieber, denn es brennete schon! Aber Ich muß Mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe; und wie ist Mir so bange, bis sie vollendet werde! Meinet ihr, daß Ich herkommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht. Denn von nun an werden fünf in Einem Hause uneins sein: drei wider zwei, und zwei wider drei. Es wird sein der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend, so sprecht ihr alsbald: Es kommt ein Regen; und es geschieht also. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschieht also. Ihr Heuchler! die Gestalt der Erde und des Himmels könnt ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht? Warum richtet ihr aber nicht von euch selber, was recht ist?

Mittagsgebet.

Ich bin ein Gast.

Mich hat auf meinen Wegen
Manch harter Sturm erschreckt;
Blitz Donner Wind und Regen
Hat mir manch Angst erweckt;
Verfolgung Haß und Neiden,
Ob ichs gleich nicht verschuldt,
Hab ich doch müssen leiden
Und tragen mit Geduld.

So gings den lieben Alten,
An deren Fuß und Pfad
Wir uns noch täglich halten,
Wenns fehlt an gutem Rat.
Wie mußte sich doch schmiegen
Der Vater Abraham,
Eh als ihm sein Vergnügen
Und rechte Wohnstatt kam!

Psalm: 40.

Lesung: Prediger 3, 14—17.

Ich merkte, daß alles, was Gott tut, das bestehet immer; man kann nichts dazutun,

noch abtun; und solches tut Gott, daß man sich vor Ihm fürchten soll. Was geschieht, das ist zuvor geschehen, und was geschehen wird, ist auch zuvor geschehen; und Gott sucht wieder auf das vergangen ist. Weiter sah ich unter der Sonne Stätten des Gerichts, da war ein gottlos Wesen, und Stätten der Gerechtigkeit, da waren Gottlose. Da dachte ich in meinem Herzen: Gott muß richten den Gerechten und den Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit und alle Werke.

Abendgebet.

Psalm: 125.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 22, 11—13.

Wer böse ist, der sei fernerhin böse; und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein. Siehe: ich komme bald, und Mein Lohn mit Mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke sein werden. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.

Ich bin ein Gast.

Die frommen heilgen Seelen,
Die gingen fort und fort,
Und änderten mit Quälen
Den erstbewohnten Ort;
Sie zogen hin und wieder,
Ihr Kreuz war immer groß,
Bis daß der Tod sie nieder
Legt in des Grabes Schoß.

Ich habe mich ergeben
In gleiches Glück und Leid;
Was will ich besser leben
Als solche große Leut?
Es muß ja durchgedrungen,
Es muß gelitten sein;
Wer nicht hat wohl gerungen,
Geht nicht zur Freud hinein.

Mittwoch nach dem 26. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 51.

Ich bin ein Gast.

So will ich zwar nun treiben
Mein Leben durch die Welt;
Doch denk ich nicht zu bleiben
In diesem fremden Zelt.
Ich wandre meine Straßen,
Die zu der Heimat führt,
Da mich ohn alle Maßen
Mein Vater trösten wird.

Mein Heimat ist dort oben,
Da aller Engel Schar
Den großen Herrscher loben,
Der alles ganz und gar
In Seinen Händen träget
Und für und für erhält,
Auch alles hebt und leget,
Nach dems Ihm wohlgefällt.

Zu Dem steht mein Verlangen,
Da wollt ich gerne hin;
Die Welt bin ich durchgangen,
Daß ichs fast müde bin.
Je länger ich hier walle,
Je wenger find ich Lust,
Die meinem Geist gefalle,
Das meist ist eitel Wust.

Lesung: Und Er wandte sich dort zu Seinen Jüngern und sprach: Das Gute muß kommen; und selig der Mensch, durch den es kommt. Gleicherweise muß auch das Böse kommen; aber wehe dem Menschen, durch den es kommt.

Mittagsgebet.

Ich bin ein Gast.

Die Herberg ist zu böse,
Der Trübsal ist zu viel;
Ach komm, mein Gott, und löse
Mein Herz, wenn Dein Herz will.

Komm, mach ein selges Ende
An meiner Wanderschaft;
Und was mich kränkt, das wende
Durch Deinen Arm und Kraft.

Psalm: 56.

Lesung: Prediger 4, 1—6.

Ich wandte mich, und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne; und siehe, da waren Thränen Derer, so unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen unrecht taten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten. Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten; und besser denn alle beide ist, der noch nicht ist, und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht. Ich sah an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen, da neidet Einer den Andern. Das ist auch eitel und Haschen nach Wind. Ein Narr schlägt die Finger ineinander, und verzehret sich selbst. Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe denn beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.

Abendgebet.

Psalm: 130.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 8, 1—5.

Und da es das siebente Siegel auftat, ward eine Stille in dem Himmel bei einer halben Stunde. Und ich sah die sieben Engel, die da stehen vor Gott, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben. Und ein andrer Engel kam, und trat an den Altar, und hatte ein gülden Räuchfaß; und ihm ward viel Räuchwerks gegeben, daß er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den güldnen Altar vor dem Stuhl. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen ging auf von der Hand des Engels vor Gott. Und der Engel nahm das Räuchfaß, und füllte es mit Feuer vom Atar, und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben.

Ich bin ein Gast.

Du aber, meine Freude,
Du meines Lebens Licht,
Du zeuchst mich, wenn ich scheide,
Hin vor Dein Angesicht:
Ins Haus der ewgen Wonne,
Da ich stets freudenvoll
Gleich als die helle Sonne
Nebst Andern leuchten soll.

Da will ich immer wohnen,
Und nicht nur als ein Gast,
Bei Denen, die mit Kronen
Du ausgeschmücket hast;
Da will ich herrlich singen
Von Deinem großen Tun
Und, frei von schnöden Dingen,
In meinem Erbteil ruhn.

Donnerstag nach dem 26. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 68.

Morgengebet.

Mel. 78.

Wie fleugt dahin der Menschen Zeit,
Wie eilet man zur Ewigkeit!
Wie Wenig denken an die Stund
Von Herzensgrund,
Wie schweigt hiervon der träge Mund!

Nur Du, Jehovah, bleibest mir
Das was Du bist; ich traue Dir.
Laß Berg und Hügel fallen hin:
Mir ist Gewinn,
Wenn ich allein bei Jesu bin.

Lesung: Bittet um das Große, und das Kleine wird euch dazugegeben werden; und bittet um das Himmlische, und das Irdische wird euch dazugegeben werden.

Mittagsgebet.

Wie fleugt dahin.

So lang ich in der Hütten wohn,
Ei lehre mich, o Gottes Sohn!
Gib, daß ich zähle meine Tag,
Und munter wach,
Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

Psalm: 73.

Lesung: Prediger 4, 13—17.

Ein arm Kind, das weise ist, ist besser denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten. Es kommt Einer aus dem Gefängnis zum Königreiche; und Einer, der in seinem Königreiche geboren ist, verarmet. Und ich sah, daß alle Lebendige unter der Sonne wandelten bei dem andern, dem Kinde, das an jenes Statt sollte aufkommen. Und des Volks, das vor ihm ging, war kein Ende, und des, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist ja auch eitel und Mühe um Wind. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm, daß du höreſt. Das ist besser denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses tun.

Psalm: 137.

Abendgebet.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 8, 6—11.

Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet, zu posaunen. Und der erste Engel posaunete; und es ward ein Hagel und Feuer, mit Blut gemenget, und fiel auf die Erde; und das dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte. Und der andre Engel posaunete; und es fuhr wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer; und das dritte Teil des Meeres ward Blut, und das dritte Teil der lebendigen Kreaturen im Meere starben, und das dritte Teil der Schiffe wurden verderbet. Und der dritte Engel posaunete; und es fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Teil der Wasserströme und über die Wasserbrunnen. Und der Name des Sterns heißt Wermut; und das dritte Teil der Wasser ward Wermut; und viel Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so bitter worden.

Wie fleugt dahin.

Was hilft die Welt in letzter Not,
Lust Ehr und Reichtum in dem Tod?
O Mensch, du läufst dem Schatten zu,
Bedenk es nu,
Du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh.

Weg Eitelkeit, der Narren Lust,
Mir ist das höchste Gut bewußt;
Das such ich nur, das bleibet mir,
O mein Begier,
HErr Jesu, zeuch mein Herz nach Dir.

Morgengebet.

Psalm: 99.

Mel. 162.

Freu dich sehr, o meine Seele,
Und vergiß all Not und Qual,
Weil dich nun Christus, dein HErre,
Ruft aus diesem Jammertal:
Aus Trübsal und großem Leid
Sollst du fahren in die Freud,
Die kein Ohr je hat gehöret,
Und in Ewigkeit auch währet.

Tag und Nacht hab ich gerufen
Zu dem HErren meinem Gott,
Weil mich stets viel Kreuz betroffen,
Daß Er mir hülf aus der Not;
Wie sich sehnt ein Wandersmann,
Daß sein Weg ein End mög han:
So hab ich gewünschet eben,
Daß sich enden mög mein Leben.

Lesung: Seliger ist wer gibt, als wer nimmt. Wehe Dem, der heuchlerisch nimmt! Denn Jeder, der nimmt, wird Gott Rechenschaft geben müssen am Tage des Gerichts. Es schwitze dein Almosen in deiner Hand, bis du weißt, wem du es geben kannst.

Mittagsgebet.

Freu dich sehr.

Drum, HErr Christ, Du Morgensterne,
Der Du ewiglich aufgehst,
Sei von mir jetzund nicht ferne,
Weil mich Dein Blut hat erlöst;
Hilf, daß ich mit Fried und Freud
Mög von hinnen fahren heut,
Ach sei Du mein Licht und Straße,
Mich mit Beistand nicht verlasse.

Psalm: 80.

Lesung: Prediger 8, 5—9.

Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise. Denn ein jeglich Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bei ihm. Denn er weiß nicht, was geschehen wird; und wer will ihm sagen, wie es werden soll? Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, den Geist zurückzuhalten, und hat nicht Macht über den Tag des Todes, und Keiner wird losgelassen im Streit; und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht. Das hab ich alles gesehen, und richtete mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück.

Psalm: 140.

Abendgebet.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 8, 12—13.

Und der vierte Engel posaunete; und es ward geschlagen das dritte Teil der Sonne und das dritte Teil des Mondes und das dritte Teil der Sterne, daß ihr drittes Teil verfinstert ward, und der Tag das dritte Teil nicht schien, und die Nacht desselbigengleichen. Und ich sah, und hörte einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit großer Stimme: Weh, weh, weh Denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der drei Engel, die noch posaunen sollen!

Freu dich sehr.

Ob mir schon die Augen brechen,
Das Gehöre ganz verschwindt,
Meine Zung nicht mehr kann sprechen,
Der Verstand sich nichts besinnt:
Bist Du doch mein Licht und Hort,
Leben Weg und Himmelspfort;
Du wirst mich in Gnad regieren,
Auf der rechten Bahn heimführen.

Laß Dein Engel mit mir fahren
Auf Elias Wagen rot,
Meine Seele wohl bewahren
Wie Lazrum nach seinem Tod;
Laß sie ruhn in Deinem Schoß,
Und erfülle sie mit Trost,
Bis der Leib kommt aus der Erden,
Wird mit Dir vereinigt werden.

Psalm: 92.

Morgengebet.

Mel. 103.

Zeuch, Israel, zu deiner Ruh;
Dein Erbteil ist dort oben.
Dein Jesus schwöret es dir zu:
Es sei dir aufgehoben.
Er gehet Selber gar voran
Und bricht die rauhe Pilgerbahn.
Zeuch, Israel, in Frieden!

Wir sehn auf Dich, Du A und O,
Mit unverwandten Blicken;
Dein Dasein macht uns immer froh,
Dein Wort kann uns erquicken,
Dein Kreuz ist unser Siegspanier:
Wir schwören Treu und folgen Dir
Durch diese öden Wüsten.

Lesung: Wie viele im Geiste Gottes wandeln, die sind Kinder Gottes. Betrübt nicht den Heiligen Geist, Der in euch wohnt, und löscht das Licht nicht aus, das in eurem Herzen leuchtet. Jede Sünde wird den Menschenkindern vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben werden. Und Jedem, der etwas wider den Menschensohn redet, wird vergeben werden; wer aber den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden. Denn es werden falsche Christusse und falsche Lehrer aufstehen, die den Geist der Gnade lästern, und diese Gabe nach erfahrener Gnade verwerfen: Denen wird nicht vergeben werden weder in dieser Welt noch in der künftigen Welt.

Mittagsgebet.

Zeuch, Israel.

Man drückt uns — wir verzagen nicht,
Man schilt uns — und wir segnen;
Wir müssen auch nach unsrer Pflicht
Den Feinden sanft begegnen.
Wir sind der Welt hier unbekannt,
Und haben doch ein Vaterland:
Gott kennt uns als die Seinen.

Psalm: 94.

Lesung: Prediger 9, 11—12.

Ich wandte mich, und sah, wie es unter der Sonne zugehet, daß zu laufen nicht hilft schnell sein, zum Streit hilft nicht stark sein, zur Nahrung hilft nicht geschickt sein, zum Reichtum hilft nicht klug sein; daß Einer angenehm sei, dazu hilft nicht, daß er ein Ding wohl kann; sondern alles liegt es an der Zeit und Glück. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht, sondern, wie die Fische gefangen werden mit einem verderblichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

Abendgebet.

Psalm: 144.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 9, 1—6.

Und der fünfte Engel posaunete; und ich sah einen Stern, gefallen vom Himmel auf die Erde, und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben. Und er tat den Brunnen des Abgrundes auf; und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen wie ein Rauch eines großen Ofens; und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde; und ihnen ward Macht gegeben, wie die Skorpione auf Erden Macht haben. Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht töteten, sondern sie quäleten fünf Monden lang; und ihre Qual war wie eine Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen hauet. Und in denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden; werden begehren zu sterben, und der Tod wird vor ihnen fliehen.

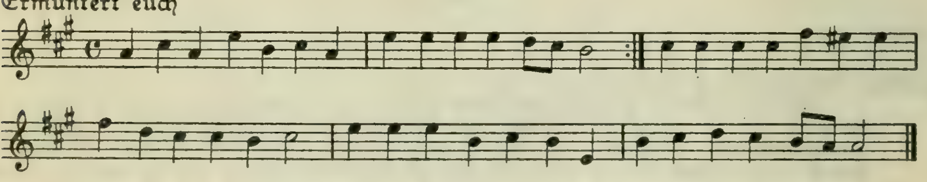
Wen noch ein Bann gefangen hält,
Wer Jesu Kreuz noch fliehet,
Wer noch durch Furcht vor dieser Welt
Am fremden Joche ziehet,
Und wer die Hand an Pflug gleich legt,
Und doch verbotne Lust noch hegt:
Der ist kein rechter Streiter.

Wir aber geben ganz um ganz,
Verleugnen alle Sachen,
Die uns den schönen Siegeskranz
Noch können streitig machen;
Und unsre Seele glaubet fest:
Was man darum hier fahren läßt,
Ist nicht wert jenes Erbes.

27. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 63. 148.



Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein;
Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein.
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht:
Auf! Betet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht.

Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oel;
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel.
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah;
Begegnet Ihm im Reihen,
Und singt Hallelujah!

Ihr klugen Jungfraun alle,
Hebt nun das Haupt empor
Mit Jauchzen und mit Schalle
Zum frohen Engelchor.
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit:
Auf auf! ihr Reichsgenossen,
Der Bräutgam ist nicht weit.

Wer wollte denn nun schlafen?
Wer klug ist, der ist wach.
Gott kommt, die Welt zu strafen,
Zu üben Grimm und Rach
An Allen, die nicht wachen,
Und die des Tieres Bild
Anbeten samt dem Drachen;
Drum auf: der Löwe brüllt!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 25, 1—13.

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren töricht, und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen; aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen! Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Oele, denn unsre Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche; gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euer nicht. Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Väterstimme: Von welchem Schlafe soll man aufstehen? Vom Schlaf der Sicherheit, da man an keine Wiederkunft Christi, noch jüngsten Tag denkt. Und welches Heil ist jetzt näher als in der ersten Zeit des Glaubens? Christus, unser Heil, der Bräutigam der Seelen! Ach, wir müssen ja näher am Ziele sein, wir dürften und sollten daher aufwachen und

einmal anfangen, für die heilige große Zukunft zu leben: unser ganzes Leben sollte endlich inbezug auf den jüngsten Tag gelebt werden. Sind wir aber ja zu sehr angesteckt von der sichern nächtlich finstern Welt, ach, so sammelt doch wenigstens Oel, so forschet nur in der Schrift und gebt euch in die Schule des Heiligen Geistes, „auf daß ihr immer mehr reich werdet in allerlei Erkenntnis und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zu Ehre und Lobe Gottes." Löhe.

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, wir danken Dir herzlich, daß Du durch Dein Wort und Evangelium uns noch für und für zur Hochzeit Deines Sohnes berufen läßest; und bitten Dich: regiere unsre Herzen durch Deinen heiligen Geist, daß wir allezeit den wahren Glauben und ein gutes Gewissen haben, auch bis ans Ende wachen und munter seien, auf daß, wenn der himmlische Bräutigam, Dein Sohn, am jüngsten Tage erscheint, wir zur Hochzeit des ewigen Lebens eingehen und aus Gnaden selig werden; durch . .

Mittagsgebet.

Ermuntert euch.

Begegnet Ihm auf Erden,
Ihr die ihr Zion liebt,
Mit freudigen Geberden,
Und seid nicht mehr betrübt.
Es sind die Freudenstunden
Gekommen, und der Braut
Wird, weil sie überwunden,
Die Krone nun vertraut.

Psalm: 119, 33—176.

Lesung: Jesaja 35, 3—10.

Stärket die müden Hände, und erquickt die strauchelnden Kniee! Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, euer Gott, Der kommt zur Rache; Gott, Der da vergilt, kommt, und wird euch helfen. Alsdann werden der Blinden Augen aufgetan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden; alsdann werden die Lahmen löcken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen und Ströme im dürren Lande. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Da zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. Und es wird daselbst eine Bahn sein und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner draufgehen darf; und derselbige wird für sie sein, daß man draufgehe, daß auch die Toren nicht irren mögen. Es wird da kein Löwe sein, und wird kein reißend Tier drauftreten, noch daselbst gefunden werden, sondern man wird frei sicher daselbst gehen. Die Erlöseten des HErrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

Gebet: Wir danken Dir, HErr Gott himmlischer Vater, daß Du Dein heiliges Wort bis anher unverfälscht erhalten und durch dasselbe unsre Seelen kräftiglich erbauet hast; wir bitten Dich: Du wollest uns Allen dasjenige, was wir dawider getan, kräftiglich vergeben und diesen teuren Schatz auch ins Künftige unter uns erhalten, damit er uns ewig selig mache; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 114. 115.

Lesung: 2. Brief S. Petri 3, 3—14.

Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheißung Seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Kreatur ge-

wesen ist. Aber Mutwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sintflut verderbet. Also auch der Himmel, der jetzund ist, und die Erde werden durch Sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden auf den Tag des Gerichts und Verdammnis der gottlosen Menschen. Eines aber sei euch unverhalten, ihr Lieben, daß Ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag. Der HErr verzieht nicht die Verheißung, wie es Etliche für einen Verzug achten, sondern Er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet, und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden? Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach Seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so tut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

Ermuntert euch.

Die ihr Geduld getragen
Und mit gestorben seid,
Sollt nun nach Kreuz und Klagen
In Freuden sonder Leid
Mit leben und regieren,
Und vor des Lammes Thron
Mit Jauchzen triumphieren
In eurer Siegeskron.

Hier sind die Siegespalmen,
Hier ist das weiße Kleid;
Hier stehn die Weizenhalmen
In Frieden nach dem Streit
Und nach den Wintertagen;
Hier grünen die Gebein,
Die dort der Tod erschlagen;
Hier schenkt man Freudenwein.

Hier ist die Stadt der Freuden:
Jerusalem, der Ort,
Wo die Erlösten weiden,
Hier ist der sichre Port;
Hier sind die güldnen Gassen,
Hier ist das Hochzeitmahl,
Hier soll sich niederlassen
Die Braut im Rosental.

O Jesu, meine Wonne,
Komm bald, und mach Dich auf;
Geh auf, verlangte Sonne,
Und eile deinen Lauf!
O Jesu, mach ein Ende,
Und führ uns aus dem Streit:
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.

Montag nach dem 27. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 21.

Mel. 155.

Sei Gott getreu, halt Seinen Bund,
O Mensch, in deinem Leben;
Leg diesen Stein zum rechten Grund,
Bleib Ihm allein ergeben;
Denk an den Kauf
In deiner Tauf,
Da Er Sich dir verschrieben
Bei Seinem Eid,
In Ewigkeit
Als Vater dich zu lieben.

Sei Gott getreu, laß Seinen Wind
Des Kreuzes dich abkehren.
Ist Er dein Vater, du Sein Kind,
Was willst du mehr begehren?
Dies höchste Gut
Macht rechten Mut;
Kann Seine Huld dir werden:
Nichts Beßres ist,
Mein lieber Christ,
Im Himmel und auf Erden.

Lesung: Evangelium S. Lucae 12, 35—45.

Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen; und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt, und anklopfet, sie ihm alsbald auftun. Selig sind die Knechte, die der HErr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, Ich sage euch: Er wird sich auf-

schürzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen. Und so er kommt in der andern Wache und in der dritten Wache, und wird's also finden: selig sind diese Knechte. Das sollt ihr aber wissen, wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr's nicht meinet. Petrus aber sprach zu Ihm: HErr, sagest Du dies Gleichnis zu uns, oder auch zu Allen? Der HErr aber sprach: Wie ein groß Ding ist's um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzet über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe! Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also tun, wenn er kommt.

Mittagsgebet.

Sei Gott getreu, Sein liebes Wort
Standhaftig zu bekennen;
Steh fest darauf an allem Ort,
Laß dich davon nicht trennen.
Was diese Welt
In Armen hält,
Muß alles noch vergehen;
Sein liebes Wort
Bleibt ewig fort
Ohn alles Wanken stehen.

Psalm: 33.

Lesung: Jesaia 60, 18—22.

Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderber in deinen Grenzen, sondern deine Mauern sollen Heil, und deine Thore Lob heißen. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten, sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis sein. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn

der HErr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben. Und dein Volk sollen eitel Gerechte sein, und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der Zweig Meiner Pflanzung und ein Werk Meiner Hände sind zum Preise. Aus dem Kleinsten sollen Tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Ich, der HErr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Abendgebet.

Psalm: 122.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 7, 9—17.

Darnach sah ich, und siehe: eine große Schar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei Dem, Der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm! Und alle Engel stunden um den Stuhl und um die Aeltesten und um die vier Tiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Und es antwortete der Aeltesten einer, und sprach zu mir: Wer sind Diese, mit den weißen Kleidern angetan? und woher sind sie kommen? Und ich sprach zu ihm: Herr, Du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die kommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel; und Der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern, noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze; denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Sei Gott getreu bis in den Tod,
Und laß dich nichts abwenden;
Er wird und kann in aller Not
Dir treuen Beistand senden.
Und käm auch gleich
Das höllische Reich
Mit aller Macht gedrungen,
Wollt auf dich zu,
So glaube du:
Du bleibest unbezwungen.

Wirst du Gott also bleiben treu,
Wird Er Sich dir erweisen,
Daß Er dein lieber Vater sei,
Wie Er dir hat verheißen;
Und eine Kron
Zum Gnadenlohn
Im Himmel dir aufsetzen.
Da wirst du dich
Fort ewiglich
In Seiner Treu ergötzen.

Dienstag nach dem 27. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 39.

Mel. 53.

Wachet auf, ihr lieben Herzen,
Wachet auf, und tret' heran:
Seht, was Jesus hat getan.
Er mußt durch viel Todesschmerzen,
Durch so manchen harten Streit
Gehen ein zur Herrlichkeit.
Ach so schickt euch auch zum Leiden,
Wer genießen will der Freuden;
Gebt euch in des Vaters Willen,
Er wird euren Hunger stillen.

Kämpfet, denn es wird geboren
In dem Kreuz die Friedenskraft,
Und die wahre Ruh geschafft.
Wer nun will sein auserkoren,
Dringe durch die blutge Nacht,
So wird er dazu gebracht,
Laßt uns sein darauf beflissen!
Durch viel Kreuz und Leiden müssen,
Die gottsfürchtig wollen leben,
Nach dem Reiche Gottes streben.

Lesung: Evangelium S. Marci 13, 33—37.

Sehet zu, wachet, und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. Gleich als ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem

jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen. So wachet nun; denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens; auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend. Was Ich aber euch sage, das sage ich Allen: Wachet!

Mittagsgebet.

Wachet auf, ihr lieben Herzen.

Unsres Hauptes Vater träget
Vatersliebe gegen Die,
So ein wenig haben Müh
Unterm Kreuz, wenn Er sie schläget,
Und der Kinder ihr Gemüt
Mit der Liebesrute zieht.
Er zerschlägt und reißet nieder,
Doch heilt Er und bauet wieder;
Tötet und schenkt auch das Leben
Denen, die sich Ihm ergeben.

Psalm: 41.

Lesung: Jesus Sirach 10, 9—18.

Was erhebet sich die arme Erde und Asche? Ist er doch ein eitel schändlicher Kot, dieweil er lebet. Und wenn der Arzt schon lange dran flickt, so gehet's doch endlich also: Heute König, morgen tot. Und wenn der Mensch tot ist, so fressen ihn Schlangen und wilde Tiere und Würmer. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von Gott abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weichet. Und Hoffart treibet zu allen Sünden; und wer darin steckt, der richtet viel Greuel an. Darum hat der HErr allezeit den Hochmut geschändet, und endlich gestürzet. Gott hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl heruntergeworfen, und Demütige draufgesetzt. Gott hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und Demütige an ihre Stätte gepflanzet.

Psalm: 126.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 22, 1—7.

Und er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Krystall; der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes. Mitten auf ihrer Gasse auf beiden Seiten des Stroms stund Holz des Lebens, das trug zwölfmal Früchte, und brachte seine Früchte alle Monden; und die Blätter des Holzes dieneten zu der Gesundheit der Heiden. Und wird kein Verbanntes mehr sein; und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen sein; und Seine Knechte werden Ihm dienen, und sehen Sein Angesicht; und Sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und wird keine Nacht dasein, und werden nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und Er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig; und der HErr, der Gott der Geister der Propheten, hat Seinen Engel gesandt, zu zeigen Seinen Knechten, was bald geschehen muß. Siehe: Ich komme bald. Selig ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch.

Wachet auf, ihr lieben Herzen.

Ach so laß uns Ihm nachgehen,
Da der Abend gehet weg,
Daß wir bleiben auf dem Steg;
Durch die letzte Wach wir sehen
Schon den Blick der Morgenröt,
Da die Sonn von fern aufgeht:
Es fängt nun bald an zu tagen,
Wie die Wächter alle sagen;
Es wird keine Nacht mehr kommen,
Wenn vollendet sind die Frommen.

Jesu, Du hast durch Dein Leiden
Uns geheiligt vor der Stadt.
Nun, es ist des Vaters Rat,
Daß wir uns zum Kreuz bereiten
Auf der kurzen Pilgrimschaft.
Ach so gib uns Allen Kraft,
Daß wir Deine Schmach mittragen;
Und wenn uns die Feinde jagen,
Laß uns, HErr, nur nicht verderben,
Daß wir Gottes Reich ererben.

Psalm: 97.

Morgengebet.

Mel. 69.

Herzlich tut mich verlangen
Nach einem selgen End,
Weil ich hie bin umfangen
Mit Trübsal und Elend;
Ich hab Lust abzuscheiden
Von dieser argen Welt,
Sehn mich nach ewger Freuden:
O Jesu, komm nur bald!

Wenn gleich süß ist das Leben,
Der Tod sehr bitter mir,
Will ich mich doch ergeben,
Zu sterben willig Dir.
Ich weiß ein besser Leben,
Da meine Seel fährt hin;
Des freu ich mich gar eben:
Sterben ist mein Gewinn.

Lesung: Evangelium S. Lucae 18, 26—30.

Da sprachen die das höreten: Wer kann denn selig werden? Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind Dir nachgefolget. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Es ist Niemand, der ein Haus verlässet, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder um des Reichs Gottes willen, der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

Mittagsgebet.

Herzlich tut mich.

Ob mich die Welt auch reizet
Länger zu leben hier,
Und mir auch immer zeiget
Ehr Geld Gut, all ihr Zier:
Doch ich das gar nicht achte —
Es währt ein kleine Zeit —
Das Himmlisch ich betrachte,
Das bleibt in Ewigkeit.

Psalm: 57.

Lesung: Hiob 3, 17—26.

Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben. Da haben doch miteinander Frieden die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers. Da sind beide: Klein und Groß, und der Knecht ist frei von seinem Herrn. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen, die des Todes warten, und er kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgnen, die sich sehr freueten und fröhlich wären, wenn sie ein Grab bekämen? Dem Manne, des Weg verborgen ist, und vor ihm von Gott verzäunt ward? Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Wasser. Denn das ich gefürchtet habe, ist über mich kommen, und das ich sorgte, hat mich getroffen. War ich nicht glückseig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und es kommt solche Unruhe!

Abendgebet.

Psalm: 34.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 13, 5—10.

Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig sind. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Uebels tut; nicht, auf daß wir tüchtig gesehen werden, sondern, auf daß ihr das Gute tut, und wir wie die Untüchtigen seien. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seid. Und dasselbige wünschen wir auch, nämlich eure Vollkommenheit. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse nach der Macht, welche mir der HErr zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat.

Herzlich tut mich.

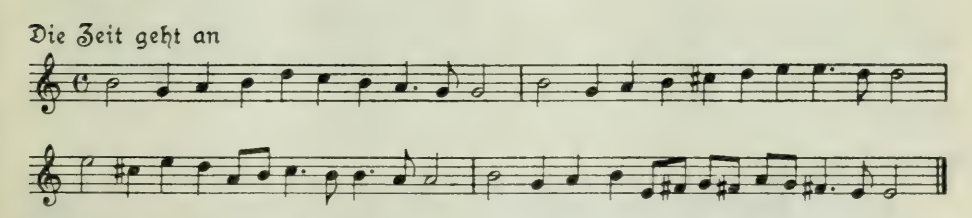
Nun will ich mich ganz wenden
Zu Dir, HErr Christ, allein:
Gib mir ein seligs Ende,
Send mir Dein Engelein;
Führ mich ins ewge Leben,
Das Du erworben hast
Durch Dein Leiden und Sterben
Und blutiges Verdienst.

Hilf, daß ich gar nicht wanke
Von Dir, HErr Jesu Christ;
Den schwachen Glauben stärke
In mir zu aller Frist.
Hilf mir ritterlich ringen,
Dein Hand mich halt in acht,
Daß ich mag fröhlich singen:
Gott Lob, es ist vollbracht!

Donnerstag nach dem 27. Sonntag nach Trinitatis.

Morgengebet.

Psalm: 69.



Die Zeit geht an, die Jesus hat bestimmt,
Da alles Leid bei mir ein Ende nimmt.
Gehab dich wohl, mein Kerker, böse Welt,
Mit allem Dem, was deinem Geist gefällt.

Komm, meine Seel, wir wollen nunmehr gehn,
Wo Gottes Sohn und Seine Diener stehn;
Wir wollen uns gesellen zu der Schar,
Die unverrückt frohlocket immerdar.

Gebenedeit sei ewig dieser Tag,
An welchem ich durch Gott verlassen mag
Was sterblich ist und blendt mein Augenlicht,
Daß ich nicht seh des Liebsten Angesicht.

Ach Jesu Christ, mein Leben in dem Tod,
Mein Trost in Pein, mein Freund in Angst und Not:
Ich wende mich mit aller Kraft zu Dir;
Ach tu mir auf die süße Lebensthür!

Lesung: Nennet Keinen unter euch „Vater“ auf der Erde; denn Einer ist euer Vater: Der im Himmel. Denn HErren sind auf der Erde; im Himmel aber ist der Vater, von Dem herstammt alles was Kinder heißt im Himmel und auf der Erde. — Der Vater im Himmel will die Umkehr des Sünders und nicht seine Strafe. — Geht ihr hin und lernt, was das sei: Barmherzigkeit will Ich, und nicht Opfer! — Jede Pflanze, die nicht Mein Vater im Himmel gepflanzt hat, wird ausgejätet werden.

Mittagsgebet.

Die Zeit geht an.

Ich gebe Dir von ganzem Herzen hin
Was Du erlöst, und was ich durch Dich bin;
Nimm meine Seel, wenn sie vom Leib ist los,
In Deine Hand und väterlichen Schoß.

Du bist mein Ziel, mein Ende Ruhm und Preis,
Mein Mittelpunkt, mein süßes Paradeis;
In Dir allein findt meine Seele Ruh,
Drum seufz ich auch Dir unaufhörlich zu.

Psalm: 74.

Lesung: Hiob 7, 1—8.

Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden, und sind seine Tage nicht wie eines Taglöhners? Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sei, also habe ich wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viel worden. Wenn ich mich legte, sprach ich: Wann werde ich aufstehen? Und der Abend ward mir lang; ich wälzte mich, und wurde des satt bis zur Dämmerung. Mein Fleisch ist um und um wurmicht und koticht, meine Haut ist verschrumpfet, und zu nichte worden. Meine Tage sind leichter dahingeflogen denn eine

Weberspule, und sind vergangen, daß kein Aufhalten dagewesen ist. Gedenke, daß mein Leben ein Wind ist, und meine Augen nicht wieder Gutes sehen werden. Und kein lebendig Auge wird mich mehr schauen; sehen Deine Augen nach mir, so bin ich nicht mehr.

Abendgebet.

Psalm: 138.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 9, 13—21.

Und der sechste Engel posaunete; und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken des güldnen Altars vor Gott, die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an dem großen Wasserstrom Euphrat. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf die Stunde und auf den Tag und auf den Monat und auf das Jahr, daß sie töteten das dritte Teil der Menschen. Und die Zahl des reisigen Volkes war viel tausendmal Tausend; und ich hörte ihre Zahl. Und also sah ich die Rosse im Gesichte, und die drauf saßen, daß sie hatten feurige und bläuliche und schwefelichte Panzer; und die Häupter der Rosse waren wie die Häupter der Löwen; und aus ihrem Munde ging Feuer und Rauch und Schwefel. Von diesen Dreien ward ertötet das dritte Teil der Menschen, von dem Feuer und Rauch und Schwefel, der aus ihrem Munde ging. Denn ihre Macht war in ihrem Munde; und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich und hatten Häupter, und mit denselbigen taten sie Schaden. Und die übrigen Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen, taten nicht Buße für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Teufel und güldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können; und taten auch nicht Buße für ihre Morde, Zauberei, Hurerei und Dieberei.

Die Zeit geht an.

Ach ach, wie sehr verlangt mich doch nach Dir!
Komm doch, mein Trost, mein Leben, komm zu [mir!
Verzeuch doch nicht, aus dieser finstern Höhl
In Deinen Hof zu holen meine Seel!

Jedoch, damit ich Dir nichts schreibe für,
So will ich gern und willig bleiben hier,
Bis kommt die Zeit, in welcher ich, als Braut,
Dir meinem Gott und Bräutgam werd vertraut.

Morgengebet.

Psalm: 143.

Mel. 156.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
Und ich soll fahrn mein Straße,
So g'leit Du mich, HErr Jesu Christ,
Mit Hilf mich nicht verlasse!
Mein Seel an meinem letzten End
Befehl ich Dir in Deine Händ:
Du wollst sie mir bewahren.

Ich bin ein Glied an Deinem Leib,
Des tröst ich mich von Herzen;
Von Dir ich ungeschieden bleib
In Todesnot und Schmerzen.
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich Dir:
Ein ewigs Leben hast Du mir
Mit Deinem Tod erworben.

Lesung: Wer Mir nahe ist, der ist dem Vater nahe; und wer fern von Mir ist, der ist fern vom Reiche. — Welchen Gewinn hätte Einer, wenn er sich die ganze Welt erwürbe und dabei seine Seele zugrunde ginge? Oder was könnte Einer als Lösegeld für seine Seele geben? — Um der Kranken willen bin Ich krank gewesen, und um der Hungernden willen habe Ich gehungert, und um der Dürstenden willen habe Ich gedürstet. Das Schwache wird durch das Starke gerettet werden. — Was staunet ihr über die Wunderzeichen? Siehe: Ich gebe euch ein großes Erbteil, wie es die ganze Welt nicht hat. — Wenn der Menschensohn kommt, findet Er wohl Glauben auf der Erde? — Die Mich sehen, werden nicht an Mich glauben, und die Mich nicht sehen, die werden glauben und leben.

Trostgebet in unserer letzten Stunde:

Allmächtiger, ewiger, barmherziger HErr und Gott, Der Du bist ein Vater unsers HErrn Jesu Christ: ich weiß gewiß, daß alles, was Du gesagt hast, auch haben willst und kannst; denn Du kannst nicht lügen, Dein Wort ist wahrhaftig. Du hast mir im Anfang Deinen Einigen Sohn Jesum Christum zugesagt; Derselbige ist gekommen und hat mich vom Teufel Tod Hölle und Sünden erlöst: darnach, zu mehrerer Sicherheit, aus

gnädigem Willen, mir die Sakramente der Taufe und des Altars geschenkt, darin mir angeboten Vergebung der Sünden, ewiges Leben und alle himmlischen Güter. Auf solches Sein Anbieten habe ich derselbigen gebraucht und im Glauben auf Sein Wort mich fest verlassen und sie empfangen. Derhalben ich gar nicht zweifle, daß ich wohl sicher und zu Frieden bin vor Teufel Tod Hölle und Sünde. Ist dies meine Stunde und Dein göttlicher Wille, so will ich friedlich mit Freuden auf Dein Wort gern von hinnen scheiden. Martin Luther.

Mittagsgebet.

Wenn mein Stündlein.

Weil Du vom Tod erstanden bist,
Werd ich im Grab nicht bleiben;
Mein höchster Trost Dein Auffahrt ist,
Todsfurcht kann sie vertreiben.
Denn wo Du bist, da komm ich hin,
Daß ich stets bei Dir leb und bin;
Drum fahr ich hin mit Freuden.

Psalm: 84.

Lesung: Hiob 17, 11—16.

Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben. Sie wollen aus der Nacht Tag machen und aus dem Tage Nacht. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und in der Finsternis ist mein Bette gemacht. Die Verwesung heiße ich meinen Vater und die Würmer meine Mutter und meine Schwester. Was soll ich denn harren? und wer achtet mein Hoffen? Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem Staub liegen.

Abendgebet.

Psalm: 142.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 19, 11—16.

Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe: ein weiß Pferd, und Der darauf saß, hieß Treu und Wahrhaftig, und Er richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Seine Augen

sind wie eine Feuerflamme, und auf Seinem Haupt viel Kronen; und hatte einen Namen geschrieben, den Niemand wußte denn Er Selbst; und war angetan mit einem Kleide, das mit Blut besprenget war, und Sein Name heißt das Wort Gottes. Und Ihm folgete nach das Heer im Himmel auf weißen Pferden, angetan mit weißer und reiner Leinwand. Und aus Seinem Munde ging ein scharf Schwert, daß Er damit die Heiden schlüge; und Er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns Gottes des Allmächtigen. Und hat einen Namen geschrieben auf Seinem Kleid und auf Seiner Hüfte also: Ein König aller Könige und ein HErr aller Herren.

Mel. 69.

Wann ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wann ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür.
Wann mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein:
So reiß mich aus den Aengsten
Kraft Deiner Angst und Pein.

Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und laß mich sehn Dein Bilde
In Deiner Kreuzesnot.
Da will ich nach Dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken:
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Sonnabend nach dem 27. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm: 64.

Morgengebet.

Mel. 47.

Es ist genug! So nimm, HErr, meinen Geist
Zu Zions Geistern hin;
Lös auf das Band, das allgemählich reißt,
Befreie diesen Sinn,
Der sich nach seinem Gotte sehnet,
Der täglich klagt und nächtlich thränet:
Es ist genug.

Es ist genug des Kreuzes, das mir fast
Den Rücken wund gemacht.
Wie schwer, o Gott, wie hart ist diese Last!
Ich schwemme manche Nacht
Mein hartes Lager durch mit Thränen;
Wie lange, lang muß ich mich sehnen!
Wann ists genug?

Es ist genug, HErr, wenn es Dir gefällt,
So spanne mich doch aus.
Mein Jesus kommt! Nun gute Nacht, o Welt,
Ich fahr ins Himmels Haus!
Ich fahre sicher hin mit Frieden,
Mein großer Jammer bleibt danieden.
Es ist genug.

Lesung: Jedesmal, wenn ihr dies Brot esset und diesen Becher trinket, sollt ihr Meinen Tod verkünden, bis daß Ich komme. Ihr seid groß geworden in Meinem Dienst, die ihr bei Mir in Meinen Anfechtungen beharrt habt. Siehe: Ich stifte mit euch einen neuen Bund, wie ihn Mein Vater Mir übertragen hat, damit ihr esset und trinket mit Mir am Tische Meines Vaters. Und ihr werdet auf Thronen sitzen, zu Meiner Rechten und zu Meiner Linken, zu richten die zwölf Stämme Israels. Und ihr werdet mit Mir herrschen in Meinem Reiche.

Väterstimme: Zu Dir hebe ich meine Augen empor, auf Dich vertraue ich, mein Gott, Vater der Barmherzigkeit.

Segne meine Seele, segne sie mit Deinen himmlischen Tröstungen, damit sie eine heilige Wohnung werde, ein Sitz der ewigen Herrlichkeit, ein Tempel der Gottheit, in dem nichts mehr gefunden werde, was die Augen Deiner Majestät beleidigen könnte.

Nach der Größe Deiner Güte und nach der Fülle Deiner Erbarmungen sieh herab auf mich, und erhöre das Flehen Deines armen Knechtes, der fern verbannt von Dir im Schattenlande des Todes umherirret.

Beschirme und erhalte die Seele Deines geringen Knechtes in so vielen Gefahren dieses gebrechlichen Lebens. Begleitet von Deiner Gnade leite sie auf dem Wege des Friedens in das Vaterland der ewigen Klarheit. Thomas von Kempen.

Mittagsgebet.

Mel. 94.

Nun Gott Lob, es ist vollbracht
Singen Beten Lehren Hören;
Gott hat alles wohl gemacht,
Drum laßt uns Sein Lob vermehren:
Unser Gott sei hoch gepreiset,
Daß Er uns so herrlich speiset.

Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segne unser täglich Brot,
Segne unser Tun und Lassen,
Segne uns mit selgem Sterben,
Und mach uns zu Himmelserben.

Psalm: 108.

Lesung: Jesaia 55, 12—56, 2.

Ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klatschen. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem HErrn soll ein Name und ewiges Zeichen sein, das nicht ausgerottet werde. So spricht der HErr: Haltet das Recht, und tut Gerechtigkeit; denn Mein Heil ist nahe, daß es komme, und Meine Gerechtigkeit, daß sie offenbart werde. Wohl dem Menschen, der solches tut, und dem Menschenkind, der es festhält.

Abendgebet.

Psalm: 145.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 22, 14—21.

Selig sind die seine Gebote halten, auf daß sie Macht haben an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt. Denn draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Totschläger und die Abgöttischen und Alle, die lieb haben und tun die Lüge. Ich Jesus habe gesandt Meinen Engel, solches euch zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die Wurzel des Geschlechts David, der helle Morgenstern. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm!

Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Ich bezeuge Allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So Jemand dazusetzet, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und so Jemand davontut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil vom Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, von welchen in diesem Buch geschrieben ist. Es spricht Der solches zeuget: Ja, Ich komme bald. Amen, ja komm, HErr Jesu! Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit euch Allen! Amen.

Mel. 44.

Nun kommt das neue Kirchenjahr,
Des freut sich alle Christenschar;
Dein König kommt, drum freue dich,
Du wertes Zion, ewiglich.
Hallelujah!

Wir hören noch das Gnadenwort
Vom Anfang immer wieder fort,
Das uns den Weg zum Leben weist:
Gott sei für Seine Gnad gepreist.
Hallelujah!

Gott, was uns Deine Wahrheit lehrt,
Die unsern Glauben stets vermehrt,
Das laß bekleiben, daß wir Dir
Lob und Preis sagen für und für.
Hallelujah!

Gebet: Bleibe bei uns, HErr, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Bleibe bei uns und bei Deiner ganzen Kirche. Bleibe bei uns am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt. Bleibe bei uns mit Deiner Gnade und Güte, mit Deinem heiligen Wort und Sakrament, mit Deinem Troste und Segen. Bleibe bei uns, wenn über uns kommt die Nacht der Trübsal und Angst, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung, die Nacht des bittern Todes. Bleibe bei uns und bei allen Deinen Gläubigen in Zeit und Ewigkeit.

Soli Deo gloria!

Johannis des Täufers Fest (24. Juni).

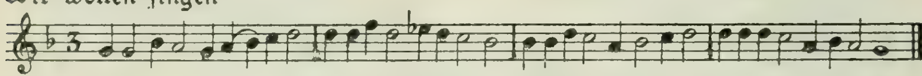
Morgengebet.

Einladung: Den König des Vorläufers, den HErrn —
Kommt, laßt uns anbeten!

Leitwort: Johannes soll sein Name sein,
Und Viele werden sich seiner Geburt freuen.

Psalm: 1. 2.

Wir wollen singen



Wir wollen singn ein Lobgesang
Christo dem HErrn zu Preis und Dank,
Der Sankt Johann vor Ihm gesandt,
Durch ihn Sein Zukunft macht bekannt.

Wir danken Dir, HErr Jesu Christ,
Des Vorläufer Johannes ist;
Hilf, daß wir folgen seiner Lehr,
So tun wir ihm sein rechte Ehr.

Spruch: Bereitet dem HErrn den Weg, Hallelujah!
Machet Seine Steige richtig. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Lucae 1, 57—68.

Antwort: Unter Denen, so vom Weibe geboren, ist kein Größerer als Johannes der Täufer.
Er ists, der dem HErrn den Weg bereitete in der Wüste.
Es war ein Mensch, von Gott gesandt, dessen Name hat Johannes geheißen.
Er ists . . Wüste.
Ehre sei.

Lobgesang: Benedictus Dominus Deus Jsrael,
Quia visitavit, et fecit redemptionem plebis suae;
Et erexit cornu salutis nobis,
In domo David pueri sui.
Sicut locutus est per os sanctorum,
Qui a saeculo sunt, prophetarum ejus:
Salutem ex inimicis nostris,
Et de manu omnium, qui oderunt nos,
Ad faciendam misericordiam cum patribus nostris,
Et memorari testamenti sui sancti,
Jusjurandum, quod juravit ad Abraham patrem nostrum,
Daturum se nobis:
Ut sine timore, de manu inimicorum nostrorum liberati,
Serviamus illi,
In sanctitate et justitia
Coram ipso, omnibus diebus nostris. —
Et tu puer, propheta altissimi vocaberis;
Praeibis enim ante faciem Domini parare vias ejus:
Ad dandam scientiam salutis plebi ejus,
In remissionem peccatorum eorum;
Per viscera misericordiae Dei nostri,
In quibus visitavit nos, oriens ex alto,
Illuminare his, qui in tenebris, et in umbra mortis sedent,
Ad dirigendos pedes nostros in viam pacis.
Gloria Patri . . . .

Leitwort zum Lobgesang: Alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgetan,
Und er redete, und lobte Gott.

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, Der Du durch den heiligen Täufer Johannes uns Allen zu Trost hast bezeugen lassen, daß Jesus Christus das wahre unschuldige Lämmlein wäre, welches der ganzen Welt Sünde tragen sollte, in Welchem auch alle Gläubigen das ewige Leben überkommen werden; wir bitten Dich von Herzen: Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist erleuchten, daß wir uns allezeit solches Zeugnisses von unserm Heiland Jesu Christo tröſten und erfreuen im rechten Glauben, darin beständig beharren und endlich mit Johanne dem Täufer und allen Gläubigen die ewige Seligkeit überkommen mögen; durch denselben . .

Mittagsgebet.

De Joanne Baptista.

Nuntius celso veniens olympo,
Te patri magnum fore nasciturum,
Nomen et vitae seriem gerendae
Ordine promit.

Ceteri tantum cecinere vatum
Corde praesago jubar adfuturum;
Tu quidem mundi scelus auferentem
Indice prodis.

Non fuit vasti spatium per orbis
Sanctior quisquam genitus Joanne,
Qui nefas saecli meruit lavantem
Tingere lymphis.

Nunc potens nostri meritis opimis
Pectoris duros lapides repelle,
Asperum planans iter, et reflexos
Dirige calles.

Ut queant laxis resonare fibris.

Der dem hohen Himmel entstieg, der Bote
Sagte dich dem Vater als großen Sohn an,
Nannte dich bei Namen, und welches Leben
Führen du würdest.

Seher vor dir haben in dunkler Ahnung
Nur vom Aufgehn strahlenden Lichts gesungen;
Aber du: der Welt mit dem Finger zeigst du
Ihren Erlöser.

Niemand war im Raum des weiten Erdrunds
Heilger als Johannes geboren, welcher
Den der Welt Schuld Tilgenden würdig war zu
Netzen im Strome.

Mächtig Du durch deiner Verdienste Größe,
Sprenge du das Felsengestein der Herzen,
Ebne rauhen Steig, und verleihe Richtung
Irrenden Pfaden.

Ut pius mundi sator et redemptor,
Mentibus pulsa livione puris,
Rite dignetur veniens sacratos
Ponere gressus.

Daß der Welt Urheber, der Welt Erlöser,
Wenn die Seelen rein von der Schuld Befleckung,
Nicht verschmäh die heiligen Schritt in unsre
Mitte zu setzen.

Spruch: Siehe: Ich sende Meinen Engel vor Dir her, Hallelujah!
Der Deinen Weg vor Dir bereiten soll. Hallelujah!

Leitwort: Ich kannte dich, ehe Ich dich bereitete,
Und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest.

Psalm: 15.

Lesung: Jesaia 40, 1—8.

Antwort: Es war ein Mensch, gesandt von Gott, dessen Name war Johannes.
Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete, zuzurichten dem HErrn ein bereitet Volk.
Johannes war in der Wüste, und predigte eine Taufe der Buße.
Derselbige kam . . Volk.

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen für Deine große Gnade, daß Du es bei der Predigt und Lehre des Gesetzes nicht hast bleiben lassen, sondern den heiligen Johannem gesendet, daß er auf Christum mit seinem Finger weise, Vergebung der Sünden, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch Ihn zu erlangen; wir bitten Dich herzlich Du wollest durch Deinen heiligen Geist unsere Herzen erleuchten, daß wir der Anweisung Johannis gern folgen und sie mit rechtem Glauben annehmen und endlich selig werden; durch Denselben . .

Leitwort: Du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen,
Du wirst vor dem HErrn hergehen, daß Du Seinen Weg bereitest.

Psalm: 110. 111.

Lesung: Apostelgeschichte 19, 1—7.

Antwort: Sie winkete seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er forderte ein Täfelein, und schrieb also:
Er heißt Johannes.
Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgetan, und er weissagte und sprach: Er heißt Johannes.
Ehre sei . .

Der Zacharias ganz verstummt,
Bis daß von seinem Weibe kommt
Ein Sohn durch Gottes Güte,
Von welchem die Zusag ist geschehn,
Daß er sollt vor dem HErrn hergehn,
Des freut sich sein Gemüte.
Der Geist die Sprach ihm wiederbringt,
Mit Freuden hebt er an und singt:
Gelobet sei der HErre!
Ganz Israel Gott ehre!
Er hat besucht, Er hat erlöst
Sein Volk, glaubets und seid getrost.

Spruch: Er wird groß sein vor dem HErrn, Hallelujah!
Denn Seine Hand ist mit ihm. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Der Knabe, der uns geboren, ist größer denn ein Prophet; denn er ists, von dem der HErr sprach: Unter allen vom Weibe Geborenen ist nicht aufkommen der größer sei denn Johannes der Täufer.

Gebet: O Gott, Der Du uns den heutigen Tag, wo wir die Geburt des heiligen Johannes feiern, verehrungswürdig gemacht hast: gib Deinen Völkern die Gnade geistlicher Freuden, und leite die Herzen aller Gläubigen auf den Weg des ewigen Heils; durch . .

Peter-Paulstag (29. Juni).

Morgengebet.

Leitwort: Siehe: Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe;
Darum seid klug wie die Schlangen, und ohne Falsch wie die Tauben.

Psalm: 19. 34.

Spruch: Sie verkündeten die Werke Gottes, Hallelujah!
Und machten bekannt all Sein Tun. Hallelujah!

Lesung: Matthäus 16, 13—19.

Väterstimme: Nehmen wir die tapferen Vorbilder unseres Geschlechts. Wegen Eifersucht und Neid wurden die größten und gerechtesten Säulen verfolgt und kämpften bis zum Tode. Stellen wir uns die guten Apostel vor Augen: Den Petrus, der wegen ungerechter Eifersucht nicht eine oder zwei, sondern viele Fährlichkeiten ertrug und so nach Ablegung seiner Zeugenschaft zu dem ihm gebührenden Orte der Herrlichkeit wanderte.

Wegen Eifersucht und Streitsucht zeigte Paulus den Weg zum Kampfpreise geduldigen Ausharrens: in Banden war er siebenmal, in die Verbannung floh er, gesteinigt wurde er, als Herold trat er im Osten und im Westen auf, und deswegen hat er herrlichen Ruhm für seinen Glauben geerntet. Denn die ganze Welt hat er die Gerechtigkeit gelehrt, bis zum äußersten Westen ist er vorgedrungen, und vor den Machthabern hat er sein Zeugnis abgelegt: so ward er dann aus der Welt genommen und wanderte an den heiligen Ort, das größte Vorbild von Geduld.

I. Klemensbrief.

Leitwort zum Lobgesang: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein;
Und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Gebet: O Gott, Der Du den heutigen Tag durch das Martyrium Deiner Apostel Petrus und Paulus geheiligt hast: gib Deiner Kirche, daß sie in allen Stücken dem Gebot Derer folge, durch die sie den Anfang ihres Gottesglaubens empfangen hat; durch . .

Mittagsgebet.

Decora lux aeternitatis, auream Diem beatis irrigavit ignibus, Apostolorum quae coronat principes Reisque in astra liberam pandit viam.	O Licht der Ewigkeit, wie schmückest du so hold Den festlich hehren Tag mit deinem Strahlengold! Da die Apostelfürsten ihre Kron empfahn Und Sündern offen steht die freie Himmelsbahn.
Mundi magister atque caeli janitor, Romae parentes arbitrique gentium, Per ensis ille, hic per crucis victor necem Vitae senatum laureati possident.	Der Himmelspförtner und der Lehrer aller Welt, Die Väter Roms, zu Völkerrichtern aufgestellt, Gehn rein zum himmlischen Senate hochgeehrt: Der Eine durch das Kreuz, der Andere durch das Schwert.

Leitwort: Du wirst sie zu Fürsten setzen
In aller Welt.

Psalm: 97.

Lesung: Jeremia 1, 9—19.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, habe Dank Lob und Preis, daß Du uns arme sündige Menschen nicht verwirfst, sondern willst uns selig machen in Christo, Deinem Sohne, unserm hochgelobten Heiland. Du, HErr Jesu, hast den blutgierigen Saulus zu einem gläubigen Paulus umgewandelt und sein Herz mit Deiner großen Liebe erfüllt. Du wirst auch uns nicht von Dir stoßen, sondern uns in Gnaden annehmen zum ewigen Leben. HErr, wir sind Dein und wollen keines Andern sein.

Abendgebet.

Psalm: 113. 116.

Lesung: Apostelgeschichte 12, 1—11.

Spruch: In alle Welt gehet aus ihr Schall, Hallelujah!
Und ihre Worte bis an der Welt Ende. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Heute hat Simon Petrus das Gerüst des Kreuzes bestiegen, Hallelujah!
Heute ist er mit Freuden zu Christus eingegangen.
Heute ist der Apostel Paulus, die Leuchte des Erdkreises, geneigten Hauptes um des Namens Christi willen mit dem Märtyrertod gekrönt worden. Hallelujah!

Gebet: Lieber Vater im Himmel, wir danken Dir, daß Du Deine Kirche auf Erden im heiligen Geiste gebaut hast. Du hast ihr Männer des Glaubens geschenkt und herrliche

Apostel, in deren Seele Dein Leben war. Besonders danken wir Dir für den großen Apostel der Heiden, den Prediger des Glaubens und der Liebe. Laß uns von ihm lernen, alles für unsern Heiland, Deinen Sohn, dahinzugeben. Und Du, HErr Jesu, durch Den wir alles vermögen, lebe in uns, wie Du in diesem Deinen Knecht lebendig warst und ewig bleibst. Nimm Dich Deiner Kirche auf Erden an und erwecke ihr Glaubenshelden und Geistesmenschen.

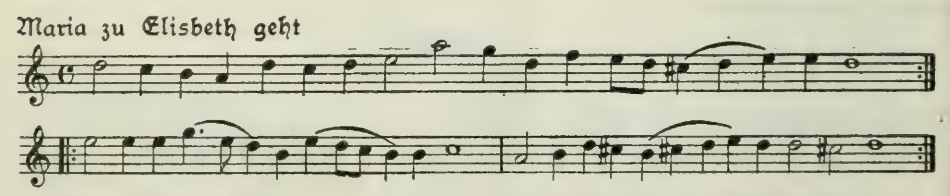
Mariä Heimsuchung (2. Juli).

Morgengebet.

Einladung: Laßt uns feiern die Heimsuchung der Jungfrau Maria;
Christum ihren Sohn, den HErrn — kommt laßt uns anbeten!

Leitwort: Maria stund auf in diesen Tagen und ging auf das Gebirge zu der Stadt Juda,
Und kam in das Haus Zachariä und grüßte Elisabeth.

Psalm: 8. 19.



Maria zu Elisbeth geht,
Johanns Jesum im Leib empfäht.
Elisbeth rühmt Mariam fein,
Merkt sie des HErren Mutter sein.

Sie loben Beide Gottes Tat,
Die Er bei ihn'n angefangen hat:
Maria singt von Gottes Stärk,
Erzählt Sein große Wunderwerk.

Spruch: Meine Seele erhebt den HErren, Hallelujah!
Und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilands. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Lucae 1, 39—47.

Antwort: Wer ist die, die aufgehet wie die Sonne und schön wie Jerusalem?
Die Töchter Zions sahen sie und priesen sie glücklich, und Königinnen lobten sie.
Und wie Frühlingstage umkränzen sie Rosenblüten und die Lilien des Tals.
Die Töchter . . lobten sie.

Väterstimme: Es ist, meine teuren Brüder, eine eigene Weisheit der Kirche, daß sie die Feier der Heimsuchung Mariens, d. i. des Besuchs Maria bei Elisabeth, nicht auf die Zeit gleich nach dem Feste der Verkündigung, wohin sie gehört, sondern auf diese hohe, festtaglose Sommerzeit verlegt. Eine süße Feier, die wie Tau und Balsam auf die Seelen träuft! Eine wahre Labung in der Hitze! Ein Blick aufs Gebirg, wo Gottes Lüfte wehen! Ein Blick nach Canaan, der Sehnsucht weckt, und uns ermuntert, dem Einfluß des Elements und der Arbeit nicht zu erliegen, sondern die müden Knie, die lahmen Hände zu stärken. — O HErr, lehr Du uns in den heißen Sommern fröhlich mit Deiner Mutter singen, Deiner ewig froh und durch Dich selig werden! Amen. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, rief sie laut und sprach: Woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Hallelujah!

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, wir danken Dir für alle Deine Wohltat geistlich und leiblich, die Du uns so reichlich hast widerfahren lassen, und bitten Dich: behüte uns vor Hoffart und Sicherheit, daß wir nicht in Undankbarkeit und Sünde geraten und Deine Huld verlieren; wie die liebe Jungfrau Maria in ihrem Lobgesange gesungen hat, daß weder Weisheit Gewalt oder Reichtum Die helfen soll, die Dich nicht fürchten. Gib uns aber ein solches Herz, das in Deiner Furcht bleibe, an Deinem Worte hange, auf daß wir Deinen Segen behalten und endlich selig werden mögen; durch . .

Magnificat anima mea Dominum,
Et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae; ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.
Quia fecit mihi magna qui potens est, et sanctum nomen ejus.
Et misericordia ejus a progenie in progenies timentibus eum.
Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles.
Esurientes implevit bonis, et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae.
Sicut locutus est ad patres nostros: Abraham et semini ejus in saecula.

Spruch: Seine Barmherzigkeit währet für und für, Hallelujah!
Bei Denen, die Ihn fürchten. Hallelujah!

Leitwort: Es erhebe den HErrn
Die ganze Schar der Gläubigen.

Psalm: 45.

Lesung: Jesaia 11, 1—5.

Gebet: Wir bitten Dich, o HErr, laß Deinen Dienern die Gabe der himmlischen Gnade zuteilwerden, damit Allen, denen durch die Mutterschaft der seligen Jungfrau der Anfang des Heils zuteil geworden, die Gedächtnisfeier ihrer Heimsuchung Mehrung des Friedens bringe; durch . .

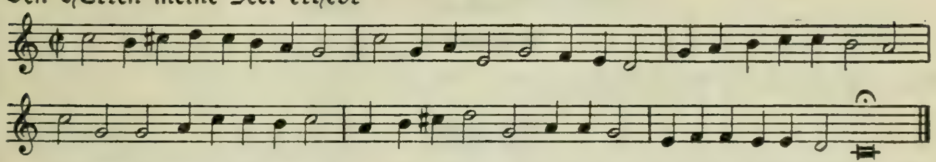
Abendgebet.

Leitwort: Wie herrlich und gepriesen hat Gott gemacht
Auf der ganzen Erde eine niedrige Magd.

Psalm: 127. 147.

Lesung: Brief S. Pauli an die Römer 16, 1—5.

Den HErren meine Seel erhebt



Den HErren meine Seel erhebt,
Der herzlich liebt und ewig lebt.
Mein Geist ist voller Freude,
Daß Gott mein Gott und Heiland ist,
Der mich Ihm Selbst hat auserkiest,
Die ich hier Armut leide.

Er hat mit Gnaden angeblickt
Mich Seine Magd, und recht erquickt,
Nun wird mich selig preisen
Auch Kindeskind und Jedermann,
Denn Gott hat viel an mir getan,
Das wird sich kürzlich weisen.

Spruch: Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl, Hallelujah!
Und erhebt die Niedrigen. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Selig werden mich preisen alle Geschlechter,
Denn Gott hat Seine niedrige Magd angesehen. Hallelujah!

S. Jakobus der Aeltere (25. Juli).

Morgengebet.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 20, 20—23.

Abendgebet.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 4, 9—13.

S. Bartholomäus (24. August).

Morgengebet.

Lesung: Evangelium S. Lucae 6, 12—19.

Abendgebet.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 12, 27—31.

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, Der Du uns an diesem Tage eine ehrwürdige und heilige Freude durch das Fest Deines heiligen Apostels Bartholomäus bereitet hast: gib Deiner Kirche — wir bitten Dich — das zu lieben was er geglaubt hat, und das zu predigen was er gelehrt hat; durch . .

S. Matthäus (21. September).

Morgengebet.

Lesung: Evangelium S. Matthäi 9, 9—13.

Mittagsgebet.

Lesung: Hesekiel 1, 10—14.

Abendgebet.

Lesung: Apostelgeschichte 5, 12—15.

Hagelfeier (Bettag für die Früchte der Erde).

Morgengebet.

Leitwort: Mache Dich auf und hilf uns,
Und erhöre uns um Deiner Güte willen.

Psalm: 23. 33.

Mel. 168.

Ach HErre, Du gerechter Gott,
Wir habens wohl verdienet
Mit unsrer Sünd und Missetat,
Daß unser Feld nicht grünet,
Daß Menschen und Vieh traurig sein;
Wann Du zuschleußt den Himmel Dein,
So müssen sie verschmachten.

HErr, unsre Sünd bekennen wir,
Die wollst Du uns verzeihen;
All unsre Hoffnung steht zu Dir:
Trost Hilf tu uns verleihen.
Gib uns Regen und Segen Dein
(Gib uns den lieben Sonnenschein)
Um Deines Namens willn allein,
HErr, unser Gott und Vater.

Spruch: Das Verlangen der Elenden höreſt Du, Hallelujah!
Ihr Herz ist gewiß, daß Dein Ohr darauf merket. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Lucae 11, 5—13.

Leitwort zum Lobgesang: Er läßt Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten,
Und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Gebet: HErr allmächtiger Gott, Der Du alles was da ist regierest und nährest, ohn Welches Gnade nichts geschehen kann: gib uns Deinen Kindern, lieber Vater, einen beständigen Sonnenschein (gnädigen Regen), auf daß unser Land durch Deinen Segen mit seinen Früchten erfüllet werde, und wir Dich in allen Deinen Wohltaten erkennen und loben; um Jesu Christi . .

Mittagsgebet.

O Gott Vater im Throne,
O Jesu Christ, Gottes Sohne,
O Heilger Geist im Throne,
Verleih uns Deinen Segen,
Wollst uns Sündern gnädig sein,
Und gib uns auf das Erdreich einen gnädigen Regen (Sonnenschein).
Laß uns, lieber HErr, unsre Sünde nicht entgelten;
Behüt uns unser Getreide und auch uns selber.
Kyrieleis.

Spruch: HErr, erzeige uns Deine Gnade und Güte,
Daß unser Land sein Gewächs gebe.

Leitwort: Es hoffen auf Dich, die Deinen Namen kennen,
Denn Du verlässest nicht Die Dich, HErr, suchen.

Psalm: 85.

Lesung: 2. Mose 9, 13—35.

Gebet: Wir bitten Dich, allmächtiger Gott: gib uns, daß wir, die wir in unserer Trübsal auf Dich trauen, durch Deinen Schutz ständig gegen alle Widerwärtigkeiten sicher seien; durch . .

Abendgebet.

Leitwort: Er erhört von Seinem heiligen Tempel meine Stimme, Hallelujah!
Und mein Geschrei kommt vor Seine Ohren. Hallelujah!

Psalm: 121. 147.

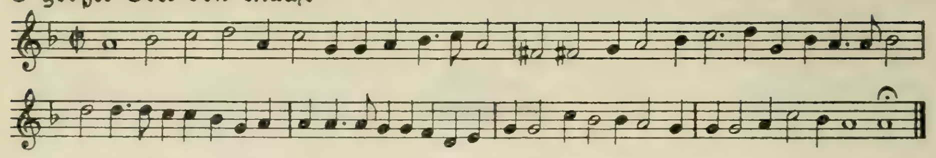
Lesung: Brief S. Jakobi 5, 16—20.

Antwort: O Du allmächtiger HErre Gott, Vater unsers HErrn Jesu Christi: wir bitten, tu auf Deine milde Hand, erleucht Dein Angesicht durchs ganze Land und begnad uns mit schönem Wetter, mach das Land voll Frucht, treuer Wohltäter (Oder: Gib und bewahre die Frucht auf dem Land, geuß auf uns hernieder milden Regen und streck über uns Deinen vollen Segen).

Auf daß aller Well werde offenbar, daß Du bist unser Gott, und wir sind Dein Volk immerdar. HErr Gott, Du trockneſt (feuchteſt) die Berge von oben her, schaffst Frucht und nährst Menschen und Vieh zu Deiner Ehr. Preis Lob und Dank sei Dir für solche Mildigkeit, jetzt und allezeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Auf daß . . immerdar.





O großer Gott von Macht
Und reich von Gütigkeit,
Willst Du das ganze Land
Strafen mit Grimmigkeit?
Vielleicht möchten noch Fromme sein,
Die täten nach dem Willen Dein,
Drum wollest Du verschonen,
Nicht nach den Werken lohnen.

O großer Gott von Lob,
Wenn ja das Maß erfüllt
Von Sünden, und aus Zorn
Uns gar verderben willt:
So möchten doch die Kinderlein
Tun nach dem rechten Willen Dein,
Der wollest Du verschonen,
Und nicht nach Sünden lohnen.

Spruch: HErr, gib uns einen gnädigen Regen (Sonnenschein),
Und erquicke Dein Erbe.

Leitwort zum Lobgesang: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden;
Klopfet an, so wird euch aufgetan.

Michaelisfest (29. September).

Morgengebet.

Einladung: Den König der Erzengel, den HErrn —
Kommt laßt uns anbeten!

Leitwort: Lasset uns loben den HErrn, Welchen loben die Engel,
Dem die Cherubim und Seraphim Heilig Heilig Heilig singen.

HErr Gott, dich loben alle wir (Erinnre dich)



HErr Gott, Dich loben Alle wir,
Und sollen billig danken Dir
Für Dein Geschöpf der Engel schon,
Die um Dich schwebn in Deinem Thron.

Sie glänzen hell und leuchten klar,
Und sehen Dich ganz offenbar;
Dein Stimm sie hören allezeit,
Und sind voll göttlicher Weisheit.

Sie feiern auch und schlafen nicht,
Ihr Fleiß ist gar dahin gericht,
Daß sie, HErr Christe, um Dich sein,
Und um Dein armes Häufelein.

Darum wir billig loben Dich
Und danken Dir, Gott, ewiglich,
Wie auch der lieben Engel Schar
Dich preiset heut und immerdar.

Spruch: Der Engel des HErrn lagert sich um Die her, so Ihn fürchten, Hallelujah!
Und hilft ihnen aus. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 18, 1—11.

Antwort: Dich, heiliger Gott, loben alle Engel in der Höhe und sagen:
Dir gebühret Lob und Ehre, o HErre.
Cherubim und Seraphim singen Dir Heilig, und alle himmlischen Heerscharen sprechen:
Dir gebührt Lob und Ehre, o HErre.
Ehre sei . .

Väterstimme: Daß es Engel gibt: viele große heilige, viele Ordnungen und große Abstufung und Verschiedenheit des unaussprechlichen und ewigen Glanzes, das ist es nicht, was uns heute bewegt. Aber das ist es, was uns hoch erfreut, zur Dankbarkeit gegen Gott und die seligen Engel selbst reizt und treibt, daß sie ihrem König Christus in allem, auch in der Liebe zu uns und unsern Kindern, und in der Gemeinschaft mit uns nachfolgen. Hier sind wir, eine verlorene Welt, — und sieh: zu uns, zur Menschwerdung, zur Erlösung steigt Gottes Sohn hernieder. Die barmherzige Liebe zwingt Ihn herunter bis zu uns. Da zieht das Heer der Engel Ihm nach. Er liebt, so lieben auch sie. Er dient, so dienen auch sie. Er liebt die Kinder vor allen Verlorenen, herzt, küßt und segnet sie: Da stehen auch sie um Wiegen und Kinderbetten und hüten mit seliger Lust die Schäflein Jesu, die Geliebten. Wir haben unter den Kreaturen keine heiligeren seligeren und liebevolleren Freunde als die heiligen Engel. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Es ward eine große Stille im Himmel, da der Drache sich erhub zu streiten;
Und Michael kämpfte mit ihm und siegte über ihn. Hallelujah!

Gebet: Allmächtiger HErr Gott Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du Deine heiligen Engel zu dienstbaren Geistern geschaffen und verordnet hast, daß sie um die Gottesfürchtigen stehen sollen, denselbigen allenthalben dienen, sie auf allen ihren Wegen behüten, sie auch als eine Wagenburg umringen, damit sie vom Teufel und der gottlosen Welt nicht beleidigt werden mögen. Wir bitten auch von Herzen: Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist erhalten im rechten Glauben an Jesum Christum und wahrhaftigen Gehorsam Deines Willens, damit wir in der Beschützung Deiner lieben Engel sein und bleiben und allenthalben an Leib und Leben, Haus Hof Frauen und Kinder und was wir sonst auf Erden haben, zu Tag und Nacht mögen sein befriedigt; um . .

Mittagsgebet.

De S. Michaele Archangelo.

Christe sanctorum decus angelorum,
Gentis humanae sator et redemptor.
Coelitum nobis tribuas beatas
Scandere sedes.

Angelus pacis Michael in aedes
Coelitus nostras veniat: serenae
Auctor ut pacis lacrimosa in orcum
Bella releget.

Angelus fortis Gabriel ut hostes
Pellat antiquos et amica coelo
Quae triumphator statuit per orbem
Templa revisat.

Angelus nostrae medicus salutis
Adsit e coelo Raphael, ut omnes
Sanet aegrotos dubiosque vitae
Dirigat actus.

Praestet hoc nobis Deitas beata
Patris et nati pariterque sancti
Spiritus, cuius resonat per omnem
Gloria mundum.

Christe, sanctorum decus angelorum.

Christe, der Menschen Heiland HErr und Meister,
Wonne der Engel Deiner reinen Geister:
Laß uns die Freude Derer, die uns schützen,
Ewig besitzen.

Sende des Friedens Engel uns hernieder:
Michael bringe Lieb und Eintracht wieder,
Stürze die Kriege von der Christen Schwelle
Tief in die Hölle!

Gabriel, mache du den Satan fliehen!
Komme, die Tempel, die vor Andacht glühen
Und die durch Dich den mächtgen Sieger stehen,
Wieder zu sehen.

Raphael, schenke Kraft und Heil den Kranken;
Jenen, die furchtsam im Entschlusse wanken,
Zeige — entfernt vom zweifelhaften Pfade —
Stärkung und Gnade.

Dieses verleih der Vater mit dem Sohne
Und mit dem Tröster: Gott, Den auf dem Throne
Hohe Gesänge loben, die von allen
Zungen erschallen.

Spruch: Lobet den HErrn, alle Seine Engel, Hallelujah!
Preiset Ihn, Seine Heerscharen und Diener, die ihr Seinen Willen tut. Hallelujah!

Psalm: 96.

Lesung: Daniel 7, 9—11.

Antwort: Es stund ein Engel am Altar des Tempels und hatte ein goldenes Rauchfaß in seiner Hand.
Ehre sei . .
Es stieg der Wohlgeruch des Rauchopfers empor zum HErrn.

Gebet: Allmächtiger ewiger barmherziger Gott, Der Du wunderbarlicher Weise der Engel und Menschen Dienst verordnet hast, wir bitten Dich: verleihe uns gnädiglich, daß unser Leben hier auf Erden behütet und beschirmet werde von Denen, die Deiner göttlichen Majestät allzeit beiwohnen im Himmel; durch . .

Abendgebet.

Psalm: 103. 117.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 12, 7—12.

Antwort: Es stieg der Wohlgeruch des Rauchopfers empor zum HErrn aus der Hand des Engels.
Ehre sei . .
Vor den Engeln will ich Dir lobsingen, mein Gott.

Mel. 97.

Christe Du Glanz und Zier der Engelscharen,
Der Du dieselben schuffst und tust bewahren:
Nimm uns zu Dir, das bitten wir zugleiche,
Ins Himmelreiche.

Laß Deine lieben Engel bei uns wachen,
Uns zu behüten in all unsern Sachen,
Und zu bewahren vor des Teufels Listen
Dein arme Christen.

Dein Engel uns regier in unserm Wandel,
Und steh uns bei in allem Tun und Handel;
Auf daß wir Dir in unsern Sachen allen
Gar wohl gefallen.

Das geb der ewig Gott im höchsten Throne:
Gott Vater, und samt Seinem lieben Sohne
Der Heilig Geist, Welcher Lob über Alle
In der Welt schalle.

Spruch: Lobet den HErrn, ihr starken Engel, Hallelujah!
Die ihr Seinen Befehl ausrichtet. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Da das heilige Gesicht erblickte Johannes, sprach der Erzengel Michael mit Posaunenstimme:
Du bist würdig, HErr unser Gott, zu nehmen das Buch und aufzutun sein Siegel. Hallelujah!

Erntedankfest.

Morgengebet.

Leitwort: Alle gute Gabe und alle vollkommne Gabe kommt von oben herab,
Von dem Vater des Lichts.

Psalm: 65. 67.

Allmächtiger gütiger Gott



Allmächtiger gütiger Gott,
Du ewiger HErr Zebaoth,
Aller Augen warten auf Dich,
Und Du speisest sie gnädiglich.

Wenn Du auftust Dein milde Hand,
So freuen sie sich allesamt,
Genießen Deiner guten Gaben,
Davon sie Dich herzlich loben.

Spruch: Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, Hallelujah!
Und Seine Güte währet ewiglich. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Lucae 12, 15—21.

Väterstimme: Wir wollen keine Stufe des Dankes verschmähen, so wie wir auch keine Stufe des Gebetes verschmähen, und am Ende auch das Schreien der Raben und das Brüllen der jungen Löwen nach Raub für Gebet gelten lassen müssen. Es will aber der Vater im Geist und in der Wahrheit angebetet sein, und um solche Anbeter zu haben, nimmt er Seine Auserwählten von der Welt, vergibt Er ihnen ihre Sünden, erfüllt Er sie mit Seinem Geist und kommt Selber mit Seinem Sohne in ihre Herzen, auf daß Er in ihnen sei und sie in Ihm, dem Gott, Der alles in allem erfüllt. Er macht Seine Auserwählten zu Christen und die können dann sagen, sie seien in Gott. Die aber also in Gott sind, die sind auch reich in Ihm, sie haben an Ihm völlig genug. Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Wirket Speise, nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben,
Welche euch des Menschen Sohn geben wird.

Gebet: O Gott himmlischer Vater, Der Du uns Leib und Leben gegeben und durch Deinen göttlichen Segen bisher erhalten hast: wir bitten Dich, laß Deinen Segen ferner bei uns bleiben, auf daß wir zu allen Zeiten mit Danksagung empfangen und haben alles was uns nütz und not ist, Dich dafür lieben, Dir dienen und vertrauen mögen, daß Du wie die Vögel uns speisen und wie die Blümlein uns kleiden werdest; durch . .

Mittagsgebet.

Mel. 129.

Gesegn uns, HErr, die Gaben Dein,
Die Speis laß unsre Nahrung sein;
Hilf, daß dadurch erquicket werd
Der dürftig Leib auf dieser Erd.

Spruch: Aller Augen warten auf Dich, HErr, Hallelujah!
Und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Hallelujah!

Leitwort: Gott hat vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben,
Und unsre Herzen erfüllet mit Speise und Freude.

Psalm: 103.

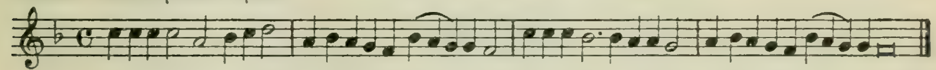
Lesung: 1. Mose 8, 21—22.

Abendgebet.

Leitwort: Schmeckt und sehet, wie freundlich der HErr ist;
Wohl Dem, der auf Ihn trauet!

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 9, 6—11.

Danket dem HErrn heut



Danket dem HErrn heut und allzeit,
Groß ist Sein Güt und Mildigkeit,
Alls Fleisch Er speiset und erhält,
Denn Sein Geschöpf Ihm wohlgefällt.

Billig wird Er von uns gepreist,
Daß Er uns so reichlich gespeist.
O Vater, für Dein Gütigkeit
Sagn wir Dir Dank in Ewigkeit.

Spruch: Du tust Deine Hand auf, Hallelujah!
Und erfüllst alles was lebet mit Wohlgefallen. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz,
Denn Niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.

Gebet: Allmächtiger und allgütiger Gott, wir danken Dir und loben Deinen heiligen Namen. Wie ein Vater für seine Kinder sorgt, aber viel herrlicher, weiser und mächtiger sorgst Du für uns. Auch im vergangenen Jahr hast Du unsre Arbeit gesegnet und unsre Felder fruchtbar gemacht nach Deiner Verheißung. Wir sind so vieler Güter nicht wert, aber wir nehmen sie aus Deiner Hand demütig hin. Du bist die Liebe; darum lässest Du Deine Sonne scheinen über Böse und Gute. Wir erkennen unsre Schuld und Schwachheit und bitten Dich: Du wollest heute am Erntedankfest alles vergeben, was wir bei unsrer Arbeit gesündigt haben. Verzeih uns alle Untreue und Trägheit in unserm Beruf, alle Sonntagsentheiligung und Verachtung des Gottesdienstes, alle Geldgier und Lohnsucht bei Reich und Arm. Sonderlich bitten wir Dich, HErr, Du wollest in dem bittern Streite und Kampfe der Stände und Klassen die Herzen zum Frieden lenken, daß der Haß aufhöre und die Liebe Deine Erlösten wieder verbinde.

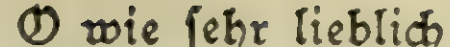
Kirchweihfest.

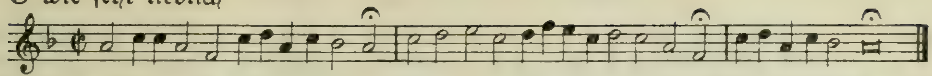
Morgengebet.

Einladung: Lieber HErr, erhöre gnädig Die Dein heilig Haus betreten.
Kommt herzu . ̇ .

Leitwort: Der HErr ist in Seinem heiligen Tempel;
Der HErr ist in dem Himmel. Hallelujah!

Psalm: 24. 46.





O wie sehr lieblich sind all Deine Wohnung,
Wo recht christlich Dein Volk hält Versammlung, HErre,
Dir zu Lob und Ehre.

Aus herzlicher Brunst begehrt meine Seele
Dein Gnad und Gunst daselbst zu erzählen,
Allzeit zu preisen die Wahrheit.

Darnach sehn ich mich und freu mich des, mein Gott,
Wünsch da täglich zu bleiben bis in den Tod,
Und Dir zu dienen für und für.

Spruch: Schmücket das Fest mit Maien, Hallelujah!
Bis an die Hörner des Altars. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Lucae 19, 1—10.

Antwort: Heiligkeit ist die Zierde Deines Hauses immer und ewiglich.
Ehre sei . .
Heilig ist der Ort, an dem die Gemeinde betet für ihre und des Volkes Sünde.

Väterstimme: Wenn die Toten, deren Gebeine da draußen in den Gräbern ruhen, Zeugnis geben dürften, sie würden mir beistimmen, daß die Gotteshäuser zunächst an den Himmel grenzen und Vorhöfe des Himmels sind, in denen alles ewige Heil den Anfang nimmt, in denen Christus beständig auf die Menschen wartet, um ihnen Seine unaussprechlichen Gnaden und Hilfsleistungen zu gewähren. Welche Christenseele ist im Himmel vor Gott, die nicht entweder in einer Kirche wiedergeboren ist oder doch unzählige Segnungen von der Kirche her empfangen hat? — Kein Fest des HErrn Jesus, kein Sonntag, keine wöchentliche, keine tägliche Gebetszeit wird da recht gefeiert, wo die Kirche fehlt. Freuet euch, daß der HErr unter euch wohnet, und abermal sage ich euch: freuet euch! Löhe.

Leitwort zum Lobgesang: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren,
Sintemal er auch Abrahams Sohn ist.

Gebet: O Gott, Der Du alljährlich den Weihetag dieses Deines Heiligtums erneuerst und uns immer wohlbehalten an den heiligen Geheimnissen teilnehmen lässest: erhör die Bitten Deines Volkes und verleih, daß Wer auch immer diesen Tempel betritt, um Wohltaten zu erbitten, sich über die Gewährung aller Bitten freuen möge; durch . .

Mittagsgebet.

In dedicatione ecclesiae.	Urbs Jerusalem beata.
Urbs Jerusalem beata, Dicta pacis visio, Quae construitur in caelis Vivis ex lapidibus, Et angelis coronata Ut sponsata comite.	Stadt Jerusalem, du hohe, „Friedensbild" genannt so traut, Die aus lebenden Gesteinen In dem Himmel aufgebaut, Von der Engelschar umkrönet, Wie von Brautgeleit die Braut.
Nova veniens e coelo Nuptiali thalamo Praeparata ut sponsata Copuletur Domino, Plateae et muri ejus Ex auro purissimo.	Züchtig von dem Himmel nieder Schwebt sie bräutlich angetan, Daß aufs neue sie die Treue Ihrem HErrn gelobe an, Aus dem reinsten lautern Golde Stadt und Maur erbaute man.

Spruch: HErr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses, Hallelujah!
Und den Ort, da Deine Ehre wohnet. Hallelujah!

Leitwort: Mein Haus soll heißen
Ein Bethaus.

Psalm: 84.

Lesung: 1. Könige 8.

Antwort: Gott hat geheiliget das Zelt Seines Zeugnisses. Dies ist Gottes Haus, in welchem angerufen wird Sein Name, von welchem geschrieben steht: Hierselbst wird Mein Name sein, spricht Gott der HErr. Ehre sei . .

Gebet: Allmächtiger ewiger Gott, Der Du durch Deinen heiligen Geist die ganze Christenheit heiligest und regierest: erhör unser Gebet, und gib gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern in reinem Glauben durch Deine Gnade Dir dienen; durch . .

Abendgebet.

Leitwort: Der HErr hat Zion erwählet
Und hat Lust daselbst zu wohnen.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 21, 1—5.

Ich hab ein herzlich Freud



Ich hab ein herzlich Freud und groß Gefallen
Ins Haus des HErren allezeit zu wallen,
Du lieber Gott vom Himmel, hilf uns Allen.

Dein Haus ist Dir zu Lob und hohen Ehren
Erbaut, darin zu beten und zu lehren,
Dein Christenheit daneben zu vermehren.

Wenn wir nun einig All zusammentreten,
Dein heiligs Wort anhören, seufzen, beten,
So hilf Du uns, o Gott, in unsern Nöten.

Spruch: Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Eine Stimme des Frohlockens und des Heiles
Ist in den Wohnungen der Gerechten. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Wie heilig ist diese Stätte!
Hie ist nichts anderes denn Gottes Haus, und hie ist die Pforte des Himmels.

Gebet: O Gott, Der Du unsichtbar alles umfaßt und dennoch zum Heil des Menschengeschlechts die Zeichen Deiner Macht sichtbar werden läßt: verherrliche diesen Tempel durch Dein kräftiges Beiunswohnen, damit Alle, die hier zum Beten zusammenkommen, aus welcher Trübsal heraus sie auch Dich anrufen mögen, die Wohltaten Deiner Tröstung erlangen; durch . .

S. Lukas (18. Oktober).

Morgengebet.

Lesung: Evangelium S. Lucae 10, 1—9.

Abendgebet.

Lesung: 2. Brief S. Pauli an die Korinther 8, 16—24.

S. S. Simon und Judas Thaddäus (28. Oktober).

Morgengebet.

Lesung: Evangelium S. Johannis 15, 17—25.

Abendgebet.

Lesung: Brief S. Pauli an die Epheser 4, 7—13.

Reformationsfest.

Morgengebet.

Leitwort: Dein Wort ist eine rechte Lehre;
Heiligkeit ist die Zierde Deines Hauses, o HErr, ewiglich.

Psalm: 19. 27.

Mel. 39.

Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
Mit Ernst ers jetzt meint;
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist:
Auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan:
Wir sind gar bald verloren;
Es streit für uns der rechte Mann,
Den Gott hat Selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der HErr Zebaoth,
Und ist kein-andrer Gott.
Das Feld muß Er behalten.

Spruch: HErr unser Gott, sei mit uns, Hallelujah!
Wie Du gewesen bist mit unsern Vätern. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 5, 1—12.

Antwort: HErr, Dein Wort bleibet ewiglich, soweit der Himmel ist.
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.
HErr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet.

Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren.
HErr, ich habe . . wohnet.
Ehre sei . .

Väterstimme: Man erkennt äußerlich das heilige, christliche Volk bei dem Heiltum des heiligen Kreuzes, daß es alles Unglück und Verfolgung, allerlei Anfechtung und Uebel vom Teufel Welt und Fleisch, inwendig trauern, blöde sein, erschrecken; auswendig arm, verachtet krank schwach sein leiden muß, damit es seinem Haupte: Christus, gleich werde. Und muß die Ursache auch allein diese sein, daß es fest an Christus und Gottes Wort hält und also um Christus willen leide, Matth. 5, 10. Sie müssen fromm still gehorsam sein, bereit, mit Leib und Gut der Obrigkeit und Jedermann zu dienen, Niemand kein Leid tun. Aber kein Volk auf Erden muß solchen bittern Haß leiden. . und doch nicht darum, daß sie Ehebrecher Mörder Diebe oder Schälke sind, sondern daß sie Christus allein und keinen andern Gott haben wollen. Wo Du ein solches siehst oder hörst, da wisse, daß die heilige christliche Kirche sei, wie Er spricht Matth. 5, 11—12. Denn mit diesem Heiltum macht der Heilige Geist dies Volk nicht allein heilig, sondern auch selig.

Martin Luther.

Leitwort zum Lobgesang: Wachet, und stehet im Glauben;
Seid männlich, und seid stark.

Das Te Deum.

Gebet: HErr Gott himmlischer Vater, wir bitten Dich: Du wollest Deinen heiligen Geist in unsre Herzen geben, uns in Deiner Gnad und Wahrheit ewiglich erhalten, in aller Anfechtung behüten und trösten, vor allen Feinden Deines Wortes bewahren, und Deiner armen Christenheit heilsamen Frieden verleihen; durch . .

Mittagsgebet.

Gott, Dir sei Dank Lob Preis und Ehr,
Erhalt uns nun bei Deiner Lehr,
Und unser Herz zu Dir bekehr.
Amen.

Spruch: HErr, Dein Wort ist die rechte Lehre, Hallelujah!
Heiligkeit ist die Zierde Deines Hauses ewiglich. Hallelujah!

Leitwort: Wir haben ein festes prophetisches Wort,
Und ihr tut wohl, daß ihr darauf achtet.

Psalm: 46.

Lesung: Habakuk 2, 1—4.

Gebet: Hallelujah! mein Gott und HErr, ich will Dich loben mit allen Evangelischen auf der ganzen Erde; ja, die ganze Christenheit soll Deinen Namen preisen. Wir, die wir Dein reines Wort und Dein heiliges Sakrament haben, dürfen voller Freude sein über Deine gnadenreichen Führungen. Wir haben eitel Lust an Deinen heiligen Offenbarungen. Wir wollen nicht sorgen, sondern glauben; nicht klagen, sondern beten. Es ist wohl viel Abfall, aber auch viel lebendiger Glaube. Vergib unserer Kirche, unserm Volke allen Unglauben und Zweifel, alle Lauheit und Gleichgiltigkeit. Wecke die Schläfer auf und mache die Toten lebendig. Wir hoffen auf Dich im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Abendgebet.

Leitwort: Einen andern Grund kann Niemand legen
Außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Psalm: 111. 113.

Lesung: Brief S. Pauli an die Galater 5, 1—15.

Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wollt uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht zu sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wir saur er sich stellt,
Tut er uns doch nicht,
Das macht: er ist gericht;
Ein Wörtlein kann ihn fällen,

Das Wort: „Sie sollen lassen stahn,
Und kein Dank dazu haben!"
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit Seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib
Gut Ehr Kind und Weib —
Laß fahren dahin!
Sie habens kein Gewinn:
Das Reich muß uns doch bleiben.

Spruch: Tue wohl an Zion nach Deiner Gnade, Hallelujah!
Und baue die Mauern zu Jerusalem. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Jesus Christus, gestern und heute,
Und Derselbe auch in Ewigkeit.

Gebet: HErr unser Gott, Du HErr und König Deiner Kirche! Wir danken Dir, daß Du unsern Vätern gnädig gewesen bist und hast ihnen Dein Licht aufleuchten lassen. Du hast unsre evangelische Kirche auf Adlerflügeln getragen, hast sie durch Trübsal und Verfolgung, durch Sturm und Wetter, durch Dürre und Unglauben hindurchgeführt, daß sie lebt und arbeitet, daß sie Dein Wort und heiliges Sakrament in den Händen trägt und bringt das Evangelium unserm Volk, unsern Glaubensbrüdern und fernen Heiden in der ganzen Welt. Aber Du weißt auch, HErr, wie unsre Kirche zerrissen und gespalten ist, wie Unglaube und falsche Lehren ihr Mark zerfressen. Schaffe Du Einigkeit in der Kirche der Reformation, gib Deiner Christenheit Frieden und segne auch die andern Kirchen mit Glaubenskraft und Gnadentrost. Laß uns näher an das Ziel herankommen, daß Ein Hirt und Eine Herde werde; und wenn gestritten sein muß um die Wahrheit, laß es uns in der Liebe tun. Sammle Dir in der Unruhe der Zeit eine Schar von Gläubigen und Heiligen, damit Deine Kirche auf Erden recht gebauet werde.

Allerheiligen (1. November).

Morgengebet.

Einladung: Den König der Könige, den HErrn —
Kommt, laßt uns anbeten!

Leitwort: Der HErr kennet den Weg der Gerechten,
Die von Seinem Gesetze reden Tag und Nacht.

Psalm: 19. 45.

Mel. 85.

Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Wollt Gott, ich wär in dir!
Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat,
Und ist nicht mehr bei mir:
Weit über Berg und Tale,
Weit über blaches Feld
Schwingt es sich über alle
Und eilt aus dieser Welt.

Also erseufzen betrübte Christen, wenn sie den heutigen Zustand Elend und Jammer, wo nicht ansehen, doch erfahren. Nun wohlan! Es wird zwar unserer Seelen lang, zu wohnen bei Denen, die den Frieden hassen. Jedoch wird der schöne Tag und noch viel schönste Stund dermaleins anbrechen. Mit was fröhlichem Gesicht, mit was heiligen Gedanken muß doch die abgeholte Seel die Himmelstadt ansehen, wenn sie derselbigen sich nahet! Sie kann fürwahr nicht schweigen, das Herz schüttet sie aus, der Mund gehet über:

O Ehrenburg, nun sei gegrüßet mir,
Tu auf die Gnadenpfort!
Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir,
Eh ich bin kommen fort
Aus jenem bösen Leben,
Aus jener Nichtigkeit,
Und mir Gott hat gegeben
Das Erb der Ewigkeit.

Spruch: Ihr seid kommen zu dem Berge Zion, Hallelujah!
Und zu der Stadt des lebendigen Gottes. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Matthäi 5, 1—12.

Antwort: Meine Heiligen, die ihr, im Fleisch wallend, den guten Kampf gekämpft habt, Ich will euch den Lohn geben für eure Mühe und Arbeit. Kommt ihr Gesegneten Meines Vaters, ererbet das Reich. Ich will . . . Arbeit.

Väterstimme: Die Heiligen, die wahren Freunde Christi, haben ihrem HErrn gedient in Hunger und Durst, in Frost und Blöße, in Arbeit und Mühe, in Wachen und Fasten, in heiligen Gebeten und Betrachtungen, in mancherlei Verfolgung und Schmach. O, wie viele schwere Leiden duldeten die Apostel, die Märtyrer, die Bekenner der Wahrheit, die heiligen Jungfrauen und alle Anderen, die den Fußstapfen Christi nachfolgen wollten! Sie haben ihr Leben in dieser Welt nicht geliebt, um das ewige Leben zu erlangen. Sie waren arm an irdischen Dingen, aber wie reich an Gnade und Tugenden! Fremde dieser Welt, waren sie Gottes innigste und vertrauteste Freunde. Allen Frommen zum Beispiel hingestellt, sollten sie uns vielmehr zum Eifer im Guten auffordern, als die Zahl der Lauen zur Trägheit verführt. Die Fußstapfen, die sie uns hinterlassen haben, bezeugen es uns, daß sie wahrhaft heilige und vollkommene Männer waren, die so tapfer gekämpft und die Welt überwunden haben. Thomas von Kempen.

Leitwort zum Lobgesang: Dich lobt im Glanz seines Ruhmes der Chor der Apostel; Dich der Propheten lobwürdige Zahl; Dich der Märtyrer weißgewandetes Heer; Dich preisen einstimmig alle Heiligen und Erwählten, Du selige Dreifaltigkeit, Du Einiger Gott.

Das Te Deum.

Mittagsgebet.

Jerusalem, du hochgebaute.

Ein edles Volk und ein sehr werte Schar
Kommt dann gezogen schon;
Was in der Welt von Auserwählten war,
Seh ich: die beste Kron,
Die Jesus mir, der HErre,
Entgegen hat gesandt,
Da ich noch war so ferre
In meinem Thränenland.

Propheten groß und Patriarchen hoch,
Auch Christen insgemein,
Die weiland dort trugen des Kreuzes Joch
Und der Tyrannen Pein,
Schau ich in Ehren schweben,
In Freiheit überall,
Mit Klarheit hell umgeben,
Mit sonnenlichtem Strahl.

Spruch: Ihr seid kommen zu dem himmlischen Jerusalem, Hallelujah!
Und zu der Menge vieler tausend Engel. Hallelujah!

Leitwort: Wie herrlich ist Dein Name, o HErr!
Denn mit Ehre und Schmuck hast Du Deine Heiligen gekrönt, und zu Herren gemacht über Deiner Hände Werk.

Psalm: 97.

Lesung: Weisheit 3, 1—9.

Leitwort: Ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket Ihm,
Und preiset Seine Heiligkeit.

Psalm: 116. 126.

Lesung: Offenbarung S. Johannis 7, 2—12.

Väterstimme: Die Gedächtnistage der Heiligen entzünden wie Funken, ja gleich brennenden Fackeln die andächtigen Herzen, daß sie danach dürsten, sie anzuschauen und zu umarmen. Die Heiligen sehnen sich nach uns, aber wir achten es nicht; die Gerechten warten auf uns, und wir merken nicht darauf. Laßt uns doch endlich aufwachen; laßt uns mit Christo aufstehen und suchen was droben ist. Alles was uns von außen und von innen als Last entgegentritt, wird durch den Verkehr mit gleichgesinnten rechten Brüdern, mit denen wir in religiöser Hinsicht ein Herz und eine Seele sind, erträglicher: wieviel süßer noch, lieblicher und beseligender wird jene Vereinigung sein, wo die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit, alle unlösbar vereinigt! Bernhard.

Jerusalem, du hochgebaute.

Wenn dann zuletzt ich angelanget bin
Ins schöne Paradeis:
Von höchster Freud erfüllet wird der Sinn,
Der Mund von Lob und Preis.
Das Hallelujah reine
Man spielt in Heiligkeit,
Das Hosianna feine
Ohn End in Ewigkeit.

Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön,
Auf Chören ohne Zahl,
Daß von dem Schall und von dem süßen Ton
Sich regt der Freudensaal,
Mit hunderttausend Zungen,
Mit Stimmen noch viel mehr,
Wie von Anfang gesungen
Das himmelische Heer.

Spruch: Ihr seid kommen zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, Hallelujah!
Und zu Gott, dem Richter über Alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: O wie herrlich ist das Reich, in welchem sich mit Christo freuen alle Heiligen,
Angetan mit weißen Kleidern, zu folgen dem Lamme, wohin es geht.

Gedächtnis der Verstorbenen (Allerseelen) 2. November.

Morgengebet.

Einladung: Den König, Dem Alles lebt —
Kommt, laßt uns anbeten!

Leitwort: Du erhörest Gebet,
Darum kommt alles Fleisch zu Dir.

Psalm: 5. 27.

(Ein Lied der letzten Woche des Kirchenjahres).

Spruch: Wir haben keine bleibende Statt, Hallelujah!
Sondern die zukünftige suchen wir. Hallelujah!

Lesung: Evangelium S. Johannis 5, 25—29.

Antwort: HErr, errette mich vom ewigen Tode an jenem schrecklichen Tage, wenn Himmel und Erde sich bewegen, wenn Du kommst, die Welt durch Feuer zu richten.
Zitternd stehe ich und bange, wenn das Strafgericht kommt und die drohende Rache, wenn Himmel und Erde sich bewegen.

Jener Tag, der Tag des Zorns, ein Tag des Unheils und des Jammers! O Tag, wie groß und ach, wie bitter bist du! Wenn du kommst, die Welt durch Feuer zu richten.

HErr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das währende Licht leuchte ihnen!

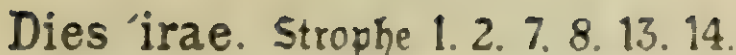
HErr, errette mich . . . Feuer zu richten.

Väterstimme: Darum wenn wir Schmerz haben, wenn wir leiden, wenn wir sterben, so richte sich unser Blick hier her; und laßt uns tapfer glauben und gewiß sein, daß nicht wir oder nicht wir allein, sondern Christus und Seine Kirche mit uns Schmerz haben, leiden und sterben. Denn also hat Christus dafür gesorgt, daß wir den Weg des Todes nicht einsam zu gehen brauchen, vor dem jeder Mensch zurückschreckt, sondern treten unter dem Geleit der ganzen Kirche auf den Weg des Leidens und des Todes, und die Kirche trägt kräftiger als wir selbst, sodaß wir in Wahrheit jenes Wort des Elisa 2 Kön. 6 auf uns anwenden können, das er zu seinem furchtsamen Diener sprach: Fürchte dich nicht; denn Derer ist mehr, die bei uns sind, denn Derer, die bei ihnen sind . . Dies Eine bleibt auch für uns übrig, daß wir darum bitten, daß uns die Augen geöffnet werden und wir die Kirche um uns her erblicken — ich meine die Augen des G l a u b e n s ; dann gibt es nichts, davor wir uns fürchten sollten, wie auch in Psalm 125,2 gesagt ist: „Berge sind um ihn her; und der HErr ist um Sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit." Amen.

Martin Luther.

Leitwort zum Lobgesang (Jesaia 38,10—20): Ich bin die Auferstehung und das Leben: Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe;
Und wer da lebet, und glaubet an Mich, der wird nimmermehr sterben.

Gebet: O Gott, Der Du durch den Mund des heiligen Paulus, Deines Apostels, uns gelehret hast, daß wir ob den Verstorbenen nicht betrübt sein sollen: wir bitten Dich, verleihe uns, daß, wenn Dein Sohn, unser HErr Jesus Christus, zu Gericht kommen wird, wir mit allen entschlafenen Christen zur ewigen Freude sogleich geführet werden mögen; durch . . .



Dies irae. Strophe 1. 2. 7. 8. 13. 14.

Strophe 3. 4. 9. 10. 15. 16

Strophe 5. 6. 11. 12. 17

Strophe 18

Sequentia.

Dies irae, dies illa
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando judex est venturus,
Cuncta stricte discussurus.

Dies irae.

1. Tag des Zorns, der Tag der Klagen
Wird die Welt zu Staub zerschlagen,
Wie Sibyll und David sagen.

2. Welch ein Zittern wird angehen,
Wenn der Richter sich läßt sehen,
Prüfend alles was geschehen!

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum,
Coget omnes ante thronum.

3. Bei der Tuba Wundertone
Rasch aus jeder Gräberzone
Sammelt Alles sich am Throne.

Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

4. Selbst der Tod sieht es mit Beben,
Wenn die Wesen sich erheben,
Antwort im Gericht zu geben.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.

5. Ein Buch wird sich dann entfalten,
Darin lückenlos enthalten
Aller Menschen Tun und Walten.

Judex ergo cum sedebit
Quidquid latet apparebit,
Nil inultum remanebit.

6. Hat der Richter Platz genommen,
Wird ans Licht Verstecktes kommen,
Nichts wird unbestraft entkommen.

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus?
Cum vix justus sit securus?

7. Was soll Armer ich anfangen,
Welchen Anwalt dann verlangen,
Wo sogar Gerechte bangen!

Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

8. HErr, zu Dem wir zitternd eilen,
Du willst Heil umsonst austeilen:
Wollst mich, Brunn der Huld, auch heilen!

Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa Tuae viae;
Ne me perdas illa die.

9. Muß Dir, liebster Jesu, sagen:
Ich war Ursach Deiner Plagen!
Wolle mich doch nicht zerschlagen!

Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.

10. Hast, mich suchend, müd gesessen,
Trugst die Kreuzpein unermessen:
Solche Qual sei nie vergessen!

Juste Judex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante Diem rationis.

11. Der Du müßtest mich verhaften —
Löse mich, den Schuldverhaft'ten,
Vor dem Tag der Rechenschaften.

Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce, Deus.

12. Ich bin angeklagt, voll Bangen,
Schuldbewußtſein färbt die Wangen;
Dennoch laß mich Gnad erlangen.

Qui Mariam absolvisti
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

13. Der Maria hat bekehret
Und den Schächer hat erhöret,
Hat auch mir Hoffnung gewähret.

Preces meae non sunt dignae,
Sed Tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

14. Wenig fruchtet ja mein Flennen,
Doch Du Gütger, Den wir kennen,
Laß mich nur nicht ewig brennen!

Inter oves locum praesta,
Et ab haedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

15. Heiß mich ſtehen bei den Schafen,
Sicher vor der Böcke Strafen,
Stell mich rechts zu Deinen Braven.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.

16. Wenn die Böſen Lohn empfangen,
Und von Flammen ſind umfangen,
Laß zu Selgen mich gelangen.

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

17. Flehend und im Staube wende
Ich zu Dir ſo Herz wie Hände:
Trage Sorge für mein Ende!

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus:
Huic ergo parce, Deus.
Pie Jesu Domine,
Dona eis requiem.
Amen.

18. Thränenreich der Tag — das glaube —
Wenn nun aus des Grabes Staube
Zum Gericht der Schuldge ſteiget.
Gott, ſei huldvoll ihm geneiget!
Jeſu, milder HErre Du,
Schenk ihnen die ewge Ruh!
Amen.

Spruch: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Hallelujah!
Und als der Letzte wird Er über dem Staube Sich erheben. Hallelujah!

Leitwort: Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand,
Und es rühret sie nicht an die Qual der Gottlosen.

Psalm: 51.

Lesung: 2. Makkabäer 12, 39—46.

Antwort: HErr, wenn Du kommst, die Erde zu richten — wo soll ich hinfliehen vor dem Grimm Deines Angesichts?
Denn ich viel gesündigt habe in meinem Leben.
Ich zittre ob meiner Missetaten und bin schamrot vor Dir; wenn Du zum Gerichte kommst, so verwirf mich nicht.
Denn ich . . . Leben.

Gebet: O Gott, Dem es eigen ist, allezeit sich zu erbarmen und zu verschonen: wir bitten Dich flehend für die Seelen Deiner Kinder, die Du aus dieser Welt hast ziehen lassen; laß sie nicht in die Hände des bösen Feindes fallen, und vergiß ihrer nicht auf immer, sondern laß sie von den heiligen Engeln aufgenommen und ins Vaterland des Paradieses gebracht werden, damit sie, weil sie auf Dich gehofft und an Dich geglaubt, nicht die höllische Pein erdulden, sondern die ewigen Freuden erlangen, durch . . .

Abendgebet.

Leitwort: Gott wird abwischen alle Thränen von den Augen der Heiligen;
Und es wird nicht mehr sein der Tod, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen, denn das Erste ist vergangen.

Psalm: 116. 121.

Lesung: 1. Brief S. Pauli an die Korinther 15, 51—57.

Antwort: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und ich werde am jüngsten Tage vom Staube auferstehen;
Und ohne mein Fleisch werde ich Gott sehen.
Denselben werde ich sehen, und kein Fremder, und meine Augen werden Ihn schauen.
Und ohne . . . sehen.

Spruch: Selig sind die Toten, die in dem HErrn sterben, Hallelujah!
Sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Hallelujah!

Leitwort zum Lobgesang: Alles was Mir Mein Vater gibt, das kommt zu Mir;
Und Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen.

Bitten: Vor den Pforten der Hölle
Bewahre, o HErr, ihre Seelen.
Sie mögen ruhen in Frieden!
Amen.
Ewige Ruhe schenk ihnen, o HErr;
Und das währende Licht leuchte ihnen.
Sie mögen ruhen in Frieden!
Amen.

Gebet: Allmächtiger, heiliger Gott, Du HErr über Leben und Tod, bei Dir suchen wir Trost in unsrer Trübsal und Traurigkeit. Wohin sollen wir gehen, als zu Dir! Du kannst trösten, wie eine Mutter tröstet, und noch viel seliger. Du hast Deinen Eingeborenen Sohn in den Tod gegeben und in Seiner Auferstehung das Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. Nun zieh Du uns zu Ihm, daß wir unter Seinem Kreuze Frieden und Leben finden. Wenn wir sterben, so bist Du, HErr Jesu, unser ewiges Heil. Du hast uns die Stätte bereitet in Deines Vaters Reich. Gib uns Freudigkeit, auf den Himmel zu warten, und stärke uns hier im heiligen Wandel.

Der Psalter

Die Psalmtöne.

(Die weißen Noten fallen beim einfachen-ferialen-Gesang aus).




V.
(fröhlich) Eh = re sei.. Soh = = ne, Und dem Hei=li=gen Geiste;
Wie es.. immer = = dar, Und.. Ewigkeit. Amen.
VI.
(andächtig) Eh = re sei.. dem Soh=ne, Und dem Hei=li=gen Geiste;
Wie es.. immerdar, Und.. Ewigkeit. Amen.
VII.
(erhaben) Eh=re sei.. und dem Soh=ne, Und dem Hei=li=gen Geiste;
Wie es.. und immer=dar, Und.. Ewigkeit. Amen.
VIII.
(weise) Eh = re sei.. Soh = = ne, Und dem Hei=li=gen Geiste;
Wie es.. immer = = dar, Und.. Ewigkeit. Amen.
IX.
Eh = re sei.. Va = ter und dem Sohne, Und dem Heiligen Geiste;
Wie es.. jetzt und immerdar, Und.. Ewigkeit. Amen.

Psalm 1—6: Dienet dem HErrn mit Furcht,
Und freuet euch mit Zittern.

Psalm 1 (Ton I).

Wohl dem, der nicht wandelt im Rate | der Gottlosen;
Noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die | Spötter sitzen.
Sondern hat Lust zum | Gesetz des HErrn;
Und redet von Seinem Ge | setz Tag und Nacht.
Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt | zu seiner Zeit;
Und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, | das gerät wohl.
Aber so sind die | Gottlosen nicht;
Sondern wie Spreu, die der | Wind verstreuet.
Darum bleiben die Gottlosen nicht | im Gerichte,
Noch die Sünder in der Gemeine | der Gerechten.
Denn der HErr kennt den Weg | der Gerechten;
Aber der Gottlosen | Weg vergehet.
Ehre sei . .

Psalm 2 (Ton III).

Warum to | ben die Heiden,
Und die Leute reden so | vergeblich?
Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen | mit einander
Wider den HErrn und Seinen | Gesalbten:
„Lasset uns zerreißen | ihre Bande,
Und von uns werfen ih | re Seile!"
Aber Der im Himmel wohnet | lachet ihrer,
Und der HErr spot | tet ihrer.

Er wird einst mit ihnen reden | in Seinem Zorn,
Und mit Seinem Grimm wird Er | sie schrecken.
„Aber Ich habe Meinen Kö | nig eingesetzt
Auf Meinen heiligen | Berg Zion.
Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu | Mir gesagt hat:
„Du bist Mein Sohn, heute aber habe Ich Dich | gezeuget;
Heische von Mir, so will Ich Dir die Heiden zum | Erbe geben,
Und der Welt Ende zum | Eigentum.
Du sollst sie mit einem eisernen Scep | ter zerschlagen,
Wie Töpfe sollst Du sie | zerschmeißen."
So laßt euch nun weisen, | ihr Könige;
Und laßt euch züchtigen, ihr Richter | auf Erden.
Dienet | dem HErrn mit Furcht,
Und freuet euch | mit Zittern.
Küsset den Sohn, daß Er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn Sein Zorn [wird | bald entbrennen.
Aber wohl Allen, die auf | Ihn trauen!
Ehre sei . .

Psalm 3 (Ton II).

Ach, HErr, wie sind meine Feinde so | viel;
Und setzen sich so Viele | wider mich!
Viele sagen zu meiner | Seele:
Sie hat keine Hil | fe bei Gott.
Aber Du HErr bist der Schild für | mich,
Und Der mich zu Ehren setzet und mein Haupt | aufrichtet.
Ich rufe an mit meiner Stimme den | HErrn;
So erhöret Er mich von Seinem heili | gen Berge.
Ich liege und schlafe und er | wache;
Denn der | HErr hält mich.
Ich fürchte mich nicht vor viel | Tausenden,
Die sich umher wider | mich legen.

Bei dem HErrn findet man | Hilfe;
Dein Segen komme ü | ber Dein Volk.
Ehre sei . .

Psalm 4 (Ton VI).

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, Der Du mich trö | stest in Angst;
Sei mir gnädig, und erhö | re mein Gebet.
Lieben Herrn, wie lange soll meine Ehre geschän | det werden?
Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lü | ge so gerne!
Erkennet doch, daß der HErr Seine Heiligen wunder | bar führet;
Der HErr höret, wenn ich | Ihn anrufe.
Zürnet ihr, so sün | diget nicht;
Redet mit eurem Herzen auf eurem La | ger, und harret.
Opfert Ge | rechtigkeit,
Und hof | fet auf den HErrn.
Viele sagen: Wer wird uns Gutes se | hen lassen?
Aber, HErr, erhebe über uns das Licht | Deines Antlitzes.
Du erfreu | est mein Herz,
Ob Jene gleich viel Wein | und Korn haben.
Ich liege und schlafe ganz | mit Frieden;
Denn allein Du, HErr, hilfst mir, daß ich | sicher wohne.
Ehre sei . .

Psalm 5 (Ton V).

HErr, höre meine | Worte;
Merke auf | meine Rede.
Vernimm mein Schreien, mein König und mein | Gott;
Denn ich will | vor Dir beten.
HErr, frühe wollest Du meine Stimme | hören;
Frühe will ich mich zu Dir schicken | und aufmerken.
Denn Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen ge | fällt;
Wer böse ist, blei | bet nicht vor Dir.

Die Ruhmredigen bestehen nicht vor Deinen | Augen;
Du bist feind allen | Uebeltätern.
Du bringest die Lügner | um;
Der HErr hat Greuel an den Blutgieri | gen und Falschen.
Ich aber will in Dein Haus gehen auf Deine große | Güte
Und anbeten gegen Deinem heiligen Tempel | in Deiner Furcht.
HErr, leite mich in Deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde | willen;
Richte deinen | Weg vor mir her.
Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihr Inwendiges ist | Herzeleid;
Ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zun | gen heucheln sie.
Laß sich freuen Alle, die auf Dich | trauen;
Ewiglich laß sie rühmen, daß Du sie beschirmest, fröhlich laß sein in Dir, die [Deinen | Namen lieben.
Denn Du, HErr, segnest die Ge | rechten;
Du krönest sie mit Gnade wie mit | einem Schilde.
Ehre sei . .

Psalm 6 (Ton II).

Ach, HErr, strafe mich nicht in Deinem | Zorn;
Und züchtige mich nicht in | Deinem Grimm!
HErr, sei mir gnädig, denn ich bin | schwach;
Heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind | erschrocken.
Und meine Seele ist sehr er | schrocken;
Ach, Du, HErr, | wie lange!
Wende Dich, HErr, und errette meine | Seele;
Hilf mir um Deiner Gü | te willen!
Ich bin so müde von | Seufzen;
Ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen | mein Lager.
Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, und ist alt | worden;
Denn ich allenthalben geäng | stet werde.
Weichet von mir, alle Uebel | täter;
Denn der HErr höret | mein Weinen.

Der HErr höret mein | Flehen;
Mein Gebet nimmt | der HErr an.
Ehre sei . .
Psalm: 7—10: Hilf mir, HErr mein Gott,
Denn ich traue auf Dich.

Psalm 7 (Ton III).

Auf Dich, HErr, trau | e ich, mein Gott;
Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und er | rette mich,
Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen | und zerreißen,
Weil kein Erret | ter da ist.
HErr mein Gott, hab ich | solches getan,
Und ist Unrecht in mei | nen Händen;
Hab ich Böses vergolten Denen, so friedlich | mit mir lebten;
Oder Die, so mir ohne Ursache feind waren, | beschädigt:

So verfolge mein Feind meine Seele, und | ergreife sie;
Und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre | in den Staub.
Stehe auf, HErr, in Deinem Zorn; erhebe Dich über den Grimm | meiner Feinde;
Und wache auf zu mir, Der Du Gericht ver | ordnet hast,
Daß sich die Völker | um Dich sammeln;
Und über ihnen kehre wieder zur | Höhe.
Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden und fördere | die Gerechten;
Denn Du, gerechter Gott, prüfest Herzen | und Nieren.
Mein | Schild ist bei Gott,
Der den frommen | Herzen hilft.
Gott ist ein | rechter Richter
Und ein Gott, Der täg | lich dräuet.
Will man sich nicht bekehren, so hat Er | Sein Schwert gewetzt
Und Seinen Bogen gespannet, | und zielet;

Und hat draufgelegt tödli | che Geschosse;
Seine Pfeile hat Er zugerichtet, | zu verderben.
Siehe: der hat | Böses im Sinn;
Mit Unglück ist er schwanger und wird Lüge | gebären.
Er hat eine Grube gegraben | und ausgehöhlt,
Und ist in die Grube gefallen, die er | gemacht hat.
Sein Unglück wird auf sei | nen Kopf kommen,
Und sein Frevel auf seine Schei | tel fallen.
Ich danke dem HErrn um Seiner Gerech | tigkeit willen;
Und will loben den Namen des HErrn, des Al | lerhöchsten.
Ehre sei . .

Psalm 8 (Ton VII).

HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in | allen Landen;
Du, Den man lo | bet im Himmel!
Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast Du eine Macht zugerichtet um Deiner | Feinde willen,
Daß Du vertilgest den Feind und den | Rachgierigen.
Wenn ich sehe die Himmel, Dei | ner Finger Werk,
Den Mond und die Sterne, die Du | bereitet hast:
Was ist der Mensch, daß Du | sein gedenkest;
Und des Menschen Kind, daß Du | Dich sein annimmst?
Du hast ihn wenig niedriger | gemacht denn Gott;
Und mit Ehre und Schmuck hast Du | ihn gekrönet.
Du hast ihn zum Herrn gemacht über Dei | ner Hände Werk;
Alles hast Du unter seine | Füße getan:
Schafe und Och | sen allzumal,
Dazu auch die | wilden Tiere;
Die Vögel unter dem Himmel und die | Fische im Meer
Und was | im Meer gehet.

HErr, | unser Herrscher,
Wie herrlich ist Dein Name in | allen Landen!
Ehre sei . .

Psalm 9 (Ton VIII).

Ich danke dem HErrn von ganzem | Herzen
Und erzähle alle | Deine Wunder.
Ich freue mich und bin fröhlich in | Dir
Und lobe Deinen Namen, Du | Allerhöchster.
Denn Du führest mein Recht und Sache | aus.
Du sitzest auf dem Stuhl, ein | rechter Richter.
Der HErr bleibt | ewiglich;
Er hat Seinen Stuhl berei | tet zum Gericht.
Und Er wird den Erdboden recht | richten
Und die Völker regie | ren rechtschaffen.
Und der HErr ist des Armen | Schutz,
Ein | Schutz in der Not.
Darum hoffen auf Dich, die Deinen Namen | kennen;
Denn Du verlässest nicht die | Dich, HErr, suchen.
Lobet den HErrn, Der zu Zion | wohnet;
Verkündiget unter den | Völkern Sein Tun!
Denn Er gedenkt und fragt nach ihrem | Blut;
Er vergisset nicht des Schrei | ens der Armen.
HErr, sei mir gnädig, siehe an mein Elend unter den | Feinden,
Der Du mich erhebest aus den Tho | ren des Todes;
Auf daß ich erzähle all Deinen Preis in den Thoren der Tochter | Zion,
Daß ich fröhlich sei über | Deiner Hilfe.
So erkennet man, daß der HErr Recht | schaffet;
Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk | seiner Hände.
Denn Er wird des Armen nicht so ganz ver | gessen;
Und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren | sein ewiglich.

HErr, stehe auf, daß die Menschen nicht Ueberhand | haben;
Laß alle Heiden vor Dir ge | richtet werden!
Gib ihnen, HErr, einen | Meister,
Daß die Heiden erkennen, daß | sie Menschen sind.
Ehre sei . .

Psalm 10 (Ton III).

HErr, warum trittst | Du so ferne;
Verbirgest Dich zur | Zeit der Not?
Weil der Gottlose Uebermut treibet, muß der E | lende leiden;
Sie hängen sich aneinander und erdenken bö | se Tücke.
Denn der Gottlose rühmet sich sei | nes Mutwillens,
Und der Geizige saget dem HErrn ab und | lästert Ihn.
Der Gottlose meint in seinem Stolz: Er fra | ge nicht darnach;
In allen seinen Tücken hält er | Gott für nichts.
Er fähret fort mit seinem Tun immerdar; Deine Gerichte sind | ferne von ihm;
Er handelt trotzig mit allen sei | nen Feinden.
Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr dar | niederliegen;
Er wird für und für keine | Not haben.
Sein Mund ist voll Fluchens | Falsches und Trugs;
Seine Zunge richtet Mühe und | Arbeit an.
Er sitzt und lauert in den Dörfern; er erwürget die Unschul | digen heimlich;
Seine Augen halten auf | die Armen.
Er lauert im Verborgenen wie ein Löwe in der Höhle, er lauert, daß er den Elen | den erhasche;
Und er haschet ihn, wenn er ihn in | sein Netz zeucht.
Er zerschlägt und | drücket nieder
Und stößet zu Boden den Armen | mit Gewalt.
Er spricht in seinem Herzen: Gott | hats vergessen;
Er hat Sein Antlitz verborgen, Er wirds nimmer | mehr sehen.
Stehe auf, HErr; Gott, erhe | be Deine Hand;
Vergiß der E | lenden nicht!

Warum soll der Gottlo | se Gott lästern
Und in seinem Herzen sprechen: Du fragest | nicht darnach?
Du siehest ja, denn Du schauest das Elend und Jammer: es stehet in | Deinen Händen;
Die Armen befehlens Dir, Du bist der Wai | sen Helfer.
Das Verlangen der Elenden | hörest Du, HErr;
Ihr Herz ist gewiß, daß Dein Ohr | drauf merket;
Daß Du Recht schaffest dem Wai | sen und Armen,
Daß der Mensch nicht mehr trotze | auf Erden.
Ehre sei . .

Psalm 11—15: Du, HErr, wollest uns bewahren
Und uns behüten ewiglich!

Psalm 11 (Ton IV).

Ich traue | auf den HErrn.
Wie saget ihr denn zu meiner Seele: Fliehet, wie ein Vogel, | auf eure Berge?
Denn siehe: die Gottlosen span | nen den Bogen,
Und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu | schießen die Frommen.
Denn sie reißen | den Grund um;
Was sollte der Ge | rechte ausrichten?
Der HErr ist in Seinem heiligen Tempel, des HErrn Stuhl | ist im Himmel;
Seine Augen sehen drauf, Seine Augenlider prüfen | die Menschenkinder.
Der HErr prüfet | den Gerechten;
Seine Seele hasset den Gottlosen, und | die gerne freveln.
Er wird regnen lassen über die Gottlosen Blitze, Feu | er und Schwefel;
Und wird ihnen ein Wet | ter zu Lohn geben.
Der HErr ist gerecht und hat Gerech | tigkeit lieb.
Die Frommen werden schau | en Sein Angesicht.
Ehre sei . .

Psalm 12 (Ton II).

Hilf, HErr, die Heiligen haben abge | nommen;
Und der Gläubigen ist wenig unter den Men | schenkindern.
Einer redet mit dem Andern unnütze Dinge und | heucheln
Und lehren aus uneini | gem Herzen.
Der HErr wolle ausrotten alle Heuche | lei
Und die Zunge, die da | stolz redet;
Die da sagen: unsere Zunge soll Ueberhand haben, uns gebührt zu | reden;
Wer ist | unser HErr?
Weil denn die Elenden verstöret werden und die Armen seufzen, will Ich auf, spricht der | HErr;
Ich will eine Hilfe schaffen Dem, der sich dar | nach sehnet.
Die Rede des HErrn ist lauter wie durchläutert Silber im irdenen | Tiegel,
Bewähret | siebenmal.
Du, HErr, wollest sie be | wahren
Und uns behüten vor diesem Geschlecht | ewiglich.
Denn es wird allenthalben voll | Gottloser,
Wo solche nichtswürdige Leute unter den Men | schen herrschen.
Ehre sei . .

Psalm 13 (Ton III).

HErr, wie lang willst Du mein so | gar vergessen?
Wie lange verbirgest Du Dein Ant | litz vor mir?
Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem | Herzen täglich?
Wie lange soll sich mein Feind über mich | erheben?
Schaue doch und erhöre | mich, HErr mein Gott!
Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode | entschlafe;
Daß nicht mein Feind rühme: er sei mein | mächtig worden,
Und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich | niederliege.
Ich hoffe aber darauf, daß Du so gnädig bist: mein Herz freuet sich, daß Du so | gerne hilfest.
Ich will dem HErrn singen, daß Er so wohl | an mir tut.
Ehre sei . .

Psalm 14 (Ton III).

Die Toren sprechen in ihrem Herzen: | Es ist kein Gott;
Sie taugen nichts und sind ein Greuel mit ihrem Wesen: da ist Keiner, der Gu | tes tue.
Der HErr schauet vom Himmel auf der | Menschen Kinder,
Daß Er sehe, ob Jemand klug sei und nach | Gott frage.
Aber sie sind Alle abgewichen und alle | samt untüchtig:
Da ist Keiner, der Gutes tue, auch | nicht Einer.
Will denn der Uebeltäter keiner das merken, die mein Volk fressen, daß | sie sich nähren;
Aber den HErrn rufen | sie nicht an?
Da | fürchten sie sich;
Denn Gott ist bei dem Geschlecht der | Gerechten.
Ihr schändet | des Armen Rat;
Aber Gott ist seine | Zuversicht.
Ach daß die Hilfe aus Zion über Israel käme und der HErr Sein gefangen Volk | erlösete!
So würde Jakob fröhlich sein und Israel | sich freuen.
Ehre sei . .

Psalm 15: Bewahre mich, o Gott;
Denn ich traue auf Dich.

Psalm 15 (Ton VI).

HErr, wer wird wohnen in Dei | ner Hütte?
Wer wird bleiben auf Deinem hei | ligen Berge?
Wer ohne Tadel einhergehet | und recht tut;
Und redet die Wahr | heit von Herzen.
Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet und seinem Nächsten kein | Arges tut;
Und seinen Näch | sten nicht schmähet.
Wer die Gottlosen für nichts achtet, sondern ehret die Gottes | fürchtigen;
Wer ihm selbst zum Schaden | schwöret und hälts.

Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geschenke wider den Un | schuldigen;
Wer das tut, der | wird wohl bleiben.
Ehre sei . .
Psalm 16: Tu mir kund
Den Weg zum Leben.

Psalm 16 (Ton I).

Be | wahre mich, Gott;
Denn ich | traue auf Dich.
Ich habe ge | sagt zu dem HErrn:
Du bist ja der HErr, ich weiß von keinem Gu | te außer Dir.
An den Heiligen, so auf Erden sind, und | den Herrlichen:
An Denen hab ich all | mein Gefallen.
Der HErr ist mein | Gut und mein Teil;
Du er | hältst mein Erbteil.
Das Los ist mir gefallen | aufs Liebliche:
Mir ist ein schön | Erbteil worden.
Ich habe den HErrn alle | zeit vor Augen;
Denn Er ist mir zur Rechten: so werde | ich fest bleiben.
Darum freuet sich mein Herz, und meine Eh | re ist fröhlich;
Auch mein Fleisch wird | sicher liegen.
Denn Du wirst meine Seele nicht der | Hölle lassen
Und nicht zugeben, daß Dein Heili | ger verwese.
Du tust mir kund den | Weg zum Leben;
Vor Dir ist Freude die Fülle und lieblich Wesen zu Deiner Rech | ten ewiglich.
Ehre sei . .
Psalm 17: Neige Dein Ohr zu mir,
Und höre meine Rede.

Psalm 17 (Ton II).

HErr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein | Schreien;
Vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Mun | de gehet.

Sprich Du in meiner | Sache
Und schaue | Du aufs Recht.
Du prüfest mein Herz und siehest nach ihm des Nachts, und läuterst mich und findest | nichts;
Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll ü | bertreten.
Erhalte meinen Gang auf Deinen | Fußsteigen,
Daß meine Tritte | nicht gleiten.
Ich rufe zu Dir, daß Du, Gott, wollest mich er | hören;
Neige Deine Ohren zu mir, höre mei | ne Rede.
Beweise Deine wunderbare Güte, Du Heiland Derer, die Dir ver | trauen
Wider die, so sich wider Deine rechte | Hand setzen.
Behüte mich wie einen Augapfel im | Auge,
Beschirme mich unter dem Schatten Dei | ner Flügel
Vor den Gottlosen, die mich ver | stören,
Vor meinen Feinden, die um und um nach meiner See | le stehen.
Ihr Herz schließen sie | zu,
Mit ihrem Munde re | den sie stolz.
Wo wir gehen, so umgeben sie | uns;
Ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Er | de stürzen.
Ich aber will schauen Dein Antlitz in Ge | rechtigkeit;
Ich will satt werden, wenn ich erwache, an Dei | nem Bilde.
Ehre sei . .

Psalm 18: HErr meine Stärke, mein Fels,
Meine Burg und mein Erretter.

Psalm 18 (Ton I).

Herzlich lieb hab ich Dich, HErr, | meine Stärke;
HErr, mein Fels, meine Burg, | mein Erretter.
Mein Gott, mein Hort, auf | Den ich traue;
Mein Schild und Horn meines | Heils und mein Schutz!

Ich rufe an den HErrn, den | Hochgelobten;
So werde ich von meinen Fein | den erlöset.
Da mir angst war, rief ich den HErrn an, und schrie | zu meinem Gott;
Da erhörte Er meine Stimme von Seinem Tempel, und mein Schreien kam vor Ihn, [zu | Seinen Ohren.
Er errettete mich von meinen | starken Feinden,
Von meinen Hassern, die mir zu | mächtig waren,
Die mich überwältigten zur Zeit | meines Unglücks;
Und der HErr ward mei | ne Zuversicht.
Und Er führte mich aus ins Weite, Er | riß mich heraus;
Denn Er hat | te Lust zu mir.
Denn alle Seine Rechte hab | ich vor Augen,
Und Seine Gebote werfe | ich nicht von mir.
Bei den Heiligen | bist Du heilig,
Und bei den From | men bist Du fromm;
Und bei den Rei | nen bist Du rein,
Und bei den Verkehreten bist | Du verkehret.

Denn Du hilfst dem | elenden Volk,
Und die hohen Au | gen niedrigst Du.
Denn Du erleuchtest | meine Leuchte:
Der HErr, mein Gott, machet meine | Finsternis licht.
Denn mit Dir kann ich Kriegs | volk zerschlagen,
Und mit meinem Gott über die | Mauer springen.
Gottes Wege sind vollkommen, die Reden des HErrn | sind durchläutert;
Er ist ein Schild Allen, die | Ihm vertrauen.
Denn wo ist ein Gott, | ohne der HErr?
Oder ein Hort, oh | ne unser Gott?
Du gibst mir den Schild Deines Heils, und Deine Rech | te stärket mich;
Und wenn Du mich demütigst, | machst Du mich groß.
Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machest mich ein Haupt un | ter den Heiden;
Ein Volk, das ich nicht kann | te, dienet mir.

Es gehorchet mir mit gehor | samen Ohren;
Ja, den Kindern der Fremde hats wider | mich gefehlet.
Der HErr lebet, und gelo | bet sei mein Hort;
Und erhoben werde der | Gott meines Heils,
Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus Denen, die sich wi | der mich setzen;
Du hilfst mir | von den Frevlern.
Darum will ich Dir danken, HErr, un | ter den Heiden,
Und Deinem Na | men lobsingen,
Der Seinem Könige groß | Heil beweiset,
Und wohltut Seinem Gesalbeten, David, und seinem Sa | men ewiglich.
Ehre sei . .
Psalm 19: Es ist keine Sprache noch Rede,
Da man nicht hörte ihre Stimme.

Psalm 19 (Ton VII).

Die Himmel erzählen die | Ehre Gottes;
Und die Veste verkündiget Sei | ner Hände Werk.
Ein Tag | sagts dem andern;
Und eine Nacht tuts | kund der andern.
Es ist keine Spra | che noch Rede,
Da man nicht ihre | Stimme höre.
Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an | der Welt Ende;
Er hat der Sonne eine Hütte an | ihnen gemacht.
Und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus | seiner Kammer;
Und freuet sich, wie ein Held zu | laufen den Weg.
Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder | an sein Ende;
Und bleibt nichts vor ihrer Hit | ze verborgen. —
Das Gesetz des HErrn ist vollkommen und er | quickt die Seele;
Das Zeugnis des HErrn ist gewiß, und macht die Unverstän | digen weise;
Die Befehle des HErrn sind richtig, und er | freuen das Herz;
Die Gebote des HErrn sind lauter, und erleuch | ten die Augen.

Die Furcht des HErrn ist rein, und | bleibt ewiglich;
Die Rechte des HErrn sind wahrhaftig, alle | samt gerecht.
Sie sind köstlicher denn Gold und | viel feines Gold;
Sie sind süßer denn Honig | und Honigseim.
Auch wird Dein Knecht durch | sie erinnert;
Und wer sie hält, der | hat großen Lohn.
Wer kann merken, wie | oft er fehlet?
Verzeihe mir die ver | borgnen Feble!
Bewahre auch Deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht ü | ber mich herrschen;
So werde ich ohne Tadel sein, und unschuldig bleiben gro | ßer Missetat.
Laß Dir wohlgefallen die Rede | meines Mundes,
Und das Gespräch meines Herzens vor Dir, HErr, mein Hort und | mein Erlöser.
Ehre sei . .
Psalm 20: Der HErr erhöre dich in der Not,
Der Name des Gottes Jakobs schütze dich.

Psalm 20 (Ton VI).

Der HErr erhöre dich | in der Not;
Der Name des Gottes Ja | kobs schütze dich.
Er sende Dir Hilfe vom | Heiligtum
Und stärke | Dich aus Zion.
Er gebe Dir was dein | Herz begehret
Und erfülle alle dei | ne Anschläge.
Wir rühmen, daß Du uns hilfest, und im Namen unsers Gottes werfen wir | Panier auf;
Der HErr gewähre dir alle | deine Bitten.
Nun merke ich, daß der HErr Seinem Gesalbeten hilft, und erhöret ihn in Seinem heili | gen Himmel;
Seine rechte Hand hilft | gewaltiglich.
Jene verlassen sich auf Wagen | und Rosse;
Wir aber denken an den Namen des HErrn | unsers Gottes.
Sie sind niedergestürzt und | gefallen;
Wir aber stehen | aufgerichtet.

Hilf, HErr, dem | Könige;
Und erhöre uns, | wenn wir rufen.
Ehre sei . .

Psalm 21—26: HErr, der König freuet sich
In Deiner Kraft.

Psalm 21 (Ton VIII).

HErr, der König freuet sich in Deiner | Kraft;
Und wie sehr fröhlich ist er über | Deiner Hilfe!
Du gibst ihm seines Herzens | Wunsch;
Und weigerst nicht was | sein Mund bittet.
Denn Du überschüttest ihn mit gutem | Segen.
Du setzest eine güldne Kro | ne auf sein Haupt.
Er bittet Leben von | Dir:
So gibst Du ihm langes Leben immer | und ewiglich,
Er hat große Ehre an Deiner | Hilfe;
Du legest Lob | und Schmuck auf ihn.
Denn Du setzest ihn zum Segen | ewiglich;
Du erfreuest ihn mit Freude vor | Deinem Antlitz.
Denn der König hoffet auf den | HErrn
Und wird durch die Güte des Höch | sten festbleiben.
Deine Hand wird finden alle Deine | Feinde;
Deine Rechte wird finden | die Dich hassen.
Denn sie gedachten Dir Uebels zu | tun;
Und machten Anschläge, die sie nicht konn | ten ausführen.
HErr, erhebe Dich in Deiner | Kraft;
So wollen wir singen und lo | ben Deine Macht.
Ehre sei . .

Psalm 22 (Ton II).

Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich ver | lassen?
Ich heule, aber meine Hilfe | ist ferne.
Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest Du | nicht;
Und des Nachts schweige | ich auch nicht.
Aber Du bist | heilig,
Der Du wohnest unter dem Lob | Israels.
Unsere Väter hoffeten auf | Dich;
Und da sie hoffeten, halfest Du | ihnen aus.
Zu Dir schrien sie und wurden er | rettet;
Sie hoffeten auf Dich und wurden nicht | zu Schanden.
Ich aber bin ein Wurm und kein | Mensch,
Ein Spott der Leute und Verach | tung des Volks.
Alle, die mich sehen, spotten | mein;
Sperren das Maul auf und schüt | teln den Kopf:
„Er klage es dem HErrn, Der helfe ihm | aus
Und errette ihn, hat Er | Lust zu ihm!"
Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist | nahe;
Denn es ist hie | kein Helfer.
Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zer | trennet;
Mein Herz ist in meinem Leibe wie zer | schmolzen Wachs.
Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem | Gaumen;
Und Du legest mich in des | Todes Staub.
Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich um | ringt;
Sie haben meine Hände und Füße | durchgraben.
Ich kann alle meine Gebeine | zählen;
Sie aber schauen und sehen ihre | Lust an mir.
Sie teilen meine Kleider | unter sich,
Und werfen das Los um | mein Gewand.

Aber Du, HErr, sei nicht | ferne;
Meine Stärke, eile mir | zu helfen!
Errette meine Seele vom | Schwert,
Meine einsame von | den Hunden!
Ich will Deinen Namen predigen meinen | Brüdern;
Ich will Dich in der Gemei | ne rühmen.
Denn Er hat nicht verachtet, noch verschmähet das Elend des Armen, und Sein Antlitz vor [ihm nicht ver | borgen.
Und da er zu Ihm schrie, | hörte Ers.
Dich will ich preisen in der großen | Gemeine;
Ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die | Ihn fürchten.
Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und die nach dem HErrn fragen, werden Ihn [| preisen.
Euer Herz soll ewig | lich leben.
Es werden gedenken und sich zum HErrn bekehren aller Welt | Enden,
Und vor Ihm anbeten alle Geschlechter | der Heiden.
Denn des HErrn ist das | Reich;
Und Er herrschet unter | den Heiden.
Er wird einen Samen haben, der Ihm | dienet;
Vom HErrn wird man verkündigen zu | Kindeskind.
Sie werden kommen und Seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das ge | boren wird,
Daß Ers | getan hat.
Ehre sei . .

Psalm 23 (Ton VI).

Der HErr ist | mein Hirte;
Mir | wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grü | nen Aue
Und führet mich zum | frischen Wasser.
Er erquicket mei | ne Seele;
Er führet mich auf rechter Straße um Seines | Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich | kein Unglück;
Denn Du bist bei mir, Dein Stecken und | Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht mei | ner Feinde;
Du salbest mein Haupt mit Oel und schen | kest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein | Leben lang;
Und werde bleiben im Hause des | HErrn immerdar.
Ehre sei . .

Psalm 24 (Ton VII).

Die Erde ist des HErrn, und | was drinnen ist;
Der Erdboden, und | was drauf wohnet.
Denn Er hat ihn an die Mee |re gegründet,
Und an den Was | sern bereitet.
Wer wird auf des | HErrn Berg gehen?
Und wer wird stehen an Seiner hei | ligen Stätte?
Der unschuldige Hände hat, und rei | nes Herzens ist;
Der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwö | ret nicht fälschlich:
Der wird den Segen vom | HErrn empfahen
Und Gerechtigkeit von dem | Gott seines Heils.
Das ist das Geschlecht, das | nach Ihm fraget;
Das da suchet Dein Ant | litz, Gott Jakobs.
Machet die Thore weit und die Thüren | in der Welt hoch,
Daß der König der Eh | ren einziehe!
Wer ist derselbige Kö | nig der Ehren?
Es ist der HErr, stark und mächtig, der HErr, | mächtig im Streit.
Machet die Thore weit und die Thüren | in der Welt hoch,
Daß der König der Eh | ren einziehe!
Wer ist derselbige Kö | nig der Ehren?
Es ist der HErr Zebaoth: Er ist der Kö | nig der Ehren.
Ehre sei . .

Psalm 25 (Ton VI).

Nach Dir, HErr, ver | langet mich;
Mein Gott, ich | hoffe auf Dich.

Laß mich nicht zu Schan | den werden,
Daß sich meine Feinde nicht freu | en über mich.
Denn keiner wird zu Schanden, der | Dein harret;
Aber zu Schanden müssen sie werden, die leichtferti | gen Verächter.
HErr, zeige mir Dei | ne Wege;
Und lehre mich | Deine Steige.
Leite mich in Deiner Wahrheit, und | lehre mich;
Denn Du bist der Gott, Der mir hilft: täglich | harre ich Dein.
Gedenke, HErr, an Deine Barmherzigkeit und an Dei | ne Güte,
Die von der Welt her | gewesen sind.
Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ueber | tretungen;
Gedenke aber mein nach Deiner Barmherzigkeit um Deiner | Güte willen.
Der HErr ist | gut und fromm;
Darum unterweiset Er die Sünder | auf dem Wege.
Er leitet die E | lenden recht;
Und lehret die Elen | den Seinen Weg.
Die Wege des HErrn sind eitel Güte | und Wahrheit
Denen, die Seinen Bund und Zeug | nisse halten.
Um Deines Namens | willen, HErr,
Sei gnädig meiner Missetat, | die da groß ist.
Wer ist der, der den | HErrn fürchtet?
Er wird ihn unterweisen | den besten Weg.
Seine Seele wird im Gu | ten wohnen;
Und sein Same wird das | Land besitzen.
Das Geheimnis des HErrn ist unter Denen, die | Ihn fürchten;
Und Seinen Bund läßt | Er sie wissen.
Meine Augen sehen stets | zu dem HErrn;
Denn Er wird meinen Fuß aus dem | Netze ziehen.
Wende Dich zu mir, und sei | mir gnädig;
Denn ich bin ein | sam und elend.

Die Angst meines Her | zens ist groß;
Führe mich aus | meinen Nöten!
Siehe an meinen Jammer | und Elend,
Und vergib mir alle | meine Sünden!
Siehe, daß meine Feinde | so viel sind,
Und hassen | mich aus Frevel.
Bewahre meine Seele, und er | rette mich;
Laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich | traue auf Dich.
Schlecht und recht, das be | hüte mich;
Denn | ich harre Dein
Gott, erlöse | Israel
Aus al | ler seiner Not!
Ehre sei . .

Psalm 26 (Ton VI).

HErr, schaffe mir Recht, denn ich bin | unschuldig!
Ich hoffe auf den HErrn, darum werde | ich nicht fallen.
Prüfe mich, HErr, und ver | suche mich;
Läutere meine Nie | ren und mein Herz.
Denn Deine Güte ist vor mei | nen Augen,
Und ich wandle in | Deiner Wahrheit.
Ich sitze nicht bei den ei | teln Leuten,
Und habe nicht Gemeinschaft | mit den Falschen.
Ich hasse die Versammlung der Bos | haftigen,
Und sitze nicht bei | den Gottlosen.
Ich wasche meine Hände | in Unschuld,
Und halte mich, HErr, zu | Deinem Altar;
Da man höret die Stimme | des Dankens,
Und da man predigt alle | Deine Wunder.
HErr, ich habe lieb die Stätte Dei | nes Hauses
Und den Ort, da Deine | Ehre wohnet.

Raffe meine Seele nicht hin mit | den Sündern,
Noch mein Leben mit den | Blutdürstigen;
Welche mit böser Tücke | umgehen,
Und nehmen | gern Geschenke.
Ich aber wandle | unschuldig;
Erlöse mich, und | sei mir gnädig!
Mein Fuß ge | het richtig;
Ich will Dich loben, HErr, in den | Versammlungen.
Ehre sei . .

Psalm 27. 28: Der HErr
Ist meines Lebens Kraft.

Psalm 27 (Ton I).

Der HErr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte | ich mich fürchten!
Der HErr ist meines Lebens Kraft; vor wem soll | te mir grauen!
So die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein | Fleisch zu fressen,
Müssen sie anlau | fen und fallen.
Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich den | noch mein Herz nicht;
Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse | ich mich auf Ihn.
Eins bitte ich vom HErrn, daß hät | te ich gerne:
Daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und Seinen Tempel | zu betrachten.
Denn Er deckt mich in Seiner Hütte | zur bösen Zeit,
Er verbirget mich heimlich in Seinem Gezelt und erhöhet mich auf | einem Felsen;
Und wird nun erhöben mein Haupt über meine Feinde, | die um mich sind;
So will ich in Seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und lob | sagen dem HErrn.
HErr, höre meine Stimme, | wenn ich rufe;
Sei mir gnädig und | erhöre mich.
Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: „Ihr sollt Mein | Antlitz suchen."
Darum suche ich auch, | HErr, Dein Antlitz.

Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zor | ne Deinen Knecht;
Denn Du bist meine Hilfe; laß mich nicht und tue nicht von mir die Hand | ab, Gott, [mein Heil!
Denn mein Vater und meine Mutter | verlassen mich;
Aber der | HErr nimmt mich auf.
HErr, weise mir Deinen Weg und leite mich auf | richtiger Bahn
Um meiner | Feinde willen.
Gib mich nicht in den Willen | meiner Feinde;
Denn es stehen falsche Zeugen wider mich und tun mir Un | recht ohne Scheu.
Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das | Gute des HErrn
Im Lande der | Lebendigen.
Harre des HErrn!
Sei getrost und unverzagt, und | harre des HErrn!
Ehre sei . .

Psalm 28 (Ton IV).

Wenn ich rufe zu Dir, HErr, mein Hort, so schwei | ge mir nicht;
Auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in | die Grube fahren.
Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich | zu Dir schreie.
Wenn ich meine Hände aufhebe zu Dei | nem heiligen Chor.
Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen und unter den | Uebeltätern,
Die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben | Böses im Herzen.
Denn sie wollen nicht achten auf das Tun des HErrn, noch auf die Werke | Seiner Hände.
Darum wird Er sie zerbrechen | und nicht aufbauen.
Gelobet | sei der HErr;
Denn Er hat erhöret die Stim | me meines Flehens.
Der HErr ist meine Stärke und mein Schild, auf Ihn hoffet mein Herz, und mir | ist geholfen;
Und mein Herz ist fröhlich, und ich will Ihm dan | ken mit meinem Lied.
Der HErr ist | ihre Stärke;
Er ist die Stärke, die Seinem | Gesalbeten hilft.

Hilf Deinem Volk, und seg | ne Dein Erbe;
Und weide sie, und erhö | he sie ewiglich!
Ehre sei . .

Psalm 29. 30: Betet an den HErrn
Im heiligen Schmuck.

Psalm 29 (Ton VII).

Bringet her dem HErrn, ihr | Gewaltigen,
Bringet her dem HErrn Eh | re und Stärke!
Bringet dem HErrn die Ehre | Seines Namens;
Betet an den HErrn in | heiligem Schmuck!
Die Stimme des HErrn gehet ü | ber den Wassern;
Der Gott der Ehren donnert, der HErr über | großen Wassern.
Die Stimme des HErrn | gehet mit Macht;
Die Stimme des HErrn | gehet herrlich.
Die Stimme des HErrn zer | bricht die Zedern.
Der HErr zerbricht die Zedern | im Libanon.
Die | Stimme des HErrn
Sprühet | Feuerflammen,
Die Stimme des HErrn erre | get die Wüste;
Der HErr erreget die | Wüste Kades.
Die Stimme des HErrn erreget die Hinden, und entblö | ßet die Wälder;
Und in Seinem Tempel sagt Ihm | Alles Ehre.
Der HErr sitzet, eine Sintflut | anzurichten;
Und der HErr bleibt ein König | in Ewigkeit.
Der HErr wird Seinem | Volk Kraft geben;
Der HErr wird Sein Volk seg |nen mit Frieden.
Ehre sei . .

Psalm 30 (Ton VII).

Ich preise Dich, HErr, denn Du hast | mich erhöhet
Und lässest meine Feinde sich nicht ü | ber mich freuen.
HErr, mein Gott, da | ich schrie zu Dir,
Machtest | Du mich gesund.
Ihr Heiligen, lob | singet dem HErrn;
Danket, und preiset Sei | ne Heiligkeit!
Denn Sein Zorn währet einen Augenblick, und lebenslang | Seine Gnade;
Den Abend lang währet das Weinen, aber des Mor | gens ist Freude.
Ich aber sprach, | da mirs wohl ging:
Ich werde nimmermehr dar | niederliegen.
Denn, HErr, durch Dein Wohlgefallen hattest Du meinen | Berg stark gemacht;
Aber da Du Dein Antlitz verbar | gest, erschrak ich.
Zu | Dir, HErr, rief ich,
Und dem HErrn | flehete ich:
HErr, höre, und | sei mir gnädig!
HErr, | sei mein Helfer!
Du hast mir meine Klage verwandelt in | einen Reigen;
Du hast mir meinen Sack ausgezogen und mich mit Freu | de gegürtet;
Auf daß Dir lobsinge meine Ehre, und nicht | stille werde.
HErr, mein Gott, ich will Dir danken | in Ewigkeit.
Ehre sei . .

Psalm 31. 32: Errette mich
Durch Deine Gerechtigkeit.

Psalm 31 (Ton IV).

HErr, auf Dich traue ich, laß mich nimmermehr zu | Schanden werden;
Errette mich durch Dei | ne Gerechtigkeit.

Neige Deine Ohren zu mir, ei | lend hilf mir!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, | daß Du mir helfest!
Denn Du bist mein Fels und | meine Burg;
Und um Deines Namens willen wollest Du mich | leiten und führen!
Du wollest mich aus dem Netze ziehen, daß sie mir ge | stellet haben;
Denn Du | bist meine Stärke.
In Deine Hände befehle ich | meinen Geist;
Du hast mich erlöset, | HErr, Du treuer Gott.
Ich freue mich und bin fröhlich über Deiner Güte, daß Du mein E | lend ansiehest,
Und erkennest meine | Seele in der Not;
Und übergibst mich nicht in die Hän | de des Feindes;
Du stellest meine Fü | ße auf weiten Raum.
HErr, sei mir gnädig, denn | mir ist angst;
Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, dazu meine | Seele und mein Leib.
Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübnis, und meine | Zeit vor Seufzen;
Meine Kraft ist verfallen vor meiner Missetat, und meine Gebei | ne sind verschmachtet.
Es gehet mir so übel, daß ich bin eine große Schmach worden meinen Nachbarn und eine Scheu mei | nen Verwandten;
Die mich sehen auf der Gas | se, fliehen vor mir.
Mein ist vergessen im Herzen, wie | eines Toten;
Ich bin worden wie ein | zerbrochen Gefäß.
Denn ich höre, wie mich Viele schelten; Schrecken ist | um und um;
Sie ratschlagen mit einander über mich und denken, mir das | Leben zu nehmen.
Ich aber, Gott, hof | fe auf Dich
Und spre | che: Du bist mein Gott.
Meine Zeit stehet in | Deinen Händen.
Errette mich von der Hand meiner Feinde und von Denen, | die mich verfolgen.
Laß leuchten Dein Antlitz über | Deinen Knecht;
Hilf mir | durch Deine Güte!

Wie groß ist Deine Güte, die Du verborgen hast für die, | so Dich fürchten,
Und erzeigest vor den Leuten Denen, | die auf Dich trauen!
Du verbirgest sie heimlich bei Dir vor Je | dermanns Trotz;
Du verdeckest sie in der Hütte vor den | zänkischen Zungen.
Gelobt | sei der HErr,
Daß Er hat eine wunderbare Güte mir bewiesen in | einer festen Stadt.
Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von Deinen Au | gen verstoßen;
Dennoch höretest Du meines Flehens Stimme, | da ich zu Dir schrie.
Liebet den HErrn, alle Sei | ne Heiligen!
Die Gläubigen behütet der HErr und vergilt reichlich Dem, | der Hochmut übet.
Seid getrost und | unverzagt
Alle, die | ihr des HErrn harret.
Ehre sei . .

Psalm 32 (Ton I).

Wohl Dem, dem die Uebertretungen | vergeben sind,
Dem die Sünde | bedecket ist!
Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missetat | nicht zurechnet,
In des | Geist kein Falsch ist!
Denn da ichs woll | te verschweigen,
Verschmachteten meine Gebeine durch mein | täglich Heulen.
Denn Deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft | vertrocknete,
Wie es im Som | mer dürre wird.
Darum bekannte ich Dir meine Sünde und verhehlte meine | Missetat nicht;
Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretungen bekennen. Da vergabst Du mir die Missetat | meiner Sünde.
Um des willen werden alle Heiligen zu Dir beten | zur rechten Zeit;
Darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.
Du bist mein Schirm;
Du wirst mich vor Angst behüten, daß ich errettet gar fröh | lich rühmen kann;

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den | du wandeln sollst;
Ich will dich mit Meinen | Augen leiten.
Der Gottlose | hat viel Plage;
Wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Gü | te umfahen.
Freuet euch des HErrn, und seid fröhlich, | ihr Gerechten;
Und rühmet, al | le ihr Frommen.
Ehre sei . .

Psalm 33. 34: Die Frommen
Sollen Ihn schön preisen.

Psalm 33 (Ton VIII).

Freuet euch des HErrn, ihr Ge | rechten;
Die Frommen sol | len Ihn preisen.
Danket dem HErrn, mit | Harfen,
Und lobsinget Ihm auf dem Psalter | von zehn Saiten.
Singet Ihm ein neues | Lied;
Machts gut auf Saiten | spiel mit Schalle.
Denn des HErrn Wort ist wahr | haftig;
Und was Er zusaget, das | hält Er gewiß.
Er liebet Gerechtigkeit und Ge | richt;
Die Erde ist voll der | Güte des HErrn.
Der Himmel ist durchs Wort des HErrn ge | macht,
Und all sein Heer durch den Geist | Seines Mundes.
Alle Welt fürchte den | HErrn;
Und vor Ihm scheue sich Alles was auf dem Erd | boden wohnet.
Denn so Er spricht, so ge | schiehts;
So Er gebeut, | so stehets da.
Der HErr macht zunichte der Heiden | Rat,
Und wendet die Gedan | ken der Völker.

Aber der Rat des HErrn bleibet | ewiglich;
Seines Herzens Gedan | ken für und für.
Wohl dem Volk, des Gott der | HErr ist;
Dem Volk, das Er zum Erbe | erwählet hat!
Der HErr schauet vom | Himmel,
Und siehet aller | Menschen Kinder.
Von Seinem festen | Throne
Siehet Er auf Alle, die auf | Erden wohnen.
Er lenket ihnen Allen das | Herz;
Er merket auf alle | ihre Werke.
Einem Könige hilft nicht seine große | Macht;
Ein Riese wird nicht errettet durch sei | ne große Kraft.
Siehe: des HErrn Auge siehet auf Die, so Ihn | fürchten,
Die auf Seine | Güte hoffen;
Daß Er ihre Seele errette vom | Tode
Und ernähre sie | in der Teurung.
Unsre Seele harret auf den | HErrn;
Er ist unsre | Hilfe und Schild.
Denn unser Herz | freuet sich Sein
Und wir trauen auf Seinen hei | ligen Namen.
Deine Güte, HErr, sei | über uns,
Wie wir | auf Dich hoffen.
Ehre sei . .

Psalm 34 (Ton I).

Ich will den HErrn lo | ben allezeit;
Sein Lob soll immerdar in mei | nem Munde sein.
Meine Seele soll sich | rühmen des HErrn;
Daß es die Elenden hören, | und sich freuen.
Preiset | mit mir den HErrn,
Und laßt uns mit einander Seinen Na | men erhöhen.

Da ich den HErrn suchte, antwor | tete Er mir,
Und errettete mich aus al | ler meiner Furcht.
Welche auf Ihn sehen, die wer | den erquicket;
Und ihr Angesicht wird | nicht zu Schanden.
Da dieser Elende rief, | hörte der HErr,
Und half ihm aus allen | seinen Nöten.
Der Engel des HErrn lagert sich um Die her, | so ihn fürchten,
Und | hilft ihnen aus.
Schmeckt und sehet, wie freund | lich der HErr ist;
Wohl Dem, der | auf Ihn trauet!
Fürchtet den HErrn, ihr Sei | ne Heiligen;
Denn die Ihn fürchten, haben | keinen Mangel.
Reiche müssen dar | ben und hungern;
Aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an ir | gend einem Gut.
Kommt her, Kinder, | höret mir zu;
Ich will euch die Furcht | des HErrn lehren.
Wer ist, der | Leben begehrt,
Und gerne gute | Tage hätte?
Behüte deine Zun | ge vor Bösem,
Und deine Lippen, daß sie | nicht Trug reden.
Laß vom Bösen, und | tue Gutes;
Suche Frieden, und | jage ihm nach.
Die Augen des HErrn merken auf | die Gerechten,
Und Seine Ohren | auf ihr Schreien;
Das Antlitz aber des HErrn stehet wider Die, | so Böses tun,
Daß Er ihr Gedächtnis ausrotte | von der Erde.
Wenn die Gerechten schreien, so | höret der HErr,
Und errettet sie aus | all ihrer Not.
Der HErr ist nahe bei Denen, die zerbroch | nes Herzens sind,
Und hilft Denen, die zerschlagen | Gemüt haben.

Der Gerechte | muß viel leiden;
Aber der HErr hilft ihm | aus dem Allen.
Er bewahret ihm alle sei | ne Gebeine,
Daß der nicht eins | zerbrochen wird.
Den Gottlosen wird das | Unglück töten,
Und die den Gerechten hassen, wer | den Schuld haben.
Der HErr erlöset die Seele | Seiner Knechte;
Und Alle, die auf Ihn trauen, werden kei | ne Schuld haben.
Ehre sei . .

Psalm 35. 36: Streite
Wider meine Feinde.

Psalm 35 (Ton III).

HErr, hadre mit | meinen Hadrern;
Streite wider meine | Bestreiter.
Ergreife | Schild und Waffen,
Und mache Dich auf, mir | zu helfen.
Zücke den Spieß, und schütze mich wider mei | ne Verfolger!
Sprich zu meiner Seele: Ich bin Dei | ne Hilfe.
Denn sie haben mir ohne Ursache gestellet ihr Netz, | zu verderben;
Und haben ohne Ursache meiner Seele Gruben zu | gerichtet.
Aber meine Seele müsse sich | freuen des HErrn,
Und sei fröhlich über Sei | ner Hilfe.
Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr, wer ist | Deinesgleichen?
Der Du den Elenden errettest von Dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von sei | nen Räubern.
Es treten frev | le Zungen auf,
Die zeihen mich, des ich nicht | schuldig bin.
Sie tun mir Ar | ges um Gutes,
Mich in Herzeleid | zu bringen.

HErr, wie lange willst | Du zusehen?
Errette doch meine Seele aus ihrem | Getümmel.
Ich will Dir danken in der gro | ßen Gemeine,
Und unter viel Volks will ich | Dich rühmen.
Laß sich nicht über mich freuen, die mir un | billig feind sind,
Noch mit den Augen spotten, die mich ohne Ursa | che hassen!
Denn sie trachten | Schaden zu tun,
Und suchen falsche Anklagen wider die Stillen | im Lande;
HErr, Du sie | hests, schweige nicht;
HErr, sei nicht fer | ne von mir!
HErr mein Gott, richte mich nach Deiner | Gerechtigkeit,
Daß sie sich über mich | nicht freuen.
Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! | das wollten wir;
Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn | verschlungen.
Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich | recht behalte;
Und immer sagen: Der HErr sei hochgelobt, Der Seinem Knech | te wohl will.
Und meine Zunge soll reden von Deiner | Gerechtigkeit,
Und Dich täg | lich preisen.
Ehre sei . .

Psalm 36 (Ton IV).

Es ist aus Grund meines Herzens von der Gottlosen We | sen gesprochen;
Daß keine Gottes | furcht bei ihnen ist.
Sie schmücken sich unterein | ander selbst,
Daß sie ihre böse Sache fördern und ande | re verunglimpfen.
Alle ihre Worte sind schändlich | und erlogen;
Sie lassen sich auch nicht weisen, daß | sie Gutes täten;
Sondern sie trachten auf ihrem La | ger nach Schaden,
Und stehen fest auf dem bösen Weg, und | scheuen kein Arges.
HErr, Deine Güte reicht, soweit der | Himmel ist;
Und Deine Wahrheit, so weit | die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes, und Dein Recht wie eine | große Tiefe;
HErr, Du hil | fest Menschen und Vieh!
Wie teuer ist Deine | Güte, Gott,
Daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flü | gel Zuflucht haben!
Sie werden trunken von den reichen Gütern | Deines Hauses,
Und Du tränkest sie mit Wonne | als mit einem Strom.
Denn bei Dir ist die Quel | le des Lebens,
Und in Deinem Licht | sehen wir das Licht.
Breite Deine Güte über Die, | die Dich kennen,
Und Deine Gerechtigkeit | über die Frommen.
Laß mich nicht von den Stolzen unter | treten werden,
Und die Hand der Gottlo | sen stürze mich nicht.
Ehre sei . .

Psalm 37. 38: Befiehl dem HErrn deine Wege,
Und hoffe auf Ihn.

Psalm 37 (Ton VIII).

Erzürne dich nicht über die | Bösen;
Sei nicht neidisch auf | die Uebeltäter.
Denn wie das Gras werden sie bald abge | hauen,
Und wie das grüne Kraut werden | sie verwelken.
Hoffe auf den HErrn, und tue | Gutes;
Bleibe im Lande, und näh | re dich redlich.
Habe deine Lust am | HErrn:
Der wird dir geben was | dein Herz wünschet.
Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf | Ihn:
Er | wirds wohl machen;
Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das | Licht,
Und dein Recht | wie den Mittag.

Sei stille dem HErrn, und warte auf | Ihn;
Erzürne dich nicht über Den, dem sein Mutwille glück | lich fortgehet.
Stehe ab vom Zorn, und laß den | Grimm;
Erzürne dich nicht, daß du | auch übel tust.
Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose | nimmer;
Und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, | wird er weg sein.
Aber die Elenden werden das Land | erben,
Und Lust haben in | großem Frieden.
Der Gottlose dräuet dem Ge | rechten,
Und beißet seine Zähne zu | sammen über ihn.
Aber der HErr lachet | sein;
Denn Er siehet, | daß sein Tag kommt.
Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist | besser
Denn das große Gut vie | ler Gottlosen.
Denn der Gottlosen Arm wird zer | brechen;
Aber der HErr erhält | die Gerechten.
Der HErr kennet die Tage der | Frommen,
Und ihr Gut wird e | wiglich bleiben.
Sie werden nicht zu Schanden in der bösen | Zeit,
Und in der Teurung werden sie | genug haben.
Denn die Gottlosen werden | umkommen;
Und die Feinde des HErrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der | Rauch vergehet.
Der Gottlose borget, und bezahlet | nicht;
Der Gerechte aber ist barm | herzig, und gibt.
Von dem HErrn wird solches Mannes Gang ge | fördert,
Und Er hat Lust an | seinem Wege.
Fällt er, so wird er nicht wegge | worfen;
Denn der HErr hält | ihn bei der Hand.

Ich bin jung gewesen, und alt | worden;
Und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen | nach Brot gehen.
Laß vom Bösen, und tue | Gutes;
Und bleibe woh | nen immerdar.
Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt Seine Heiligen nicht: ewiglich werden sie [be | wahret;
Aber der Gottlosen Same wird | ausgerottet.
Der Mund des Gerechten redet die | Weisheit,
Und seine Zunge | lehret das Recht.
Das Gesetz seines Gottes ist in seinem | Herzen,
Seine Trit | te gleiten nicht.
Harre auf den HErrn, und halte Seinen Weg, so wird Er dich erhöhen, daß du das Land | erbest;
Du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausge | rottet werden.
Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war | trotzig,
Und breitete sich aus, und grünte wie | ein Lorberbaum.
Da man vorüberging, siehe: da war er da | hin;
Ich fragte nach ihm, da ward er nir | gend gefunden.
Bleibe fromm, und halte dich | recht;
Denn solchem wirds zu | letzt wohl gehen.
Denn der HErr hilft den Ge | rechten:
Der ist ihre Stär | ke in der Not.
Und der HErr wird ihnen beistehen, und wird sie er | retten;
Er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen, denn sie | trauen auf Ihn.
Ehre sei . .

Psalm 38 (Ton II).

HErr, strafe mich nicht in Deinem | Zorn;
Und züchtige mich nicht in | Deinem Grimm.
Denn Deine Pfeile stecken in | mir,
Und Deine Hand | drücket mich.
Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor Deinem | Dräuen,
Und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor mei | ner Sünde.

Denn meine Sünden gehen über mein | Haupt,
Wie eine schwere Last sind sie mir zu | schwer worden.
Ich gehe krumm und sehr ge | bücket;
Den ganzen Tag gehe | ich traurig.
Es ist mit mir gar anders denn zuvor, und bin sehr zer | stoßen;
Ich heule vor Unruhe mei | nes Herzens.
HErr, vor Dir ist alle meine Be | gierde;
Und mein Seufzen ist Dir nicht | verborgen.
Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich ver | lassen,
Und das Licht meiner Augen ist | nicht bei mir.
Meine Lieben und Freunde treten zurück, und schauen meine | Plage;
Und meine Nächsten ste | hen ferne.
Und die mir nach dem Leben trachten, stellen mir | nach;
Und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden tun wollen, und gehen mit eitel | Listen um.
Ich aber muß sein wie ein Tauber, und nicht | hören;
Und wie ein Stummer, der seinen Mund | nicht auftut.
Und muß sein wie Einer, der nicht | höret;
Und der keine Widerrede in seinem | Munde hat.
Aber ich harre, HErr, auf | Dich;
Du, HErr mein Gott, wirst | erhören.
Denn ich denke: daß sie ja sich nicht über mich | freuen!
Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen | wider mich.
Denn ich bin zu Leiden ge | macht;
Und mein Schmerz ist im | mer vor mir.
Denn ich zeige meine Missetat | an,
Und sorge von wegen mei | ner Sünde.
Aber meine Feinde leben, und sind | mächtig;
Die mich unbillig hassen, De | rer ist viel.
Und die mir Arges tun um Gutes, setzen sich wider | mich;
Darum, daß ich ob dem Gu | ten halte.

Verlaß mich nicht, | HErr!
Mein Gott, sei nicht fer | ne von mir!
Eile, mir beizu | stehen,
HErr, mei | ne Hilfe!
Ehre sei . .

Psalm 39. 40: Ich will mich hüten, daß ich nicht sündige
Mit meiner Zunge.

Psalm 39 (Ton IV).

Ich habe mir vorgesetzt: Ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit | meiner Zunge.
Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottlosen | so vor mir sehen.
Ich bin verstummet und still, und schwei | ge der Freuden,
Und muß mein | Leid in mich fressen.
Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich dran gedenke, werde | ich entzündet;
Ich rede | mit meiner Zunge.
Aber, HErr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir | haben muß,
Und mein Leben ein Ziel hat, | und ich davon muß.
Siehe: Meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie | nichts vor Dir;
Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch | so sicher leben!
Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen sich viel verge | bliche Unruhe;
Sie sammeln, und wissen nicht, wer | es einnnehmen wird.
Nun, HErr, was soll | ich mich trösten?
Ich hoffe auf Dich.
Errette mich von aller | meiner Sünde,
Und laß mich nicht den Nar | ren ein Spott werden.
Ich will schweigen, und meinen | Mund nicht auftun;
Denn Du hasts getan.
Wende Deine Pla | ge von mir;
Denn ich bin verschmachtet von der | Strafe Deiner Hand.

Wenn Du Einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret | wie von
Ach, wie gar nichts sind | doch alle Menschen! [Motten.
Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über | meinen Thränen;
Denn ich bin Dein Pilgrim und Dein Bürger, wie al | le meine Väter.
Laß ab von mir, daß ich | mich erquicke,
Ehe denn ich hinfahre, | und nicht mehr hie sei.
Ehre sei . .

Psalm 40 (Ton I).

Ich har | rete des HErrn;
Und Er neigte Sich zu mir und hör | te mein Schreien;
Und zog mich aus der grausamen Grube | und aus dem Schlamm;
Und stellte meine Füße auf einen Fels, daß ich ge | wiß treten kann.
Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu lo | ben unsern Gott;
Das werden Viele sehen, und den HErrn fürchten und | auf Ihn hoffen.
Wohl dem, der seine Hoffnung | setzt auf den HErrn
Und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lü | gen umgehen!
HErr, mein Gott, groß sind Deine Wunder und Deine Gedanken, die Du an uns beweisest; | Dir ist nichts gleich.
Ich will sie verkündigen, und davon sagen, aber sie sind | nicht zu zählen.
Opfer und Speisopfer gefallen Dir nicht, aber die Ohren hast **Du** | mir aufgetan;
Du willst weder Brandopfer | noch Sündopfer.
Da sprach ich: Sie | he, ich komme;
Im Buch ist von | mir geschrieben.
Deinen Willen, mein Gott, | tue ich gern;
Und Dein Gesetz hab ich in | meinem Herzen.
Ich will predigen die Gerechtigkeit in der gro | ßen Gemeine;
Siehe: ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, | HErr, das weißt Du.
Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen: Von Deiner Wahrheit und von Deinem | Heil rede ich;
Ich verhehle Deine Güte und Treue nicht vor der gro | ßen Gemeine.

Du aber, HErr, wollest Deine Barmherzigkeit von | mir nicht wenden;
Laß Deine Güte und Treue allewege | mich behüten.
Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl, es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich | nicht sehen kann;
Ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat | mich verlassen.
Laß Dirs gefallen, HErr, daß Du | mich errettest;
Eile, HErr, | mir zu helfen!
Es müssen Dein sich freuen und fröhlich sein Alle, die | nach Dir fragen;
Und die Dein Heil lieben, müssen sagen allewege: Der HErr | sei hochgelobt!
Denn ich bin arm und elend; der HErr aber | sorget für mich.
Du bist mein Helfer und Erretter; mein | Gott, verzeuch nicht!
Ehre sei . .

Psalm 41. 42: HErr, heile meine Seele,
Denn ich hab an Dir gesündigt.

Psalm 41 (Ton III).

Wohl dem, der sich des Dürf | tigen annimmt!
Den wird der HErr erretten zur | bösen Zeit.
Der HErr wird ihn bewahren und beim Leben erhalten und ihm lassen wohl ge | hen auf Erden:
Und ihn nicht geben in seiner Fein | de Willen.
Der HErr wird ihn erquicken auf sei | nem Siechbette;
Du hilfst ihm von aller sei | ner Krankheit.
Ich sprach: HErr, | sei mir gnädig;
Heile meine Seele, denn ich habe an Dir ge | sündiget.
Meine Feinde reden Ar | ges wider mich:
„Wann wird er sterben und sein Name | vergehen?"

Sie kommen, daß sie schauen, und meinens doch | nicht von Herzen;
Sondern suchen etwas das sie lästern mögen, gehen hin und | tragens aus.
Alle, die mich hassen, raunen miteinan | der wider mich;
Und denken Böses | über mich.
Sie haben ein Bubenstück über | mich beschlossen:
Wenn er liegt, soll er nicht wieder | aufstehen.
Auch mein Freund, dem ich | mich vertraute,
Der mein Brot aß, tritt mich unter | die Füße.
Du aber, HErr, | sei mir gnädig,
Und hilf mir auf, so will ich sie | bezahlen.
Dabei merke ich, daß Du Gefal | len an mir hast,
Daß mein Feind über mich nicht | jauchzen wird.
Mich aber erhältst Du um meiner Fröm | migkeit willen,
Und stellest mich vor Dein Angesicht | ewiglich.
[Gelobt sei der HErr, der | Gott Israels,
Von nun an bis in Ewigkeit! A | men, Amen.]
Ehre sei . .

Psalm 42 (Ton II).

Wie der Hirsch schreiet nach frischem | Wasser,
So schreiet meine Seele, | Gott, zu Dir.
Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen | Gott;
Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Ange | sicht schaue?
Meine Thränen sind meine Speise Tag und | Nacht;
Weil man täglich zu mir sagt: Wo ist | nun dein Gott?
Wenn ich denn des inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir | selbst;
Denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wollen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken unter dem Haufen, die | da feiern;
Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in | mir?
Harre auf Gott; denn ich werde Ihm noch danken, daß Er mir hilft mit Seinem | An-

Mein Gott, betrübt ist meine Seele in | mir; [gesicht.
Darum gedenke ich an Dich im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem | kleinen Berg.
Deine Fluten rauschen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe | brausen;
Alle Deine Wasserwogen und Wellen gehen | über mich.
Der HErr hat des Tages verheißen Seine | Güte;
Und des Nachts singe ich Ihm und bete zu dem Gott mei | nes Lebens.
Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast Du mein ver | gessen?
Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind | mich dränget?
Es ist als ein Mord in meinen Gebeinen, daß mich meine Feinde | schmähen,
Wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist | nun dein Gott?
Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in | mir?
Harre auf Gott, denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hilfe und | mein Gott ist.
Ehre sei . .

Psalm 43 (Ton II).

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige | Volk;
Und errette mich von den falschen und bö | sen Leuten!
Denn Du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest Du | mich?
Warum lässest Du mich so traurig gehen, wenn mich mein | Feind dränget?
Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich | leiten
Und bringen zu Deinem heiligen Berg und zu Dei | ner Wohnung;
Daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, Der meine Freude und Wonne | ist,
Und Dir, Gott, auf der Harfe dan | ke, mein Gott.
Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in | mir?
Harre auf Gott; denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hilfe und | mein Gott ist.
Ehre sei . .

Psalm 44 (Ton I).

Gott, wir haben mit unsern Oh | ren gehöret;
    Unsere Väter habens uns erzählet, was Du getan hast zu ihren Zei | ten vor alters.
Du, Gott, | bist mein König,
    Der Du Jakob Hil | fe verheißest.
Wir wollen täglich | rühmen von Gott
    Und Deinem Namen dan | ken ewiglich.
Warum verstößest Du uns denn nun, und lässest uns zu | Schanden werden;
    Und zeuchst nicht aus un | ter unserm Heer?
Du lässest uns fliehen | vor unserm Feind;
    Daß uns berauben, | die uns hassen.
Du machest uns zur Schmach | unsern Nachbarn;
    Zum Spott und Hohn Denen, die | um uns her sind.
Du machst uns zum Beispiel un | ter den Heiden,
    Und daß die Völker das Haupt | über uns schütteln.
Täglich ist mei | ne Schmach vor mir;
    Und mein Antlitz | ist voller Scham,
Daß ich die Schänder und Lä | sterer hören,
    Und die Feinde und Rachgieri | gen sehen muß.
Dies alles ist ü | ber uns kommen,
    Und haben doch Dein nicht vergessen, noch untreulich in Deinem | Bund gehandelt.
Denn wir werden ja um Deinetwillen täg | lich erwürget,
    Und sind geachtet | wie Schlachtschafe.
Warum verbirgest | Du Dein Antlitz
    Und vergissest unsers | Elends und Drangs?
Denn unsere Seele ist gebeu | get zur Erde;
    Unser Leib klebt | am Erdboden.
Mache | Dich auf, hilf uns;
    Und erlöse uns um Deiner | Güte willen!
Ehre sei . .

Psalm 45: Mein Herz dichtet
Ein feines Lied.

Psalm 45 (Ton IX).

Mein Herz dichtet ein feines Lied: ich will singen von | einem Könige;
Meine Zunge ist ein Griffel eines gu | ten Schreibers.
Du bist der Schönste unter den Menschenkindern: holdselig | sind Deine Lippen;
Darum segnet Dich Gott | ewiglich.
Gürte dein Schwert an Dei | ne Seite, Du Held,
Und schmük | ke Dich schön.
Es müsse Dir gelin | gen in Deinem Schmuck.
Zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bei Recht zu erhalten, so wird Deine rechte Hand Wunder | vollbringen.
Gott, Dein Stuhl bleibt | immer und ewig;
Das Scepter Deines Reichs ist ein ge | rad Scepter.
Du liebest Gerechtigkeit, und has | sest gottlos Wesen;
Darum hat Dich Gott Dein Gott gesalbet mit Freudenöl mehr denn Deine | Gesellen.
In Deinem Schmuck gehen der | Könige Töchter;
Die Braut stehet zu Deiner Rechten in eitel köstli | chem Golde.
Höre Tochter, siehe, und nei | ge deine Ohren;
Vergiß deines Volks und Deines Va | terhauses:
So wird der König Lust an Dei | ner Schöne haben;
Denn Er ist Dein HErr, und sollst Ihn | anbeten.
Die Tochter Tyrus wird | mit Geschenk da sein;
Die Reichen im Volk werden vor | Dir flehen.
Des Königs Tochter drin | nen ist ganz herrlich:
Sie ist mit güldnen Gewändern | gekleidet.
Man führet sie in gestickten | Kleidern zum König;
Und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet | man zu Dir.

Man führet sie mit | Freuden und Wonne,
Und sie gehen in des Kö | nigs Palast.
An Deiner Väter Statt werden | deine Söhne sein:
Die wirst Du zu Fürsten setzen in | aller Welt.
Ich will Deines Namens gedenken von | Kind zu Kindeskind.
Darum werden Dir danken die Völker immer und | ewiglich.
Ehre sei . .

Psalm 46. 47: Gott ist eine Hilfe
In großen Nöten.

Psalm 46 (Ton VII).

Gott ist unsre Zuver | sicht und Stärke:
Eine Hilfe in den großen Nöten, die uns ge | troffen haben.
Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt | unterginge,
Und die Berge mitten | ins Meer sänken;
Wenngleich das Meer wüte | te und wallte,
Und von seinem Ungestüm die Ber | ge einfielen.
Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit | ihren Brünnlein,
Da die heiligen Wohnungen | des Höchsten sind:
Gott ist bei ihr drinnen, darum wird | sie festbleiben;
Gott hilft ihr | früh am Morgen.
Die Heiden müssen verzagen, und die König | reiche fallen;
Das Erdreich muß vergehen, wenn Er | Sich hören läßt.
Der HErr Zeba | oth ist mit uns;
Der Gott Jakobs | ist unser Schutz!
Kommt her, und schauet die | Werke des HErrn,
Der auf Erden solch Zerstö | ren anrichtet;

Der den Kriegen steuert | in aller Welt,
Die Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit | Feuer verbrennt.
Seid stille, und erkennt, | daß Ich Gott bin.
Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, Ich will Ehre einle | gen auf Erden.
Der HErr Zeba | oth ist mit uns;
Der Gott Jakobs | ist unser Schutz.
Ehre sei . .

Psalm 47 (Ton V).

Frohlocket mit Händen, alle | Völker;
Und jauchzet Gott mit | fröhlichem Schall!
Denn der HErr, der Allerhöchste, ist er | schrecklich;
Ein großer König auf dem gan | zen Erdboden.
Er zwinget die Völker unter | uns,
Und die Leute unter un | sere Füße.
Er erwählet uns unser | Erbteil,
Die Herrlichkeit Jakobs, | den Er liebet.
Gott fähret auf mit | Jauchzen,
Und der HErr mit hel | ler Posaune.
Lobsinget, lobsinget | Gott!
Lobsinget, lobsinget un | serm Könige!
Denn Gott ist König auf dem ganzen | Erdboden;
Lobsin | get Ihm klüglich!
Gott ist König über die | Heiden;
Gott sitzt auf Seinem | heiligen Stuhl.
Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu e i n e m Volk dem Gott | Abrahams;
Denn Gottes sind die Schilde auf Erden, Er hat Sich | sehr erhöhet.
Ehre sei . .

Psalm 48. 49: Merket auf, alle Völker,
Die in dieser Zeit leben.

Psalm 48 (Ton VII).

Groß ist der HErr und hochberühmt in der Stadt | unsers Gottes,
Auf Seinem hei | ligen Berge.
Schön raget empor der Berg Zion, des sich das gan | ze Land tröstet;
An der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des | großen Königs.
Gott ist in ihren Pa | lästen bekannt,
Daß | Er der Schutz sei.
Denn siehe: Könige wa | ren versammelt,
Und sind mit einander vorü | bergezogen.
Sie haben sich verwundert, da sie | solches sahen;
Sie haben sich entsetzet, und sind | davon gestürzt.
Du zerbrichst | Schiffe im Meer
Durch den Ostwind.
Wie wir gehöret haben, so sehen wirs an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt | unsers [Gottes:
Gott erhält dieselbi | ge ewiglich.
Gott, wir gedenken | Deiner Güte
In | Deinem Tempel.
Gott, wie Dein Name, so ist auch Dein Ruhm bis an | der Welt Enden;
Deine Rechte ist voll | Gerechtigkeit.
Es freue sich | der Berg Zion;
Und die Töchter Judas seien fröhlich um Deiner Ge | richte willen.
Machet euch um Zion, und | umfanget sie;
Zählet | ihre Türme;
Achtet mit Fleiß auf ihre Mauern, durchwandelt ih | re Paläste,
Auf daß ihr davon verkündiget | den Nachkommen:
Daß dieser Gott sei unser Gott immer | und ewiglich;
Er führet uns | wie die Jugend.
Ehre sei . .

Psalm 49 (Ton VIII).

Höret zu, alle | Völker;
Merket auf Alle, die in die | ser Zeit leben;
Beide: gemeiner Mann und | Herren,
Beide: Reich und Arm | miteinander!
Mein Mund soll von Weisheit | reden,
Und mein Herz von | Verstand sagen.
Ich will einem Spruch mein Ohr | neigen,
Und kundtun mein Rätsel beim Klan | ge der Harfe.
Warum sollte ich mich fürchten in bösen | Tagen,
Wenn mich die Missetat meiner Unter | treter umgibt?
Die sich verlassen auf ihr | Gut,
Und trotzen auf ihren | großen Reichtum.
Kann doch einen Bruder Niemand er | lösen,
Noch ihn Got | te versöhnen —
Denn es kostet zuviel, ihre Seele zu er | lösen:
Man muß es lassen anste | hen ewiglich —
Daß er fortlebe immer | dar,
Und die Gru | be nicht sehe!
Denn man wird sehen, daß die Weisen sterben, sowohl als die Toren und Narren um | kommen,
Und müssen ihr Gut | Andern lassen.
Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und | für;
Und haben große Eh | re auf Erden.
Dennoch kann ein Mensch nicht bleiben in solchem | Ansehen,
Sondern muß da | von wie ein Vieh.
Dies ihr Tun ist eitel | Torheit;
Doch lobens ihre Nachkommen mit | ihrem Munde.
Laß dichs nicht irren, ob Einer | reich wird,
Ob die Herrlichkeit seines | Hauses groß wird;

Denn er wird nichts in seinem Sterben mit | nehmen,
Und seine Herrlichkeit wird ihm | nicht nachfahren.
Er tröstet sich wohl dieses guten | Lebens;
Und man preisets, wenn einer | sich gütlich tut.
Aber doch fahren sie ihren Vätern | nach,
Und sehen das | Licht nimmermehr.
Kurz: wenn ein Mensch in Ansehen ist, und hat keinen Ver | stand;
So fähret er da | von wie ein Vieh.
Ehre sei . .

Psalm 50—52: Aus Zion bricht an
Der schöne Glanz Gottes.

Psalm 50 (Ton IV).

Gott der HErr, der Mäch | tige, redet,
Und rufet der Welt vom Aufgang der Sonne bis zu | ihrem Niedergang.
Aus Zi | on bricht an
Der | schöne Glanz Gottes.
Unser Gott kommt, und | schweiget nicht:
Fressend Feuer gehet vor Ihm her, und um Ihn | her ein groß Wetter.
Er rufet Him | mel und Erde,
Daß | Er Sein Volk richte:
Versammelt Mir Mei | ne Heiligen,
Die den Bund mit Mir gemacht | haben beim Opfer.
Und die Himmel werden Seine Gerechtigkeit | verkündigen;
Denn Gott ist Richter.
Höre mein Volk, | laß mich reden;
Israel, laß Mich unter dir zeugen: | Ich Gott bin dein Gott!
Opfe | re Gott Dank,
Und bezahle dem Höchsten | deine Gelübde!

Und rufe Mich an in der Not, so will Ich | dich erretten,
So | sollst du Mich preisen.
Aber zum Gottlo | sen spricht Gott:
Was verkündigest du Meine Rechte, und nimmst Meinen | Bund in deinen Mund;
So du | doch Zucht hassest,
Und wirfest Meine | Worte hinter dich!
Wenn du einen Dieb siehest, so läufest | du mit ihm,
Und hast Gemeinschaft mit | den Ehebrechern.
Deinen Mund lässest du | Böses reden,
Und deine Zun | ge treibet Falschheit!
Du sitzest und redest wider | deinen Bruder;
Deiner Mutter | Sohn verleumdest du.
Das tust du, und Ich schweige: da meinest du, Ich werde sein | gleichwie du;
Aber Ich will dich strafen, und will dirs un | ter Augen stellen.
Merket doch das, die ihr Got | tes vergesset,
Daß Ich nicht einmal hinraffe, und | sei kein Retter da.
Wer Dank opfert, der | preiset Mich;
Und da ist der Weg, daß Ich ihm zei | ge das Heil Gottes.
Ehre sei . .

Psalm 51 (Ton II).

Gott, sei mir gnädig nach Deiner | Güte,
Und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barm | herzigkeit.
Wasche mich wohl von meiner | Missetat,
Und reinige mich von mei | ner Sünde.
Denn ich erkenne meine | Missetat,
Und meine Sünde ist im | mer vor mir.
An Dir allein hab ich gesündigt und übel vor Dir ge | tan,
Auf daß Du recht behaltest in Deinen Worten und rein bleibest, wenn Du ge | richtet wirst.
Siehe: ich bin in sündlichem Wesen ge | boren,
Und meine Mutter hat mich in Sünden | empfangen.

Siehe: Du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen | liegt;
Du lässest mich wissen die heimli | che Weisheit.
Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein | werde;
Wasche mich, daß ich schnee | weiß werde.
Laß mich hören Freude und | Wonne;
Daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zer | schlagen hast.
Verbirg Dein Antlitz von meinen | Sünden;
Und tilge alle meine Mis | setaten.
Schaffe in mir, Gott, ein rein | Herz;
Und gib mir einen neuen ge | wissen Geist.
Verwirf mich nicht von Deinem Ange | sichte;
Und nimm Deinen heiligen Geist | nicht von mir.
Tröste mich wieder mit Deiner | Hilfe;
Und mit einem freudigen Geist rü | ste mich aus.
Ich will die Uebertreter Deine Wege | lehren,
Daß sich die Sünder zu Dir | bekehren.
Errette mich von den Blutschulden, Gott, der Du mein Gott und | Heiland bist,
Daß meine Zunge Deine Gerechtig | keit rühme.
HErr, tue meine | Lippen auf,
Daß mein Mund Deinen Ruhm ver | kündige.
Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter | Geist;
Ein geängstet und zerschlagen Herz wirst Du, Gott, nicht | verachten.
Ehre sei . .

Psalm 52 (Ton IV).

Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst | Schaden tun;
So doch Gottes Güte | noch täglich währet?
Deine Zunge trach | tet nach Schaden,
Und schneidet mit Lügen wie | ein scharf Schermesser.
Du redest lieber Bö | ses denn Gutes,
Und | Falsches denn Rechtes.

Du redest gerne alles was zu ver | derben dienet,
Mit falscher Zunge
Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören, und zerschlagen, und aus deiner | Hütte [reißen.
Und aus dem Lande der Leben | digen ausrotten.
Und die Gerechten werdens sehen, | und sich fürchten,
Und | werden sein lachen:
Siehe: das ist der Mann, der Gott nicht für sei | nen Trost hielt,
Sondern verließ sich auf seinen großen Reichtum, und war mäch | tig, Schaden zu tun.
Ich aber werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hause Gottes;
Verlasse mich auf Gottes Güte im mer und ewiglich.
Ich danke Dir ewiglich, denn Du | kannsts wohl machen;
Und will harren auf Deinen Namen, denn Deine Heiligen | haben Freude dran.
Ehre sei . .

Psalm: 53—55: Hilfe kommt aus Zion,
Und Gott erlöset Sein Volk.

Psalm 53 (Ton III).

Die Toren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel worden in ihrem | bösen Wesen:
Da ist Keiner, der Gu | tes tue.
Gott schauet vom Himmel auf der | Menschen Kinder;
Daß Er sehe, ob Jemand klug sei, der nach | Gott frage.
Aber sie sind Alle abgefallen und alle | samt untüchtig:
Da ist Keiner, der Gutes tue, auch | nicht Einer.
Wollen denn die Uebeltäter sich nicht sagen lassen, die mein Volk fressen, daß | sie sich nähren?
Gott rufen | sie nicht an.
Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; denn Gott zerstreuet die Gebeine Derer, die | dich belagern.
Du machest sie zu Schanden; denn Gott ver | schmähet sie.

Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und Gott Sein gefangen Volk | erlösete!
So würde sich Jakob freuen, und Israel | fröhlich sein.

Psalm 54 (Ton II).

Ehre sei . .
Hilf mir, Gott, durch Deinen | Namen;
Und schaffe mir Recht durch Dei | ne Gewalt.
Gott, erhöre mein Ge | bet;
Vernimm die Rede mei | nes Mundes.
Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner | Seele,
Und haben Gott nicht | vor Augen.
Siehe: Gott stehet mir | bei;
Der HErr erhält mei | ne Seele.
So will ich Dir ein Freudenopfer | tun
Und Deinem Namen, HErr, danken, daß er so | tröstlich ist.
Ehre sei . .

Psalm 55 (Ton II).

Gott, höre mein Ge | bet
Und verbirg Dich nicht vor mei | nem Flehen.
Merke auf mich, und erhöre | mich,
Wie ich so kläglich zage | und heule;
Daß der Feind so schreiet und der Gottlose | dränget,
Denn sie wollen mir eine Tücke beweisen und sind mir | heftig gram.
Mein Herz ängstet sich in meinem | Leibe;
Und des Todes Furcht ist auf mich | gefallen.
Furcht und Zittern ist mich an | kommen,
Und Grauen hat mich ü | berfallen.
Ich sprach: O hätte ich Flügel wie | Tauben,
Daß ich flöge und et | wo bliebe!

Siehe: so wollte ich ferneweg | fliehen,
Und in der Wü | ste bleiben.
Ich wollte | eilen,
Daß ich entrönne vor dem Sturmwind | und Wetter.
Solches gehet Tag und Nacht um und um auf ihren | Mauern,
Und Mühe und Arbeit | ist drinnen.
Schadentun regieret | drinnen;
Lügen und Trügen läßt nicht von ih | rer Gasse.
Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ichs | leiden;
Und wenn mein Hasser wider mich pochte, wollte ich mich vor ihm | verbergen.
Du aber bist mein Ge | selle,
Mein Freund und mein | Verwandter,
Die wir freundlich miteinander waren unter | uns;
Wir wandelten im Hause Gottes unter | der Menge.
Ich aber will zu Gott | rufen;
Und der HErr wird | mir helfen.
Des Abends Morgens und Mittags will ich klagen und | heulen;
So wird Er meine Stim | me hören.
Er erlöset meine Seele von Denen, die an mich wollen, und schaffet ihr | Ruhe;
Denn ihrer sind Viel | wider mich.
Gott wird hören und sie demütigen, Der alleweae | bleibt;
Denn sie werden nicht anders, und fürch | ten Gott nicht.
Sie legen ihre Hände an Seine | Friedsamen,
Und entheiligen | Seinen Bund.
Ihr Mund ist glätter, denn Butter, und haben doch Krieg im | Sinn;
Ihre Worte sind gelinder denn Oel, und sind doch blo | ße Schwerter.
Wirf dein Anliegen auf den HErrn, Der wird dich ver | sorgen;
Und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ich hof | fe auf Dich.
Ehre sei . .

Psalm 56. 57: Auf Dich hoffe ich,
Und fürchte mich nicht.

Psalm 56 (Ton VIII).

Gott, sei mir gnädig, denn Menschen schnauben wider | mich;
Täglich streiten sie | und ängsten mich.
Meine Feinde schnauben | täglich;
Denn Viele streiten wider | mich stolziglich.
Wenn ich mich | fürchte,
So hof | fe ich auf Dich.
Ich will Gottes Wort | rühmen;
Auf Gott will ich hoffen und mich nicht fürchten — was soll | te mir Fleisch tun?
Täglich fechten sie meine Worte | an;
Alle ihre Gedanken sind, daß sie | mir übel tun.
Sie halten zuhauf und lauern und haben acht auf meine | Fersen,
Wie sie meine See | le erhaschen.
Zähle die Wege meiner Flucht, fasse meine Thränen in Deinen | Krug.
Ohne Zweifel, | Du zählest sie.
Dann werden sich meine Feinde müssen zurückkehren, wenn ich | rufe;
So werde ich inne, daß | Du mein Gott bist.
Ich will rühmen Gottes | Wort;
Ich will rüh | men des HErrn Wort.
Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich | nicht;
Was können mir | die Menschen tun?
Ich habe Dir, Gott, ge | lobt,
Daß ich | Dir danken will.
Denn Du hast meine Seele vom Tode er | rettet,
Meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der | Lebendigen.
Ehre sei . .

Psalm 57 (Ton I).

Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! Denn auf Dich trauet | meine Seele;
Und unter dem Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vor | übergehe.
Ich rufe zu Gott, dem | Allerhöchsten;
Zu Gott, Der meines Jammers | ein Ende macht.
Er sendet vom Himmel und hilft mir von der Schmähung Des, der wi | der mich schnaubet;
Gott sendet Seine Gü | te und Treue.
Erhebe Dich, Gott, ü | ber den Himmel
Und Deine Ehre ü | ber alle Welt.
Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder;
Sie graben vor mir eine Grube, und | fallen selbst drein.
Mein | Herz ist bereit.
Gott, mein Herz ist bereit, daß ich sin | ge, und lobe.
Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psal | ter und Harfe;
Mit der Frühe will | ich aufwachen.
HErr, ich will Dir danken un | ter den Völkern;
Ich will Dir lobsingen un | ter den Leuten.
Denn Deine Güte ist, soweit | der Himmel ist.
Und Deine Wahrheit, so weit die | Wolken gehen.
Erhebe Dich, Gott, ü | ber den Himmel,
Und Deine Ehre ü | ber alle Welt.
Ehre sei . .

Psalm 58. 59: Es ist ja noch Gott
Richter auf Erden.

Psalm 58 (Ton III).

Seid ihr denn stumm, daß ihr nicht reden | wollt, was recht ist,
Und richten, was gleich ist, ihr Men | schenkinder?

Ja, mutwillig tut ihr Un | recht im Lande,
Und gehet stracks durch, mit euren Händen | zu freveln.
Die Gottlosen sind verkehret von | Mutterschoß an;
Die Lügner irren von Mut | terleib an.
Sie werden zergehen wie Wasser, | das dahinfleußt;
Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben | zerbrechen.
Ehe eure Dornen reif wer | den am Dornstrauch,
Wird sie ein Zorn so frisch | wegreißen.
Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird ja seiner | Frucht genießen;
Es ist ja noch Gott Richter | auf Erden.
Ehre sei . .

Psalm 59 (Ton IV).

Errette mich, mein Gott, von | meinen Feinden,
Und schütze mich vor Denen, so sich | wider mich setzen.
Errette mich von | den Uebeltätern;
Und hilf mir von | den Blutgierigen.
Denn siehe, HErr: sie lauern auf | meine Seele;
Die Starken sammeln sich wider mich ohne meine | Schuld und Missetat.
Siehe: sie plaudern | miteinander;
Schwerter sind in ihren Lippen: „Wer | sollte es hören?"
Aber Du, HErr, wirst | ihrer lachen,
Und al | ler Heiden spotten.
Vor ihrer Macht halte ich | mich zu Dir;
Denn Gott ist mein Schutz.
Das Wort ihrer Lippen ist eitel Sünde, darum müssen sie gefangen werden in | ihrer Hoffart;
Denn sie reden eitel | Fluchen und Lügen.
Ich aber will von Deiner Macht singen, und des Morgens rühmen | Deine Güte;
Denn Du bist mein Schutz und Zu | flucht in meiner Not.

Ich will Dir, mein | Hort, lobsingen;
Denn Du, Gott, bist mein Schutz und | mein gnädiger Gott.
Ehre sei . .
Psalm 60. 61: Schaffe uns Beistand
In der Not.

Psalm 60 (Ton VII).

Gott, Der Du uns verstoßen und zerstreuet hast | und zornig warst:
Trö | ste uns wieder.
Der Du die Erde beweget und | zerrissen hast:
Heile ihre Brüche, die so | zerschellet ist.
Denn Du hast Deinem Volk ein | Hartes erzeiget;
Du hast uns einen Trunk Weins gegeben, daß | wir taumelten.
Du hast aber doch ein Panier gegeben Denen, | die Dich fürchten,
Welches sie aufwarfen, und sie | sicher machte.
Mit Gott wollen | wir Taten tun;
Er wird unsre Fein | de untertreten.
Ehre sei . .

Psalm 61 (Ton VI).

Höre, Gott, | mein Schreien,
Und merke | auf mein Gebet.
Hienieden auf Erden rufe ich zu Dir, wenn mein Herz | in Angst ist;
Du wollest mich führen auf einen | hohen Felsen.
Denn Du bist meine | Zuversicht,
Ein starker Turm vor | meinen Feinden.
Laß mich wohnen in Deiner Hütte | ewiglich,
Und Zuflucht haben unter Dei | nen Fittichen.
Denn Du, Gott, hörest meine | Gelübde;
Du belohnest Die wohl, die Deinen | Namen fürchten.

Du wollest dem Könige langes Le | ben geben,
Daß seine Jahre währen im | mer für und für;
Daß er immer blei | be vor Gott.
Erzeige ihm Güte und Treue, die | ihn behüten;
So will ich Deinem Namen lobsingen | ewiglich,
Daß ich meine Gelübde be | zahle täglich.
Ehre sei . .

Psalm 62—64: Behüte mein Leben
Vor dem Feinde.

Psalm 62 (Ton VI).

Meine Seele ist stil | le zu Gott,
Der mir hilft.
Denn Er ist mein Hort, meine Hil | fe, mein Schutz;
Daß mich kein Fall stürzen wird, | wie groß er ist.
Wie lange stellet ihr Alle Einem nach, daß ihr ihn | erwürget,
Als eine hangende Wand und zerris | sene Mauer!
Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich | der Lüge;
Geben gute Worte, aber im Her | zen fluchen sie.
Aber sei nur stille zu Gott, mei | ne Seele;
Denn Er ist | meine Hoffnung.
Er ist mein Hort, meine Hilfe | und mein Schutz,
Daß ich nicht | fallen werde.
Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels mei | ner Stärke;
Meine Zuver | sicht ist auf Gott.
Hoffet auf Ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz | vor Ihm aus:
Gott ist un | sre Zuversicht.
Aber Menschen sind ja nichts, große Leute | fehlen auch;
Sie wiegen weniger denn nichts, so | viel ihrer ist.

Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu Solchem das | eitel ist;
Fällt euch Reichtum zu, so hänget | das Herz nicht dran.
Gott hat e i n Wort geredet, das habe ich etliche | mal gehört:
Daß Gott al | lein mächtig ist.
Und Du HErr bist gnädig, und bezahlst einem | Jeglichen,
Wie | ers verdienet.
Ehre sei . .

Psalm 63 (Ton VIII).

Gott, Du bist mein Gott; frühe wache ich zu Dir, es dürstet meine Seele nach | Dir.
Mein Fleisch verlanget nach Dir in einem trockenen und dürren Lande, da | kein Wasser ist.
Daselbst sehe ich nach Dir in Deinem | Heiligtum,
Wollte gerne schauen Deine | Macht und Ehre.
Denn Deine Güte ist besser denn | Leben;
Meine Lip | pen preisen Dich.
Daselbst wollte ich Dich gerne loben mein | Leben lang;
Und meine Hände in Deinem Na | men aufheben.
Das wäre meines Herzens Freude und | Wonne,
Wenn ich Dich mit fröhlichem Munde | loben sollte.
Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an | Dich;
Wenn ich erwache, so re | de ich von Dir.
Denn Du bist mein | Helfer,
Und unter dem Schatten Deiner Flügel | frohlocke ich.
Meine Seele hanget Dir | an,
Deine rechte | Hand erhält mich.
Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu über | fallen;
Sie werden unter die Erde hin | unterfahren.
Aber der König freuet sich in Gott. Wer bei ihm schwöret, wird gerühmet | werden;
Denn die Lügenmäuler sollen | verstopft werden.
Ehre sei . .

Psalm 64 (Ton IV).

Höre, Gott, meine Stimme in | meiner Klage;
Behüte mein Leben vor dem | grausamen Feinde.
Verbirg mich vor der Versamm | lung der Bösen,
Vor dem Haufen | der Uebeltäter.
Welche ihre Zunge schärfen | wie ein Schwert,
Die mit ihren giftigen Worten zie | len wie mit Pfeilen;
Daß sie heimlich schie | ßen den Frommen:
Plötzlich schießen sie auf ihn | ohne alle Scheu.
Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke | legen wollen;
Und sprechen: | Wer kann sie sehen?
Sie erdichten Schalkheit, und | haltens heimlich;
Sind verschlagen, und haben | geschwinde Ränke.
Aber Gott wird sie | plötzlich schießen,
Daß es ih | nen wehe tun wird.
Ihre eigne Zunge | wird sie fällen,
Daß ihrer spotten | wird wer sie siehet.
Und alle Menschen werden sich fürchten, und sagen: Das hat | Gott getan!
Und merken, | daß es Sein Werk sei.
Die Gerechten werden sich des HErrn freuen und | auf Ihn trauen;
Und alle fromme Herzen wer | den sich des rühmen.
Ehre sei . .

Psalm 65—68: Lobet den HErrn
In Seinem Heiligtum.

Psalm 65 (Ton VII).

Gott, man lobet Dich in der Stil | le zu Zion;
Und Dir bezahlt | man Gelübde.

Du er | höreſt Gebet;
Darum kommt al | les Fleiſch zu Dir.
Unſre Miſſetat | drücket uns hart;
Du wolleſt unſre Sün | de vergeben.
Wohl Dem, den Du erwählet und zu Dir läſſeſt, daß er wohne in | Deinen Höfen:
Der hat reichen Troſt von Deinem Hauſe, Deinem hei | ligen Tempel.
Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, | Gott, unſer Heil,
Der Du biſt Zuverſicht Aller auf Erden und | ferne am Meer;
Der die Berge feſtſetzt | in Seiner Kraft
Und gerü | ſtet iſt mit Macht.
Der Du ſtilleſt das | Brauſen des Meeres,
Das Brauſen ſeiner Wellen und das To | ben der Völker;
Daß ſich entſetzen, die an den Enden wohnen, vor | Deinen Zeichen.
Du machſt fröhlich, was da webet, beide: gegen Morgen und | gegen Abend.
Du ſucheſt das Land heim, und wäſſerſt es, und macheſt es ſehr reich; Gottes Brünnlein hat Waſ | ſers die Fülle.
Du läſſeſt ihr Getreide wohlgeraten, denn alſo bau | eſt Du das Land.
Du tränkeſt ſeine Furchen, und feuchteſt | ſein Gepflügtes;
Mit Regen machſt Du es weich, und ſeg | neſt ſein Gewächs.
Du kröneſt das Jahr | mit Deinem Gut,
Und Deine Fußſtapfen | triefen von Fett.
Die Weiden in der Wüſte ſind auch fett, | daß ſie triefen,
Und die Hügel ſind | umher luſtig.
Die Anger | ſind voll Schafe;
Und die Auen ſtehen dick mit Korn, daß man jauch | zet und ſinget.
Ehre ſei . .

Pſalm 66 (Ton I).

Jauchzet Gott, | alle Lande!
Lobſinget zu Ehren Seinem Namen; rüh | met Ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind | Deine Werke!
Es wird Deinen Feinden fehlen vor Dei | ner großen Macht.
Alles Land | bete Dich an,
Und lobsinge Dir, lobsinge | Deinem Namen!
Kommt, her, und sehet an die | Werke Gottes,
Der so wunderbar ist mit Seinem Tun unter den | Menschenkindern.
Er herrschet mit Seiner Gewalt ewiglich; Seine Augen schauen | auf die Völker.
Die Abtrünnigen werden sich nicht er | höhen können.
Lobet, ihr Völ | ker, unsern Gott;
Laßt Seinen Ruhm | weit erschallen.
Der unsre Seelen im | Leben erhält,
Und läßt unsre Fü | ße nicht gleiten.
Denn, Gott, Du hast uns versucht | und geläutert,
Wie das Silber | geläutert wird.
Du hast uns lassen in | den Turm werfen;
Du hast auf unsre Lenden ei | ne Last gelegt.
Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren, wir sind in Feuer und | Wasser kommen;
Aber Du hast uns ausge | führt und erquicket.
Darum will ich mit Brandopfern ge | hen in Dein Haus
Und Dir meine Gelüb | de bezahlen;
Wie ich meine Lippen ha | be aufgetan,
Und mein Mund geredet hat | in meiner Not.
Kommt her, höret zu, Alle die | ihr Gott fürchtet;
Ich will erzählen, was Er an meiner See | le getan hat.
Zu Ihm rief ich mit | meinem Munde,
Und pries Ihn mit | meiner Zunge.
Wo ich Unrechtes vorhätte in | meinem Herzen,
So würde der | HErr nicht hören.
Aber Gott hat | mich erhöret,
Und gemerkt | auf mein Flehen.

Gelobt sei Gott, Der mein Ge | bet nicht verwirft
Noch seine Güte | von mir wendet.
Ehre sei . .

Psalm 67 (Ton VI).

Gott sei uns gnädig, und | segne uns;
Er lasse uns Sein | Antlitz leuchten!
Daß man auf Erden erkenne | Seinen Weg,
Unter allen | Heiden Sein Heil.
Es danken Dir, Gott, | die Völker;
Es danken Dir | alle Völker.
Die Völker freuen sich und jauchzen, daß Du die Leute | recht richtest,
Und regierest die Leu | te auf Erden.
Es danken Dir, Gott, | die Völker;
Es danken Dir | alle Völker.
Das Land gibt | sein Gewächs;
Es segne uns | Gott, unser Gott.
Es seg | ne uns Gott,
Und alle | Welt fürchte Ihn!
Ehre sei . .

Psalm 68 (Ton VII).

Es stehe Gott auf, daß Seine Feinde zer | streuet werden,
Und die Ihn hassen, | vor Ihm fliehen.
Die Gerechten aber müssen sich freuen und fröh | lich sein vor Gott,
Und von Her | zen sich freuen.
Singet Gott! Lobsinget | Seinem Namen!
Macht Bahn Dem, Der durch die Wüste herfährt; Er heißt HErr, und freu | et euch vor [Ihm,
Der ein Vater ist der Waisen und ein Rich | ter der Witwen;
Er ist Gott in Seiner hei | ligen Wohnung,

Ein Gott, Der den Einsamen das Haus | voll Kinder gibt;
Der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben | in der Dürre.
Du gabst, Gott, einen gnä | digen Regen,
Und Dein Erbe, das dürre war, | erquicktest Du;
Daß Deine Herde drinnen | wohnen könne.
Gott, Du labtest die Elenden mit | Deinen Gütern.
Der | HErr gab das Wort
Mit großen Scharen | Evangelisten.
Was sehet ihr scheel, ihr großen Gebirge, auf den Berg, da Gott Lust | hat zu wohnen?
Und der HErr bleibt auch | immer daselbst.
Der Wagen Gottes sind viel tau | sendmal tausend;
Der HErr ist unter ihnen im heili | gen Sinai.
Du bist in die Höhe gefahren und hast das Gefäng | nis gefangen;
Du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, auf daß Gott der HErr | daselbst wohne.
Gelobet sei | der HErr täglich!
Gott legt uns eine Last auf, aber | Er hilft uns auch.
Wir haben einen | Gott, Der da hilft,
Und den HErrn HErrn, Der vom To | de errettet.
Man siehet, Gott, wie | Du einherzeuchst,
Wie Du, mein Gott und König, einherzeuchst | im Heiligtum.
Die Sänger | gehen vorher,
Darnach die Spielleute unter den Mägden, | die da pauken.
Lobet Gott den HErrn in den | Versammlungen,
Ihr vom Brun | nen Israels.
Dein Gott hat dein Reich | aufgerichtet;
Dasselbe wollest Du, Gott, uns stärken, denn | es ist Dein Werk.
Um Deines Tempels willen zu | Jerusalem.
Werden Dir die Könige Geschen | ke zuführen.

Die Fürsten aus Aegypten | werden kommen;
Mohrenland wird seine Hände aus | strecken zu Gott.
Ihr Königreiche auf Er | den, singet Gott,
Lob | singet dem HErrn,
Dem, Der da fähret im Himmel allenthalben | von Anbeginn.
Siehe: Er wird Seinem Don | ner Kraft geben.
Gebt Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist ü | ber Israel,
Und Seine Macht | in den Wolken.
Gott ist wundersam in Seinem Heiligtum; Er ist | Gott Israels.
Er wird dem Volk Macht und Kraft geben. | Gelobt sei Gott!
Ehre sei . .

Psalm 69. 70: Eile, Gott, mich zu erretten,
HErr, mir zu helfen.

Psalm 69 (Ton II).

Gott, hilf | mir!
Denn das Wasser gehet mir bis an | die Seele.
Ich versinke in tiefem Schlamm, da kein | Grund ist;
Ich bin im tiefen Wasser, und die Flut will mich | ersäufen.
Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist | heiser;
Das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf | meinen Gott.
Gott, Du weißt meine | Torheit,
Und meine Schulden sind Dir nicht | verborgen.
Laß nicht zu Schanden werden an mir, die Dein harren, HErr HErr Zeba | oth!
Laß nicht schamrot werden an mir, die Dich suchen, Gott | Israels!
Denn um Deinetwillen trage ich | Schmach;
Mein Angesicht ist vol | ler Schande.
Ich bin fremd worden meinen | Brüdern
Und unbekannt meiner Mut | ter Kindern.

Denn der Eifer um Dein Haus hat mich ge | fressen;
Und die Schmähungen Derer, die Dich schmähen, sind auf mich ge | fallen.
Und ich weine, und faste | bitterlich;
Und man spottet | mein dazu.
Ich aber bete, HErr, zu Dir zur angenehmen | Zeit;
Gott, durch Deine große Güte erhöre mich mit Deiner treu | en Hilfe.
Erhöre mich, HErr, denn Deine Güte ist | tröstlich;
Wende Dich zu mir nach Deiner großen Barm | herzigkeit,
Und verbirg Dein Angesicht nicht vor Deinem Knechte, denn mir ist | angst;
Erhöre | mich eilend!
Mache Dich zu meiner Seele, und er | löse sie;
Erlöse mich um meiner Fein | de willen.
Du weißt meine Schmach Schande und | Scham;
Meine Widersacher sind Al | le vor Dir.
Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, obs Jemand jammere, aber da ist | Niemand;
Und auf Tröster, aber ich fin | de keine.
Und sie geben mir Galle zu | essen,
Und Essig zu trinken in meinem | großen Durst.
Ich aber bin elend, und mir ist | wehe.
Gott, Deine Hilfe | schütze mich!
Ich will den Namen Gottes loben mit einem | Lied,
Und will ihn hoch eh | ren mit Dank.
Die Elenden sehens, und | freuen sich;
Und die Gott suchen, denen wird das | Herz beben.
Denn der HErr höret die | Armen,
Und verachtet Seine Gefan | genen nicht.
Es lobe Ihn Himmel Erde und | Meer
Und alles das sich drin | nen reget.

Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Judas | bauen.
Daß man daselbst wohne, und sie | besitze.
Und der Same Seiner Knechte wird sie er | erben,
Und die Seinen Namen lieben, werden drin | nen bleiben.
Ehre sei . .

Psalm 70 (Ton VIII).

Eile, Gott, mich zu er | retten;
HErr, | mir zu helfen!
Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seele | stehen;
Sie müssen zurückkehren und gehöhnet werden, die mir | Uebels wünschen;
Daß sie müssen wiederum zu Schanden | werden,
Die über mich | schreien: Da, da!
Sich freuen und fröhlich müssen sein an Dir, die nach Dir | fragen;
Und die Dein Heil lieben, immer sagen: Hoch | gelobt sei Gott!
Ich aber bin elend und arm! Gott, eile zu mir, denn Du bist mein Helfer und Er | retter;
Mein | Gott, verzeuch nicht!
Ehre sei . .

Psalm 71. 72: Sei mir ein starker Hort,
Dahin ich fliehen möge.

Psalm 71 (Ton IV).

HErr, ich trau | e auf Dich;
Laß mich nimmermehr | zu Schanden werden.
Errette mich durch Deine Gerechtigkeit, und | hilf mir aus;
Neige Deine Ohren | zu mir, und hilf mir!
Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, Der Du zugesagt hast | mir zu helfen;
Denn Du bist mein | Fels und meine Burg.
Mein Gott, hilf mir aus der Hand | des Gottlosen,
Aus der Hand des Ungerech | ten und Tyrannen.

Denn Du bist meine Zuver | sicht, HErr HErr;
Meine Hoffnung von | meiner Jugend an.
Ich bin vor Vielen | wie ein Wunder;
Aber Du bist meine | starke Zuversicht.
Laß meinen Mund | Deines Ruhmes
Und Deines Prei | ses voll sein täglich.
Verwirf mich nicht in | meinem Alter;
Verlaß mich nicht, | wenn ich schwach werde.
Denn meine Feinde reden | wider mich;
Und die auf meine Seele lauern, beraten | sich miteinander.
Und sprechen: Gott hat ihn verlassen! Jaget nach, und | ergreift ihn;
Denn da | ist kein Erretter.
Gott, sei nicht fer | ne von mir;
Mein Gott, ei | le, mir zu helfen!
Ich aber will | immer harren,
Und will immer Deines | Ruhmes mehr machen.
Mein Mund soll verkündigen Dei | ne Gerechtigkeit,
Täglich Dein Heil, die ich nicht | alle zählen kann.
Ich gehe einher in der Kraft | des HErrn HErrn;
Ich preise Deine Ge | rechtigkeit allein.
Gott, Du hast mich von Jugend | auf gelehret,
Und bis hieher verkündige | ich Deine Wunder.
Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn | ich grau werde;
Bis ich Deinen Arm verkündige Kindeskindern, und Deine Kraft Allen, die | noch kommen sollen.
Gott, Deine Gerechtigkeit ist hoch, Der Du große | Dinge tust;
Gott, wer ist Dir gleich?
Denn Du lässest mich erfahren viel und große Angst, und machst mich wie | der lebendig,
Und holest mich wieder aus der Tiefe | der Erde herauf.

Du machest | mich sehr groß,
Und | tröstest mich wieder.
So danke ich auch Dir mit Psalterspiel für Deine Treu | e, mein Gott;
Ich lobsinge Dir auf der Harfe, Du Heili | ger in Israel.
Meine Lippen und meine Seele, die Du erlöset | hast, sind fröhlich,
Und lobsingen Dir.
Auch dichtet meine Zunge täglich von Deiner Ge | rechtigkeit.
Denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die | mein Unglück suchen.
Ehre sei . .

Psalm 72 (Ton IX).

Gott, gib Dein Ge | richt dem Könige,
Und Deine Gerechtigkeit des Kö | nigs Sohne;
Daß Er Dein Volk richte | mit Gerechtigkeit,
Und Deine Elen | den rette.
Laß die Berge den Frieden brin | gen unter das Volk,
Und die Hügel die Ge | rechtigkeit.
Er wird das elende Volk bei Recht erhalten, und | den Armen helfen,
Und die Lästerer | zermalmen.
Man wird Dich fürchten, solange die Sonne | und der Mond währet,
Von Kind zu Kin | deskindern.
Er wird herabfahren wie der Re | gen auf die Aue,
Wie die Tropfen, die das | Land feuchten.
Zu Seinen Zeiten wird blühen der Gerechte | und großer Friede,
Bis daß der Mond | nimmer sei.
Er wird herrschen von einem | Meer bis ans andre,
Und von dem Strom an bis zu der | Welt Enden.
Die Könige zu Tharsis und in den Inseln werden | Geschenke bringen;
Die Könige aus Reicharabien und Saba werden Gaben | zuführen.
Alle Könige wer | den Ihn anbeten;
Alle Heiden werden | Ihm dienen.

Denn Er wird den Armen erret | ten, der da schreiet,
Und den Elenden, der keinen | Helfer hat.
Er wird gnädig sein den Ge | ringen und Armen,
Und den Seelen der Armen wird | Er helfen
Er wird ihre Seele aus dem Trug und | Frevel erlösen,
Und ihr Blut wird teuer geachtet wer | den vor Ihm.
Er wird leben, und man wird Ihm vom Gold aus Reich | arabien geben;
Und man wird immerdar für Ihn beten, täglich wird man | Ihn segnen.
Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Ge | treide dick stehen;
Seine Frucht wird rauschen wie der Libanon, und sie werden grünen in den Städten wie das Gras | auf Erden.
Sein Name wird ewiglich bleiben: solange die Sonne währet, wird Sein Name auf die Nachkommen reichen, und werden durch Densel | ben gesegnet sein;
Alle Heiden werden | Ihn preisen.
[Gelobet sei Gott der HErr, | der Gott Israels,
Der allein | Wunder tut;
Und gelobet sei Sein herrlicher | Name ewiglich;
Und alle Lande müssen Seiner Ehre voll werden. A | men, Amen.]
Ehre sei . .

Psalm 73. 74: Gedenke, HErr, an Deine Gemeinde,
Die Du von Alters her erworben hast.

Psalm 73 (Ton IV).

Israel hat dennoch | Gott zum Trost,
Wer nur | reines Herzens ist.
Ich aber hätte schier gestrauchelt mit | meinen Füßen;
Mein Tritt wäre bei | nahe geglitten.
Denn es verdroß mich der | Ruhmredigen,
Da ich sah, daß es den Gott | losen so wohl ging.

Denn sie sind in keiner | Fahr des Todes,
Sondern stehen | fest wie ein Palast.
Sie sind nicht in Unglück wie | andre Leute,
Und werden nicht wie an | dre Menschen geplagt.
Darum muß ihr Trotzen köst | lich Ding sein,
Und ihr Frevel muß | wohl getan heißen.
Sie achten alles für nichts, und reden ü | bel davon;
Und reden | und lästern hoch her.
Was sie reden, das muß vom Himmel herab | geredet sein;
Was sie sagen, das muß | gelten auf Erden.
Darum fällt ihnen ihr | Pöbel zu;
Und laufen ihnen zu mit | Haufen wie Wasser.
Und sprechen: Was sollte Gott nach | ihnen fragen?
Was sollte der Höch | ste ihrer achten?
Sieh: das sind | die Gottlosen;
Die sind glückselig in der | Welt und werden reich.
Soll es denn umsonst sein, daß mein Herz un | sträflich lebt,
Und ich meine Hände | in Unschuld wasche?
Und bin | geplagt täglich,
Und meine Strafe ist | alle Morgen da!
Ich hätte auch schier so ge | sagt, wie sie;
Aber siehe: damit hätte ich verdammt alle Deine Kinder, die | je gewesen sind.
Ich gedachte ihm nach, daß ichs be | greifen möchte,
Aber | es war mir zu schwer;
Bis daß ich ging in das Hei | ligtum Gottes,
Und merk | te auf ihr Ende.
Ja, Du setzest sie | aufs Schlüpfrige,
Und stür | zest sie zu Boden.
Wie werden sie so plötz | lich zunichte!
Sie gehen unter, und nehmen ein | Ende mit Schrecken.

Wie ein Traum, wenn Ei | ner erwacht,
So machst Du, HErr, ihr Bild | in der Stadt verschmäht.
Da es mir wehe | tat im Herzen,
Und mich stach | in meinen Nieren:
Da war ich ein Narr und | wußte nichts;
Ich war | wie ein Tier vor Dir.
Dennoch bleibe ich | stets an Dir;
Denn Du hältst mich bei | meiner rechten Hand.
Du leitest mich nach | Deinem Rat;
Und nimmst mich end | lich mit Ehren an.
Wenn ich | nur Dich habe,
So frage ich nichts nach | Himmel und Erde;
Wenn mir gleich Leib und See | le verschmachtet,
So bist Du Doch, Gott, allezeit meines Her | zens Trost und mein Teil.
Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf | den HErrn [HErrn,
Daß ich verkün | dige all Dein Tun.
Ehre sei . .

Psalm 74 (Ton III).

Gott, warum verstößest | Du uns so gar?
Und bist so grimmig zornig über die Schafe Dei | ner Weide?
Gedenke an Deine Gemeine, die Du vor alters erworben, und Dir zum Erbteil | erlöset hast,
An den Berg Zion, da Du | auf wohnest.
Heb auf Deine Schritte zu dem, was so lan | ge wüste liegt;
Der Feind hat alles verderbet im | Heiligtum.
Man siehet die Aexte o | benher blinken,
Wie man in einen | Wald hauet.
Und zerhauen alle seine | Tafelwerke
Mit Beil | und Barte.

Sie verbrennen | Dein Heiligtum,
Sie entweihen und werfen zu Boden die Wohnung Dei | nes Namens.
Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt | uns sie plündern!
Sie verbrennen alle Häuser Gottes | im Lande.
Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet | prediget mehr;
Und Keiner ist bei uns, der weiß, | wie lange.
Ach Gott, wie lange soll der Wider | sacher schmähen,
Und der Feind Deinen Namen so gar | verlästern?
Warum wendest Du | Deine Hand ab?
Zeuch von Deinem Schoß Deine Rechte, und machs | ein Ende.
Gott ist ja mein König | von alters her,
Der alle Hilfe tut, so auf Er | den geschieht.
Du lässest quellen Brun | nen und Bäche;
Du lässest versiegen star | ke Ströme.
Tag | und Nacht ist Dein;
Du machest, daß beide: Sonne und Gestirn, ihren gewissen | Lauf haben.
Du setzest einem jeglichen Lande | seine Grenze;
Sommer und Winter | machest Du.
So gedenke doch des, daß der Feind | den HErrn schmähet,
Und ein töricht Volk lästert Dei | nen Namen.
Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmer | lich verheeret,
Und die Häuser sind | zerrissen.
Laß den Geringen nicht mit Schanden | davongehen;
Laß die Armen und Elenden rühmen Dei | nen Namen.
Mache Dich auf, Gott, und führe aus | Deine Sache;
Gedenke an die Schmach, die Dir täglich von den Toren wi | derfähret.
Vergiß nicht des Geschreies | Deiner Feinde.
Das Toben Deiner Widersacher wird je länger | je größer.
Ehre sei . .

Psalm 75 (Ton VIII).

Wir danken Dir, Gott, wir danken | Dir,
Und verkündigen Deine Wunder, daß Dein Name | so nahe ist.
„Denn zu seiner | Zeit
So werde | Ich recht richten.
Das Land zittert und Alle, die drinnen | wohnen;
Aber Ich halte sei | ne Säulen fest.“
Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht | so!
Und zu den Gottlosen: Pochet | nicht auf Gewalt!
Pochet nicht so hoch auf eure Ge | walt,
Redet | nicht halsstarrig.
Es habe keine Not, weder von Aufgang noch von | Niedergang;
Noch von dem Gebirge | in der Wüste.
Denn Gott ist | Richter,
Der Diesen niedriget und Je | nen erhöhet.
Denn der HErr hat einen Becher in der Hand und mit starkem Wein voll eingeschenkt, und schenkt aus dem | selben;
Aber die Gottlosen müssen Alle trinken, und die He | fen aussaufen.
Ich aber will verkündigen | ewiglich,
Und lobsingen | dem Gott Jakobs.
„Und will alle Gewalt der Gottlosen zer | brechen,
Daß die Gewalt des Gerechten er | höhet werde.“
Ehre sei . .

Psalm 76 (Ton VII).

Gott ist in | Juda bekannt;
In Israel ist Sein | Name herrlich.

Zu Salem | ist Sein Gezelt,
Und Seine Woh | nung zu Zion.
Daselbst zerbricht Er die Pfei | le des Bogens,
Schild, Schwert und Streit.
Du bist herrlicher | und mächtiger
Denn die | Raubeberge.
Die Stolzen müssen beraubet werden | und entschlafen;
Und alle Krieger müssen die Hand | lassen sinken:
Vor Deinem Schel | ten, Gott Jakobs,
Sinkt in Schlaf | Roß und Wagen.
Du | bist erschrecklich:
Wer kann vor Dir stehen, | wenn Du zürnest?
Wenn Du das Urteil lässest hö | ren vom Himmel,
So erschrickt das Erd | reich, und wird still;
Wenn Gott Sich auf | macht, zu richten,
Daß Er helfe allen Elen | den auf Erden.
Wenn Menschen wider Dich wüten, so legest | Du Ehre ein;
Und wenn sie noch mehr wüten, bist Du auch | noch gerüstet.
Gelobet und haltet dem | HErrn, eurem Gott;
Alle, die ihr um Ihn seid bringet Geschenke | dem Schrecklichen;
Der den Für | sten den Mut nimmt,
Und schrecklich ist unter den Köni | gen auf Erden.
Ehre sei . .

Psalm 77. 78: Neiget eure Ohren
Zu der Rede meines Mundes.

Psalm 77 (Ton I).

Ich schrie mit meiner | Stimme zu Gott;
Zu Gott schrie ich, und Er | erhöret mich.

In der Zeit meiner Not su | che ich den HErrn;
Meine Hand ist des Nachts ausgereckt und läßt nicht ab, denn meine Seele will sich nicht | trösten lassen.
Wenn ich betrübt bin, so den | ke ich an Gott;
Wenn mein Herz in Aengsten ist, | so rede ich.
Meine Augen hältst Du, | daß sie wachen;
Ich bin so ohnmächtig, daß ich | nicht reden kann.
Ich denke | der alten Zeit,
Der vo | rigen Jahre.
Ich denke des Nachts an | mein Saitenspiel,
Und rede mit meinem Herzen; mein | Geist muß forschen.
Wird denn der HErr ewig | lich verstoßen,
Und keine Gnade | mehr erzeigen?
Ists denn ganz und gar aus mit | Seiner Güte?
Und hat die Verhei | ßung ein Ende?
Hat Gott vergessen, | gnädig zu sein
Und Seine Barmherzigkeit vor | Zorn verschlossen?
Aber doch sprach ich: Ich | muß das leiden;
Die rechte Hand des Höchsten kann | alles ändern.
Darum gedenke ich an die | Taten des HErrn;
Ja, ich gedenke an Deine vo | rigen Wunder,
Und rede von allen | Deinen Werken,
Und sage | von Deinem Tun.
Gott, Dein | Weg ist heilig;
Wo ist ein mächtiger Gott, | als Du, Gott, bist?
Du bist der Gott, | Der Wunder tut.
Du hast Deine Macht bewiesen un | ter den Völkern.
Du hast Dein Volk erlöset | gewaltiglich,
Die Kinder Ja | kobs und Josephs.

Die Wasser | sahen Dich, Gott;
Die Wasser sahen Dich und ängsteten sich, und die Tie | fen tobeten.
Die dicken Wolken | gossen Wasser;
Die Wolken donnerten, und die Strahlen | fuhren daher.
Es donnerte im Himmel, Deine Blitze leuchteten auf | dem Erdboden;
Das Erdreich regete sich, und be | bete davon.
Dein Weg war im Meer, und Dein Pfad in | großen Wassern;
Und man spürte doch | Deinen Fuß nicht.
Du führetest Dein Volk wie eine | Herde Schafe
Durch Mo | se und Aaron.
Ehre sei . .

Psalm 78 (Ton VIII).

Höre, mein Volk, mein | Gesetz;
Neiget eure Ohren zu der Rede | meines Mundes.
Ich will meinen Mund auftun zu | Sprüchen,
Und alte Geschich | ten aussprechen,
Die wir gehört haben und | wissen,
Und unsre Väter uns er | zählet haben,
Auf daß es die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren | werden;
Wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern | verkündigten;
Daß sie setzten auf Gott ihre | Hoffnung,
Und nicht vergaßen der Taten Gottes, und Seine Ge | bote hielten;
Vor ihren Vätern tat Er Wunder in Aegypten | land,
Im | Felde Zoan.
Er zerteilte das Meer, und ließ sie hin | durchgehen,
Und stellte das Wasser wie | eine Mauer.
Er leitete sie des Tages mit einer | Wolke,
Und des Nachts mit einem | hellen Feuer;

Er riß die Felsen in der | Wüste,
Und tränkte sie mit Was | ser die Fülle;
Und ließ Bäche aus den Felsen | fließen,
Daß sie hinabflossen wie | Wasserströme.
Dennoch sündigten sie weiter wider | Ihn.
Und erzürneten den Höchsten | in der Wüste;
Und versuchten Gott in ihrem | Herzen,
Daß sie Speise forderten für | ihre Seelen.
Da nun das der HErr hörte, entbrannte | Er;
Und Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam ü | ber Israel,
Daß sie nicht glaubten an | Gott,
Und hoffeten nicht auf | Seine Hilfe.
Darum ließ Er sie dahinsterben, daß sie nichts er | langeten,
Und mußten ihr Leben lang | geplaget sein.
Wenn Er sie erwürgte, suchten sie | Ihn,
Und kehre | ten sich zu Gott,
Und gedachten, daß Gott ihr | Hort ist,
Und Gott, der Höchste, ihr | Erlöser ist,
Und heuchelten Ihm mit ihrem | Munde,
Und logen Ihm mit | ihrer Zunge;
Aber ihr Herz war nicht fest an | Ihm
Und hielten nicht treulich an | Seinem Bunde.
Er aber war barmherzig, und vergab die Missetat, und vertilgte sie | nicht,
Und wandte oft Seinen Zorn ab, und ließ nicht Seinen gan | zen Zorn gehen.
Denn Er gedachte, daß sie | Fleisch sind,
Ein Wind, der dahinfähret, und | nicht wiederkommt.
Wie oft erzürneten sie Ihn in der | Wüste,
Und entrüsteten Ihn in | der Einöde!
Sie versuchten Gott immer | wieder,
Und meisterten den Heiligen | in Israel.

Sie gedachten nicht an Seine Hand des | Tages,
Da Er sie erlösete | von den Feinden;
Und ließ Sein Volk ausziehen wie | Schafe,
Und führte sie wie eine Herde | in der Wüste.
Und Er leitete sie sicher, daß sie sich nicht | fürchteten;
Aber ihre Feinde be | deckten das Meer.
Und Er brachte sie zu Seiner heiligen | Grenze,
Zu diesem Berge, den Seine Rechte | erworben hat;
Und vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe aus | teilen,
Und ließ in Jener Hütten die Stämme Is | raels wohnen.
Aber sie versuchten und erzürneten Gott, den | Höchsten,
Und hielten Seine | Zeugnisse nicht.
Und erzürneten Ihn mit ihren | Höhen,
Und reizeten Ihn mit | ihren Götzen.
Und da das Gott hörte, entbrannte | Er,
Und verwarf | Israel gar,
Und gab seine Macht ins Ge | fängnis,
Und seine Herrlichkeit in die | Hand des Feindes;
Und übergab Sein Volk ins | Schwert,
Und entbrannte ü | ber Sein Erbe.
Und der HErr erwählte den Stamm | Juda,
Den Berg Zion, wel | chen Er liebte.
Und baute Sein Heiligtum hoch, wie die | Erde,
Die ewiglich | feststehen soll.
Und erwählte Seinen Knecht | David,
Daß er Sein Volk Jakob weiden sollte und Sein Er | be Israel.
Und er weidete sie auch mit aller | Treue,
Und regierte sie | mit allem Fleiß.
Ehre sei . .

Vergib uns unsre Sünden
Um Deines Namens willen.

Psalm 79 (Ton II).

Gott, es sind Heiden in Dein Erbe ge | fallen;
Die haben Deinen heiligen Tempel verunreinigt, und aus Jerusalem Steinhau | fen gemacht.
Sie haben die Leichname Deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen ge | geben,
Und das Fleisch Deiner Heiligen den Tieren | im Lande.
Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her wie | Wasser;
Und war Niemand, | der begrub.
Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach | worden;
Ein Spott und Hohn Denen, die | um uns sind.
HErr, wie lange willst Du so gar | zürnen,
Und Deinen Eifer wie Feuer bren | nen lassen?
Gedenke nicht unsrer vorigen Misse | taten;
Erbarme Dich unser bald, denn wir sind sehr | dünne worden.
Hilf Du uns, Gott, unser Helfer, um Deines Namens Ehre | willen;
Errette uns, und vergib uns unsre Sünden um Deines Na | mens willen!
Warum lässest Du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr | Gott?
Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts Deiner Knechte, das | vergossen ist.
Laß vor Dich kommen das Seufzen der | Gefangenen;
Nach Deinem großen Arm erhalte die Kinder | des Todes.
Wir aber, Dein Volk und Schafe Deiner Herde, werden Dir danken | ewiglich,
Und verkündigen Deinen Ruhm | für und für.
Ehre sei . .

Psalm 80 (Ton II).

Du Hirte Israels, höre, Der Du Josephs hütest wie der | Schafe;
    Erscheine, Der Du sitzest über | Cherubim!
Erwecke Deine Gewalt, Der Du vor Ephraim, Benjamin und Ma | nasse bist,
    Und komm uns | zu Hilfe!
Gott, | tröste uns;
    Und laß leuchten Dein Antlitz, so ge | nesen wir.
HErr, Gott Zeba | oth,
    Wie lange willst Du zürnen über dem Gebet Dei | nes Volkes?
Du speisest sie mit | Thränenbrot,
    Und tränkest sie mit großem Maß | voll Thränen.
Du setzest uns unsern Nachbarn zum | Zank,
    Und unsre Feinde spot | ten unser.
Gott Zebaoth, | tröste uns;
    Laß leuchten Dein Antlitz, so ge | nesen wir.
Du hast einen Weinstock aus Aegypten ge | holet,
    Und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land er | füllet hat.
Berge sind mit seinem Schatten be | deckt,
    Und mit seinen Reben die Ze | dern Gottes.
Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das | Meer,
    Und seine Zweige bis | an den Strom.
Warum hast Du denn seinen Zaun zer | brochen,
    Daß ihn zerreißet Alles, das vorü | bergehet?
Es haben ihn zerwühlet die wilden | Säue;
    Und die wilden Tiere haben ihn | verderbet.
Gott Zebaoth, wende Dich doch, schaue vom | Himmel
    Und siehe an und suche heim die | sen Weinstock.
Und halt ihn im Bau, den Deine Rechte ge | pflanzt hat,
    Und den Du Dir festiglich er | wählet hast.

Siehe drein und | schilt,
Daß des Brennens und Reißens ein En | de werde.
Deine Hand schütze das Volk Deiner | Rechten,
Und die Leute, die Du Dir festiglich er | wählet hast.
So wollen wir nicht von Dir | weichen;
Laß uns leben, so wollen wir Deinen Namen | anrufen.
HErr, Gott Zebaoth, | tröste uns;
Laß Dein Antlitz leuchten, so ge | nesen wir.
Ehre sei . .

Psalm 81. 82: Singet fröhlich Gott,
Der unsre Stärke ist.

Psalm 81 (Ton VII).

Singet fröhlich Gott, Der un | sre Stärke ist;
Jauchzet | dem Gott Jakobs!
Hebet an mit Psalmen, und gebet | her die Pauken,
Liebliche Har | fen mit Psaltern!
Blaset im Neumond | die Posaunen,
In unserm Feste | der Laubrüste!
Denn solches ist eine Weise | in Israel
Und ein Recht des | Gottes Jakobs.
Solches hat Er zum Zeugnis gesetzet | unter Joseph,
Da sie aus Aegyptenland zogen, und fremde Sprache ge | höret hatten,
Da Ich ihre Schulter von der Last entle | digt hatte,
Und ihre Hände der Kör | be los wurden.
Da du mich in der Not anriefst, half Ich dir aus, und erhörte dich, da dich das Wet | ter überfiel,
Und versuchte dich am | Haderwasser.
Höre, mein Volk, Ich will un | ter Dir zeugen;
Israel, Du | sollst mich hören,

Daß unter dir kein | andrer Gott sei,
Und du keinen fremden | Gott anbetest.
Ich bin der HErr, Dein Gott, Der Dich aus Aegypten | land geführt hat.
Tue Deinen Mund weit auf, laß | mich ihn füllen.
Aber Mein Volk gehorchet nicht | Meiner Stimme,
Und Isra | el will Mein nicht.
So hab Ich sie gelassen in ihres | Herzens Dünkel,
Daß sie wandeln | nach ihrem Rat.
Wollte Mein Volk Mir | gehorsam sein,
Und Israel auf Meinem | Wege gehen,
So wollte Ich ihre Fein | de bald dämpfen,
Und Meine Hand über ihre Wider | sacher wenden,
Und Denen, die den HErrn hassen, müßte es wi | der sie fehlen;
Ihre Zeit aber würde e | wiglich währen.
Ehre sei . .

Psalm 82 (Ton III).

Gott stehet in der Ge | meine Gottes,
Und ist Richter unter | den Göttern.
Wie lange wollt ihr | unrecht richten,
Und die Person der Gottlosen | vorziehen?
Schaffet Recht dem Armen | und dem Waisen,
Und helfet dem Elenden und Dürfti | gen zum Recht.
Errettet den Gerin | gen und Armen,
Und erlöset ihn aus der Gottlo | sen Gewalt.
Aber sie lassen sich nicht sagen, und achtens nicht; sie gehen immer | hin im Finstern:
Darum müssen alle Grundvesten des Lan | des wanken.
Ich habe wohl gesagt: | Ihr seid Götter
Und allzumal Kinder | des Höchsten;

Aber ihr werdet ster | ben wie Menschen,
Und wie ein Tyrann zu | Grund gehen.
Gott, mache Dich auf, und richte | den Erdboden;
Denn Du bist Erbherr über al | le Heiden.
Ehre sei . .

Psalm 83. 84: Du bist der Erbherr
Ueber alle Lande.

Psalm 83 (Ton III).

Gott, schweige doch nicht also, und sei | doch nicht so still;
Gott, halt doch nicht | so inne!
Denn siehe: Deine | Feinde toben;
Und die Dich hassen, richten | den Kopf auf.
Sie machen listige Anschläge | wider Dein Volk,
Und ratschlagen wider Deine Ver | borgenen.
Wohl her! sprechen sie; laßt uns sie ausrotten, daß sie | kein Volk seien;
Daß des Namens Israel nicht mehr ge | dacht werde.
Denn sie haben sich mit einander | vereiniget,
Und einen Bund wider | Dich gemacht.
Gott, mache sie wie | einen Wirbel,
Wie Stoppeln vor | dem Winde.
Wie ein Feuer den | Wald verbrennet,
Und wie eine Flamme die Berge | anzündet:
Also verfolge sie mit | Deinem Wetter,
Und erschrecke sie mit Deinem Un | gewitter.
Mache ihr Ange | sicht voll Schande,
Daß sie nach Deinem Namen fragen müs | sen, o HErr.
Schämen müssen sie sich und erschrek | ken auf immer,
Und zu Schanden werden, und | umkommen.

So werden sie erkennen, daß Du mit Deinem Namen hei | ßest HErr allein
Und der Höchste in | aller Welt.
Ehre sei . .

Psalm 84 (Ton I).

Wie lieblich sind Dei | ne Wohnungen,
HErr Zebaoth!
Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vor | höfen des HErrn;
Mein Leib und Seele freuen sich in dem le | bendigen Gott.
Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie | Junge hecken:
Deine Altäre, HErr Zebaoth, mein Kö | nig und mein Gott.
Wohl denen, die in Deinem | Hause wohnen;
Die loben | Dich immerdar.
Wohl den Menschen, die Dich für ihre | Stärke halten
Und von Herzen | Dir nachwandeln;
Die durch das Jammertal gehen und machen | daselbst Brunnen.
Und die Lehrer werden mit viel | Segen geschmückt.
Sie erhalten einen Sieg | nach dem andern,
Daß man sehen muß: Der rechte Gott | sei zu Zion.
HErr, Gott Zebaoth, hö | re mein Gebet;
Ver | nimms, Gott Jakobs!
Gott, unser | Schild, schaue doch;
Sieh an das Antlitz Dei | nes Gesalbeten!
Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser | denn sonst tausend;
Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn wohnen in der Gott | losen Hütten.
Denn Gott der HErr ist | Sonne und Schild;
Der HErr gibt Gnade und Ehre: Er wird kein Gutes mangeln las | sen den Frommen.
HErr Zebaoth,
Wohl dem Menschen, der sich | auf Dich verläßt!
Ehre sei . .

Psalm 85 (Ton IV).

HErr, Der Du bist vormals gnädig gewesen | Deinem Lande,
Und hast die Gefangenen | Jakobs erlöset;
Der Du die Missetat vormals vergeben hast | Deinem Volk,
Und alle ih | re Sünde bedeckt;
Der Du vormals hast allen Deinen Zorn | aufgehoben,
Und Dich gewendet von | dem Grimm Deines Zorns:
Tröste uns, Gott, | unser Heiland,
Und laß ab von Deiner Un | gnade über uns!
Willst Du denn ewiglich ü | ber uns zürnen,
Und Deinen Zorn gehen | lassen für und für?
Willst Du uns denn nicht wie | der erquicken,
Daß sich Dein Volk über | Dir freuen möge?
HErr, erzeige uns | Deine Gnade,
Und hilf uns!
Ach, daß ich hören sollte, was Gott | der HErr redet;
Daß Er Frieden zusagte Seinem Volk und Seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine | Torheit geraten!
Doch ist ja Seine Hilfe nahe denen, | die Ihn fürchten,
Daß in unserm Lan | de Ehre wohne;
Daß Güte und Treue einan | der begegnen,
Gerechtigkeit und | Friede sich küssen;
Daß Treue auf der | Erde wachse,
Und Gerechtigkeit | vom Himmel schaue;
Daß uns auch der HErr | Gutes tue,
Und unser Land | sein Gewächs gebe;

Daß Gerechtigkeit fürder | vor Ihm bleibe,
Und im Schwang gehe.
Ehre sei . .

Psalm 86 (Ton VI).

HErr, neige Deine Ohren, und er | höre mich;
Denn ich bin | elend und arm.
Bewahre meine Seele, denn ich | bin heilig.
Hilf Du, mein Gott, Deinem Knechte, der sich | verläßt auf Dich.
HErr, sei | mir gnädig;
Denn ich rufe | täglich zu Dir.
Erfreue die Seele | Deines Knechts;
Denn nach Dir, HErr, | verlanget mich.
Denn Du, HErr, bist gut | und gnädig,
Von großer Güte Allen, die | Dich anrufen.
Vernimm, HErr, | mein Gebet,
Und merke auf die Stimme | meines Flehens.
In der Not rufe | ich Dich an;
Du wollest | mich erhören.
HErr, es ist Dir keiner gleich unter | den Göttern,
Und Niemand, der | tun kann wie Du.
Alle Heiden, die Du gemacht hast, werden kommen, und vor Dir an | beten, HErr,
Und Deinen | Namen ehren:
Daß Du so groß bist, und | Wunder tust,
Und | allein Gott bist.
Weise mir, HErr, Deinen Weg, daß ich wandle in Dei | ner Wahrheit;
Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen | Namen fürchte,
Ich danke Dir, HErr mein Gott, von gan | zem Herzen,
Und ehre Deinen Na | men ewiglich.
Denn Deine Güte ist groß | über mich,
Und hast meine Seele errettet aus der | tiefen Hölle.

Gott, es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Haufen der Gewalttätigen stehet mir nach mei | ner Seele,
Und haben Dich | nicht vor Augen.
Du aber, HErr, Gott, bist barmherzig | und gnädig,
Geduldig und von großer Gü | te und Treue.
Wende Dich zu mir, sei mir gnädig; stärke Deinen Knecht mit | Deiner Kraft,
Und hilf dem Soh | ne Deiner Magd!
Tu ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schä | men [müssen,
Daß Du mir beistehest, HErr, | und tröstest mich.
Ehre sei . .

Psalm 87. 88: Zion ist fest gegründet
Auf dem heiligen Berge.

Psalm 87 (Ton VII).

Sie ist | fest gegründet
Auf den hei | ligen Bergen.
Der HErr liebet die | Thore Zions
Ueber alle Woh | nungen Jakobs.
Herrliche Dinge werden in | dir gepredigt,
Du Stadt Gottes.
Ich will predigen lassen Rahab und Babel, daß sie mich | kennen sollen;
Siehe: die Philister und Tyrer samt den Mohren werden da | selbst geboren.
Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute drinnen ge | boren werden;
Und daß Er, der Höch | ste, sie baue.
Der HErr wird zählen, wenn Er auf | schreibt die Völker:
Diese sind da | selbst geboren.
Und die Sänger wie | die am Reigen
Werden Alle in dir singen | eins ums andre.
Ehre sei . .

Psalm 88 (Ton II).

HErr, Gott, mein | Heiland,
    Ich schreie Tag und | Nacht vor Dir.
Laß mein Gebet vor Dich | kommen,
    Neige Deine Ohren zu mei | nem Geschrei.
Denn meine Seele ist voll | Jammers,
    Und mein Leben ist nahe bei | der Hölle.
Ich bin geachtet gleich Denen, die in die Grube | fahren;
    Ich bin wie ein Mann, der keine | Hilfe hat.
Dein Grimm drücket | mich,
    Und drängest mich mit allen Dei | nen Fluten.
Meine Freunde hast Du ferne von mir getan, Du hast mich mit ihnen zum Greuel ge | macht;
    Ich liege gefangen, und kann nicht | auskommen.
Meine Gestalt ist jämmerlich vor | Elend;
    HErr, ich rufe Dich an täglich, ich breite meine Hände | aus zu Dir.
Ich schreie zu Dir, | HErr,
    Und mein Gebet kommt frü | he vor Dich.
Warum verstößt Du, HErr, meine | Seele,
    Und verbirgest Dein Ant | litz vor mir?
Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so ver | stoßen bin,
    Ich leide Dein Schrecken, daß ich schier | verzage.
Dein Grimm gehet über | mich;
    Dein Schrecken | drücket mich.
Sie umgeben mich täglich wie | Wasser,
    Und umringen mich mit | einander.
Du machest, daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir | halten,
    Um solches E | lends willen.
Ehre sei . .

Psalm 89 (Ton I).

Ich will singen von der Gnade des | HErrn ewiglich,
Und Seine Wahrheit verkündigen mit meinem Mun | de für und für;
Und sage also: Daß eine ewige Gnade | wird aufgehen,
Und Du wirst Deine Wahrheit treulich hal | ten im Himmel.
„Ich habe einen Bund gemacht mit Meinem | Auserwählten;
Ich habe David Meinem Knech | te geschworen:
Ich will Deinen Samen bestäti | gen ewiglich,
Und Deinen Stuhl bau | en für und für."
Und die Himmel werden, HErr, Deine | Wunder preisen,
Und Deine Wahrheit in der Gemeine | der Heiligen.
Gott ist sehr mächtig in der Versammlung | der Heiligen
Und wunderlich über Alle, | die um Ihn sind.
HErr, Gott Zebaoth, wer ist wie Du ein | mächtiger Gott?
Und Deine Wahrheit | ist um Dich her.
Du herrschest über das un | gestüme Meer;
Du stillest seine Wellen, wenn sie | sich erheben.
Du schlägst | Rahab zu Tod;
Du zerstreuest Deine Feinde mit Dei | nem starken Arm.
Himmel und | Erde ist Dein;
Du hast gegründet den Erdboden, und | was drinnen ist.
Mitternacht und Mittag hast | Du geschaffen;
Thabor und Hermon jauchzen in | Deinem Namen.
Du hast einen ge | waltigen Arm;
Stark ist Deine Hand, und hoch ist | Deine Rechte.
Gerechtigkeit und Gericht ist Dei | nes Stuhls Festung,
Gnade und Wahrheit sind vor Deinem | Angesichte.

Wohl dem Volk, | das jauchzen kann!
HErr, sie werden im Licht Deines Ant | litzes wandeln;
Sie werden über Deinem Namen täg | lich fröhlich sein,
Und in Deiner Gerechtig | keit herrlich sein.
Denn Du bist der Ruhm | ihrer Stärke,
Und durch Deine Gnade wirst Du unser | Horn erhöhen.
Denn des HErrn | ist unser Schild,
Und des Heiligen in Israel ist | unser König.
Dazumal redetest Du im Gesichte zu Deinem Heiligen und sprachest: „Ich habe einen Helden erwecket, | der helfen soll,
Ich habe erhöhet einen Auserwähle | ten aus dem Volk;
Ich habe gefunden Mei | nen Knecht David,
Ich habe ihn gesalbet mit Meinem hei | ligen Oele.
Meine Hand soll | ihn erhalten,
Und mein Arm | soll ihn stärken.
Er wird mich nennen also: Du | bist mein Vater,
Mein Gott und | Hort, Der mir hilft.
Und Ich will ihn zum er | sten Sohn machen,
Allerhöchst unter den Köni | gen auf Erden.
Ich will ihm ewiglich bewahren | Meine Gnade,
Und mein Bund soll | ihm festbleiben.
Ich habe einmal geschworen bei mei | ner Heiligkeit,
Ich will Da | vid nicht lügen:
Sein Same | soll ewig sein,
Und sein Stuhl vor Mir | wie die Sonne;
Wie der Mond soll er ewiglich | erhalten sein,
Und gleichwie der Zeuge in den Wol | ken gewiß sein."
Aber nun verstößest Du | und verwirfest,
Und zürnest mit Deinem | Gesalbeten.

Du zerstörest den Bund | Deines Knechtes,
Und trittst seine Kro | ne zuBoden!
Es berauben ihn Alle, die vor | übergehen;
Er ist seinen Nachbarn | ein Spott worden.
HErr, wie lange willst Du Dich so | gar verbergen,
Und Deinen Grimm wie Feuer | brennen lassen?
HErr, wo ist Deine vo | rige Gnade,
Die Du David geschworen hast in | Deiner Wahrheit?
Gedenke, HErr, an die Schmach | Deiner Knechte,
Die ich trage in meinem Schoß von so vielen | Völkern allen;
Mit der, HErr, Deine | Feinde schmähen,
Mit der sie schmähen die Fußstapfen Deines | Gesalbeten.
[Gelobet sei der | HErr ewiglich!
Amen, Amen.]
Ehre sei . .

Psalm 90 (Ton IV).

HErr Gott,
Du bist unsre | Zuflucht für und für.
Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt ge | schaffen wurden,
Bist Du, Gott, von Ewig | keit zu Ewigkeit,
Der Du die Menschen | lässest sterben,
Und sprichst: Kommt wie | der, Menschenkinder!
Denn tausend Jahre sind vor Dir wie der Tag, der gestern ver | gangen ist,
Und wie | eine Nachtwache.
Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind | wie ein Schlaf;
Gleich wie ein Gras, | das doch bald welk wird,
Das da frühe blühet, und | bald welk wird,
Und des Abends abgehauen | wird, und verdorret.

Das machet Dein Zorn, daß wir | so vergehen,
Und Dein Grimm, daß wir so plötz | lich dahin müssen.
Denn unsre Missetaten stellest | Du vor Dich,
Unsre unerkannte Sünde ins Licht vor Dei | nem Angesichte.
Darum fahren alle unsre Tage dahin durch | Deinen Zorn;
Wir bringen unsre Jahre | zu wie ein Geschwätz.
Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenns hoch kommt, so sinds achtzig Jahre, und wenns köstlich gewesen ist, so ists Mühe und Ar | beit gewesen;
Denn es fähret schnell dahin, als | flögen wir davon.
Wer glaubts aber, daß Du | so sehr zürnest?
Und wer fürchtet sich vor | solchem Deinem Grimm?
Lehre uns bedenken, daß wir | sterben müssen,
Auf | daß wir klug werden.
HErr, kehre Dich doch wie | der zu uns,
Und sei Dei | nen Knechten gnädig!
Fülle uns frühe mit | Deiner Gnade,
So wollen wir rühmen und fröhlich sein | unser Leben lang.
Erfreue uns nun wieder, nachdem Du uns so | lange plagest,
Nachdem wir so lan | ge Unglück leiden.
Zeige Deinen Knechten | Deine Werke
Und Deine Eh | re ihren Kindern.
Und der HErr, unser Gott, sei uns gnädig, und fördere das Werk unsrer Hän | de bei uns;
Ja, das Werk unsrer Hände | wolle Er fördern.
Ehre sei . .

Psalm 91 (Ton VII).

Wer unter dem Schirm | des Höchsten sitzt,
Und unter dem Schatten des All | mächtigen bleibt,
Der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht | und meine Burg,

Mein Gott, auf | Den ich hoffe.
Denn Er errettet dich vom | Strick des Jägers,
Und von der schädli | chen Pestilenz.
Er wird dich mit Seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter | Seinen [Flügeln;
Seine Wahrheit | ist Schirm und Schild,
Daß du nicht erschrecken müssest vor dem | Grauen der Nacht,
Vor den Pfeilen, die des | Tages fliegen;
Vor der Pestilenz, die | im Finstern schleicht,
Vor der Seuche, die im Mitta | ge verderbet.
Ob Tausend fallen zu deiner Seite, und Zehntausend zu | deiner Rechten,
So wird es doch | dich nicht treffen.
Ja, du wirst mit deinen Augen dei | ne Lust sehen,
Und schauen, wie den Gottlosen | vergolten wird.
Denn der HErr ist dei | ne Zuversicht;
Der Höchste ist | deine Zuflucht.
Es wird dir kein Ue | bels begegnen;
Und keine Plage wird zu deiner Hüt | te sich nahen.
Denn Er hat Seinen Engeln befoh | len über dir,
Daß sie dich behüten auf allen | deinen Wegen;
Daß sie dich auf den | Händen tragen,
Und du deinen Fuß nicht an ei | nen Stein stößest.
Auf Löwen und Ottern | wirst du gehen,
Und treten auf junge Lö | wen und Drachen.
„Er begehret Mein, so will Ich | ihm aushelfen;
Er kennet Meinen Namen, darum will | Ich ihn schützen.
Er rufet Mich an, so will Ich | ihn erhören.
Ich bin bei ihm in der Not, Ich will ihn herausreißen, und zu | Ehren bringen;
Ich will ihn sättigen mit | langem Leben,
Und will ihm | zeigen Mein Heil."
Ehre sei . .

Psalm 92 (Ton VI).

Das ist ein köstlich Ding, dem | HErrn danken,
Und lobsingen Deinem Na | men, Du Höchster;
Des Morgens Dei | ne Gnade
Und des Nachts Deine Wahrheit | verkündigen:
Auf den zehn Saiten | und Psalter,
Mit Spielen | auf der Harfe.
Denn, HErr, Du lässest mich fröhlich singen von Dei | nen Werken;
Und ich rühme die Geschäfte | Deiner Hände.
HErr, wie sind Deine Wer | ke so groß.
Deine Gedanken | sind so sehr tief!
Ein Törichter | glaubt das nicht,
Und ein Narr ach | tet solches nicht.
Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Uebeltäter blü | hen Alle;
Bis sie vertilget werden immer | und ewiglich.
Aber Du, HErr, bist | der Höchste,
Und blei | best ewiglich.
Denn siehe: Deine Feinde, HErr, siehe, Deine Feinde werden | umkommen;
Und alle Uebeltäter müssen zer | streuet werden.
Der Gerechte wird grünen wie | ein Palmbaum;
Er wird wachsen wie eine Zeder | auf Libanon.
Die gepflanzt sind in dem Hau | se des HErrn
Werden in den Vorhöfen unsers | Gottes grünen.
Und wenn sie gleich | alt werden,
Werden sie dennoch blühen, frucht | bar und frisch sein;
Daß sie verkündigen, daß der HErr | so fromm ist,
Mein Hort, und ist kein | Unrecht an Ihm.
Ehre sei . .

Psalm 93 (Ton IX).

Der HErr ist König und herrlich geschmückt, | der HErr ist geschmückt;
Und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es | bleiben soll.
Von Anbeginn | stehet Dein Stuhl fest;
Du | bist ewig.
HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme er | heben ihr Brausen;
Die Wasserströme heben empor | die Wellen.
Die Wasserwogen im Meer sind groß, | und brausen greulich;
Der HErr aber ist noch größer in | der Höhe.
Dein Wort ist ei | ne rechte Lehre;
Heiligkeit ist die Zierde Deines Hauses | ewiglich.
Ehre sei . .

Psalm 94 (Ton III).

HErr Gott, Des | die Rache ist,
Gott, Des die Rache ist, | erscheine!
Erhebe Dich, Du | Richter der Welt;
Vergilt den Hoffärtigen was sie | verdienen!
HErr, wie lange sollen | die Gottlosen,
Wie lange sollen die Gottlo | sen prahlen,
Und so trot | ziglich reden,
Und alle Uebeltäter sich | so rühmen?
HErr, sie zer | schlagen Dein Volk,
Und plagen | Dein Erbe.
Witwen und Fremdlinge | erwürgen sie,
Und töten | die Waisen,
Und sagen: „Der | HErr siehets nicht,
Und der Gott Jakob | achtets nicht."
Merkt doch, ihr Narren | unter dem Volk!
Und ihr Toren, wann wollt ihr | klug werden?

Der das Ohr gepflanzt hat, sollte | Der nicht hören?
Der das Auge gemacht hat, sollte Der | nicht sehen?
Der die Heiden züchtiget, sollte | Der nicht strafen?
Der die Menschen lehret was | sie wissen?
Aber der HErr weiß die Gedan | ken der Menschen,
Daß sie | eitel sind.
Wohl Dem, den Du, | HErr, züchtigest,
Und lehrest ihn durch | Dein Gesetz,
Daß er Geduld habe, wenns | übel gehet,
Bis dem Gottlosen die Grube berei | tet werde!
Denn der HErr wird Sein Volk | nicht verstoßen,
Noch Sein Erbe | verlassen.
Denn Recht muß | doch Recht bleiben,
Und dem werden alle fromme Herzen | zufallen.
Wer stehet bei mir wider die | Boshaftigen?
Wer tritt zu mir wider die Ue | beltäter?
Wo der HErr | mir nicht hülfe,
So läge meine Seele schier in | der Stille.
Ich sprach: Mein Fuß | hat gestrauchelt;
Aber Deine Gnade, | HErr, hielt mich.
Ich hatte viel Bekümmernisse in | meinem Herzen;
Aber Deine Tröstungen ergetzeten mei | ne Seele.
Du wirst ja nimmer eins mit dem | schädlichen Stuhl,
Der das Gesetz ü | bel deutet.
Sie rüsten sich wider die Seele | des Gerechten,
Und verdammen un | schuldig Blut.
Aber der | HErr ist mein Schutz;
Mein Gott ist der Hort meiner | Zuversicht.
Und Er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bos | heit vertilgen;
Der HErr unser Gott wird sie | vertilgen.
Ehre sei . .

Psalm 95—97: Singet dem HErrn ein neues Lied;
Singet Ihm alle Welt.

Psalm 95 (Ton V).

Kommt herzu, laßt uns dem HErrn froh | locken,
Und jauchzen dem | Hort unsers Heils!
Lasset uns mit Jauchzen vor Sein Angesicht | kommen,
Und mit Psal | men Ihm jauchzen!
Denn der HErr ist ein großer | Gott,
Und ein großer König über | alle Götter.
Denn in Seiner Hand ist, was unten in der | Erde ist;
Und die Höhen der Ber | ge sind auch Sein.
Denn Sein ist das Meer, und Er hats ge | macht;
Und Seine Hände haben das Trock | ne bereitet.
Kommt, laßt uns anbeten, und knien, und nieder | fallen
Vor dem HErrn, Der | uns gemacht hat.
Denn Er ist unser | Gott,
Und wir das Volk Seiner Weide und Scha | fe Seiner Hand.
Heute, so ihr Seine Stimme höret, so verstocket euer Herz | nicht;
Wie zu Meriba geschah, wie zu Massa | in der Wüste,
Da Mich eure Väter ver | suchten,
Mich prüfeten und | sahen Mein Werk.
Vierzig Jahr hatte Ich Mühe mit diesem Volk, und | sprach:
Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die Meine Wege nicht | lernen
Daß Ich schwur in Meinem | Zorn:
Sie sollen nicht zu Meiner | Ruhe kommen.
Ehre sei . .

Psalm 96 (Ton VII).

Singet dem HErrn | ein neues Lied;
Singet dem | HErrn, alle Welt!

Singet dem HErrn, und lobet | Seinen Namen;
Verkündiget von Tag zu | Tage Sein Heil!
Erzählet unter den Heiden | Seine Ehre;
Unter allen Völkern | Seine Wunder!
Denn der HErr ist groß und | hoch zu loben,
Wunderbarlich über | alle Götter.
Denn alle Götter der Völ | ker sind Götzen;
Aber der HErr hat den | Himmel gemacht.
Es stehet herrlich und | prächtig vor Ihm;
Und gehet gewaltiglich und löblich zu in Sei | nem Heiligtum.
Ihr Völker, brin | get her dem HErrn,
Bringet her dem HErrn | Ehre und Macht!
Bringet her dem HErrn die Ehre | Seines Namens;
Bringet Geschenke, und kommt in Sei | ne Vorhöfe!
Betet an den HErrn in | heiligem Schmuck;
Es fürchte | Ihn alle Welt!
Sagt unter den Heiden, daß der | HErr König sei;
Und habe Sein Reich, soweit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet | die Völker recht.
Der Himmel freue sich, und die Er | de sei fröhlich;
Das Meer brause, und | was drinnen ist.
Das Feld sei fröhlich, und al | les, was drauf ist;
Und lasset rühmen alle Bäu | me im Walde
Vor dem HErrn; denn Er kommt, denn Er kommt, zu rich | ten das Erdreich.
Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit | Seiner Wahrheit.
Ehre sei . .

Psalm 97 (Ton I).

Der HErr ist König, des freue | sich das Erdreich,
Und seien fröhlich die Inseln, so | viel ihrer sind.

Wolken und Dunkel | ist um Ihn her;
Gerechtigkeit und Gericht ist Sei | nes Stuhls Festung.
Feuer ge | het vor Ihm her,
Und zündet an umher | Seine Feinde.
Seine Blitze leuchten auf | den Erdboden;
Das Erdreich sie | het und erschrickt.
Berge zerschmelzen wie | Wachs vor dem HErrn;
Vor dem Herrscher des gan | zen Erdbodens.
Die Himmel verkündigen Seine | Gerechtigkeit;
Und alle Völker sehen | Seine Ehre.
Schämen müssen sich Alle, die den Bildern dienen, und sich der | Götzen rühmen;
Betet Ihn an, | alle Götter!
Zion hö | ret's, und ist froh;
Und die Töchter Judas sind fröhlich, HErr, über Dei | nem Regiment.
Denn Du, HErr, bist der Höchste in | allen Landen;
Du bist hoch erhöhet über | alle Götter.
Die ihr den HErrn liebet, has | set das Arge!
Der HErr bewahret die Seelen Seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird Er | sie erretten.
Dem Gerechten muß das Licht immer wie | der aufgehen
Und Freude den | frommen Herzen.
Ihr Gerechten, freu | et euch des HErrn;
Und danket Ihm und preiset Sei | ne Heiligkeit!
Ehre sei . .

Psalm 98. 99: Singet dem HErrn ein neues Lied;
Denn Er tut Wunder.

Psalm 98 (Ton V).

Singet dem HErrn ein neues Lied, denn Er tut | Wunder;
Er sieget mit Seiner Rechten und mit Seinem | heiligen Arm.

Der HErr läßt Sein Heil ver | kündigen;
Vor den Völkern läßt er Seine Gerechtigkeit | offenbaren.
Er gedenket an Seine Gnade und Wahrheit dem Hause | Israel;
Aller Welt Enden sehen das Heil | unsers Gottes.
Jauchzet dem HErrn alle | Welt;
Singet, rüh | met und lobet!
Lobet den HErrn mit | Harfen;
Mit Har | fen und Psalmen!
Mit Drommeten und Po | saunen
Jauchzet vor dem HErrn, | dem Könige!
Das Meer brause, und was | drinnen ist;
Der Erdboden, und | die draufwohnen.
Die Wasserströme froh | locken;
Und alle Berge | seien fröhlich
Vor dem HErrn, denn Er kommt, das Erdreich zu | richten;
Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die | Völker mit Recht.
Ehre sei . .

Psalm 99 (Ton VIII).

Der HErr ist König, darum zittern die | Völker;
Er sitzet auf Cherubim, darum | bebet die Welt.
Der HErr ist groß zu | Zion
Und hoch über | alle Völker.
Man danke Deinem großen und wunderbarlichen | Namen,
Der | da heilig ist.
Im Reich dieses Königs hat man das Recht | lieb.
Du gibst Frömmigkeit, Du schaffest Gericht und Gerechtig | keit in Jakob.
Erhebet den HErrn, unsern | Gott;
Betet an zu Seinem Fußschemel, denn | Er ist heilig.
Mose und Aaron unter Seinen Priestern und Samuel unter Denen, die Seinen Namen an | rufen;
Sie riefen an den HErrn, und Er | erhörte sie.

Er redete mit ihnen durch eine Wolken | säule;
Sie hielten Seine Zeugnisse und Gebote, die | Er ihnen gab,
HErr, Du bist unser Gott, Du er | hörtest sie;
Du, Gott, vergabest ihnen und stra | fetest ihr Tun.
Erhöhet den HErrn, unsern Gott, und betet an zu Seinem heiligen | Berge;
Denn der HErr, unser | Gott, ist heilig.
Ehre sei . .

Psalm 100. 101: Jauchzet dem HErrn
Alle Welt.

Psalm 100 (Ton VII).

Jauchzet
Dem | HErrn, alle Welt!
Dienet dem | HErrn mit Freuden,
Kommt vor Sein Angesicht | mit Frohlocken!
Erkennet, daß | der HErr Gott ist.
Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu Seinem Volk und zu Schafen | Seiner Weide.
Gehet zu Seinen Thoren ein mit Danken, zu Seinen Vorhö | fen mit Loben;
Danket Ihm, lobet | Seinen Namen!
Denn der HErr ist freundlich, und Seine Gnade | währet ewig;
Und Seine Wahr | heit für und für.
Ehre sei . .

Psalm 101 (Ton VI).

Von Gnade und Recht will | ich singen
Und Dir, | HErr, lobsagen.
Ich handle vorsichtig und redlich bei Denen, die mir zu | gehören,
Und wandle treulich in | meinem Hause.
Ich nehme mir keine böse | Sache vor;
Ich hasse den Uebertreter und lasse ihn nicht | bei mir bleiben.

Ein verkehret Herz muß von | mir weichen;
Den Bösen | leide ich nicht.
Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den | vertilge ich.
Ich mag des nicht, der stolze Gebärde und | hohen Mut hat.
Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei | mir wohnen;
Und habe gerne | fromme Diener.
Falsche Leute halte ich nicht in mei | nem Hause;
Die Lügner gedei | hen nicht bei mir.
Ehre sei . .

Psalm 102. 103: Laß mein Schreien
Zu Dir kommen.

Psalm 102 (Ton II).

HErr, höre mein Ge | bet;
Und laß mein Schreien zu | Dir kommen!
Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir in der Not, neige Deine Ohren zu | mir;
Wenn ich Dich anrufe, so erhö | re mich bald!
Meine Tage sind dahin wie ein | Schatten,
Und ich verdor | re wie Gras.
Du aber, HErr, bleibest | ewiglich,
Und Dein Gedächtnis | für und für.
Du wollest Dich aufmachen, und über Zion er | barmen;
Denn es ist Zeit, daß Du ihr gnädig seiest, und die Stunde | ist kommen.
Denn Deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet | würde;
Und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerich | tet würden;
Daß die Heiden den Namen des HErrn | fürchten,
Und alle Könige auf Erden Dei | ne Ehre;
Daß der HErr Zion | bauet,
Und erscheinet in Sei | ner Ehre.

Er wendet Sich zum Gebet der | Verlassenen
Und verschmähet ihr | Gebet nicht.
Das werde geschrieben auf die | Nachkommen;
Und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den | HErrn loben.
Denn Er schauet von seiner heiligen | Höhe,
Und der HErr siehet vom Himmel | auf Erden;
Daß Er das Seufzen der Gefangenen | höre,
Und losmache die Kinder | des Todes;
Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des | HErrn,
Und Sein Lob zu Je | rusalem;
Wenn die Völker zusammen | kommen,
Und die Königreiche, dem HErrn | zu dienen.
Er demütigt auf dem Wege meine | Kraft,
Er verkürzet mei | ne Tage.
Ich sage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner | Tage!
Deine Jahre währen | für und für.
Du hast vormals die Erde ge | gründet,
Und die Himmel sind Deiner | Hände Werk.
Sie werden vergehen, aber Du | bleibest;
Sie werden alle veralten wie ein Gewand, sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn Du sie ver | wandeln wirst.
Du aber bleibest, wie Du | bist,
Und Deine Jahre nehmen | kein Ende.
Die Kinder Deiner Knechte werden | bleiben,
Und ihr Same wird vor Dir | gedeihen.
Ehre sei . .

Psalm 103 (Ton IX).

Lobe den | HErrn, meine Seele;
Und was in mir ist Seinen heili | gen Namen!

Lobe den | HErrn, meine Seele;
Und vergiß nicht, was Er dir Gutes | getan hat.
Der dir alle dei | ne Sünde vergibt,
Und heilet alle deine | Gebrechen.
Der dein Leben vom Ver | derben erlöset;
Der dich krönet mit Gnade und Barm | herzigkeit.
Der deinen | Mund fröhlich machet,
Und du wieder jung wirst wie | ein Adler.
Der HErr schaffet Gerech | tigkeit und Gericht
Allen, die un | recht leiden.
Er hat Seine Wege Mo | se wissen lassen,
Die Kinder Isra | el Sein Tun.
Barmherzig und | gnädig ist der HErr,
Geduldig und von gro | ßer Güte.
Er wird | nicht immer hadern,
Noch ewiglich | Zorn halten.
Er handelt nicht mit uns | nach unsern Sünden,
Und vergilt uns nicht nach unsrer | Missetat.
Denn so hoch der Himmel ü | ber der Erde ist,
Läßt Er Seine Gnade walten über Die, so | Ihn fürchten.
Soferne der Mor | gen ist vom Abend,
Lässet Er unsre Uebertretungen | von uns sein.
Wie sich ein Vater über | Kinder erbarmet,
So erbarmet Sich der HErr über Die, so | Ihn fürchten.
Denn Er kennet, was für ein | Gemächte wir sind;
Er gedenket daran, daß | wir Staub sind.
Ein Mensch ist in sei | nem Leben wie Gras,
Er blühet wie eine Blume auf | dem Felde:
Wenn der Wind darübergehet, so | ist sie nimmer da,
Und ihre Stätte kennet | sie nicht mehr.

Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über | Die, so Ihn fürchten;
Und Seine Gerechtigkeit auf | Kindeskind
Bei Denen, die | Seinen Bund halten
Und gedenken an Seine Gebote, daß sie | darnach tun.
Der HErr hat Seinen Stuhl im | Himmel bereitet,
Und Sein Reich herrschet ü | ber alles.
Lobet den HErrn, ihr Seine Engel, | ihr starken Helden,
Die ihr Seinen Befehl ausrichtet, daß man höre auf die Stimme | Seines Worts.
Lobet den HErrn, alle | Seine Heerscharen,
Seine Diener, die ihr Seinen | Willen tut.
Lobet den HErrn, alle Seine Werke, an allen Or | ten Seiner Herrschaft!
Lobe den HErrn, mei | ne Seele!
Ehre sei . .

Psalm 104. 105: Lobe den HErrn,
Meine Seele.

Psalm 104 (Ton VII).

Lobe den HErrn, | meine Seele!
HErr, mein Gott, Du bist sehr herrlich; Du bist schön und | prächtig geschmückt.
Licht ist Dein Kleid, | das Du anhast;
Du breitest aus den Himmel wie | einen Teppich.
Du wölbest es o | ben mit Wasser;
Du fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fitti | chen des Windes.
Der Du machest Deine En | gel zu Winden
Und Deine Diener zu | Feuerflammen.
Der Du das Erdreich gegründet hast auf | seinen Boden,
Daß es bleibt immer | und ewiglich.
Mit der Tiefe decktest Du es wie mit | einem Kleide,
Und Wasser stunden ü | ber den Bergen.

Die Berge gingen hoch hervor und die Täler setzten | sich herunter
Zum Ort, den Du ihnen | gegründet hast.
Du hast eine Grenze gesetzt, darüber | kommen sie nicht,
Und dürfen nicht wiederum das Erd | reich bedecken.
Du lässest Brunnen quellen | in den Gründen,
Daß die Wasser zwischen den Ber | gen hinfließen;
Daß alle Tiere auf dem | Felde trinken,
Und das Wild sei | nen Durst lösche.
An denselben sitzen die Vö | gel des Himmels,
Und singen un | ter den Zweigen.
Du feuchtest die Berge | von oben her,
Du machest das Land voll Früchte, | die Du schaffest;
Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu | Nutz den Menschen,
Daß Du Brot aus der | Erde bringest;
Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, daß sein Gestalt schön | werde vom Oel,
Und das Brot des Men | schen Herz stärke;
Daß die Bäume des HErrn | voll Safts stehen,
Die Zedern Libanons, die | Er gepflanzet hat.
Du hast den Mond gemacht, das Jahr dar | nach zu teilen;
Die Sonne weiß ih | ren Niedergang,
Du machst Finsternis, | daß es Nacht wird;
Da regen sich alle | wilde Tiere.
Wenn aber die Sonne aufgehet, heben | sie sich davon,
Und legen sich in | ihre Höhlen.
So gehet dann der Mensch aus an | seine Arbeit,
Und an sein Ackerwerk bis | an den Abend.
HErr, wie sind Deine Werke | so groß und viel!
Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll | Deiner Güter.
Das Meer, das so | groß und weit ist —
Da wimmelts ohne Zahl, beide: große und | kleine Tiere.

Daselbst ge | hen die Schiffe;
Da sind Walfische, die Du gemacht hast, daß sie | drinnen spielen.
Es wartet | alles auf Dich,
Daß Du ihnen Speise gebest | zu seiner Zeit.
Wenn Du ihnen gibst, | so sammeln sie;
Wenn Du Deine Hand auftuest, so werden sie mit Gut | gesättiget.
Verbirgest Du Dein Angesicht, so | erschrecken sie;
Du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden | wieder zu Staub
Du lässest aus Deinen Odem, so werden | sie geschaffen,
Und verneuest die Ge | stalt der Erde.
Die Ehre des | HErrn ist ewig;
Der HErr hat Wohlgefallen an | Seinen Werken.
Er schauet die Erde an, | so bebet sie;
Er rühret die Berge an, | so rauchen sie.
Ich will dem HErrn singen | mein Leben lang,
Und meinen Gott loben, so | lange ich bin.
Meine Rede müsse Ihm | wohlgefallen;
Ich freu | e mich des HErrn. Lobe den HErrn, meine Seele. | Hallelujah!
Ehre sei . .

Psalm 105 (Ton VIII).

Danket dem HErrn, und prediget Seinen | Namen;
Verkündiget Sein Tun un | ter den Völkern.
Singet von Ihm und lobet | Ihn;
Redet von allen | Seinen Wundern.
Rühmet Seinen heiligen | Namen;
Es freue sich das Herz Derer, die | den HErrn suchen.
Fraget nach dem HErrn und nach Seiner | Macht;
Suchet Sein Antlitz | allewege.

Gedenket Seiner Wunderwerke, die Er ge | tan hat,
Seiner Wunder und der Gerichte | Seines Mundes.
Er iſt der HErr unſer | Gott;
Er richtet | in aller Welt.
Er gedenkt ewiglich an Seinen | Bund,
Des Worts, das Er verheißen hat auf tau | ſend Geſchlechter,
Den Er gemacht hat mit | Abraham,
Und des Eides | mit Iſaak;
Und ſtellte es Jakob zu einem | Rechte
Und Israel zum e | wigen Bunde.
„Taſtet Meine Geſalbeten nicht | an,
Und tut Meinen Prop | heten kein Leid!“
Und Israel zog gen Ae | gypten
Und Jakob ward ein Fremdling | im Lande Hams.
Und Er ließ Sein Volk ſehr | wachſen,
Und machte ſie mächtiger denn | ihre Feinde.
Er verkehrte Jener Herz, daß ſie Seinem Volk | gram wurden,
Und dachten, Seine Knechte mit | Liſt zu dämpfen.
Er ſandte Seinen Knecht | Moſe,
Aaron, den Er hat | te erwählet.
Dieſelben taten Seine Zeichen unter | ihnen
Und Seine Wunder | im Lande Hams.
Aegypten ward froh, daß ſie aus | zogen;
Denn ihre Furcht war auf | ſie gefallen.
Er breitete eine Wolke aus zur | Decke
Und ein Feuer, des | Nachts zu leuchten.
Alſo führte Er Sein Volk aus in | Freuden
Und Seine Auserwähle | ten in Wonne;
Auf daß ſie halten ſollen Seine | Rechte,
Und Seine Geſetze bewahren. | Hallelujah!
Ehre ſei . .

Psalm 106 (Ton I).

Hallelujah! | Danket dem HErrn;
Denn Er ist freundlich, und Seine Güte wäh | ret ewiglich.
Wer kann die großen Taten des | HErrn ausreden,
Und alle Seine löblichen | Werke preisen?
Wohl Denen, die das | Gebot halten,
Und tun | immerdar recht!
HErr, gedenke mein nach der Gnade, die Du Deinem Volk | verheißen hast;
Beweise uns | Deine Hilfe,
Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt Deiner Aus | erwähleten,
Und uns freuen, daß es Deinem Volke wohl gehet, und uns rühmen mit | Deinem Erbteil.
Wir haben gesündigt samt | unsern Vätern;
Wir haben mißgehandelt, und sind gott | los gewesen.
Unsre Väter in Aegypten wollten Deine Wunder | nicht verstehen:
Sie gedachten nicht an Deine große Güte, und waren ungehorsam am Meer, | am Schilfmeere.
Er half ihnen aber um Seines | Namens willen,
Daß Er Seine | Macht bewiese.
Und Er schalt das Schilfmeer, | da wards trocken;
Und Er führte sie durch die Tiefen wie in | einer Wüste.
Und half ihnen von der Hand des, | der sie haßte,
Und erlöste sie von der | Hand des Feindes;
Und die Wasser ersäuften ihre | Widersacher,
Daß nicht e i | n e r überblieb.
Da glaubten sie an | Seine Worte
Und | sangen Sein Lob.
Aber sie vergaßen bald | Seiner Werke,
Sie warteten | nicht Seines Rats.

Und sie empörten sich wider Mo | se im Lager,
Wider Aaron, den Hei | ligen des HErrn.
Die Erde tat sich auf, und | verschlang Dathan,
Und deckte zu die Rot | te Abirams;
Und Feuer ward unter ihrer Rotte | angezündet:
Die Flamme verbrannte | die Gottlosen.
Sie machten ein | Kalb in Horeb,
Und beteten an das | gegoßne Bild;
Sie vergaßen Gottes | ihres Heilands,
Der so große Dinge in Aegypten | getan hatte,
Wunder | im Lande Hams
Und schreckliche Wer | ke am Schilfmeer.
Und Er sprach: Er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, Sein Auserwählter, in den Riß getreten wäre vor Ihm, Seinen Grimm | abzuwenden,
Auf daß Er sie nicht gar | verderbete.
Und sie verachteten | das liebe Land,
Sie glaubten | Seinem Wort nicht,
Und murrten in | ihren Hütten;
Sie gehorchten der Stim | me des HErrn nicht.
Da ergrimmte der Zorn des HErrn | über Sein Volk,
Und gewann einen Greuel an | Seinem Erbe,
Und gab sie in die | Hand der Heiden,
Daß über sie herrscheten, die ih | nen gram waren.
Und ihre Feinde | ängsteten sie;
Und wurden gedemütiget unter | ihre Hände.
Er errettete sie oftmals; aber sie erzürnten Ihn mit ih | rem Vornehmen,
Und wurden wenig, um ihrer Mis | setat willen.
Und Er sah | ihre Not an,
Da Er ihre | Klage hörte;

Und gedachte an Seinen Bund, den Er mit ihnen | gemacht hatte;
Und es reuete Ihn nach Seiner | großen Güte;
Und ließ sie zur Barmherzigkeit kom | men vor Allen,
Die sie ge | fangen hatten.
Hilf uns, HErr unser Gott, und bringe uns zusammen | aus den Heiden,
Daß wir danken Deinem heiligen Namen, und | rühmen Dein Lob.
[Gelobet sei der HErr, der Gott Israels, von Ewigkeit | zu Ewigkeit,
Und alles Volk spreche: Amen, | Hallelujah!]
Ehre sei . .

Psalm 107 (Ton V).

Danket dem HErrn, denn Er ist | freundlich,
Und Seine Güte wäh | ret ewiglich.
So sollen sagen, die erlöset sind durch den | HErrn,
Die Er aus der Not | erlöset hat;
Und die Er aus den Ländern zusammenge | bracht hat:
Vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitter | nacht und vom Meer.
Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem | Wege,
Und fanden keine Stadt, da sie | wohnen konnten —
Hungrig und | durstig,
Und ihre Seele | verschmachtete —
Und sie zum HErrn riefen in ihrer | Not,
Und Er sie errettete aus | ihren Aengsten,
Und führte sie einen richtigen | Weg,
Daß sie gingen zur Stadt, da sie | wohnen konnten:
Die sollen dem HErrn danken um Seine Güte und um Seine | Wunder,
Die Er an den Men | schenkindern tut,
Daß Er sättiget die durstige | Seele,
Und füllet die hungrige See | le mit Gutem.
Die da sitzen mußten in der Finsternis und | Dunkel,
Gefangen im | Zwang und Eisen;

Darum daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen | waren,
Und das Gesetz des Höchsten ge | schändet hatten —
Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplagt | werden,
Daß sie da lagen, und ih | nen Niemand half —
Und sie zum HErrn riefen in ihrer | Not,
Und Er ihnen half aus | ihren Aengsten,
Und sie aus der Finsternis und Dunkel | führte,
Und ihre | Bande zerriß:
Die sollen dem HErrn danken um Seine Güte und um Seine | Wunder,
Die Er an den Men | schenkindern tut,
Daß Er zerbricht eherne | Thüren,
Und zerschlägt ei | serne Riegel.
Die Narren, so geplagt waren um ihrer Uebertretung | willen
Und um ihrer | Sünden willen,
Daß ihnen ekelte vor aller | Speise,
Und | wurden todkrank;
Und sie zum HErrn riefen in ihrer | Not,
Und Er ihnen half aus | ihren Aengsten —
Er sandte Sein Wort, und machte sie ge | sund,
Und errettete sie, daß | sie nicht starben:
Die sollen dem HErrn danken um Seine Güte und um Seine | Wunder,
Die Er an den | Menschenkindern tut,
Und Dank | opfern,
Und erzählen Seine Wer | ke mit Freuden.
Die mit Schiffen auf dem Meere | fuhren,
Und trieben ihren Handel in | großen Wassern,
Die des HErrn Werke erfahren | haben
Und Seine | Wunder im Meer,
Wenn Er sprach, und einen Sturmwind er | regte,
Der die | Wellen erhub,

Und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund | fuhren,
Daß ihre Seele vor | Angst verzagte,
Daß sie taumelten und wankten wie ein | Trunkener,
Und wußten | keinen Rat mehr;
Und sie zum HErrn schrien in in ihrer | Not,
Und Er sie aus ihren | Aengsten führte,
Und stillte das Unge | witter,
Daß die Wellen | sich legeten,
Und sie froh wurden, daß es stille | worden war,
Und Er sie zu Lande brachte | nach ihrem Wunsch:
Die sollen dem HErrn danken um Seine Güte und um Seine | **Wunder,**
Die Er an den Men | schenkindern tut,
Und Ihn bei der Gemeinde | preisen,
Und bei den | Alten rühmen.
Er machte Bäche | trocken,
Und ließ Wasserquel | len versiegen,
Daß ein fruchtbar Land zur Salzwüste | wurde
Um der Bosheit willen Derer, die drin | nen wohneten.
Er machte das Trockene wiederum | wasserreich
Und im dürren Lande | Wasserquellen;
Und hat die Hungrigen dahinge | setzt,
Daß sie eine Stadt zurichteten, da sie | wohnen konnten,
Und Aecker besäen, und Weinberge pflanzen | möchten,
Und die jährlichen Früch | te gewönnen.
Und Er segnete sie, daß sie sich sehr | mehreten,
Und gab ih | nen viel Viehes.
Sie waren niedergedrückt und geschwächt von dem | Bösen,
Das sie gezwungen und ge | drungen hatte.
Er schüttete Verachtung auf die | Fürsten,
Und ließ sie irren in der Wüste, | da kein Weg ist,

Und schützte den Armen vor | Elend,
Und mehrete sein Geschlecht wie | eine Herde.
Solches werden die Frommen sehen, und sich | freuen;
Und aller Bosheit wird das Maul | gestopft werden.
Wer ist weise, und behält | dies?
So werden sie merken, wieviel Wohltaten | der HErr erzeigt.
Ehre sei . .

Psalm 108. 109: Ich will dem HErrn danken
Mit meinem Munde.

Psalm 108 (Ton I).

Gott, es ist | mein rechter Ernst;
Ich will singen und dichten, mei | ne Ehre auch.
Wohlauf, Psal | ter und Harfe!
Ich will mit der | Frühe auf sein.
Ich will Dir danken, HErr, un | ter den Völkern.
Ich will Dir lobsingen un | ter den Leuten.
Denn Deine Gnade reicht, soweit | der Himmel ist,
Und Deine Wahrheit, so weit die | Wolken gehen.
Erhebe Dich, Gott, ü | ber den Himmel,
Und Deine Ehre über | alle Lande.
Auf daß Deine lieben Freunde erle | diget werden,
Hilf mit Deiner Rechten, und | erhöre mich!
Gott redete in Seinem Heiligtum — | des bin ich froh —
Und will Sichem teilen und das Tal Suk | koth abmessen.
Gilead ist Mein, Manas | se ist auch Mein,
Und Ephraim ist die Macht Meines Haupts, Juda | ist mein Scepter;
Moab ist Mein Waschbecken, ich will Meinen Schuh über | Edom strecken;
Ueber die Philister | will Ich jauchzen.

Wer will mich führen in ei | ne feste Stadt;
Wer will mich leiten | bis nach Edom?
Wirst Du es nicht tun, Gott, Der Du | uns verstößest,
Und ziehest nicht aus, Gott, | mit unserm Heer?
Schaffe uns Bei | stand in der Not,
Denn Menschenhilfe | ist nichts nütze.
Mit Gott wollen | wir Taten tun;
Er wird unsre Feinde | untertreten.
Ehre sei . .

Psalm 109 (Ton III).

Gott, mein Ruhm,
Schweige nicht!
Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider | mich aufgetan,
Und reden wider mich mit fal | scher Zunge;
Und sie reden giftig wider mich | allenthalben,
Und streiten wider mich ohne | Ursache.
Dafür daß ich sie liebe, sind | sie wider mich;
Ich a | ber bete.
Sie beweisen mir Bö | ses um Gutes
Und Haß | um Liebe.
Der HErr müsse sie nimmer aus den | Augen lassen,
Und ihr Gedächtnis müsse ausgerottet werden | auf Erden.
Darum daß er so gar keine Barmher | zigkeit hatte,
Sondern verfolgte den Elenden und Armen und den Betrübten, daß er ihn | tötete.
Und er wollte den Fluch haben — der wird | ihm auch kommen;
Er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von | ihm bleiben.
Und zog an den | Fluch wie sein Hemd,
Und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser und wie Oel in seine | Gebeine.
Aber Du, HErr, sei Du mit mir um Deines | Namens willen;
Denn Deine Gnade ist mein Trost: er | rette mich!

Denn ich bin | arm und elend,
Mein Herz ist zerschla | gen in mir.
Ich fahre dahin wie ein Schatten, der | vertrieben wird,
Und werde verjaget wie die | Heuschrecken.
Meine Knie sind | schwach von Fasten;
Und mein Fleisch ist mager, und | hat kein Fett.
Und ich | muß ihr Spott sein;
Wenn sie mich sehen, schütteln sie | ihren Kopf.
Stehe mir | bei, HErr mein Gott!
Hilf mir nach Dei | ner Gnade,
Daß sie inne werden, daß dies | sei Deine Hand,
Daß Du, HErr, | solches tust.
Fluchen sie, so segne Du! Setzen sie sich wider mich, so sollen sie zu | Schanden werden;
Aber Deine Knechte müssen | sich freuen.
Ich will dem HErrn sehr danken mit | meinem Munde,
Und Ihn rühmen un | ter Vielen.
Denn Er stehet dem Ar | men zur Rechten,
Daß Er ihm helfe von Denen, die sein Leben ver | urteilen.
Ehre sei . .

Psalm 110: Der HErr sprach zu meinem HErrn:
Setze Dich zu Meiner Rechten.

Psalm 110 (Ton VII).

Der HErr sprach | zu meinem HErrn:
„Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner | Füße lege."
Der HErr wird das Scepter Deines Reichs sen | den aus Zion;
Herrsche unter | Deinen Feinden!
Nach Deinem Sieg wird Dir Dein Volk williglich opfern in | heiligem Schmuck;
Deine Kinder werden Dir geboren wie der Tau aus der | Morgenröte.

Der HErr hat geschworen, und es wird Ihn | nicht gereuen:
„Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise | Melchisedeks."
Der HErr zu Deiner Rechten | wird zerschmettern
Die Könige am Ta | ge Seines Zorns.
Er wird richten unter den Heiden, Er wird ein großes Schlagen un | ter ihnen tun;
Er wird zerschmettern das Haupt über | große Lande.
Er wird trinken vom Bache | auf dem Wege;
Darum wird Er das Haupt | emporheben.
Ehre sei . .

Psalm 111: Die Werke des HErrn geschehen treulich
Immer und ewiglich.

Psalm 111 (Ton VII).

Hallelujah! Ich danke dem HErrn von | ganzem Herzen;
Im Rat der Frommen und in | der Gemeine.
Groß sind die | Werke des HErrn;
Wer ihrer achtet, der hat ei | tel Lust daran.
Was Er ordnet, das ist löb | lich und herrlich;
Und Seine Gerechtigkeit blei | bet ewiglich.
Er hat ein Gedächtnis gestiftet | Seiner Wunder;
Der gnädige und barm | herzige HErr.
Er gibt Speise Denen, | so Ihn fürchten;
Er gedenket ewiglich | an Seinen Bund.
Er läßt verkündigen Seine gewaltigen Ta | ten Seinem Volk,
Daß Er ihnen gebe das Er | be der Heiden.
Die Werke Seiner Hände sind | Wahrheit und Recht;
Alle Seine Gebote | sind rechtschaffen.
Sie werden erhalten immer | und ewiglich,
Und geschehen treu | lich und redlich.

Er sendet eine Erlösung Seinem Volk; Er verheißet, daß Sein Bund ewig | lich bleiben soll;
Heilig und hehr | ist Sein Name.
Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine | feine Klugheit;
Wer darnach tut, des Lob blei | bet ewiglich.
Ehre sei . .

Psalm 112: Wohl dem,
Der den HErrn fürchtet.

Psalm 112 (Ton VIII).

Hallelujah! Wohl dem, der den HErrn | fürchtet;
Der große Lust hat zu Sei | nen Geboten!
Des Same wird gewaltig sein auf | Erden;
Das Geschlecht der Frommen wird | gesegnet sein.
Reichtum und die Fülle wird in ihrem Hause | sein;
Und ihre Gerechtigkeit blei | bet ewiglich.
Den Frommen gehet das Licht auf in der | Finsternis
Von dem Gnädigen Barmherzigen | und Gerechten.
Wohl Dem, der barmherzig ist, und gerne | leihet,
Und richtet Seine Sachen aus, daß er Niemand | unrecht tue.
Denn er wird ewiglich | bleiben;
Des Gerechten wird nimmer | mehr vergessen.
Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich | nicht;
Sein Herz hoffet unver | zagt auf den HErrn.
Er streuet aus und gibt den | Armen;
Seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein Horn wird erhö | het mit Ehren.
Der Gottlose wirds sehen und wird ihn verdrießen; seine Zähne wird er zusammenbeißen und [ver | gehen.
Denn was die Gottlosen gerne wollten, das | ist verloren.
Ehre sei . .

Psalm 113: Gelobet sei des HErrn Name
Bis in Ewigkeit.

Psalm 113 (Ton V).

Hallelujah! Lobet, ihr Knechte des | HErrn,
Lobet den | Namen des HErrn!
Gelobet sei des HErrn | Name,
Von nun an bis | in Ewigkeit.
Von Aufgang der Sonne bis zu ihrem | Niedergang
Sei gelobet der | Name des HErrn!
Der HErr ist hoch über alle | Heiden;
Seine Ehre gehet so weit | der Himmel ist.
Wer ist wie der HErr, unser | Gott?
Der sich so | hoch gesetzt hat,
Und auf das Niedrige | siehet
Im Himmel | und auf Erden.
Der den Geringen aufrichtet aus dem | Staube,
Und erhöhet den Ar | men aus dem Kot;
Daß Er ihn setze neben die | Fürsten,
Neben die Für | sten Seines Volks;
Der die Unfruchtbare im Hause wohnen | macht,
Daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. | Hallelujah!
Ehre sei . .

Psalm 114. 115: Wir loben den HErrn
Von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 114 (Ton IX).

Da Israel | aus Aegypten zog,
Das Haus Jakob aus dem | fremden Volk:

Da ward Ju | da Sein Heiligtum,
Israel Sei | ne Herrschaft.
Das Meer sah und floh,
Der Jordan wandte | sich zurück;
Was war dir, du | Meer, daß du flohest?
Und dir, Jordan, daß du dich zu | rückwandtest.
Vor dem HErrn be | bete die Erde,
Vor dem | Gott Jakobs;
Der den Fels wandel | te in Wassersee
Und die Steine in Was | serbrunnen.
Ehre sei . .

Psalm 115 (Ton IX).

Nicht uns, HErr, nicht uns, son | dern Deinem Namen
Gib Ehre um Deine Gnade | und Wahrheit!
Warum sollen | die Heiden sagen:
Wo ist | nun ihr Gott?
Aber unser | Gott ist im Himmel;
Er kann schaffen, | was Er will.
Israel | hoffe auf den HErrn:
Der ist ihre Hil | fe und Schild.
Die den HErrn fürchten, | hoffen auf den HErrn;
Der ist ihre Hil | fe und Schild.
Der HErr denket an | uns, und segnet uns:
Er segnet das Haus Israel, Er segnet das | Haus Aaron.
Er segnet | die den HErrn fürchten,
Beide: Kleine | und große.
Der HErr segne | euch je mehr und mehr,
Euch und eu | re Kinder.

Ihr seid die Ge | segneten des HErrn,
Der Himmel und Erde | gemacht hat.
Der Himmel allent | halben ist des HErrn;
Aber die Erde hat Er den Menschenkindern | gegeben.
Wir loben den HErrn
Von nun an bis in Ewigkeit, Hal | lelujah!
Ehre sei . .

Psalm 116: Der HErr neigete Sein Ohr
Zu mir.

Psalm 116 (Ton VI).

Das | ist mir lieb,
Daß der HErr meine Stimme und mein | Flehen höret.
Denn Er neigte Sein | Ohr zu mir;
Darum will ich mein Leben lang | Ihn anrufen.
Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Aengste der Hölle hatten mich | getroffen;
Ich kam in | Jammer und Not.
Aber ich rief an den Na | men des HErrn:
O HErr, errette | meine Seele.
Der HErr ist gnädig | und gerecht,
Und unser Gott | ist barmherzig.
Der HErr behütet die Ein | fältigen;
Wenn ich unterliege, | so hilft Er mir.
Sei nun wieder zufrieden, mei | ne Seele;
Denn der HErr | tut dir Gutes.
Denn Du hast meine Seele aus dem Tode | gerissen;
Mein Auge von den Thränen, meinen | Fuß vom Gleiten.
Ich werde wandeln | vor dem HErrn
Im Lande der | Lebendigen.

Ich glaube, darum | rede ich;
Ich werde a | ber sehr geplagt.
Ich sprach in mei | nem Zagen:
Alle Men | schen sind Lügner.
Wie soll ich dem HErrn vergelten alle Sei | ne Wohltat,
Die | Er an mir tut?
Ich will den Kelch des | Heils nehmen,
Und des HErrn Na | men predigen.
Ich will meine Gelübde dem HErrn | bezahlen
Vor | all Seinem Volk.
Der Tod Seiner | Heiligen
Ist wert gehal | ten vor dem HErrn.
O HErr, ich bin Dein Knecht, ich bin Dein Knecht, Dei | ner Magd Sohn;
Du hast meine Ban | de zerrissen.
Dir will ich | Dank opfern,
Und des HErrn Na | men predigen.
Ich will meine Gelübde dem HErrn | bezahlen
Vor | all Seinem Volk.
In den Höfen am Hau | se des HErrn;
In dir, Jerusalem. | Hallelujah!
Ehre sei . .

Psalm 117. 118: Lobet den HErrn,
Alle Heiden.

Psalm 117 (Ton V).

Lobet den HErrn, alle | Heiden!
Preiset Ihn, | alle Völker!

Denn Seine Gnade und Wahrheit waltet über | uns
In Ewigkeit. | Hallelujah!
Ehre sei . .

Psalm 118 (Ton I).

Danket dem HErrn, denn | Er ist freundlich;
Und Seine Güte wäh | ret ewiglich.
Es sage | nun Israel:
Seine Güte wäh | ret ewiglich.
Es sagen nun, die | den HErrn fürchten:
Seine Güte wäh | ret ewiglich.
In der Angst rief | ich den HErrn an;
Und der HErr erhörte mich und | tröstete mich.
Der HErr ist mit mir, darum fürch | te ich mich nicht;
Was können | mir Menschen tun?
Es ist gut, auf den | HErrn vertrauen,
Und nicht sich verlas | sen auf Menschen.
Man stößet mich, daß | ich fallen soll;
Aber | der HErr hilft mir.
Der HErr ist meine | Macht und mein Psalm;
Und ist mein Heil.
Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten | der Gerechten:
Die Rechte des HErrn | behält den Sieg,
Die Rechte des HErrn | ist erhöhet,
Die Rechte des HErrn | behält den Sieg.
Ich werde nicht sterben, | sondern leben,
Und des HErrn Werke | verkündigen.
Der HErr züch | tiget mich wohl,
Aber Er gibt mich | dem Tode nicht.
Tut mir auf die Thore der | Gerechtigkeit,
Daß ich dahin eingehe, und | dem HErrn danke.

Das ist | das Thor des HErrn:
Die Gerechten werden da | hin eingehen.
Ich danke Dir, daß Du mich | demütigest
Und hilfest mir.
Der Stein, den die Bauleute ver | worfen haben,
Ist zum | Eckstein worden.
Das ist vom | HErrn geschehen,
Und ist ein Wunder vor | unsern Augen.
Dies ist der Tag, | den der HErr macht;
Laßt uns freuen und frö | lich drinnen sein.
O HErr, hilf!
O HErr, laß | wohl gelingen!
Gelobet sei, Der da kommt im | Namen des HErrn!
Wir segnen euch, die ihr vom Hau | se des HErrn seid.
Der HErr ist Gott, der | uns erleuchtet;
Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hör | ner des Altars!
Du bist mein Gott, und | ich danke Dir;
Mein Gott, ich | will Dich preisen.
Danket dem HErrn, denn | Er ist freundlich;
Und Seine Güte wäh | ret ewiglich.
Ehre sei . .

Psalm 119. 120: Ich rufe zum HErrn in meiner Not,
Und Er erhöret mich.

Psalm 119 (Ton VIII).

Wohl Denen, die ohne Tadel | leben,
Die im Gesetze | des HErrn wandeln.
Wohl Denen, die Seine Zeugnisse | halten,
Die Ihn von ganzem | Herzen suchen.

Denn welche auf Seinen Wegen | wandeln,
Die | tun kein Uebels.
Du hast ge | boten,
Fleißig zu halten Dei | ne Befehle.
O daß mein Leben Deine | Rechte
Mit ganzem | Ernste hielte!
Wenn ich schaue allein auf Deine Ge | bote,
So werde ich | nicht zu Schanden.
Ich danke Dir von rechtem | Herzen,
Daß Du mich lehrest die Rechte Deiner | Gerechtigkeit.
Deine Rechte will ich | halten;
Verlaß | mich nimmermehr.
Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich | gehen?
Wenn er sich hält nach | Deinen Worten.
Ich suche Dich von ganzem | Herzen;
Laß mich nicht abirren von Dei | nen Geboten.
Ich behalte Dein Wort in meinem | Herzen;
Auf daß ich nicht wider | Dich sündige.
Gelobest seiest Du, | HErr!
Lehre mich | Deine Rechte!
Ich will mit meinen Lippen er | zählen
Alle Rechte | Deines Mundes.
Ich freue mich des Weges Deiner | Zeugnisse
Als über al | lerlei Reichtum.
Ich rede von dem, was Du be | fohlen hast,
Und schaue auf | Deine Wege.
Ich habe Lust zu Deinen | Rechten,
Und vergesse Dei | ner Worte nicht.
Tue wohl Deinem Knechte, daß ich | lebe,
Und | Dein Wort halte.

Oeffne mir die | Augen,
Daß ich sehe die Wunder an | Deinem Gesetz.
Ich bin ein Gast auf | Erden;
Verbirg Deine Gebo | te nicht vor mir.
Meine Seele ist zermalmet vor Ver | langen
Nach Deinen Rech | ten allezeit.
Du schiltst die | Stolzen;
Verflucht sind, die von Deinen Gebo | ten abirren.
Wende von mir Schmach und Ver | achtung;
Denn ich halte Dei | ne Zeugnisse.
Es sitzen auch die Fürsten, und reden wider | mich;
Aber Dein Knecht redet von | Deinen Rechten.
Ich habe Lust zu Deinen | Zeugnissen;
Die sind mei | ne Ratsleute.
Meine Seele liegt im | Staube;
Erquicke mich | nach Deinem Wort.
Ich erzähle meine Wege, und Du er | hörest mich;
Lehre mich | Deine Rechte.
Unterweise mich den Weg Deiner Be | fehle;
So will ich reden von | Deinen Wundern.
Ich gräme mich, daß mir das Herz ver | schmachtet;
Stärke mich | nach Deinem Wort.
Wende von mir den falschen | Weg;
Und gönne | mir Dein Gesetz.
Ich habe den Weg der Wahrheit er | wählet;
Deine Rechte hab ich vor | mich gestellet.
Ich hange an Deinen | Zeugnissen;
HErr, laß mich nicht zu | schanden werden!
Wenn Du mein Herz | tröstest,
So laufe ich den Weg Dei | ner Gebote.

Vers 33—80:

Zeige mir, HErr, den Weg Deiner | Rechte,
Daß ich sie bewahre | bis ans Ende.
Unterweise mich, daß ich bewahre Dein Ge | setz,
Und halte es von | ganzem Herzen.
Führe mich auf dem Steige Deiner Ge | bote,
Denn ich ha | be Lust dazu.
Neige mein Herz zu Deinen | Zeugnissen,
Und nicht zum Geiz.
Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer | Lehre;
Sondern erquicke mich auf | Deinem Wege.
Laß Deine Knechte Dein Gebot festiglich für Dein Wort | halten,
Daß | ich Dich fürchte.
Wende von mir die Schmach, die ich | scheue,
Denn Deine Rech | te sind lieblich.
Siehe: ich begehre Deine Be | fehle.
Erquicke mich nach Deiner | Gerechtigkeit.
HErr, laß mir Deine Gnade wider | fahren;
Deine Hilfe | nach Deinem Wort;
Daß ich antworten möge meinem | Lästerer;
Denn ich verlasse | mich auf Dein Wort.
Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der | Wahrheit;
Denn ich hoffe auf | Deine Rechte.
Ich will Dein Gesetz halten alle | wege,
Immer | und ewiglich.
Und ich wandele | fröhlich;
Denn ich suche Dei | ne Befehle.
Ich rede von Deinen Zeugnissen vor | Königen,
Und | schäme mich nicht.

Und habe Lust an Deinen Ge | boten,
Und sind mir lieb;
Und hebe meine Hände auf zu Deinen Geboten, die mir | lieb sind;
Und rede von | Deinen Rechten.
Gedenke Deinem Knechte an Dein | Wort;
Auf welches Du mich | lässest hoffen.
Das ist mein Trost in meinem | Elende;
Denn Dein Wort | erquicket mich.
Die Stolzen haben ihren Spott an | mir;
Dennoch weiche ich nicht von | Deinem Gesetz.
HErr, wenn ich gedenke, wie Du von der Welt her ge | richtet hast,
So werde | ich getröstet.
Ich bin entbrannt über die | Gottlosen,
Die Dein Ge | setz verlassen.
Deine Rechte sind mein | Lied
In dem Hause | meiner Wallfahrt.
HErr, ich gedenke des Nachts an Deinen | Namen,
Und hal | te Dein Gesetz.
Das ist mein | Schatz,
Daß ich Deine Be | fehle halte.
Ich habe gesagt, HErr: das soll mein | Erbe sein,
Daß ich Deine | Worte halte.
Ich flehe vor Deinem Angesichte von ganzem | Herzen,
Sei mir gnädig | nach Deinem Wort.
Ich betrachte meine | Wege,
Und kehre meine Füße zu Dei | nen Zeugnissen.
Ich eile, und säume mich | nicht,
Zu halten | Deine Gebote.
Der Gottlosen Rotte beraubet | mich;
Aber ich vergesse Deines | Gesetzes nicht.

Zur Mitternacht stehe ich auf, Dir zu | danken
Für die Rechte Deiner | Gerechtigkeit.
Ich halte mich zu Denen, die Dich | fürchten,
Und Deine Be | fehle halten.
HErr, die Erde ist voll Deiner | Güte;
Lehre mich | Deine Rechte.
Du tust Gutes Deinem | Knechte,
HErr, | nach Deinem Wort.
Lehre mich heilsame Sitten und Er | kenntnis;
Denn ich glaube Dei | nen Geboten.
Ehe ich gedemütiget ward, irrete | ich;
Nun aber hal | te ich Dein Wort.
Du bist gütig und | freundlich;
Lehre mich | Deine Rechte.
Die Stolzen erdichten Lügen über | mich;
Ich aber halte von ganzem Herzen Dei | ne Befehle.
Es ist mir lieb, daß du mich gedemütiget | hast;
Daß ich Deine | Rechte lerne.
Das Gesetz Deines Mundes ist mir | lieber
Denn viel tausend Stück | Gold und Silber.
Deine Hand hat mich gemacht | und bereitet;
Unterweise mich, daß ich Deine Ge | bote lerne.
Die Dich fürchten, sehen mich und | freuen sich;
Denn ich hof | fe auf Dein Wort.
HErr, ich weiß, daß Deine Gerichte | recht sind,
Und hast mich treulich ge | demütiget.
Deine Gnade müsse mein | Trost sein,
Wie Du Deinem Knecht | zugesagt hast.
Laß mir Deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich | lebe;
Denn ich habe Lust zu | Deinem Gesetz.

Ach, daß sich müßten zu mir halten, die Dich | fürchten
Und Deine Zeug | nisse kennen.
Mein Herz bleibe rechtschaffen in Deinen | Rechten,
Daß ich nicht zu | schanden werde.

*

Vers 81—128:

Meine Seele verlanget nach Deinem | Heil;
Ich hof · fe auf Dein Wort.
Meine Augen sehnen sich nach Deinem | Wort,
Und sagen: Wann | tröstest Du mich?
Wie lange soll Dein Knecht | warten?
Wann willst Du Gericht halten über mei | ne Verfolger?
Die Stolzen graben mir | Gruben,
Die nicht sind nach Dei | nem Gesetze.
Deine Gebote sind eitel | Wahrheit.
Sie verfolgen mich mit | Lügen, hilf mir!
Sie haben mich schier umgebracht auf | Erden;
Ich aber verlasse Deine | Befehle nicht.
Erquicke mich durch Deine | Gnade;
Daß ich halte die Zeugnisse | Deines Mundes.
HErr, Dein Wort bleibt | ewiglich;
Soweit | der Himmel ist.
Deine Wahrheit währet für und | für;
Du hast die Erde zugerichtet, und | sie bleibt stehen.
Es bleibet täglich nach Deinem | Wort;
Denn es muß Dir | alles dienen.
Wo Dein Gesetz nicht mein Trost gewesen | wäre,
So wäre ich vergangen in mei | nem Elende.

Ich will Deine Befehle nimmermehr ver | gessen;
Denn Du erquik | kest mich damit.
Ich bin Dein, | hilf mir!
Denn ich suche Dei | ne Befehle.
Die Gottlosen lauern auf mich, daß sie mich | umbringen;
Ich aber merke auf Dei | ne Zeugnisse.
Ich habe alles Dinges ein Ende ge | sehen;
Aber Dein | Gebot währet.
Wie habe ich Dein Gesetz so | lieb!
Täglich re | de ich davon.
Du machest mich mit Deinem Gebot weiser, als meine | Feinde sind;
Denn es ist e | wiglich mein Schatz.
Ich bin gelehrter denn alle meine | Lehrer;
Denn Deine Zeugnisse sind | meine Rede.
Ich bin klüger denn die | Alten;
Denn ich halte Dei | ne Befehle.
Ich wehre meinem Fuß alle böse | Wege,
Daß ich | Dein Wort halte.
Ich weiche nicht von Deinen | Rechten;
Denn | Du lehrest mich.
Dein Wort ist meinem | Mund
Sü | ßer denn Honig.
Dein Wort macht mich | klug;
Darum hasse ich alle | falsche Wege.
Dein Wort ist meines Fußes | Leuchte
Und ein Licht auf | meinem Wege.
Ich schwöre und wills | halten,
Daß ich die Rechte Deiner Gerechtig | keit halten will.
Ich bin sehr ge | demütiget;
HErr, erquicke mich | nach Deinem Wort!

Laß Dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines | Mundes;
Und lehre mich | Deine Rechte.
Ich trage meine Seele immer in meinen | Händen;
Und ich vergesse Deines | Gesetzes nicht.
Die Gottlosen legen mir | Stricke;
Ich aber irre nicht von Dei | nen Befehlen.
Deine Zeugnisse sind mein ewiges | Erbe;
Denn sie sind meines | Herzens Wonne.
Ich neige mein | Herz,
Zu tun nach Deinen Rechten immer | und ewiglich.
Ich hasse die Flatter | geister,
Und lie | be Dein Gesetz.
Du bist mein Schirm und | Schild;
Ich hof | fe auf Dein Wort.
Weichet von mir, ihr | Boshaften;
Ich will halten die Gebote | meines Gottes.
Erhalt mich durch Dein Wort, daß ich | lebe;
Und laß mich nicht zu schanden werden über | meiner Hoffnung.
Stärke mich, daß ich ge | nese,
So will ich stets meine Lust haben an | Deinen Rechten.
Du zertrittst Alle, die von Deinen Rechten ab | irren;
Denn ihre Trügerei ist | eitel Lüge.
Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie | Schlacken;
Darum liebe ich Dei | ne Zeugnisse.
Ich fürchte mich vor Dir, daß mir die Haut | schauert,
Und entsetze mich vor Dei | nen Gerichten.
Ich halte über dem Recht und Ge | rechtigkeit;
Uebergib mich nicht Denen, die mir wol | len Gewalt tun.
Vertritt Du Deinen Knecht und | tröste ihn;
Mögen mir die Stolzen | nicht Gewalt tun.

Meine Augen sehnen sich nach Deinem | Heil,
Und nach dem Wort Deiner | Gerechtigkeit.
Handle mit Deinem Knechte nach Deiner | Gnade,
Und lehre mich | Deine Rechte.
Ich bin Dein | Knecht;
Unterweise mich, daß ich erkenne Dei | ne Zeugnisse.
Es ist Zeit, daß der HErr dazu | tue;
Sie haben Dein Ge | setz zerrissen.
Darum liebe ich Dein Ge | bot
Ueber Gold und | über fein Gold.
Darum halte ich stracks alle Deine Be | fehle;
Ich hasse al | len falschen Weg.

Vers 129—176:

Deine Zeugnisse sind wunder | barlich;
Darum hält sie | meine Seele.
Wenn Dein Wort offenbar wird, so er | freuet es,
Und machet klug die | Einfältigen.
Ich sperre meinen Mund auf und lechze nach Deinen Ge | boten;
Denn mich ver | langet darnach.
Wende Dich zu mir, und sei mir | gnädig;
Wie Du pflegst zu tun Denen, die Deinen | Namen lieben.
Laß meinen Gang gewiß sein in Deinem | Wort;
Und laß kein Unrecht ü | ber mich herrschen.
Erlöse mich von der Menschen | Frevel,
So will ich halten Dei | ne Befehle.
Laß Dein Antlitz leuchten über Deinen | Knecht;
Und lehre mich | Deine Rechte.
Meine Augen fließen mit | Wasser,
Daß man Dein | Gesetz nicht hält.

HErr, Du bist ge | recht;
Und | Dein Wort ist recht.
Du hast die Zeugnisse Deiner Ge | rechtigkeit
Und die Wahrheit | hart geboten.
Ich habe mich schier zu Tod ge | eifert,
Daß meine Widersacher Deiner Wor | te vergessen.
Dein Wort ist wohlge | läutert;
Und Dein | Knecht hat es lieb.
Ich bin gering und ver | achtet;
Ich vergesse aber nicht Dei | ner Befehle.
Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Ge | rechtigkeit;
Und Dein Ge | setz ist Wahrheit.
Angst und Not haben mich ge | troffen;
Ich habe aber Lust an Dei | nen Geboten.
Die Gerechtigkeit Deiner Zeugnisse ist | ewig;
Unterweise mich, | so lebe ich.
Ich rufe von ganzem | Herzen;
Erhöre mich, HErr, daß ich Deine | Rechte halte.
Ich rufe zu | Dir;
Hilf mir, daß ich Deine Zeug | nisse halte.
Ich komme in der Frühe und | schreie;
Auf Dein | Wort hoffe ich.
Ich wache auf, wenns noch | Nacht ist,
Zu sinnen | über Dein Wort.
Höre meine Stimme nach Deiner | Gnade;
HErr, erquicke mich nach | Deinen Rechten.
Meine boshaftigen Verfolger nahen her | zu,
Und sind ferne von Dei | nem Gesetze.
HErr, Du bist | nahe;
Und Deine Gebote sind | eitel Wahrheit.

Längst weiß ich | aber,
Daß Du Deine Zeugnisse für ewig | gegründet hast.
Siehe mein Elend, und er | rette mich;
Hilf mir aus, denn ich vergesse Deines | Gesetzes nicht.
Führe meine Sache, und er | löse mich;
Erquicke | mich durch Dein Wort.
Das Heil ist ferne von den | Gottlosen;
Denn sie achten Dei | ne Rechte nicht.
HErr, Deine Barmherzigkeit ist | groß;
Erquicke mich nach | Deinen Rechten;
Meiner Verfolger und Widersacher sind | viele;
Ich weiche aber nicht von Dei | nen Zeugnissen.
Ich sehe die Verächter, und tut mir | wehe,
Daß sie Dein | Wort nicht halten.
Siehe, ich liebe Deine Be | fehle.
HErr, erquicke mich nach | Deiner Gnade.
Dein Wort ist nichts denn | Wahrheit;
Alle Rechte Deiner Gerechtigkeit wäh | ren ewiglich.
Die Fürsten verfolgen mich ohne | Ursache;
Und mein Herz fürchtet sich vor | Deinen Worten.
Ich freue mich über Deinem | Wort
Wie Einer, der eine gro | ße Beute kriegt.
Lügen bin ich gram, und habe Greuel da | ran;
Aber Dein Gesetz | habe ich lieb.
Ich lobe Dich des Tages sieben | mal
Um der Rechte willen Deiner | Gerechtigkeit.
Großen Frieden haben, die Dein Gesetz | lieben,
Und wer | den nicht straucheln.
HErr, ich warte auf Dein' | Heil,
Und tue nach Dei | nen Geboten.

Meine Seele hält Deine | Zeugnisse
Und | liebet sie sehr.
Ich halte Deine Befehle und Deine | Zeugnisse;
Denn alle meine We | ge sind vor Dir.
HErr, laß meine Klage vor Dich | kommen;
Unterweise mich | nach Deinem Wort.
Laß mein Flehen vor Dich | kommen;
Errette mich | nach Deinem Wort.
Meine Lippen sollen | loben,
Wenn Du mich Deine | Rechte lehrest.
Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von Deinem | Wort;
Denn alle Deine Ge | bote sind recht.
Laß mir Deine Hand bei | stehen;
Denn ich habe erwählet Dei | ne Befehle.
HErr, mich verlanget nach Deinem | Heil
Und habe Lust an Dei | nem Gesetze.
Laß meine Seele leben, daß sie Dich | lobe,
Und Deine Rech | te mir helfen.
Ich bin wie ein verirrt und verloren Schaf; suche Deinen | Knecht,
Denn ich vergesse Deiner | Gebote nicht.
Ehre sei . .

Psalm 120 (Ton II).

Ich rufe zu dem HErrn in meiner | Not,
Und Er er | höret mich.
HErr, errette meine Seele von den Lügen | mäulern,
Von den fal | schen Zungen.
Was kann Dir die falsche Zunge | tun,
Und was kann sie | ausrichten?

Sie ist wie starke Pfeile eines | Starken,
Wie Feuer in | Wacholdern.
Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter | Mesech;
Ich muß wohnen unter den Hüt | ten Kedars.
Es wird meiner Seele lang, zu wohnen bei | Denen,
Die den Frie | den hassen.
Ich halte Frieden; aber wenn ich | rede,
So fangen | sie Krieg an.
Ehre sei . .

Psalm 121: Meine Hilfe
Kommt vom HErrn.

Psalm 121 (Ton VI).

Ich hebe meine Augen auf zu | den Bergen,
Von welchen | mir Hilfe kommt.
Meine Hilfe kommt | von dem HErrn,
Der Himmel und Er | de gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht glei | ten lassen;
Und Der Dich be | hütet, schläft nicht.
Siehe: der Hüter | Israels
Schläft | noch schlummert nicht.
Der HErr be | hütet dich;
Der HErr ist dein Schatten über dei | ner rechten Hand,
Daß dich des Tages die Sonne | nicht steche,
Noch | der Mond des Nachts.
Der HErr behüte dich vor al | lem Uebel.
Er behüte | deine Seele.
Der HErr behüte deinen Ausgang | und Eingang,
Von nun an bis | in Ewigkeit.
Ehre sei . .

Psalm 122: Ich freue mich, daß wir gehen
In das Haus des HErrn.

Psalm 122 (Ton V).

Ich freute mich über Die, so mir | sagten:
Lasset uns ins Haus | des HErrn gehen!
Unsere Füße stehen in deinen | Thoren,
Jerusalem.
Jerusalem ist gebauet, daß es eine | Stadt sei,
Da man zusam | menkommen soll,
Da die Stämme hinauf gehen, die Stämme des | HErrn,
Wie geboten ist dem Volk Israel, zu danken dem | Namen des HErrn.
Denn daselbst stehen die Stühle zum Ge | richt,
Die Stühle des | Hauses David.
Wünschet Jerusalem | Glück!
Es möge wohlgehen Denen, | die dich lieben!
Es möge Friede sein in deinen | Mauern
Und Glück in dei | nen Palästen!
Um meiner Brüder und Freunde | willen
Will ich dir | Frieden wünschen.
Um des Hauses willen des HErrn, unsers | Gottes,
Will ich dein | Bestes suchen.
Ehre sei. .

Psalm 123: Ich hebe meine Augen auf
Zu Dir im Himmel.

Psalm 123 (Ton IV).

Ich hebe meine Augen | auf zu Dir,
Der Du | im Himmel sitzest.

Siehe: wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände | ihrer Frau:
Also unsre Augen auf den HErrn, unsern Gott, bis Er | uns gnädig werde.
Sei uns gnädig, HErr, | sei uns gnädig;
Denn wir sind | sehr voll Verachtung.
Sehr voll ist unsre Seele von der | Stolzen Spott
Und der Hoffär | tigen Verachtung.
Ehre sei . .

Psalm 124: Unsre Hilfe
Steht im Namen des HErrn.

Psalm 124 (Ton IV).

Wo der HErr nicht | bei uns wäre,
So | sage Israel;
Wo der HErr nicht | bei uns wäre,
Wenn die Menschen sich | wider uns setzten:
So verschlängen sie | uns lebendig,
Wenn ihr Zorn ü | ber uns ergrimmte;
So ersäuf | te uns Wasser,
Ströme gingen ü | ber unsre Seele.
Gelobet | sei der HErr,
Daß Er uns nicht gibt zum Raub | in ihre Zähne;
Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Strik | ke des Voglers:
Der Strick ist zerris | sen, und wir sind los.

Unsre Hilfe stehet im Na | men des HErrn,
Der Himmel und | Erde gemacht hat.
Ehre sei . .

Psalm 125: HErr, tue wohl
Den guten und frommen Herzen.

Psalm 125 (Ton IV).

Die auf den HErrn hoffen, die wer | den nicht fallen,
Sondern ewig bleiben | wie der Berg Zion.
Um Jerusalem | her sind Berge,
Und der HErr ist um Sein Volk her von nun an | bis in Ewigkeit.
Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein | der Gerechten,
Auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur | Ungerechtigkeit.
HErr, | tue wohl
Den guten | und frommen Herzen!
Die aber abweichen auf ihre krummen Wege, wird der HErr wegtreiben mit den | Uebeltätern.
Friede sei | über Israel!
Ehre sei . .

Psalm 126: Wir werden sein
Wie Träumende.

Psalm 126 (Ton IX).

Wenn der HErr die Gefangenen Zi | ons erlösen wird,
So werden wir sein wie die | Träumenden.
Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zun | ge voll Rühmens sein;
Da wird man sagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ih | nen getan.
Der HErr hat Gro | ßes an uns getan;
Des sind | wir fröhlich.
HErr, bringe wieder un | sre Gefangenen,
Wie Du die Bäche wiederbringest im Mit | tagslande.

Die | mit Thränen säen,
Werden mit Freu | den ernten.
Sie gehen hin und weinen, und tra | gen edlen Samen
Und kommen mit Freuden, und bringen ih | re Garben.
Ehre sei . .

Psalm 127: Wenn Du uns nicht behütest,
Wachen unsre Augen umsonst.

Psalm 127 (Ton VIII).

Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die dran | bauen;
Wo der HErr nicht die Stadt behütet, so wachet der | Wächter umsonst.
Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lang sitzet, und esset euer Brot mit | Sorgen;
Denn Seinen Freunden | gibt Ers schlafend.
Siehe: Kinder sind eine Gabe des | HErrn,
Und Leibesfrucht | ist ein Geschenk.
Wie die Pfeile in der Hand eines | Starken:
Also geraten die | jungen Knaben.
Wohl dem, der seinen Köcher derselben | voll hat!
Die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden | handeln im Thor.
Ehre sei . .

Psalm 128: Wohl dem,
Der den HErrn fürchtet.

Psalm 128 (Ton VIII).

Wohl dem, der den HErrn | fürchtet,
Und auf Seinen | Wegen gehet!
Du wirst dich nähren deiner Hände | Arbeit;
Wohl | dir, du hasts gut.

Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in deinem | Hause;
Deine Kinder wie Oelzweige um | deinen Tisch her.
Siehe, also wird gesegnet der | Mann,
Der | den HErrn fürchtet.
Der HErr wird dich segnen aus | Zion,
Daß du sehest das Glück Jerusalems | dein Leben lang;
Und sehest deiner Kinder | Kinder.
Friede ü | ber Israel!
Ehre sei . .

Psalm 129: Wir segnen euch
Im Namen des HErrn.

Psalm 129 (Ton IV).

Sie haben mich oft gedränget von meiner | Jugend auf,
So | sage Israel;
Sie haben mich oft gedränget von meiner | Jugend auf,
Aber sie haben | mich nicht übermocht.
Die Pflüger haben auf meinem Rük | ken geackert,
Und ihre Fur | chen lang gezogen.
Der HErr, | Der gerecht ist,
Hat der Gottlosen Sei | le abgehauen.
Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurück | kehren Alle,
Die Zion gram sind!
Ach, daß sie müßten sein wie das Gras | auf den Dächern,
Welches verdorret, e | he man es ausrauft!
Von welchem der Schnitter seine | Hand nicht füllet,
Noch der Garben | binder seinen Arm;
Und die vorübergehen, nicht sprechen: der Segen des HErrn sei | über euch!
Wir segnen euch | im Namen des HErrn!
Ehre sei . .

Psalm 130: Aus der Tiefe rufe ich,
HErr, zu Dir.

Psalm 130 (Ton II).

Aus der | Tiefe
Rufe ich, | HErr, zu Dir.
HErr, höre meine | Stimme;
Laß Deine Ohren merken auf die Stimme mei | nes Flehens.
So Du willst, HErr, Sünde zu | rechnen:
HErr, wer wird | bestehen?
Denn bei Dir ist die Ver | gebung,
Daß man | Dich fürchte.
Ich harre des HErrn, meine Seele | harret;
Und ich hoffe | auf Sein Wort.
Meine Seele wartet auf den | HErrn
Von einer Morgenwache bis | zur andern.
Israel hoffe auf den | HErrn;
Denn bei dem HErrn ist die Gnade und viel Erlö | sung bei Ihm;
Und Er wird Israel er | lösen
Aus allen sei | nen Sünden.
Ehre sei . .

Psalm 131: Israel
Hoffe auf den HErrn.

Psalm 131 (Ton VI).

HErr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen | sind nicht stolz;
Ich wandle nicht in großen Dingen, die | mir zu hoch sind.
Ja, ich habe meine Seele gesetzet und | gestillet;
So ist meine Seele in mir wie ein entwöhnet Kind bei | seiner Mutter.

Israel hoffe | auf den HErrn
Von nun an bis | in Ewigkeit!
Ehre sei . .

Psalm 132: Der HErr hat Zion erwählet,
Und Lust, da zu wohnen.

Psalm 132 (Ton I).

Gedenke, | HErr, an David
Und an | all sein Leiden;
Der dem HErrn schwur,
Und gelobte dem Mäch | tigen Jakobs:
„Ich will nicht in die Hütte meines | Hauses gehen,
Noch mich aufs Lager meines | Bettes legen;
Ich will meine Augen nicht | schlafen lassen,
Noch meine Augen | lider schlummern,
Bis ich eine Stätte fin | de für den HErrn,
Zur Wohnung dem Mäch | tigen Jakobs."
Siehe: wir hörten von ihr | in Ephratha.
Wir haben sie gefunden auf dem Fel | de des Waldes.
Wir wollen in Seine | Wohnung gehen
Und anbeten vor Sei | nem Fußschemel.
HErr, mache Dich auf zu | Deiner Ruhe,
Du und die La | de Deiner Macht!
Deine Priester laß sich kleiden mit | Gerechtigkeit,
Und Deine Heili | gen sich freuen.
Wende nicht weg das Antlitz Deines | Gesalbeten
Um Deines Knechts | David willen.
Der HErr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er | sich nicht wenden:
„Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht | deines Leibes.

Werden deine Kinder Meinen Bund halten und Mein Zeugnis, das Ich sie | lehren werde:
So sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sit | zen ewiglich."
Denn der HErr hat Zi | on erwählet,
Und hat Lust, da | selbst zu wohnen.
„Dies ist Meine Ruhe ewiglich, hie | will Ich wohnen;
Denn es | gefällt Mir wohl.
Ich will ihre | Speise segnen,
Und ihren Armen Brots | genug geben.
Ihre Priester will Ich | mit Heil kleiden,
Und ihre Heiligen sol | len fröhlich sein.
Daselbst soll aufgehen | das Horn Davids.
Ich habe Meinem Gesalbten eine Leuchte | zugerichtet.
Seine Feinde will Ich mit | Schanden kleiden;
Aber über ihm soll blühen | seine Krone."
Ehre sei . .

Psalm 133. 134: Der HErr verheißt Segen
In Ewigkeit.

Psalm 133 (Ton VIII).

Siehe, wie fein und | lieblich ists,
Daß Brüder einträchtig bei ein | ander wohnen!
Wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions;
Denn daselbst verheißt der HErr Segen und Leben immer | und ewiglich.
Ehre sei . .

Psalm 134 (Ton VII).

Siehe: Lobet den HErrn, alle | Knechte des HErrn,
Die ihr stehet des Nachts im | Hause des HErrn!

Hebet eure Hände auf | im Heiligtum
Und | lobet den HErrn!
Der HErr segne | dich aus Zion,
Der Himmel und Er | de gemacht hat.
Ehre sei . .

Psalm 135: Alles was der HErr will,
Das tut Er.

Psalm 135 (Ton I).

Hallelujah! Lobet den | Namen des HErrn;
Lobet, ihr | Knechte des HErrn,
Die ihr stehet im | Hause des HErrn,
In den Höfen des Hauses | unsers Gottes!
Lobet den HErrn, denn der | HErr ist freundlich;
Lobsinget Seinem Namen, denn | er ist lieblich.
Denn der HErr hat Ihm Ja | kob erwählet,
Israel zu Sei | nem Eigentum.
Denn ich weiß, daß | der HErr groß ist,
Und unser HErr vor | allen Göttern.
Alles, was Er will, das tut Er, im Himmel | und auf Erden;
Im Meer und in | allen Tiefen.
Der die Wolken läßt aufsteigen vom En | de der Erde;
Der die Blitze samt dem Regen machet, der den Wind aus seinen Vorratskam | mern kommen läßt;
HErr, Dein Name wäh | ret ewiglich;
Dein Gedächtnis, HErr, wäh | ret für und für.
Denn der HErr wird | Sein Volk richten
Und Seinen Knech | ten gnädig sein.

Das Haus Israel | lobe den HErrn;
Die ihr den HErrn fürchtet, | lobet den HErrn!
Gelobet sei der | HErr aus Zion,
Der zu Jerusalem wohnet. | Hallelujah!
Ehre sei . .

Psalm 136: Danket dem HErrn;
Seine Güte währet ewiglich.

Psalm 136 (Ton VII).

Danket dem HErrn, denn | Er ist freundlich;
Denn Seine Güte wäh | ret ewiglich.
Danket dem Gott | aller Götter;
Denn . .
Danket dem HErrn | aller Herren;
Denn . .
Der große Wun | der tut allein;
Denn . .
Der die Himmel weis | lich gemacht hat;
Denn . .
Der die Erde auf Wasser aus | gebreitet hat;
Denn . .
Der große Lich | ter gemacht hat . .
Denn . .
Die Sonne, dem Tage | vorzustehen;
Denn . .
Den Mond und Sterne, der Nacht | vorzustehen;
Denn . .
Der allem | Fleisch Speise gibt;
Denn . .

Danket dem | Gott des Himmels;
Denn Seine Güte wäh | ret ewiglich.
Ehre sei . .

Psalm 137: An den Wassern zu Babel
Dachten wir an Zion.

Psalm 137 (Ton II).

An den Wassern zu Babel saßen wir und | weineten,
Wenn wir an Zion | gedachten.
Unsere Harfen hingen wir an die | Weiden,
Die | drinnen sind.
Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen | hielten,
Und in unserm Heulen fröhlich sein: Singet uns ein Lied | von Zion!
Wie sollten wir des HErrn Lied | singen
In frem | den Landen?
Vergesse ich dein, Jerusa | lem,
So werde meiner Rechten | vergessen!
Meine Zunge soll an meinem Gaumen | kleben,
Wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste | Freude sein.
Ehre sei . .

Psalm 138: Das Werk Deiner Hände
Wollest Du nicht lassen.

Psalm 138 (Ton IV).

Ich danke Dir von | ganzem Herzen;
Vor den Göttern will | ich Dir lobsingen.

Ich will anbeten zu Deinem heiligen Tempel und Deinem Namen danken um Deine Gü | te und Treue;
Denn Du hast Deinen Namen über alles herrlich | gemacht durch Dein Wort.
Wenn ich Dich anrufe, so erhö | rest Du mich;
Und gibst meiner | Seele große Kraft.
Es danken Dir, HErr, alle Köni | ge auf Erden,
Daß sie hören das | Wort Deines Mundes;
Und singen auf den We | gen des HErrn,
Daß die Eh | re des HErrn groß sei.
Denn der HErr ist hoch und siehet auf | das Niedrige,
Und kennet den | Stolzen von ferne.
Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquik | kest Du mich
Und streckest Deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir | mit Deiner
Der HErr wirds für | mich vollführen; [Rechten.
HErr, Deine Güte ist ewig. Das Werk Deiner Hände wol | lest Du nicht lassen.
Ehre sei . .

Psalm 139: HErr, Du erforschest mich,
Und kennest mich.

Psalm 139 (Ton I).

HErr, Du | erforschest mich,
Und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf, | so weißt Du es;
Du verstehest meine Gedan | ken von ferne.
Ich gehe oder liege, so | bist Du um mich
Und siehest alle | meine Wege.
Denn siehe: es ist kein Wort auf | meiner Zunge,
Das Du, HErr, nicht | alles wissest.

Von allen Seiten | umgibst Du mich
    Und hältst Deine | Hand über mir.
Solche Erkenntnis ist mir zu wunder | bar und zu hoch;
    Ich kann sie | nicht begreifen.
Wo soll ich hingehen | vor Deinem Geist;
    Und wo soll ich hinfliehen vor Dei | nem Angesicht?
Führe ich gen Himmel, | so bist Du da;
    Bettete ich mir in die Hölle, siehe: so | bist Du auch da!
Nähme ich Flügel der | Morgenröte,
    Und bliebe am | äußersten Meer,
So würde mich doch Deine Hand | daselbst führen,
    Und Deine Rech | te mich halten.
Spräche ich: Finsternis mö | ge mich decken!
    So muß die Nacht auch | Licht um mich sein.
Denn auch Finsternis nicht finster ist bei Dir, und die Nacht leuch | tet wie der Tag;
    Finsternis | ist wie das Licht.
Ich danke Dir darüber, daß ich wunderbar | lich gemacht bin;
    Wunderbarlich sind Deine Werke, und das erkennet mei | ne Seele wohl.
Deine Augen sahen mich, da ich noch un | bereitet war;
    Und waren alle Tage auf Dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben | keiner da war.
Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, Dei | ne Gedanken!
    Wie ist ihrer so eine | große Summe!
Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr | sein denn des Sands.
    Wenn ich aufwache, bin | ich noch bei Dir.
Erforsche mich, Gott, und er | fahre mein Herz;
    Prüfe mich und erfahre, | wie ichs meine.
Und siehe, ob ich auf bö | sem Wege bin;
    Und leite mich auf e | wigem Wege!
Ehre sei . .

Psalm 140: Errette mich, HErr,
Von den bösen Menschen.

Psalm 140 (Ton IV).

Errette mich, HErr, von den | bösen Menschen;
Behüte mich vor | den freveln Leuten,
Die Böses gedenken in | ihrem Herzen,
Und täg | lich Krieg erregen.
Sie schärfen ihre Zungen wie | eine Schlange;
Otterngift ist un | ter ihren Lippen.
Bewahre mich, HErr, vor der Hand | der Gottlosen;
Behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang geden | ken umzustoßen.
Die Hoffärtigen le | gen mir Stricke,
Und breiten mir Seile aus zum Netze, und stellen mir | Fallen an den Weg.
Ich aber sage zum HErrn: Du | bist mein Gott!
HErr, vernimm die Stim | me meines Flehens!
HErr, HErr, meine | starke Hilfe,
Du beschirmst mein | Haupt zur Zeit des Streits.
HErr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht, stärke seinen Mut | willen nicht;
Sie möchten | sich des erheben.
Ein böses Maul wird kein Glück ha | ben auf Erden;
Ein frevler böser Mensch wird verjagt | und gestürzt werden.
Denn ich weiß, daß der HErr wird des E | lenden Sache
Und der Ar | men Recht ausführen.
Auch werden die Gerechten Deinem | Namen danken,
Und die Frommen werden vor Deinem An | gesichte bleiben.
Ehre sei . .

Psalm 141: HErr, ich rufe Dir;
Eile zu mir.

Psalm 141 (Ton IV).

HErr, ich rufe zu Dir; ei | le zu mir!
Vernimm meine Stimme, wenn | ich Dich anrufe.
Mein Gebet müsse vor Dir taugen wie | ein Räuchopfer;
Mein Händeaufheben wie | ein Abendopfer.
HErr, behüte | meinen Mund
Und bewah | re meine Lippen.
Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den | Uebeltätern;
Daß ich nicht esse von dem, | was ihnen geliebt.
Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich; das wird mir so wohl tun als ein Balsam auf | meinem Haupt;
Denn ich bete stets, daß sie | mir nicht Schaden tun.
Denn auf Dich, HErr HErr, sehen | meine Augen;
Ich traue auf Dich, verstoße | meine Seele nicht.
Bewahre mich vor dem Stricke, den sie mir | gelegt haben,
Und vor der Falle | der Uebeltäter.
Ehre sei . .

Psalm 142. 143: Du bist meine Zuversicht
Im Lande der Lebendigen.

Psalm 142 (Ton II).

Ich schreie zum HErrn mit meiner | Stimme;
Ich flehe dem HErrn mit mei | ner Stimme.
Ich schütte meine Rede vor Ihm | aus;
Und zeige an vor Ihm | meine Not.

Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst Du Dich meiner | an;
Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich | auf gehe.
Schaue zur Rechten, und siehe! Da will mich Niemand | kennen;
Ich kann nicht entfliehen, Niemand nimmt sich meiner | Seele an.
HErr, zu Dir schreie ich und sage: Du bist meine | Zuversicht,
Mein Teil im Lande der Le | bendigen.
Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr ge | plagt;
Errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir | zu mächtig.
Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke Deinem | Namen;
Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn Du | mir wohltust.
Ehre sei . .

Psalm 143 (Ton VI).

HErr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um Deiner Wahr | heit willen;
Erhöre mich um Deiner Gerech | tigkeit willen;
Und gehe nichts ins Gericht mit Dei | nem Knechte;
Denn vor Dir ist kein Leben | diger gerecht.
Denn der Feind verfolget meine Seele, und schlägt mein Leben | zu Boden;
Er legt mich ins Finstre, wie die, | so längst tot sind.
Und mein Geist ist in mir | geängstet;
Mein Herz ist mir in meinem Lei | be verzehret.
Ich gedenke an die vori | gen Zeiten;
Ich rede von allen Deinen Taten, und sage von den Werken | Deiner Hände.
Ich breite meine Hände | aus zu Dir;
Meine Seele dürstet nach Dir wie | ein dürres Land.
HErr, erhöre mich bald, mein Geist | vergehet;
Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde Denen, die in die | Grube [fahren.
Laß mich frühe hören Deine Gnade; denn ich hof | fe auf Dich;
Tu mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich ver | langet nach Dir.

Errette mich, mein Gott, von mei | nen Feinden;
Zu Dir | hab ich Zuflucht.
Lehre mich tun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du | bist mein Gott;
Dein guter Geist führe mich auf | ebener Bahn.
HErr, erquicke mich um Deines Na | mens willen;
Führe meine Seele aus der Not um Deiner Gerech | tigkeit willen.
Ehre sei . .

Psalm 144: Gelobet sei der HErr,
Mein Hort.

Psalm 144 (Ton VIII).

Gelobet sei der HErr, mein Hort, Der meine Hände lehret | streiten,
Und meine | Fäuste kriegen.
Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf Den ich | traue;
Der mein Volk un | ter mich zwinget.
HErr, was ist der Mensch, daß Du Dich sein | annimmst?
Und des Menschen Kind, daß Du | ihn so achtest?
Ist doch der Mensch gleichwie | nichts;
Seine Zeit fähret dahin | wie ein Schatten.
HErr, neige Deinen Himmel, und fahre her | ab;
Rühre die Berge an, | daß sie rauchen.
Laß blitzen und zerstreue | sie;
Schieße Deine Strahlen, | und schrecke sie.
Strecke Deine Hand aus von der Höhe, und erlöse | mich;
Und errette mich von großen Wassern, von der Hand der Kin | der der Fremde;
Welcher Mund redet | unnütz,
Und ihre | Werke sind falsch.
Gott, ich will Dir ein neues Lied | singen;
Ich will Dir spielen auf dem Psalter | von zehn Saiten.

Der Du den Königen Sieg | gibst,
Und erlösest Deinen Knecht David vom mörderischen | Schwert des Bösen.
Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der Kinder der | Fremde,
Welcher Mund redet unnütz, und ihre | Werke sind falsch.
Daß unsre Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die | Pflanzen,
Und unsere Töchter seien wie die ausgehauenen Erker, da man Palä | ste mit zieret.
Daß unsre Kammern voll sein und herausgeben können einen Vorrat nach dem | andern;
Daß kein Schade, kein Verlust noch Klage auf un | sern Gassen sei.
Wohl dem Volk, dem es also | gehet!
Wohl dem Volk, des | Gott der HErr ist!
Ehre sei . .

Psalm 145: Ich will Dich erhöhen
Immer und ewiglich.

Psalm 145 (Ton VII).

Ich will Dich erheben, mein | Gott, Du König,
Und Deinen Namen loben immer | und ewiglich.
Ich will Dich | täglich loben,
Und Deinen Namen rühmen immer | und ewiglich.
Der HErr ist groß | und sehr löblich;
Und Seine Größe ist | unausforschlich.
Kindeskinder werden Deine | Werke preisen,
Und von Deiner | Gewalt sagen.
Ich will reden von Deiner herrli | chen schönen Pracht
Und von | Deinen Wundern;
Daß man soll sagen von Deinen herr | lichen Taten,
Und daß man erzähle Dei | ne Herrlichkeit;
Daß man preise Deine | große Güte
Und Deine Gerech | tigkeit rühme.

Gnädig und barmher | zig ist der HErr,
Geduldig und | von großer Güte.
Der HErr ist | Allen gütig,
Und erbarmet sich aller | Seiner Werke.
Es sollen Dir danken, HErr, alle | Deine Werke,
Und Deine Heili | gen Dich loben;
Und die Ehre Deines Kö | nigreichs rühmen
Und von Deiner | Gewalt reden,
Daß den Menschenkindern Deine Ge | walt kund werde
Und die herrliche Pracht Dei | nes Königreichs.
Dein Reich ist ein | ewiges Reich;
Und Deine Herrschaft wäh | ret für und für.
Der HErr erhält Alle, | die da fallen,
Und richtet auf Alle, die nieder | geschlagen sind.
Aller Augen | warten auf Dich;
Und Du gibst ihnen ihre Speise | zu seiner Zeit.
Du tust | Deine Hand auf
Und erfüllest alles, was lebet, | mit Wohlgefallen.
Der HErr ist gerecht in allen | Seinen Wegen,
Und heilig in allen | Seinen Werken.
Der HErr ist nahe Allen, die | Ihn anrufen,
Die Ihn mit | Ernst anrufen.
Er tut, was die Gottesfürchti | gen begehren;
Und höret ihr Schreien, | und hilft ihnen.
Der HErr behütet Alle, | die Ihn lieben,
Und wird vertilgen al | le Gottlosen.
Mein Mund soll des | HErrn Lob sagen,
Und alles Fleisch lobe Seinen heiligen Namen immer | und ewiglich.
Ehre sei . .

Psalm 146: Ich will den HErrn loben,
So lang ich lebe.

Psalm 146 (Ton VI).

Lo | be den HErrn,
Meine Seele!
Ich will den HErrn loben, solange | ich lebe,
Und meinem Gott lobsingen, | weil ich hie bin.
Wohl Dem, des Hilfe der Gott | Jakobs ist,
Des Hoffnung auf dem HErrn, sei | nem Gott, stehet,
Der Himmel Erde Meer und alles was drinnen ist | gemacht hat;
Der Glauben | hält ewiglich.
Der Recht schaffet Denen, so Gewalt leiden, Der die Hungri | gen speiset;
Der HErr löset die | Gefangenen.
Der HErr machet die Blinden sehend, der HErr richtet auf, die nieder | geschlagen sind;
Der HErr liebet | die Gerechten.
Der HErr behütet die Fremdlinge, und erhält Waisen | und Witwen,
Und kehret zurück den Weg | der Gottlosen.
Der HErr ist König | ewiglich,
Dein Gott, Zion, für und für. | Hallelujah!
Ehre sei . .

Psalm 147: Das ist ein köstlich Ding:
Unsern Gott loben.

Psalm 147 (Ton VII).

Lobet den HErrn! Denn unsern Gott loben, das ist | ein köstlich Ding;
Solch Lob ist | lieblich und schön.
Der HErr bauet | Jerusalem,
Und bringet zusammen die Verjag | ten Israels.
Er heilet, die zerbroch | nes Herzens sind,
Und verbindet | ihre Schmerzen.

Er zäh | let die Sterne,
Und nennet sie al | le mit Namen.
Unser HErr ist groß und | von großer Kraft;
Und ist unbegreiflich, | wie Er regiert.
Der HErr richtet auf | die Elenden,
Und stößet die Gottlo | sen zu Boden.
Singet um einander dem | HErrn mit Danke;
Und lobet unsern | Gott mit Harfen.
Der den Himmel mit Wolken verdeckt, und gibt Re | gen auf Erden;
Der Gras auf Ber | gen wachsen läßt.
Der HErr hat Gefallen an Denen, | die Ihn fürchten;
Die auf Seine | Güte hoffen.
Preise, Jeru | salem, den HErrn;
Lobe, Zi | on, deinen Gott!
Denn Er macht fest die Riegel | deiner Thore
Und segnet deine | Kinder drinnen.
Er schafft deinen | Grenzen Frieden
Und sättigt dich mit dem | besten Weizen.
Er sendet Seine Re | de auf Erden;
Sein Wort läuft schnell.
Er gibt | Schnee wie Wolle;
Er streuet | Reif wie Asche.
Er wirft Seine Schlo | ßen wie Bissen;
Wer kann bleiben | vor Seinem Frost?
Er spricht, so | zerschmelzet es;
Er läßt Seinen Wind wehen, | so tauets auf.
Er zeiget | Jakob Sein Wort,
Israel Seine Sit | ten und Rechte.
Ehre sei . .

Psalm 148—150: Lobet Ihn,
Alle Seine Engel!

Psalm 148 (Ton I).

Halleluja! Lobet im | Himmel den HErrn;
Lobet Ihn | in der Höhe!
Lobet Ihn, alle | Seine Engel;
Lobet | Ihn, all Sein Heer!
Lobet Ihn, | Sonne und Mond;
Lobet Ihn, alle leuch | tende Sterne!
Lobet Ihn, ihr Himmel | allenthalben;
Und die Wasser, die oben | am Himmel sind!
Die sollen loben den | Namen des HErrn;
Denn Er gebot, da wurden | sie geschaffen.
Er hält sie immer | und ewiglich;
Er ordnet sie, daß sie nicht anders | gehen dürfen.
Lobet den | HErrn auf Erden,
Ihr Walfische und | alle Tiefen.
Feuer, Ha | gel, Schnee und Dampf,
Sturmwinde, die Sein | Wort ausrichten.
Berge und | alle Hügel,
Fruchtbare Bäume und | alle Zedern.
Tiere | und alles Vieh,
Ge | würm und Vögel.
Ihr Könige auf Erden und | alle Völker;
Fürsten und alle Rich | ter auf Erden.
Jünglinge | und Jungfrauen,
Alte | mit den Jungen:
Die sollen loben den Namen des HErrn, denn Sein Name | allein ist hoch;
Sein Lob gehet, soweit Himmel | und Erde ist.

Und Er erhöhet das Horn Seines Volks, alle Seine Heiligen | sollen loben;
Die Kinder Israels, das Volk, das Ihm dienet. | Hallelujah!
Ehre sei . .

Psalm 149 (Ton V).

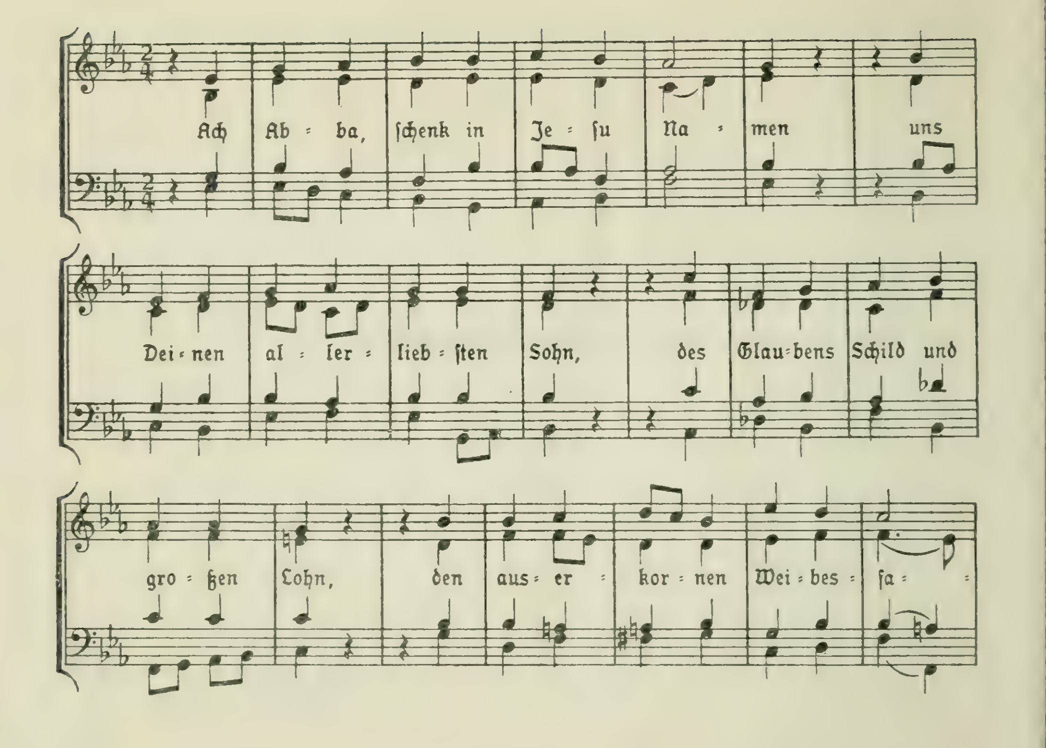
Hallelujah! Singet dem HErrn ein neues | Lied;
Die Gemeine der Heiligen | soll Ihn loben.
Israel freue sich Des, Der ihn ge | macht hat;
Die Kinder Zions seien fröhlich über ih | rem Könige.
Sie sollen loben Seinen Namen im | Reigen;
Mit Pauken und Harfen sollen | sie Ihm spielen.
Denn der HErr hat Wohlgefallen an Seinem | Volk;
Er hilft den E | lenden herrlich.
Die Heiligen sollen fröhlich sein und preisen, und rühmen auf ihren | Lagern.
Solche Ehre werden alle Seine Heiligen haben. | Hallelujah!
Ehre sei . .

Psalm 150 (Ton VII).

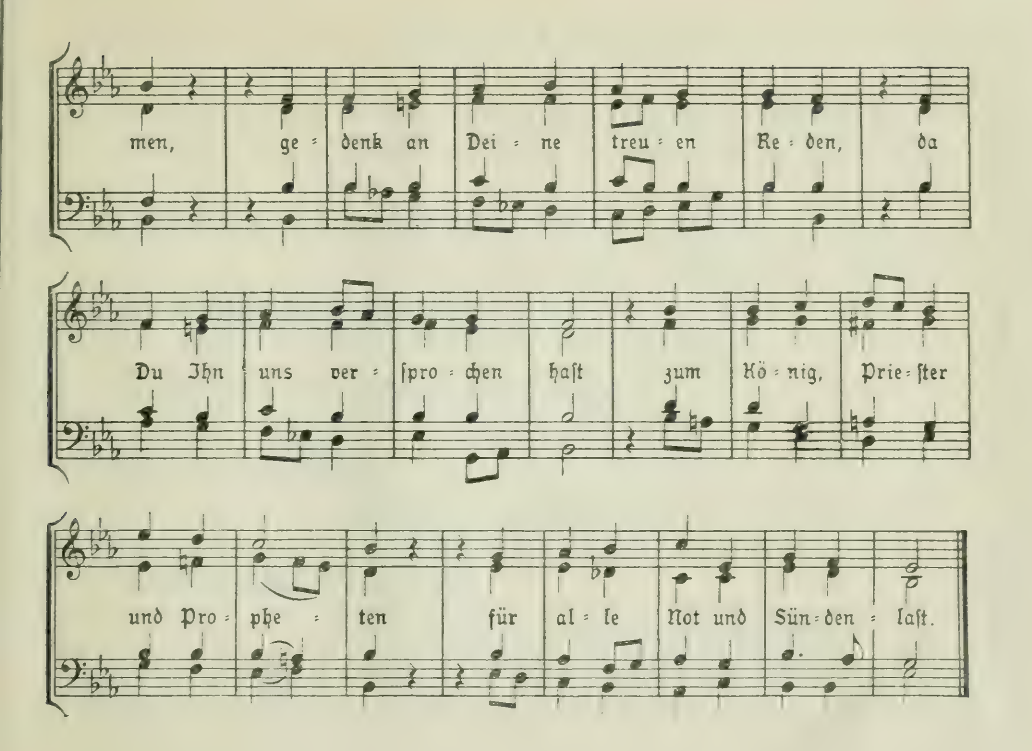
Hallelujah! Lobet den HErrn in Sei | nem Heiligtum;
Lobet Ihn in der Ve | ste Seiner Macht!
Lobet Ihn in | Seinen Taten;
Lobet Ihn in Seiner gro | ßen Herrlichkeit!
Lobet Ihn | mit Posaunen;
Lobet Ihn mit Psal | ter und Harfe!
Lobet Ihn mit Pau | ken und Reigen;
Lobet Ihn mit Sai | ten und Pfeifen!
Lobet Ihn mit | hellen Zymbeln;
Lobet Ihn mit wohlklin | genden Zymbeln!
Alles, | was Odem hat,
Lobe den HErrn. | Hallelujah!
Ehre sei . .

Herrn Pfarrer Mehl gewidmet

Fritz Lubrich, Kgl. Musikdirektor
in Sprottau in Schlesien



Ach Ab = ba, schenk in Je = su Na = men uns
Dei = nen al = ler = lieb = sten Sohn, des Glau=bens Schild und
gro = ßen Lohn, den aus = er = kor = nen Wei = bes = sa = =



men, ge = denk an Dei = ne treu = en Re = den, da
Du Ihn uns ver = spro = chen hast zum Kö = nig, Prie = ster
und Pro = phe = ten für al = le Not und Sün = den = last.

Bücher von Oskar Joh. Mehl:

Die Schönen Gottesdienste (1902)
(zu beziehen durch Buchhandlung Bernhard Liebisch in Leipzig)

Das Urevangelium (Logia Jesu)
(Verlag J. C. Hinrichs in Leipzig, 1906)

Vom Bau und Ausbau der Liturgie
(Verlag C. Bertelsmann in Gütersloh, 1925)

Eine heilige Kirche
Versuch eines evangelisch-ökumenischen Katechismus. (Verlag C. Bertelsmann in Gütersloh, 1925)

Das liturgische Verhalten
Beiträge zu einem evangelischen Zeremoniale und Rituale. (Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, 1927)

